



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

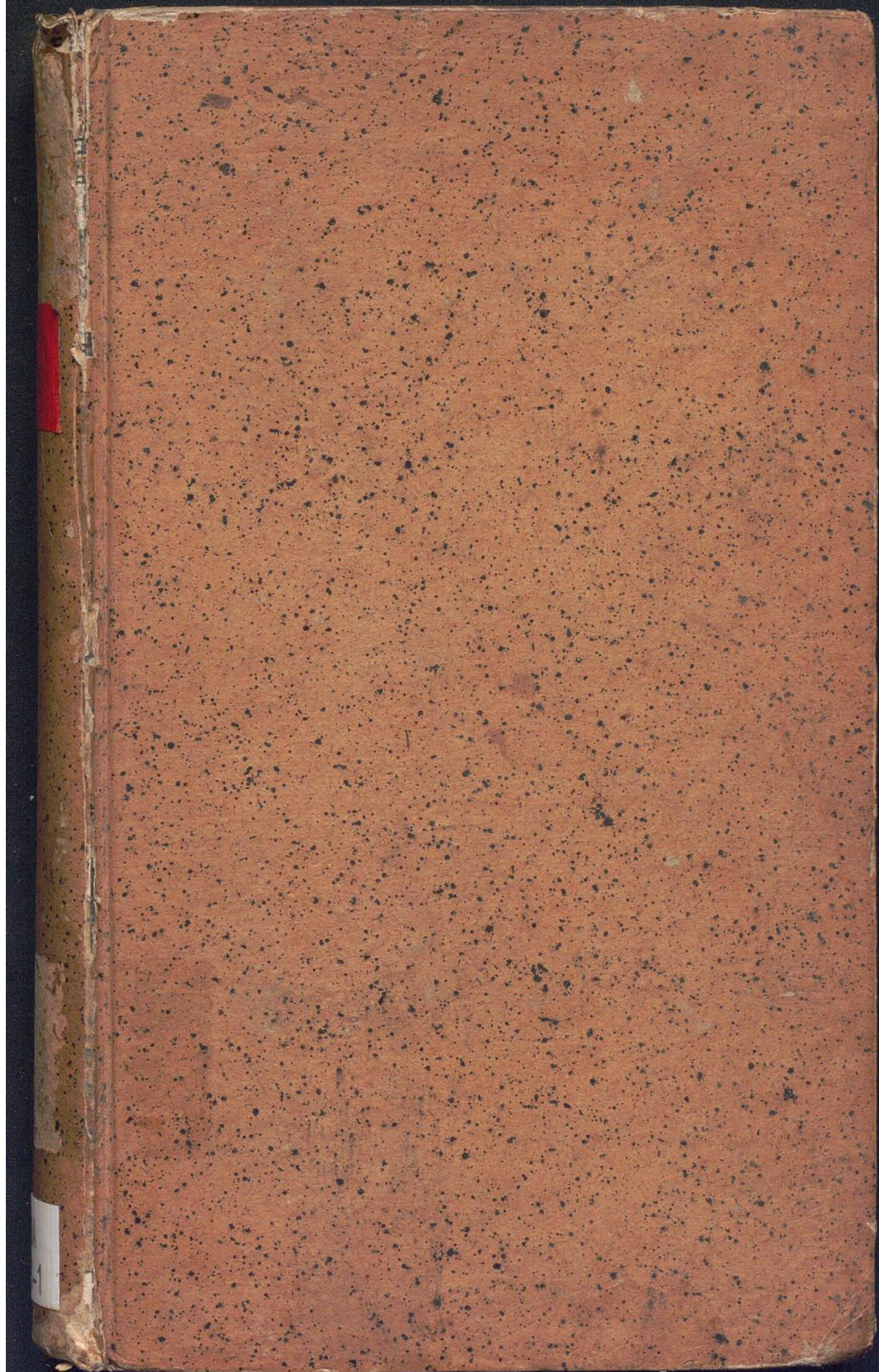
## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Leitfaden zur Geschichte der Gelehrsamkeit**

**Meusel, Johann Georg**

**Leipzig, 1799**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49937)



Laubfird. 8 fl.

28<sup>ter</sup>

Für Gymnasialbibliothek zu Eisingen von  
Herrn Dr. F. Ziemann in Ostfriesland geschenkt.

Dr. F. Ziemann

coll.  
comp.

3700/

23 abtfeil.

28<sup>te</sup>

29<sup>te</sup>

29<sup>te</sup>

L e i t f a d e n

z u r

G e s c h i c h t e d e r G e l e h r f a m k e i t

---

v o n

J o h a n n G e o r g M e u f e l.

---

E r s t e A b t h e i l u n g.

---

Leipzig, bey Gerhard Fleischer, dem Jüngern

1799.

23  
62  
0

24  
25

06

AHA

1080-1 14

VII i 5 1/2



66-125

Q

1-0  
1-1

D e n k m a h l

der ungeheucheltesten Ehrerbietung und des reinsten Dank-  
gefühls für Aufmunterung bey mühevollen Studien

gesetzt

d e m

F r e y h e r r n

Karl August von Hardenberg,

königl. Preussischem wirklichen geheimen Staats-Kriegs- und  
Kabinets- auch dirigirenden Minister der Fränkischen Fürsten-  
thümer Ansbach und Bayreuth, Ritter des königl.  
Preuss. schwarzen und rothen Adlerordens  
u. s. w.

von

Johann Georg Meufel.

L. 2  
6

24  
29

---

## V o r e r i n n e r u n g e n .

---

Lang genug hatte ich bey meinen oft wiederholten Vorlesungen über die Litterargeschichte den zwar dürftigen und mangelhaften, aber seiner Ordnung wegen \*) mir behagenden Baumannischen Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit, und, als dieser in den Buchläden nicht mehr zu erlangen war, eigene Hefte zum Grunde gelegt, immer in

---

\*) Dieselbe, die Joh. Andr. Fabricius in seinem Abriss einer allgemeinen Historie der Gelehrsamkeit befolgte. Das Baumannische Büchelchen ist nichts anders, als Auszug aus diesem drey Bände starken Werk.

der Hoffnung, es würde endlich einmahl ein, meinen Ideen und Wünschen entsprechendes Lehrbuch über diesen wichtigen Theil des historischen Studiums erscheinen; als ich, des Ablefens und Dictirens müde, den Entschluß faßte, für meine Zuhörer und für mich einen Leitfaden, an den ich meine Commentarien in dem Collegium anreihen könnte, zu bearbeiten. Aber nun — die Ausführung dieses Entschlusses? Wie oft setzte ich sie mir vor! wie oft ließ ich den Vorsatz wieder fahren! Jahre vergingen darüber. War es mir auch wohl zu bedenken? Eine allgemeine pragmatifche Literaturhistorie, das heißt, eine Geschichte aller Wissenschaften, zu allen Zeiten, unter allen Nationen, wie ich sie mir denke — welch' ungeheures Unternehmen! Ich bin lebendig überzeugt, daß solch' ein Werk sich schwerlich befriedigend schreiben läßt. Selbst nur die Marschroute durch jene unermesslichen Regionen einigermaßen vorzeichnen, ist ein herkulisches Stück Arbeit. Meiner Schwäche mir wohl bewußt und doch im steten

Drange des Bedürfnisses, nahm ich mir zuletzt vor, bloß für meine Zuhörer etwas zusammen zu schreiben. Glauben, dacht' ich, andere, es könne ihnen auch einigermaßen förderlich seyn; desto besser! Hoffentlich werden sie ja billig genug seyn, dabey stets an meine eingeschränkte Absicht zu denken und nicht unwillig zu werden, wenn sie Manches in dem Buche nicht finden, was sie suchen, und was ich vielleicht für die Vorlesungen aufgespart habe.

Bey der Abfassung eines jeden Compendiums fällt es äußerst schwer, eine zweckmäßige Auswahl zu treffen oder die richtige Gränzlinie zwischen dem zu viel und dem zu wenig mit fester Hand zu ziehen: am allerschwersten aber bey der Verfertigung eines Compendiums über die Geschichte der Wissenschaften. Schon der Umstand, daß in dieser Hinsicht eine Wissenschaft umständlicher und fruchtbarer, als die andere, bearbeitet ist, manche wohl gar brach liegt, erschwert dieses Geschäft.

22  
6  
24  
viii Vorerinnerungen.

Bald heisst es: *Copia* bald *Inopia* me perdit. Aber, selbst bey einmahl angenommener gleichen oder symmetrischen Bearbeitung aller Theile der Wissenschaften, gehört doch ein stets gespanntes Nachdenken und eine straffe Geduld dazu, aus reichhaltigen Vorarbeiten das Zweckdienliche auszuwählen. Hierzu kommt die grosse Verschiedenheit der Leser und Beurtheiler einer solchen Arbeit; da dem einen dies gefällt, was dem andern missfällt, und umgekehrt. Doch, wie gesagt, für das grosse Publicum wird ja mein Buch nicht geschrieben. Anfangs wollt' ich nur sehr wenig, nur ein Skelet geben; allein, verschiedene Freunde, denen ich meinen Voratz eröffnete, bewegten mich leicht, etwas Fleisch und Haut darüber zu ziehen. Dass es mir hierinn nicht durchaus gelungen sey, weiss ich selbst am besten. So sehr ich auch meine Materialien zusammenhielt; so sehr ich mit den Worten geitzte; und so sehr ich mich, wo es nicht ganz unschicklich war, der Abbreviaturen befliss; so muss ich doch befürchten, die Gränzen eines

Lehrbuches überschritten zu haben. Gleiche Besorgniß wandelt mich an in Hinsicht auf die Auswahl merkwürdiger Gelehrten. Bey den ältern, die man als Bahnbrecher und deren Schriften man als Quellen anzusehen hat, war ich, eben dieser Eigenschaft wegen, etwas umständlicher, als bey den neuern; bey deren Nennung ich auch strengere Auswahl beobachten zu müssen glaubte. Bloße Namen anzuführen, wie so viele meiner Vorgänger thaten, konnt' ich unmöglich über das Herz bringen: vielmehr suchte ich sie oder ihre Hauptschriften möglichst kurz und treffend zu charakterisiren, um dem Lehrling etwas zu denken und mir bey der Erklärung Anlaß zu weitem Erläuterungen zu geben. Noch lebende Gelehrte, deren Verdienste jetzt schon entschieden sind, mit aufzuführen, trug ich kein Bedenken. Sucht allenfalls einer oder der andere meiner Zeitgenossen seinen Namen vergebens; so beliebe er zu bedenken, daß ich ihn entweder vergessen oder zu dessen Weglassung gute Ursachen gehabt habe. Bey den alten Klassikern

schien es mir hinreichend; nur die beste Ausgabe ihrer Werke in Erinnerung zu bringen, oder auch zwey, wenn nämlich beyde eigenthümliche Vorzüge besitzen, und von Uebersetzungen derselben nur solche, die mit brauchbaren Anmerkungen oder Abhandlungen versehen sind. Bey den über sie vorhandenen Erläuterungsschriften fiel die Auswahl oft schwer, und es steht dahin, ob ich auch da das rechte Ziel und Maas werde getroffen haben.

Bey Behandlung des Zustandes der Wissenschaften während der sechs von mir angenommenen Zeiträume befolge ich, wie man sieht, die chronologisch-ethnographische Methode; weil ich glaube, man entgehe dabey mancher Verwirrung und Wiederholung, und könne dabey eine grössere Masse nützlicher Notitzen umspannen, als bey irgend einer andern. Bearbeitet man die Litterargeschichte erst analytisch, und dann synthetisch; so sind Wiederholungen unvermeidlich. Gewissermassen verbinde ich beyde Methoden dadurch, dafs ich in

jedem Zeitraume erst den allgemeinen Gang der Kultur gelehrter Kenntnisse und dann die specielle Beschaffenheit der einzelnen Wissenschaften darzustellen suche.

Dafs ich bey dem, ohnehin ungeheuern Umfang der Litterargeschichte, eigentliche Kulturgeschichte und diejenige der bildenden und mechanischen Künste ausgeschlossen habe, lehret schon der Titel meines Buches. Erstere gehört in die sogenannte Universalhistorie: letztere ist ohnehin zu heterogen, als dafs sie ohne Zwang der Geschichte der Gelehrsamkeitangepafst werden könnte.

Bey Betrachtung meiner Arbeit wird man bald das Ebenmaas zwischen der Skizzirung der sogenannten höhern Wissenschaften und zwischen denen, die diesen gleichsam zur Vorkenntnifs dienen, vermissen. Dies that ich mit Vorsatz. Denn, abgesehen von dem Umstand, dafs es äufserst schwer fällt, selbst bey einer solchen Behandlung, dieses weitläufige Studium in einem Semester nur einiger-

maßen befriedigend vorzutragen; so hielt ich es<sup>1</sup> schon für nothwendig, ausführlicher in der Geschichte der Historie, Philosophie, Mathematik u. s. w. zu verfahren, als in der Geschichte der Medicin, Jurisprudenz und Theologie, weil derjenige, der sich zu einer der drey letzten bekennt, doch die Geschichte derselben genauer und umständlicher in einem eigenen Collegium kennen lernen muß. Indessen dient das, was ich von den höhern Wissenschaften beybringe, zur Einleitung in solche detaillirtere Collegien. Mein Bestreben in Ansehung derselben gieng hauptsächlich dahin, solche Thatfätze und Notitzen auszuwählen, die von Rechts wegen jeder, der sich dem gelehrten Stande widmet, wissen muß, er mag zu seinem Studium wählen, welche Wissenschaft er wolle.

Dafs ich die allgemeinen bibliographischen Notitzen von allgemeinen und besondern Litteraturwerken in die Einleitung verwiesen habe, wird man hoffentlich billigen. Mir wenigstens schien

dies schicklicher zu seyn, als wenn ich sie durch das ganze Werk zerstreut mitgetheilt hätte. So geordnet und zusammengedrängt wird man sie schwerlich anderwärts finden: und doch wird mancher, der nicht dergleichen Gegenstände bearbeitet hat, folglich nicht weiß, wie ungeheuer viel Mühe und Zeit dazu erfordert wird, keine Genüge daran finden und dies und jenes zu bekritteln wissen. Dies fällt wirklich nicht schwer. So bald ein solches literarisches Fachwerk da steht; so fällt bey dessen Ueberschauung dem Baumeister selbst in die Augen, wo es symmetrischer und fehlerfreyer seyn könnte. So z. B. hat sich, bey aller meiner Vorsicht, S. 25 Schmaußens Historie des Rechts der Natur unter die Werke über die Geschichte der philosophischen Wissenschaften eingeschlichen, da sie bey den übrigen Schriften gleichen Inhalts S. 37 stehen sollte. Eben auf dieser Seite sollte eigentlich Hommel's *Literatura iuris* nicht angeführt seyn. So ist S. 41 und 42 eine Abhandlung (Neueste Geschichte des Lehnrechts unter den Teutschen) aus Versehen zwey-

mahl angeführt worden. Auf der 41sten Seite ist es auszustreichen. S. 11 steht (Tiedemann's) Versuch einer Erklärung des Ursprungs der Sprache irrig. Dergleichen Versehen rühren daher, weil ich diese Arbeit nicht ununterbrochen, sondern zu zwey verschiedenen, durch eine lange Pause von einander getrennten Zeiten, verfertigen konnte, auch ihr in der Folge eine andere Anordnung, als Anfangs, obgleich vor dem Abdruck, gegeben habe. — Die Recensionen, auf welche ich hin und wieder verweise, sind nur solche, welche entweder brauchbare Auszüge aus kostbaren und ausländischen Werken, oder Zusätze und Verbesserungen zu den beurtheilten Büchern darbieten.

Die Zusammenstellung des ungeheuern Heeres von Journalen und Zeitungen wird hoffentlich Manchem Freude machen. Zusätze und Erinnerungen über die Einleitung sowohl, als über die ganze Arbeit, werde ich mit gebührendem Dank annehmen; ja, ich bin so frey und bitte darum.

Noch nenne ich hier mit Dankerkennlichkeit diejenigen meiner Vorgänger, die ich vorzüglich benutzt habe: ADELUNG, VON BLANKENBURG, BUISCHING, BUHLE, J. A. EBERHARD, EICHHORN, EYRING, JOH. ALBR. und JOH. ANDR. FABRICIUS, HAMBERGER, HEEREN, HEUMANN, JUGLER, ORTLOFF, K. SPRENGEL, STRUV, SULZER, WACHLER, WALD; u. f. w.

Sowohl von Seiten der Verlagshandlung als des Verfassers war es nicht möglich, das ganze Werk auf einmahl, sondern diesmahl nur die erste, schwächere Abtheilung zu liefern: die andere, stärkere soll, wenn sich uns nicht wichtige Hindernisse entgegen stemmen, noch in diesem Jahre nachfolgen. Ihr wird auch ein Register beygefügt werden.

Die hinten angezeigten Druckfehler und Verbesserungen bittet man noch vor dem Gebrauch des Buches an den gehörigen Stellen zu bemerken.

Wie viel wäre noch zu erinnern! Für diesmal mag dies aber genug seyn. Vielleicht noch eines und das andere bey der Ausgabe der andern Abtheilung!

Geschrieben zu Erlangen, am 31. März. 1799.

Johann Georg Meufel.

---

# Leitfaden

zur

## Geschichte der Gelehrsamkeit.

---

### Einleitung.

1.

**D**ie Geschichte der Gelehrsamkeit ist Darstellung der äußern Bildung und der vornehmsten Schicksale der gelehrten Kenntnisse des menschlichen Geistes.

\* Demnach ist hier nicht die Rede von Geschichte der Menschheit oder des menschlichen Geistes, auch nicht von Geschichte der mechanischen und bildenden Künste.

2.

Die Gelehrsamkeit selbst ist der Inbegriff solcher Kenntnisse, die wegen ihres Umfanges und ihrer Wichtigkeit verdienen mit Gründen schriftlich abgefaßt und methodisch vorgetragen zu werden.

3.

Ein Gelehrter ist folglich ein Mensch, der in dem Besitz des Inbegriffs solcher Kenntnisse ist.

4.

Da es unmöglich ist, daß ein Mensch alle wichtige Wahrheiten sollte einsehen können; so nennt man denje-

A

nigen schon einen Gelehrten, der viele solcher Wahrheiten gründlich einseht.

\* Worauf kommt es bey der Würdigung u. Biographie eines Gelehrten an?

\*\* Alle Gelehrte zusammen nennt man die gelehrte Republik.

\*\*\* Verschiedene Benennungen und Gattungen der Gelehrten, als:

Polyhistoren.

Polygraphen und Agraphen.

Frid. Guil. Bierling D. de caussis, cur nonnulli eruditi nil in lucem emiserint. Rintel. 1702. 4.

Gottlieb Pauli Christii Progr. de silentio erudito. Onoldi 1774. 4.

Frid. Christi. Baumeister de eruditis, qui animi sensa exprimere nesciunt. Viteb. 1734. 4.

Anonymi. Pseudonymi. Homonymi.

Vincentii Placcii Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum, ex symbolis et collatione virorum per Europam doctissimorum et celeberrimorum, post Syntagma dudum editum, summa b. Auctoris cura reclusum et benignis auspiciis Matthiae Dreyeri, cuius et Commentatio de summa et scopo huius operis accedit, luci publicae redditum. Praemissa est praefatio et vita auctoris, scriptore Ioh. Alberti Fabricii. Hamb. 1708. fol. Die erste Ausgabe erschien ebend. 1674. 4.

Joh. Christoph. Mylii Bibliotheca Anonymorum et Pseudonymorum detectorum, ultra 4000 scriptores, quorum nomina latebant antea, omnium facultatum, scientiarum et linguarum complectens, ad supplendum et continuandum Vinc. Placcii Theatrum Anon. et Pseudon. et Christoph. Aug. Heumannii Schediasma de Anonymis et Pseudonymis. Cum praef. Gottlieb Stollii. Hamb. 1740. fol. Mit etwas verändertem Titel ibid. eod. 2 Partes in 8.

J. S. Ersch. S. unten die Notiz vom gelehrten Teutschland unter den biographisch-ethnographischen Werken.

Joh. Mölleri Homonymoscopia historico-philologico-critica, sive Schediasma de scriptoribus homonymis. ibid. 1697. 8.

Besondere Schriften dieser Art, z. B. Joh. Alb. Fabricii Centuria Fabriciorum scriptis clarorum, qui iam diem suum obierunt. ibid. 1709. Centuria secunda, cum prioris supplemento. ibid. 1727. 8.

Historia Myliana, vel de variis Myliorum familiis etc. a Joh. Christo. Mylio. Jenae 1751. Pars II. ibid. 1752.

4. Cum figg. aen.

Gelehrte Betrüger, die z. B. untergeschobene Bücher verfertigen.

Burc. Gotth. Struvii Or. de doctis impostoribus. Jenae 1703. 4. Auch bey den altern Ausgaben seiner Bibl. hist. litt. In der neuesten Ausgabe von Jugler ist sie weggelassen.

Roberti Coci Censura quorundam scriptorum, quae sub nominibus sanctorum et veterum auctorum a Pontificiis passim in eorum scriptis, sed potissimum in quaestionibus hodie controversis, citari solent; in qua ostenditur, scripta illa, vel esse supposititia, vel dubiae saltem fidei. Lond. 1614. 4. Et ex edit. quinta cura Gebhardi Theod. Meieri. Helmst. 1683. 8.

Joh. Rhodii Catalogus auctorum supposititiorum, cum annotationibus; et

Joh. Deckherri de scriptis adespotis, pseudepigraphis et supposititiis coniecturae. Editio tertia. Amstelod. 1686. 12. — Beyde auch in Placcii Theatro.

Polycarpi Lyseri Vindiciae generales scriptorum, qui vulgo supposititii habentur. Vitemb. 1715. 4.

Gelehrte Diebe (Plagiarii).

Jac. Thomafii D. de plagio litterario. Editio tertia. Suobaci et Lipf. 1692. 4.

Joh. Alb. Fabricii Decas Decadum, sive Plagiatorum et Pseudonymorum Centuria. Lipf. (f. potius Hal. Magd. 1689. 4. Vermehrt in desselben Opusculorum historico-critico-litterar. Sylloge. (Hamb. 1738. 4.) p. 1—106.

Thomae Crenii Diss. III. de furibus librariis. Lugd. Bat. 1716. 8.

5.

Die Geschichte der Gelehrsamkeit wird eingetheilt in die allgemeine, besondere und ganz besondere.

6.

Man behandelt sie entweder analytisch, oder synthetisch, oder ethnographisch.

7.

Um sie gründlich zu erlernen, muß man kein Fremdling in der Psychologie und Civilgeschich-

re seyn, und muß sich, so weit es möglich ist, an die Quellen halten; wozu eine weitläufige Sprachkunde erfordert wird.

8.

Eine wahrhaft pragmatische allgemeine Geschichte der Gelehrsamkeit fehlt, und wird auch, wegen des Mangels an Denkmalen und reinen Quellen, besonders in ältern Zeiten, nie geschrieben werden können.

\* Ideal derselben.

9.

In Ermangelung derselben kann man zu Rathe ziehen: 1.) Allgemeine Werke über die ganze Geschichte der Gelehrsamkeit.

Petri Lambecii Prodomus historiae litterariae, et Tabula duplex chronographiae universalis. Hamb. 1659. fol. Recusus cura J. A. Fabricii. Lips. et Francof. 1710. fol. Das Werk ist unvollender; es geht nur bis auf den Argonautenzug nach Kolchis. Fabricius handelt in seiner Vorrede de infinito ambitu historiae omnis et praesertim litterariae.

Dan. Georgii Morhofii Polyhistor litterarius, philosophicus et practicus. Lubecae 1688. Pars II. ibid. 1695. 4. Recusus ibid. 1698. 4. Editio tertia, accessionibus Joh. Frickii et Joh. Mölleri; praefationem notitiamque diariorum litterariorum Europae praemisit J. A. Fabricius. Ibid. 1732. Tomi III in 4. Editio recentissima cura Joh. Joach. Schwabii. ibid. 1747. II. Voll. in 4. — Aus diesem Werk entstand folgendes:

Burc. Gotthelf Struvii Introductio in notitiam rei litterariae. Jen. 1704. (eigentl. 1703.) 8. ib. 1706. 8. ib. 1710. 8. ib. 1715. 8. Francof. et Lips. (Ien.) 1729. 8. (Diese, unter J. Christ. Koecher's Aufsicht gedruckte Ausgabe enthält die vorher zu Jena 1723 in 8. erschienenen Analecta J. Christ. Coleri und Anmerkungen von Mich. Lilienthal, wurde aber nicht vollendet). Weiter unter dem Titel: Bibliotheca historiae litterariae selecta, olim titulo introductionis in not. rei litt. et usum bibliothecarum insignita, cuius primas lineas duxit B. G. Struvius — post variorum emendationes et additamenta opus ita formavit, ut fere novum dici queat, Joh. Frid. Jugler — Jen. 1754 — 63. 3 Tomi in 8 mai. — Eiusd. Supplementa et emendationes — ex auctoris sche-

dis manuscriptis edidit et nonnulla adiecit Herm. Frid. Koecher. Fasc. I. ib. 1785. 8mai.

Christoph. Aug. Heumannii Conspectus reipublicae litterariae, sive via ad historiam litterariam iuventuti studiosae aperta. Hannoverae 1718. — Editio VII, prioribus longe auctior. ibid. 1763. 8. — Editio VIII, quae ipsa est novae recognitionis prima, procurata a Jeremia Nicolao Eyringio (Pars prior). — ibid. 1791. — Vergl. Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 7. S. 30 — 39. S. 217 — 230. — Partis posterioris Tomus I. ibid. 1797. 8. Zur Erläuterung dieses Werks dienen folgende drey Hülfsmittel:

Nicol. Hieron. Gundlings — vollständige Historie der Gelahrtheit, oder ausführliche Discourse, so er in verschiedenen Collegiis litterariis, sowohl über seine eigenen Positiones (Halle 1703. 8.) als auch vornehmlich über — C. A. Heumannii Conspectum hist. litt. gehalten; mit nöthigen Anmerkungen erläutert, ergänzt, und bis auf jetzige Zeiten fortgesetzt. Sammt einer ausführlichen Beschreibung des Lebens, aller und ieder Schifften, Collegiorum, besonderer Meinungen und gehabter Controversien des sel. Hrn. Geh. Rath Gundlings. Mit doppelten nützlichen Registern, sowohl derer Auctorum, als auch derer merkwürdigsten Sachen, und einer Vorrede Hrn. Joh. Erh. Kappens. Frankf. u. Leipz. 1734 — 1736. 5 Bände in 4. Der Herausgeber war Christi. Friedr. Hempel. Das Werk ist nur brauchbar für den, qui nasum habet.

Traité de Popinion, ou Mémoires pour servir à l'histoire de l'esprit humain; par M. Gilbert Charles le Gendre. à Paris 1733. 2. Voll. in 4. ib. 1735. 2. Voll. in 4. et 6. Voll. in 12. ib. 1741. 7. Voll. in 12. — Der Verfasser behandelt die Geschichte aller Wissenschaften, ausgenommen diejenige der sogenannten höhern.

Gottlieb Stollens Anmerkungen über D. Heumanns Conspectum Reip. litt. allen Liebhabern der Historie der Gelahrtheit zu Liebe an den Tag gegeben. Nebst einem vollständigen Register. Jen. 1738. 8.

Carl Joseph Bouginé's Handbuch der allgemeinen Litterargeschichte, nach Heumanns Grundriss. 5 Bände. Zürich 1789 — 1792. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 108. S. 248 — 258.

Essais sur l'Histoire des Sciences, des Belles Lettres et des Arts; par M. de Juvenel de Carleucas. à Lyon 1740. 12. ibid. 1744. 2. Voll. in 12. ibid. 1749.

4 Voll. in 12. *ibid.* 1757. 4 Voll. in 8. Englisch -  
- Teutsch, mit einer Vorrede, auch einigen Verbes-  
serungen und Zusätzen von J. E. Kapp. 2 Theile. Leipz.  
1749 — 1752. 8.

Joh. Georg Jac. Albertini Historie der Gelahr-  
heit vom Anfang der Welt bis auf die 7 Weisen in Grie-  
chenland, nach der Zeitordnung abgefasst. 1ster Theil.  
Bremen 1751. 8.

Desselben chronologische Tabellen, worauf die  
merkwürdigsten Gelehrten aller Stände und Völker mann-  
und weibl. Geschlechts, die vom Anfang der Welt bis  
auf die ieszige Welt floriret, vorgestellt werden. 1ster  
Theil. *ebend.* 1752. — 2ter Theil. *ebend.* 1755. gr. fol.  
(ist der 2te Theil wirklich erschienen?)

M. Joh. Andreae Fabricii Abriss einer allgemei-  
nen Historie der Gelehrsamkeit. 3 Bände. Leipz. 1752 —  
1754. gr. 8. — Synthetisch und analytisch.

De l'origine des Loix, des Arts et des Sciences et de  
leurs progrès chez les anciens peuples; par M. Goguet  
(† 1758). à Paris 1758. 3 Tomes in 4. à la Haye 1758.  
3 Tomes in gr. 12. à Paris 1778. 6 Tomes in 12.  
Teutsch von Georg Christoph Hamberger. 3 Th.  
Lemgo 1760 — 1762. 4. Das Original und die Ue-  
berfetzung mit Kupfern. Danisch von Hans  
Ivass af Lindenpalm. Kopenh. 1768. 3 Theile in  
8. Einen Auszug für studirende Jünglinge und andere Le-  
ser lieferte Joh. Paul Sattler. Nurnb. 1796. 8.

Discorso sopra le Vicende della Letteratura di Carlo  
Denina. Turino 1761. (eigentl. 1760.) 8. Neue von  
dem Verf. vermehrte Ausgabe. Glasgow 1763. 8. Neue  
sehr vermehrte Ausg. Berlin 1784. 2 Bände in 8. Nach-  
gedruckt Venedig 1788. 2 Bände in 8. Franz. nach  
der Glasgower Ausgabe Paris 1767. 8. Nach der neue-  
sten Ausgabe unter den Augen des Verf. Berlin 1786. 2  
Bände in 8. Engl. von Murdoch. Lond. 1770. 8.  
Teutsch von Fried. Gotth. Serben. Berl. und  
Leipz. 1785 — 1786. 2 Theile in 8. Analytisch. — Ver-  
gleiche: Allg. teut. Bibl. B. 72. S. 553a — 556a. B. 81.  
S. 652.

Kurzer Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit,  
zum Gebrauch der Jugend auf Schulen, von L. A. Bau-  
mann. Brandenb. u. Leipz. 1762. 8. — Analytisch.

Phil. Ernst Bertrams Entwurf einer Geschichte  
der Gelahrheit für diejenigen, welche sich den schönen  
Willenshaften, der Weltweisheit und der Rechtsgelehr-  
samkeit widmen. 1ster Theil (mehr kam nicht heraus.  
Es wird darin nur von der Gelehrten - Geschichte über-  
haupt, von den freyen Künsten überhaupt, von der  
Sprachkunst, von der Rede - und Dichtkunst, von der

Geschichte und Mathematik gehandelt. Mehr Bücherkunde, als Geschichte der Wissenschaften). Halle 1764. 8.

Versuch einer pragmatischen Litterairhistorie, mitgetheilt von Joh. Jac. Rambach Halle 1770. gr. 8. — Es sind 4 Aufsätze von der Gelehrsamkeit und allen ihren Theilen; Geschichte der Malerey unter den Griechen; Geschichte der Dichtkunst, vornämlich unter den Griechen. Entwurf der künftig auszuarbeitenden Litterairhistorie. — Vergl. (G. C. Hamberger's) Recension in der Allg. teut. Bibl. B. 13. St. 1. S. 3 — 15.

Mich. Denis Einleitung in die Bücherkunde. 1ster Theil. Bibliographie. — 2ter Theil. Litterargeschichte. Wien 1777. 4. Nachgedruckt mit Zusätzen, aber voll von Druckfehlern, Bingen 1782. 2 Theile in 8. Zweyte verbesserte Ausgabe (des Originals). Wien 1795 — 1796. 2 Theile in 4. — Der 2te Theil, der eigentlich nur hierher gehört, behandelt die Litterairhistorie synthetisch, ist aber auch, dem allgemeinen Titel gemäß, mehr Bücherkunde, als Geschichte. Der Verf. scheint den Nachdruck gar nicht zu kennen; denn er erwähnt dessen nicht, und macht auch in der neuen Ausgabe keinen Gebrauch von den zum Theil erheblichen Bemerkungen in demselben. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1778. Zugabe S. 83 — 91.

Joh. Paul Reinhard's Einleitung zu einer allgemeinen Geschichte der Gelehrsamkeit. 1ster Band (mehr erschien nicht; der Verf. starb darüber). Erlangen 1779. 4. — Die Litterargeschichte ist darin analytisch vorgetragen. Der synthetische Theil ist nicht vollendet, sondern enthält nur die Geschichte der bildenden und redenden Künste, unter welchen letztern der Verf. Musik, Dichtkunst und Beredsamkeit begreift. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 50. S. 528 — 533.

Hodegetischer Entwurf einer vollständigen Geschichte der Gelehrsamkeit; für Leute, die bald auf Universitäten gehen wollen, oder kaum dahin gekommen sind, von M. Hieron. Andr. Mertens. 2 Bändchen. Augsburg. 1779 — 1780. 8. — Nach den Wissenschaften. Mit der Theologie beginnt er, und mit den freyen Künsten hört er auf. Mehr Encyklopadie, als Geschichte. — Vergl. Meusel's Neueste Litt. der Geschichtskunde Th. 6. S. 80 — 90. 161 — 170. Haug's Zustand der Wissensch. in Schwaben B. 1. S. 129. u. f. Allg. teut. Bibl. B. 44. S. 204 — 218.

(Georg Andreas Will's) Entwurf einer vollständigen Litteratur - Geschichte in 5 Abtheilungen. Altdorf

1781. 8. 2te, etwas vermehrte Auflage. Altd. u. Nürnberg.  
1784. 3 Bogen in 8.

Dell' origine, progressi e stato attuale d'ogni Letteratura, dell' Abate D. Giov. Andres. Tomo I, che contiene lo stato della Letteratura nelle diverse sue epoche, Parma 1782. — Tomo II, che contiene le belle lettere, Parte I. ibid. 1785. Parte II. ibid. 1787. gr. 4. — Ob mehr heraus sey, weifs ich nicht. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1786. S. 1042 — 1046.

Versuch einer Einleitung in die Geschichte der Kenntnisse, Wissenschaften und schönen Künste, zu akademischen Vorlesungen von Samuel Gottlieb Wald. Halle 1784. — Zusätze und Verbesserungen zu dieser Einleitung. ebend. 1786. gr. 8. — Analytisch und synthetisch. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 63. S. 513 — 517. B. 76. S. 211 u. f. A. L. Z. 1786. B. 5. S. 421. u. f.

Desselben Uebersicht der allgemeinen Litteratur- und Kunstgeschichte. 1ster Theil. (bis zu Luthers Reformation). Halle 1786. 8. — Vergl. Allgem. teut. Bibl. B. 80. S. 229 — 232. ALZ. l. c. S. 423. u. f.

Tableau des Révolutions de la Littérature ancienne et moderne; par M. l'Abbe de Cournand. — à Paris 1786. gr. 8. — Die Hauptabsicht geht auf Auszeichnung und Würdigung der klassischen Schriftsteller der europaeischen Litteratur; sehr leicht und flüchtig! — Vergl. ALZ. 1787. B. 2. S. 298. u. f.

Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur zur Grundlage bey Vorlesungen, zum Schulgebrauch und zum Selbstunterricht; von M. Sam. Friedr. Günther Wahl — 2 Theile. Erfurt 1787 — 1788. gr. 8. — Ein unvollendetes, Fehlervolles Werk. In den beyden gedruckten Theilen ist Bibliographie, meistens nach Denis und Mertens, enthalten. — Vergl. Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 3. S. 216 — 228. Allg. teut. Bibl. Anh. zu dem 53 — 86ten B. Abtheil. 2. S. 1098 — 1101. B. 97. S. 548 u. f.

Handbuch zum Gebrauch bey Vorlesungen über die Geschichte der Litteratur und der Kunst; von M. Joh. Ge. Dahler. Jena 1788. gr. 8. — Hauptsache sind Litterarnotitzen; Gerippe der Eichhornischen Vorlesungen, Nebensache. Die ethnochronologische Methode liegt zum Grund. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 97. S. 557 — 562. ALZ. 1789. B. 3. S. 73. u. f.

Litterarum omnis aevi fara, tabulis synopticis exposuit Jeremias Jac. Oberlinus. — Argent. 1789. 10

Tabellen auf 9 Blättern. Notenformat; das übrige in 8. — Vergl. ALZ. 1790. B. 3. S. 28 — 32. Allg. teut. Bibl. B. 98. S. 557. u. f.

(Joh. Friedr.) Ludwig Wachler's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Litteratur, für studirende Jünglinge und Freunde der Gelehrsamkeit. 1 — 3. Bd. Lemgo 1793 — 1796. gr. 8. — Analytisch und ethnographisch: aber noch nicht geendigt. Der 3te Bd. geht bis 1648. Es fehlen aber noch die Schicksale der Wissenschaften unter vielen Völkern vor dieser Zeit.

J. F. Gaab's Entwurf zu seinen Vorlesungen über die Litteraturgeschichte. Tübingen 1794. 3½ Bogen in 8.

10.

II. Specielle Werke, und zwar 1) solche, worin einzelne Zeiträume bearbeitet sind.

A View of the Arts and Sciences, from the earliest times to the age of Alexander the great; by James Bannister. Lond. 1785. 8.

Historische und philosophische Untersuchungen über die Denkart, Theologie und Philosophie der ältesten Völker, vorzüglich der Griechen, bis auf Aristoteles Zeiten; von Fried. Viktor Lebrecht Pleßing. 1ster Band. Elbingen 1785. 8. — Von diesem Buche schweigen alle unsere Journale und Zeitungen.

De la décadence des Lettres et des Mœurs, depuis les Grecs et les Romains jusqu'à nos jours; par M. Rigoley de Juvigny, Conseiller honoraire au Parlement de Metz etc. à Paris 1787. — 2te Edit. ib. eod. gr. 8. — Vergl. ALZ. 1787. B. 2. S. 418 — 423. Gött. gelehrt. Anz. 1787. S. 541 — 544.

Histoire littéraire du moyen age; traduite de l'Anglois de M. Jarris. à Paris 1786. 8. — Vom Original ist nichts zu finden.

Historische Vergleichung der Sitten, und Verfassungen, der Gesetze, und Gewerbe, des Handels, und der Religion, der Wissenschaften, und Lehranstalten des Mittelalters mit denen unsers Jahrhunderts in Rücksicht auf die Vortheile, und Nachtheile der Aufklärung; von C. Meiners. 3 Bände. Hannover 1793 — 1794. 8.

Joh. Christoph Krause in der 2ten und 4ten Abtheilung des 4ten Bandes seiner Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa. Halle 1795, 1797. gr. 8.

Allgemeine Geschichte der Litteratur des neueren Europa, von Joh. Gottfr. Eichhorn. 1ster Band.

oder, wie ein anderer Titel lautet: Geschichte der Künste und Wissenschaften seit der Wiederherstellung derselben bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts; von einer Gesellschaft gelehrter Männer ausgearbeitet. 1ste Abtheilung. Einleitung. Allgemeine Geschichte der Cultur und Litteratur des neueren Europa von J. G. Eichhorn. 1ster Band. Göttingen 1796. gr. 8. — Die mit diesem Werk verbundenen, von andern Gelehrten ausgearbeiteten Geschichten einzelner Wissenschaften werden an den gehörigen Orten angezeigt werden.

2) solche Werke, worin die Geschichte einzelner Wissenschaften behandelt ist.

### I. Philologie.

Joh. a Wower in Tractatione de polymathia. (Hamb. 1603. 4. Basil. 1604. 4. Lipf. 1665. 8.) Vergleiche: Struvii Bibl. antiqua a. 1705. p. 537 — 544.

Dan. Heinssii D. de verae Criticae apud veteres ortu, progressu usque cum in disciplinis caeteris tum in sacris; cum eius Crepundius Silianis (Lugd. Bat. . . . Cantabr. 1646. 12.)

A. H. L. Heeren's Geschichte des Studiums der Werke der classischen Litteratur seit dem Wiederaufleben der Wissenschaften; mit einer Einleit. welche die Gesch. der Werke der Classiker im Mittelalter enthält, 1 Band. Göttingen 1797. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissensch. seit der Wiederherstell. derselben — 4te Abtheil. Philologie. I. Gesch. des Studiums der gr. u. röm. Litt. 1 Band.

de Brosset, Traité de la formation mécanique des langues. à Paris 1765. 2 Voll. in 12. Teutsch von Hifsmann. Leipz. 1777. 8.

C. A. Heumannii Pr. de sectis s. haeresibus Grammaticorum. Goett. 1724. 4. et in eius Poecile T. 3. p. 630 — 640.

J. J. Rousseau Essai sur l'origine des langues; in Dessen Werken.

Joh. Pet. Süßmilch's Versuch eines Beweises, daß die erste Sprache ihren Ursprung nicht vom Menschen, sondern vom Schöpfer erhalten habe u. s. w. Berl. 1766. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 10. St. 1. S. 172 — 184.

J. G. Herder's Preisschrift über den Ursprung der Sprachen. Berl. 1772. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 19. St. 2. S. 439 — 451.

(Dietr. Tiedemann's) Versuch einer Erklärung des Ursprungs der Sprache. Riga 1772. 8.

(James Burnet Lord Monboddo) on the origin and progress of language. Lond. 1773 — 1791. 5 Voll. in 4. Teutsch (u. im 2ten Theil abgekürzt) von E. A. Schmid. Riga 1784 — 1785. 2 Theile in 8.

Hist. naturelle de la parole, ou précis de l'origine de langage et de la grammaire universelle, extrait du monde primitif; par M. Court de Gebelin. à Paris 1776. 8.

J. C. Adelung über den Ursprung der Sprache und den Bau der Wörter. Leipz. 1781. 8.

J. C. C. Rüdiger's Grundriß einer Geschichte der menschlichen Sprache, nach allen bisher bekannten Mund- und Schriftarten; mit Proben und Bücherkenntniß. 1 Theil: von der Sprache. Leipz. 1782. 8.

J. G. H. Feder's Abriss der wahrscheinlichen Geschichte des natürl. Ursprungs der Sprache; in der Berl. Monatschr. 1783. Nov. S. 392 — 406.

Ant. Jos. Dorisch's philos. Geschichte der Sprache u. Schrift. Mainz 1791. 8. Auch in Dessen Beyträgen zum Studium der Philos. Heft 7.

\* \* \*

Rud. Mart. Meelführeri D. de fatis eruditio-  
nis orientalis. Vireb. 1700. 4.

Joh. Henr. Bohnii Pr. de fatis linguarum orient.  
inter Europaeos. Jen. 1769. 4.

Mémoire hist. et crit. sur les langues orientales; par  
M. de Guignes; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 37.  
P. . . .

(Bernardi de Jenisch) Commentatio de fatis lin-  
guarum orientalium, Arabicae nimirum, Persicae et Tur-  
cicae. Viennae 1780. fol. Auch vor dessen Ausg.  
von Meninski's Lexico Arabico-Persico-Turcico T. 1.  
(ib. 1780. fol.)

Sam. Fried. Günth. Wahl's allgemeine Ge-  
schichte der morgenländischen Sprachen und Litteratur,  
worin von Sprache und Litt. der Armenier, der Egypter  
und Kopten, der Araber, der Phönicië und Ebräer, der  
Aethiopier, Syrer, Samaritaner und Chaldäer, auch der  
Sineser, der ostindischen Völker, vorzüglich aber der  
Perser, systematisch und ausführl. gehandelt wird; nebst  
einem Anhang zur morgenl. Schriftgeschichte mit 11  
in Kupfer gestochnen Alphabeten. Leipz. 1784. gr. 8.

\* \* \*

Joh. Simonis Introd. grammatico-critica in ling. hebraicam, qua de linguae illius appellationibus, origine et antiquitate, natura, fatis ac subsidiis differitur. Hal. 1753. 8mal.

J. W. F. Hezel's Gesch. der hebr. Sprache und Litt. nebst einem Anhang, welcher eine kurze Einleit. in die mit der hebr. Sprache verwandten oriental. Dialecte enthält. eb. 1776. 8.

\*

\*

\*

Ed. Pocockii Or. de linguae Arabicae ortu et progressu; bey dessen Ausg. der Gedichte Tograi's (Oxon. 1661. 8.)

Ol. Celsii historia linguae et eruditionis Arabum. Upsal. 1694. 8.

Joh. Henr. Michaelis Hist. linguae Arab. Hal. 1706. 4.

Alb. Schulzensii Oratt. 2 de linguae Arab. antiquissima origine, intima ac sororea cum lingua Hebr. cognatione; in eius Orig. hebr. ling. (Lips. 1762 — 65. 2 Voll. in 4.)

J. G. Eichhorn's Abh. über die verschiedenen Mundarten der arab. Sprache; vor F. Federau's teut. Uebers. von Joh. Richardson's Abh. über Sprachen, Litter. und Gebrauche morgenländ. Völker (eb. 1779. 8.)

\*

\*

\*

Athan. Kircheri Prodromus Copticae s. Aegyptiacae linguae — origo, aetas, vicissitudo. Rom. 1630. 4.

Job. Ludolphi Hist. ling. Aethiopicae; in eius Hist. Aeth. (Francof. ad Moen. 1681. fol.)

Joh. Joach. Schroederi D. de antiquitate et fatis linguae Armenicae; in eius Thes. ling. Armen. (Amst. 1711. 4.)

\*

\*

\*

Joh. Simonis Introd. grammatico-critica in linguam Graecam, qua de linguae illius origine et antiquitate, natura, fatis et subsidiis. Ed. 2da auctior. Hal. 1772. 8mal.

Laur. Reinhardi Or. de incrementis, quae philologia Graeca inde ab huius saeculi initio ad nostram usque aetatem opera Germanorum cepit. Vinar. 1727. 4.

\*

\*

\*

Melch. Inchoferi historia sacrae Latinitatis. Mef-  
fanae 1635. 4. Monach. 1638. 8.

Caroli du Fresne Domini du Cange Praef. ad  
Glossarium med. et infimae Latinitatis de causis corruptae  
Latinitatis.

Christo. Cellarii D. de fatis Lat. linguae. Hal.  
1701. 4. et in eiusd. Dissertt. acad. p. 455 — 488.

Joh. G. Walchii hist. critica Latinae linguae.  
Lipf. 1716. 8. Ed. auct. ib. 1729. 8. Ed. 3tia, ite-  
rum multis accessionibus aucta. ib. 1761. 8.

J. F. Reimmanni introd. in historiam vocabulorum  
linguae Latinae, hactenus neglectam ab eruditis et pro re  
desperata habitam, nunc demum tentata et a primo ortu  
ling. Lat. usque ad praesens tempus per certam annorum  
seriem adornata et deducta. Hal. 1718. 8.

Joh. Nic. Funccii de origine L. L. tractatus etc.  
Gissae et Francof. 1720. — Idem de pueritia L. L.  
etc. Marb. 1720. Beyde neu aufgelegt, ver-  
mehrt u. verbessert ib. 1731. — Idem de ado-  
lescentia L. L. ib. 1723. — Idem de virili aetate L.  
L. P. 1. et 2. ib. 1727 — 1730. — Idem de imminen-  
ti L. L. senectute. ib. 1736. — Idem de vegeta L. L.  
senectute. ib. 1744. — Idem de inerti ac decrepita L.  
L. senectute. ib. 1750. 4.

Joh. Adam Weber's Einleit. in die Historie der  
Latein. Sprache — in chronol. Ordnung. Chemnitz  
1736. 8.

J. E. J. Walchii Diatribe de ortu et progressu ar-  
tis criticae apud veteres Romanos. Jen. 1747. 4. Eiusd.  
Diatribe prior et post. de arte critica veterum Romanorum  
ib. 1748. 1749. 4. Diese Diatr. zusammen unter  
dem Titel: De arte critica veterum Romanorum liber.  
Editio secunda auctior et emendatior. ib. 1757. 8. Ed.  
3tia. ib. 1771. 8.

Jac. Burckhardi de linguae Lat. in Germania per  
17 saecula amplius fatis, ab ipso tempore, quo Romano-  
rum arma et commercia nonnullum eius usum intulerunt, ad  
nostram usque aetatem, Commentarii. Hannov. 1713. 8.  
Eiusd. de ling. Lat. quibus in Germania per 17 saecula  
amplius usa est fatis novi plane, quibus priores illustran-  
tur partim, partim suppleuntur, Commentarii. Wolfenb.  
1721. 8.

Joh. Gerh. Pagendarm Tract. de lingua Roma-  
na rustica. Jen. 1735. 4.

Joh. Frid. Krebsii Comment. de linguae Lat.  
ante et post Carolum M. corruptae exemplis et causis.  
Magdeb. 1682. 4.

Joh. Augustini Egenolfi D. de tribus Lat. linguae filiabus, h. e. de ortu fatisque linguae Hispanicae, Gallicae, Italicae. Lips. 1704. 4.

Octavii Ferrarii Origines linguae Italicae. Patavii 1676. fol.

Christo. Cellarii D. de origine linguae Italicae, ex barbarorum incursionibus natae. Hal. 1694. 4. et in eius Diss. acad. p. 90—108.

Lud. Ant. Muratorii D. de origine linguae Italicae; in eius Antiqq. Italicae med. aevi T. 2. Diss. 32 et 33.

Mémoire sur l'introduction de la langue Latine dans les Gaules sous la domination des Romains; par M. Bonamy; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 24. p. 582. sqq.

Réflexions sur la langue Latine vulgaire etc. par le même; ib.

Diss. sur les causes de la cessation de la langue Theodesque en France etc. par le même; ib.

Remarques sur la langue Française des 12 et 13 siècles, comparée avec les langues Provençale, Italienne et Espagnole; par M. de la Curne de Sainte-Palaye; ibid.

De l'universalité de la langue Française; par le Comte de Rivarol. à Paris 1784. 8. Eine Preisschrift.

Joh. Christo. Schwab's Preisschrift von den Ursachen der Allgemeinheit der franz. Sprache und der wahrscheinl. Dauer ihrer Herrschaft. Stuttgart. 1785. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 81. S. 1—32; wo auch noch 2 Schriften ähnlichen Inhalts von J. A. Eberhard u. J. G. Büsch beurtheilt werden.

\*

\*

\*

D. G. Morhof's Unterricht von der teutschen Sprache u. Poësie, deren Ursprung, Fortgang und Lehrsätzen; samt dessen teutschen Gedichten. Kiel 1682. 8. Lübeck und Frankf. 1702. 8. Lübeck und Leipz. 1718. 8.

Joh. Ge. Eccardi Historia studii etymologici linguae Germanicae hactenus impensi, ubi scriptores plerique recensentur et dijudicantur, qui in origines et antiquitates linguae Teutonicae, Saxonicae, Belgicae, Danicae, Suecicae, Norwegicae et Islandicae, veteris item Celticae, Gothicae, Francicae atque Anglo-Saxonicae inquisiverunt, aut libros studium nostrae linguae criticum promoventes alios ediderunt etc. Hannov. 1711. 8.

Elias Casp. Reichard's Versuch einer Historie der teutschen Sprachkunst. Hamb. 1747. 8. — Das Eccard'sche Buch ist fast ganz in dieses über-

getragen. Zusätze dazu hat gemacht Rüdiger in seinem Zuwachs der teutschen Sprachkunde; davon oben.

J. C. Adelung's Entwurf einer Geschichte der teut. Sprache u. Litteratur; vor dem ersten Theil seines Lehrgebäudes der teut. Sprache (Leipz. 1782. 8.)

Leonh. Meißner's Hauptepochen der teut. Sprache seit dem 8. Jahrhundert; eine gekrönte Preisschrift; in den Schriften der kurfürstl. teut. Gesell. zu Mannheim B. 1. u. 2. (1787.)

Wilh. Peterfen: Welches sind die Hauptepochen der teutschen Hauptsprache seit Karl dem Großen? und was hat sie in jeder derselben an Stärke u. Ausdruck gewonnen oder verloren: eine gekrönte Preisschrift; ebend. B. 3. (1787.)

\* \* \*

(Tilemann Dothias Wiarda's) Geschichte der ausgestorbenen Friesischen oder Sachf. Sprache. Aurich u. Bremen 1784. gr. 8.

\* \* \*

J. C. Adelung's Versuch einer Geschichte der englischen Sprache; vor dessen neuen Wörterbuch der engl. Sprache. (Leipz. 1783. 4.)

## 2. Geschichte.

Histoire des histoires, avec l'Idée de l'histoire accomplie; par Lancelot de la Popeliniere. à Paris 1599. 8. — Mehr Litteratur als Geschichte der Geschichte.

Joh. Mich. Heineccii Historia historiae, s. de fatis studii historico-chronici apud varias gentes schediasma historicum. Helmst. 1703. 4.

Joh. Frid. Christii Hist. historiae (1728); in Heumannii Consp. hist. litt. p. 291 — 294. (ed. 5.)

Joh. Jac. Rambachii Pr. de fatis studii historici. Magdeb. 1763. 4.

(K. R. Haufen) über die hist. Litteratur in Teutschland im 18ten Jahrhundert in der Auserles. Bibl. der neuest. teutschen Litt. B. 5. S. 688 — 704. B. 6. S. 661 — 690. B. 7. S. 681 — 690. B. 10. S. 687 — 702. B. 11. S. 677 — 694.

\* \* \*

Eberh. Dav. Hauber's Discours von dem gegenwärt. Zustand der Geographie, besonders in Teutschland u. s. f. Ulm 1727. 8.

Desselb. Versuch einer Historie der Landkarten u. s. f. eb. 1724. 8. Zusätze, (eb. 1726. 8.)

Essai sur l'hist. de la Géographie; par M. l'Abbé de Gourné. à Paris 1743. 12.

Essai sur l'hist. de la Géographie; par M. de Vaugondy. ib. 1755. 12.

M. C. Sprengel's Geschichte der wichtigsten geographischen Entdeckungen; ein Grundriß zu akad. Vorlesungen. Halle 1783. 8.

Desselb. Geschichte der wichtigst. geogr. Entdeck. bis zu Ankunf der Portugiesen in Japan 1542. eb. 1785. 8. 2te vermehrte Aufl. eb. 1792. 8.

Joh. Ge. Müller's Ideal einer Erdbeschreibung; in dessen Philof. Aufsätzen (Breslau 1789. gr. 8).

Konr. Mannert in der Einleitung zu seiner Geographie der Griechen und Römer. (Nürnberg. 1788. gr. 8).

\* \* \*

Histoire des contestations sur la Diplomatie (par l'Abbé Louis Raguet). à Paris 1708. 12. à Naples 1767. gr. 8.

Joh. Gottfr. v. Meiern Beschreibung des im vorigen Seculo angefangenen u. bis auf untere Zeiten fortgeführten diplomatischen Krieges; in dem Vorbericht zu dem 3ten Theil der westphal. Friedenshandl. u. Geschichte (Hannov. 1735. fol.)

Fried. Aug. Huch's Geschichte der Diplomatie; in dessen Versuch einer Litt. der Dipl. (Erlang. 1792. 8.) Buch 1.

\* \* \*

Joh. Wolfg. Trier de origine Heraldicae. Lips. 1711. 4.

Godofr. Hechtii D. de rei heraldicae inter Germanos, speciatim Saxones, auspiciis, Ed. aucta cura J. E. Zschackwitz. Hal. 1738. 4.

### 3. a. Mathematik.

Jos. Blancani de natura mathematicarum scient. tractatio atque clarorum mathematicor. chronologia; in eius libro: Aristotelis loca mathematica. (Bonon. 1615. 4.)

Ger. Joh. Vossii de universae matheseos natura et constitutione liber, cui subiungitur chronologia mathematicorum. Amstelod. 1650. 4. et in eiusd. Opp. T. 3. — Mehr Litteratur, als Geschichte.

Claudii Franc. Milliet de Chales Tractatus de progressu matheseos et illustribus mathematicis; in eius Curfu s. mundo mathematico. (Lugd. 1690. fol.) T. 1.

Joh. Christo. Heilbronneri Historia matheseos universae a mundo condito ad saeculum p. C. n. XVI, praecipuorum mathematicorum vitas, dogmata, scripta et manuscriptorum, complexa; acc. recensio elementorum, compendiorum et operum mathematicorum, atque historia arithmetices ad nostra usque tempora. Lips. 1742. 4.

Histoire des Mathématiques, dans laquelle on rend compte de leur progrès, depuis leur origine jusqu'à nos jours, où l'on expose le tableau et le développement des principales decouvertes, les contestations qu'elles ont fait naître, et les principaux traits de la vie des Mathématiciens les plus célèbres; par M. Joseph Montucla. à Paris 1758. 2 Voll. in 4. Holland. von Arn. Bast. Strabbe. Amst. 1788. gr. 8. — Der 3te Band über das 18te Jahrhundert ist noch nicht erschienen. Einen Auszug liefert Scheibel in der Einleit. zur math. Bücherkenntniß St. 1. S. 72 — 101. St. 2. S. 76 — 105. St. 3. S. 227 — 329. St. 4. S. 355 — 458.

Abrah. Gotthelf Kastner's Geschichte der Mathematik seit der Wiederherstellung der Wissenschaften bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts. 1ster Band: Arithmetik, Algebra, Elementargeometrie, Trigonometrie, praktische Geometrie, bis zum Ende des 16ten Jahrhunderts. Gött. 1796. — 2ter Band: Perspectiv, geometr. Analysis u. höhere Geometrie, Mechanik, Optik, Astronomie; 1ster Zeitraum bis zum Ende des 16ten Jahrh. Nachtrag zum 1st. B. eb. 1797. gr. 8. Macht auch den 1sten u. 2ten B. der 7ten Abtheil. aus von der Gesch. der Künste u. Wiss. seit der Wiederherstell. u. f. w.

L. W. Gilberti de natura, constitutione et historia matheseos primae vel universalis s. metaphysices mathematicae commentatio. Hal. 1795 (eigentl. 1794). 8.

Stanislai Wydrae Historia matheseos in Bohemia et Moravia cultae. Prag. 1778. 8. — Eigentl. Nachrichten von böhm. u. mähr. Mathematikern.

\* \* \*

Joh. Gottfr. Büchner's Entwurf von der Historie der Rechenkunst. Waldenburg 1739. 8.

B

Christi. Leiste's kurzer Grundriss von der Geschichte der Arithmetik; in der Vorrede zu seiner Arith. u. Algebra (Wolfenb. u. Leipz. 1790. gr. 8.)

Ludolphi Herm. Tobiesen Principia atque historia inventionis calculi differentialis et integralis, nec non methodi fluxionum. Gött. 1793. 4.

Joseph Priestley's History and present state of discoveries to vision, light and colours. Lond. 1772. 2 Voll. in 4. Teutsch unter dem Titel: J. Priestley's Geschichte u. gegenwärt. Zustand der Optik, vorzügl. in Absicht auf den physikal. Theil dieser Wissensch. Mit Anmerk. u. Zusätzen begleitet von Geo. Sim. Klügel. 2 Theile. Mit Kupf. Leipz. 1776. 4.

Joh. Frid. Weidleri Hist. astronomiae s. de ortu et progressu astronomiae liber singularis. Viremb. 1741. 4.

Histoire de l'Astronomie ancienne depuis son origine jusqu'à l'établissement d'Alexandrie; par M. (Jean Silvain) Bailly. à Paris 1775. 4. (Vergl. N. philol. Bibl. B. 1. St. 2. S. 191—232). Teutsch mit einigen Anmerk. von C. E. Wünsch, Leipz. 1777. 2 Bände gr. 8. — Desselb. Hist. de l'Astron. moderne. à Paris 1779. 2 Voll. 4. Teutsch, Leipz. 1796—1797. 2 Bände gr. 8. — Beyde Werke unter dem Titel: Hist. de l'Astron. anc. et mod. à Paris 1785. 4. Voll. 4. — Geht nur bis 1730.

Desselb. Traité de l'Astronomie Indienne et Orientale. ib. 1787. 4. — Vergl. Goett. gel. Anz. 1787. S. 657—664.

Fried. Meinert's kurzer Abriss der Geschichte der Astronomie u. f. w. Halle 1785. 8.

Geschichte der Astronomie, von den ältesten bis auf gegenwärt. Zeiten, in 2 Bänden. 1ster B. enthält die Geschichte der Astr. bis zu Ende des 17ten Jahrh. (von C. G. Ruchfel). Chemnitz 1792. gr. 8. — Mehr kam nicht heraus.

Eine kurze Geschichte der Astronomie nach dem Gassendi (in dessen Opp. T. 5. p. 319 sqq.); in dem N. Goett. hist. Mag. B. 3. St. 3. S. 385—415. (1794).

Joh. Elert Bode's Litteratur der mathem. Geographie; in dessen Anleit. zur allgem. Kenntniss der Erdkugel (Berl. 1786. gr. 8).

\* \* \*

Car. Christi. Langsdorfii Progr. Doctrinarum hydraulicae praecipuarum brevis historia. Erlang. 1796. 8.

\* \* \*

(Christi. Kramp's) Geschichte der Aërostatik, historisch, physisch und mathematisch ausgeführt. Strasb. 1783. 2 Theile 8. Anhang dazu. eb. 1786. 8.

### 3 b. Kriegswissenschaft.

Histoire de la guerre; par Beneton de Morange de Perrin. à Paris 1741. 4.

Essai historique et militaire sur l'art de la guerre, depuis son origine jusqu' à nos jours. à Paris 1790. 2 Voll. 8.

Betrachtungen über die Kriegskunst, über ihre Fortschritte, ihre Widersprüche u. ihre Zuverlässigkeit; auch für Layen verständlich, wenn sie nur Geschichte wissen. 2 Abtheilungen. Leipz. 1797—1798. kl. 8.

Joh. Gottfr. Hoyer's Geschichte der Kriegskunst seit der ersten Anwendung des Schießpulvers zum Krieggebrauch bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts. 1ster Band. Goett. 1797. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wiss. — 7te Abtheil. Gesch. der Mathem. II. Gesch. der Kriegskunst. 1ster Band.

\* \* \*

Histoire de la Tactique des Romains, de ses progrès et de sa decadence; avec des recherches militaires; par (Fred. Narch.) Volcmar. T. 1. à Breslau 1780. 8.

Essai historique sur l'art de la guerre pendant la guerre de trente ans; par J. Mauvillon. à Cassel 1784. 8. Ed. 2. ib. 1789. 8. Stand zuerst teutsch im Hist. Portefeuille 1783. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 65. S. 276—283.

## 4. Philosophie.

Ge. Hornii historiae philosophicae libri 7, quibus de origine, successione, sectis et vita philosophorum ab orbe condito ad nostram aetatem agitur. Lugd. Bat. 1655. 4.

The history of philosophy, containing the lives, opinions, actions and discourses of the philosophers of every sect; by Thom. Stanley. Lond. 1655. fol. ib. 1687. fol. ib. 1701. fol. ib. 1743. 4. Holland. v. Sam. Borrius. Leiden 1702. fol. Latein. (v. Gottfr. Olearius mit Anmerk. u. Abhandl.) Lips. 1711. 4. mai. Vened. 1733. 4.

Frid. Gentzkenii historia philosophiae, in qua philosophorum celebrium vitae eorumque hypothesen notabiliores ac sectarum facta a longa rerum memoria ad nostra usque tempora succincte et ordine sistuntur. Editio nova auctior\*). Hamb. 1724. 8. ib. 1731. 8. Editio noviss. emendata ac notis illustrata. ib. 1735. 4.

Laur. Reinhardi Compendium hist. philosophiae. Lipsiae 1724. 8.

Joh. Bapt. Capassi historiae philosophicae synopsis, sive de origine et progressu philosophiae, de vitis, sectis et systematibus omnium philosophorum libri 4. Neap. 1728. 4.

Joh. Gottlieb Heineccii Elementa historiae philosophicae, in usum auditorii conscripta. Editio octava\*\*) Berol. 1743. 8.

Jac. Brucker's kurze Fragen aus der philosophischen Historie, vom Anfange der Welt bis auf unsere Zeiten, mit ausführlichen Anmerk. erläutert. Ulm 1731 — 1737. 7 Bände in 12, u. 1 Band Zusätze.

Desselb. Auszug aus den kurzen Fragen der philos. Hist. eb. 1736. 12. Hernach unter dem Titel: Anfangsgründe der philos. Geschichte; verbess. u. vermehrt. eb. 1751. 8.

Eiusd. historia critica philosophiae, a mundi incunabulis ad nostram usque aetatem deducta. Lips. 1742 — 1744. 5 Tomi 4 mai. Unverändert, aber mit vielen kleinen Druckfehlern, wieder abgedruckt, nebst einem Nachtrage, betitelt: Historiae criticae philosophiae Appendix, accessiones, observationes, emendationes, illustrationes atque supplementa exhibens. Operis integri Vol. VI. ib. 1767. 4 mai. Auszug unter dem Titel: History of philosophy from the earliest times

\*) Die erste steht in dessen Systema philosophiae. Kil. 1722. 4.

\*\*) Die vorherigen stehen in dessen Elementis philosophiae rationalis et moralis, deren erste Ausgabe erschien Francof. ad Viadr. 1729. 8.

to the beginning of the present century; by Will. Enfield. Lond. 1791. 2 Voll. 4.

Eiusd. institutiones historiae philosophicae, usui academicae iuventutis adornatae. Lips. 1747. 8. ib. 1756. 8. Denuo perlustravit et ad nostra tempora continuavit Frid. Gottlob Born. Editio tertia auctior et emendatior. ib. 1790. 8 Mai. — Zusätze und Fortsetzung bis auf die neuere Zeit betragen nur 7 Seiten.

Histoire critique de la philosophie, où l'on traite de son origine, de ses progrès, et de diverses revolutions, qui lui sont arrivées jusqu'à notre tems; par M. (And. Fr. Boureau) Deslandes. à Amst. 1737. 3. Voll. 12. à Londres 1742. 3 Voll. in 12. à Amst. (eigentl. à Paris) 1756. 4 Voll. in 12. (Der 4te Band kam neu hinzu; es sollten noch 2 folgen: sie folgten aber nicht). Teutsch (mit einigen Anmerk.) 1ster B. Leipz. 1770. 8.

Abrégé de l'hist. de la philosophie; par M. Formey. à Amst. 1760. 8. Teutsch, Berl. 1763. 8.

Della Istoria e della indole di ogni filosofia di Agatopisto Gromaziano (oder vielmehr Appiano Buonafede.) Lucca 1766 — 1771. 5 Voll. 8. Venet. 1782 — 1783. 6 Voll. 8. (Der Herausgeber heisst Lud. Ant. Loschi). Fortgesetzt unter dem Titel:

Della restaurazione di ogni filosofia ne' secoli 16, 17 e 18. Venez. 1785 — 1789. 3 Voll. 8. Teutsch, mit prüfenden Anmerk. u. einem Anhang über die Kantische Revolution, von Karl Heinr. Heydenreich. Leipz. 1791. 2 Theile 8. Der 3te Band des Originals ist nicht überliefert.

Ant. Fried. Büsching's Grundriss einer Geschichte der Philosophie u. einiger wichtigen Lehrsätze derselben. Berl. 1772 — 1774. 2 Theile 8.

Franz Nik. Steinacher's Grundriss der philos. Geschichte. Würzb. 1774. 8. eb. 1785. 8.

C. Meiners Grundriss einer Geschichte der Weltweisheit. Lemgo 1786. 8. 2te verbesserte Ausg. eb. 1789. 8.

Joh. Gottfr. Gurlitt's Abriss der Geschichte der Philosophie; zum Gebrauch der Lehrvorträge. Leipz. 1786. 8.

(J. C. Adelung's) Geschichte der Philos. für Liebhaber. eb. 1786 — 1787. 3 Bände 8.

J. A. Eberhard's allgemeine Geschichte der Philosophie, zum Gebrauch akad. Vorlesungen. Halle 1788. gr. 8. 2te verbess. mit einer Fortsetz. bis auf gegenwart. Zeiten u. chronol. Tabellen vermehrte Ausg. eb. 1796. gr. 8.

Fr. Xav. Gmeiner's Litterargeschichte des Ursprungs u. Fortgangs der Philosophie, wie auch aller philos. Sekten u. Systeme. Grätz 1788 — 1789. 2 Bände 8.

Dietr. Tiedemann's Geist der spekulativen Philosophie (von Thales bis Berkeley). Marb. 1791 — 1797. 6 Bände gr. 8. Register dazu. eb. 1797. gr. 8.

Joh. Gottlieb Buhlen's Geschichte des philosophirenden Verstandes. 1ster Theil. Lemgo 1793. gr. 8.

Desselb. Lehrbuch der Geschichte der Philos. und einer kritischen Litteratur derselben. 1 Theil bis auf Plato. Gött. 1796. — 2 Theil (Plato und Aristoteles) eb. 1797. — 3 Theil (Arist. akad. Philos. u. Pyrrhonismus). eb. 1798. 8.

Wilh. Gottlieb Tennemann's Geschichte der Philosophie. 1ster Band. Leipz. 1798. 8. (Vom heutigen Zustande der deutschen Philosophie; in der Auserles. Bibl. der neuest. teut. Litt. B. 6. S. 629 — 660. (1774). Ein Bruchstück, vermuthlich v. Hiffmann).

Ge. Gust. Fülleborn's Beyträge zur Geschichte der Philosophie. Züllichau 1791 — 1798. 10 Stücke 8. Vom 1sten u. 2ten Stück erschien die 2te überarbeitete Ausgabe eb. 1796. 8.

Gerh. Joh. Vossii libri 2 de logices et rhetoricae natura et indole; Hag. Comit. 1658. 4. et in eius Opp. (Amst. 1701. 6 Voll. fol.) T. 3. — Nur gute Bruchstücke zu einer Geschichte der Logik. Eben dies gilt vom folgenden.

Petri Gassendi Syntagma philosophicum; in eius Opp. (Lugd. 1658. 6 Voll. fol.) T. 1. dessen erster Theil von der Logik handelt.

J. A. Fabricii Specimen elencticum historiae Logicae, Hamb. 1699. 4; et in eius Opusc. p. 163 — 176.

Ioh. Ge. Walchii Historia Logicae, in eiusd. Parergis academicis (Lips. 1721. 8.) p. 453 — 848.

W. L. G. von Eberstein's Versuch einer Geschichte der Logik u. Metaphysik bey den Teutschen. Halle 1794. 8. Hatte auch sonst den Titel: Versuch einer Geschichte der Fortschritte der Philosophie in Teutschland vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis auf gegenwärtige Zeit; herausgegeben von J. A. Eberhard. ebend. 1794. 8.

G. G. Fülleborn's kurze Geschichte der Logik bey den Griechen; in dessen Beyträgen zur Geschichte der Philosophie (Züllichau 1794. 8.) St. 4. S. 160 — 179.

Jac. Thomasiai historia variae fortunae, quam disciplina metaphysica, iam sub Aristotele, iam sub scholasticis, iam sub recentioribus experta est; in eiusd. Erotematibus metaphysices (Lips. 1705. 8.)

v Eberstein's eben erwähnter Versuch u. f. w. Preißschriften über die Frage: Welche Fortschritte hat die Metaphysik seit Leibnitzens u. Wolfens Zeiten in Teutschland gemacht? v. J. C. Schwab, K. L. Reinhold u. J. H. Abicht herausg. von der königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin. Berl. 1796. gr. 8.

Dan. Jenisch über den Grund u. Werth der Entdeckungen des Hrn. Prof. Kant in der Metaphysik, Moral u. Aesthetik; ein Accessit der kön. Preuss. Ak. der Wiss. nebst einem Schreiben an Hrn. Kant über die bisherigen günstigen u. ungünstigen Einflüsse der krit. Philosophie. eb. 1796. gr. 8.

(Jac. Bruckeri) Historia philosophica doctrinae de ideis, qua tum veterum, in primis Graecorum, tum recentiorum philosophorum placita enarrantur. Aug. Vind. 1723. 8. Viele Zusätze u. Verbesserungen liefert der Vf. in seinen Miscell. hist. phil. p. 56—146.

Mich. Hissmann's Geschichte der Lehre von der Association der Ideen; nebst einem Anhang vom Unterschied unter associirten u. zusammengesetzten Begriffen, u. den Ideenreihen. Gött. 1776. 8.

J. G. E. Maafs D. exhibens Paralipomena ad historiam doctrinae de associatione idearum. Hal. 1787. 8.

J. G. Buhle Antiquiorum Graecorum ante Aristotelem conamina in arte logica inveniendae et perficiendae; in Comment. Soc. reg. scient. Götting. T. XI.

Histoire des causes premières, ou exposition sommaire des pensées des philosophes sur les principes des êtres; par M. l'Abbé Battenex. à Paris 1769. 2 Voll. 8. Teutsch (v. J. J. Engel). Leipz. 1772. gr. 8. Halberst. 1792. 8.

J. L. G. Werdermann's Versuch einer Geschichte der Meinungen über Schicksal und menschliche Freyheit von den ältesten Zeiten an bis auf die neuesten Denker. Leipz. 1793. 8. Auch unter dem Titel: Neuer Versuch zur Theodicee, 3ter Theil, oder Versuch einer u. f. w.

Joh. Achat. Felix Bielecke's Historie der natürl. Gottesgelahrtheit vom Anfang der Welt bis auf gegenwärtige Zeiten. Leipz. 1742. Zusätze dazu, oder neuere Ge-

schichte des in göttl. Dingen zunehmenden menschl. Verstandes. 1 St. Zelle 1748. — 2 St. eb. 1752. 4.

J. G. A. Kipping's Versuch einer philos. Geschichte der natürl. Gottesgelehrsamkeit. 1 Theil. Braunschw. 1761. 8.

Historia doctrinae de vero Deo, omnium rerum auctore atque rectore, conscripta a Christo. Meiners. Lemgov. 1780. 8. Teutsch v. J. C. Meusching. Duisb. 1791. 8. Auszug daraus (v. J. F. Breyer). Erlang. 1780. 8.

Phil. Christi. Reinhard's Abriss einer Geschichte der Entstehung u. Ausbildung der religiösen Ideen. Jena 1794. 8.

C. W. Flügge's Geschichte des Glaubens an Unsterblichkeit, Auferstehung, Gericht und Vergeltung. Leipz. 1794 — 1795. 2 Theile 8.

Versuch einer historisch-kritischen Uebersicht der Lehren und Meinungen der vornehmsten neuern Weltweisen von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Altona 1796. 8.

Karl Fried. Staudlin's Geschichte u. Geist des Skepticismus, vorzüglich in Rücksicht auf Moral u. Religion. Leipz. 1794. 2 Theile 8.

\* \* \*

G. Stolle's Historie der heydnischen Moral. Jena 1714. 4. — Vergl. Heumann's Act. Philos. B. 2. S. 144 — 160.

Eine nette Geschichte der Moral liefert Joh. Barbeyrac in der Vorrede zu seiner franz. Uebersetzung des Pufendorfschen Natur- und Völkerrechts (à Basle 1732. gr. 4.) p. XV. CXXXII. (Die erste Ausgabe erschien à Amst. 1706. 4. und die neueste à Leiden 1759. 4. — Es gehört dazu: Apologie de la Morale des Peres de l'Eglise contre les injustes accusations du sieur J. Barbeyrac; par le R. P. D. Remy Ceillier. à Paris 1718. 4. Traité de la Morale des Peres d'Eglise — par J. Barbeyrac. à Amst. 1728. gr. 4.

An Enquiry into the Morals of Ancients; by John England. Lond. 1735. 8. Teutsch von J. C. F. Schulz. Halle 1776. gr. 8.

Essais historiques sur la Morale des Anciens et Modernes; par M. le Pileur d'Apligny. à Paris 1772. 12.

Christi. Gottfr. Ewerbeck super doctrinae de moribus historia, eius fontibus, conscribendae ratione et utilitate. Halae 1787. 8 mai.

Skizze einer Geschichte der Moral; in dem Berlin. Journal für Aufklärung B. 4. S. 117. u. ff.

Ge. Dreves Resultate der philosophirenden Vernunft über die Natur der Sittlichkeit. 1ster Theil. Leipz. 1797. 8.

\* \* \*

Joh. Jac. Schmauff's Historie des Rechts der Natur; im 1sten Buch seines neuen Systems des Rechts der Natur. (Gött. 1753. 8).

\* \* \*

Karl Ehregott Mangelsdorf's Versuch einer Darstellung dessen, was seit Jahrtausenden in Betreff des Erziehungswesens gesagt und gethan worden ist. Leipz. 1779. 8.

Joh. Pet. Brinkmann's Vergleichung der Erziehung der Alten mit der heutigen, und Untersuchungen, welche von beyden mit der Natur am meisten übereinstimmen. Dessau u. Leipz. 1784. 8.

Fried. Ernst Ruhkopf's Geschichte des Schul- u. Erziehungswesens in Teutschland, von der Einführung des Christenthums bis auf die neuesten Zeiten. 1ster Theil. Bremen 1794. 8.

Ueber die neuern Schul- und Erziehungsanstalten; in der Auserles. Bibl. der neuesten teut. Litt. B. 8. S. 683 — 699 (1775).

\* \* \*

(Ge. Dreves) Geschichte der Aesthetik; in dessen Resultaten der philosophirenden Vernunft über die Natur des Vergnügens u. s. w. (Leipz. 1793. 8.)

## 5a. Dichtkunst.

Projet et Plan d'une histoire générale de la poésie, chez les peuples qui l'ont cultivée avec le plus de succès; par M. Racine; in Hist. de l'Ac. des Inscr. T. 23. p. 85 199.

Franc. Saverio Quadrio della storia et della ragione d'ogni Poesia. Milano 1739 — 1749. 4 Voll. 4. (Der 3te Band besteht aus 2 Theilen).

Diff. on the rise, union and power, the progressions, separations and corruptions of poetry and music. Lond. 1763. 4. Teutsch, Leipz. 1769. 8.

Desselb. History of the rise and progress of poetry through its several species. Lond. 1764. 4.

Joh. Dav. Hartmann's Versuch einer allgemeinen Geschichte der Poesie von den ältesten Zeiten an; ein Beytrag zur Geschichte der menschlichen Kultur. Leipz. 1797 — 1798. 2 Bände gr. 8. — Bis 400 nach Christi Geburt.

Roberti Lowth de sacra poësi Hebraeorum praelectiones academicae. Lond. 1753. 4mai. Ed. altera emendatio. Oxon. 1763. 8. Cum annot. et epimetris Joh. Dav. Michaelis. Gött. 1758 — 1761. 2 Partes 8. (Die Zusätze der Gött. Ausg. stehen auch in der Oxf.) Ed. 2, accessionibus secundae editionis Oxoniensis ditata. ib. 1768 — 1769. 2 Partes 8.

J. G. Herder vom Geist der ebräischen Poesie; eine Anleitung für die Liebhaber derselben u. der ältesten Geschichte des menschlichen Geistes. Dessau 1782 — 1783. 2 Theile gr. 8. Mit einem neuen Titelblatt. Leipz. 1787.

Freudentheil über die Siegslieder der Hebräer; in den Nachtr. zu Sulzer's Theorie B. 4. St. 2. S. 253 — 270.

Kurzer Abriss der Geschichte der griechischen Poesie; in den Nachtr. zu Sulzer's Theorie B. 1. St. 2. S. 255 — 340.

Fried. Schlegel's Geschichte der Poesie der Griechen u. Römer. 1sten Bandes 1ste Abtheil. Berl. 1798. gr. 8.

Lud. Crusius' ens kist. Untersuchung über den Ursprung, Fortgang u. Verfall der Poesie bey den Römern; in dessen Lives of the Roman Poëts. S. hernach unter den biogr. Büchern.

Considérations sur les progrès des Belles — Lettres chez les Romains et les causes de leur decadence; par M. l'Abbé le Moine d'Orgival. à Paris 1749. à Amst. 1750. 8. Teutsch, mit einer Abhandl. von den Bibliotheken der Römer, von J. C. Stockhausen. Hannov. u. Lüneb. 1755. 8.

Joh. Gerberi Pr. de artis poëticae apud veteres Romanos ortu ac progressu. Jen. 1755. 4.

Giov. Mario de Crescimbeni Istoria di volgar poesia. Rom. 1698. 4. Desselb. Commentarj intorno alla sua Istoria della volgar poesia. ib. 1702 — 1711. 5 Voll. 4. Beyde Werke zusammen Venet. 1730 — 1731. 6 Tom. 8. 2 Voll. 4.

Histoire du Théâtre Italien depuis la decadence de la comédie Latine, avec un catalogue des tragédies et comédies Italiennes depuis l'an 1500 jusqu'à 1600, et une Diss. sur la tragédie moderne; par Louis Riccoboni, dit Lelio, Comédien Italien du Roi. à Paris 1728. — T. 2. ib. 1731.

Lettre d'un Comédien François au sujet de l'hist. du théâtre Italien écrite par M. Riccoboni; contenant un extrait fidèle de cet ouvrage, avec des remarques. ib. 1728. 12.

Hist. du théâtre Italien; par M. Desboulmiers. ib. 1768. 6 Voll. 12.

Origenes de la poesia Castellana; por Don Luis Joseph Velazquez. Malaga 1754. 4. Aus dem Spanisch. überferzt u. mit Anmerk. erläutert von Joh. Andr. Dieze. Gött. 1796. 8.

Hist. de la poésie Française, avec une defense de la poésie; par l'Abbé Maffieu ibid. 1739 gr. 12.

Des ouvrages concernant l'histoire de la poésie Française; in Bibl. Française par M. Goujet T. 8. p. 291 — 394. Ausführliche Nachrichten von den franz. Dichtern selbst seit dem 11ten Jahrhundert bis zu Ende des 17ten findet man ebend. T. 9 — 18 incl.

Hist. du Théâtre François, depuis son origine, avec la vie des poëtes dramatiques, un catalogue de leurs pièces, et des notes historiques et critiques; (par M. M. Parfaict). ib. 1754 — 1755. 15 Voll. 12.

Hist. du Théâtre de l'Opéra; par M. de Noinville. ib. 1753. 8. ib. 1757. 2 Voll. 8.

Hist. du Théâtre de l'Opéra-comique; par M. Desboulmiers. ib. 1768. 12.

Annales poétiques depuis l'origine de la poésie Française. ib. 1777 — 1785. 33 Voll. 12. — Eigentl. eine Sammlung der besten Stücke aus den alten franz. Dichtern.

Progrès des Allemands dans les sciences, les belles-lettres, et particulièrement dans la poésie et l'éloquence; (par le Baron de Bielfeld). à Amst. (à Berl.) 1752. 12.

(C. D. Ebeling's) kurze Geschichte der teutschen Dichtkunst; in dem Hannöv. Mag. 1767 u. 1768.

C. H. Schmid's Skizzen einer Gesch. der teutschen Dichtkunst (nach 11 Epöchen); in der Olla potrida 1780 — 1790.

J. T. Plant's chronol. biograph. u. kritischer Entwurf einer Gesch. der teut. Dichtkunst u. Dichter von den ältesten Zeiten bis aufs Jahr 1782. 1 Theil. Stettin 1782. 8.

Idea della bella letteratura Alemanna, del Sign. Abate Giorgi Bertola. Lucca 1784. 2 Voll. 8.

C. M. Plümicke's Bruchstücke zur Geschichte der alten Schauspielkunst u. der vornehmsten alten Schauspiel-dichter, u. eine Geschichte des neuern Theaters, in besonderer Beziehung auf die preussischen Staaten; in dessen Entwurf einer Theatergeschichte von Berlin. (Berl. 1781. 8).

Th. Warton's History of English poetry from the close of the eleventh to the commencement of the eighteenth century; to which are prefixed two dissertations: 1) on the origin of Romantic fiction in Europe; 2) on the introduction of the learning into England. Lond. 1774 — 1781. 3 Voll. gr. 4. — Vergl. über den 1sten Band (Sprengel) in (Meusel's) forgel. Betracht. über die neu. hist. Schr. Th. 1. Abschn. 3. S. 34 — 64. Th. 2. S. 1 — 33. N. Bibl. der schön. Wiss. B. 18. S. 96 — 108. 212 — 238.

#### 5. b. Redekunst.

Joh. Franc. Grandis D. de origine et progressu rhetoricae apud Hebraeos, Graecos, Romanos et Gallos. Paris. 1656. 4; et in eiusd. Dissertationibus philol. et crit. ib. 1658. 4.

Joh. Clerici brevis historia studiorum rhetoricorum; in eiusd. Arte critica P. II. Sect. 1. cap. 16.

Joh. Ge. Walchii D. de fati oratoriae artis inter Graecos, Romanos et Germanos; praemissa Cellarii Orationibus (Lips. 1714. 8.)

H. Blair's kurzgefaßte pragmat. Geschichte der Beredsamkeit, nebst einer unpartheyischen Darstellung ihrer Beschaffenheit bey den Griechen, Römern und den neuern Nationen; in dessen Vorlesungen über Rhetorik u. s. w. (Vorles. 15 — 27).

\*

\*

\*

Diff. sur l'origine et les progrès de la Rhetorique dans la Grèce; par M. Hardion; in Mém. de l'Acad. des Inscr. T. 13. et 19.

\* \* \*

Alb. Schultens de eloquentiae apud Arabes progressu; in praefatione ad Haririi tres priores confessus. (Lugd. Bat. 1731. 4).

## 6. Staatswissenschaften.

Christi. Gottfr. Hoffmanni D. de fatis studii politici, praesertim in Academiis, et de insignioribus quibusdam circa illud defectibus Lips. 1715. 4.

Karl Gottlob Rössig's Geschichte der Oekonomie der vorzüglichsten Länder u. Völker, der altern, mittlern u. neuern Zeiten, in einem kurzen Entwurfe vorgestellt. Leipz. 1798. gr. 8.

Desselb. Versuch einer pragmat. Geschichte der Oekonomie - Polizey - und Cameralwissenschaften seit dem 16ten Jahrh. bis zu unsern Zeiten. Teutschland, 1ster Theil. Leipz. 1781. — 2ten Th. 1ste Abtheilung eb. 1782. 8.

Versuch einer historischen pragmat. Beschreib. der alten teutschen Oekonomie u. des in der Folge daraus erwachsenen teutschen fürstlich. Kammerwesens. Leipz. 1755. 4.

Dan. Gottfr. Schreber's 2 Schriften von der Geschichte und Nothwendigkeit der Cameralwissenschaften, in so ferne sie als Universitätswiss. anzusehen sind. Prag u. Wien 1764. 8. Zusätze dazu in dessen neuen Cameral-schriften Th. 6. S. 646. u. ff.

Franz Grafen v. Harrig's kurze hist. Betrachtungen über die Aufnahme u. den Verfall der Feldwirthschaft bey verschiedenen Völkern. Prag u. Wien 1786. 8.

A Survey of the ancient husbandry and gardening; by Rich. Bradley. Lond. 1725. 8.

The Husbandry of the ancients; by Adam Dickson. Lond. 1788. 2 Voll. 8. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1790. S. 145—152.

\* \* \*

Horat. Walpole's History of modern gardening; in dessen Anecdotes of Planting in England Lond. 1782. 8.) Vol. 4. p. 247 199.

\* \* \*

Histoire du commerce et de la navigation des Anciens; par M. Huet. à Paris 1716. 12. ib. 1727. 12. Holland. Delft 1722. 8. Teutsch von H. G. M. Frankf. u. Leipz. 1763. 8.

(Joh. Pet. Schmidt's) Allgem. Gesch. der Handlung und Schifffahrt, der Manufacturen und Künste, des Finanz- und Cameralwesens zu allen Zeiten u. bey allen Völkern. 2 Theile. Breslau 1751—1754. 4.

Goguet's anderwärts angeführtes Werk.

Aug. Lud. Schlözer's Förfök til en allman historia om Handel och Sjöfart. Stockh 1758. 8. Teutsch (von T. H. Gadebusch). Rostock 1760. 8. — Nur die Handelsgeschichte der Phönizier.

A. Anderson's Historical and chronological Deduction of the origin of commerce, from the earliest accounts to the present time etc. Lond. 1764. 2 Voll. gr. fol. — 4te Edit. ib. 1787—1789. 4 Voll. 4. (In dieser Ausg. ist der 4te B. ganz neu, u. darin die Gesch. von 1762 bis 1787 von einem Ungenannten fortgeführt worden). Teutsch (von J. P. Bamberger). Riga 1773—1779. 7 Bände gr. 8.

(Joh. Fried. Drefsler's) Gesch. der Handlung u. Schifffahrt der Alten. Dessau u. Leipz. 1783. 8.

F. C. J. Fischer's Gesch. des teutschen Handels, der Schifffahrt, Erfindungen, Künste, Gewerbe, Manufacturen, der Landwirthschaft, Polizey, Leibeigenschaft, des Zoll-Münz- u. Bergwesens, des Wechselrechts, der Stadtwirthschaft u. des Luxus. Hannov. 1785 (eigentlich 1784)—1792. 4 Theile gr. 8. Vom 1sten u. 2ten Th. erschien die 2te stark vermehrte Ausgabe eb. 1794. u. 1797.

Geschichte der Schifffahrtskunde bey den vornehmsten Völkern des Alterthums; ein Versuch von Joh. If. Berghaus. Leipz. 1792. 2 Bände gr. 8.

A. H. L. Heeren's Ideen über die Politik, den Verkehr u. den Handel der vornehmsten Völker der alten Welt. Africanische Völker: Carthager, Aethiopier, Aegypter. Gött. 1793. — 2ter Theil; Asiatische Völker: Perser, Phönicier, Babylonier, Scythen. eb. 1796. gr. 8.

Ge. Andr. Will's Versuch über die Physiokratie, deren Geschichte, Litteratur, Inhalt u. Werth. Nürnberg. 1782. gr. 8.

\*

\*

\*

7. Physikalische Wissenschaften.

a. Allgemeine.

Mich. Bern. Valentini D. de ortu et progressu philosophiae naturalis. Giff. 1701. 4. Eiusd. Historia physices experimentalis. ib. 1688. 4.

Joh. Pet. de Croufaz de physicae origine, progressibus, eiusque tractandi methodo etc. philosophica praelectio. Groningae 1724. 4.

L'origine ancienne de la physique nouvelle. à Amst. 1735. 3 Voll. 12.

Joh. Christi. Ehrmann's Versuch einer Geschichte verschiedener Kenntnisse aus der Naturlehre und Physik. Wien 1783. 8. — Voran steht eine allgem. Gesch. aller Naturwissenschaften.

Abrégé chronologique pour servir à l'histoire de la physique jusqu'à nos jours; par M. (Charles) de Loys. à Strasbourg 1786—1789. 4 Voll. 8. — Geht bis 1698.

Fried. Murhard's Geschichte der Physik seit dem Wiederaufleben der Wiss. bis an das Ende des 18ten Jahrh. Des 1sten Bandes 1ste Hälfte, die Gesch. der Montgolieren u. Barometrie enthaltend. Gött. 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissenschaften seit der Wiederherstellung u. s. w. 8 Abtheil. Geschichte der Naturwissenschaften. I. Gesch. der Naturlehre u. s. w.

M. Th. Brünichii Litteratura Danica scientiarum naturalium, qua comprehenduntur: 1. Les progrès de l'histoire naturelle en Dannemark et Norvège (ist eine von Yanlens des Campeaux verfertigte Uebersetzung der vor des Verfassers Danisch geschriebenen Thiergeschichte stehenden Einleitung, Kopenh. 1782. fol.); 2. Bibliotheca patria auctorum et scriptorum scientias naturales tractantium. Hafniae et Lips. 1783. 8.

b. Befondere.

Jos. Priestley's Hist. and present state of Electricity with original experiments. Lond. 1767. gr. 4. Zusätze dazu eb. 1770. gr. 4. Ed. 2. ib. 1769 (eigentl. 1770.) 4. Franz. mit Anmerk. von Nollet u. Briffon. à Paris 1771. Teutsch (nach der 2ten Ausg. mit den Anmerk. der Franzosen u. mit eigenen) von J. G. Krünitz. Berl. 1772. gr. 4.

Karl Gottlob Kühn's Geschichte der medicin. u. physikal. Elektrizität u. der neuesten Versuche in dieser

Wissenschaft, aus den neuesten Schriften zusammengetragen u. mit eigenen Versuchen vermehrt. Leipz. 1783. 8.

\* \* \*

Olai Borrichii D. de ortu et progressu Chemiae. Hafn. 1668. 4; et in Mangeti Bibl. chemica curiosa (Genev. 1702. fol.) L. 1.

Eiusd. Hermetis, Aegyptiorum et Chemicorum sapientia, ab Herm. Conringii animadversionibus vindicata, Libri 2. ib. 1674. 4.

Herm. Boerhaave de origine et progressu Chemiae; in eiusd. Elementis chemiae (Lips. 1732. 8.) T. 1.

Fried. Jos. Wilh. Schröder's Geschichte der ältesten Philosophie u. Chemie oder sogenannten hermetischen Philosophie der Egyptier. Gött. 1775. 8.

Abrah. Arvidsoni D. sistens chemiae progressus a medio saec. 7 ad medium saec. 17. Upsal. 1782. 4. Auszug in Crell's neuesten Entdeck. in der Chemie Th. 8. S. 260. u. f.

Mart. Wall's Dissertations on select subjects in chemistry and medicine. Oxford. 1783. 8. Die 2te Abhandlung.

Joh. Christi. Wiegleb's Geschichte des Wachstums u. der Erfindungen in der Chemie in neuern Zeiten (seit 1651). Berl. u. Stettin 1790—1791. 2 Bände 8.

Joh. Fried. Gmelin's Geschichte der Chemie seit dem Wiederaufleben der Wissensch. bis an das Ende des 18ten Jahrh. 1ster Band, bis nach der Mitte des 17ten Jahrh. Gött. 1797. — 2ter Band, bis gegen das letzte Viertel des 18ten Jahrh. eb. 1798. gr. 8. Auch unter dem Titel: Gesch. der Künste u. Wissensch. seit der Wiederherstell. u. f. w. 8te Abtheil. Gesch. der Naturwissenschaften. II. Gesch. der Chemie 1 u. 2 Band.

\* \* \*

Joh. Fried. Reitemeier's Geschichte des Bergbaues und Hüttenwesens bey den alten Völkern u. f. w. Goett. 1785. 8.

Karl v. Florencourt über das Bergwerkswesen der Alten. eb. 1785. 8.

J. F. Gmelin's Beyträge zur Geschichte des teutsch. Bergbaus, vornehmlich aus den mittlern u. spätern Jahrhunderten unserer Zeitrechnung. Halle 1783. gr. 8.

\* \* \*

Petri Hottoni sermo academicus, quo rei herbariae historia et fata adumbrantur. Lugd. Bat. 1695. 4.

Christo. Helwigii Pr. de ortu, initio et progressu scientiae botanicae eiusdemque scriptoribus. Gryph. 1707. 4.

Car. Linnaei D. incrementa botanices. Upsal. 1753. 4; et in eiusd. Amoenitt. acad. Vol. 3. p. 377 sqq.

Eiusd. Diss. reformatio botanices. ibid. 1762. 4; et in eius Am. ac. Vol. 6. p. 305 — 323.

Historical and biographical Sketches of the progress of Botany in England, from its origin to the introduction of the Linnaean system; by Rich. Pulteney. Lond. 1790. 2 Voll. 8. Teutsch und mit Anmerk. versehen von K. G. Kühn. Leipz. 1798. 2 Bände 8.

Andr. Collini D. sistens fata botanices in Finlandia. Aboae 1758. 4.

\* \* \*

Ant. Zanoni Geschichte der Vieharzneykunst von den altern bis auf jetzige Zeiten; in Memorie della Soc. d' Udine P. 1. p. 93 sqq.

Joh. Christi. Polyc. Erxlebenii Or. de arte veterinaria, veteribus maxime aestimata, diu postea neglecta et inculta, hodie vero laetissime efflorescente erroresque suos expurgante. Goett. 1771. 4.

## 8. M e d i c i n.

Histoire de la Médecine, où l'on voit l'origine et les progrès de cet art de siècle en siècle, les sectes qui s'y sont formées, les noms des médecins, leurs découvertes, leurs opinions et les circonstances les plus remarquables de leur vie; par Daniel le Clerc à Geneve 1696. 12. Diese Ausg. enthält nur den ersten Theil; in der folgenden kam der 2te u. 3te hinzu, worin jedoch die Geschichte nur bis auf Galens Zeit incl. geht. à Amst. 1702. 4. vermehrt u. verbessert ib. 1723. 4. ib. 1729. 4. — Eine Fortsetzung enthält folgendes Werk:

History of Physick from the time of Galen to the beginning of the sixteenth century; by John Freind. Lond. 1725 — 1726. 2 Voll. 8. Franz. von Steph. Coulet, à Leide 1727. 3 Voll. 12. Latein. von Joh. Wigan, Lugd. Bat. 1734. 8; et in eius Opp. Paris. 1735. 4.

Joh. Conradi Barchusen Hist. medicinae, in qua, si non omnia, pleraque saltem medicorum fatiocinia, dogmata, hypotheses, sectae caet. quae ab exordio medi-

cinae usque ad nostra tempora inclaruerunt, pertractantur. Amstel. 1710. 8. Editio longe auctiori De medicinae origine et progressu dissertationes. Traject. ad Rhen. 1723. 4.

Joh. Henr. Schulzii Histor. medicinae a rerum initio ad an. urbis Romae 535 deducta. Lips. 1728. 4. Eiusd. Compendium historiae medicinae a rerum initio ad excessum Hadriani Augusti. Hal. 1742. 8.

G. Stolle's Anleitung zur Historie der medicinischen Gelahrheit, in 3 Theilen. Jena 1731. 4.

Francis Clifton's State of physick ancient and modern briefly consider'd, with a plan for improving it. Lond. 1732. 8. Franz. Paris 1742. 2 Voll. 8.

Christ. Wilh. Kestner's kurzer Begriff der Historie der medicin. Gelahrheit. Halle 1743. 8. ebend. 1748. 8.

Herm. Boerhaave Methodus studii medici, emaculata et accessionibus locupletata ab Alb. ab Haller. Amst. 1751. 4. Venet. 1753. 2 Voll. 4. Corn. Pereboom hat ein sehr genaues Register über dieses Werk geliefert. Lugd. Bat. 1759. 4.

J. C. W. Möhsen's Geschichte der Wissensch. in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneywissenschaft, von den ältesten Zeiten bis zu Ende des 16ten Jahrhunderts, in welcher zugleich die Gedächtnismünzen berühmter Aerzte, welche in diesem Zeitraum in der Mark gelebt haben, beschrieben werden. Berlin und Leipz. 1781. 4.

Historical Sketch of medicine and surgery from their origine to the present time; and of the principal authors, discoveries, improvements, imperfections and errors; by Will. Black. Lond. 1782. 8. Teutsch u. mit einigen Zusätzen von J. C. F. Scherf Lemgo 1789. gr. 8. — Der Titel entspricht nicht ganz dem Inhalte.

Joh. Frid. Blumenbachii Introductio in historiam medicinae litterariam. Goett. 1786. 8mai.

Joh. Christi. Gottlieb Ackermanni Institutiones historiae medicinae. Norimb. 1792. 8.

J. D. Metzger's Skizze einer pragmatischen Literaturgeschichte der Medicin. Königsb. 1792. gr. 8. Zusätze u. Verbesserungen, eb. 1796. gr. 8.

Kurt Sprengel's Versuch einer pragmatischen Geschichte der Arzneykunde. Halle 1792—1794. 3 Theile gr. 8. — Noch nicht vollendet.

Desselb. Beyträge zur Geschichte der Medicin. 1st. Bandes 1—3tes St. eb. 1794—1796. 8.

Theoph. de Meza Tentamen historiae medicae. Hafniae 1795. 2 Partes 8. — Ein verunglückter Versuch!

\* \* \*

Phil. Jac. Hartmanni Disquisitiones historicae de re anatomica veterum. Regiom. 1693. 4.

Andr. Ottomari Goellicke Hist. anatomiae nova et antiqua. Hal. 1713. 8.

J. H. Schulzii Specimina II. historiae anatomicae. Hal. 1721—1723. 4.

Hist. de l'Anatomie et de la Chirurgie; par Antoine Portal. à Paris 1770—1773. 6 Voll. gr. 12.

Essai ou Discours historique et critique sur les découvertes faites en Anatomie par les Anciens et les Modernes; par M. (Pierre) Laffus. à Paris 1783. 8. Teutsch von J. H. Crevelt. Bonn und Frankf. 1787—1788. 2 Theile 8.

\* \* \*

Joh. Jac. Kirsten de physiologiae ortu et progressu. Altd. 1737. 4.

\* \* \*

C. G. Gruneri Progr. Nosologiae historicae specimina X. Jenae 1794—1795. 4. Zusammgedruckt unter dem Titel: Nosologia historica ex monumentis medii aevi. ib. 1795. 8 mai.

Wenceslai Trnka de Krzowitz Historia febrium intermittentium, omnis aevi observata et inventa illustriora medica, ad has febres pertinentia, complectens. Viennae 1775. 8 mai. — Der Verf. schrieb eine Menge ähnlicher Bücher über andre Krankheiten unter dem Titel Geschichte: es sind aber nur Sammlungen alles dessen, was andere über die Heilung jener Krankheiten statuirt haben.

\* \* \*

The history of health and the art of preserving it; by James Mackenzie. Edinburgh 1758. gr. 8. Franz. à la Haye 1759. 8. Teutsch, Altenb. 1762. 8.

\* \* \*

A. O. Goëlicke Hist. chirurgiae novae et antiquae. Hal. 1713. 8.

Recherches critiques et historiques sur l'origine, sur les divers états et sur les progrès de la Chirurgie en France (par François Quesnay). à Paris 1744. 4. ou 2 Voll. in 12.

S. die vorhin angeführte Hist. de l'Anatomie von Portal.

Histoire de la Chirurgie depuis son origine jusqu' à nos jours; par M. du Jardin. T. 1. à Paris 1774. — T. 2. par M. Peyrilh. ib. 1777. 4.

De fatis faustis et infaustis chirurgiae, nec non ipsius interdum indissolubili amicitia cum medicina caeterisque studiis liberalioribus ab ipsius origine ad nostra usque tempora commentatio historica; auct. Nic. Rigels. Hafn. 1788. 8.

La Pratique des Accouchemens; Ire Partie, contenant l'histoire critique de la doctrine et de la pratique des principaux Accoucheurs qui ont paru depuis Hippocrate jusqu' à nos jours etc. par M. Alphonse le Roi. à Paris 1776. 8. Ins Teutsche übersetzt und mit einer Vorrede, Anmerk. u. Beyträgen vermehrt von Joh. Nussche. Frankf. Leipz. u. Memmingen 1779. gr. 8.

Essais historiques, littéraires et critiques sur l'art des accouchemens ou recherches sur les coutumes, les mœurs et les usages des anciens et des modernes des accoucheurs et des nourrices; ouvrage dans lequel on a recueilli les faits les plus intéressants et les plus utiles sur cette matière, avec des notes curieuses et d'anecdotes singulières, par M. (Pierre) Sue, le jeune. à Paris 1779. 2 Voll. 8. Teutsch Altenb. 1786—1787. 2 Theile gr. 8.

## 9. J u r i s p r u d e n z.

B. G. Struvii Historia iuris Romani, Justiniani, Graeci, Germanici, Canonici, Feudalis, Criminalis et Publici. Jenae 1718. 4.

Ge. Habermanni Hist. iuris universi. Wirceb. 1730. 4.

G. Stolle's Anleitung zur Hist. der jurist. Gelahrtheit; mit C. G. Buder's Vorrede. Jena 1745. 4.

Joh. Adami Koppii Hist. iuris, quo hodie in Germania utimur; videlicet Romani, canonici, feudalis, Longobardici, feudalis Germanici, Germanici privati et Germanici publici, in certas epochas et theses breves redacta. Marb. 1741. 8. ibid. 1748. 8. Ex edit. et augment. J. G. Estoris. ibid. 1768. 8. Francof. 1779. 8.

Joh. Frid. Eisenharti Institutiones historiae iuris litterariae, in usum auditorii adornatae. Helmst. 1752. 8. ib. 1753. 8.

Aug. Rud. Esaiæ Bünemanni primæ lineæ hist. iur. litt. Hannov. 1752. 8.

Augustini de Balthasar Hist. iuris divini et humani, in tabellas redacta. Gryph. 1753. 4.

Joh. Christo. Rudolph's Entwurf einer Geschichte der in Teutschland geltenden Reichsgesetze. Erlangen 1757. 8.

Car. Ferd. Hommelii Litteratura iuris. Lipf. 1761. 8. ib. 1779. 8.

Dan. Nettelbladt's Initia hist. litter. iuridicae universalis. Hal. 1764. 8. ib. 1774. 8.

J. L. L'Estocq's Grundlegung einer pragmat. Rechtsgeschichte. Königsb. 1766. 8.

J. H. C. v. Selchow's Geschichte der in Teutschland geltenden fremden u. einheimischen Rechte; zum Behuf akad. Vorles. Gött. 1767. 8. eb. 1773. 3te verm. u. verbess. Aufl. eb. 1778. 4te verm. u. verbess. Aufl. eb. 1790. 8.

Karl Friedr. Walch's Grundriss der Geschichte der in Teutschland geltenden Rechte. Jena 1780. 8. — Eigentl. nur Gesch. des röm. u. teutschen Privatrechts.

Hugo's Lehrbuch der Rechtsgeschichte bis auf unsere Zeiten. Berlin 1790. 8. — Größtentheils nur Geschichte des römischen Rechts.

Joh. Friedr. Reitemeier's Encyklopädie und Geschichte der Rechte in Teutschland, zum Gebrauch akad. Vorlesungen. Gött. 1785. 8. — Gehört eigentl. nur dem Titel nach hierher.

Wilh. Gottl. Tasinger's Encykl. u. Gesch. der Rechte in Teutschl. Erlangen 1789. 8.

Gottlieb Hufeland's Geschichte u. Encyklopädie aller in Teutschland geltenden positiven Rechte. 1ster Theil. Einleitung u. Geschichte des röm. Rechts. 1ste Abtheil. Jena 1796 (eigentl. 1795). gr. 8.

Jac. Frid. Ludovici Delineatio historiae iuris divini, naturalis et positivi universalis Hal. 1701. 4. Ed. auctior. ib. 1714. 4.

S. Glafey unter Litteratur weiter unten.

Christi. Thomasi paullo plenior historia iuris naturalis, cum duplici appendice ib. 1719. 4.

Essai sur l'histoire du droit naturel; par Martin Hubner. à Londres 1757 — 1758. 2 Part. 12.

Kurzer Entwurf einer Historie des Natur- u. Völkerrechts. Leipz. 1759.

Ge. Christi. Gebaueri nova iuris naturalis historia; quam auxit et auditorum in usum edidit Ericus Christi. Klevesahl. Wetzl. 1774. 8.

Friedr. Christo. Weise's Darstellung und Prüfung aller durch die kritische Philosophie veranlaßten Philosopheme über den Ursprung und das Wesen des Rechts; in dessen Grundwissenschaft des Rechts. (Tübing. 1797. 8).

\*

\*

\*

Ge. Schubarti Exercitationes tres de fati iurisprudentiae Romanae. Jen. 1696. 8. Ed. nova, per summaria paragraphis et indicem adiectum, usibus eruditorum adcommodata cura C. G. Tilling. Lips. 1797. 8 mai.

Jani Vincentii Gravinae Origines iuris civilis, seu de ortu et progressu iuris civilis libri III. Neapoli 1701. 8. Lips. 1702. 8. ib. 1704. 8. ib. 1708. 8. ib. 1714. 4. Neap. 1714. 4. Lips. cum observationibus Gottfr. Mascovii 1737. 4. Recus. Venet. 1739. 4. Aus dem Latein. bearbeitet und mit G. Mascovs vorzüglichsten Anmerk., wie auch eigenen, herausgegeben v. Christi. Wilh. Weise. 1 Theil. Camburg an der Saale 1798. gr. 8.

Christi. Gottfr. Hoffmanni Hist. iuris Romano-Justiniani. T. I. Lips. 1718. ib. 1734. T. II. ib. 1726. 4.

Rud. Fried. Telgmann's Einleitung zu der Historie der röm. Rechtsgelehrsamkeit. Salzwedel 1730. 8. Goett. 1736. 8. — mit kritischen, hist. und rechtlichen Anmerk. v. Heinr. Gottfr. Scheidemantel. Leipz. 1780. 2 Theile gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 44. S. 405—409.

J. G. Heineccii Histor. iur. Rom. ac Germanici. Hal. 1733. 8. Lugd. Bat. 1740. 8. Studio J. D. Ritteri et J. M. Silberradii Argent. 1761. 8. ib. 1765. 8. Et in eius Opp. (Genev. 1752. 8 Tomi 8.) T. 4. p. 1. sqq.

Joh. Hier. Hermannii Hist. iur. Rom. et Justiniani. Jenae 1736. 8.

Joh. Aug. Hellfeld Hist. iur. Rom. ib. et Lips. 1740. 8.

Henr. Brockes Hist. iur. Rom. Viteb. 1742. 8.

Ant. Terrasson Histoire de la jurisprudence. à Paris 1750. fol.

Joh. Aug. Bachii Hist. iurisprudentiae Rom. Lips. 1754. 8. ib. 1765. 8. Ed. tertia, ex schedis b. auctoris nonnihil aucta. ib. 1775. 8. ib. 1782. 8. Ed. quinta,

prioribus longe emendatior; observationibus auxit Aug. Corn. Stockmann ib. 1796. 8.

Car. Ant. Martini Ordo historiae iuris civilis, in usum auditorii vulgatus. Vienn. Austr. 1755. 1757. 1770. 1779. 8 mai. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 19. S. 24—29.

Joh. Wunderlich's Einleit. in die Geschichte des röm. Rechts. Jena 1756. 8.

Frid. Platneri Hist. iuris scientiae civilis Rom. et Byzantinae. Lipf. 1760. 8.

C. F. M. Schorchii delineatio hist. iur. civilis Rom. Gothae 1766. 8. Ed. II, priori passim auctor. Vireb. 1779. 8.

History of the legal policy of the Roman state and of the rise, progress and extent of the Roman law; by Thomas Bever. Lond. 1780. 4. Uebersetzt u. mit Anmerk. begleitet von L. Völkel. Leipz. 1787. 8.

Hist. iur. Rom. in usum auditorum contracta, Herbornae 1785. 8. — Von Wolrad Burchardi.

An historical and chronological view of Roman laws, with notes and illustrations; by Alex. C. Schomberg. Oxford 1785. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 79. S. 87 u. f.

Christi. Gottlieb Hauboldi Hist. iur. Rom. tabulis synopticis secundum Bachium concinnatis illustrata. Lipf. 1790. 4.

Melch. Delfico Ricerche sul carattere della giurisprudenza Romana. Napoli 1793. 8.

Christi Aug. Güntheri Historia iuris Romani; in usum auditorum. Helmst. 1798. 8.

\* \* \*

Joach. Cluterii Hist. iuris canonici. Argent. 1609. 8.

Gerardi de Mastricht Hist. iur. eccl. et pontificii, seu de ortu, progressu, incrementis, auctoribusque iur. eccl. et pontif. tractatio. Duisb. 1676. 8. Arnh. 1678. 8. Cum praef. Christi. Thomaeii. Hal. 1705. 8. ib. 1709. 8. ib. 1719. 8.

Hist. du droit canonique; par Jean Doujat. 2 Paris 1677. 8. ib. 1699. 8.

Casp. Ziegler de origine et incrementis iuris canonici. Hal. 1717. 4. Jen. 1723. 4. ib. 1745. 4.

Christo. Matthaei Pfaffii de originibus iuris eccl. veraque eiusdem indole liber singularis. Tubing. 1719. 4. ib. 1720. 4. (ubi acc. diss. de successione episcopali). ib. 1756. 4. Ulmae 1759. 4. Teutsch von Tilefius. Halle 1722. 4.

Histoire du droit canonique et du gouvernement de l'église; par M\*\*\*, Avocat au Parlement. à Paris 1720. 12.

Christi. Thomafii historia contentionis inter imperium et sacerdotium breviter delineata usque ad saec. XVI. Hal. 1722. 8.

C. G. Hoffmanni delineatio hist. iuris canonico-ecclesiastici; bey seiner Ausgabe von Alex. Chaffanaei et Nic. Frerotii Paratitlis iuris can. (Francof. ad Viadr. 1725. 8).

Ant. (Mariae) Arrighii iuris pontificii historia, quatuor disputationib. comprehensa etc. Patavii 1731. 4. — Cf. Act. Erud. 1735. p. 499 — 503.

Dietr. Herm. Kemmerich Origines iur. eccl. Curiae Varisc. 1748. 8.

Joh. Ge. Pertsch's kurze Historie des Canonischen u. Kirchenrechts; besonders zum Gebrauch academischer Vorles. entworfen. Leipz. u. Breslau 1753. 8.

Paul. Jos. de Riegger de iuris eccl. origine, natura et principiis. Viennae 1755. 8.

Histoire du droit canonique, pour servir d'introduction à l'étude du droit canonique; par M. (Pierre Tous-saint) Durand, Co-Seigneur de Maillane etc. à Paris 1779. 12. à Lyon 1771. 8.

Joh. Modest Pichler's kurzgefasste Geschichte vom Ursprunge, Fortgange u. dermaligen Zustande des geistl. Rechts in kathol. Ländern. Frankf. u. Leipzig (Ulm) 1773. 8.

(Lud. Timoth. Spittler's) Geschichte des kanonischen Rechts bis auf die Zeiten des falschen Isidors. Halle 1778. 8.

A. L. Schlözer's Geschichte des Staatsrechts; in dessen Allgem. Staatsrecht u. Staatsverfassungslehre (Götting. 1793. 8.) S. 81 — 93.

F. C. J. Fischer's Entwurf einer Geschichte des deutschen Rechts. Leipz. 1781. 8.

Christi. Gottlob Bieneri Commentarii de origine et progressu legum iuriumque Germanicorum. P. I, leges et iura populorum Teutonicorum antiqua complectens, quos ex ipsis fontibus haustos in usum studiosae iuventutis privataeque lectionis perspicue compositos et appendice tabularum memorabilium instructos edidit. Lips. 1787. — P. II, leges et iura pop. Teut. media complectens: Vol. I.

de historia iuris Germanici publici atque privati ex ipsis fontibus haustum etc. ib. 1790. — Vol. II de historia institutorum atque iurium feudalium in regno Germanico, ex ipsis font. haust. etc. ib. 1795. 8.

Franz Xaver Steiert's Abriss der Geschichte der teutschen Privatrechtsgelehrsamkeit. Würzb. 1786. gr. 8.

J. Christi. Maler's Geschichte u. Verfassung der Rechtspflege bey den alten Teutschen u. Sachsen u. der daher noch üblichen Vorbeschiede bey den churfächf. Gerichtshöfen u. f. w. Leipz. 1790. 8.

Hierher gehören auch die vorhin angeführten Bücher von Struv, Kopp, v. Selchow, Walch u. f. w.

\* \* \*

Sam. Reyher de feudorum origine et libris, praefertim de codice Mericurtiano. Kil. 1704. 4.

Christi. Thomafii origines feudales. Hal. 1710. 4.

Eiusd. Selecta capita historiae iuris feudalis; in eius Selectis feudalibus. (Hal. 1709 et 1728. 8).

Ern. Joach. Westphal de fatis atque usu studii iuris feudalis in Germania. Wismar. 1725; et in Jenichii Thes. iur. feud. T. I. p. 135 sqq.

J. H. Bocris de origine ac fontibus iur. feud. German. ex diplomatibus illustrati. Sueof. 1737. 4; et in Jenich. l. c. p. 609 sqq.

J. V. Müller von dem Ursprung der Lehen und des Lehnrechts; in J. J. Müller's fortgesetztem Staatscabinet; 1ste Samml. (Coburg 1738. 8.) S. 348 u. ff.

Ge. Lud. Boehmer de feudis, ex veterum Francorum beneficiis enatis. Goett. 1749. 4; et in eiusd. Obsl. iur. feud. p. 68 sqq.

Friedr. Adolph. Sorge's Chronologie des teutschen Lehnwesens; mit Anmerk. u. Beylagen. Frankf. u. Leipz. 1764. 4.

(J. C. E. v. Springer's) Neueste Geschichte des Lehnrechts unter den Teutschen; in der Auserles. Bibl. der neu teut. Litt. B. 12. S. 699—714 (1777).

(Jof. v. Sartori's) Geschichte von dem Ursprung u. Fortgang der Longobardischen u. teut. Lehnrechte, wie auch derselben allgemeinen und reichsgerichtl. Observanz, besonders in Veräußerungsfallen. Augsb. 1783. 8.

Versuch einer pragmat. Geschichte der Lehen aus den Zeiten vor der Errichtung der fränk. Monarchie bis zur Erlöschung des Karolingischen Stammes in Teutschland von D. H. B. (Jof. v. Sartori). Frankf. u. Leipzig (Frankf. am M.) 1785. gr. 8.

\* \*

C. G. Hoffmanni praenotiones de origine, progressu et natura iurisprudentiae criminalis Germanicae. Lipsf. 1722. 4. Eiusd. D. de insignioribus defectibus iurispr. crim. Germ. eorumque emendandorum ratione ac mediis. Francof. 1731. 4. Beyde zusammengedr. eb. 1757. 4.

Joh. Horix wahre Veranlassung der peinl. Halsgerichtsord. Kaif. Karl's V. Mainz 1757. 4; u. in J. C. Koch's Ausgabe der P. H. G. O. (4te Ausg. Gießen 1787. 8.)

C. F. G. Meisteri D. de iuris Rom. crim. in Germaniae foris, maxime hodiernis, auctoritate. Goett. 1766. 4; et in eiusd. selectorum opusc. sylloge II. p. 1. sqq.

Neueste Gesch. des Lehnrechts unter den Teutschen; in der auserles. Bibl. der neuest. teut. Litt. (Lemgo 1777. gr. 8.) S. 699—714. — Von J. C. E. v. Springer.

Jul. Fried. Malblanc's Geschichte der P. G. O. Kaif. Karl's V. von ihrer Entstehung und ihren weitem Schicksalen bis auf unfre Zeit. Nürnberg. 1783. gr. 8.

## 10. Theologie.

J. B. Bernholdi Prolegg. historiae theologiae s. de natura et constitutione hist. theol. commentatio. Altdorf. 1741. 4.

Dion. Petavii Theologicorum dogmatum Tomi IV. Parisf. 1644 — 1650. 5 Voll. fol. Vermehrt, auch mit Anmerk. v. Theoph. Alethinus (i. e. J. Clericus) versehen Antverp. (f. potius Amst.) 1700. 6 Tomi in fol. Florent. 1722. 6 Tom. fol.

Joh. Forbesii a Corse Instructiones historico-theologicae de doctrina Christiana et vario rerum statu ortisque erroribus et controversiis, iam inde a temporibus Apostolicis ad tempora usque seculi decimi septimi priora --- et (auctiores) in eius Opp. (Amst. 1703. fol.) Tom. 2.

Joh. Guil. Baieri Compend. Theologiae historicae. Vinariae 1699. 8. ib. 1709. 8.

Jak. Basnage im 2ten u. 3ten Theil seiner Histoire de l'Eglise (à Rotterd. 1699. fol.)

J. F. Reimmann's Versuch einer Einleit. in die Hist. der Theologie insgemein, u. der Jüdischen Theol. insbesondere. Magdeb. u. Leipz. 1717. 8.

Joh. Franc. Buddei Isagoge historico-theologica ad theologiam universam singulasque eius partes. Lipsf. (f. potius Jenae) 1727. 4. Adpendix, supplementa (ex schedis b. Buddei) exhibens, studio J. G. Walchii ib. 1730. 4.

Gottlieb Stolle's Anleitung zur Historie der theol. Gelahrtheit. Jen. 1739. 4.

History of the corruptions of christianity; by Joseph Priestley. Lond. 1782. 2 Voll. 8. Auch unter dem Titel: Doctrine of the three first centuries. ib. 1786. 4 Voll. 8. Teutsch, mit Anmerkungen, Hamb. 1785. 2 Bande 8. Eine andere teut. Uebersf. ohne Anmerk. zu Berlin 1785. 2 Theile in gr. 8.

S. Macarii a St. Elia introductio ad historiam literariam theol. Graecii 1782. 8. . . . Ed. 3tia. ib. 1785. 8.

Franc. Krammer institutiones hist. litt. theologiae. Budae 1783. 8 mai.

Joh. Dav. Nicolai's kurze Uebersicht der hauptsächlichsten Veränderungen in dem Vortrage der Theologie seit den letzten 50 Jahren u. s. w. Bremen 1784. 8.

Greg. Mayeri Compendium hist. litt. theologiae. Vindob. 1788. 8.

Joh. Balth. Lüderwald's Revision einer von ihm durchlebten 50jährigen theologischen Periode von 1740 bis 1780; nebst dessen Lebenslauf u. Verzeichn. seiner Schrift. Helmst. 1789. 8.

Christi. Gottfr. Heinrich's Versuch einer Geschichte der verschiedenen Lehrarten der christl. Glaubenswahrheiten u. der merkwürdigsten Systeme u. Compendien derselben, von Christo an bis auf unsre Zeiten. Leipz. 1790. gr. 8.

Paul Friedr. Achat Nitsch's Theologie der Neuern, oder Darstellung der christl. Glaubenslehren nach den neuesten Berichtigungen, für die Religionslehrer unseres Zeitalters. Erfurt 1790. 8. — Ein unvollendetes Werk. Vergleiche allg. teut. Bibl. B. 101. S. 352 — 355.

Erzählung u. Beurtheilung der wichtigsten Veränderungen, die vorzügl. in der 2ten Hälfte des gegenwärtigen Jahrh. in der gelehrten Darstellung des dogmat. Lehrbegriffs der Protest. in Teutschland gemacht worden sind. Halle 1790. 8.

Christi. Daniel Beckii Institutio historica religionis christianae et formulae nostrae dogmatum. Lips. 1793 (es giebt auch Exemplarien mit der Jahrzahl 1795). 8.

Steph. Wiestii introductio in hist. litt. theologiae revelatae, potissimum catholicae. Ingolst. 1794. 8.

Gottlieb Jak. Planck's Abriss einer histor. und vergleichenden Darstellung der dogmatischen Systeme unserer verschiedenen christl. Hauptparteyen nach ihren Grundbegriffen, ihren daraus abgeleiteten Unterscheidungslehren und ihren praktischen Folgen. Gött. 1796. 8. — Gehört nur dem Titel nach hierher.

Sam. Gottlieb Lange's ausführliche Geschichte der Dogmen oder der Glaubenslehren der christlich. Kirche, nach den Kirchenvätern ausgearbeitet, 1ster Theil. Leipz. 1796. gr. 8.

Christi. Wilh. Flügge's Versuch einer Geschichte der theol. Wissenschaften; nebst einer Einleitung. Halle 1796 — 1798. 3 Bände gr. 8. — Noch nicht vollendet.

Die speciellen Schriften über die Geschichte einzelner Dogmen hier anzuführen, würde zu weitläufig seyn. Die meisten und besten findet man in Nösselt's Anweisung u. s. w. S. 520 u. f. Ich setze hinzu:

W. K. L. Ziegler's Beytrag zur Geschichte des Glaubens an das Daseyn Gottes in der Theologie; nebst einem Auszuge aus der ersten abendländischen systematischen Dogmatik des Erzbischofs Hildebert von Tours. Götting. 1792. 8.

Desselb. kurze Geschichtsentwicklung der Lehre von der Auferstehung unter den Hebräern; in Henken's Magazin B. 5. St. 1. (1795).

Phil. Heinr. Schuler's Geschichte der populären Schrifterklärung, von dem Anfang des Christenthums bis auf die gegenwärtigen Zeiten. 1 Theil bis zur Reformation Luthers. — 2 Th. von der Reform. bis auf die neuesten Zeiten. Tübing. 1787 (eigentl. 1786). 8.

J. G. Rosenmüllers historia interpretationis librorum sacrorum in ecclesia Christiana inde ab Apostolorum aetate usque ad Origenem. Pars I. Hildburg. 1795. 8. — Ein verbesserter Abdruck von 9 vorher von 1789 — 1794 erschienenen Programmen. Das 10te u. 11te kam 1795 u. 1796 heraus.

J. G. Eichhorn's 4 Briefe, die bibl. Exegese betreffend; in dessen allg. Bibl. der bibl. Litt. B. 5. St. 1. (1793). — Enthalten den Anfang einer histor. Darstellung der allegorisirenden Auslegungsart unter den Juden bis auf Christus Zeiten.

Lehrbuch für die neueste Polemik, oder Grundriss einer litterar. und theol. Einleitung in die Kenntniss und Beurtheilung der seit 25 Jahren in der evangel. Kirche über das System u. Bekenntniss der Religionswahrheiten, über

Vorstellungsarten der christl. Lehre und andere zum Kirchenwesen gehörige Stücke, entstandenen Irrungen; zum Gebrauch in akad. Vorlesungen. Halle 1782. gr. 8. — Von Fried. Sam. Bock.

Joh. Mich. Langii historia theologiae moralis; in Conr. Dürrii Compendio theol. moralis. Norimberg. 1698. 4.

K. F. Straudlin's Bemerkungen über die Idee einer Geschichte der Moral; in dessen Vorrede zu J. D. Michaelis Moral Th. 1. (Gött. 1792. 8).

Eiusd. Progr. Theologiae moralis Ebraeorum ante Christum historia. ibid. 1794. 4.

Eiusd. Progr. de patrum ecclesiae doctrina morali. ib. 1796. 4.

Gottfr. Arnold's Historia et descriptio theologiae mysticae s. theosophiae arcanae veterum et novorum mysticorum. Francof. 1702. 8. Teutsch eb. 1703. 8. 2te verbess. u. vermehrte Ausg. eb. 1738. 8.

Bernh. Eschenburg's Versuch einer Geschichte der öffentl. Religionsvorträge in der griechischen und latein. Kirche, von den Zeiten Christi bis zur Reformation. 1ster Hauptabschnitt, von Christo bis Chrysostomus und Augustinus. Jena 1785. gr. 8.

Joh. Wilh. Schmid's kurzer Abriss der Geschichte der geistl. Beredsamkeit u. Homiletik; im 3ten oder hist. Theil seiner Anleitung zum populären Kanzelvortrag (Jena 1789. gr. 8). 2te vermehrte, verbess. u. zum Theil gänzl. umgearbeitete Ausg. (eb. 1795. 8).

P. H. Shuler's Geschichte der Veränderungen des Geschmacks im Predigen, insonderheit unter den Protestanten in Teutschland, mit Aktenstücken im Auszuge belegt. 1ster Theil, von der Reformation bis auf Speners Zeiten und Stiftung der Hallischen Universität. Halle 1792. — 2ter Th. von Speners Zeiten bis auf die Erscheinung der allg. teut. Bibl. und des Journals für Prediger. eb. 1793. — 3ter Theil — bis auf unsere Zeit. eb. 1794. gr. 8. Der letzte Theil auch unter dem besondern Titel: Neueste Geschichte der Veränder. des Geschmacks im Predigen u. s. f.).

Fast in allen grössern und kleinern Werken über die Kirchengeschichte werden auch die Schicksale der theologischen Wissenschaften erörtert.

2) Ethnographische Werke, oder solche, worin die Litterarhistorie nach den Ländern oder Nationen bearbeitet ist.

### I. a l l g e m e i n e.

Grundlage zu einer Geschichte der Bemühungen und Verdienste alter und neuer Völker um die Gelehrsamkeit; von D. Anton Fried. Büsching. — Berl. 1792. 8. — Blieb unvollendet, und handelt nur von den Griechen, Römern, Italienern, Franzosen, Engländern, Schottländern und Irländern. — Vergl. ALZ. 1796. B. 4. S. 649 u. f.

### II. b e s o n d e r e.

#### 1. Babylonier.

Jac. Frid. Reimmanni Historia litteraria Babyloniorum et Sinensium; illa methodo chronologica, haec scientifica adumbrata. Brunovici et Hildesiae 1741. 8.

#### 2. Aegypter.

J. F. Reimmanni Idea systematis antiquitatis litterariae specialioris, sive Aegyptiacae. Hildesf. 1718. 8.

Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois; par Mr. de P. (Pauw). 2 Tomes. à Berlin 1773. 8. Teutsch von J. G. Krünitz. ebendaf. 1774. 8.

C. Meiners Versuch über die Religionsgeschichte der ältesten Völker, besonders der Aegypter. Götting. 1775. 8.

#### 3. Orientaler überhaupt.

Bibliothèque Orientale, ou Dictionnaire universel, contenant tout ce qui regarde la connoissance des peuples de l'Orient; par M. d'Herbelot. à Paris 1697. fol. Nouvelle édition. à Maastricht 1778. fol. Nebst dem Supplement der Herren Vissdelou u. Galland. ibid. 1780. fol. Die beste Ausgabe à la Haye 1777 u. f. 4. Voll. 4. Der 4te Band enthält jenes Supplement. Zum 4ten Band kam 1783 noch ein Anhang, worin Anmerkungen von Reiske und Heinr. Alb. Schultens stehen. Nach dieser Haager Ausgabe erschien, mit gehöriger Einschaltung der Supplemente, eine teutsche Uebersetzung (von Joh. Christoph Friedr. Schulz zu Gie-

sen) Halle 1785—1790. 4 Bände gr. 8. — Ein Werk, nicht bloß für die gelehrte, sondern für die gesamte Geschichte des Orients förderlich. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1780. S. 677 u. ff. 1783. S. 542 u. ff. Allg. teut. Bibl. B. 71. S. 197 u. f. B. 101. S. 533 u. f.

4. Phönizier.

Joh. Dav. Baieri D. hist. de Phoenicibus, eorumque studiis et inventis. Jenae 1709. 4.

Joh. Mich. Weinrich de Phoenicum litteratura Progr. Meinungae 1714. 4.

5. Araber.

Corn. Diet. Kœchii D. de fati studiorum apud Arabes. Helmst. 1719. 4.

6. Aethiopier.

Jobus Ludolphus de re litteraria et artibus Aethiopum; in eius Hist. Aethiopica (Francof. ad M. 1681. fol.) L. IV. cap. 1. 2 et 5.

7. Sinesen.

Teoph. Spizellii de re litteraria Sinensium commentarius, in quo scripturae pariter ac philosophiae Sinicae specimina exhibentur, et cum aliarum gentium, praefertim Aegyptiorum, Graecorum et Indorum reliquorum litteris atque placitis conferuntur. Lugd. Bat. 1660. 12.

Isaaci Vossii Observatio de artibus et scientiis Sinarum; in eiusd. Variarum observ. libro (Lond. 1685. 4). p. 69—85.

Lettre du P. Parennin, Missionnaire de la Comp. de Jesus, sur les sciences des Chinois; in Lettres édif. Rec. 21. p. 76—183.

Eusebe Renaudot Eclaircissements sur les sciences des Chinois; in desselben Anciennes Relations des Indes et de la Chine, traduites de l'Arabe (à Paris 1718. 8). p. 340—397. Teutsch in C. A. Heumann's Act. Philos. St. 11. S. 717—786.

Reimann's vorhin unter Babylonier angeführtes Buch.

de Pauw in Recherches philosophiques sur les Egyptiens et les Chinois (à Berlin 1773. 8).

8. Griechen und Römer.

Ant. Blackwallii de praestantia classicorum auctorum commentatio; Latine vertit atque animadversionibus instruxit Ge. Heinr. Ayser. Lips. 1735. 8 mai.

## 9. G r i e c h e n.

Geschichte des Ursprungs, Fortgangs und Verfalls der Wissenschaften in Griechenland und Rom von C. Meiner's — 2 Bände. Lemgo 1781 — 1782. gr. 8. — Ein unvollendetes Werk! Nicht einmahl die ganze Geschichte der Wissenschaften unter den Griechen, geschweige unter den Römern, ist darin abgehandelt; welches sehr zu bedauern ist. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 48. S. 519 — 527. B. 55. S. 502 — 510.

(Jean Jacques de Barthelemy) Voyage du jeune Anacharsis en Grèce, dans le milieu du quatrième siècle avant l'Ere vulgaire. à Paris 1788. 4 Voll. gr. 4. ib. 1790. 7 Voll. 8. à Liège 1790. 7 Voll. 12. à Hambourg 1791. 9 Voll. 12. à Paris 1793. 7 Voll. 12. Teutsch von J. E. Biefter, Berlin 1790 — 1793. 7 Theile gr. 8. Englisch, Lond. 1791. 7 Voll. 8. Italienisch, Venez. 1791 u. ff. 8. Auch Holland. u. Schwedisch. — Dieses Werk enthält viele treffliche hierher gehörige Bemerkungen. Weniger folgendes, das Statistik zum Hauptzweck hat:

Recherches philos. sur les Grecs; par M. de Pauw. à Berlin 1787. 4 Voll. gr. 8. Teutsch mit Anmerk. von P. Villaume. eb. 1789. 2 Theile 8.

## 10. R ö m e r.

Christi. Falsteri Quaestiones Romanae, sive idea historiae litterariae Romanorum, ipsis horum Graecorumque veterum testimoniis comitata. Accedunt memoriae obscurae clarissimorum quorundam ingeniorum et monumentorum apud Romanos. Lips. et Flénsburgi 1718. 8. — Cf. Acta Erud. a. 1719. p. 368 sqq.

Geschichte der Römischen Litteratur: nebst biographischen und litterarischen Nachrichten von den lateinischen Schriftstellern, ihren Werken und Ausgaben u. s. w. von Fried. Aug. Wolf. Halle 1787. 45 Seiten 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. Anh. z. 53 — 86 B. Abth. 2. S. 1165 — 1168.

## 11. I t a l i e n e r.

Idea della storia dell' Italia letterata, esposta coll' ordine cronologico dal suo principio sino al ultimo secolo; colla notizia delle storie particolari di ciascheduna scienza e delle arti nobili; di molte invenzioni; degli Scrittori più celebri, e de' loro libri: e di alcune memorie della storia civile, e dell' ecclesiastica: delle religioni, delle accademie, e delle controversie in varj tempi accadute: e colla difesa dalle censure, con cui oscurarla hanno alcuni

franieri creduto. Divisa in due Tomi, colle Tavole de' Capitoli, delle controversie nel primo; degli Autori o lodati, o impugnati, e delle cose notabili nel secondo. Discorsi di D. Giacinto Gimma. 2 Tomi. Napoli 1723. 4.

Storia della Letteratura Italiana; di Girolamo Tiraboschi. Modena 1772 sqq. 10 Voll. 4. Firenze 1773 sqq. 8. Venetia - - - Napoli - - - Roma 1785. 12 Voll. 4. (Die röm. Ausgabe mit Vorwissen des Verf. und mit einigen Verbesserungen desselben). Modena 1787. 8 Tomi oder 15 Bände 4. Teutsch in einem unvollendeten, nur bis 1500 reichenden Auszug, unter dem Titel: Die Geschichte der freyen Künste und Wissenschaften in Italien, von Christi. Joseph Jagemann. Leipz. 1777—1781. 3 Bände, deren letzter aus 3 Theilen besteht, 8. Damit ist zu verbinden: Magazin der Italienischen Litteratur und Künste, herausgegeben von C. J. Jagemann. 1—5 Band. Weimar 1780—1781. 6 u. 7 B. Dessau u. Leipz. 1782—1783. 8 B. Halle 1785. 8. Französischer Auszug von Landi. Bern 1784. 5 Bände gr. 8.

\* \* \*

Marco Foscarini della letteratura Veneziana. libri otto. P. I. Padova 1752. fol. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1754. S. 580—584.

## 12. Teutsche.

J. F. Reimann's Versuch einer Einleitung in die historiam litterariam insgemein und derer Teutschen insonderheit. 6 Theile. Halle 1708—1711. 8 \*).

Compendium der Teutschen Litteratur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod, oder nach einem 2ten Titel: Grundriss einer Geschichte der Sprache und Litteratur der Teutschen von den ält. Zeiten bis auf Lessings Tod, von Erduin Julius Koch —. (1ster Theil). Berl. 1790. 8. — 2te vermehrte und berichtigte Ausgabe, 1ster Band, ebend. 1795. — 2ter Band nebst neuen Zusätzen zu dem ersten Bande. ebend. 1795. gr. 8. — Erst chronologische Uebersicht, dann scientificcher Grundriss. — Vergl. N. allg. teut. Bibl. Anhang z. 1sten — 28sten B. Abth. 1. S. 484—490. Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 7. S. 202—216. Kin-

---

\*) Jeder Theil ist zu verschiedenenmahlen einzeln aufgelegt worden; so z. B. existirt eine Ausgabe des 5ten vom J. 1741.

derling's Anmerkungen über dieses Buch; ebend. St. 6. S. 1 — 45. (C. H. Schmid's) Bemerkungen; in dem Journal v. u. f. Teutschl. 1791. St. 10. S. 833 — 849.

### 13. Franzosen.

Histoire littéraire de la France, où l'on traite de l'origine et du progrès, de la decadence et du rétablissement des Sciences parmi les Gaulois et parmi les François; du goût et du génie des uns et des autres pour les lettres en chaque siècle; de leurs anciennes Ecoles; de l'établissement des Universitez en France; de principaux Collèges; des Academies des Sciences et de Belles Lettres; des meilleurs Bibliothèques anciennes et modernes; de plus célèbres Imprimeries et de tout ce qui a un rapport particulier à la Littérature; avec les Eloges historiques des Gaulois et des François, qui s'y sont faits quelque réputation; le Catalogue et la Chronologie de leurs Ecrits; des Remarques historiques et critiques sur les principaux ouvrages; le denombrement des différentes Editions: le tout justifié par les citations des Auteurs originaux. Par les Religieux Bénédictins de la Congrégation de S. Maur. (River war Director der ganzen Arbeit † 1749). à Paris 1733 — 1763. 12 Voll. 4. — Geht nur bis 1167. So auch der Auszug: Tableau historique des gens de lettres où Abrégé chronologique et critique de l'histoire de la Littérature Françoisse, considérée dans ses diverses revolutions, depuis son origine jusqu' au dix-huitième siècle (Falsch!) par l'Abbé de L\*\*\* (Longchamps). à Paris 1768 — 1770. 6 Voll. gr. 12. Die beyden ersten Bände Teutsch, (von Schirach). Halle 1770. gr. 8.

Bibliothèque Françoisse, ou Histoire de la Littérature Françoisse; dans laquelle on montre l'utilité que l'on peut retirer des livres publiés en François depuis l'origine de l'imprimerie, pour la connoissance des belles lettres, de l'histoire, des sciences et des arts; et où l'on rapporte les jugemens des critiques sur les principaux ouvrages en chaque genre écrits dans la même langue; par M. l'Abbé Goujet. à la Haye 1740 — 1756. 18 Voll. gr. 12. — Ein unvollendetes Werk.

Histoire de la Littérature Françoisse depuis les tems les plus reculés jusqu' à nos jours, avec un Tableau du progrès des Arts; par Mr. de la Bastide l'ainé et d'Usieux. à Paris 1772. 2 Voll. 12.

Discours sur le progrès des lettres en France; par M. Rigoley de Juvigny. à Paris 1773. 8. — Steht auch vor dessen hernach angeführten neuen Ausgabe der Bibliothèques de la Croix du Maine et du Verdier.

14. Engländer.

A short view of the state of knowledge, literature and taste, in this country from the Norman conquest to the accession of Edward the first. Lond. 1784. 8.

15. Dänen.

Bernh. Raupachii de praesenti rei sacrae et litterariae in Dania statu commentatio academica, nunc variis obs. aucta. Hamb. 1717. 8.

Alberti Thura Idea historiae litterariae Danorum, in duas partes divisa, quarum prior Danorum linguam, scholas, gymnasia, academias, collegia academica, honores academicos, professores, studiosos, bibliothecas, bibliothecarios, typographia et bibliopolia breviter recenset; posterior studiorum in Dania per duo fere secula posteriora originem, progressum et fata complectitur. Hamburg. 1723. 8.

16. Isländer.

(Schloezer's) Beyträge zur Islandischen Litteratur u. Gesch. 1. Stück (mehr ist nicht heraus). Gött. 1773. 8.

Halldani Einari Sciagraphia historiae litterariae Islandicae, auctorum et scriptorum tam editorum quam ineditorum indicem exhibens. Havniae 1777. 8. Neue Ausgabe unter dem Titel: Historia litteraria Islandiae etc. Havn. et Lips. 1786. 8.

17. Polen.

Essai sur l'histoire littéraire de Pologne; par M. D\*\* (Dubois). à Berlin 1778. 8. — Gehört nur dem Titel nach hierher; denn eigentlich sind es nur Notizen von Polens Geographen und Naturforschern seit dem 16ten Jahrhundert. — Vergl. Büfching's wöchentl. Nachr. 1778. S. 124 — 127.

18. Preußen.

D. Ge. Christo. Pisanski Entwurf der Preussischen Litterärsgeschichte. Mit einer Vorrede vom Leben, Character u. litterarischen Verdiensten des Verf. herausgegeben von Lud. Ernst Borowski —. Aeltere Geschichte vom ersten Beginnen gelehrter Kenntnisse in Preussen an bis zum Anfange des 17ten Jahrhunderts. Königsberg 1791. gr. 8.

19. Ungern.

Historiae Hungaricae litterariae antiqui, medii ac recentioris aevi lineamenta, quorum prolegomena, generalem in universam historiam Hungariae litterariam introductionem continentia, prodeunt studio ac sumtu H. M. (i. e. Haza-

fia Mihaly, welche ungrische Wörter so viel heißen als Michaël, Bürger des Vaterlandes; aber der wahre Namen des Verf. heißt Michael Rotarides) Hungari. Altonaviae et Servesiae 1745. 4.

Conspectus reipublicae litterariae in Hungaria, ab initiis regni ad nostra usque tempora delineatus a Paulo Wallaszky. Pofonii et Lipf. 1785. 8 mai.

#### 20. Böhmen und Mähren.

Bohuslai Balbini Bohemia docta, opus posthumum editum notisque illustratum ab Raphaële Ungar. P. I—III. Pragae 1776—1780. 8 mai.

Franc. Faustini Prochaska de saecularibus liberalium artium in Bohemia et Moravia fatis commentarius. Pragae 1782. 8. Editio secunda. ibid. 1788. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 98. S. 226—233.

#### 21. T ü r k e n.

Letteratura Turchesca dell' Abate Giambat. Toderini. 3 Tomi. In Venetia 1787. 8. Franz. von Cournand. Paris 1789. 8. Teutsch mit Zusätzen und Anmerkungen von P. W. G. Hausleutner. Königsb. 1790. 2 Theile 8. — Vergl. ALZ. 1788. B. 4. S. 809—816. Gött. gel. Anz. 1787. S. 1963 u. ff. 1788. S. 276—280. Allg. teut. Bibl. B. 104. S. 274 u. ff.

#### 22. N u m i d i e r.

Letteratura dei Numidi, memoria dell' Abate Antonio de Torres. — In Venetia 1789. gr. 4. — Vergleiche ALZ. 1793. B. 3. S. 173—176.

3) biographische Werke, oder solche, worin Nachrichten von Gelehrten und Schriftstellern, wie auch von ihren Büchern und Entdeckungen, enthalten sind.

#### I. Lexicographische.

Aufser solchen, die unter andern Notizen auch Nachrichten von Gelehrten darbieten (z. B. unter den Alten Suidae Lexicon und Eudociae Violarium f. Dictionarium historico-mythologico-litterarium; und unter den Neuen Caroli Stephani — von Nic. Lloyd vermehrt — Hoffmann's, Moreri's — wovon 22 Ausgaben existiren — und Buddeus's Lexica, wie auch das Baseler, oder Iselinische und das Leipziger oder Zedlerische Universallexicon, nicht minder Dictionnaire méthodique), folgende:

Conradi Gesneri Bibliotheca universalis, f. Catalogus omnium scriptorum locupletissimus etc. Tiguri 1545. fol. Es folgte ein 2ter Band, unter dem Titel: Pandectarum f. Partitionum universalium Libri XXI. ibid. 1548. fol. — Auszüge aus dem 1sten Band und Zusätze zu demselben enthalten folgende Bücher:

Elenchus scriptorum omnium, veterum scilicet et recentiorum, exstantium et non exstantium, publicatorum atque hinc inde in bibliothecis latentium — a Conr. Gesnero editus, nunc vero in compendium redactus et auctorum haud poenitenda accessione auctus (a Conr. Lycosthene seu, ut verum ei nomen erat, Conr. Wolfharro). Basil. 1551. 4.

Josiae Simleri Epitome Bibliothecae C. Gesneri, conscripta primum a C. Lycosthene, nunc denuo recognita et plus quam bis mille autorum accessione locupletata. Tiguri 1555. fol. — Eadem — iam vero postremo recognita et in duplum post priores editiones aucta. ibid. 1574. fol.

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca, instituta et collecta primum a C. Gesnero, deinde in epitomen redacta, tertio recognita, et in duplum post priores editiones aucta per J. Simlerum: iam vero postremo aliquot mille cum priorum tum novorum auctorum opusculis, ex instructissima Viennensi Austriae Imperatoria bibliotheca amplificata. ibid. 1583. fol.

Ant. Verderii Supplementum epitomes Bibliothecae Gesnerianae. — Adiecta est Bibliotheca Constantinopolitana, qua antiquitates eiusdem urbis et permulti libri manuscripti, in hac exstantes, recensentur. — Lugd. 1585. fol.

Roberti Constantini Nomenclator insignium scriptorum, quorum libri exstant vel manuscripti vel impressi, ex bibliothecis Galliae et Angliae, indexque totius Bibliothecae atque Pandectarum C. Gesneri. Paris. 1555. 8.

Tobiae Magiri Eponymologium criticum, complectens cognomina, descriptiones, elogia et censuras personarum ac rerum cum veterum tum recentium bello aut pace insignium; ex variis scriptoribus collecta. Francof. 1644. 4. — nunc duplo quam olim auctius editum cura Christi. Wilh. Eybenii. Francof. et Lips. (Helmst.) 1687. 4.

De scriptoribus non ecclesiasticis, Graecis, Latinis, Italicis etc. Jac. Gaddii critico historicum et bipartitum opus, T. I. Florent. 1648. T. II. Lugd. 1649. fol.

Joh. Hallervordii Bibliotheca curiosa, in qua plurimi rarissimi atque paucis cogniti scriptores, interque eos antiquorum et classicorum auctorum fere omnium, aetas, officium, professio, obitus, scripta, harumque optimae ac novissimae editiones, indicantur. Regiom. et Francof. 1676. 4.

Geo. Matthi. Koenigii Bibliotheca vetus et nova etc. Altd. 1678. fol.

Dictionnaire historique et critique par Mr. Pierre Bayle. à Rotterd. 1697. 2 Tomes fol. — 4me (eigentlich 5me) Edition revue, corrigée et augmentée; avec la Vie de l'Auteur; par Mr. Des Maizeaux. 4 Tomes. à Amst. et Leide 1730. fol. 8te u. letzte Ausgabe, Basel 1748. 4 T. in fol. Englisch mit vielen Verbesserungen und Zusätzen (von Joh. Pet. Bernard, Thom. Birch, Joh. Lokmann u. Ge. Sale). Lond. 1734 — 1741. 10 Voll. fol. Die Zusätze der Engländer hat ins Franz. übersetzt und mit neuen Zusätzen vermehrt Jac. Ge. de Chauffepié, Amst. 1750 — 1756. 4 Voll. fol. Das Baylische Dict. Teutsch, unter Gottsched's Aufsicht, der auch Anmerkungen von Leibnitz, de la Croze und eigene befügte\*). Leipz. 1741 — 1744. 4 Theile fol. Den Anfang eines teutschen Auszuges lieferte Lud. Suhle. Lübeck 1779 — 1780. 2 Theile gr. 8. Die darin befindlichen philos. Artikel teutsch (nach der Gottschedischen Uebersetzung) und abgekürzt von Lud. Heinr. Jakob. Halle 1796 — 1797. gr. 8. — Bayle's Werk, durch das Morerische histor. Wörterbuch veranlaßt, erstreckt sich zwar, mit Auswahl, über die ganze Geschichte, vorzüglich aber doch über diejenige der Gelehrsamkeit.

Pandectae Brandenburgicae, continentes I) Bibliothecam, seu magnam, et si additamenta accesserint, maximam auctorum impressorum et manuscriptorum partem, quibus adduntur auctorum quorundam vitae, delectus, nomina plurimorum Anonymorum, Pseudonymorum etc. explicata; idque in omnibus fere scientiis et orbis terrarum linguis. II. Indicem materiarum praecipuarum, in iis contentarum: utrumque ordine alphabetico etc. exhibere conatur Chstph. Hendreich. Berol. 1699. fol. — Geht nicht über den Buchstaben B hinaus.

---

\*) Die Uebersetzer findet man genennt in der Berlin. Bibl. B. 2. S. 432; auch Bayle's Gegner ebend. S. 433. Die beste Litterarnotiz aber findet man in der Struv-Juglerischen Bibl. hist. litt. T. 2. p. 1580 fqq. Cf. Meufelii Bibl. hist. Vol. I. P. I. p. 264 — 269.

Bibliotheca, libros et scriptores ferme cunctos ab initio mundi ad a. 1583, ordine alphabetico complectens. Auctore et collectore Fratre Alphonso Ciaconio, Ordinis Praedicatorum Doctore theologo. Primum in lucem prolata studio et cum obss. Franc. Dionysii Camusati. Paris. 1731. fol. — Accesserunt eiusd. Camusati de Germanis quibusdam historiae litt. conditoribus, et de scriptoribus elogiorum ac vitarum virorum illustrium iudicia, ipsaeque obss. auctiores et emendatiores exhibentur; opera Joh. Erh. Kappii. Amst. et Lips. 1744. fol. — Das Werk erstreckt sich nur über die ersten 5 Buchstaben.

Allgemeines Gelehrten-Lexicon, von Joh. Burcharth Mencken. Leipz. 1715. 8. ebend. 1717. 8. durch Christl. Gottlieb Jöcher vermehrt. ebend. 1726. 8. ebend. 1733. 8. Derselbe hat das Buch zur Grundlage eines weit größern Werks gewählt, das er, mit Hülfe anderer, unter diesem Titel herausgab: Allgemeines Gelehrten-Lexicon, darin die Gelehrten aller Stände sowohl mann- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfange der Welt bis auf jetzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merkwürdigen Geschichten, Absterben und Schriften aus den glaubwürdigsten Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden. 4 Theile. Leipz. 1750—1751. gr. 4. — Mehrere Gelehrte sammelten Berichtigungen und Zusätze dazu, hauptsächlich Joh. Mart. Meyling, J. G. W. Dunkel, S. J. Baumgarten, G. E. Lessing; welche, nebst weit mehrern andern in folgendem Werk erscheinen:

Fortsetzung und Ergänzungen zu C. G. Jöchers allgemeynen Gelehrten-Lexico, worin die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen und Schriften beschrieben sind von Joh. Christoph Adelung. 1ster Band. Au.B. Leipz. 1784. — 2ter Band. C—I. ebend. 1787. gr. 4. — Der Buchstabe A enthält, aufser vielen ganz neuen Artikeln, auch eine Menge Berichtigungen der unter demselben Buchstaben in dem Jöcherischen Werk schon befindlichen Notizen: von B an aber werden lauter neue Artikel geliefert. Berichtigungen und Ergänzungen der Jöcherischen und Adelungischen Arbeit giebt Siegm. Just Ehrhardt in dem Journal v. u. f. Teutschl. 1786. St. 5. S. 476—483. Derselbe hat ebend. 1788. St. 6. S. 544—559 eine nähere Prüfung des Werks aufgestellt.

Dictionnaire historique, ou Mémoires critiques et littéraires, concernant la vie et les ouvrages de divers personages distingués, particulièrement dans la republique

des lettres; par Prosper Marchand T. I. A—I. à la Haye 1758. — T. II. K—W. ibid. 1759. fol. — Der Professor Joh. Nic. Seb. Allamand zu Leiden beförderte nach Marchand's 1756 erfolgtem Absterben das Werk zum Druck. — Vergl. Nov. Act. Erud. 1758. p. 673 — 683. 1759. p. 145 — 161.

A new and general biographical Dictionary. Vol. 1—11. Lond. 1762. — Vol. 12. ibid. 1767. 8.

Hierher können auch gerechnet werden die historischen Wörterbücher von Ladvocat (mit der teutschen, von Lohenschield vermehrten Uebersetzung, und mit der Fortsetzung von Sam. Baur) und Sabbathier; wie auch F. C. G. Hirsching's historisch-litterarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18ten Jahrhundert gestorben sind u. s. w.

## 2. chronologische.

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca classicorum auctorum chronologica. Tiguri 1592. 4. In usum scholarum litterariorum iterum edita a Pet. Lambecio. Hamburg. 1655. 4.

Thomae Pope-Blount Censura celebriorum auctorum; sive Tractatus, in quo varia virorum doctorum de clarissimis cuiusque saeculi scriptoribus iudicia tradantur, secundum seriem temporum, quibus ipsi auctores floruerunt, digestus. Lond. 1690. fol. Genevae 1694. 4 mai. ibid. 1700. 4 mai. ibid. 1710. 4.

Benj. Hederich's Notitia auctorum antiqua et media, oder Leben, Schriften, Editiones und Censuren der biblischen und Profan-Scribenten u. s. w. Wittenb. 1709. 8. ebend. 1714. 8; und hernach öfters. Die neueste, (durch Joh. Joach. Schwabe) sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe erschien zu Wittenb. u. Zerbst 1767. 2 Theile 8.

Ge. Christoph Hamberger's zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vom Anfange der Welt bis 1500. 4 Theile. Lemgo 1756—1764. gr. 8.

Desselben kurze Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern vor dem 16ten Jahrhundert, in einem Auszuge aus seinem größern Werke. (2 Bände). ebend. 1766—1767. gr. 8. — Dieser Auszug enthält zugleich Ergänzungen des größern Werks.

Christo. Saxii Onomasticon litterarium, sive Nomenclator historico-criticus praestantissimorum omnis aetatis populi artiumque formulae scriptorum; item monumento

rum maxime illustrium, ab orbe condito usque ad saeculi, quod vivimus, tempora digestus, et verisimilibus, quantum fieri potuit, annorum notis accommodatus. E recognitione longe auctiori et emendatiori, ita, ut non tam Editio altera — die erste 1760 gedruckte ist kaum 5 Bogen stark — quam novus omnino Liber censerı debeat. Trajecti ad Rhen. 1773—1790. Partes VII in 8 mai. — Die Notizen reichen bis 1774.

Eiusd. Onomastici litterarii Epitome, tam historiae universae quam reliquarum artium fidei aestimandae reatrix, f. Fasti scriptorum veteris et medii aevi, verisimilibus, quantum fieri poterat, accuratioribusque subinde, quam in prima editione, temporum notis, nec non paulo maiori numero digesti. ibid. 1792. 8 mai.

Synopsis historiae litterariae, qua Orientis, Graeca, Romana, item aliarum linguarum scriptis cultarum litteratura tabulis synchronisticis exhibetur; auctore Jerem. Nic. Eyring. — Pars I, Litteraturam antiquam continens. Pars II, Litteraturam mediam continens. Pars III, instaurationis litterarum primordia continens. Götting. 1783 — 1784. 4.

### 3. ethnographische\*).

#### 1. Ebraeer.

Julii Bartoloccii de Celleno Bibliotheca magna Rabbinica de scriptoribus et scriptis Ebraicis, ordine alphabetico, Ebraice et Latine digestis, a Car. Jos. Imbonato post eius obitum absoluta et aucta. Romae 1675 — 1693. 4 Tomi fol. — Imbonatus that hernach noch einen Band hinzu unter dem Titel:

C. J. Imbonati Bibliotheca Latino-Ebraica, sive de scriptoribus Latinis, qui ex diversis nationibus contra Judaeos, vel de re Ebraica, scripsere, adiectis observationibus criticis et philologico-historicis; accedit adventus Messiae a Judaeorum calumniis vindicatus. ibid. 1694. fol. — Aus dem Werke dieser beyden Italiener entstand folgendes:

Joh. Christoph. Wolfii Bibliotheca Hebraea, sive Notitia tum auctorum Hebraeorum cuiuscunque aetatis, tum scriptorum, quae vel Hebraice primum exarata, vel ab aliis conversa sunt, ad nostram usque aetatem deducta. Tomi IV. Hamburgi 1715 — 1733. 4.

---

\*) Unter diese Rubrik gehören auch verschiedene von den vorhin angeführten ethnographischen Speciallitterarhistorien.

Hermanni Frid. Koecheri Nova Bibliotheca Hebraica, secundum ordinem Bibliothecae Hebr. b. J. C. Wolfii disposita, analecta huius operis sistens; cum praefatione J. G. Eichhornii. P. I et II. Jenae 1783—1784. 4. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1783. S. 1279 — 1285.

## 2. Syrer.

Joh. Sim. Affsemani Bibliotheca orientalis Clementino - Vaticana. T. I. de scriptoribus Syris orthodoxis. Rom. 1719. — T. II. de scriptoribus Syris Monophysitis. ibid. 1721. — T. III. Pars I de scriptoribus Syris Nestorianis. ibid. 1725. — Pars II. de Syris Nestorianis. ibid. 1728. fol. — Teutscher Auszug von Aug. Friedr. Pfeiffer. 2 Theile. Erlangen 1776—1777. 8.

## 3. Griechen und Römer.

Biographia classica: The lives and characters of the Greek and Roman Classics; by Edward Harwood. Lond. 1777. 2 Voll. 8.

Joh. Joach. Eschenburg's Handbuch der klassischen Litteratur, enthaltend I. Archaeologie. II. Notiz der Klassiker. III. Mythologie. IV. Griechische Alterthümer. V. Röm. Alterth. Berlin u. Stettin 1783. 2te, verbess. u. verm. Ausg. ebend. 1787. 3te, verbesserte u. verm. Ausg. ebend. 1792. gr. 8. — In der Uebersicht der Klassiker sind die Schriftsteller nach den Wissenschaften, in einer fortgehenden chronol. Folge geordnet.

## 4. Griechen.

Joh. Alb. Fabricii Bibliotheca Graeca, sive Notitia scriptorum Graecorum, quorumcunque monumenta integra aut fragmenta edita exstant etc. Hamburgi 1705—1738. 14 Voll. 4. Die meisten von den ersten Bänden sind neu aufgelegt, vermehrt und verbessert worden. Die beste Litterarnotiz hierüber ertheilt Reimarus in Commentario de vita et scriptis J. A. Fabricii p. 118—134. — Editio quarta, variorum curis emendatior atque auctior, curante G. Chr. Harles. — VI Voll. Hamb. 1790—1798. 4 mai. Noch nicht geendigt. — Vergl. ALZ. 1794. B. 3. S. 57—84. Martyni Laguna im ALA. 1796. S. 473—478. 489—494. 497—502. 513—520.

Theoph. Christi. Harles Introductio in historiam linguae Graecae. Altenb. 1778. 8. Editio altera emendatior et auctior, ibid. 1792—1795. 2 Tomi in 8 mai.

(Der 2te besteht aus 2 Theilen). — Vergl. Allg. deut. Bibl. B. 41. S. 592—600.

\* \* \*

Christi. Frider. Boernerii de doctis hominibus Graecis, litterarum Graecarum in Italia instauratoribus, liber. Lips. 1750. 8 mai. — Die Grundlage zu diesem Buche erschien in 2 Dispp. ib. 1704—1705.

Humphredi Hodii de Graecis illustribus, linguae Graecae litterarumque humaniorum instauratoribus, eorum vitis, scriptis et elogiis, Libri II; cura Sam. Jezeb. Lond. 1742. 8.

#### 5. R ö m e r.

J. A. Fabricii Bibliotheca Latina, sive Notitia auctorum veterum Latinorum, quorumcunque scripta ad nos pervenerunt etc. Hamb. 1697. 8. Es folgten 2 vermehrte Ausgaben, auch ein Nachdruck zu London 1703. 8; alsdann eine neue sehr veränderte Ausgabe. Hamb. 1721—1722. 3 Tom. 8. Weiter ein Nachdruck Venet. 1728. 2 Voll. 4. (Vergl. Reimari Comment. de vita et scriptt. J. A. Fabricii p. 110—114). Die neueste Ausgabe, unter dem Titel: J. A. Fabricii Bibl. Lat. nunc melius delecta, rectius digesta et aucta, diligentia J. A. Ernesti. Lips. 1773—1774. 3 Tomi 8 mai. Prof. Beck zu Leipzig verspricht schon seit mehrern Jahren Verbesserungen und Zusätze zu dieser, der Erwartung nicht entsprochenen Ausgabe, hat aber bisher nicht Wort gehalten. — Vergl. Gött. gel. Anzeig. 1774. S. 257—262. 369—372.

Gottfr. Ephr. Müllers historisch-kritische Einleitung zu nöthiger Kenntniss und nützlichem Gebrauche der alten latein. Schriftsteller. 5 Theile. Dresd. 1747—1751. 8.

T. C. Harlesii Introductio in historiam linguae Latinae. Bremae 1764. 8. Ed. II. ibid. 1772. 8. Umgearbeitet unter dem Titel: Introductio in notitiam litteraturae Romanae, inprimis scriptorum Latinorum. Pars I et II. Norib. 1781. 8 mai. Mit einem neuen Titelblatt. Lips. 1794.

Joh. Car. Zeunii Introductio in linguam Latinam. Jen. 1779. 8.

\* \* \*

J. A. Fabricii Bibliotheca Latina mediae et infimae aetatis. Vol. I—V. Hamb. 1734—1736. — Vol. VI

P-Z. (eigentl. von Polemius bis Z) addidit Christ. Schoetengenius. ibid. 1746. 8. Editio prima Italica, a P. Joh. Dominico Mansi e Mss. editisque codicibus correctis, illustrata, aucta. Accedunt in fine vetera plura monumenta tum a Fabricio olim tradita, cum hinc primo adiecta. Patavii 1754. 6 Tomi 4. Vergl. Gött. gel. Anz. 1755. S. 1138. u. ff.

#### 6. Italiener.

La Biblioteca Aprosiana. Bonon. 1673. 12. Lateinisch (aber mit Uebergang des ersten Theils) von J. C. Wolf, Hamb. 1734. 8. — Geht nur bis D. — Vergl. Jugler in Bibl. hist. litter. T. II. p. 1123.

Joh. Lamii Memorabilia Italorum eruditione praestantium, quibus vertens saeculum gloriatur. Florent. 1742—1748. 2 Voll. 8.

Scrittori d'Italia, cioè Notizie storiche e critiche intorno alle vite ed agli scritti de' letterati d'Italia; del Conte Giov. Maria Mazzuchelli. Brescia 1753—1763. 6 Voll. fol. — Alphabetisch, aber nur die Buchstaben A und B. Der letzte Name ist Buzzuola.

Vitarum Italorum doctrina excellentium, qui saeculo XVIII floruerunt Decas I. Auctore Angelo Fabronio. Romae 1766. — Decas II. ibid. 1769. — Decas III. ib. 1770. — Dec. IV. ib. 1774. — Dec. V. Florent. 1775. 8. Neue Ausgabe, ohne dass es der Titel meldet, worin die 50 Biographien aus jenen 5 Bänden verändert u. verbessert, unter die Biographien der 12 ersten Bände gemischt, und außerdem viele neue hinzugekommen sind. Weil auch Lebensbeschreibungen berühmter ital. Gelehrten aus dem 17ten Jahrh. darunter sind; so wurde der Titel so abgefasst: Virae Italorum doctrina excellentium, qui saeculis XVII et XVIII floruerunt. Vol. I—XV. Pisis 1778—1792. 8. — Vergleiche Gatterer's hist. Journal Th. 7. S. 202 — 222. ALZ. 1792. B. 1. S. 137—142. 145—156.

Les Vies des hommes et des femmes illustres d'Italie, depuis le Rétablissement des Sciences et des beaux Arts; par une Société de Gens de Lettres. à Paris 1767. 2 Tomes gr. 12. Teutsch, unter dem Titel: Italienische Biographie; nebst Vorreden von Hrn. Klotz. Frankf. u. Leipz. 1769—1770. 8. Der Hauptverfasser ist Robert San-Severino. Es kommen auch Lebensbeschreibungen anderer, die keine Gelehrte waren, darin vor.

Elogi Italiani. In Venezia f. a. 12 Vol. 8.

Unter der Menge von Büchern dieser Art über einzelne Länder und Städte Italiens ver-

dienen hier folgende ausgezeichnet zu werden:

Gli scrittori di Bergamo; o sia notizie storiche e critiche intorno alla vita ed alle opere de' Letterati Bergamaschi, raccolte e scritte dal P. L. F. Barnaba Vaerini — T. I. Bergamo 1788. 4. — Nur die Schriftsteller, deren Namen mit A u. B anfangen. — — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 1551 u. ff. ALZ. 1790. B. 4. S. 468 u. ff.

Pellegrino Anton. Orlandi Notizie degli scrittori Bolognesi, e dell' opere loro stampate e manoscritte. Bologna 1714. 4. ibid. 1728. 4.

Giov. Fantuzzi Notizie degli scrittori Bolognesi. 2 Tomi. Bologna 1762. fol.

Maurus Sarti et Maurus Fattorini de claris archigymnasi Bononiensis Professoribus a saeculo XI usque ad saeculum XIV. Bononiae 1769 — 1772. 2 Voll. fol.

Franc. Arisii Cremona litterata, seu in Cremonenses, doctrinis et litterariis dignitatibus eminentiores, chronologicae adnotationes, a priscis temporibus usque ad a. 1741. T. I. Parmae 1702. T. II. ibid. 1706. T. III. Cremonae 1741. fol. — Vergl. Act. Erud. 1706. p. 134 sqq. 1746. p. 337 sqq.

Istoria degli scrittori Fiorentini; la quale abbraccia intorno a due mila autori, che negli ultimi cinque secoli hanno illustrato co' i loro scritti quella nazione, in qualunque materia, ed in qualunque lingua e disciplina, con la distinta nota delle lor opere, così manoscritte che stampate, e degli scrittori, che di loro hanno con lode parlato, o fatto menzione: Opera postuma del P. Giulio Negri, Ferrarese, etc. In Ferrara 1722. fol.

Le Vite d'Uomini illustri Fiorentini, scritte da Filippo Villani, ora per la prima volta date alla luce colle annotazioni del Conte Giammaria Mazzuchelli. In Venezia 1747. 4.

Serie di Ritratti d'Uomini illustri Toscani, con gli Elogj istorici dei medesimi. Firenze 1766 — 1771. 3 Voll. Real fol.

Gian. Giuseppe Lirati Notizie delle vite ed opere scritte da Letterati del Friuli. 3 Tomi. Venet. ed Udine 1780. gr. 4.

Gio. Balt. Molossi Memorie di alcuni uomini illustri della Città di Lodi; con una dissertazione preliminare dell'antica Lodi. 2 Tomi. Lodi 1776. 4.

Phil. Argelati Bibliotheca scriptorum Mediolanensium, seu Acta et Elogia virorum omnigena eruditione illustrum, qui in metropoli Insubriae oppidisque circumiacentibus orti sunt, additis litterariis monumentis post eorundem obitum relictis, aut ab aliis memoriae traditis. Praemittitur

Joh. Ant. Saxii Historia litterario-typographica Mediolanensis ab a. 1465 ad a. 1500, nunc primum edita. Tomi II. Mediol. 1745. fol.

Memorie storiche Modenesi, dal Girol. Tiraboschi . . . .

Nicolo Toppi Biblioteca Napoletana, ed Apparato agli huomini illustri in lettere di Napoli, e del Regno delle famiglie, terre, città e religioni, che sono nello stesso regno, dalle loro origine, perduto l'anno 1678. Napoli 1678. fol.

Lionardo Nicodemo Addizioni copiose alla Biblioteca Napoletana del D. Nic. Toppi. *ibid.* 1683. fol.

Memorie degli scrittori e letterati Parmigiani raccolte dal P. Ireneo Affò —. T. I. Parma 1789. 4.

Bernardini Scardeonii de antiquitate urbis Patavii et claris civibus Patavinis Libri III. Eiusdem Appendix de sepulchris insignibus exterorum Patavii iacentium. Venet. 1558. fol. Bas. 1569. fol. Verbeffert in Thesauro Ital. T. 6. P. 3.

Nic. Comneni Papadopoli Historia Gymnasii Patavini, post ea, quae hactenus de illo scripta sunt, ad haec nostra tempora plenius et emendatius deducta; cum auctario de claris cum Professoribus, tum Alumnis eiusdem. 2 Tomi. Venet. 1726. fol.

Andr. Rossoti Syllabus scriptorum Pedemontii, s. de scriptoribus Pedemontanis, in quo brevis librorum, patriae, generis, et nonnunquam vitae, notitia traditur. Additi sunt scriptores Sabaudi, Monferratenses, et Comitatus Niciensis. Monteregali 1670. 4. — Alphabetisch.

Prosperi Mandosii Bibliotheca Romana, s. Romanorum scriptorum Centuriae Vol. I. Romae 1682. — Voll. II. *ibid.* 1692. 4. — 10 Centurien.

Jos. Caraffa de Gymnasio Romano eiusque Professoribus. Rom. 1751. 2 Tomi 4.

Antonini Mongitoris Bibliotheca Sicula, s. de scriptoribus Siculis, qui tum vetera, tum recentiora secula illustrarunt, notitiae locupletissimae, in quibus non solum Siculorum auctorum, qui ad haec usque tempora scripserunt, codices excusi vel manuscripti adnotantur, verum etiam eorundem patria, aetas, professio, munia, dignitates, memoranda, obitus et epitaphia, recensentur; encomia itidem, quibus adhuc exteri scriptores Siculos auctores exornarunt, indicantur, nonnulli scriptorum lapsus corriguntur, pluresque Siculi scriptores vel ab alienigenis provinciis usurpati, verae patriae restituuntur. Accessit Apparatus praeliminaris operi praeuius, complectens: Sicanae historiae prospectum, disquisitiones de nomine Siciliae, Siculorum ingenio et litteris, et de computo Olympiadum.

T. I. Panonii 1707. — T. II. ibid. 1714. fol. — Vergleichliche Act. Erud. a. 1708. p. 537 — 542. Eorundem Suppl. T. 6. p. 497 — 500.

Agostino Superbi Trionfo glorioso d' Heroi illustri ed eminenti dell' inclita e maravigliosa Città di Venetia, li quali fiorirono nelle dignità ecclesiastiche, nell' armi e nelle lettere, diviso in tre libri. Venetia 1629. 4.

Pietro Angelo Zeno Memoria de' scrittori Veneti, Patrizii, ecclesiastici e secolari. ibid. 1744. 12.

Notizie storico-critiche intorno la vita e le opere degli scrittori Viniziani; raccolte, esaminate, e distese da F. Giov. degli Agostini — T. I. ibid. 1752. — T. II. ibid. 1754. 4. — Lauter Schriftsteller vor dem 17ten Jahrhundert. Vergl. Gött. gel. Anz. 1756. S. 1187 — 1190.

Scipione Maffei Istoria letteraria di Verona, o sia Notizia de' scrittori Veronesi; macht den 2ten Theil seiner Verona illustrata aus (Verona 1732. fol.)

Biblioteca e Storia di que' scrittori Vicentini che pervenero sin ora a notizia del P. Angiol Gabriello di S. Mar. 3 Tomi. Vicenza 1775. gr. 4.

#### 7. Portugiesen.

Bibliotheca Lusitana Historica, Critica, e Chronologica; na qual se comprehende a Noticia dos Authores Portuguezas, e das Obras, que compuserão desde o tempo da promulgação da Ley da Graça até o tempo presente; — por Diego Barbosa Machado — Tomo I. Lisboa occidental 1741. — T. II. ibid. 1747. — T. III. ibid. 1752. — T. IV, que consta de muitos Authores novamente collocados na Bibliotheca, e de outros illustrados, e emendados, impressos nos tres Tomos precedentes. ibid. 1755. fol. — Nach alphabet. Ordnung. — Vergl. Meusel's Bibl. hist. Vol. V. P. II. p. 104 sqq.

#### 8. Spanier.

Bibliotheca Hispana, sive Hispanorum, qui usquam unquamve sive Latina sive populari sive alia quavis lingua scripto aliquid consignaverunt, notitia, his quae praeceperunt locupletior et certior, brevia elogia, editorum atque ineditorum operum catalogum duabus partibus continens, quarum haec ordine quidem rei posterior, concepta vero prior duobus tomis de his agit, qui post annum saecularem MD. usque ad praesentem diem floruerunt. Tomus I. Authore D. Nic. Antonio — Rom. 1672. — T. II. ib. eod. 2 Voll. fol.

Eiusdem Bibliotheca Hispana vetus, f. Hispanorum, qui usquam unquamve scripto aliquid consignaverunt, notitia; complectens scriptores omnes, qui ab Octaviani Augusti imperio usque ad a. M. floruerunt. Tomus I. — Opus posthumum. — ibid. 1696. — T. II, complectens scriptores omnes, qui ab a. M. usque ad MD floruerunt. ibid. eod. 1 Vol. fol. — Vgl. Meusel's Bibl. hist. Vol. VI. P. I. p. 4—13.

Biblioteca Española Tomo primero, que contiene la noticia de los Escritores Rabinos, Españoles desde la Epoca conocida de su literatura hasta el presente. Su Autor D. Joseph Rodriguez de Castro. En Madrid 1781. — Tomo segundo, que contiene la Noticia de los Escritores gentiles Españoles y la de los Christianos hasta fines del Siglo XIII de la Iglesia. ibid. 1786. fol. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 237 u. ff. ALZ. 1788. B. 4. S. 322 u. ff.

Biblioteca Valentina; compuesta por Joseph Rodriguez — por su morte (1703) interrumpida su impressiõ; avra continuada, y aumentada con el Prologo, y Originales del mismo Autor. Añadidas algunas enmiendas, y correcciones como las dexò el Autor entre sus Originales, con que se mejoran muchas lugares de su Obra; junta se la Continuacion de la misma Obra hecha por Ignacio Savales—. En Valencia 1747. fol. — Vergl. Meusel's Bibl. hist. Vol. VI. P. I. p. 15 sq.

Escritores del Reyno de Valencia, chronologicamente ordenados desde el a. 1238 de la Christiana Conquista de la misma Ciudad hasta el de 1747; por Vicente Ximeno—. Tomo I contiene los Escritores que han florecido hasta el a. 1650 y una Noticia Preliminar de los mas Antiguos. En Valencia 1747. — T. II. contiene los Escritores que han florecido desde el a. 1651 hasta el de 1748 y principio de 49, y cinco Indices—. ibid. 1749. fol. — Vergl. Meusel l. c. p. 16 sq.

Ensayo de una Biblioteca Española de los mejores escritores del Reynado de Carlos III; por D. Juan Semper y Guarinos—. T. I—VI. En Madrid 1785—1789. 8. — Vergl. Meusel l. c. p. 21 sq.

#### 9. Franzosen.

Premier Volume de la Bibliotheque du Sieur (François) la Croix du Maine; qui est un Catalogue général de toutes sortes d'Auteurs, qui ont écrit en François depuis cinq cents ans et plus, jusques à ce iourd'hui etc. à Paris 1584. fol.

Antonii du Verdier, Domini de Vauprivas, Bibliotheque, contenant le Catalogue de tous ceux, qui

ont écrit ou traduit en François et autres dialectes de ce Royaume etc. à Lyon 1585. fol. — Beyde Bibliotheken sind in dem folgenden Werk vereinigt und sehr vermehrt erschienen;

Les Bibliothèques Françaises de la Croix du Maine et du Verdier; nouvelle édition revue, corrigée et augmentée d'un Discours sur les progrès des Lettres en France et des remarques de M. de la Monnoye et de Mr. le Président Bouhier et Mr. Falconet; par M. (Jean Ant.) Rigoley de Juvigny. à Paris 1772 — 1773. 6 Voll. 4. — Vergleiche Meusel l. c. Vol. VI. P. II. p. 1 fqq.

Scaevolae Sammarthani Elogia Gallorum saeculo XVI doctrina illustrium. Pictavii 1598. 12. Hernach öfters; auch in Sammarthianorum Operibus. Paris. 1633. 4. Die neueste Ausgabe mit einer Vorrede und mit Anmerkungen C. A. Heumann's erschien zu Eisenach 1722. 8. Auch Französisch von Wilh. Colleter. Paris 1644 u. 1688. 4.

Les hommes illustres de France, qui ont paru en France pendant un siècle, avec leurs Portraits au naturel (par Charles Perrault). T. I. à Paris 1696. — T. II. ib. 1700. fol. Hernach noch einigemahl mit und ohne die Bildnisse. Es sind nicht lauter Schriftsteller. Vergl. Bibl. hist. litt. Struvio-Jugleriana T. II. p. 1198. fqq.

Histoire littéraire du regne de Louis XIV; par M. Claude Franç. Lambert. à Paris 1751. 3 Voll. gr. 4. Teutsch, Leipz. u. Kopenh. 1759 — 1761. 3 Theile gr. 8.

Les trois Siècles de notre Littérature, ou Tableau de l'esprit de nos écrivains depuis François I. jusqu' en 1772 par ordre alphabetique. à Amsterd. (Paris) 1773. 3 Voll. gr. 12. Der Verf. heisst Sabbathier de Castres. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1774. Zugabe S. 201 — 206.

Le Necrologe des hommes célèbres; par une Société de Gens de Lettres. à Paris 1764 — 1778. 15 Parties. 12.

Histoire littéraire des Femmes Françaises. ibid. 1769. 5 Voll. 8.

La France littéraire, ou Dictionnaire des Auteurs François vivans (par Franç. Joach. du Port du Tertre). à Paris 1751. 8. ibid. (par l'Abbé Desbailles) 1754. 8. ibid. (par Jos. de la Porte) 1756. 8. — corrigé et augmenté par M. Formey. à Berlin 1757. 8. à Paris 1758. 8. Zu dieser Ausgabe kamen 3 Suppléments ibid. 1760. 1762. 1764. 8. Und so erschien das Werk umgearbeitet unter diesem Titel:

E

La France littéraire, contenant, I. les Académies établies à Paris et dans les différentes Villes du Royaume. II. Les auteurs vivans, avec la liste de leurs ouvrages. III. Les auteurs morts, depuis l'an 1751 incl. avec la liste de leurs ouvrages. IV. Le Catalogue alphabetique des ouvrages de tous ces auteurs. T. 1 et 2. à Paris 1769. 8. Supplément à la Fr. litt. contenant, I. les changemens arrivés dans les Académies. II. Les auteurs morts, et ceux qui ont donné des ouvrages nouveaux depuis 1768. III. Le catalogue alphabetique de ces mêmes ouvrages. T. 3. P. 1 et 2. ibid. 1778. 8. Nouveau Suppl. à la Fr. litt. T. 4. P. 1. contenant I. Les Académies et les Bibliothèques. II. Un Calendrier généographique des auteurs. III. Le Catalogue des auteurs vivans, morts et anonymes. IV. Une Topographie littéraire. ibid. 1784. 8. — T. 4. P. 2, contenant I. Le catalogue alphabetique des ouvrages des auteurs vivans, morts et anonymes, cités dans la 1re Partie de cet ouvrage. 2. le Nécrologé des auteurs morts dep. 1750. 3. des additions aux différentes classes dont est composé ce quatrième Volume. ibid. 1784. 8.

La France littéraire contenant les Auteurs Français de 1771 à 1796; par J. S. Ersch. T. I—III. Hambourg 1797—1798. gr. 8. (Auch mit einem teutschen Titel).

Außerdem besitzen die Franzosen einen großen Reichtum an Werken, worin Nachrichten von Gelehrten in einzelnen Provinzen ihres Landes enthalten sind. Man sehe ihr Verzeichniß im 4ten Buch der Lelong-Fontettischen Bibliothek historique de la France; welcher auch 12 Biographien berühmter franz. Historiker beygefügt sind. Hier nur die wichtigsten jener Literaturwerke!

Bibliothèque des Auteurs de Bourgogne; par Philibert Papillon. Tomes II. à Dijon 1742. fol. — Alphabetisch. — Vergleiche Acta Erud. 1744. p. 625—631.

Bibliothèque générale des Auteurs de France, Livre premier, contenant la Bibliothèque Chartraine etc. par Jean Liron. à Paris 1719. 4. — Chronolog. — Vergl. Act. Erud. 1720. p. 1—4.

Bibliothèque Lorraine, ou Histoire des hommes illustres, qui se sont distingués dans la Lorraine et dans les trois Evéchés, dans les sciences, dans la piété et dans les beaux arts; par Dom. Calmet. à Nancy 1751. fol. — Vergl. N. Act. Er. 1755. p. 331 (falsch gedruckt 231) — 334. — Damit sind zu verbinden:

Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres de Lorraine, avec une réfutation de la Bibl. Lorraine de Dom. Calmet; par M. de Chevrier. Tomes 2. à Bru-

xelles 1754. gr. 12. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1755. S. 66—72.

Histoire littéraire de la ville de Lyon, avec une Bibliothèque des Auteurs Lyonnais, sacrés et profanes distribués par siècles; par Dominique de Colonia. 2 Parties. à Lyon 1728—1730. gr. 4.

Bibliothèque historique et critique de Poitou, contenant les vies des Savans de cette province, depuis le troisième siècle jusqu'à présent; une notice de leurs ouvrages etc. par M. Dreux du Radier. à Paris 1754. 5 Voll. 12.

10. Teutsche.

Joh. Trithemii de Luminaribus Germaniae liber unus, s. Catalogus illustrium virorum, Germaniam suis ingeniis et lucubrationibus omnifariam exornantium. S. l. 1495. 4. Traject. ad Rhen. 1495. 4. Mogunt. 1495. 4. S. l. et a. (sed Mogunt.) 4. Et in eius Opp. (Francof. 1601. fol.) T. 1.

Henr. Pantaleonis Prosopographiae heroum atque illustrium virorum totius Germaniae Partes III. Basf. 1565—1566. fol. Teutsch, unter dem Titel: Teutscher Nation Heldenbuch, von dem Auctore selbst verdeutschet, gemehret und gebeeßert. 1 u. 2. Th. eb. 1568.— 3 Th. eb. 1570. fol.

Melch. Adami Vitae Theologorum, Jureconsultorum, Medicorum atque Philosophorum, maximam partem Germanorum, nonnullorum quoque exterorum, in unum coactae. Editio tertia, accurate recensita. Francof. ad M. 1706. fol. Vorher einzeln. Heidelb. 1615 u. ff. gr. 8. — Als Fortsetzung kann man betrachten:

Henningii Witten Memoriae Theologorum, Iurorum, Medicorum, Philof. Orat. Poet. Hist. et Philologorum. Francof. ad M. 1672—1685. 6 Voll. 8. — Jede Fakultät hat ihre eigenen Titel und Abtheilungen in Dekaden. Sie werden hernach zum Theil auch an den gehörigen Orten einzeln angeführt. Es sind meistens Nachrichten von teutschen Gelehrten; größtentheils Leichenreden und Programmen. Aehnliche Sammlungen lieferten hernach Pipping, G. H. Goetz, Fr. Katp. Hagen und Rolle. — Cf. Bibl. hist. litt. Struvio-Jugler T. 2. p. 1149—1154.

Christi Polyc. Leporini Germania litterata vivens; oder das jetzt lebende gelehrte Teutschland, durch ausführliche Lebensbeschreibungen vieler in Teutschland zu unserer Zeit lebenden gelehrten Männer. 2 Theile. Quedlinb. 1724. 8. — Es sind Lebensbeschrei-

bungen von J. A. Schmid, B. G. Struv, M. B. Valentin u. Chr. Thomasius.

Jac. Brucker's Ehrentempel der teutschen Gelehrsamkeit, in welchem die Bildnisse gelehrter Männer unter den Teutschen aus dem 15ten, 16ten u. 17ten Jahrhunderte aufgestellt und ihre Geschichte, Verdienste u. Merkwürdigkeiten entworfen sind. Mit Bildnissen von J. J. Haid. 5 Zehenden. Augsb. 1747—1749. gr. 4.

Das gelehrte Teutschland, oder Lexicon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller, zusammengetragen von Ge. Chstph. Hamberger —. Lemgo 1767. — 1ster Nachtrag. eb. 1768. — 2ter Nachtr. eb. 1770. — Neue (2te) durchgehends vermehrte und verbesserte Auflage. eb. 1772. — 1ster Nachtr. (dem kein 2ter folgte) von J. G. Meufel. eb. 1774. — 3te verm. u. verbesserte Ausg. eb. 1776. — Nachtr. zu derselben. eb. 1778. — 4te vermehrte u. verb. Ausg. 4 Bände. eb. 1783—1784. — 1ster Nachtr. zu derselben. eb. 1786. — 2ter Nachtr. eb. 1787. — 3ter Nachtr. eb. 1788. — 4ter Nachtr. eb. 1791. — 5ter Nachtr. in 2 Abtheilungen. eb. 1795. — 5te durchaus verm. u. verb. Ausg. (von welcher bis jetzt 7 Bände, A—S, erschienen sind). eb. 1796—1798. 8. — Zu diesem Werk gehören folgende Verzeichnisse:

Verzeichniß aller anonymischen Schriften und Aufsätze in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. u. deren 1sten u. 2ten Nachtrage (von J. S. Ersch). eb. 1788. (Auf dem Titel steht noch: nebst einem Verz. von Uebersetzungen der darin angegebenen Schriften in andre Sprachen: dieses erschien aber erst mit folgendem). — Verz. aller anon. Schr. in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. von M. J. S. Ersch, fortgesetzt aus dem 3ten u. 4ten Nachtr. nebst einem Verz. von Uebersetzungen der darin angegebenen Schriften in andere Sprachen. eb. 1794. — Derselben Verz. aller anonymen Schr. in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. — Fortgesetzt aus dem 5ten Nachtr. eb. 1796. — Nachtr. zu dem Verz. von Uebersetz. der in der 4ten Ausg. des gel. Teutschl. angegebenen Schriften. eb. 1796. 8.

Durch das gel. Teutschland, wozu Hamberger die Idee von der France littéraire borgte, wurden folgende specielle Litteraturwerke, zum Theil in derselben Form, zum Theil erweitert und mit mehrern Lebensumständen versehen, erzeugt; es sey erlaubt, zugleich noch, einige andere darunter zu mischen!

Joh. Lud. Ant. Rust historisch-litterarische Nachrichten von den jetzt lebenden Anhaltischen Schriftstellern; nebst einer Vorrede, wie auch einer allgemeinen Einleitung von dem jetzigen Zustande der Gelehrsamkeit und

der Wissenschaften in Anhalt, und einem 2fachen Anhang. 2 Theile. Wittenb. u. Zerbst 1776 — 1777. 8.

Derselben hist. litt. Nachrichten von verstorbenen Anhaltischen Schriftstellern. 1ster Th. eb. 1777. 8.

Biographische u. litterarische Nachrichten von den Schriftstellern, die gegenwärtig in den Fürstenthümern Anspach und Bayreuth leben, in alphabetischer Ordnung mitgetheilt von Andr. Meyer. 2 Abtheilungen. Erlangen 1782. gr. 8.

Geburts- und Todten-Almanach Ansbachischer Gelehrten, Schriftsteller und Künstler; oder Anzeige jeden Jahrs, Monats und Tags, an welchem Jeder derselben geboren wurde und starb, nebst ihrer kurz zusammengebrachten Lebensgeschichte und dem Verzeichniß ihrer Schriften u. Kunstwerke; von Joh. Aug. Vocke —. 2 Theile. Augsb. 1796 — 1797. gr. 8.

Gelehrtes Fürstenthum Bayreuth, oder biographische, historische, charakteristische und litterarische Nachrichten von denjenigen Schriftstellern, welche in dem Fürstenthum Bayreuth geboren worden sind, und in oder außer demselben gelebt haben oder noch leben, in alphab. Ordnung verfaßt von Ge. Wolfg. Augustin Fikenscheer —. 1sten Bandes 1ste Abtheilung. Aga — Fab. (oder vielmehr Agalliz — Eysler). Augsb. u. Gunzenhausen 1797. gr. 8.

Bibliotheca Augustana, complectens notitias varias de vita et scriptis Eruditorum, quos Augusta Vindelica orbi litterato vel dedit vel aluit; congescit Franc. Anton. Veith —. Alphabetum I — XII. Aug. Vind. 1785 — 1796. 8 mai.

Neuestes gelehrtes Berlin, oder litterarische Nachrichten von jetzt lebenden Berlinischen Schriftstellern und Schriftstellerinnen; von Valent. Heintz. Schmidt u. Dan. Gottlieb Gebhard Mehring. 1ster Theil. A — L. Berl. 1795. — 2ter Theil. M — Z. eb. 1795. gr. 8.

Effigies virorum eruditorum atque artificum Bohemiae et Moraviae, una cum brevi vitae operumque ipsorum enarratione. P. I et II. Praegae 1773 — 1775. 8 mai. — Der Hauptverf. war Adauctus Voigt a S. Germano: doch hatten auch Antheil daran Ignatz v. Born u. Franz Martin Pelzel. Letzterer übersetzte das Werk ins Teutsche und arbeitete den 3ten u. 4ten Theil dazu aus, unter dem Titel:

Abbildungen Böhmischer und Mährischer Gelehrten und Künstler, nebst kurzen Nachrichten von ihren Leben und Schriften. 4 Theile. Prag 1777 — 1782. gr. 8. — Die Vorrede zum 1sten Theil von Voigt enthält eine kurze wohlgefaßte Geschichte der Litteratur von Böhmen. — Vergl. Gatterer's hist. Jour.

nal Th. 3. S. 186—192. Th. 6. S. 271—280. Auserlesene Bibl. der neuest. deut. Litt. B. 9. S. 153—159. B. 14. S. 49—61. Meusel's hist. Litt. für das J. 1782. B. 2. S. 14—20.

Böhmische, Mährische und Schlesische Gelehrte und Schriftsteller aus dem Orden der Jesuiten vom Anfang der Gesellschaft bis auf gegenwärtige Zeit; geschrieben und herausgegeben von F. M. Pelzel—. Prag 1786. gr. 8.

Neuestes gelehrtes Dresden, oder Nachrichten von jetzt lebenden Dresdner Gelehrten, Schriftstellern, Künstlern, Bibliotheken- und Kunstsammlern; herausg. von Joh. Gottlieb Aug. Kläbe. Leipz. 1796. gr. 8. — Vergl. Roch's Recens. im ALA. 1796. S. 142—144. 148—152. 156—160. 165—168. 180—183.

Justi Chph. Motschmanni Erfordia litterata, worin sowohl von der Beschaffenheit u. Einrichtung der Erfurtischen Universität, als auch von denen gelehrten Leuten, welche sich hieselbst mit Schriften berühmt oder bekannt gemacht, ausführl. Nachr. ertheilet wird. 1—6 Samml. Erf. 1729—1732. 8.

Desselben Erfordia litt. continuata, oder Fortsetzung u. s. w. 5 Fortsetzungen. ebend. 1733—1737. 8. — Nach des Verf. Tode setzte Joh. Nic. Sinnhold das Werk fort, indem er des 3ten Bandes 1stes Stück herausgab; u. nach dessen Absterben Gottlob Gottlieb Osann das 2te 1753. 8.

(Josephi Ant. de Riegger) Amoenitates litterariae Friburgenses. 3 Fasciculi. Ulmae 1775—1776. 8.

Das gelehrte Ost-Friesland (von Enno Joh. Heinr. Tiaden). 3 Bände. Aurich 1785—1790. gr. 8.

Joh. Matthiae Gefneri Biographia academica Gottingensis; collegit et edidit Jerem. Nic. Eyring. Praefatus est C. A. Klotzius. Gott. 1768—1769. 3 Voll. 8.

J. A. Fabricii Memoriae Hamburgenses, sive Hamburgi et virorum de ecclesia reque publica et scholastica elogia et vitae. Hamb. 1710—1745. 8 Voll. 8.

Joh. Otto Thieffens Versuch einer Gelehrten-geschichte von Hamburg, nach alph. Ordnung mit krit. u. pragmatischen Bemerkungen. 2 Theile. Hamb. 1783. 8. — Vergl. Allg. deut. Bibl. B. 57. S. 187—190.

Friedr. Wilh. Strieder's Grundlage zu einer Hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte; seit der Reformation bis auf gegenwärtige Zeiten. 11 Bände. Cassel 1781—1797. 8. — Der 11te Band geht bis Rhodungus.

Joh. Molleri Cimbria litterata, s. Scriptorum Ducatus utriusque Slesvicensis et Holfatici, quibus et alii vicini quidam accensentur, historia litteraria tripartita, cu-

ius T. I comprehendit scriptores universos indigenas, hisque immistos complures, quorum patria explorari nec dum potuit. T. II adoptivos s. externos complectitur, in eisdem ducatibus urbibusque vel officiis functos publicis, vel diutius moratos. T. III exhibet 46 insignium scriptorum, partim indigenarum, partim adoptivorum, historias multo longiores, quae, ob ingentem de iis dicendorum copiam, tomis praecedentibus, (in quibus tamen breviter celebrati sunt) inferi non potuerunt. Opus magno 40 annorum labore et studio confectum etc. Cum praef. Joh. Grammii. Hafniae 1744. fol. mai.

Lexicon der jetztlebenden Schleswig - Holsteinischen und Eutinischen Schriftsteller, möglichst vollständig zusammengetragen von Bernd Kordes—. Schleswig 1797. gr. 8. — Vergl. ALA. 1797. S. 1257 — 1264. 1265 — 1271.

Mecklenburgisches Gelehrten - Lexicon, oder kurze Lebensgeschichte derer in Mecklenburg in allerley geist- u. weltl. Bedienungen gestandenen Gelehrten. 4 Centurien, als der Miscellaneorum Mecklenburgicorum 1stes Stück. Rost. 1729 — 1734. 8.

Jetztlebendes gelehrtes Mecklenburg, aus authentischen und andern sichern Quellen herausgegeben von Joh. Christi. Koppe—. 3 Stucke. Rost. u. Leipz. 1783 — 1784. 8.

Joh. Mart. Schamelii Numburgum litteratum etc. Lipsf. 1727. 4. Eiusd. Numburgi litt. P. II, exhibens continuationem partis I et eiusd. supplementa etc. ibid. 1736. 4.

Joh. Heinr. Kindervater's Nordhufa illustris, oder hist. Beschreib. gelehrter Leute u. f. w. Wolfenb. 1715. 4. — Alphabetisch.

Nürnbergisches Gelehrten - Lexicon, oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechts nach ihrem Leben, Verdiensten u. Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darin vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alph. Ordnung verfaßt von Ge. Andr. Will—. 4 Theile. Nürnberg. u. Altdorf 1755 — 1758. 4. — Vom 5ten Theil sind 13 Bogen gedruckt, aber nicht in den Buchhandel gekommen. Sie erstrecken sich über die Buchstaben A u. B.

Versuch einer Geschichte der Oesterreichischen Gelehrten; herausg. von Franz Constantin Florian von Khautz. Frankf. u. Leipz. 1755. gr. 8.

Das gelehrte Oesterreich ein Versuch (von Ignatz de Luca). 1sten Bandes 1stes Stück. Wien 1776. — 2te mit einem Anhang vermehrte Auflage. eb. 1777. — 1sten B. ates St. eb. 1778. gr. 8.

Amāndi Car. Vanselow gelehrtes Pommern, oder alfab. Verzeichniß einiger in Pommern gebornen Gelehrten, männl. u. weibl. Geschlechts, nach ihren merkwürdigsten Umständen u. gefertigten Schriften zusammengetragen. Stargard 1728. 4.

Joh. Dav. Jaenken's gelehrtes Pommerland u. f. w. Tomus I, von den gelehrten Theologis. 1 Stück. Alten-Stettin 1734. 4. Mit einem neuen Titel, einer Vorrede u. Zusätzen von Joh. Karl Konr. Oelrichs. Rost. u. Wismar 1757. — Es ist blos D. Bugenhagen's Leben darin; wie auch die mit dem neuen Titel versehenen Exemplarien betragen.

Das gelehrte Sachsen, oder Verzeichniß derer in den Churfürstl. Sachs. und incorporirten Ländern jetzlebenden Schriftsteller u. ihrer Schriften, gefertigt von Fried. Aug. Weiz—. Leipz. 1780. gr. 8.

Nachrichten von Niedersächsischen berühmten Leuten u. Familien. 2 Bände. Hamb. 1768—1769. 8. — Joh. Dietrich Winkler, D. u. Pastor zu Hamburg, war Herausgeber.

Joh. Henr. Cunradi Silesia togata, f. Silesior. doctrina et virtutibus clarissimor. Elogia, singulis distichis comprehensa, quibus dies omnium natales et emortuales officiorumque ab iis gestorum tituli subiunguntur; ex manuscr. Auctoris edidit librum Casp. Theoph. Schindlerus. Lign. 1706. 4.

Ad Cunradi Silesiam togatam Spicilegia XLVIII.; auctore Joh. Christi. Leuschnero. Hirschberg. 1752—1784. — Es sind Programmen, aber nützlicher, als das Buch, das Anlaß dazu gab.

Mart. Hanckii de Silesiis indigenis eruditis post litterarum culturam cum Christianismi studiis a. 965 susceptam, ab a. 1165 ad 1550, Liber singularis. Lips. 1707. 4.

Eiusd. de Silesiis alienigenis eruditis ab a. 1170 ad 1550 Liber singularis. ibid. eod. 4.

Alphabetisches Verzeichniß aller im J. 1774 in Schlesien lebender Schriftsteller, angefertigt von Karl Konr. Streit—. Breslau 1776. gr. 8.

Kurze biographische Nachrichten der vornehmsten Schlesiischen Gelehrten, die vor dem 18ten Jahrh. geboren worden (von Joh. Ge. Peuker). Grottkau 1788. 8.

Otto Fried. Hörner's alfab. Verzeichniß, oder Lexicon der jetzlebenden Schwabischen Schriftsteller, aus des Hrn. Prof. Hambergers gel. Teutschlande gezogen, mit vielen Zusätzen vermehret, und einer Vorrede begleitet, welche theils vermischte Urtheile über den charakteristischen Zustand der jetzigen Gelehrsamkeit in Schwaben,

theils Anzeigen der jetztlebenden Augsburg. Künstler enthalten. Nördlingen 1771. 8.

Herm. Hamelmanni Relatio illustrium scientia, virtute, pietate et scriptis virorum, qui vel Westphali fuere, vel in Westphalia olim vixere, vel inde oriundi, aliis in regionibus claruerunt, praesertim viri Lippienses, Monasterienses, Osnabrugenses, Paderbornenses, Mindenses, Libri VI; in eiusd. Opp. (Lemgov. 1711. 4.) p. 131—256.

Die Wiener Autoren; ein Beytrag zum gelehrten Teutschland (von Heinr. Wolfg. Berisch). (Wien) 1784. 8.

Württembergisches Gelehrten-Lexicon, so viel die jetztlebende Württembergische Schriftsteller betrifft (von Joh. Jac. Moser). 2 Theile. (Ohne Verlagsort) 1772. 8.

Das gelehrte Wirtemberg, von Balthaf. Haug. Stuttgart. 1790. gr. 8. — Der Verf. hatte schon in seinem Schwab. Magazin 1777 u. 1778 ein solches Lexicon Stückweise geliefert.

\*) Von den meisten teutschen Universitäten existiren besondere Geschichten, worin die Schriftsteller, die bey denselben angestellt waren, beschrieben und ihre Werke verzeichnet werden. Auch giebt es Litteraturwerke, in denen von den Mitgliedern einzelner Fakultäten Nachrichten ertheilt werden. Sie auch hier zu verzeichnen, würde zu weitläufig fallen. Man sehe davon die Struv-Juglerische Bibl. hist. litter. T. II. p. 1147—1194. T. III. p. 1911 sqq. Lawatz im Handbuch für Bücherfreunde u. s. w. Th. 1. B. 2. S. 152—233. B. 3. S. 199—245. 1ster Nachtrag zu den drey ersten Bänden des ersten Theils Abtheil. 2. S. 105—124. S. 398—402.

An das gelehrte Teutschland schließt sich gewissermaßen auch an:

(Buchner's) Nekrolog für Freunde teutscher Litteratur; 1stes Stück, welches das Verzeichniß sämtlicher im J. 1791 verstorbenen teutscher Schriftsteller und ihrer Schriften enthält; herausgegeben von G. S. Rötger. Helmst. 1796. — 2tes Stück—1792 u. s. w. ebend. 1797. — 3tes Stück—1793 u. s. w. ebend. 1798. gr. 8.

## II) S c h w e i t z e r.

Schweitzerischer Ehrentempel, in welchem die wahren Bildnisse theils verstorbenen, theils annoch lebender berühmter Männer geist- und weltlichen Standes, sowohl

aus den XIII, als zugewandten Orten—vorgestellt werden, durch David Herrliberger. 1stes Stück, mit 20 Kupfern. Basel 1748. — 2tes Stück, mit 6 Kupfern. Zürich 1758. 4. — Fortsetzung, mit 6 Kupfern. ebend. 1774. 4.

Helvetiens berühmte Männer in Bildnissen, dargestellt von Heinr. Pfenninger, Mahler; nebst kurzen biographischen Nachrichten von Leonh. Meister. 1ster Bd. mit 30 Bildnissen. Zürich u. Winterthur 1782. — 2ter Band; mit 32 Bildn. ebend. 1784. 8.

Leonh. Meister's berühmte Züricher. 2 Theile. Basel 1782. 8.

Bernerisches Mausoleum, oder berühmten und sonderlich um die Kirche Gottes in diesem Lande hochverdienten Männern aufgerichtetes Ehrenmaal, in ihrer kurzen Lebensbeschreibung, darbey die Kirchengeschichten ihrer Zeit eingebracht werden von einem schweizerischen Theologen. 2 Bände. Bern 1740 u. f. 8. — Der Vf. heisst Samuel Scheurer, war Prof. zu Bern und starb 1747.

Museum virorum Lucernatum fama et meritis illustrum, quorum imagines ad vivum depictae visuntur. Inscriptiones adjecit Collector Musei (Joseph. Anton. Felix de Balthasar). Lucernae 1777. 4.

Athenae Rauricae, sive Catalogus Professorum Academiae Basiliensis ab a. 1460 ad a. 1778; cum brevi singulorum biographia. Adiecta est recensio omnium eiusdem Academiae Rectorum. Basiliae 1778, 8 mai — Verf. dieses und des folgenden Buches ist Joh. Werner Herzog, D. u. Prof. der Theol. zu Basel.

Adumbratio eruditorum Basiliensium, meritis apud externos olim hodieque celebrium, Adpendicis loco Athenis Rauricis addita. ibid. 1780. 8 mai.

Histoire littéraire de Genève; par Jean Senebier, Ministre du St. Evangile et Bibliothécaire de la République. 3 Tomes. à Genève 1786. 8 mai. — — Der grösste Theil des Werks ist biographisch.

Sehr viel hierher Gehöriges steht in Hans Jakob Leu's Allgemeinen Schweizerischen Lexicon. Zürich 1747—1765. 20 Bände 4. Und in dem Supplement zu demselben von Hans Jakob Holzhalb. ebend. 1786—1791. 5 Theile 4. — Ist noch nicht vollendet; der 5te Theil geht nur bis S incl.

## 12. N i e d e r l a n d e r.

Auberti Miraei illustrium Galliae Belgicae scriptorum icones et elogia. Antverp. 1602. 8. ibid. 1608. fol.

Eiusdem Elogia Belgica five illustrium Belgii scriptorum, qui nostra patrumque memoria, vel ecclesiam Dei propugnarunt, vel disciplinas illustrarunt, vitae breviter commemoratae. *ibid.* 1609. 4 mai.

Valerii Andreae (Deffellii) Bibliotheca Belgica, de Belgis, vita scriptisque claris. Lovanii 1623. 8. *ibid.* (tertia parte auctior) 1643. 4.

Franc. Sweertii Athenae Belgicae s. Nomenclator inferioris Germaniae scriptorum, qui disciplinas philologicas, philosophicas, theologicas, iuridicas, medicas et musicas illustrarunt. Antverp. 1628. fol.

Adriani Pars Index Batavicus, of Naamrol van de Batavise en Hollandse Schrijvers van Julius Caesar af tot dese tyden. Met Kopere Afbeeldsels. Leiden 1701. 4. — Vergl. Acta Erud. 1702. p. 131 fqq. (Baumgarten's) Nachr. v. einer Hall. Bibl. B. 6. S. 80.

Bibliotheca Belgica, five virorum in Belgio vita scriptisque illustrium catalogus, librorumque nomenclatura, continens scriptores a Valerio Andrea, Aub. Miraco, Franc. Sweertio, aliisque recensitos, usque ad a. 1680. Cura et studio Joh. Franc. Foppens etc. Tomi II. Bruxellis 1739. 4 mai. Cum figg. aen. — Vergl. Suppl. ad Nova Acta Erud. T. VII. p. 289 — 294.

Mémoires pour servir à l'Histoire littéraire des dix-sept Provinces des Pays bas, de la Principauté de Liège, et de quelques Provinces voisines; (par M. Paquot, Historiographe, Conseiller et Professeur à Loeven). T. I. à Loeven. 1765. T. II. *ibid.* 1768. T. III. *ibid.* 1770. fol. auch in 18 Oktavbänden. — Der Verf. ahmt Nicéron nach, und ist die Fortsetzung schuldig geblieben.

### 13. Engländer, Schottländer und Irlander.

Joh. Balei illustrium maioris Britanniae scriptorum, hoc est, Angliae, Cambriae ac Scotiae summarium, in V Centurias divisum etc. a Japheto, sanctissimi Noah filio, ad a. Domini 1548. Gippeswici 1548. 4. Vefaliae 1709. 4. Editio aucta, usque ad a. 1557, IX Centurias continens. Basil. 1557. — Pars posterior, Centurias X—XIV continens. *ibid.* 1559. fol. — Der Verf. bediente sich bey dieser Arbeit des gleich hernach folgenden Lelandischen Werks. Das Baleische hingegen benutzte der jetzt folgende

Joh. Pitfci Relationum historicarum de rebus Anglicis Tomus I. Paris. 1619. 4. — Wilh. Bishop edirte

nach des Verf. Tode diesen Band, der von englischen Schriftstellern Notizen enthält, und dem keiner weiter folgte.

Thomae Smithi Vitae quorundam eruditissimorum et illustrium (in Anglia) virorum. Lond. 1707. 4. — Vergl. Acta Erud. a. 1707. p. 145—149.

Joh. Lelandi († 1552) Commentarii de scriptoribus Britannicis, ex Autographo Lelandino nunc primus edidit Antonius Hall, A. M. Colleg. Reg. Oxon. Socius. T. I et II. Oxon. 1709. 8 maj. — Es sollten noch 2 Bände folgen.

Thomae Tanneri († 1735) Bibliotheca Britannico-Hibernica, sive de scriptoribus, qui in Anglia, Scotia et Hibernia ad saeculi XVIII initia floruerunt, litterarum ordine iuxta familiarum nomina dispositis Commentarius; ubi auctor non tantum scriptores quam plurimos a Lelando, Baleo, Pitseo, et aliis praetermissos, e codicibus MSS. nunc primum in lucem protulit, sed notis etiam uberioribus, tum omissa supplevit, tum parum fideliter tradita correxit et illustravit. Opus utilissimum et XL annorum studio ac industria elaboratum. Praefixa est Dav. Wilkinsii (editoris) Praefatio, historiam litterariam Britannorum ante Caesaris adventum, bibliothecae huius schema, Bostonum Buriensem\*), aliaque scitu non indigna complectens. Lond. 1748. fol.

Biographia Britannica: or the Lives of the most eminent persons, who have flourished in Great-Britain and Ireland, from the earliest ages, down to the present times: collected from the best authorities, both printed and manuscript, and digested in the manner of Mr. Bayle's historical and critical Dictionary. Vol. I. Lond. 1747. — Vol. II. ibid. 1748. — Vol. III. ibid. 1750. — Vol. IV. ibid. 1757. — Vol. V. ibid. 1760. — Vol. VI. ib. 1763. fol. — Alphabetisch; nicht blos Nachrichten von Gelehrten, sondern auch von Personen anderer Stände. Der 6te B. enthält Supplemente und Register. Verf. soll der 1775 verstorbene Joh. Campbell seyn. Vergl. Nachr. von einer Hall. Bibl. B. 6. S. 540—546. — Second Edition with corrections, enlargements and the addition of new lives; by Andrew Kippis, with the assistance of the rev. Joseph Towers and other Gentlemen. Vol. I. Lond. 1778. — Vol. II. et III. ib. 1784. — Vol. IV. ib. 1789. fol. — Aus diesem Werk ist größtentheils gezogen:

---

\*) Boston von Buri war vorher noch nicht gedruckt, hatte auch füglich ungedruckt bleiben dürfen.

Sammlung merkwürdiger Lebensbeschreibungen, größtentheils aus der britannischen Biographie übersetzt, und unter der Aufsicht und mit einer Vorrede D. Sieg. Jac. Baumgartens (vom 5ten Theil an Joh. Sal. Semlers) herausgegeben. Halle 1754 — 1771. 10 Theile gr. 8. — Jedem Theile sind Lebensnachrichten — Biographien kann man sie nicht nennen — von merkwürdigen Personen anderer Nationen beygefügt. Man ist auch von der alphabet. Ordnung des Originals abgegangen.

Catalogue of the Royal and Noble Authors of England, with Lists of their Works. (By Horace Walpole.) Lond. 1759. 2 Voll. 8.

The Brittish Plutarch: or Lives of the most illustrious personages of Great-Britain from the reign of Henry VIII to George II. (by Thomas Mortimer). Vol. 1 — 12. Lond. 1762 fgg. 8. Mit Kupf. Teutsch (von H. E. v. Teubern und von P. G. Lindner). Züllichau 1764 — 1768. gr. 8. Franz. (von Fréville) 2 Paris 1771. . . . ibid. 1785. 8 Voll. 8. — The 3d. Edition, revised, corrected and considerably enlarged by the addition of new Lives. Lond. 1792. 8 Voll. 8. — Die in dieser Ausgabe befindlichen neuen 28 Lebensbeschreibungen sind ins Teutsche übersetzt (von J. G. C. Fick) und mit litterarischen Anmerkungen von J. G. Meusel versehen worden, unter dem Titel: Biographien großer und berühmter Männer aus der neuen Brittischen Geschichte, auch als der 7te und 8te Band des Brittischen Plutarch. Züllichau 1794. gr. 8.

A biographical History of England, from Egbert the Great to the Revolution: consisting of Characters disposed in different Classes and adapted to a methodical Catalogue of engrav'd British Heads: intended as an Essay towards reducing our Biography to System, and a Help to the Knowledge of Portraits etc. By the Rev. James Granger, Vicar of Shiplake in Oxfordshire. Vol. 1. P. 1 et 2. Vol. 2. P. 1 et 2. Lond. 1769. 4. — Supplement, consisting of corrections and large additions to a Biographical History of England. ibid. 1774. 4. Im J. 1775 soll eine vermehrte Ausgabe in 4 Oktavbänden erschienen seyn. — Die den Bildnissen beygefügt Biographien sind kurz: aber glücklich gefasst. — Vergl. N. Bibl. der schön. Wiss. B. II. S. 282 — 295. — Eine Art von Fortsetzung lieferte James Coulesfield zu Lond. 1794 — 1795 in 2 Oktavbänden: aber es sind meines Wissens keine Schriftsteller darin aufgeführt.

Biographia litteraria, or a biographical History of Litterature, containing Lives of English, Scot and Irish Authors, from the dawn of Letters into the present time; by John Berkenhout. Vol. 1. Lond. 1777. 4. — Die Schriftsteller sind nach den Wissenschaften geordnet.

Biographische und litterarische Anekdoten von den berühmtesten Großbritannien Gelehrten des 18ten Jahrhunderts; aus dem Englischen ausgearbeitet, und mit Zusätzen vermehrt von J. P. Bamberger. 2 Bände. Berlin 1786—1787. gr. 8. — Zum Grunde liegt John Nichols's Biographical and literary Anecdotes of Will. Bowyer. Lond. 1782. 4.

Das gelehrte England, oder Lexicon der jetztlebenden Schriftsteller in Großbritannien, Irland und Nordamerika, nebst einem Verzeichniß ihrer Schriften; vom Jahr 1770 bis 1790; von Jerem. David Reufs. Berl. und Stettin 1791. gr. 8. Auch mit einem engl. Titel.

The biographical Magazine; containing Portraits and Characters of eminent and ingenious Persons of every Age and Nation. No. 1—17. Lond. 1794. 8. — Weil die darin aufgestellten Personen größtentheils Engländer sind; so sey es erlaubt, dieses Magazin, von dessen Fortsetzung ich nicht unterrichtet bin, hier anzuführen. — Vergl. ALZ. 1796. B. 2. S. 118 u. f.

Litterary Memoirs of living authors of Great-Britain; arranged according to an alphabetical Catalogue of their names; and including a List of their works, with occasional opinions upon their literary character. Lond. 1798. 2 Voll. 8.

The Lives and Characters of the most eminent Writers of the Scots Nation; with an Abstract and Catalogue of their Works, their various Editions and the judgement of the learned concerning them; by George Mackenzie. Vol. 1. Edinb. 1708. — Vol. 2. ibid. 1711. — Vol. 3. ibid. 1722. fol. — Von den beyden ersten Bänden f. Suppl. Actor. Erud. T. 7. p. 425 sqq.

Jac. Woraei de scriptoribus Hiberniae Libri II.: prior continet scriptores in Hibernia natos, posterior scriptores alios, qui in Hibernia munera aliqua obtinuerunt. Dublini 1639. 4.

Von neuern irländischen Schriftstellern f. K. G. Küttner's Briefe über Irland (Leipz. 1785. 8). S. 418 u. ff. 432 u. ff.

14. Dänen und Norweger.

Alberti Bartholini de scriptis Danorum Liber posthumus, a. 1666 auctor editus a fratre Thoma Bartholino; nunc denuo accurate recensitus, passim emendatus, et supplementis plurimis auctus atque illustratus a Joh. Mollero, cuius etiam seorsim accedunt observationes ad eundem prolixiores. Hamb. 1699. 8. Et in (Molleri) Bibliotheca septentrionis eruditi (Hamb. et Lips. 1699. 8). Mit folgendem neuen Titel: A. Bartholini Bibliotheca Danica, a T. Bartholino et J. Mollero aucta. Hamb. 1716. 8.

Claudii Lyfchandri de scriptoribus Danicis libellus, ordine alph. congestus; in E. J. de Westphalen Scrip. de reb. Cimbr. et Megapol. T. 3. p. 447—486.

Förfög til et Lexicon over Danske, Norske og Islandske lærde Mænd—af Jens Worm († 1790). Deel 1. Helsingør 1771. — Deel 2. Kiöbenh. 1773. — Deel 3. ib. . . . 8.

Von Schleswigern s. vorhin unter 10) Molleri Cimbria litterata und Kordes'ens Lexikon u. s. w.

15. Schweden.

Joan. Schefferi Suecia litterata seu de scriptis et scriptoribus gentis Sueciae; opus postumum, Holmiae initio anni 1680 excusum, nunc autem denuo emendatius editum, et Hypomnematis historicis illustratum a J. Mollero. Hamb. 1698. 8. Auch in Molleri Bibl. septentrionis eruditi.

Memoria virorum in Suecia eruditissimorum, seu Decades orationum funebrium, cum praefatiuncula editoris C. N. B. D. (Christi. Nettelbladt). Semidecas 1—4. Rostoch. et Lips. 1728—1731. 8.

Förfök til et biographiskt Lexicon öfver namnkunnige lärde och minnesvärde Svenske Män, af Georg Gezelius, Kyrkoh. vid Lillkyrka och Geby Församl. i Nerike. 1 Deelen. Stockholm, Upsala, Åbo 1778. — 2 Deelen. ib. 1779. — 3 Deelen. ib. 1780. — 4 Deelen. ib. 1787. 8. — Nach alphab. Ordnung. Der 4te B. enthält Supplemente der 3 ersten. — Vergl. Gött. gel. Anzeigen 1778. S. 257—260. 1781. S. 219—224. 1782. Zugabe S. 673—675. ALZ. 1788. S. 590 u. ff.

Förfök til et biographiskt Lexicon öfver lärde och namnkunnige utländske Män. 4 Deelen. Stock. Upsal. u. Åbo 1782—1787. 8. — Vergl. ALZ. 1787. B. 1. S. 308 u. ff. 1788. B. 1. S. 590 u. ff.

## 16. Polen.

Simonis Starovolscii Scriptorum Polonicorum *'Eunovraç*, seu centum illustrium Poloniae scriptorum elogia et vitae. Francof. 1625. 4. Venet. 1627. 4 mai. (Die seltenste, aber beste Ausgabe; denn sie hat Vermehrungen und Verbesserungen, die den beyden andern fehlen). Vratisl. 1733. 4.

Dav. Braunii de scriptorum Poloniae et Prussiae, Historicorum, Politicorum et Ictorum, typis impressorum et manuscriptorum, in bibliotheca Brauniana collectorum, virtutibus et vitiis, catalogus et iudicium. Colon. (Elbingae potius) 1723. 4. Mit einem neuen Titelblatt. Gedani 1739.

Joh. Dan. Janozki Polonia litterata nostri temporis. P. 1—4. Vratisl. 1750—1756. 8.

Desselden Lexicon der jetztlebenden Gelehrten in Polen. 2 Theile. ebend. 1755. 8.

Eiusd. Janociana, sive clarorum et illustrium Poloniae auctorum maecenatumque memoriae miscellae. Vol. 1. Varsaviae et Lips. 1776. — Vol. 2. ib. 1779. 8 mai.

Eiusd. Litterarum in Polonia instauratores. Dantisci 1744. 4. Eiusd. — propagatores. ib. 1746. 4. Auch steht mancherley hierher Gehöriges in dessen Polnischen Bücheraal, wovon nur 1 Stück zu Breslau 1756 in 8. herausgekommen ist.

Car. Henr. Tromleri Diatribe de Polonis latine doctis. Varsav. et Lips. 1776. 8 mai.

## 17. Preussen.

Mich. Lilienthal Diss. de rerum Prussicarum scriptoribus manuscriptis pariter ac impressis; in eius Selectis hist. et litt. continuatis. (Regiom. et Lips. 1719. 8). p. 85—126.

Das gelahrte Preussen, aus neuen und alten, gedruckten und ungedruckten, grossen und kleinen Schriften, wie auch der gelahrten Männer, welche in Preussen gebohren, oder daselbst gelebet, oder von Preussischen Sachen geschrieben, Namen und Leben, wöchentlich vorgestellt (von Ge. Peter Schulz, D. der AG.) 4 Theile. Thorn 1722—1724. 8.

(Desselden) Continuirtes gelehrtes Preussen, oder vierteljähriger Auszug aus allerhand Preussischen Büchern; nebst der gelahrten Männer Leben und Manuscripten, Anmerkungen von Preuss. Denkwürdigkeiten. 4 Quartale. ebend. 1725. 8.

(Desselben) Preussischer Todes-Tempel, worin verstorbene Personen allerhand Standes von den auserlesensten Sachen der Preussischen, Polnischen, Schwedischen und Brandenb. geistlich - weltlichen und gelahrten Historie u. s. w. wie auch neuen gelehrten Schriften in Preussen und Pohlen mit einander redende vorgestellt werden. Constantinopel (1728 — 1729). 4.

Daniel Heinr. Arnoldt's Nachricht von Leben und Schriften 100 Preussischer Gelehrten; in dessen Historie der Königsberg. Univers. (Königsb. 1746. 8). Th. 2. S. 474 — 564.

Desselben kurzgefasste Nachrichten von allen seit der Reformation an den lutherischen Kirchen in Ostpreussen gestandenen Predigern. eb. 1777. 4.

J. F. Goldbeck's Litterarische Nachrichten von Preussen. 1ster Theil. Leipz. u. Dessau 1781. — 2ter Theil. eb. 1783. 8.

La Prusse littéraire sous Frédéric II, ou Histoire abrégée de la plupart des Auteurs, des Académiciens et des Artistes qui sont nés ou qui ont vécu dans les états Prussiens depuis 1740 jusqu' à 1786. Par ordre alphabétique; précédée d'une Introduction, ou d'un Tableau général des progrès qu'ont fait les arts et les sciences dans les pays qui constituent la Monarchie prussienne; par M. l'Abbé Denina. T. 1 et 2. à Berlin 1790. — T. 3 et dernier avec un Supplément qui contient des Réflexions politiques et critiques, relatives à l'Introduction, et les Articles omis dans la suite de l'ouvrage. ib. 1791. gr. 8. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 103. S. 40 — 70. B. 115. S. 307 — 315.

# 18. U n g e r n.

Dav. Czvittingeri Specimen Hungariae litteratae, virorum eruditione clarorum, natione Hungarorum, Dalmatarum, Croatarum, Slavorum atque Transylvanorum vitas, scripta, elogia et censuras ordine alphabetico exhibens: accedit Bibliotheca scriptorum, qui extant de rebus Hungaricis. Francof. et Lips. (f. potius Altdorf.) 1711. 4.

(Andr. Felkeri) Res litteraria Hungariae. Cassoviae 1735. 12.

Memoria Hungarorum et provincialium, scriptis editis notorum, quam excitat Alexius Horányi, Hung. Budensis, de CC. RR. scholarum piarum. Pars 1. Vienne 1775. — P. 2. ib. 1776. — P. 3. Pofonii 1777. 8 mai. — Alphabetisch. — Vergl. Litterar. Museum B. 1. S. 587 — 614.

Eiusd. Nova Memoria etc. P. I. A — C. Pestini 1792. 8mai. — Vergleiche Gött. gel. Anz. 1795. S. 1356—1359.

\*

\*

\*

Johann Seivert's Nachrichten von Siebenbürgischen Gelehrten und ihren Schriften. Preßburg 1785. 8.

### 19. R u s s e n.

Nic. Nowikow hat in Russischer Sprache Versuch eines historischen Lexikons Russischer Schriftsteller herausgegeben, zu St. Petersb. 1772. 8.

Des Poëtes, des Historiens et des Litterateurs Russes; par M. Clerc; in dessen Histoire de la Russie moderne (à Paris 1783. 4). p. 52—97.

Livländische Bibliothek nach alphab. Ordnung von Fried. Konr. Gadebusch. 3 Theile. Riga 1777. gr. 8. Zusätze dazu von J. B. Fischer u. von Ungenannten in Hupel's nord. Miscell. St. 4. S. 7—224. St. 12. S. 375—401. St. 27. S. 156—506. u. in desselb. neuen nord. Miscell. St. 18. S. 184—256.

4) biographische Bücher, die einzelne Wissenschaften betreffen.

#### 1. von Theologen.

Außer den ältern Litteratoren de scriptoribus ecclesiasticis, z. B. Hieronymus, Gennadius, Isidorus, Ildefonsus, Honorius, Siegebert von Gemblours, Heinrich von Gent, die zusammen edirt hat Suffridus Petri (Colon. 1580. 8), hernach Aubert. Miraeus in Bibliotheca ecclesiastica (T. 1. Antverp. 1639. — T. 2. ib. 1649. fol. Editio nova auctior op. J. A. Fabricii, Hamb. 1718 fol.), und außer Joh. Trithemii de scriptoribus eccl. collectanea, folgende:

Ant. Possevini Apparatus facer ad scriptores V. et N. T. eorum interpretes, synodos et Patres Latinos et Graecos, horum versiones, theologos scholasticos, quique contra haereticos egerunt, Chronographos et Historiographos ecclesiasticos, eos, qui casus conscientiae explicarunt, alios, qui ius canonicum sunt interpretati, Poëtas sacros, libros pios, quocunque idiomate conscriptos etc. Tomi 3. Venet. 1603 fqq. fol. Idem liber, postrema hac editione, quae nunc primum in Germania prodit, ab ipso auctore re-

cognitus, a mendis expurgatus, appendicibus tribus, quae in fine Venetae editionis continebantur, suis locis opportune insertis auctus, atque in duos tomos distributus, in quibus plus minus octies mille auctores partim indicantur, partim expenduntur. Ad calcem operis additi sunt catalogi manuscriptorum Graecorum et Latinorum codicum, qui res sacras et ecclesiasticas continent etc. Col. Agripp. 1608. 2 Voll. fol.

Rob. Bellarmini de scriptoribus ecclesiasticis liber unus; cum adiunctis indicibus XI et brevi chronologia ab orbe condito usque ad a. 1612. Rom. 1613. 4. Paris. 1617. 8. Colón. 1616. 4. ibid. 1657. 4. ibid. 1663. 4. ibid. 1684. 4. Lugd. 1663. 8. Lovan. 1678. 8. Editio novissima (a Sirmondo curata), prioribus emendatior, pluribus scriptoribus, iuxta exemplar ab ipso auctore quondam recognitum, auctor. Bruxellis 1719. 8.

Phil. Labbei Diss. philol. et hist. de scriptoribus ecclesiasticis, quos attigit Bellarminus. Paris. 1660. 2 Tomi 8.

Andrae Sauffay insignis libri de scriptt. eccles. Cardinalis Bellarmini continuatio, ab a. 1500, in quo desinit, ad a. 1600. Tuili Leucorum 1665. 4. und in der Cölnischen Ausgabe des Bellarminischen Buches vom J. 1684.

Casim. Oudini Supplementum de scriptoribus vel scriptis ecclesiasticis, a Bellarmino omisiss. Paris. 1686. 8. — Geht bis zur Erfindung der Buchdrucker-kunst.

Guil. Cave Scriptorum ecclesiasticorum Historia literaria, a Christo nato usque ad saec. 14, facili methodo digesta, et nunc auctior facta (der Verf. hatte vorher schon einige Versuche in diesem Fache gemacht), quae de vita illorum et rebus gestis, de secta, dogmatibus, elogio, stilo, de scriptis genuinis, dubiis, supposititiis, ineditis, deperditis, fragmentis, deque variis operum editionibus, perspicue agitur. Accedunt scriptores gentiles, Christianae religionis oppugnatores et cuiusvis saeculi breviarium. Additur ad finem cuiusque saeculi Conciliorum omnium tum generalium, tum particularium, historica notitia. Inferuntur suis locis veterum aliquot opuscula et fragmenta, tum Graeca, tum Latina, hactenus inedita. Praemissa denique Prolegomena, quibus plurima, ad antiquitatis eccl. studium spectantia, traduntur. Accedunt duae Appendices in unam congestae, et ab ipso auctore correctae et auctae: altera Henr. Whorton de scriptoribus eccl. ab a. 1300 ad a. 1517: altera Rob. Gerii de conciliis saeculorum 14 et 15. Et ad calcem operis dissertationes tres: 1) de scriptoribus eccl. incertae aetatis 2) de libris et officiis eccl. Graecorum, 3) de Eusebii Cae

sarienſ. Arianismo, adverſus J. Clericum. Vol. 1. Lond. 1688. — Vol. 2. ib. 1698. fol. Genevae 1694—1699. 2 Voll. fol. (ein fehlervoller Nachdruck). ibid. 1705. fol. ibid. 1720. fol. (Dieſe Nachdrücke ſind richtiger). Die beſte, noch von dem 1713 verſtorbenen Verſ. verbesserte und vermehrte Ausgabe erſchien Oxon. 1740—1743. 2 Voll. fol. (Viele Zuſätze in derſelben rühren von Thomas Teniſon her). Baſil. 1741—1743. 2 Voll. in fol. mai. — Anmerkungen zu dieſem Werk liefert Rich. Simon in Bibl. critique T. 1. p. 17, und die Miſcell. Obſſ. Vol. 4. T. 3. p. 398—408.

Nouvelle Bibliotheque des auteurs eccleſiaſtiques, contenant l'hiſtoire de leur vie, le catalogue, la critique et la chronologie de leurs ouvrages, le ſommaire de ce qu' ils contiennent, un jugement ſur leur ſtyle et ſur leur doctrine, et le denombrement des différentes editions de leurs oeuvres etc. T. 1. (worin die Schriftſt. der 3 erſten Jahrh.) Paris. 1686. ib. 1688. ib. 1698. 8. — T. 2. (Die Schriftſt. des 4ten Jahrh.) ib. 1687. ib. 1688. ibid. 1702. 8. — T. 3. (Die Schriftſt. des 5 Jahrh.) ib. 1688. ib. 1690. ib. 1702. 8. — T. 4. (Die Schriftſt. des 6 Jahrh.) ib. 1690. 8. — T. 5. (Die Schriftſt. des 7 u. 8 Jahrh.) ib. 1691. 8. (vom 4 u. 5. exiſtiren auch neue, aber unveränderte Auflagen). Nach Widerwärtigkeiten, die der Verſ. wegen ſeiner Freymüthigkeit erdulden mußte, folgte die Fortſetzung unter dem Titel:

Hiſtoire des controverſes et des matières eccleſiaſtiques, traitées dans le 9me ſiècle. ib. 1694. 8. ib. 1698. 8. — Hiſt. des controverſes etc. du 10, 11 et 12me ſiècle. ib. 1696. 8. — Hiſt. des controverſes etc. du 13, 14 et 15me ſiècle. ib. 1698. 8.

Hiſtoire de l'eglise et des auteurs eccl. du 16me ſiècle. P. 1—5. ib. 1701. 8.

Bibliotheque des auteurs eccl. du 17me ſiècle. P. 1—7. ib. 1708. 8. Hierzu kamen noch 4 Theile ib. 1714. 8. — Dieſe Bibl. des aut. eccl. du 17me ſiècle erſchien ohne des Verſ. Namen.

Bibl. des auteurs eccl. du 18me ſiècle, depuis 1700 juſqu' en 1710. P. 1 et 2. ib. 1711. 8.

Supplément contenant les principaux points de l'hiſt. eccl. des 4, 5, 6, 7 et 8me ſiècles, avec une table chronol. ib. 1711. 8.

Zu allen dieſen Banden gehört noch: Discours préliminaire ſur l'ancien et nouveau Testament. P. 1—3. ib. 1699. 8. Table univerſelle des auteurs eccl. P. 1—5. ib. 1704. 8. — Das Ganze beſteht aus 47 oder, wenn man den Discours u. die Table dazu

rechnet, 49 Bänden. In der neuern Zeit sind einzelne Bände wieder aufgelegt worden. Die gewöhnlichste Ausgabe ist die holländische, deren Bände unter der Angabe verschiedener Druckorte (Paris, Mons, Amsterd.) erschienen sind 1690—1715. 21 Voll. 4. Die 3 ersten Bände wurden ins Lateinische übersetzt. Paris. 1692—1693. 4. Englisch von Wilh. Wotton, Lond. 1693 u. ff. (Die Zahl der Bände ist mir nicht bekannt). fol. — Vergl. Nicéron Th. 2. S. 243—248. Baumgarten's Nachr. von merkwürd. Büch. B. 8. S. 363—366.

Desselben Bibl. des auteurs separez de la communion de l'eglise Romaine du 16me et du 17me siècle. T. 1. à Paris 1718. — T. 2. ib. 1719. 8. — Vergl. L'Europe savante. T. 4. p. 171—208. Acta Erud. a. 1719. p. 395 sqq. a. 1720. p. 540 sqq. Baumgarten a. a. O. S. 366—369. Ebend. S. 369—374 werden die beyden gegen das Werk von Du Pin gerichteten Bücher von Petitdidier und Rich. Simon recensirt.

Claud. Pet. Goujet Bibl. des auteurs eccl. du 18me siècle, pour servir de continuation à celle de M. Du Pin. T. 1—3. à Paris 1736. 8.

Casim. Oudini Commentarius de scriptoribus ecclesiae antiquis, illorumque scriptis, tam impressis, quam manuscriptis, adhuc extantibus, in celebrioribus Europae bibliothecis, a Bellarmino, Possevino, Phil. Labbeo, Guil. Caveo, Lud. Elia Dupin, et aliis omisiss ad a. 1460 vel ad artem typographicam inventam, cum multis dissertationibus, in quibus insigniorum ecclesiae auctorum opuscula atque alia argumenta notabiliora accurate et prolixè examinantur. Tomi 3. Lips. 1722. fol. — Vergl. Teutsche Act. Er. Th. 79. S. 455—478. le Clerc in Bibl. anc. et mod. T. 19. P. 2. p. 353 sqq.

Histoire générale des auteurs sacrés et ecclesiastiques, qui contient leur vie, le catalogue, la critique, le jugement, la chronologie, l'analyse et denombrement des différentes éditions de leurs ouvrages, ce qu'ils renferment de plus intéressant sur le dogme, sur la morale, et sur la discipline de l'eglise, l'histoire des conciles tant généraux que particuliers et les actes choisis des Martyrs; par le R. P. Dom Remy Ceillier. T. 1—23. à Paris 1729—1763. gr. 4. — Table générale des matières contenues dans les 23 Voll. de l'hist. gen. par Ceillier; cette table a été redigée par Laur. Et. Rondet. T. 1 et 2. à Paris 1782. gr. 4. — Das Werk erstreckt sich nur über die 12 ersten Jahrh. — Vergl. Suppl. ad nova Act. Erud. T. 1. p. 541—559.

Magna Bibliotheca ecclesiastica, f. Notitia scriptorum ecclesiasticorum veterum ac recentiorum etc. Opera et sta-

dio \* \* Jur. canon. Doctoris et aliorum. T. 1. Colon. Allobrogum 1734. fol. — Alphabetisch. Mehr als der erste Band kam nicht heraus.

\* \* \*

Jac. Verheidenii Imagines et elogia praestantium aliquot (50) Theologorum, cum catalogis librorum, ab iisdem editorum. Hag. Com. 1602. fol. Secunda editio opera Frid. Rothscholtzii. Norimb. 1725. fol. Holländisch. Haag 1603. 4.

Vitae Germanorum Theologorum, qui superiori seculo ecclesiam Christi voce scriptisque propagarunt et propugnarunt, congestae et ad a. 1618 deductae a Melch. Adamo. Haidelbergae 1620. 8 mai. Francof. 1653. 8 mai. ibid. 1705. fol.

Henningi Wittenii Memoriae Theologorum nostri seculi clarissimorum renovatae. Decades 16. Francof. 1672—1685. 2 Voll. 8. — Die 1ste u. 2te Decade wurden neu aufgelegt 1674.

Theoph. Spizelii Templum honoris referatum, in quo 50 illustrium aevi huius orthodoxorum ac beate defunctorum Theologorum Philologorumque imagines exhibentur, et quibus sive in sacram sive litterariam rem meritis, quibus item monumentis librisque editis vel mss. inclaruerint diserte ostenditur. Accessit Ant. Reiseri de claris quibusdam aevi huius Theologis ad authorem epistola. Aug. Vind. 1673. 4. — Vergl. Baumgarten a. a. O. B. 7. S. 538 u. ff.

Henr. Pippingii sacer decadam septenarius, memoriam Theologorum nostra aetate clarissimorum renovatam exhibens; accessit septenarius eorum, qui, utut Theologi professione haud fuerint, scripta tamen ediderunt aut transulerunt, aut inchoata reliquerunt, theologica. Lips. 1705. 8.

Eiusd. Trias decadam, memoriam etc. — sacro decadam septenario iungenda. ib. 1707. 8.

Geo. Henr. Goetzii Elogia Germanorum quorundam Theologorum seculi 16 et 17; addita est Mich. Siricii Diss. de Andr. Bodenstein Carolostadio, ac Josuae Arndii Exercitat. de Cl. Salmasii erroribus in theologia. Lubecae 1708. 8.

Eiusd. Elogia Germanorum quorundam (30) Theologorum. ib. 1709. 8.

Erdmann Uhse's Leben der berühmtesten Kirchenlehrer und Scribenten des 16 u. 17 Jahrhundert. Leipz. 1710. 8. Mit einem neuen Titel: Curieuses Lexicon der geistlich Gelehrten oder berühmtesten Kirchenleh-

rer u. Scribenten des 16 u. 17. Jahrhund. ebend. 1714. — Alphabetisch.

Reinh. Henr. Rollii Bibliotheca Nobilium Theologorum. Rostoch. 1709. 8. Hernach mit dem betrüglichen Titelblatt: Johan. Henr. Wigandi Tract. historico-critico-curiosus de Nobilibus Theologis. Francof. 1714.

Joh. Ant. Strubbergii Index Theologorum evangelico-lutheranorum chronologicus, sistens a tempore reformationis ad nostra usque tempora illorum nomina, patriam, officia et annos emortuales; Prodromi loco Bibliothecae universalis Theologorum ecclesiae Lutheranae, suo tempore divinis auspiciis luci donandae publicae, ita concinnatus. Lemgov. 1727. 8.

Joh. Jac. Moser's Beytrag zu einem Lexico der jetztlebenden Lutherisch- u. Reformirten Theologen in und um Teutschland, welche entweder die Theologie öffentlich lehren, oder sich durch theolog. Schriften bekannt gemacht haben. Mit einer Vorrede von demjenigen, was bey einer nützl. Lebensbeschreibung, besonders eines Theologen, zu beobachten nöthig ist. 2 Theile. Züllichau 1740—1741. 4. — Alphabetisch.

Ernst Fried. Neubauer's Nachricht von den jetztlebenden Evangelisch — Lutherischen und Reformirten Theologen in u. um Teutschland — als eine Fortsetzung, Verbesserung u. Ergänzung des Moserischen Lexici. 1ster Theil. ebend. 1743. — 2ter Th. eb. 1746. 4.

Elias Fried. Schmerfahl's Geschichte jetztlebender Gottesgelehrten. 8 Stücke. Langensalz 1751—1754. 8.

Joh. Ant. Trinius Beytrag zu einer Geschichte berühmter und verdienter Gottesgelehrten auf dem Lande; aus glaubwürdigen Urkunden u. Schriften. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). Leipz. 1751—1756. 8. — Im 2ten u. 3ten Band kommen auch Theologen vor, die nicht Geistliche auf dem Lande waren.

Saeculi XVIII Bibliotheca ecclesiastica authorumque notitiae biographicae; conscripsit Petr. Franc. Agricola. T. 1. Hildesii 1778. — T. 2—4. Hannov. 1780—1782. 8. — Geht nur bis 1722.

\* \* \*

Viele specielle Bücher, Theologen einzelner Länder, Städte und Universitäten muß man hier übergehen. Die Geschichten einzelner Mönchsorden enthalten auch viel hierher Gehöriges; z. B. von den Augustinern Thom. de Herrera in Alphabeto Augustiniano (Madridi 1644. 2 Tomi fol.), Phil. Elffius in Encomiastico Augustini-

ano (Bruxell. 1654. fol.), Joh. Fel. Offinger in Bibl. Augustiniana (Ingolst. 1768. fol.); von den Benediktinern Joh. Mabillon in *Annalibus Benedictinis* (Parisi. 1703—1739. 6 Voll. fol.), Bernh. Pez in *Bibliotheca Benedictina* — Mauriana (Aug. Vind. 1716. 8), Phil. le Cerf in *Bibl. hist. et crit. des auteurs de la Congreg. de S. Maur* (à la Haye 1726. 8), Magnoald Ziegelbaur u. Oliver Legipont (in *Hist. rei litter. ord. S. Benedicti* (Aug. Vind. et Herbip. 1754. 4 Partes fol.), Renat. Prosper Tassin in *Hist. litt. de la Congreg. de S. Maur* (à Bruxell. et Paris 1770. gr. 4. Teutsch — von Ant. Rudolph u. mit Vorrede u. Anmerk. v. Meusel. — Frankf. u. Leipz. — Ulm — 1773 — 1774. 2 B. gr. 8). von den Camaldulensern Joh. Bened. Mittarelli u. Anselm Costadoni in *Annal. Camaldulenses* (Venet. 1756—1759. 4 Tomi fol.); von den Capucinern Bernh. a Bononia in *Bibl. scriptor. ord. Minorum s. Francisci Capucinorum retexta et extensa* (Venet. 1747. fol.); von den Carmelitern Cosmas a St. Stephano in *Bibl. Carmelitana* (Aureliae 1752. 2 Tomi fol.); von den Cartheusern Theod. Petreus in *Bibl. Cartusiana* (Colon. 1609. 8), Car. Jos. Morotii in *Theatro chronol. s. Cartusienis ordinis* (Taurin. 1681. 6 Part. fol.); von den Cisterciensern Karl v. Visch in *Bibl. scriptor. s. Ord. Cisterciensis* (Duaci 1649. 4. Colon. 1656. 4), Augustin. Sartorius in *Cistercio bis tertio* (Pragae 1700. fol.); von den Cluniacensern Mart. Marrier u. Andr. du Chesne in *Bibl. Cluniacensi* (Parisi. 1614. fol.); von den Dominikanern Jak. Quetif u. Jak. Echard in *Scriptoribus Ord. Praedicatorum recensitis* (Parisi. 1719—1721. 2 Tomi fol.) u. Ant. Touron in *Hist. des hommes illustres de l'ordre de S. Dominique* (à Paris 1743—1749. 6 Tomi 4); von den Franciskanern Lucas Wadding in *Annal. Minorum s. trium ordinum a S. Francisco institutorum* (P. 1—7. Lugd. 1625—1648. P. 8. Rom. 1654. fol. Editio secunda locupletior et accuratior opera Josephi Mariae Fonseca ab Ebor. Rom. 1731—1741. 18 Tomi fol.) Franc. Vidal in *Diario Dominicano*, con una breve nota de las vidas etc. (Madr. 1787. 4); von den Humiliaten Hieron. Tiraboschi in *Veteribus Humiliatorum monumentis* (Mediol. 1766—1768. 3 Voll. 4 mai.); von den Jesuiten Perr. Ribadeneira in *Catalogo scriptor. religionis societ. Jesu* (Antverp. 1608. 8. Lugd. 1609. 8. Antverp. 1613. 8. bey der letztern Ausg. sind Anmerk. v. Jul. Nigronius), Phil. Alegambe in *Bibl. scriptor. soc. Jesu* (Antverp. 1643. fol.), Nathan. Sotwell in *Bibl. scriptor. soc. Jesu* (Rom. 1677. fol.), *Bibl. Jesuitique, ou catalogue des ouvrages compo-*

fez nouvellement par les Jesuites avec des notes sur les endroits difficiles (à Paris 1716. 8); von den Praemonstratensern in des Abts Georg von Roggenburg Spiritu litterario Norbertino (Aug. Vind. 1771. 4).

Von einzelnen Sekten verdienen erwähnt zu werden  
Adriani à Cattenburgh Bibl. scriptor Remonstrantium (Amst. 1728. 8); Christo. Sandii Bibl. Antitrinitariorum (Freystadii s. potius Amst. 1684. 8); Bibl. Janseniste, ou Catalogue alphabetique des principaux livres Jansenistes ou suspects de Jansenisme (von dem Jesuiten Colonia f. l. 1735. 8. Vollständiger unter dem Titel: Diction. des livres Jansenistes. à Anvers. 1752. 4 Voll. 8), u. Bibl. Anti-Janseniana, s. Catalogus piorum eruditorumque scriptorum, qui Corn. Jansenii et Janseniorum haereses, errores ineptiasque oppugnarunt (Paris. 1654. 4).

## 2. von Juristen.

Joh. Christo. Franckii Vitae tripartitae Jurisconsultorum veterum, a Bernardino Rutilio, Joh. Bertrando et Guil. Grotio conscriptae; nunc primum in capita et paragraphos distinctae, summisque marginalibus perpetuis auctae, iunctim et emendatiores editae. Accedunt vita Bertrandi, auctore filio, cum adnotationibus Frid. Jac. Leickheri; notae Aeg. Menagii, editoris Lugdunensis, et adhuc ineditae Thom. Reinesii, cum Laur. Pignorii epistola, Jul. Paulum Romae, patriae, adversus Bertrandum adferente. Hal. Magd. 1718. 4. — Jede der 3 Biographien sammlungen ist auch mit befondern Titelblättern u. neu angehenden Seitenzahlen versehen.

Guidi Panzioli (†1599) de claris legum interpretibus libri 4. Venet. 1634. 4. ibid. 1637. 4. ib. 1655. 4. Nova editio cura Christi. Godofr. Hoffmanni, cui acc. Joh. Eichardi vitae recentiorum Ictorum; Marci Mantuae epitome virorum illustrium; Joh. Bapt. de Gazalupis historia interpretum et glossatorum iuris; Catelliani Cottae recensio brevis insignium iuris interpretum et doctorum; Matth. Garibaldi Mophae catalogus interpretum iuris civilis, Alberici Gentilis de iuris interpretibus dialogi sex. Lips. 1721. 4.

Melch. Adami Vitae Germanorum Ictorum et Politicorum, qui superiori saeculo, et quod excurrit, floruerunt. Heideib 1620. 8 mai. Francof. 1653. 8 mai.

H. Wittenii Memoriae Ictorum saeculo superiori clarissimor. renovatae. Decades 9. Francofurt. ad M. 1676. 8.

Vies des plus célèbres Jurisconsultes de toutes les nations, tant anciens que modernes, savoir Latins ou Romains, François, Espagnols, Italiens, Allemands, Anglois, Hollandois etc. tirées des meilleurs auteurs, qui en ont écrit, et mises en leur jour par ordre alphabetique, au nombre de près de cinq cens; par Pierre Taifand († 1715). à Paris 1721. 4. — Nouv. ed. augmentée d'un tiers par M\*\* ib. 1737. 4. — Herausgeber war sein Sohn Claudius.

Joh. Jac. Moser's Lexicon der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland, welche die Rechte öffentlich lehren, oder sich sonst durch Schriften bekannt gemacht haben. Züllichau 1738. 8. Vermehrt eb. 1739. 8.

Gottlob Aug. Jenichen's unparteyische Nachrichten von dem Leben u. den Schriften der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland; nebst Anmerk. über J. J. Mosers Lex. der jetztleb. Rechtsgel. in Teutschl. Leipz. 1739. 8.

Christph. Weidlich's Geschichte der jetztlebenden Rechtsgelehrten in Teutschland, und zum Theil auch aufer demselben, als ein Rechtsgelehrten-Lexicon, in alphabet. Ordnung. 2 Theile. Merseburg 1748 — 1749. 8.

Deffelden zuverlässige Nachrichten von jetztleb. Rechtsgel. 6 Theile. Halle 1757 — 1766. 8.

Deff. Lexicon, oder kurzgefaßte Lebensbeschreibung aller jetztlebend. Rechtsgel. in alph. Ordnung. eb. 1768. 8.

Deff. biographische Nachrichten von den jetztleb. Rechtsgel. in Teutschland. Mit einer Vorrede von dem gegenwärtigen Zustande der jurist. Litt. in Teutschl. 1 u. 2 Theil. Halle 1781. — 3ter Theil, mit einer Vorrede von den Rechtsgel. des 18ten Jahrhunderts, die ihre Promotionsjubelfeyer erlebt haben. eb. 1783. — 4ter Theil, nebst fortgesetzten Nachträgen, Zusätzen u. Verbesserungen zu den 3 vorhergehenden Theilen u. Nachträgen; eb. 1785. 8.

Deff. Nachträge, Zusätze u. Verbeß. zu dem 1sten, 2ten u. 3ten Theile der biogr. Nachr. von den jetztlebend. Rechtsgel. in Teutschl. nebst einem topographischen Register. eb. 1783. 8.

Joh. Fried. Jugler's Beyträge zur juristischen Biographie; oder genauere litterarische u. kritische Nachrichten von dem Leben und den Schriften verstorbener Rechtsgel. auch Staatsmänner, welche sich in Europa berühmt gemacht haben. 6 Bände (jeder von 2 Stücken). Leipz. 1773 — 1780. gr. 8.

(Dan. Nettelbladt's) Hallische Beyträge zur jurist. gel. Historie. 12 Stücke oder 3 Bände. Halle 1754 — 1762. 8.

Speciellere Werke, z. B. von Altdorffschen (Zaidleri et Colmari Vitae etc. Norimb. 1770—1787. 4), Salzburgischen (Zauner's biogr. Nachr. Salzbg. 1789. 1797. 8). u. andern Juristen muß man auch hier übergehen.

3) von A e r z t e n.

Symphoriani Campegii Tract. de claris medicinae scriptoribus, veteribus et recentioribus. Lugd. 1506. 8. Nach einigen Ausgaben vermehrte Remaculus Fuchs das Werkchen mit Vitis illustrium Medicorum, qui superiori saeculo floruerunt ac scripserunt. Lugd. 1531. 8. Paris. 1541. 8.

Petri Castellani Vitae illustrium Medicorum, qui toto orbe ad haec usque tempora floruerunt. Antwerp. 1618. 8. Et in Gronovii Thes. Antiqq. Graec. T. 10. p. 853 fqq.

Melch. Adami Vitae Germanorum Medicorum, qui seculo superiori, et quod excurrit, claruerunt, ad a. usque 1620 deductae. Haidelb. 1620. 8 mai. Francof. ad M. 1653. 8 mai.

Hen. Wittenii Memoriae Medicorum nostri seculi clarissimorum renovatae. Decas 1 et 2. Francofurt. 1676. 8.

Christi. Wilh. Kestner's medicinisches Gelehrten-Lexicon, darinnen die Leben der berühmtesten Aerzte, samt deren wichtigsten Schriften, sonderbarsten Entdeckungen u. merkwürdigsten Streitigkeiten, nach alphab. Ordnung beschrieben werden; nebst einer Vorrede Gottlieb Stollens. Jena 1740. 4.

Fried. Boerner's Nachrichten von den vornehmsten Lebensumständen und Schriften jetztlebender berühmter Aerzte u. Naturforscher in und um Teutichl. 3 Bände (jeder von 5, auch 4 Theilen). Wolfenb. 1748—1764. 8. Das 3te Stk des 3ten B. ist v. Baldinger, u. enthält Zusätze u. Verbes. zu den vorigen Bänden.

Ernst Gottfr. Baldinger's Biographie jetztleb. Aerzte u. Naturforscher in u. außer Teutichl. 1sten Bandes 1—4tes Stk. Jena 1768—1772. 8.

Fr. Börner's Nachr. v. jetztl. Aerzten u. Naturf. in u. außer Teutichland, ergänzt, nebst der Lebensbeschreib. des seel. Börner, von E. G. Baldinger. Braunschweig 1773. 8.

Joh. Karl Wilh. Möhsen's Verzeichniß einer Sammlung von Bildnissen, größtentheils berühmter Aerzte, sowohl in Kupferstichen, schwarzer Kunst u. Holzschnitten, als auch in einigen Handzeichnungen: diesem sind

verschiedene Nachrichten und Anmerk. vorgesetzt, die sowohl zur Geschichte der Arzneygelahrtheit, als vornemlich zur Geschichte der Künste gehören. Berl. 1771. kl. 4. — Cropp's Nachlese dazu in Baldinger's N. Magazin für Aerzte St. 5.

Deff. Beschreibung einer Berlinischen Medaillen Sammlung, die vorzüglich aus Gedächtnismünzen berühmter Aerzte besteht; in welcher verschiedene Abhandl. zur Erklärung der alten u. neuen Münzwissenschaft, ingleichen zur Geschichte der Arzneygelahrtheit u. der Litteratur eingerückt sind. 1ster Theil, mit vielen Kupf. ebend. 1773. — 2ter Theil, auch unter dem Titel: Geschichte der Wissensch. in der Mark Brandenburg, besonders der Arzneywissenschaft, von den ältesten Zeiten an bis zu Ende des 16ten Jahrh. ebend. 1781. — Nachtrag dazu, unter dem Titel: Beyträge zur Gesch. der Wissensch. in der Mark Brandenb. u. i. w. ebend. 1783. gr. 4.

Auch in diesem Fache giebt es specielle Werke, z. B. C. S. Scheffellii vitae professorum med. Gryphiswaldensium. Gryph. 1756. 4. Biographien griechischer Aerzte, aus der Geschichte der Medicin des 1e Clerc (von Joh. Aug. Wohlfahrt). Halle 1770. 8. Steph. Wefzpremi succincta medicor. Hung. et Transylv. biographia. Cent. 1 et 2. Viennae 1775 — 1778. 8 mai.

#### 4. v o n P h i l o s o p h e n .

Außer den alten biographischen Werken von Philostratus, Diogenes Laërtius, Eunapius und Hesychius folgende:

Joh. Jac. Frisii Bibliotheca philosophorum classicorum chronologica etc. Tiguri 1592. 4. Et in Jani Gualterii i. e. Gruteri Chronico Chronicorum (Francof. 1614. 8). p. 820 sqq.

Ifr. Spachii nomenclator scriptorum philosophicorum atque philologicorum etc. Argent. 1598. 8.

Melch. Adami Vitae Germanorum Philosophorum, qui seculo superiori, et quod excurrit, philosophicis ac humanioribus litteris clari floruerunt. Haidelb. 1615. 8 mai. Francof. 1663. 8 mai.

Pauli Bolduani Bibl. philosophica etc. Jen. 1616. 4.

Joh. Jonstii de scriptoribus historiae philosophicae libri 4. Francof. 1659. 4. — nunc denuo recogniti, atque ad praesentem aetatem usque perducti, cura Joh. Christo. Dornii et cum praef. B. G. Struvii. Jen. 1716. 4.

Henr. Wittenii Memoriae Philosophorum, Oratorum, Poëtarum, Historicorum et Philologorum nostri secu-

li clarissim. renovatae. Decas 1—9. Francof. 1677—1679. 8.

The Lives of the ancient Philosophers etc. Lond. 1702. 8. — Eigentl. ein Auszug aus Stanley's Hist. philosophiae, gehört folglich mehr unter die Schriftst. über die Gesch. der Philosophie.

Bibliothèque des Philosophes et des Scavans tant anciens que modernes etc. par Henry Gautier. T. 1 et 2. à Paris 1723. — T. 3. ib. 1734. 8.

Histoire des Philosophes anciens jusqu' à la renaissance de lettres, avec leurs portraits; par M. Saverien. à Paris 1771 sqq. 5 Voll. gr. 12.

Eiusd. Histoire des Philosophes modernes, avec leurs portraits. ib. 1760—1772. 8 Voll. gr. 12.

(Samuel Baur's) Charakteristik der Erziehungsschriftsteller Deutschlands; ein Handbuch für Erzieher. Leipz. 1790. gr. 8.

### 5. von Historikern.

Ger. Johan. Vossii de historicis Graecis libri 4. Lugd. Bat. 1624. 4. Eiusd. de historicis Latinis libri 3. ib. 1627. 4. Beyde Werke zusammen sehr vermehrt ib. 1651. 4. Francof. ad M. 1677. 4. Endlich in Vossii Opp. (Amstel. 1694—1701. fol.) T. 4. — Chronologisch, u. zwar die Griechen bis zu Constantinopels Eroberung durch die Osmanen, und die Lateiner bis zur Regierung Kaisers Karl des 5ten. Verbesserungen u. Zusätze, besonders zu den minder genau bearbeiteten Griechen, lieferten: Bern. a Mallinckrot in Paralipomenon ad libros de historicis Graecis centuriis 5; bey seinem Buche de summo bono (Colon. 1656. 4); Joh. Hallervordius in Spicilegio ad hist. Lat. (Jen. 1672. 8); Chph. Sandius in Notis et animadversionibus in Vossii libros 3 de hist. Lat. (Amst. 1677. 12). Diese 3 Schriften, nebst des Grafen Lud. Nogarolae Ep. de viris illustribus, genere Italis, qui Graece scripserunt, gab Joh. Alb. Fabricius zusammen heraus, unter dem Titel: Supplementa et obss. ad Vossium de historicis Graecis et Lat. Hamb. 1709. 8. Vorzüglich gehören noch hierher: Dissertazioni Vossiane di Apostolo Zeno, cioè giunte ed osservazioni intorno agli storici Italiani che hanno scritto Latinamente, rammentati dal Vossio nel 3 libro de histor. Latinis. T. 1. In Venezia 1752. — T. 2. ib. 1753. 4.

Bibliothèque universelle des Historiens, contenant leurs vies, l'abrégé, la chronologie, la géographie et la cri-

tique de leurs histoires, un jugement sur leur stile et leur caractère, et le denombrement des différentes éditions de leurs oeuvres; avec des tables chronologiques et géographiques; par M. Louis Ellies Du Pin. à Paris 1707. 2 Voll. gr. 8. à Amsterd. 1708. 4. — In diesem unvollendeten Werk erscheinen nur die altern Historiker bis auf die Zeit Alexanders des Großen.

Vitae clarissimorum historicorum, Pompon. Laeti, Joh. Aventini, Beati Rhenani, Phil. Callimachi, Johan. Cuspiniani, Bilibaldi Pirkheimeri, ex bibliotheca et recensione Chr. Gottl. Buder. Jen. 1740. 8.

Viele biographische Notizen liefert Joh. Christph. Gatterer in dem Chronol. Verzeichniß der Geschichtschreiber vor dem Handbuch der Universalhist. (Gött. 1761. eb. 1765. gr. 8). S. 90—121 (nach der 2ten Ausg.). Die Fortsetzung bis 1743 steht in des 2ten Theils 1sten Band. S. 14—432.

Commentarius criticus de scriptis et scriptoribus historicis tam antiquis quam novis, ad faciliorem et veriore[m] historiae qua ecclesiasticae qua profanae notitiam concinnatus atque animadversionibus ac dissertationibus illustratus a P. Henrico Schüz, Soc. Jesu etc. Ingolst. et Monachii 1761. 4. — Zur Warnung! Vergl. Klotzii Act. litt. Vol. 1. p. 300—311.

\*

\*

\*

Mart. Hankii de Romanarum rerum scriptoribus liber 1. Lips. 1669. — lib. 2. ib. 1675. 8. Beyde Bücher ib. 1688. 4.

Eiusd. de Byzantinarum rerum scriptoribus Graecis liber; autorum 50, qui de Cypolitanis aliisque tam civilibus quam ecclesiasticis antiquitatibus monumenta nobis reliquerunt, vitas, scripta, de scriptis iudicia distinctiorem in modum recenset. Accesserunt lex indices. ib. 1677. 4.

Beyläufig kommen in der Hamburg. Bibl. historica, in Gryphii Apparatu de scriptoribus, hist. saeculi 17 illustrantibus, in Meusel's Bibl. hist. u. in andern ähnlichen, anderwärts anzuführenden Werken, viele biographische Notizen vor. S. auch das gleich folgende Harlefsche Werk.

Einzelne Biographien berühmter Historiker führe ich nach alph. Ordnung an in der Bibl. hist. Vol. 1. P. 1. p. 35—49.

6. von Philologen.

De vitis philologorum nostra aetate clarissimorum  
Vol. 1—4. Auctore Theoph. Christoph. Harlesio.  
Bremae 1764—1772. 8.

7. von Mathematikern.

Ger. Joh. Vossii Chronologia Mathematicorum;  
bey dessen Buch de universae mathefeos natura et con-  
stitutione (Amst. 1650. 4). u. in dessen Opp. T. 3.

Joh. Bapt. Riccioli Almagestum novum, seu  
Chronicon Astronomorum, Cosmographorum ac Polyhisto-  
rum, qui Astronomica vel Cosmographica propius attige-  
runt. Partes 2. Bononiae 1651. fol. — Im 2ten  
Theil werden die mathem. Schriftsteller alpha-  
betisch aufgeführt.

(G. H. Hollenberg's) Nachrichten von den Le-  
ben und den Erfindungen der berühmtesten Mathematiker  
in alphab. Ordnung. 1ster Theil, welcher die bis jetzt be-  
reits verstorbenen enthält. Münster 1788. 8. — Ver-  
gleiche ALZ. 1789. B. 1. S. 201 u. ff.

\* \* \*

Joh. Gabr. Doppelmayr's hist. Nachricht von  
den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern, welche  
fast von 3 Seculis her durch ihre Schriften und Kunstbe-  
mühungen die Mathematik u. mehrere Künste in Nürnberg  
vor andern trefflich befördert u. sich um solche sehr wohl  
verdient gemacht, zu einem guten Exempel u. zur wei-  
tern rühmlichen Nachahmung in 2 Theilen an das Licht  
gestellt, auch mit vielen nützl. Anmerk. u. verschiedenen  
Kupfern versehen. Nürnberg. 1730. fol.

Fried. Joh. Buck's Lebensbeschreibungen der ver-  
storbenen preussischen Mathematiker überhaupt u. des vor  
mehr denn 100 Jahren verstorb. grossen preuss. Mathema-  
tikers, P. Christi. Otters insbesondere, in 2 Abtheil.  
Königsb. u. Leipz. 1764. 8.

8. von Physikern und Chemikern.

— — — — —

9. von Oekonomen u. Kameralisten.

J. D. A. Hoeck's biographisch - litterarische Nach-  
richten von Oekonomen u. Kameralisten. Giesen 1784. 8

Desselb. Lebensbeschreibungen und litterar. Nachrichten von berühmten Kameralisten, Fabrikanten, Kaufleuten u. Landwirthen. 1sten Bandes 1ste Hälfte. Nürnberg und Altd. 1794. gr. 8.

# 10. von Dichtern.

Lilii Gregorii Gyraldi historiae poetarum tam Graecorum quam Latinorum dialogi X, quibus scripta et vitae eorum exprimuntur. Bas. 1545. 8. In eiusd. Opp. (ib. 1580. fol. et Lugd. Bat. 1696. fol.) T. 2. p. 1 fqq. — Bey der Leidner Ausgabe sind Pauli Colomesii Anmerkungen.

Idem de poetis suorum temporum. Florent. 1551. 8. In eiusd. Opp. (L. B. 1696. fol.) T. 2. p. 521 fqq.

Joh. Pet. Lotichii Bibliothecae poeticae Pars 1 — 4, in quibus non tantum Thraciae et Graeciae, sed etiam Italiae, Hispaniae, Germaniae, Belgii, Galliae, Angliae, Ungariae, Daniae, Poloniae, Bohemiae etc. poetae celebriores singulis tetraſtichis singuli recensentur, una addita, velut in compendio, eorundem vita, natalibus et diebus emortualibus. P. 1 et 2. Francof. 1625. P. 3. ib. 1626. P. 4. ib. 1628. 8.

G. I. Vossii de veterum poetarum temporibus libri 2, qui sunt de poetis Graecis et Latinis. Amst. 1654. 4. ib. 1662. 4. In eiusd. Opp. T. 3.

Olai Borrichii Diss. acad. 7 de Poetis (Graecis et Latinis). Hafn. 1676 — 1681. 4. Francof. 1683. 4. — Mich. Filitzii Specimen analectorum ad diss. Borrichianas. Lips. 1696. 4. —

Joh. Christi. Leuschneri ad Borrichii diss. de poetis analecta. Hirschberg. 1759 fqq. 4.

Abregé des Vies des Poètes, Historiens et Orateurs Grecs et Latins, qu'on voit ordinairement dans les collèges; (par Fourné). à Paris 1707. gr. 12.

Theatrum Poetarum: or a compleat Collection of the Poets, especially the most eminent of all ages; the ancients distinguish'd from the moderns in their several alphabets, with some observations and reflections upon many of them; by Edw. Philipps. Lond. 1675. 12.

Christi. Heinr. Schmid's Biographie der Dichter. 2 Theile. Leipz. 1769 — 1770. gr. 8.

Von den griech. u. lat. Dichtern handelt der 1ste Th. der von Sam. Murfinna aus dem Engl. übersetzten klassischen Biographie (Halle 1767. gr. 8).

\*

\*

\*

Vies des Poëtes Grecs en abrégé; par Taneguille Fevre. à Saumur 1664. 12. Nebst einigen andern seiner Schriften. à Paris 1680. 12. à Amst. 1700. 12. Letztere Ausgabe ist mit Anmerk. von Adrian Reland bereichert. Lateinisch, ohne diese Anmerk. in Gronovii Thes. Antiq. Graec. T. 10. p. 741 fqq.

Istoria de' Poeti Greci e di que' che in Greca lingua han poetato; da Lor. Craffo. Napoli 1678. fol.

Basil. Kennet's Lives and Characters of the ancient Grecian Poets. Lond. 1697. gr. 8.

Georg. Lizelii Historia Poëtarum Graecorum in Germania, a renatis litteris ad nostra usque tempora, ubi eorum vitae, poëmata et in prisca Poëtas Graecos merita recensentur. Francof. et Lips. 1730. 8.

Lives of the Roman Poets; by Lewis Crufius. Vol. 1. Lond. 1726. — ib. 1732. 4. ib. 1733. 2 Voll. 8. Teutsch mit Anmerk. von C. H. Schmid. Halle 1777 — 1778. 2 B. gr. 8.

Von den italienischen Dichtern handelt der grösste Theil der oben angeführten Werke Crescimbeni's. Eine daraus gezogene Notiz der vornehmsten Dichter in Franz. Sprache findet man im Journal étranger a. 1757. Jul.

(Joh. Nic. Meinhard's) Versuche über den Charakter u. die Werke der besten italienischen Dichter. 2 Bände. Braunschw. 1763 — 1764. gr. 8. Neue Auflage, auf deren Titel der Verf. genannt ist. 3 Theile. ebend. 1774. gr. 8. Der 3te Theil rührt von C. J. Jagemann her.

(J. C. Unzer's) Nachrichten von den altern erorischen Dichtern der Italiener. Hannover 1774. 8. — Vornämlich aus Crescimbeni.

Von den Leben der französischen Dichter findet man ausführliche Nachrichten in des Abbé Goujet Bibl. Française ou Hist. de la Litt. Française (à la Haye et à Paris 1740 — 1756. gr. 12).

Will. Winstanley's Lives of the most famous English Poets, or the honour of Parnassus, in a brief Essay of the works and writings of above two hundred of them, from the time of K. William the Conqueror to the reign of K. James 2. Lond. 1687. 8.

Gerard Langbaine's Account of the English drammatick Poets, or some observations and remarks on the lives and writings of all those that have publish'd either comedies, tragedies etc. in the English tongue. Oxf. 1691. 8.

The poetical Register: or the lives and characters of all the English poets, with an account of their writings;

adorned with curious sculptures engraven by the best masters; by G. J. (Giles Jacob). Lond. 1723. gr. 8. 2te Ausgabe unter des Verf. Namen ib. 1733. 2 Voll. gr. 8.

The lives of the poets of Great Britain and Ireland to the time of Dean Swift; by Theophilus Cibber. ib. 1753. 5 Voll. gr. 12. — Es haben auch andre Antheil daran.

The English poets, with Prefaces biographical and critical to each autor; by Sam. Johnson. ib. 1784. 60 Voll. 8. — Die Nachrichten von den Dichtern sind auch besonders in 4 Bänden gedruckt, und (von Fried. v. Blankenburg) ins Teutsche übersetzt u. mit Anmerk. versehen worden, Altenb. 1781 — 1783. 2 Theile 8.

Erdm. Neumeisteri D. de poëtis Germanicis huius saeculi praecipuis; additae sunt et poëtriae et poëtastrae. Lips. 1695. 4. ib. 1704. 4.

(Karl Aug. Kütner's) Charaktere teutscher Dichter u. Prosaisten, von Kaiser Karl dem Großen an bis aufs Jahr 1780. 2 Theile. Berlin 1780. 8.

Christi. Hein. Schmid's Nekrolog oder Nachrichten von dem Leben u. den Schriften der vornehmsten verstorbenen teutschen Dichter. 2 Bände. Berlin 1785. 8.

Leonh. Meister's Charakteristik teutscher Dichter, nach der Zeitordnung gereiht; mit Bildnissen von Heinr. Pfenninger. 3 Bände. Zürich 1785 — 1793. 8.

Joh. Casp. Wezel's hist. Lebensbeschreibung der berühmtesten Liederdichter. Herrstadt 1719 — 1728. 4 Bände 8. Desselb. Analecta hymnica, oder merkwürdige Nachlesen zur Liederhistorie. 2 Bände. Gotha 1752 — 1756. 8.

Friedr. Ferd. Traugott Heerwagen's Litteraturgeschichte der evangelischen Kirchenlieder aus der alten, mittlern und neuern Zeit, insonderheit nach den neuesten Gesangbüchern zu Bayreuth, Braunschweig, Berlin u. Anspach. 1 Th. Neustadt an der Aisch 1792. — 2 Th. unter dem Titel: Litteraturgeschichte der geistlichen Lieder u. Gedichte neuer Zeit. Schweinfurth 1797. 8.

G. H. Lidenii D. III: Historiola litteraria poetarum Suecanorum. Upsal. 1764 — 1767. 4.

## II. Von Rednern.

Ger. Joh. Vossius de antiquis Rhetoribus, Sophistis ac Oratoribus; bey dessen Buch de rhetoricae natura et constitutione. (Lugd. Bat. 1632. 8. Hag. Com. 1658. 4. u. in Opp. T. 3.)

Fourré S. unter Nr. 10.

Vies des anciens Orateurs Grecs, avec des reflexions sur leur éloquence, des notices de leurs écrits, et des traductions de quelques uns de leurs discours; par Fontelès de Bretigny, dit Feutriche. à Paris 1751—1752. 2 Voll. gr. 12. — Es steht nur das Leben des Demosthenes u. Dio Chrysostomus darin.

Simonis Starovolscii de claris Oratoribus Sarmatiae tractatus. Florent. 1628. 4. Cura Laur. Mizleri. Varsov. 1758. 8. Et in Actis litter. regni Polon. a. 1756. trimestr. 2. p. 77 sqq.

##### 5. vermischte biographische Bücher.

Nic. Reufneri Icones s. imagines virorum litteris illustrium, quorum fide et doctrina religionis et bonarum litterarum studia, nostra patrumque memoria, in Germania praesertim in integrum sunt restituta; additis eorundem elogiis diversorum autorum. Argent. 1587. 8. ib. 1590. 8. Francof. ad M. 1719. 8.

Eiusd. Icones s. imagines vivae, litteris clarorum virorum Italiae, Graeciae, Germaniae, Galliae, Angliae, Ungariae, cum elogiis variis. Basil. 1589. 8.

Jani Nicii Erythraei (s. potius Joh. Victoris Rossii) Pinacotheca imaginum illustrium doctrinae vel ingenii laude virorum, qui auctore superstiti diem suum obierunt. (Pinacotheca 1 et 2). Colon. Agripp. 1645. — (tertia). ib. 1648. 8. Lips. 1692. 8. ib. 1712. 8. Guelpherb. 1729. 8. — Es sind fast lauter Italiener aus dem 16ten u. 17ten Jahrhundert.

Guil. Batesii Vitae selectorum aliquot virorum, qui doctrina, dignitate, aut pietate inclaruere. Lond. 1681. 4 mai. Oxon. 1704. 4.

Pauli Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum, in quo vitae et scripta theologorum, iureconsultorum, medicorum et philosophorum, tam in Germania superiore et inferiore, quam in aliis Europae regionibus, Graecia nempe, Hispania, Italia, Gallia, Anglia, Polonia, Hungaria, Bohemia, Dania et Suecia a seculis aliquot ad haec usque tempora florentium, secundum annorum emortualium seriem, tanquam variis in scenis repraesentantur; opus omnibus Fruditis lectu iucundissimum in quatuor partes divisum, quarum 1. Theologos varios 2. Magnates, jurisconsultos et Politicos 3. Medicos, Chymicos, Botanicos, Anatomicos etc. 4. Philosophos, Philologos, Historicos, Mathematicos, Poëtas etc. complectitur. Cum indice locupletissimo. Norib. 1688. fol. Mit 82 Kupf.

fertafeln, auf deren jeder 16 Schriftsteller, folglich zusammen 1312, abgebildet sind.

Adolphi Clarmundi (f. potius Joh. Chstph. Rüdigeri) Vitae clarissimorum in re litteraria virorum, oder, Lebensbeschreibung hauptgelehrter Männer, so von der Litteratur Profession gemacht. 14 Theile. Wittenb. 1703 — 1714. 8. 2te Ausgabe der ersten 9 Theile. eb. .... 8. 3te verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. ebend. 1722. 8.

Vitae selectae 17 eruditissimorum hominum, a clariss. viris quibusdam scriptae et ob summam praestantiam atque veritatem collectae a Christi. Gryphio. Vratisl. 1711. 8. Mit einem neuen Titel, dem Leben des Diogenis Christiani und einer neuen Vorrede. ib. 1739. 8.

Joh. Imperialis Museum historicum, quo illustrium litteris virorum elogia, vitas et mores eorum notantia, continentur; cum Leon. Allatii Apibus urbanis, a J. A. Fabricio edit. Hamb. 1711. 8 mai.

Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres dans la Republique des Lettres; avec un catalogue raisonné de leurs ouvrages; par Jean Pierre Nicéron († 1738.) à Paris 1727 — 1745. 43\*) Tomes. gr. 12. (Die 4 letzten Bände erschienen nach des Vf. Tode). Die meisten Biographien nach einer andern Ordnung, und mit beygefügt neuen, Teutsch, erst unter S. J. Baumgarten's Aufsicht und mit dessen Vorreden bis u. mit dem 15ten Theil. (Halle 1749 — 1757); von da bis zu u. mit dem 22sten Th. von Fried. Eberh. Rambach (eb. 1758 — 1762); der 23ste von Christi. Dav. Jani (eb. 1771); der 24ste u. letzte v. demselben (ebend. 1777. 8). So wie das Original mit Bildnissen berühmter Gelehrten. — In den Vorreden der teutschen Gelehrten findet man Berichtigungen u. Zusätze zu den Niceronischen Nachrichten. — Ein alphab. Verzeichniß der im Original befindlichen Biographien, mit Ausschluss des 43sten Bandes\*\*), findet man in Heumann's Conspect, nach der Eyringischen Ausgabe. P. 1. p. 136 — 145. — Vergl. (Heumann's) Recensionen in den Act. Erud. a. 1727. p. 488 — 490. a. 1729. p. 368 — 371. 406 sq. a. 1730. p. 130 — 133. 545 — 550. a. 1742. p. 374 — 377. a. 1745. p. 569 — 572.

\*) Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibliogr. Magazin St. 1. S. 200 u. ff.

\*\*) Den Inhalt dieses, in Teutschland seltenen Bandes, findet man in Schelhorn's Anleit. für Bibliothekare u. Archivare Th. 1. S. 340 u. f.

Lebensbeschryving van beroemde en geleerde Mannen, met hedendaagſche Sterfgevallen en andere Nieuwigheden. 1 — 6 Deel. Amſt. 1730 — 1733. gr. 8. Mit Kupf. Jeder Theil beſtehet aus 5 Abſchnitten. — Vergl. Nov. Act. Erud. 2. 1734. p. 135 — 142. Suppl. ad Nova Acta Erud. T. 3. p. 26 — 28.

Vitae ſummorum dignitate et eruditione virorum, ex rariffimis monumentis litterato orbi reſtitutæ cura Johan. Gerh. Meufchenii. — Coburgi 1735. — T. 2. ibid. 1736. — T. 3. ib. 1738. — T. 4. ib. 1741. 4 min.

Das jetztlebende gelehrte Europa, oder Nachrichten von den vornehmſten Lebensumſtänden u. Schriften jetztlebender Europäiſchen Gelehrten; welche mit Fleiß geſammelt u. unpartheyiſch aufgeſetzt hat Gabr. Wilh. Götten. Braunſchw. 1735. — 2ter Th. Braunſchw. u. Hildesheim 1736. — 3ter Th. (in 4 Stücken). Zelle 1737 — 1740. 8.

Gefchichte jetztlebender Gelehrten, als eine Fortſetzung des jetztleb. gel. Europa, herausgegeben v. Ernſt Lud. Rathlef. 1 — 8 Th. Zelle 1740 — 1744. 8. — herausgegeben von dem Fortſetzer der Rathleſiſchen Arbeit Joh. Chſtph. Strodtmann. 9 — 12 Th. ebend. 1745 — 1748. 8.

Beyträge zur Hiſtorie der Gelahrtheit, worinnen die Gefchichten der Gelehrten unſerer Zeiten beſchrieben werden (als ein Beytrag zu dem vorigen Werk). 5 Theile. Hamburg 1748 — 1750. (Auf dem Titel des 5ten Theils nennt ſich Strodtmann als Vf.)

Joh. Chſtph. Strodtmann's und Ferd. Stoſch's Neues gelehrtes Europa. 20 Theile. Wolfenb. 1752 — 1775. 8. — Die Nachrichten ſelbſt reichen nur bis 1766, ausgenommen eine bis 1773.

Elias Fried. Schmerſahl's zuverlässige Nachrichten von jüngſt verſtorb. Gelehrten. 8 Stücke oder 2 Bände. Zelle 1748 — 1753. 8.

Deſſ. neue Nachrichten von jüngſt verſtorb. Gelehrten. 8 St. oder 2 B. Leipz. 1753 — 1756. 8.

Deſſ. vermifchte Beyträge zur Geſch. jüngſt verſtorb. Gelehrten. 1 St. Zelle 1756. 8.

Abbildungen u. Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrten (v. Joh. Matthi. Schroeckh). 1ſte Samml. Leipz. 1764. 2te u. 3te Samml. eb. 1765. — 2ten Band. 1ſte u. 2te Samml. eb. 1766. — 3te Samml. eb. 1767. — 3ten B. 1ſte Samml. eb. 1768. — 2te u. 3te Samml. eb. 1769. 8. Mit vielen Kupfern. Neue umgearbeitete Ausgabe, unter dem Titel: Lebensbeſchreibungen berühmter Gelehrten. 2 Theile. eb. 1790. gr. 8. Mit 2 Kupf. — Vergl. Gatterer's allg. hiſt. Bibl. B. 2. S. 207 — 231.

Auch Schroeckh's Allgemeine Biographie (Berl. 1767—1791. gr. 8) enthält Biographien zweyer berühmten Gelehrten, naml. Christi. Thomafius u. Spener.

Lebensbeschreibungen merkwürdiger Personen dieses u. des vorigen Jahrhunderts. 1ster Theil. (herausg. von J. G. Meufel). Breslau 1774. 8. — Größtentheils Biographien berühmter Gelehrten, aus dem Franz. übersetzt.

Biographia selecta, five Memoriae aliquot virorum doctissimorum, cum commentationibus quibusdam aliis, ad historiam litterariam spectantibus; edidit et praefatus est Sam. Murfinna. Vol. 1. Hal. 1782. 8.

Ant. Friedr. Büfching's Beyträge zu der Lebensgeschichte denkwürdiger Personen, insonderheit gelehrter Männer. 6 Theile. Halle 1783—1789. gr. 8. — Ueber die Biographien im teutschen Niceron von Baungarten, in Schröckh's und Büfching's angeführten Werken liefert ein alphab. Verzeichniß Eyring in seiner Ausgabe von Heumann's Conspect. P. 1. p. 146—148.

Nekrolog auf das Jahr 1790, enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen; gesammelt von Fried. Schlichtegroll. 2 Bände. Gotha 1791. — Eben so für die Jahre 1791, 1792, 93, 94 u. 95. eb. 1792—1798. 8.

Desselben Supplement-Band des Nekrologs für die Jahre 1790, 91, 92 u. 93, rückständige Biographien, Zusätze u. Register enthaltend. eb. 1798. 8. — Größtentheils Nachrichten von Gelehrten.

Sammlung von Bildnissen gelehrter Männer u. Künstler, nebst kurzen Biographien derselben. 20 Hefte. Herausgegeben von Christo. Wilh. Bock, Kupferstecher. Nürnberg. 1791—1797. 8. — Es sind viele Selbstbiographien darunter.

Gallerie aller merkwürdigen Menschen, die in der Welt gelebt haben. 9 Hefte. Chemnitz 1794—1797. gr. 8. Mit Kupfern. Der Verf. ist Fried. Sam. Murfinna zu Halle. Es kommen auch Gelehrte darin vor. Bey jedem Heft ist das Bildniß der darin beschriebenen Person.

Nachrichten von den Begebenheiten u. Schriften berühmter Gelehrten v. Franz v. Paula Schrank. 1 B. Nürnberg. 1797. gr. 8.

\*

\*

\*

Ein Verzeichniß einzelner Lebensbeschreibungen berühmter Gelehrten u. Schriftsteller älterer u. neuerer Zeiten liefert Lawatz unter diesem Titel, unter der Leitung

J. M. Franke's im Bünaufischen Bibliothekskataloge, nach alphab. Ordnung; auch als den 4ten Band des 1sten Theils seines Handbuches für Bücherfreunde, in 2 Abtheilungen (Halle 1790) u. einen Nachtrag dazu. (ebend. 1792. gr. 8).

4) *scientifische*, oder solche, worin die Literatur einzelner Wissenschaften vorgetragen oder erläutert wird.

## I. Geschichte.

### a. Allgemeine.

Burc. Gotth. Struvii *selecta Bibl. historica secundum monarchias, regna, secula et materias distincta: accessit index auctorum et rerum.* Jen. 1705. 8. Emendavit et copiose locupletavit Christi. Gottlieb Buder. ib. 1740. 2 Tomi 8 mai. *Bibl. hist. instructa* a b. B. G. Struvio, aucta a b. C. G. Budero, nunc vero a Joh. Ge. Meufelio ita digesta, amplificata et emendata, ut paene\*) novum opus videri possit. Lips. 1782—1798. 9 Voll. f. 18 Partes 8 mai. — Noch lange nicht geendigt. Denn es sind erst die Schriftsteller über die allgemeine Geschichte, über die asiatischen, afrikanischen, amerikanischen und südseeischen Völker aufgeführt, u. von den europaeischen über die Griechen u. Römer, dann diejenigen über die Völker des Mittelalters, über die Portugiesen, Spanier u. Franzosen; letztere noch nicht einmal alle.

*Catalogue des principaux Historiens; accompagné de Remarques sur la bonté de leurs ouvrages, et sur le choix des meilleurs éditions; par M. l'Abbé Lenglet du Fresnoy; mit dessen Méthode pour étudier l'histoire.* à Paris 1713. 2 Voll. 8. à Bruxelles 1713. 2 Voll. 8.

---

\*) Andere behaupten, es sollte heißen *plane* oder *vere*. Nun ist es zwar wirklich ein ganz eigenes oder neues Werk — wie denn bis jetzt aus 1 Alph. u. 6 Bogen der Struv-Buderischen *Bibl.* durch meine Bearbeitung wenigstens 18 Alph. geworden sind — meinem Gefühle nach verdienen aber die Bahnbrecher in einem Fache, oder die ersten Veranlasser eines Werks immerfort Nennung u. Hochachtung; gesetzt auch, man liesse sie so weit hinter sich zurück, daß man nichts mehr von ihnen sehen könnte.

Nouvelle édition, revue et augmentée de plusieurs livres et remarques par Jean Burc. Mencke. à Leipz. 1714. 2 Voll. 8. Teutsch, von demselben mit sehr vielen neuen Articeln u. Anmerk. vermehrt. ebend. 1718. 8. Nouv. édition augmentée à Paris. 1729. 4 Voll. 8. Nouv. édition augmentée. ibid. 1734—1735. 4 Voll. 4. et 9 Voll. gr. 12. Suppl. ib. 1740. 1 Vol. 4. et 3 Voll. gr. 12. Diese Ausgabe teutsch von Phil. Ernst Bertram. 4 Theile. Gotha 1752—1754. 8. (Jedoch ohne das Verzeichniss der Historiker, welches B. umgearbeitet nachzuliefern versprach, aber nicht Wort hielt\*). Nouv. édition, revue, corrigée et considérablement augmentée par M. Drouet. à Paris 1772. 15 Voll. gr. 12. (Die 6 letzten enthalten den Catalogue). Nach frühern Ausgaben auch Italienisch u. Englisch.

Litteratur der alten u. neuern Geschichte von Ge. Wilh. Zapf. Lemgo 1781. 8.

\* Litteraturwerke über einzelne Staaten können hier, ihrer Menge wegen, nicht aufgeführt werden.

#### b. Befondere.

#### Alterthümer.

J. A. Fabricii Bibliographia antiquaria s. Introductio in notitiam scriptorum, qui antiquitates Hebraicas, Graecas, Romanas et Christianas illustrarunt. Accedit Mauricii, Senonensis, de S. Missae ritibus carmen, nunc primum editum. Hamb. et Lips. 1713. 4. Ed. secunda aucta. ib. 1716. 4. Ed. tertia, ex Msspto b. auctoris insigniter locupletata et recentissimorum scriptorum recensione aucta studio et opera Pauli Schaffshausen. Hamburg. 1760. 4.

Jac. Frid. Reimmanni Idea systematis antiquitatis litterariae, generalioris et specialioris. Hildesiae 1718. 8.

Bernh. Fried. Hummel's Bibliothek der teutschen Alterthümer, systematisch geordnet u. mit Anmerk. versehen. Nürnberg. 1787. gr. 8. Zusätze u. Verbesserungen ebend. 1791. gr. 8.

---

\*) Etwas Aehnliches lieferte er in dem Entwurf einer Geschichte der Gelahrtheit. (Halle 1764. 8). Th. 1. S. 385—634.

Statistik.

Litteratur der Statistik, ausgearbeitet von J. G. Meusel. Leipz. 1790. (1ster Nachtrag. eb. 1793. 2ter Nachtrag. eb. 1797. gr. 8.)

Geographie.

Joh. Ge. Hager's geographischer Bücheraal, zum Nutzen u. Vergnügen eröffnet. 3 Bände oder 30 Stücke. Chemnitz 1764—1778. 8.

Joh. Hübner's Museum geographicum, d. i. ein Verzeichniß der besten Landkarten u. s. w. Hamb. 1726. 8. Viel vermehrter fortgesetzt, von neuem in Ordnung gebracht und mit einigen Anmerkungen erläutert. ebend. 1746. 8.

Vergleiche auch die hernach folg. Reisebeschreibungskunde, die ich von der geographischen absondere, weil Reisebeschreibungen nicht bloß der Geographie, sondern mehreren Wissenschaften, nützen.

Genealogie.

Jac. Frid. Reimmanni Hist. litteraria de fatis studii genealogici apud Hebraeos, Graecos, Romanos et Germanos, in qua scriptores harum gentium potissimi enumerantur et totus genealogiae cursus ab orbe condito ad nostra usque tempora deducitur. Ascen. et Quedlinb. 1702. 8. Eiusd. Hist. litterariae exotericae et acroamaticae particula, s. de libris genealogicis vulgariis et rariis commentatio: accedit disquisitio historica de necessitate scepticismi in studio genealogico. Lips. et Quedlinb. 1710. 8.

Joh. Hübner's junioris Bibl. genealogica, d. i. ein Verzeichniß aller alten und neuen genealog. Bücher von allen Nationen in der Welt. Hamb. 1729. 8.

Riflessioni fugli scrittori genealogici del Cav. Girolamo Tiraboschi. Venez. 1789. 8.

Numismatik.

Phil. Labbei Bibl. numaria etc. bey dessen Bibl. bibliothecarum. (Rothomagi 1672. 8. Ed. 4, auctior et meliori ordine disposita. Lips. 1682. 12.) et inter Hist. rei numariae scriptores cura Ad. Rechenbergii. (Amst. 1692. 4).

B. G. Struvii *Bibl. numismatum antiquiorum*, in qua continentur: 1) Auctores, qui de numismatibus scripserunt etc. Jen. 1692. 12.

Anselmi Bandurii *Bibl. nummaria*, s. auctorum, qui de re nummaria scripserunt; praemissa eiusd. *Numismatibus Imp. Rom. T. 1.* (Lutet. Paris. 1718. fol.) Befonders cum notulis et indicibus recusa curante J. A. Fabricio. Hamb. 1719. 4.

*Bibl. numismatica*, oder Verzeichniß der meisten Schriften, so von Münz-Wesen handeln u. s. w. von Franc. Ern. Brückmann. Wolfenb. 1729. 8. Suppl. I. ib. 1732. Suppl. II. ib. 1741. 8.

*Bibl. numismatica*, exhibens catalogum auctorum, qui de re monetaria et nummis, tam antiquis quam recentioribus, scripsere, collecta et indice rerum instructa a Joh. Christo. Hirsch. Norimb. 1760. fol.

Ge. Christo. Kreyffigii *Vorschlag zu einer kleinen Sammlung von scriptoribus numorum bracteatorum*, mit Beybringung aller davon handelnden Scribenten. Dresd. und Leipz. 1736. 4. Dasselbe Verzeich. nebst Zusätzen, unter dem Titel: *Nachrichten von Blechmünzen u. s. w.* Leipz. u. Görlitz 1749. 4.

### D i p l o m a t i k.

Dan. Eberh. Baringii *Bibl. diplomatica scriptor. rei diplomaticae*; in eius *Clave dipl.* (Hannover 1754. 4 mai.) p. 1—150.

Henr. Gottlieb Franckii *Adpendix sistens notitiam quandam literariam circa rem diplomaticam* (cum compendiosa *bibl. dipl.*) bey seiner Ausgabe von J. W. Hoffmann's u. H. Oberkamp's *Lucubr. de re dipl.* (Lipf. 1758. 4.) p. 114—176.

G. A. Will's *Beytrag zu einer dipl. Bibl.* in dessen kleinen *Beytr. zu der Dipl.* (Altd. 1789. kl. 8.) S. 137—214. — Eigenthl. ein *Beytrag zu dem Index auctorum*, den Oberlin seinen *primis lineis artis dipl.* beygefügt hat.

*Versuch einer Litteratur der Diplomatik.* 1stes Buch, von der Geschichts- u. Schriftstellerkunde; von Fried. Aug. Huch. — 2tes Buch, von der diplomatischen Bibliographie oder Bücherkunde. Erlangen 1792. gr. 8. — Zusätze u. Verbesserungen in der *Erlang. gel. Zeitung* 1792, S. 621—625. 629—631; u. in der *ALZ.* 1793, B. 1. S. 1—16.

Heraldik.

Thomae Gore Catalogus, in certa capita f. classes, alphabetico ordine concinnatus, plerorumque omnium authorum, tam antiquorum, quam recentiorum, qui de re heraldica Latine, Gallice, Italice, Hispanice, Germanice, Anglice, scripserunt; interspersis hic illic, qui claruerunt in re antiquaria et jure civili, ea saltem parte, quae Heraldicae faciem accendit. Oxon. 1674. 4.

Dan. Guil. Molleri Promulsis artis heraldicae (de praecipuis scriptoribus heraldicis). Altd. 1681. 4 mai. — Vergl. Hummel's N. Bibl. v. felt. Büch. B. 1. S. 341—347. S. auch die unter der Rubrick Staatslehre aufgeführte Bibl. politico-heraldica von Arnd.

Reisebeschreibungskunde.

Gottlieb Heinr. Stuck's Verzeichniß von ältern u. neuern Land- u. Reisebeschreibungen; ein Versuch eines Hauptstücks der geogr. Litteratur, mit einem vollst. Realregister. Halle 1784. Nachtrag. ebend. 1785. 2ter Theil. eb. 1787. gr. 8. Der 2te Band von des Grafen Leopold v. Berchtold's Essay to direct and extend the inquiries of patriotic travellers. (Lond. 1789. 8) enthält das Stuck'sche Werk, mit dem Unterschied, daß die Bücher nicht nach alphabet. Ordnung der Schriftsteller, sondern der Länder geordnet sind.

Versuch einer Litteratur deutscher Reisebeschreibungen, sowohl Originale als Uebersetzungen; wie auch einzelner Reisenachrichten aus den berühmtesten deutschen Journalen; mit beygefügten kurzen Recensionen, Notizen von ihren Verfassern u. Verlegers-Preisen; in alph. Ordnung nach den Ländern chronolog. bearbeitet. Prag 1793. gr. 8. — Vergleiche N. allg. deut. Bibl. B. 21. S. 94—97.

2 a. Mathematik.

a. Allgemeine.

Christi. Wolfii de praecipuis scriptis mathematicis commentatio; in eiusd. Elem. matheseos. (Hal. 1741. 4). T. 5. p. 5—164.

Joh. Christo. Heilbronneri Recensio manuseriptorum mathematicorum, item elementorum, compendiorum, operum mathematicorum ac scriptorum arithmeticae; in eius Historia matheseos. (Lipf. 1742. 4.) L. 1. 3 et 4.

(Joh. Ephraim Scheibel's) Einleitung zur mathematischen Bücherkenntniß. 1 — 20stes Stück. Breslau 1769 — 1798. 8. 6 Stücke machen einen Band aus; der 1ste wurde neu aufgelegt. eb. 1781. 8. Vom 16ten Stück an auch unter dem Titel und seinem Namen: Astronomische Bibliographie.

Er. Wilh. Aug. Murhard's Litteratur der mathematischen Wissenschaften. 1ster Band, enthaltend die Litt. der Mathematik überhaupt, der Arithmetik und der Geometrie, (nur der Anfang der Litt. der Geometrie). Leipz. 1797. — 2ter Band, enthaltend die Litt. der Geometrie u. der Analysis. eb. 1798. gr. 8.

#### b. B e f o n d e r e.

##### Astronomie.

Joh. Fried. Weidleri Bibliographia astronomica. Vitemb. 1755. 8.

J. E. Scheibel's astronom. Bibliographie. 5 Abtheilungen (die auch die 5 letzten Stücke der eben erwähnten Einleit. zur math. Bücherkenntniß ausmachen). Breslau 1784 — 1798. 8.

#### 2 b. K r i e g s w i s s e n s c h a f t.

Ferd. Fried. v. Nicolai's Nachrichten von alten u. neuen Kriegsbüchern, welche den Feld- und Festungskrieg entweder abhandeln oder erläutern, nebst einer kurzen Beurtheilung derselben. Stuttgart 1765. 8.

Vicento de los Rios sobre los illustros autores e inventores de Artilleria en España. Madrid 1767. 8.

(Konrad Salomon Walther's) Versuch einer vollständigen Militär-Bibliothek. Dresd. 1783. gr. 8.

Jeremiae Woeldike Index bibliothecae militaris scriptorum veterum Graeco-Latinorum. Soroe .... 4.

### 3. P h i l o s o p h i e.

#### a. A l l g e m e i n e.

Außer den oben angeführten biographischen Werken, worin auch Litterarnotizen begriffen sind, folgende:

Mart. Lipenii Bibl. realis philosophica omnium materiarum, rerum et titulorum in universo totius philosophiae ambitu occurrentium, ordine alphab. disposita. Tomi II. Francof. ad M. 1682. fol.

Burch. Gotth. Struvii Bibl. philosophica, in suas classes distributa. Jenae 1704. 8. ibid. 1707. 8. Cum Joh. Henr. Ackeri supplemento. ibid. 1714. 8. Recensuit et largissimis accessionibus instruxit Joh. Ge. Lotterus. ibid. 1728. 8. Emendata, continuata atque ultra dimidiam partem aucta a Lud. Mart. Kahllo. 2 Tomi. Gött. 1740. 8 mai.

Joh. Christo. Stockhausen's critischer Entwurf einer auserlesenen Bibl. für die Liebhaber der Philosophie und schönen Wissenschaften, zum Gebrauch academischer Vorlesungen (in Briefen). Berl. 1751. 8. 1758. 8. 1764. 8. 4te verbesserte u. viel vermehrte Aufl. ebend. 1771. 8.

Mich. Hiffmann's Anleitung zur Kenntniß der auserlesenen Litteratur in allen Theilen der Philosophie. Gött. u. Lemgo 1778. 8.

Joh. Andr. Ortloff's Handbuch der Litteratur der Philosophie nach allen ihren Theilen. 1ste Abtheilung, die Litteratur der Litterargeschichte u. Geschichte der Philosophie enthaltend. Erlang. 1798. gr. 8.

Jer. Nic. Eyering's system. Verzeichniß derjenigen Schriften, welche die Litt. der philos. und schönen Wiss. und Künste in den J. 1773 und 1776. ausmachen. Gött. 1776 — 1778. 8.

b. Besondere.

Logik.

Joh. Nic. Frobesii Bibliographia logica; bey seinem Buche, betitelt: Christi. Wolffii Philos. rationalis s. Logica, in compendium et luculentas tabulas redacta etc. (Helmst. 1746. 4).

Metaphysik.

Nic. Aug. Herrichii Sylloge scriptorum de spiritibus puris et animabus humanis, earumque immaterialitate, immortalitate, et statu post mortem, deque anima bestiarum. Ratisb. 1790. 8. Zusätze dazu in den Gött. gel. Anzeig. 1791. S. 1042 u. f.

Moral.

Henr. Jul. Scheurlii Bibliogr. moralis. Helmst. 1648. 8. ibid. 1686. 8.

Casp. Gottschlingii Bibliographia ethica. Lips. 1701. 4.

J. C. Schelle Progr. de praecipuis moralis philosophiae scriptoribus. ibid. 1708. 4.

## P a d a g o g i k.

(Samuel Baur's) Charakteristik der Erziehungsschriftsteller Teutschlands; ein Handbuch für Erzieher. Leipz. 1790. gr. 8.

## 4 a. D i c h t k u n s t.

## a. Allgemeine.

De re poetica: or Remarks upon Poetry; with Characters and Censures of the most considerable Poets, whether ancient or modern; by Thomas Pope-Blount. Lond. 1694. 4.

Christi, Heinr. Schmid's Litteratur der Poësie; erster Theil. Leipz. 1775. gr. 8.

Deffelb. Anweisung (zur Kenntniss) der vornehmsten Bücher in allen Theilen der Dichtkunst. eb. 1781. kl. 8. — Vergleiche Allg. teut. Bibl. B. 54. S. 410—415.

## b. Besondere.

If. Casauboni de satyrica Graecorum poësi et Romanorum satyra libri 2, in quibus etiam poëtae recensentur, qui in utraque poësi floruerunt. Paris. 1605. 8. In Th. Crenii Museo philol. et hist. (Lugd. Bat. 1699. 8; es find Anmerk. v. Cr. dabey). — edidit, praefatus est, et Thomae Crenii suasque notas adiecit Joh. Jac. Rambach; acc. Ezech. Spanhemii de eod. argumento diss. nec non vita If. Casauboni. Halae 1774. 8 mai.

Discours sur l'Élégie et sur les poètes élégiaques; par M. Souhay; in Mém. de l'Acad. des Inscriptions. Tom. 7.

Carl Friedr. Flögel's Geschichte der komischen Litteratur. 4 Bande. Liegnitz und Leipz. 1784 — 1787. gr. 8.

## 4 b. R e d e k u n s t.

## a. Allgemeine.

Lud. Cresollii Theatrum veterum rhetorum, oratorum, declamatorum, quos in Graecia nominabant σοφισταί. Paris. 1620. 8. Et in Gronovii Thes. antiqq. Graec. T. 10.

Ger. Joh. Vossius de antiquis rhetoribus, sophistis et oratoribus; bey dessen Tractat de natura et constitutione rhetorices (Lugd. Bat. 1622. 8. Hag. Com. 1658. 4. Et in Opp. eius T. 3).

Jugemens des Savans sur les auteurs, qui ont traité de la Rhétorique; par Balth. Gibert. à Paris 1713 — 1719. 3 Voll. 12. Auch im 8ten Band von Baillet's Jugemens des Savans sur les principaux ouvrages des auteurs. (à Amst. 1725. 4 et 12).

Esame della Retorica antica ed uso della moderna, L. 7; dal Giul. Cef. Becelli. In Verona 1735—1736. 2 Voll. 4. ibid. 1739. 4.

Christo. Theoph. de Murr Bibliotheca rhetorica; in dessen Journal zur Kunstgesch. u. s. w. Th. 10. S. 91 — 138. Th. 11. S. 77—177.

b. B e f o n d e r e.

Diction. portatif des prédicateurs François; à Lyon 1756. 8.

5. S t a a t s w i s s e n s c h a f t e n.

Gabr. Naudaei Bibliographia politica. Venet. 1633. 12. Lugd. Bat. 1642. 24. Viteb. 1643. 12. Amst. 1645. 12. Cantabr. 1684. 8. Cum notis historico-criticis Frid. Gladovii. Hal. 1712. 8. Et in Conringii Opp. T. 3. Franz. von G. Challines, à Paris 1642. 8.

Herm. Conringii Diss. de natura et optimis autoribus civilis prudentiae; de autoribus politicis; de civili prudentia eiusque optimis ac praecipuis scriptoribus. Helmstad. 1673. 4. Et in eius Opp. T. 3. p. 1 sqq.

Car. Arndii Bibl. politico-heraldica selecta — cum praef. de selectissimis bibliothecarum theologiae, iuridicae, medicae et philosophicae collectoribus. Rostoch. et Lips. 1705. 8.

Eiusd. Bibl. aulico-politica h. e. scriptorum de ministris aulicis et vita aulica. Rostoch. 1706. 8.

Joh. Tob. Wagner's Entwurf einer Staatsbibliothek, nebst der ganzen politischen Klugheit. Leipzig 1725. 8.

Examen des principaux ouvrages composés sur des matières de gouvernement; par M. Gaspard de Real; in dessen Science du Gouvernement. T. 8. (à Amst. 1764. gr. 4). — Nach den Nationen und nach der Chronologie.

Joh. Fried. v. Pfeiffer's) Berichtigungen berühmter Staats-Finanz-Policey-Cameral-Commerz- u. ökonomischer Schriftsteller dieses Jahrhunderts. Frankf. am M. 1781—1784. 6 Theile 8.

Bibl. de l'homme public, ou Analyse raisonnée des principaux ouvrages, françois et étrangers, sur la Politique

en général, la Legislation, les Finances, la Police, l'Agriculture et le Commerce en particulier et sur le Droit naturel et public; par M. le Marquis de Condorcet, M. de Peyffonel, M. le Chapellier et autres Gens de Lettres. Année 1. à Paris 1790. T. 1—12. A. 2. ibid. 1791. T. 1—12. A. 3. ibid. 1792. T. 1—4. 8. Teutsch (aber nur bis zum 2ten Band) Zürich 1791. 8. — Vom 11ten Th. des 1sten Jahrganges an steht Condorcet's Namen allein auf dem Titel. Einer der ungenannten Hauptmitarbeiter war L. S. de Balesfrier-Cailhac.

H. W. Lawatz Bibliographie interessanter und gemeinnütziger Kenntnisse: Statistik, Politik und einige damit verwandte Gegenstände. 1sten Theils 1ster u. 2ter Band. Halle 1794—1795. gr. 8. Auch unter dem Titel: Handbuch für Bücherfreunde und Bibliothekare über Statistik, Politik u. s. w. 2ten Theils 1ster und 2ter Band.

Litteratur der Staatslehre; ein Versuch von Jo. Wilhelm Placidus. 1ste Abtheil. Strasburg 1798. gr. 8.

\* \* \*

## Gewerbskunde.

### a. Allgemeine.

Jul. Bernh. v. Rohr's Compendiöse Haushaltungs-Bibliothek, darinnen viele Autores von der Haushaltung, nebst allerhand hist. u. philos. Anmerk. erzählt werden. Leipz. 1716. 8. Neue Aufl. eb. 1755. 8.

Ge. Heinr. Zinke's Cameralisten - Bibliothek, worinnen, nebst der Anleitung, die Cameral Wissenschaft zu lehren u. zu lernen, ein vollständiges Verzeichniß der Bücher u. Schriften von der Land - u. Stadt - Oeconomie, dem Policy - Finanz - u. Cammerwesen, zu finden, so theils kurz beurtheilt, theils umständlich vorgestellt worden. 4 Theile. Leipz. 1751—1752. 8.

Schriftenverzeichniß über die verschiedenen Theile der Cameralwissenschaften; in (Heinr. Aug. Fischer's) Versuch einer historisch pragmat. Beschreib. des alten teut. Oeconomie - u. Cameralwesens. (Leipz. 1755. 4). S. 95—220.

Joh. Jac. Moser's gesammelte u. zu gemeinnützigem Gebrauche eingerichtete Bibl. von ökonomischen - Cameral - Policy - Handlungs - Manufactur - mechanischen und Bergwerks - Gesetzen, Schriften u. Abhandlungen. Ulm 1758. gr. 8.

Joh. Heinr. Bergius Cameralisten - Bibliothek, oder Verzeichn. derjenigen Bücher, Schriften u. Abhandlungen, welche von dem Oekonomie - Policey - Finanz - u. Cameralwesen u. verschied. and. damit verbund Wissensch. auch v. der dahin einschlagenden Rechtsgelehrf. handeln; mit einer Vorr. Christ. Ernst v. Windheim's. Nurnb. 1762. 8.

Joh. Christo. Wöllner's Unterricht zu einer kleinen, aber auserlesenen ökon. Bibl. bestehend in einer Anzeige der besten ökon. Bücher, u. der vornehmsten in größern Werken zerstreuet befindlichen Abhandl. über alle Theile der Landwirthschaft. 2 Theile. Berl. 1764 — 1765. 8.

Otto v. Münchhausen's Bibliotheca botanico physico-oeconomica, worinnen zuerst die Schriftsteller u. ihre Schriften nach einer guten Ordnung u. Eintheilung angeführt u. hernach beurtheilet werden; zuletzt folgt ein Register der Schriftsteller nach den Namen. Diese Bibl. macht den 2ten Theil seines Hausvaters aus. Hannov. 1765. gr. 8.

Oekon. Bibl. oder Verz. der neuesten und besten teutschen Bücher und Schriften, welche in die Oekon. Polic. u. Cameral-Wissenschaften einschlagen. (ohne Druckort). 1767. 8.

Bibliotheca georgica, ossia Catalogo ragionato degli scrittori di agricoltura, veterinaria, agrimensura, meteorologia, economia publica, caccia, pesca etc. spettanti a l'Italia; di Marco Lastri; Florenz. 1787. 4.

(Karl Gottlob Rössig's) Litteratur der Oekonomie, Technologie, Polizey - u. Kameralwissenschaften von dem J. 1790, mit krit. Urtheilen. 1—6 St. Leipzig 1791 u. ff. 8.

Hierher gehören auch die vorhin angeführten Bibliotheken von J. T. Müller und G. R. Boehmer.

## b. B e f o n d e r e.

### Gartenbau.

S. das von Krünitz in seiner Encyklopadie (B. 16. S. 376 — 390) gelieferte Verzeichniss; wie auch das v. Blankenburgische in Sulzer's Theorie der schön. Künste Th. 2. S. 234 — 239 (Ausz. 1786).

### Forst - u. Jagdwissenschaft.

Christo. Wilh. Jak. Gatterer's allgemeines Repertorium der forstwissenschaftl. Litteratur; nebst beygefügten krit. Bemerkungen über den Werth der einzelnen Schriften. 2 Bände. Ulm 1796. gr. 8. Machen auch den 1sten u. 2ten B. des von ihm fortgesetzten

W. G. v. Moser'schen neuen Forstarchivs aus. In den folg. Bänden wird die forstwissenschaftl. Litt. halbjährig fortgesetzt.

Ge. Christo. Kreyfigii Bibl. scriptorum venaticorum, continens autores, qui de venatione, sylvis, aucupio, piscatura, et aliis eo spectantibus commentati sunt. Altenb. 1750. 8.

### Technologie.

Gottfr. Erich Rosenthal's Litteratur der Technologie, d. i. Verzeichniß der Bücher, Schriften u. Abhandlungen, welche von den Künsten, den Manufakturen u. Fabriken, der Handlung, den Handwerkern und sonstigen Nahrungszweigen, als auch von denen zum wissenschaftl. Betriebe derselben erforderl. Kenntnissen aus dem Naturreiche, der Mathematik, Physik u. Chemie handeln; nach alphab. Folge des Jacobsfonischen Wörterbuchs geordnet. Berl. u. Stettin 1795. gr. 4. Gehört auch zum 8ten Theil des von ihm fortgesetzten Jacobsfonischen Wörterbuches. — Vergl. N. allg. teur. Bibl. B. 27. S. 248 — 255.

### Handelswissenschaft.

Handlungsbibliothek, herausg. v. J. G. Büsch u. C. D. Ebeling. Hamb. 1785 — 1797. 3 Bände (jeder von 4 Strüken) 8. — Es sind viele Recensionen darin.

Litteratur für Kaufleute, oder Anführung zur Handlungswissenschaftl. Bücherkunde u. der damit verschwisterten Wissenschaften; ein Versuch. Frankf. u. Leipz. (Bayreuth) 1787. 8.

Joh. Christi. Schedel's neuestes Handbuch der Litteratur u. Bibliographie für Kaufleute, oder Anleitung zur merkantilischen Bücherkunde und zur Kenntniß der schriftl. Hülfsmittel in allen Fächern der Handelswiss. und Handelskunde überhaupt. Leipz. 1796. gr. 8.

## 6. Physikalische Wissenschaften.

### a. Allgemeine.

Jul. Bernh. v. Rohr's Physikal. Bibl. darin die meist. u. neuesten Schriften, welche sowohl von der Naturwissenschaft überhaupt, als insonderh. von den Elementen, von den Gewächsen, Kräutern, Mineralien, Thieren, Menschen, Meteoron, und andern physikalischen Materien handeln, theils ausgeführt u. theils angeführt u. theils beurtheilt werden. Leipz. 1724. 8. Mit vielen Zusätzen u. Ver-

beff. herausgegeben von Abr. Gotth. Kastner. Leipz. 1754. 8.

Joh. Traugott Müller's Einleitung in die ökonomische u. physikalische Bücherkunde u. in die damit verbundenen Wissensch. bis auf die neuesten Zeiten. 1ster Band, welcher die Klassifikation der Bücher enthält. Leipz. 1780. — 2ten Bandes 1ste u. 2te Abtheil. welche die literar. u. krit. Kenntniß der Bücher enthält. ebend. 1782. 1784. 8.

Catalogus bibliothecae historico-naturalis Josephi Banks, Baroneti etc. Auctore Jona Dryander, regiae Soc. bibliothecario. T. 2. Zoologi. Lond. 1796. — T. 3. Botanici. ib. 1797. 8 mai. — Der 1ste Band soll noch nicht heraus seyn. Vergl. Gött. gel. Anz. 1797. S. 892—895. 1798. S. 1498 u. ff.

b. Besondere.

### Magie.

Eberh. Dav. Hauber's Bibliotheca, Acta et scripta magica, oder gründliche Nachrichten u. Urtheile von solchen Büchern u. Handlungen, welche die Macht des Teufels in leiblichen Dingen betreffen. 3 Bände (jeder v. 12 Stücken). Lemgo 1738—1745. 8.

### Elektricität.

Joh. Ge. Krünitz's Verzeich. der vornehmsten Schriften von der Elektricität und den elektrischen Kuren. Leipz. 1769. 8.

### Chemie.

Petri Borelli Bibl. chemica, f. Catalogus librorum philosophicorum hermeticorum, in quo quatuor millia circiter authorum chimicorum, vel de transmutatione metallorum, re minerali, et arcanis, tam manuscriptorum, quam in lucem editorum, cum eorum editionibus, usque ad a. 1652 continentur; cum eiusd. bibl. appendice et corollario. Paris. 1654. 12. Heidelb. 1656. 12. Francof. 1676. 8.

Joh. Jac. Mangeti Bibl. chemica curiosa f. rerum ad Alchemiam pertinentium thesaurus instructissimus, quo non tantum artis auriferae ac scriptorum in ea nobiliorum historia traditur, lapidis veritas evincitur, termini obscuriores explicantur, cautiones contra impostores declarantur, verum etiam tractatus omnes viror. celeb. concinno ordine dispositi exhibentur. 2 Tomi, cum figg. aen. Genev. 1702 fol.

Bibl. chemica, oder Catalogus von chemischen Büchern, die in der Rothscholzfischen Bibl. vorhanden sind; samt einigen Lebensbeschreibungen berühmter Philosophorum. 5 Stücke. Nürnberg. u. Altd. 1725 — 1727. 8.

Nic. Lenglet du Fresnoy Catalogue raisonné des écrivains de Chimie; im 3ten B. seiner Hist. de la philosophie hermetique (à la Haye 1742. 12).

Joh. Guil. Baumeri Bibliotheca chemica. Giffae 1782. 8.

Versuch einer Uebersicht der chymischen Litteratur u. ihrer Branchen; von Ge. Fr. Christi. Fuchs. Altenburg 1785. 8.

Beytrag zur Geschichte der höhern Chemie oder Goldmacherkunde in ihrem ganzen Umfange; ein Lesebuch für Alchemisten, Theosophen u. Weisensteinsforscher, auch für alle, die wie sie, die Wahrheit suchen und lieben. Leipz. 1785. 8. — Es ist ein Entwurf einer alchymist. Bibl. darin.

Christian Ehrenfried Weigel's allgemeine Bücherkunde der Chemie; in dessen Einleitung zur allgemeinen Scheidekunst. 1 — 3 Stück. (Leipz. 1788 — 1794. gr. 8).

### Naturgeschichte.

Bibliotheca scriptorum historiae naturali omnium terrae regionum inservientium; historiae naturalis Helvetiae prodromus. Accessit cel. viri Jac. le Long Catal. de scriptoribus hist. nat. Galliae. Collegit Joh. Jac. Scheuchzer. Tiguri 1716. 8.

Deliciae Cobresianae, oder J. P. Cobres Bücher-samml. zur Naturgeschichte. 2 Theile. Augsb. 1781 — 1782. 8.

Systematisches Verzeichniß aller derjenigen Schriften, welche die Naturgeschichte betreffen; von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Halle 1784. gr. 8.

Georg. Rud. Boehmeri Bibl. scriptorum historiae naturalis, oeconomiae aliarumque artium ac scientiarum ad illam pertinentium realis systematica. P. I. scriptores generales. Vol. I. Lips. 1785. — Vol. II. ib. 1786. — P. II. Vol. I et II. Zoologi. ib. 1786. — P. III. Vol. I et II. Phytologi. ib. 1787. — P. IV. Vol. I et II. Mineralogi. ib. 1788 — 1789. — P. V. Hydrologi. Acc. index universalis. ib. 1789. gr. 8. — Titel und Vorreden zugleich deutsch.

Bibl. physique de la France, ou Liste de tous les ouvrages tant imprimés que manuscrits, qui traitent de l'hist. naturelle de ce Royaume; par M. L. A. P. Herissant. à Paris 1771. gr. 8. Vorher schon in der von Fevret de Fontette besorgten Ausg. von le Long's Bibl. hist. de la France. T. 1. (1768. fol.)

Gottl. Eman. Haller Catalogue raisonné des auteurs qui ont écrit sur l'hist. nat. de la Suisse, à Basle 1773. 8.

a) Mineralogie.

Jac. Leupold's Prodomus bibliothecae metallica, oder Verzeichniß der meisten Schriften, so von Dingen, die ad regnum minerale gezählet werden, handeln u. s. w. Leipz. 1726. 8. 2te Aufl. eb. 1726. 8. Corrigirt, ferner fortgesetzt u. vermehrt von Franc. Ern. Brückmann. Wolfenb. 1732. 8.

Christi. Ehrenfr. Seyffert's Bibl. metallica, oder bergmannischer Büchervorrath. 3 Repositoria. Leipz. 1728.

J. T. Gronov hernach unter γ).

Joh. Gottschalk Wallerii Lucubrationum acad. specimen I de systematibus mineralogicis et de systemate mineralogico rite condendo. Holmiae 1768. 8. Vermehrt unter dem Titel: Brevis introductio in hist. litter. mineralogicam atque methodum systemata mineralogica rite condenda, una cum supplementis. Holm. Upsal. et Aboae 1779. 8 mai.

Joh. Sam. Schröter's Nachr. v. altern u. neuern lithol. u. konchyliol. Schriftstellern; in dessen Neuen Litt. u. Beytr. zur Kenntniß der Naturgesch. (Leipzig 1785. 8). B. 2. Abth. 3.

Christo. Wilh. Jac. Gatterer's Verzeichniß der vornehmsten Schriftsteller über alle Theile des Bergwerkswesens. Gött. 1785. 2te vermehrte Aufl. eb. 1787. 8. — 2tes Stück, welches die Litteratur des Harzes u. dessen Theile enthält. eb. 1786. 8. Beyde Stücke stehen auch im 2ten Theil seiner Anleit. für diejenigen, die den Harz u. andere Bergwerke mit Nutzen bereisen wollen.

Desselben allgemeines Repertorium der gesammten Bergwerks-mineralogischen u. Salzwerts-wissenschaftlichen Litteratur. 1ster B. Gießen 1798. gr. 8.

Karl Fried. Wilh. Schall's Oryktologische Bibl. nach geographischer Ordnung gesammelt; nebst einer Vorrede v. J. C. W. Voigt. Weimar 1787. 8. 2te umgearbeitete Ausg. unter dem Titel: Anleit. zur Kenntniß der besten Bücher in der Mineralogie, nach chronol. u. geogr. Ordnung gesammelt u. herausg. eb. 1789. 8.

K. E. v. Moll Uebersicht der Litt. des Berg- und Hüttenwesens von den Jahren 1794, 95 u. 96; in dessen Jahrb. der Berg- u. Hüttenkunde. B. 1. S. 305 — 470. B. 2. S. 274 — 400.

Casp. Thurmanni Bibl. salinaria physico-theologico-politico-iuridica, in qua exhibentur auctores fere omnes, qui de salibus et salinis, maxime Halensibus harumq. iuribus, commentati sunt. Hal. Magd. 1702. 4.

Joh. Matthi. Gross'ens Bibl. hydrographica, od. Verzeichniß aller Schriften von mineralischen Gesundbrunnen u. Bädern in u. ausser Teutschland; sammt einem Bad- u. Brunnen-Lexico u. einer Vorrede Joh. Jacob Baiers, Nürnberg. 1729. 4.

Joh. Ge. Krünitz'ens Verzeichn. der vornehmsten Schriften von der Sündfluth, oder Naturgesch. der Berge überhaupt, von Seegeschöpfen u. versteinerten Körpern auf den Bergen u. dem Blocksberge insonderheit; in dem N. Hamb. Mag. St. 55. S. 23 u. ff.

#### β) Botanik.

Car. Linnaei Bibl. botanica, recensens libros plus mille de plantis huc usque editos, secundum systema auctorum naturale in classes, ordines, genera et species dispositos, cum explicatione fundamentorum botanicorum. Amst. 1736. 8. Edit. nova correctior. Hal. 1747. 8.

Joh. Franc. Seguierii Bibl. botanica, s. Catalogus auctorum et librorum omnium, qui de re botanica, de medicamentis ex vegetabilibus paratis, de re rustica et de horticultura tractant; acc. Bibl. botan. Joh. Ant. Bumaldi, s. potius Ovidii Montalbani (diese erschien zuerst Bonon. 1657. 4). Hag. Com. 1740. 4 mai. Bibl. bot. supplementum, editum cum eiusd. Plantis Veronensibus (Veron. 1745. 8). — Alphabetisch.

Auctuarium in bibl. botanicam, a Seguierio editam, prolatum a Laur. Theod. Gronovio. Lugd. Bat. 1760. 4 mai.

Alberti de Haller Bibl. botanica, qua scripta ad rem herbariam facientia a rerum initiis recensentur. T. 1: Tempora ante Tournesortium. Tiguri 1771. — T. 2: 2 Tournesortio ad nostra tempora. ib. 1772. 4 mai.

#### γ) Zoologie.

Franc. Ern. Brückmann's Bibl. animalis, oder Verzeichniß der meisten Schriften, so von Thieren und

deren Theilen handeln, was hiervon sowohl Theologi, ICti, Medici, Historici, als auch Chymici, Physici und Jäger geschrieben; nach alphab. Ordnung. Wolfenb. 1743. 8. Eiusd. Bibl. anim. continuatio. ib. 1747. 8.

Ge. Christo. Kreyfig's Bibl. scriptorum venatorum, continens auctores, qui de venatione, sylvis, aucupio, piscatura et aliis eo spectantibus commentati sunt. Altenb. 1750. 8.

Laur. Theod. Gronovii Bibl. regni animalis et lapidei, s. recensio auctorum et librorum, qui de regno animali et lapideo methodice, physice, medice, chymice, philologice et theologice tractant. Lugd. Bat. 1760. 4 mai.

Bibliothèque hist. et crit. de ceux qui ont écrit sur la chasse aux bêtes, par MM. (Nic. et Richard) Lalle-mant; in ihrem Werk: l'Ecole de la chasse aux chiens courans. (à Rouen 1763. 2 Parties 8).

Joh. Karl Gottlieb Henze's Entwurf eines Verzeichnisses veterinarischer Bücher u. einzelner Abhandlungen, die zur theoret. u. prakt. Kenntniß von Pferden, Eseln, Mauleseln, Rindvieh, Schaafen, Ziegen u. Schweinen, dem Vieharzneykundigen nützen können. Göttingen u. Stendal 1781. 8.

Deff. Nachrichten von veter. Werken; als Commentar über dessen Entwurf u. s. w. 1ster Band. Stend. 1785. 8.

Joh. Ge. Krünitz's Verz. der vornehmsten Schriften v. der Rindviehseuche. Leipz. 1767. 8.

\* \* \*

Petri Artedi Bibl. Ichthyologica, s. Hist. litter. Ichthyologiae, in qua recensio fit auctorum, qui de piscibus scripsere, librorum titulis, loco et editionis tempore, additis iudiciis etc. disposita secundum secula, in quibus quisquis auctor floruit; in eiusd. Ichthyologia (Lugd. Bat. 1738. 8). p. 1.—66. Emendata et aucta a Joh. Jul. Walbaum in P. I Petri Artedi renovati (Gryphisw. 1788. 4). Hiermit ist zu verbinden: Joh. Gottlob Schneideri Index auctorum, qui de piscibus eorumque vario usu scripserunt, quorumque in hoc libro (Artedi Synonymia piscium graeca et latina, a Schneidero emendata et aucta p. 227—246. Lips. 1789. 4 mai.) aut ab Artedio mentio facta est, ad Saec. 13 deductus.

\* \* \*

Joh. Sam. Schröter von den Bemühungen u. Verdiensten älterer u. neuerer Schriftsteller um die Insektenlehre Europens; in dessen Abh. über verschied. Gegenst. der Naturgesch. Th. 1. (Halle 1776. gr. 8).

Joh. Jak. Römer's Beyträge zur entomologischen Bücherkenntnis; in Füefsly's neu. Mag. für die Liebhaber der Entomologie. B. 1. S. 13. 169. 221. 344 u. ff. B. 2. S. 44. 113. 225 u. ff.

\* \* \*

Bibl. helminthologica, s. enumeratio auctorum, qui de vermibus, scil. cryptozois, gymnodelis, testaceis atque phytozois, tam vivis quam petrifactis scripserunt, edita ab Adolpho Modeer. Erlang. 1786. 8 mai.

## 7. Medicin.

### a. Allgemeine.

Joh. Antonides van der Linden de scriptis medicis libri 2. Amst. 1637. — Ed. 2. ibid. 1651. — auctiores ib. 1662. 8. Continuati, dimidio paene amplificati, per plurimum interpolati, et ab extantioribus mendis purgati a Geo. Abr. Merklino. Norimb. 1686. 4. Diese Arbeit legte zum Grund Joh. Jac. Mangetus in Bibl. scriptorum medicorum, veterum et recentiorum, Genevae 1731. 2 Tomi (s. Partes 4). fol.

Mart. Lipenii Bibl. realis medica omnium materialium, rerum et titulorum, in universa medicina occurrentium, ordine alph. sic disposita, ut tituli et sub titulis auctores medici in oculos statim et animos incurrant. Francof. ad M. 1679. fol.

Christi. Guil. Kestneri Bibl. medica optimorum per singulas medicinae partes auctorum delectu circumscripta et in duos tomos distributa. ib. 1746. 8 mai.

Joh. Andr. Murray Enumeratio librorum praecipuorum medici argumenti. Lips. 1773. 8. — recudi curavit et permulta additamenta adiecit Fried. Guil. ab Halem. Aurici 1792. 8.

Karl Martin Weber's Entwurf einer auserlesenen medicinisch-praktischen Bibliothek. Dessau u. Leipz. 1784. gr. 8. Mit einem neuen Titelblatt. Leipz. 1788.

E. G. Baldingeri Litteratura materiae medicae alimentariae, toxicologiae, pharmaciae et therapiae medicae atque chirurgiae. Marb. 1792. 8.

Guil. Godofr. Ploucquet Initia bibliothecae medico-practicae et chirurgicae realis, sive Repertorii medi-

cinae practicae et chirurgicae, 8 Tomi. Tubingae 1793—1798. 4.

Joh. Car. Hefter Museum disputatorium physico-medicum tripartitum. Vol. 1. Zittav. 1756. — Vol. 2. ib. 1764. 4.

b. Besondere.

Anatomie.

Jac. Douglas Bibliographiae anatomicae specimen, five Catalogus omnium paene auctorum, qui ab Hippocrate ad Harveum rem anatomicam ex professo vel obiter scriptis illustrarunt. Londini 1715. 8 mai. Editio secunda, priori auctior (cura Albini et cum eius notis). Lugd. Bat. 1734. 8 mai.

S. hernach Ant. Portal unter Chirurgie.

Alb. de Haller Bibliotheca anatomica. T. 1 et 2. Tiguri 1774—1777. 4 mai. — Vergl. Blumenbach's Nachlese zum 1sten Band in Baldinger's N. Mag. für Aerzte. B. 2. St. 1.

Botanik.

S. unter Naturkunde.

Praktische Medicin.

A. de Haller Bibl. medicinae practicae. T. 1—3. Bernae 1776—1779. — T. 4, ex eius schedis restituit, auxit et edidit Joach. Diet. Brandis (ab a. 1686 ad a. 1707). Basil. et Bern. 1788. 4.

Gerichtliche Arzneykunde.

Christi, Fried. Daniel's Bibliothek der Staats-Arzneykunde, oder gerichtlichen Arzneykunde u. medicinischen Policey, von ihrem Anfange bis auf das J. 1784. Halle 1784 (eigentl. 1785). 8.

Aug. Gottlob Weber's Entwurf einer Bibliothek der Volksarzneykunde von ihrer Entstehung bis auf das J. 1787; in dessen vermischten Abhandl. aus der Arzneywissenschaft. (Leipz. 1788. 8) S. 41—234.

Chirurgie.

Joh. Jac. Mangeti Bibl. chirurgica s. rerum ad artem Machaonicam quoquo modo spectantium thesaurus abfolutissimus. Tomi 4. Genevae 1721. fol.

Ant. Portal Tableau chronologique des ouvrages et des principales decouvertes d'anatomie et de chirurgie par ordre des matieres, pour servir de suite et supplement à l'histoire de ces deux sciences. à Paris 1773. gr. 12. Macht auch den 6ten B. seiner Hist. de l'anat. et de la chir. aus.

A. de Haller Bibl. chirurgica. 2 Tomi. Bernae 1774—1775. 4 mai.

Bibliotheca chirurgica, in qua res omnes ad chirurgiam pertinentes ordine alphabetico, ipsi vero scriptores, quotquot ad a. 1779 innotuerunt, ad singulas materias ordine chronol. exhibentur, adiecto ad libri calcem auctorum indice; studio et opera Steph. Hieron. de Vigiliis von Creutzenfeld. Vindob. 1781. 2 Voll. 4. — Vergl. Anhang zu dem 37 bis 52sten B. der Allg. teut. Bibl. Abth. 3. S. 1670—1675.

## 8. J u r i s p r u d e n z.

### a. Allgemeine.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis iuridica, in qua libri, iurisprudentiam omnem publicam et privatam, naturalem, civilem, Romanam, Germanicam, canonicam, feudalem, diversarumque gentium iura particularia, illustrantur, cum omnibus fere disputationibus, quae hunc in diem prodierunt, ordine alphab. sub titulos redacti recensentur. Francof. 1672. fol. ib. 1679. fol. Cura et studio Frid. Gotth. Struvii; cum praef. Guil. Hieron. Bruckneri. Francof. et Lips. 1720. fol. Post F. G. Struvii curas ab innumeris erroribus purgata et quam optimis libris et diss. ultra dimidiam partem aucta, adiecto accurato scriptorum indice, a Gotth. Aug. Jenichen. Lips. 1736. fol.

G. A. Jenichen Supplementa, emendationes et illustrationes ad bibl. iurid. Lipenii-Jenichianam. Partes 2. ib. 1742. fol. Post virorum clariss. F. G. Struvii et Jenichenii curas emendata, multis accessionibus aucta et locupletata, adiecto etiam accurato scriptorum indice instructa. 2 Tomi. ib. 1757. fol. Eiusd. Bibl. suppl. et emendationes cura Aug. Frid. Schott. ib. 1775. fol. Renati Caroli L. B. de Senkenberg Suppl. ac emendationes ad Lipenii Bibl. iurid. ib. 1789. fol.

Nouvelle Bibl. hist. et chronol. des principaux auteurs et interprètes des droits civil, canonique etc. et particulièrement de plusieurs états et provinces, depuis l'ancien temps, avec le caractère de leur esprit et des jugemens sur leurs ouvrages; par Denis Simon. 2 Tomes. à Paris 1692—1695. gr. 12.

cinae practicae et chirurgicae, 8 Tomi. Tubingae 1793—1798. 4.

Joh. Car. Hefter Museum disputatorium physico-medicum tripartitum. Vol. 1. Zittav. 1756. — Vol. 2. ib. 1764. 4.

b. Besondere.

Anatomie.

Jac. Douglas Bibliographiae anatomicae specimen, five Catalogus omnium paene auctorum, qui ab Hippocrate ad Harveum rem anatomicam ex professo vel obiter scriptis illustrarunt. Londini 1715. 8 mai. Editio secunda, priori auctior (cura Albini et cum eius notis). Lugd. Bat. 1734. 8 mai.

S. hernach Ant. Portal unter Chirurgie.

Alb. de Haller Bibliotheca anatomica. T. 1 et 2. Tiguri 1774—1777. 4 mai. — Vergl. Blumenbach's Nachlese zum 1sten Band in Baldinger's N. Mag. für Aerzte. B. 2. St. 1.

Botanik.

S. unter Naturkunde.

Praktische Medicin.

A. de Haller Bibl. medicinae practicae. T. 1—3. Bernae 1776—1779. — T. 4, ex eius schedis restituit, auxit et edidit Joach. Diet. Brandis (ab a. 1686 ad a. 1707). Basil. et Bern. 1788. 4.

Gerichtliche Arzneykunde.

Christi, Fried. Daniel's Bibliothek der Staats-Arzneykunde, oder gerichtlichen Arzneykunde u. medicinischen Policey, von ihrem Anfange bis auf das J. 1784. Halle 1784 (eigentl. 1785). 8.

Aug. Gottlob Weber's Entwurf einer Bibliothek der Volksarzneykunde von ihrer Entstehung bis auf das J. 1787; in dessen vermischten Abhandl. aus der Arzneywissenschaft. (Leipz. 1788. 8) S. 41—234.

Chirurgie.

Joh. Jac. Mangeti Bibl. chirurgica s. rerum ad artem Machaonicam quoquo modo spectantium thesaurus abfolutissimus. Tomi 4. Genevae 1721. fol.

Ant. Portal Tableau chronologique des ouvrages et des principales decouvertes d'anatomie et de chirurgie par ordre des matieres, pour servir de suite et supplement à l'histoire de ces deux sciences. à Paris 1773. gr. 12. Macht auch den 6ten B. seiner Hist. de l'anat. et de la chir. aus.

A. de Haller Bibl. chirurgica. 2 Tomi. Bernae 1774—1775. 4 mai.

Bibliotheca chirurgica, in qua res omnes ad chirurgiam pertinentes ordine alphabetico, ipsi vero scriptores, quotquot ad a. 1779 innotuerunt, ad singulas materias ordine chronol. exhibentur, adiecto ad libri calcem auctorum indice; studio et opera Steph. Hieron. de Vigiliis von Creutzenfeld. Vindob. 1781. 2 Voll. 4. — Vergl. Anhang zu dem 37 bis 52sten B. der Allg. teut. Bibl. Abth. 3. S. 1670—1675.

## 8. Jurisprudenz.

### a. Allgemeine.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis iuridica, in qua libri, iurisprudentiam omnem publicam et privatam, naturalem, civilem, Romanam, Germanicam, canonicam, feudalem, diversarumque gentium iura particularia, illustrantur, cum omnibus fere disputationibus, quae hunc in diem prodierunt, ordine alphab. sub titulos redacti recensentur. Francof. 1672. fol. ib. 1679. fol. Cura et studio Frid. Gotth. Struvii; cum praef. Guil. Hieron. Bruckneri. Francof. et Lips. 1720. fol. Post F. G. Struvii curas ab innumeris erroribus purgata et quam optimis libris et diss. ultra dimidiam partem aucta, adiecto accurato scriptorum indice, a Gotth. Aug. Jenichen. Lips. 1736. fol.

G. A. Jenichen Supplementa, emendationes et illustrationes ad bibl. iurid. Lipenii-Jenichianam. Partes 2. ib. 1742. fol. Post virorum clariss. F. G. Struvii et Jenichenii curas emendata, multis accessionibus aucta et locupletata, adiecto etiam accurato scriptorum indice instructa. 2 Tomi. ib. 1757. fol. Eiusd. Bibl. suppl. et emendationes cura Aug. Frid. Schott. ib. 1775. fol. Renati Caroli L. B. de Senkenberg Suppl. ac emendationes ad Lipenii Bibl. iurid. ib. 1789. fol.

Nouvelle Bibl. hist. et chronol. des principaux auteurs et interprètes des droits civil, canonique etc. et particulièrement de plusieurs états et provinces, depuis Innerius, avec le caractère de leur esprit et des jugemens sur leurs ouvrages; par Denis Simon. 2 Tomes. à Paris 1692—1695. gr. 12.

Nic. Christo. Lynkeri Instructorium forense. Jenae 1690. fol. ib. 1698. fol. — Der Titel laist nicht vermuthen, daß eine, für die damalige Zeit reiche jurist. Litteratur dahinter stehe.

Burc. Gotthelf Struvii Bibliotheca iuris selecta, secundum ordinem litterarium disposita et ad singulas iuris partes directa; accessit bibl. selectissima iuris studiosorum. Jenae 1703. 8. ib. 1705. 8. Helmst. 1710. 8. Edit. 4 auctior et emendatio. Jen. 1714. 8. Iterum aucta. ib. 1720. 8. Iterum aucta a Christi. Gottlieb Buder. ib. 1725. 8. Emendavit et copiose locupletavit C. G. Buder. Ed. 7ma. ib. 1743. 8 mai. Emend. et cop. locupl. C. G. Buder. Ed. 8va. ib. 1756. 8 mai.

Ernst Christi. Westphal's systematische Anleitung zur Kenntniß der besten Bücher in der Rechtsgelahrtheit und den damit verbundenen Wissenschaften; für Liebhaber der Litteratur eingerichtet. Leipz. 1774. 8. Vermehrte u. verbess. Ausg. eb. 1779. 8. 3te umgearbeitete, vermehrte u. mit einem vollständ. Register versehene Auflage, herausg. von Joh. Sigm. Gruber. eb. 1791. 8.

Heinr. Joh. Otto König's Lehrbuch der allgemeinen jurist. Litteratur. 1ster Theil, welcher die Kenntniß der Rechtsgelahrten u. die Geschichte der Rechtsgelahrtheit enthält. Halle 1785. — 2ter Theil, Kenntniß der jurist. Schriften. eb. 1785. gr. 8.

Joh. Christi. Hellbach's Entwurf einer auserlesenen Bibl. für Rechtsgelahrte mit zweckmäßiger Kritik u. Ladenpreisen. 1ster Theil. Erfurt 1787. — 2ter Theil eb. 1794. 8.

Joh. Pet. Waldeck's Teutschlands litterarische Annalen der Rechtsgelahrtheit. 1ster Band: Litteratur von 1778. Leipz. 1780. 8.

Wilh. Lud. Storr's Juristische Litteratur der Teutschen von 1771 bis 1780; ein Beytrag zur Kenntniß jurist. Bücher. 1 Th. Dessau 1783. — 2 Th. ebend. 1785. — 3 Th. Frankf. am M. 1787. gr. 8.

#### b. Besondere.

##### Natur- und Völkerrecht.

Joh. Groeningii Bibliotheca iuris gentium Europaei, seu de iuris naturae et gentium principiis, iuxta doctrinam Europaeorum libri III, utriusque iuris incunabula et usum apud quosvis Europae populos, scriptores et sectas, veterum et recentiorum philosophiam, communes vulgi errores, dogmatum praecipuorum fontes et successiones ut et philosophemata rectora exhibentes. Hamb. 1703. 8.

Ge. Andr. Vinholdi Notitia scriptorum iuris naturae quorundam, elogiis decorata. Lips. 1723. 8.

(Joh. Frid. Guil. a Neumann) Bibl. iuris imperantium quadripartita, s. Commentatio de scriptoribus iurium, quibus summi imperantes utuntur, naturae et gentium, publici universalis et principum privati. Norimb. 1727. 4.

Adam Friedr. Glafey's vollständige Geschichte (oder vielmehr Litteratur) des Rechts der Vernunft, worinnen die in dieser Wissensch. ans Licht getretenen Schriften nach ihrem Inhalte u. wahren Werthe beurtheilet, zugleich auch von den Verfassern derselben die zum Verständniß ihrer Bücher dienliche Nachrichten angezeigt werden; nebst einer Bibl. iuris naturae et gentium, in welcher zugleich die einzelnen Dissertationen u. andere kleinere Schriften nach den Materien in alph. Ordnung dargelegt werden. Leipz. 1739. 4. Verbess. u. stark vermehrte Aufl. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg) 1746. 4.

Christi. Frid. Ge. Meisteri Bibl. iuris naturae et gentium. Goett. 1749—1757. 3 Partes 8.

Dietr. Heinr. Lud. Freyherrn v. Ompteda Litteratur des gesammten sowohl natürlichen als positiven Völkerrechts. 1ster Theil; nebst vorausgeschickter Abh. von dem Umfange des gesammten sowohl natürl. als positiven Völkerrechts, u. Ankündigung eines zu bearbeitenden vollständ. Systems desselben. Regensb. 1785. — 2ter Theil. eb. 1785. gr. 8.

K. H. v. Römer's Litteratur des natürl. u. positiven Gesandtschaftsrechts; im ersten Theil seines Handbuches für Gesandte. (Leipz. 1791. 8).

### S t a a t s r e c h t.

Joh. Jac. Moseri Bibl. iuris publ. S. R. G. I. enthaltend eine genugsame Nachricht von den autoribus u. s. w. Tomi 3. Stuttgart 1729—1734. 8.

Christi. Gottfr. Hoffmanni Bibl. iur. publ. consignationem scriptorum, quibus S. R. I. ius publ. traditur, exhibens. Francof. ad V. 1734. 8. — Eigentl. nur der 1ste Theil.

J. J. Moser von dem neuesten Zustande des besondern teutschen Staatsrechtes; nebst einer Anzeige der seit 1751 hierin ans Licht getretenen Lehr- u. Streitschriften. Frankf. am M. 1770. 8. — Die Fortsetzung unter dem Titel:

Desselb. neueste Bibl. des teutschen Staatsrechtes. eb. 1771. 8.

Litteratur des teutschen Staatsrechts vom geh. Justizrath Pütter. 1 Theil Gött. 1776. — 2 Th. eb. 1781. — 3 Th. eb. 1783. gr. 8.

Neue Litteratur des teutschen Staatsrechts, als Fortsetzung u. Ergänzung der Pütterischen von D. Joh. Lud. Klüber. Erlangen 1791. gr. 8.

Joh. Theodor Roth's Beyträge zum teutschen Staatsrecht u. zur Litteratur desselben; ein Nachtrag zum Pütter. Nürnberg. 1791. — 1sten Bandes 2te Abtheil. eb. 1794. — 2 B. eb. 1795. — 3 B. eb. 1798. 8.

Zusätze zum 3ten B. der Pütterischen Litteratur; im ALA. 1798. S. 1097—1102.

\* \* \*

Joh. Christi. Lünig's Bibl. curiosa Deductionum, worin eine zuverlässige Nachricht vieler merkwürd. Schriften vorhanden u. s. w. Leipz. 1717. 8. — vermehrt von G. A. Jenichen. eb. 1745. 8.

Deductions - Bibliothek von Teutschland, nebst dazu gehörigen Nachrichten. 1 u. 2 Band. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg.) 1778—1779. (Diese Bände besorgte Christo. Siegm. v. Holzschuher). — 3. Band (von Joh. Christ. Siebenkees, der auch an den beyden ersten Banden Theil hat). ebend. 1781—1783. gr. 8.

### Kirchenrecht.

Praenotionum canoniarum libri V, quibus sacri iuris atque universi studii ecclesiastici principia et adminicula enucleantur; auctore Joh. Doujat. Paris. 1687. 4. ib. 1697. 4. Venet. 1717. 4. ib. 1748. 4. Ex edit. A. F. Schotti. T. 1. Mitav. et Lips. 1776. T. 2. P. 1 et 2. ib. 1778—1779. 8 mai.

Jos. Ant. Rieggeri Bibl. iuris canonici. Tomi 2. Viennae 1761—1762. 8.

### Teutsches Privatrecht.

Fried. Christo. Jonath. Fischer's Litteratur des Germanischen Rechts. Mit Beylagen. Leipz. 1782. 8.

### Teutsches Provinzial- und Stadtrecht.

Joh. Henr. Christi. de Selchow Specimen bibliothecae iuris Germanici provincialis ac statutarii. Editio V. auctor et emendator. Gött. 1782. 8. Auch als

der 2te Band seiner Element. iur. Germ. bey deren vorigen Ausgaben auch dieses Specimen befindlich ist. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 53. S. 15—21.

### Lehnrecht.

Erici Mauricii Nomenclator scriptorum in iura feodalia; in dessen Collect. diss. et opusc. (Francof. 1692. 4.) p. 659 fqq.

J. C. Lünigii Bibl. iuris feudalis; in dessen Corp. iur. feud. (eb. 1727. fol.) T. 3.

### Kriminalrecht.

(Joh. Sigm. Gruber's) Versuch eines Entwurfs einer Bibliothek des teutschen peinlichen u. Lehnrechts. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg.) 1788. 8.

Entwurf der Litteratur des Criminalrechts. Leipz. 1794. gr. 8. — Vergl. Staatswissl. u. jurist. Litt. 1794. Dec. S. 484—493.

## 9. Theologie.

### a. Allgemeine.

Pauli Bolduani Bibliotheca theologica, s. elenchus scriptorum ecclesiasticorum illustrium, Rabinorum, Patrum, Protestantium, Calvinianorum et Pontificiorum, qui in sacros biblicos libros V. et N. T. nec non praecipua doctrinae Christianae capita et homilias de tempore, ab ipsis ecclesiae Christi incunabulis, usque ad a. 1614, Hebraice, Graece, Latine et Germanice commentati sunt, secundum seriem et ordinem librorum sacrorum, additis loco, tempore et forma impressionis. Jenae 1614. 4. Supplementum etc. Lips. 1622. 4.

Mart. Lipenii Bibliotheca realis theologica etc. Francof. ad M. 1685. fol.

Christo. Matthaei Pfaffi Introductio in historiam theologiae litterariam. Tubing. 1770. 8. Weit vermehrter, unter dem Titel: Introductio in historiam theologiae litterariam, notis amplissimis, quae novum opus conficiunt, illustrata. 3 Partes. ibid. 1724—1726. 4.

Joh. Chstph. Dornii Bibl. theol. critica, secundum singulas diviniore scientiae partes disposita atque instructa. P. 1. Francof. et Lips. (Jenae) 1721. — P. 2. ib. 1723. 8.

Joh. Franc. Buddei oben unter den Geschichten der Theol. angeführte Isagoge gehört auch hieher.

Catalogus bibliothecae theologiae systematico-criticus, in quo libri theologici, in bibl. Reimmanniana extantes, editi et inediti, in certas classes digesti, qua fieri potuit solertia, enumerantur etc. Hildesiae 1731. 8. — Accessiones uberioribus ad catalogum bibliothecae systematico-criticum. (a sect. 1 — 6). Brunsvigae 1747. 8. — Von Reimmann's Sohne Joh. Wilhelm.

Gottlieb Stolle's Anleitung zur Historie der theolog. Gelehrtheit. Jena 1739. 4.

Mich. Lilienthal's biblisch - exegetische Bibliothek, oder richtiges Verzeichniß, zulängliche Beschreibung und bescheidene Beurtheilung der dahin gehörigen vornehmsten Schriften, welche in seinem Büchervorrath befindlich sind. 10 Stücke. Königsb. 1740. 8. Fortsetzung: Theolog. Bibliothek, oder richtiges Verzeichniß u. s. w. 2 Bände. eb. 1741 — 1744. 8. Als Fortsetzungen kann man noch ansehen: Dessen bibl. Archivarius der heil. Schrift N. T. u. s. w. Königsb. u. Leipz. 1745. 4. Dessen Archivarius des A. T. u. s. w. Königsb. 1746. 4. Dessen theologisch-homiletischen Archivarius u. s. w. Königsb. u. Leipz. 1749. 4.

Joh. Ge. Walchii Bibliotheca theologica selecta, litterariis adnotationibus instructa. 4 Tomi. Jen. 1757 — 1765. 8 mai. Hierzu gehört noch: Eiusd. Bibl. patristica, litterariis adnotationibus instructa. ib. 1778. 8 mai.

Joh. Pet. Miller's systemat. Anleitung zur Kenntniß auserlesener Bücher in der Theologie u. in den damit verbundenen Wissenschaften, für Liebhaber der Litteratur eingerichtet. Leipz. 1773. 2te verbess. und vermehrte Ausg. eb. 1775. 3te verm. Ausg. eb. 1781. 8.

Jer. Nic. Eyring's litterarische Annalen der Gottesgelehrsamkeit, insonderheit von Teutschland, nach einem systematischen Entwurf verfaßt u. herausgegeben. 1ster Zeitraum: 1778, 1779, 1780. Nürnberg. 1782. 8.

Joh. Aug. Nöffelt's Anweisung zur Kenntniß der besten allgemeineren Bücher in allen Theilen der Theologie. Leipz. 1779. 2te vermehrte Ausg. eb. 1780. 3te verbess. u. vermehrte Ausg. eb. 1791. 8.

Dav. Gottlieb Niemeyer's Predigerbibliothek, oder beschreibendes Verzeichniß der brauchbarsten Schriften für Prediger u. künftige Geistliche. 3 Theile. Halle 1782 — 1784. 8. Neu bearbeitet u. fortgesetzt von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz. 3 Theile. eb. 1796 — 1798. gr. 8.

Karl Aug. Gottlieb Keil's systematisches Verzeichniß derjenigen theol. Schriften u. Bücher, deren Kenntniß allgemein nöthig u. nützlich ist; zum Gebrauch

der Vorlesungen entworfen. Stendal 1784 (eigentl. 1783). 8. 2te verm. u. verbess. Ausg. eb. 1792. 8.

Repertorium der theol. Litteratur, zum Gebrauch für Freunde des theol. Studiums. 1ster Th. vom J. 1785. Leipz. 1788. — 2ter Th. vom J. 1786. eb. 1788. — 3ter Th. vom J. 1787. eb. 1789. gr. 8.

J. O. Thiefs Handbuch der neuern, besonders teutschen u. protest. Litt. der Theol. Liegnitz 1795 — 1797. 2 Bände gr. 8.

Systematisches Verzeichniß der auserlesensten Bücher in allen Theilen der theol. Litt. Giesen 1796. 8.

### b. Besondere.

#### Exegese und Kritik.

Jac. Zannachii Bibliotheca theologica, f. catalogus auctorum, qui in sacros biblicos libros V. et N. T. scripserunt caet. Mulhusae 1591. 4. ib. 1606. 4. ib. 1608. 4.

An exact collection, or catalogue of english writers on the old and new testament, either in whole, or in part. Lond. 1663. 8. Neue Ausg. mit vielen Zusätzen. ib. 1668. 8.

Joh. Frid. Mayeri Bibl. biblica, f. Dissertationum de notitia auctorum pontificiorum, reformationum et lutheranorum, immo et iudaeorum, qui in sacram scripturam commentarios scripserunt, in Acad. Gryphiswaldensi in lucem emissarum (1702 sqq.) Decas. Ed. altera. Francof. et Lipf. 1709. 4. ib. 1714. 4.

Car. Arndii Bibl. J. F. Mayeri biblica eaque continuata. Rost. et Lipf. 1713. 4.

Jacobi le Long Bibliotheca sacra, f. syllabus omnium ferme sacrae scripturae editionum et versionum, secundum seriem linguarum, quibus vulgatae sunt, notis historicis et criticis illustratus, adiunctis praestantissimis codicibus manuscriptis. Paris. 1709. 2 Voll. 8. Recensita de novo et aucta per Christi. Fried. Boernerum. Lipf. 1709. 8. Neue Ausgabe von le Long, mit einem Theil von den Auslegern der heil. Schrift vermehrt, Paris. 1723. 2 Tom. fol. Post Jacobi le Long et C. F. Boernerii iteratas curas disposita, emendata, suppleta, continuata ab Andr. Gottlieb Masch. P. 1. de editionibus textus originalis. Halae 1778. — P. 2 de versionibus librorum sacrorum Vol. 1 de verss. orientalibus; Vol. 2 de verss. graecis. ib. 1781. — Vol. 3. de verss. latinis. ib. 1783. — Vol. 4 et ult. ib. 1790. 4 mai. Diese Ausgabe ist unvollendet geblieben. Der letzte

Band enthält ein chronol. Verzeich. aller Abdrücke der ganzen Bibel oder einzelner Bücher u. Stücke, im Original u. in Uebersetzungen, v. 1457 bis 1783. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 37. S. 570—577. Meufel's hist. Litt. für das J. 1782. B. 1. S. 324—334. Dett. litterar. Annal. der Geschichtk. für das J. 1786. S. 395—402.

Chph. Henr. Scheteligii Bibliotheca disputationum theologico-philologico-exegeticarum in V. et N. T. ab excellentiss. theologis, tam praeae quam nostrae aetatis, conscriptarum. Hamb. 1736. 4.

Lilienthal. S. unter der Rubrik a. Allgemeine. Ernst Fried. Karl Rosenmüller's Handbuch für die Litteratur der biblischen Kritik und Exegese. 1 u. 2 Theil. Göttingen 1797—1798. gr. 8.

### Symbolik und Liturgik.

Joh. Chph. Koecheri Bibl. theologiae symbolicae et catecheticae, itemque liturgica, concinno ordine disposita variisque observationibus theologicis et litterariis instructa atque illustrata. Guelpherb. 1751. — Pars altera. Jenae 1769. 8.

Bibliotheca symbolica evangelica Lutherana, quam collegit, disposuit et adiectis annotationibus descripsit Jac. Wilh. Feuerlinus. Accedunt appendices duae, quarum I. ordinationes et Agenda ecclesiarum nostrarum, II. Catechismos nostratum complectitur. Götting 1752 (eigentlich 1751). 8. — omnia ex schedis b. possessoris insigniter aucta et locupletata recensuit et edidit Joh. Barth. Riederer. Pars prior et posterior. Norimb. 1768. 8.

Bibliotheca ritualis, concinnatum opus a Franc. Ant. Zaccaria. T. 1. Romae 1776. — T. 2. ibid. 1778. 4. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1780. Zugabe S. 513—519.

### Moral.

Joh. Frid. Mayeri Bibl. theologiae moralis et conscientiarum triplex (scil. doctorum ecclesiae lutheranae, reformatae ac pontificiae); adiecta Aeg. Strauchii Theologiae morali, a J. F. Mayero editae. Gryphisw. et Lips. 1705. 8.

Gottfr. Christi. Lentner's neueröffnete Moraliſten-Bibliothek; oder die durch engländische, französische, holländische, teutsche, italianische, griechische u. latein. Schriften erläuterte geistl. Moral, nach allen Tugenden u. Lastern. 10 Stücke. Leipz. 1715. 8.

\* I \*

Petri Poirer Bibl. mysticorum selecta. Amstel. 1708. 8.

Andr. du Sauffay Dissertationes de mysticis Gal-  
liae scriptoribus. Paris. 1739. 8.

### Kirchengeschichte.

Außer den vorhin unter 4. 1) angeführten Schrift-  
stellern folgende:

Joh. Andr. Bosii Schediasma de comparanda no-  
titia scriptor. eccles. Jen. 1673. 8. ib. 1686. 8. in Th.  
Crenii volumine scriptor. de comparanda eruditione, cum  
eiusd. notis. Lugd. Bat. 1699. 4. Studio J. G. Meu-  
schenii. Kil. 1704. 8. Optima editio cura et studio J.  
G. Walchii. Jen. 1723. 8.

Casp. Sagittarii Introductio in historiam eccl. et  
singulas eius partes. Jen. 1694. 4.

Joh. Andr. Schmidii Sagittariae introductionis  
in hist. eccl. tomus secundus, exhibens supplementa tomi  
primi et eiusd. continuationem de conciliis et colloquiis.  
ib. 1718. 4. — Es ist eigentl. eine Bibliothek  
der Kirchengeschichte.

Gottlob Frid. Gudii Specimen bibliothecae dis-  
putationum et observationum de selectis historiae eccl. ca-  
pitibus, ad ordinem compendii Kranziani adornatum. Lips.  
et Laubae 1743. 4.

Joh. Alb. Fabricii Syllabus scriptorum, qui veri-  
tatem religionis Christ. asseruerunt. Hamb. 1725. 4.  
Eiusd. Centifolium Lutheranum s. Notitia litteraria caer.  
ib. 1728 — 1730. 2 Voll. 8. Eiusd. Salutaris lux evange-  
lica, toti orbi per divinam gratiam exorients, s. notitia hi-  
storico-chronologica, litter. et geogr. propagatorum per or-  
bem totum christianor. sacrorum. ib. 1731. 4.

### Pastoraltheologie.

Mich. Horvath hist. litteraria prudentiae pastoralis.  
Viennae 1783. 8 mai.

### Homiletik.

Ephr. Praetorii Bibl. homiletica; oder homileti-  
scher Bücher-Vorrath. Leipz. 1691. eb. 1698. ebend.  
1711. 4.

Joh. Ern. Hausmanni Introductio ad notitiam  
scriptorum homileticorum. ib. 1714. 8.

Lilienthal. S. unter der Rubrik a. Allgemeine.  
Jonathan Schuderoff's Verzeichniß der seit  
Mosheim erschienenen Homiletiken; bey dessen Versuch  
einer Kritik der Homiletik. (Gotha 1797. 8).

II.

Zur bessern Einsicht in die Geschichte der Gelehrsamkeit gehört Bücherkenntniß. Diese erwirbt man sich, aufser dem eigenen Studium der vorzüglichen Werke eines jeden Faches, theils aus den schon angeführten Litteraturwerken, theils aus gelehrten Zeitschriften, die man mit mancherley Titeln: Zeitungen, Journale, Bibliotheken u. s. w. belegt, und die darin über Bücher gefällten Urtheile Recensionen, Kritiken u. s. w. nennen.

\*) Kurze Geschichte derselben. In wiefern waren schon im Alterthum Dionys v. Halikarnais, der Kirchenvater Augustin und der Patriarch Photius Recensenten? in wie fern ist ihre Art zu recensiren von der neuern verschieden? Vorläufer derselben: Bücherverzeichnisse einzelner Buchhändler. — Konrad Geisner mit seiner Bibliothek. — Die allgemeinen Messkatalogen. — Vater der heutigen Journale Dionys v. Sallo, mit dem Journal des Savans 1665.

\*\*) Ihr Nutzen und Schaden.

Vergl. Christi. Junkeri Sched. hist. de ephemeridibus s. diariis eruditorum. Lips. 1692. 12. — Histoire de Journaux; in Journal des Sav. a. 1712. Oct. p. 444 — 459. — (C. G. Hoffmann's) aufrichtige u. unpartheyische Gedanken über die Journale, Extracte u. Monatschriften. 24 Theile. Leipz. 1714 — 1717. 8. — M. P. H. (Marc. Paul. Hunold) Curieuse Nachr. von den heut zu Tage grand mode gewordenen Journal-Quartal- u. Annal-Schriften. Freyburg (Jena) 1713. 8. ebend. 1716. 8. — H. P. L. M. (Heinr. Lud. Goetten's) gründliche Nachr. von den franz. latein. u. teutlichen Journalen, Ephemeridibus etc. nach ihrem Anfang und Fortgang. Leipz. u. Gardeleben 1718. 1ste Fortsetz. eb. 1720. 2te Fortf. eb. 1724. 8. — Hist. critique des Journaux par M. C\*\*\* (Franç. Denis Camusat). à Besançon 1716. 4. ib. 1719. 8. Amst. 1734. 8. Damit ist zu verbinden: A. G. Boucher d'Argis Hist. abrégée des Journaux de Jurisprudence Francoise, pour servir de suppl. à l'hist. crit. des Journ. de Camusat; in Mercure de Fr. 1737. Juin. p. 1261 — 1296. — Johan. Christo. Ernesti D. II. de incommodo ex litteratis ephemeridibus capiendis, Vit. 1716. 4.

\*\*\*) Litterarnotizen und Verzeichnisse gelehrter Journale u. Zeitungen: Joh. Alb. Fabricii brevis notitia alphabetica ephemeridum litterariorum; ante Morhofii Polyhistorum (Lubec. 1732. 4); aucta a Johan. Jac. Schwabio. ibid. (Lubec. 1747. 4). — Joh. Andr. Fabricius in dem Abriss einer Hist. der Gelehrf. B. 1. S. 853—940, (auch alphabetisch, und so wie in dem vorhergehenden Verzeichniß, mit Einmischung anderer Zeitschriften, die nicht hierher gehören. Sogar die Hall. allg. Welthist. ist mit aufgeführt). — Struv. u. Jugler in Bibl. hist. litter. T. 2. p. 771—993. Cf. Suppl. a Koechero edita p. 156—193. — Joh. Ge. Dahler in dem Handbuch u. f. w. S. 118—125. — H. W. Lawätz in dem Handbuch u. f. w. Th. 1. B. 3. S. 13—93. Vergl. den 1ten Nachtrag zu den 3 ersten Bänden des 1ten Theils S. 326—360. — (J. H. C. Beutler's) Raisonnirendes Verzeichniß aller von 1700 bis 1790 erschienenen periodischen Blätter mit Litterarnotizen; vor dessen Allgem. Sachregister über die wichtigsten Zeit- u. Wochenschriften (Leipz. 1790. gr. 8). S. 1—360. (nur wenige Recensionsjournale kommen mit vor).

## 12.

Die gelehrten Zeitschriften theilt man ein in allgemeine und besondere.

## A. Vorzügliche allgemeine Journale und Zeitungen.

## a. Französische.

Journal des Savans. à Paris 1665 — 1790. 12. Nachgedruckt zu Amsterdam 12. Seit 1713 hat man Auszüge aus dem Journal de Trevoux und aus andern Journalen damit verbunden. — Table générale des matières contenues dans le Journal des Savans, de l'édition de Paris, depuis l'a. 1665 jusqu'en 1750 cet. Par Andr. Declaustre. à Paris 1753 sqq. 10 Voll. gr. 4. — Vergl. Struvii et Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 781—789. — Fortsetzung des Journal des Savans seit dem Anfang des J. 1797 zu Paris von le Camus u. Baudin.

Mémoires pour l'histoire des sciences et des beaux arts; recueillis par l'ordre de S. A. S. Mgr. le Duc du Maine. à Trevoux 1701 sqq. 12. — Der Jesuite, P. Tournemine, war der Stifter; seine Gehülfen und Nachfolger waren alle von diesem Orden

Observations sur les écrits modernes. à Paris 1735—1743. 34 Tomes. 12. — Anfangen von Peter Guyot des Fontaines. Fortgesetzt unter dem Titel: Jugemens sur quelques ouvrages nouveaux; par Burton de la Busbaquerie (d. i. des Fontaines). à Avignon 1744—1745. 10 Tomes. 12.

Reflexions sur les ouvrages de littérature. à Paris 1738—1740. 12 T. 12. — Poistel d' Welles soll der Urheber gewesen seyn.

Année littéraire (par Elie Catherine Freron). à Amst. (vielmehr à Paris) 1754—1776. Jährlich 8 Hefte gr. 12.

Journal étranger (von de Courcelle, Franç. Vinc. Toussaint, Prevost d'Exilles, Freron, Deleyre u. a.) à Paris 1754 fqq. 8. — Journal étranger, combiné avec l'Année littéraire. à Amst. 1762. 5 Voll. 8.

Journal encyclopédique, par une société de gens de lettres. à Liège 1756—1759. à Bouillon 1760—179. . . Monatlich 2 Hefte. 8.

Esprit des Journaux, François et étrangers; par une Société de Gens-de-Lettres. De l'Imprimerie du Journal (à Bruxelles) 1774—1794. 8. — Monatlich ein starker Band; in dem letzten Jahr erschienen nur 5 Bände.

Magazin encyclopédique, ou Journal des Sciences, des lettres et des arts. à Paris 1795 u. ff. 8. Nummerweise u. jährlich 6 Bände. Meistens Aufsätze, doch auch Recensionen in- und ausländischer Schriften. Redacteur: Louis Aubin Millin.

\* \* \*

Strasburgische gelehrte Nachrichten. 4 Jahrgänge. Strasb. 1782—1785. 4 Bände gr. 8. — Von J. J. Oberlin, J. L. Bleffig u. a.

#### b. Italienische.

Giornale de' Letterati (da Franc. Nazari). In Roma 1668—1679. 6 Voll. 4. — (da Gaudenzio Roberto et Bened. Bacchini). In Parma 1686—1690. 2 Voll. 4. — In Modena 1692. 1 Vol. 4. — Ausser den genannten Direktoren haben mehrere daran gearbeitet. Es sind auch Abhandlungen darin. Dies gilt auch von dem folgenden Journal.

Biblioteca volante di Giov. Cinelli Calvoli. Scanzia 1 et 2. Fiorenza 1677. 3 et 4. Napoli 1682.

5. Parma 1686. 6. Roma 1689. 7 et 8. Parma 1692. 9. Venezia 1700. 10. ib. 1705. 11. Modena 1695. 12 et 13. Roma 1697. 14. Venez. 1691. 15 et 16. ib. 1706. 17. Ferrara 1716. 18. ib. 1717. 19 et 20. Padua 1718. 8. — Continuata dal Dottor Dionigi Andrea Sancassani; edizione seconda, in miglior forma ridotta, e di varie Aggiunte ed Osservazioni arricchita. T. 1. In Venez. 1734. T. 2. ib. 1735. T. 3. ib. 1746. T. 4. ib. 1747. 4. — Es sind größtentheils Anzeigen kleiner Schriften, die sich leicht verlihren, meistentheils älterer, nach alphab. Ordnung der Autoren, größtentheils zwar Italiener, aber auch anderer. Am 4ten Band ist das Verzeichniß anonymer Schriften, auch nach alphab. Ordnung. — Vergl. Baumgarten's Nachr. von merkwürdigen Büchern. B. 8. S. 180 — 184.

Novelle della Republica delle Lettere dell'anno 1729. Venez. 1730—1733. 4 Voll. 4. Fortgesetzt unter dem Titel: Novelle letterarie di tutti i libri, che escono alla luce in Europa, col loro estratto, dall'a. 1732. ibid. 1732—1762. . . . Voll. 4.

Novelle letterarie, publicate in Firenze 1740—1769. 30 Voll. 4. Von Joh. Lami, der 1770 starb, u. von mehrern Gehülphen. Joseph Pelli setzte sie fort; wie lang? Eine andere Fortsetzung erschien ebend. von 1770 an jährlich 2 Bände: aber von wem? u. wie lang?

Memorie per servir all'istoria letteraria. Venez. 1753 sqq. 8. Jährlich 2 Bände. Wie lang hat dieses Journal gedauert? Für das J. 1757 erschien es noch.

La Minerva, o sia nuovo Giornale dei Letterati d'Italia, contenente la notizia e l'estratto dei libri che vanno sortendo alla luce (da Angelo Calogera). Venez. 1762—1775. 66 Voll. 4. — Da C. 1766 starb; so müssen andere, mir unbekannte Gelehrte dieses Journal fortgesetzt haben.

Il Corrier letterario già pubblicato in fogli periodici che comprende 1. il Caffè o sia brevj e varj Discorsi; 2. gli Estratti della Letteratura Europea d'Iverdon; 3. le Novelle letterarie di Firenze del Sign. Abb. Lami; 4. Articoli scelti dall'Enciclopedia; 5. Pezzi tratti dai migliori Giornali dell'Europa, e molti Opuscoli interessanti tradotti dall'Inglese, Francese e Tedesco; 6. Notizie particolari communicate dagli Eruditi; 7. un Catalogo delle opere nuove. In Venezia 1767—1770 (?) 4. — Wöchentl. eine Nummer von 6 Blättern.

Giornale de' Letterati. In Pisa 1768 sqq. 12. Bis 1785 waren 60 Bände in 8. erschienen. Karl Ginesi

wird als der Stifter dieses Journals, das, wie die meisten italienischen, auch allerley kleine Aufsätze enthält, genannt.

Giornale Italiano. In Modena 1772 fqq. 4.

Nuovo Giornale de' Letterati d'Italia. ib. 1775 fqq. Jährlich 4 Bände 8. Bis 1779 waren ihrer 20.

Giornale letterario. Siena 1776 fqq. .... gr. 8.

Efemeridi letterarie di Roma 1772 fqq. 4.

Gazzetta letteraria. In Milano 1772 fqq. 4.

Nuovo Giornale dei Letterati d'Italia. In Modena 1773 fqq. 8.

Nuovo Giornale letterario d'Italia per l'anno 1788. Napoli. .... 8.

c. T e u t s c h e.

a Journale.

Acta Eruditorum a. 1682 publicata. Lips. 1731. 4. Actorum Eruditorum, quae Lipsiae publicantur, Supplementa. T. 1—10. ib. 1692—1734. 4. Nova Acta Erud. ib. 1732—1782. 4. Ad nova Acta Erud. Supplementa. T. 1—8. ib. 1735—1757. 4. Hierzu kommen 6 Bände Register, nämlich über jedes Decennium ein Band. ib. 1693—1745. 4. Ueber die neuern Bände fehlen die Register. Von den alten Act. Erud. erschien monatlich ein Stück von 6 Bogen. Von den Novis Actis aber seit 1738 in der Regel jährlich 15 Stücke. Direktoren waren: Otto, Joh. Burkhard und Friedr. Otto Mencke, und seit 1754 Karl Andr. Bel. Vorzügliche Mitarbeiter waren: Mich. Ettmüller, Valent. Alberti, Veit Lud. v. Seckendorf, Joh. Olearius, Fried. Bened. Carpzov, Adam Rechenberg, Joh. Sal. Cyprian, Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus, Graf Heintz. v. Büchau, Thom. Ittig, Joh. Erh. Kapp, Gefner, Heumann, Ernesti, Reiske, Bach, Deyling, Börner, Klotz. Es sind auch kleine Abhandlungen, Bemerkungen u. Biographien berühmter Gelehrten darin. Ein Venediger Buchhändler liefs sie in 7 Quartbänden zusammen drucken 1740 u. ff. Viele nützliche Kupferstiche erhöhen den Werth des Werks. Vergl. Struvii et Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 824—834. Suppl. a Koechero editum p. 160 fqq.

Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von allerhand Büchern u. andern annehmlichen Geschichten; allen Liebhabern der Curiositäten zur Ergötzlichkeit und

Nachsinnen herausgegeben von A. B. (Wilh. Ernst Tenzel). Leipz. 1689—1699. 10 Bände 8. Vor jedem Monatsstück ein Kupfer. — Die Fortsetz. mit Angabe seines Namens: Curieuse Bibl. oder Fortsetz. der monatl. Unterred. einiger guten Freunde. Leipz. 1704—1706. 3 Bände 8.

*Nova litteraria maris Balthici et Septentrionis*, edita 1698. Lubecae. — ib. 1699—1703. — collecta ib. et Hamburgi 1704—1707. — ib. et Lips. 1708. 4. (Der letzte Jahrgang enthält nur die 7 ersten Monate). — Es ist dies keine gelehrte Zeitung, sondern ein Journal, das monatlich erschien. Die Stifter u. ersten Herausgeber: Achilles Dan. Leopold u. Jak. v. Mellen, welche mehrere Gehülfen hatten. Vom Sept. 1705 bis zu Ende war Herausgeber Kapl. Heinr. Starck. Es enthält auch Aufsätze, Bemerkungen u. Kupferstiche.

Monatliche Auszüge aus allerhand neu herausgegebenen nützl. u. artigen Büchern. Hannov. 1700—1702. 3 Bände 8. — Von Joh. Ge. Eccard, unter Leibnitz'sens Beystand.

*Nova litteraria Germaniae, collecta Hamburgi* 1703 1709. 7 Voll. 4. — Vom 5 B. an, steht noch auf dem Titel: *aliorumque Europae regnorum*. Monatliche ein Stück von 5 Bogen. Es sind auch Aufsätze und Briefe darin. Verfasser: P. A. Lehmann u. G. Strassberg.

Neue Bibliothek, oder Nachricht u. Urtheile von neuen Büchern u. allerhand zur Gelehrsamkeit dienenden Sachen. Frankf. u. Leipz. (Halle) 1709—1721. 100 Stücke oder 10 Bände. 1ste bis 10te Nachlese der neuen Bibl. eb. 1717. 8. — Enthält auch Aufsätze. Verfasser waren: Wilh. Türk, Nic. Hieron. Gundling, Joh. Jak. Schmaufs, Chr. Aug. Salig u. a.

Ausführl. Bericht von allerhand neuen Büchern und andern Dingen, so zur heutigen Historie der Gelehrsamkeit gehören; zu Fortsetz. der monatl. Unterredungen, monatl. Auszüge u. curiösen Bibl. Leipz. 1708—1710. 12 Theile 8. — Von Christo. Woltereck, Joh. Gottlieb Krause u. Christi. Schoettgen. Als Fortsetz. ist anzusehen:

Der neue Bücher-Saal der gelehrten Welt, oder ausführl. Nachricht von allerhand neuen Büchern u. andern zur heutigen Hist. der Gelehrsamkeit gehörigen Sachen, eb. 1710—1717. 60 Oeffnungen oder 5 Bände 8. — Herausgeber waren: J. G. Krause u. Joh. Ge. Walch. Mitarbeiter: Gottfr. Fiegner, Graf Heinr. v. Büchau, Ge. Christ. Gebauer u. a.

Teutsche Acta Eruditorum, oder Geschichte der Gelehrten, welche den gegenwärt. Zustand der Litteratur in Europa begreifen. Leipz. 1712—1739. 240 Theile oder 20 Bände 8. Fortsetz. unter dem Titel:

Zuverlässige Nachrichten von dem gegenwärt. Zustande, Veränderungen u. Wachsthum der Wissensch. eb. 1740—1757. 216 Theile oder 18 B. 8. Jeder Theil, die 11 letzten ausgenommen, ist mit dem Bildniß eines Gelehrten geziert. — Stifter war Just Gotthard Rabener, der im J. 1720 die Redaction Christi. Gottlieb Jöcher'n übergab. Mitarbeiter waren: Christi. Schoettgen, Jo. Ge. Walch, Christi. Gottfr. Hoffmann, Ge. Christi. Gebauer, Jak. Aug. Frankenstein, Jak. Gehring, Joh. Erh. Kapp, Joh. Jak. Reiske u. a.

Die vermischte Bibliothec, oder zulängliche Nachrichten u. unpartheyische Gutachten von allerhand mehrentheils neuen Büchern u. andern gelehrten Materien. Halle 1718—1720. 21 Theile oder 2 B. 8. Als Anhang kann betrachtet werden:

Abgefonderte Bibliothec, oder zulängl. Nachr. und unparth. Gutachten u. s. w. eb. 1718—1719. 8. — Von Joh. Christo. Frank, Joh. Jak. Schmaufs, Joh. Heinr. Schulz, Ge. Heinr. Zincke.

Historie der Gelehrsamkeit unserer Zeiten, darin Nachricht von neuen Büchern, Leben gelehrter Leute und andern dergl. Merkwürd. ertheilet werden. Leipz. 1721—1725. 8. — Von Gebauer. J. C. Clodius u. Krause sollen auch Theil daran gehabt haben.

Nova litteraria circuli Franconici (teutsch). Nürnberg 1725. 2 Theile 8. — Von E. F. J. Heimreich. Fortgesetzt unter dem Titel:

Die Fränkischen Acta erudita et curiosa u. s. w. eb. 1726—1732. 24 Sammlungen (oder 2 Bände) 8. — Von demselben u. a. (z. B. Feuerlin, Zeltner, Köler, Deinlin, Christ). Fortsetzung:

Nützliche u. auserlesene Arbeiten der Gelehrten im Reich, d. i. in Franken, Schwaben, Oberrhein, Bayern, Oestreich, Böhmen u. angränzenden Orten. eb. 1733—1736. 7 Stücke 8. — Von den eben genannten Altdorf. Gelehrten. Sie lieferten nicht blos Rezensionen, sondern auch Abhandlungen.

Monathliche Nachrichten von gelehrten Leuten und Schriften, besonders dem gegenwärt. Zustande der Universität Jena. Jen. 1726. Monatl. ein Stück. eb. 1727. 6 Stücke. 1729. 3 Stücke 8. — Herausgeber war Joh. Andr. Fabricius; Gehülfen: Dan. Gottfr. Werner, Joh. Christo. Koecher, Martin Schmeizel u. Theod. Christo. Ursinus.

Hamburgische Auszüge aus neuen Büchern u. Nachrichten von allerhand zur Gelahrtheit gehörigen Sachen. Hamb. 1728 u. ff. 17 Theile 8. — Verf. war Joh. Ge. Hamann.

Abriss von dem neuesten Zustande der Gelehrsamkeit u. einigen wichtigen Streitigkeiten in der politischen Welt. Götting. 1737 — 1744. 16 Theile oder 2 Bände 8. — Hauptverf. war Lud. Mart. Kahle.

Berlinische Bibliothek, worin von neu herausgekommenen Schriften u. andern zur Gelahrtheit gehörigen Sachen kurze Aufsätze u. Nachrichten mitgetheilt werden. Berl. 1747 — 1750. 24 Stücke oder 4 Bände 8. — Hauptverf. Joh. Karl Konr. Oelrichs; Gehülffen: Moehsen, Muzelius, Mursinna, E. A. Schulze, Melch. Lud. Widekind u. a.

Critische Bibliothek. Leipz. 1748 — 1758. 4 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Hauptverf. Joh. Andr. Fabricius; Gehülffen: Joh. Heinr. u. Joh. Christi. Meßerschmid u. Joh. Gottlieb Wilh. Danckel.

Relationes de libris novis. Götting. 1752 — 1755. Fasc. 13. 8. (3 Fasc. sind für 1 B. bestimmt). — Hauptverf. Joh. Dav. Michaelis; Gehülffen: A. v. Haller, Mosheim, J. M. Gesner, F. E. Pufendorf, C. L. Scheid u. a.

Commentarii Lipsiensis litterarii. Tomi I sectio I—VI. Lipf. 1753 — 1755. Tomi II. Sect. I—III. ib. 1755 — 1757. 8. — Stifter: Fried. Platner; Gehülffen: Joh. Fried. Christ, Paul Bern. Vidalius u. a. Es sind auch Abhandl. u. Biographien darin.

Briefe, die neueste Litteratur betreffend. Berlin 1759 — 1765. 24 Theile. 8. — Von Lessing, Nicolai, Moses Mendelssohn, Abbt, Resewitz, Grillo u. a. — Vergl. Teutsches Museum 1782. St. 7. S. 79 u. ff. Nicolai in Lichtenberg's u. Forster's Götting. Magazin 1782. St. 3. S. 387 u. ff.

Ausführliche u. kritische Nachrichten von den merkwürdigsten Schriften unserer Zeit. Lindau 1763 — 1769. 20 Stücke gr. 8. — Vorzügl. von J. G. L. Sembeck.

Christi. Adolphi. Klotzii Acta litteraria. Altenb. 1764 — 1776. 7 Voll. 8. (jeder von 4 Stück.). Im letzten Band ist nur das 1ste Stück v. Klotz, der 1771 starb u. überhaupt das meiste selbst gearbeitet hat. Die 3 letzten Stücke rühren von G. B. v. Schirach her.

Jenaische monatliche Auszüge aus den merkwürdigsten neuen Schriften; nebst gelehrten Nachrichten u. Beyträgen. Jena 1765 — 1768. 4 Bände 8.

Rheinische Beyträge zur Gelehrsamkeit auf die Jahre 1777 bis 1781. Mannheim 5 Bände gr. 8. — Auch Aufsätze. Fortgesetzt unter dem Titel:

Pfalzbayrische Beyträge zur Gelehrsamkeit. eb. 1782. 12 Hefte gr. 8. — Weiter unter dem Titel:

Pfalzisches Museum. eb. 1783—1785. 10 Hefte 8. — Endlich unter dem Titel:

Pfalzbayrisches Museum. eb. 1786—1788. 10 Hefte 8. — Alles herausgegeben von Anton v. Klein.

Joh. Nic. Eyring's Litterarischer Almanach der Teutschen auf das J. 1775, enthaltend ein systemat. Verzeichniß derjenigen Schriften, welche die Litteratur des besagten Jahres ausmachen. Gött. 1776—1777. 5 Stücke. — auf das J. 1776. eb. 5 Stücke 1777. — auf das J. 1777. eb. 1778—1780. 4 Stücke gr. 8.

Kritische Sammlungen zur neuesten Geschichte der Gelehrsamkeit, Bützow u. Wismar 1774—1783. 9 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Herausgeber u. vornehmster Verf. der ersten Bände war Adolph Fried. v. Reinhard. Seit 1780 besorgte sie Joh. Peter Andr. Müller, u. setzte sie hernach weiter fort unter dem Titel:

Kritische Beyträge zur neuest. Gelehrsamkeit. Leipz. 1786—1791. 5 Bände. (jeder von 2 Stücken). 8.

Allgemeines Verzeichniß neuer Bücher, mit kurzen Anmerkungen; nebst einem gelehrten Anzeiger. 8 Jahrgänge (jeder von 12 Stücken). Leipz. 1776—1786. gr. 8. — Joh. Christo. Adelung bearbeitete die 3 ersten Jahrg. fast ganz allein. Die Verf. der 3 folgenden sind mir unbekannt. Die 2 letzten, die nicht regelmäsig herauskamen, besorgte Christ. Dan. Beck.

Kieler Litteraturjournal 1779. S. hernach unter  $\beta$ . Kieler gel. Zeitung.

Annales litterarii, cura H. P. C. Henke et P. J. Bruns, Professorum Helmstadiensium. Helmst. 1782—1787. 8.

Annalen der Baierschen Litteratur vom J. 1778—1782. Nürnberg. 1781—1783. 3 Bände (der 1ste von 3 Stücken). gr. 8.

Le Nord littéraire, physique, politique et moral; ouvrage périodique par le Professeur Olivarius, de l'université de Kiel en Holstein. à Kiel 1797—1798. 4 Nummern (oder Theile). 8. — Es sind auch Aufsätze darin.

## ß. Zeitungen.

Novellen aus der gelehrten u. curiosen Welt, darin die Quintessenz mannichfaltiger Gelehrf. abgehandelt wird. Frankf. u. Gotha 1692. 8.

Neue Zeitungen von gelehrten Sachen auf das Jahr 1715, oder gesammelte Nachrichten von allem, was dieses Jahr über in der gelehrten Welt ruhm- u. merkwürdiges vorgefallen; nebst einer kurzen Einleitung in die Historiam litterariam u. librariam besagten Jahrs; und so weiter in den folgenden Jahren, auch mit verändertem Titel. Leipz. 1715—1797. 8. — In den Jahren 1715 u. 1716 erschien wöchentl. nur ein halber Bogen u. außerdem in jedem dieser Jahre noch 12 halbe Bogen Supplemente: von 1717 an aber 2 halbe. Vom Jan. 1734 an bis 1743 incl. erschienen Supplemente, betitelt: Nöthiger Beytrag zu den neuen Zeit. v. gel. Sachen, oder umständl. Auszüge aus denen gelehrten Monatschriften, welche in denen neuen Zeit. nicht Platz hatten. 8 Bände. 8. Jeder Jahrgang hat 3 Register. Ueber die Jahrg. 1715 bis 1737 incl. existirt ein Universal-Register in 3 Bänden. (Leipz. 1740—1743. 8). Sie erstrecken sich auch über die hernach anzuführenden Nova litteraria. Herausgeber waren nach u. nach, und zwar bis auf Bel'n unter Menckenischen Auspicien: Johann Gottlieb Krause, Fried. Wilh. Stübner, Wolfg. Balth. v. Steinwehr, Joh. Joach. Schwabe, Karl Andr. Bel, Jo. Christ. Adelung, Christi. Dan. Beck.

Joh. Gottl. Krausii Nova litteraria — in supplementum Actorum Erud. divulgata observationibusque historicis, phys. et math. distincta. Lips. 1718 — 1723. 6 Voll. 8.

Niedersächsishe neue Zeitungen von gelehrten Sachen. Hamb. 1729 — 1730. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Niedersächs. Nachrichten von gel. neuen Sachen. eb. 1731—1736. 8. — Stifter u. vornehmster Bearbeiter: Christ. Fried. Leisner. Den Jahrg. 1731 besorgte Joh. Peter Kohl, u. die 3 letzten Christi. Melch. Holzbecher.

Hamburgische Berichte von neuen gelehrten Sachen. eb. 1732—1757. 8. — Unter Kohl's Aufsicht. Fortgesetzt von Christi. Ziegra, unter dem Titel:

Hamburg. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit. eb. 1758—1770 (?). 8.

Frankfurtische gelehrte Zeitungen, darinnen die merkwürdigsten Neuigkeiten der gelehrten Welt, sowohl in Ansehung der jetztlebenden Gelehrten, als auch aller zur Gelehrsamkeit gehörigen Wissensch. Künste u. Sprachen,

umständl. berichtet, u. insonderh. der gegenwart. Zustand aller in u. außer Teutschl. blühenden hohen Schulen und Gesellsch. mit unpartheyischer Feder entworfen. Frankf. am M. 1736—1770. 4. — Urheber war Sam. Tob. Hocker. — Fortgesetzt unter dem Titel: Frankfurter gelehrte Anzeigen. 1771—1782. 8. — Direktoren: Deinet, Bahrdt, Christi. Heinr. Schmid.

Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen. Gött. 1739—1752. — Fortsetz. unter dem Titel: Götting. Anzeigen von gel. Sachen, unter der Aufsicht der königl. Gesellsch. der Wiss. eb. 1753—1798. 8. — Der erste Unternehmer war W. B. v. Steinwehr. Ihm folgten Gottlieb Sam. Treuer, Willich, G. C. Oeder, Simonetti, G. L. Boehmer, A. v. Haller, Kahle, J. D. Michaelis, C. G. Heyne. — Allgemeines Register über die Gött. gel. Anzeigen von 1753 bis 1782, verfertigt von Friedr. Ekkard. 2 Theile (oder 3 Bände). eb. 1784—1785. 8.

Pommerische Nachrichten von gelehrten Sachen. Greifswald 1743—1748. 8. — Stifter u. Herausgeber war Joh. Karl Daehnert. Die Fortsetz. folgte unter dem Titel: Critische Nachrichten. eb. 1748—1754. kl. 4. Alsdann: Neue crit. Nachr. eb. 1765—1774. kl. 4. Endlich: Neueste crit. Nachr. eb. 1775—1798. kl. 4. — Seit 1779 dirigirt J. G. P. Moeller diese Zeitung und bearbeitet auch die meisten Artikel.

Altonaische gelehrte Zeitung. Alt. 1745—1748. 4 B. 8. — Direktor: P. C. Henrici. — Alton. gel. Anzeigen. eb. 1757—1758. 8 (mit dem 25ten St. hörte der 2te Jahrg. auf). — Alton. gel. Mercurius. eb. 1763—1789. 8. (Der letzte Jahrg. ward nicht zur Hälfte vollendet). Von G. Profe, Plüer, J. C. Unzer, J. F. Schütze u. a.

Compendium historiae litterariae novissimae, oder Erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten auf das J. 1746. Nebst einem kurzen Auszug aus andern gelehrten Nachrichten von den meisten, sowohl groisen als kleinen Schritten, welche in u. außerhalb Teutichland zum Vorschein gekommen, ingleichen von den merkwürd. Veränderungen, welche sich dieses Jahr in der gelehrten Welt zugetragen. Erlangen 1746—1798. 8. — Nach mehreren Veränderungen der Direktoren, der innern Einrichtung u. des Titels wird sie seit u. mit dem J. 1790 betitelt: Erlanger gelehrte Zeitungen.

Jenaische gelehrte Zeitungen. Jena 1749—1757. 8. 1765—1784. 8. An ihre Stelle trat eben dafelbst

eine gel. Zeitung, die alle bisherige an Umfang übertrifft, unter dem Titel:

Allgemeine Litteratur-Zeitung. Jena und Leipz. 1785—1798. gr. 4. — Stifter: Friedr. Justin Bertuch; Redacteurs: Christi. Gottfr. Schütz u. Gottlieb Hufeland. Die Zahl der Mitarbeiter u. Korrespondenten in u. ausser Teutschland steigt an 250. In der Regel erscheint alle Werkeltage ein halber Bogen in 8 Kolumnen abgetheilt, welche jährlich 4 Bände ausmachen. Jeder der 3 ersten Jahrgänge hat einen Supplementband. Seit u. mit dem J. 1788 erscheint ein dazu gehöriges reichhaltiges Intelligenzblatt, mit Notizen u. Aufsätzen, die zum Theil interessanter sind, als die Recensionen. Jeder Jahrgang hat seine Register. Ueber die 6 ersten aber haben wir ein allgemeines, bisher in seiner Art einziges Register, das zugleich die Stelle eines Repertoriums über alle während dieser Zeit gedruckten Journale u. Zeitungen vertritt, größtentheils von Joh. Sam. Erich ausgearbeitet, unter dem Titel:

Allgemeines Repertorium der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1790. 1ster u. 2ter Band, enthaltend das systematische Verzeichniß in - und ausländischer Schriften. Jena 1793. — 3ter B. die sammtlichen alphabetischen Register enthaltend. eb. 1794. gr. 4.

Kritische Nachrichten aus dem Reiche der Wissenschaften. Berlin 1751. 4. — Von Joh. Ge. Sulzer, Karl Wilh. Ramler u. a.

Mecklenburgische gelehrte Zeitungen auf das J. 1751. Rostock u. Wismar. 8. Von Val. Jak. Möller. Die Fortsetz. unter dem Titel:

Gelehrte Nachrichten auf die J. 1752 bis u. mit 1763. eb. 8. — Hauptsächlich von Angelius Joh. Dan. Aepinus. Bis zum J. 1756 hatte vorzüglich Theil daran Joh. Pet. Moeller.

Neue—u. seit 1769 erneuerte Berichte von gelehrten Sachen. Rostock 1760—1773. 8. — Vornämlich von Quistorp, Eschenbach u. Taddel.

Tübingsche Berichte von gelehrten Sachen auf das Jahr 1752—1798. 8. — Ob sie ganz ununterbrochen während dieses Zeitraumes fortgedauert haben, weiß ich nicht.

Erfurtische gelehrte Nachrichten u. Abhandlungen, die unter der Aufsicht der churmainzischen Academie nützl. Wissensch. herausgegeben werden. Erfurt 1761—1768. 8. — Direktor war S. L. Hadelich. Alsdann

mit verändertem Plan u. Ton unter diesem Titel:

Erfurtische gelehrte Zeitung. eb. 1769—1779. 8. — Erst unter F. J. Riedel's, hernach (v. 1772 — Aug. 1779) unter J. G. Meusel's Direktion. 1780—1798 in kl. 4. — Im ersten Jahr unter J. W. Froriep's Direction, hernach von 1781 bis 1798 unter der Aufsicht der churmainz. Acad. nützl. Wissensch. Seit 1797 ist sie betitelt: Nachrichten von gelehrten Sachen. Herausgeber sind seitdem: K. M. F. Gebhard u. C. G. Herrmann. Von dieser Zeit an haben sich die Mitarbeiter unter den Recensionen genannt.

Neue Hallische gelehrte Zeitungen. Halle 1766—1792. Stifter u. erster Direktor war C. A. Klotz; hernach P. E. Bertram, J. A. Noesselt, zuletzt J. C. Wolter.

Ephemerides litterariae Helmstädienses. Helmst. 1770—1775. 6 Voll. 8 mai. — Stifter u. Herausgeber: G. B. v. Schirach. Fortgesetzt unter dem Titel: Commentarii de rebus novis litterariis; editionis curam gefßt H. P. C. Henke. ibid. 1776—1781. 8. — Die daraus entstandene Monatschrift: Annales etc. ist vorhin angezeigt worden.

Prager gelehrte Nachrichten auf die Jahre 1771, 1772 u. 1773. Prag. 8.

Gelehrte Zeitung, herausgegeben zu Kiel, 1771—1778. 8. Von J. H. Fricke, J. E. Faber, C. C. L. Hirschfeld, W. E. Christiani u. a. Im letzten Jahr erschienen nur 24 Stücke. Wurde hernach unter V. A. Heinze's Direktion eine Monatschrift, betitelt: Litteraturjournal für 1779. 17 Stücke. 1780. 12 St. 1781. 9 St. 1782. 8 St. 1783. 7 Stücke. 8. Als dann wieder Zeitung, unter dem Titel: Kielsche gel. Zeitungen. 1787. 1791. 8. Herausgeber war auch Heinze. — Neue Kielsche gel. Zeitung, oder Annalen der neuesten Schleswig-Holsteinischen Litteratur und der neuern Litterargeschichte der Universität zu Kiel, herausgegeben von Joh. Otto Thiefs. 1ster Jahrg. 1797. Kiel. 8.

Sammlung einiger litterarischen Nachrichten, welche aus den bekanntesten gelehrten Zeitungen u. andern fremden Journalen die brauchbarsten Artikel liefern. Schleswig, nachher Rendsburg 1771—1783. Jahrl. ein Band 8. Fortsetzung, die auch eigene Recensionen enthält: Monatliche Uebersicht der gesammten Litteratur. Schleswig 1791. 8. — Herausgeber dieser Fortsetzung: J. H. G. zur Mühlen.

Gelehrte Zeitung zu Frankfurt an der Oder. 1773. 8. — Herausgeber: K. R. Haufen,

Nouveau Journal littéraire, par une Société des Académiciens. à Berlin 1773—1776. 24 Voll. gr. 12. — —  
Auch Bemerkungen u. Aufsätze.

Gothaische gelehrte Zeitungen. Gotha 1774—1798. kl. 4. In den Jahren 1787 bis u. mit 1794 kam jährlich ein Band ausländische Litteratur hinzu. Seit 1789 auch Beylagen oder Intelligenzblätter.

Wiener Realzeitung, oder Beyträge u. Anzeigen von Gelehrten und Kunstfachen. Wien 1775—1781. gr. 8. Herausgeber: J. Rautenstrauch, F. J. Riedel, J. C. Herchenhahn u. a.

Nürnbergische gelehrte Zeitung. Nürnberg. 1777—1798. 8. Direktor: J. P. Sattler.

Königsbergische gelehrte Zeitung. Königsb. 177. — . . . . gr. 8.

Berliner gelehrte Zeitung. Berlin 1779—1780. gr. 8. Herausgeber: J. H. F. Ulrich.

Würzburger gelehrte Anzeigen. Würzb. 1786—1796. 8. 1797—1798. 4. — Herausgeber bis u. mit 1796: J. M. Feder, hernach M. A. Köhl. Seit 1797 werden auch historische u. statistische Aufsätze eingemischt.

Hamburger Litteraturzeitung (von J. O. Thiefs). 1—33 Stück. Hamb. 1788. 8.

Oberteutsche allgemeine Litteratur-Zeitung. Salzburg 1788—1798. 4. — Stifter u. Herausgeber: L. Hübner.

Journal littéraire de Berlin. à Berl. 1794. 12 Cahiers. 12.

Allgemeines Notizenblatt für Litteratur u. Kunst auf das J. 1796. 10 Probenummern. Gött. 1797. gr. 4. — Von F. G. Canzler.

Erlangische Litteratur-Zeitung. Erl. 1799. gr. 4. — Redacteur: J. G. Meusel. Der Mitarbeiter sind gegenwärtig bey 150. Wöchentl. erscheinen in der Regel 5 Nummern, jede von einem halben Bogen, nebst einem Intelligenzblatt.

#### d. Niederländische.

Nouvelles de la Republique des Lettres, depuis le mois de Mars 1684 jusqu' au mois de Fevrier 1687 (par Pierre Bayle), depuis le mois de Mars 1687 jusqu' au mois d'Avril 1689 (continué par des autres auteurs p. ex. Dan. de la Roque, Jean Barin), depuis le mois de Janvier 1699 jusqu' au mois de Juin 1718 par Jaques Bernard. à Amst. 38 Voll. 12. (May u. Jun. 1718 find von le Clerc).

Histoire des ouvrages des Scavans par M. B\*\*\* Doct. en Droit (Henri Basnage) depuis le mois de Sept. 1687 jusqu' au mois de Juin 1709. à Rotterd. 24 Voll. 12. — Mehrere Stücke wurden 2, 3 bis 4 mahl neu aufgelegt.

Bibliothèque universelle et historique. à Amsterd. 1686—1693. 25 Tomes 12. — Die Bearbeiter der 11 ersten Bände waren Jean le Clerc u. Jean Cornaud de la Crose. Von da an bis in den 20sten B hinein arbeitete le Clerc allein. Das Uebrige rührt von Bernard her. — Troisième Edition revue et corrigée, avec le Tome 26, qui contient les Tables générales des auteurs et des matières, dont il est parlé dans tout l'ouvrage. ib. 1718. 12. — Es stehen auch Abhandlungen darin, so wie im folgenden.

Bibliothèque choisie, pour servir de suite à la Bibl. universelle; par Jean le Clerc. ib. 1703—1713. 27 Tomes 12. Der 28ste, der 1718 hinzu kam, enthält die Register. Es werden alte u. neue Bücher darin recensirt.

Bibliothèque ancienne et moderne, pour servir de suite aux Bibl. universelle et choisie; par Jean le Clerc. ib. 1714—1727. 28 Tomes 12. Der 29ste, der die Register liefert, erschien 1730.

De Boekzaal van Europe, ontsloten met de Maanden Julius en Augustus 1692 (von Peter Rabe). Rotterd. 1692—1700. 16 Voll. 8. Ein Ungenannter that unter demselben Titel noch 3 Bände hinzu. eb. 1700—1701. 8. Fortgesetzt unter dem Titel: Tweemandelyke Uyttreksels. eb. 1701—1704. 8 Voll. 8. (Die 3 ersten noch von Rabe; die übrigen von Wilh. Sewel). Fortsetzung: De Boekzaal der geleerde Wereld. Amsterd. 1705—1708. 8 Voll. 8. (Von Sewel u. von Joh. van Gaveren). Zusammen 35 Bände, über welche Jac. le Long ein allgemeines Register herausgab. eb. 1716. — Als Fortsetzung wird angesehen:

Het Republyk der Geleerden, of kort Begryp van Europa's Letternieuws etc. door Joh. Ruyter en verscheide Liefhebbers, Jul. 1710 tot Dec. 1748. eb. 1710—1748. 78 Voll. 8. — Es soll noch länger fortgesetzt worden seyn. Wer kann Auskunft darüber geben?

Maendelyke Uyttreksels of de Boekzaal der geleerde Wereld, Julius 1715 tot Decemb. 1748. eb. 1715—1748. 66 Voll. 8. — Es stehen auch Briefe u. andere Aufsätze darin.

Ludolphi Neocori (i. e. Küfteri) Bibliotheca librorum novorum. Ultraj. 1697—1699. 5 Tomi. 8. — Heinr. Sike hat starken Antheil daran.

Histoire critique de la Republique des Lettres, tant ancienne que moderne (par Samuel, Jean et Phil. Maïson). à Utrecht 1712—1718. 15 Voll. 12. — Es werden auch Bemerkungen und Briefe geliefert.

Journal littéraire, depuis le mois de May 1713 jusqu' en 1737. à la Haye 24 Voll. 8. — Die Hauptverfasser: Just van Elfen, Alexandre, Wilh. Jac. s'Gravesand, Alb. Heinr. de Sallengre, Prosper Marchand und andre.

Nouvelles littéraires, contenant ce qui se passe de plus considerable dans la Rep. des Lettres. à la Haye 1715—1720. 11 Voll. 8. — Hauptsächlich von den beyden gelehrten Buchhändlern J. E. Bernhard u. H. du Sauzet. Man findet auch Auffätze darin.

L'Europe savante. à la Haye 1718—1720. 12 Voll. 8. — Von Levesque de Burigny, Pierre François le Courroyer, Pierre Remond de Ste. Albine u. a. Sie theilten auch Briefe u. Abhandl. mit.

Hist. litt. de l'Europe, contenant l'Extrait des meilleurs livres; un Catalogue des ouvrages nouveaux; les Nouvelles les plus intéressantes de la Rep. des Lettres, et les Pièces fugitives les plus curieuses. ib. 1726—1727. 6 Voll. 8.

Bibl. raisonnée des ouvrages des Savans de l'Europe. à Amsterd. 1728—1753. 50 Voll. 8; wozu noch 2 Registerbände kommen. — Von Barbeyrac, de la Chapelle, Massuet u. a. Auch hierin findet man Briefe u. Auffätze. Dies gilt auch vom folgenden Journal in Briefform.

Lettres serieuses et badines sur les ouvrages des Savans et sur d'autres matières. à la Haye 1729—1740. 8 Voll. 8. (Der Veleger that noch 4 Bände hinzu, die sich aber nicht dazu schicken). — Von de la Barre de Beaumarchais.

Nouvelle Bibliotheque, ou Hist. litt. des principaux écrits, qui se publient depuis Oct. 1738 jusqu' et compris Juin 1744. à la Haye. 19 Voll. 12. — Verfasser: de la Chapelle, Chais, Barbeyrac, Marquis d'Argens u. a.

Bibliotheque impartiale. à Leide 1750—1758. 18 Voll. f. 54 Part. 8. — Formey war der Hauptverfasser.

Bibl. des Sciences et des beaux Arts. à la Haye 1754—1778. 49 Voll. 12; nebst 2 Registerbänden. —

Den grössten Theil dieses Journals verfertigte der noch lebende Prediger im Haag Joh. Dan. de la Fite u. dessen 1794 verstorbene Frau Marie Elisabeth.

Vaderlandsche Letteröffeningen, warin de Schriften, die dagelik in onze Vaderland en elders uytkoomen, ordeelkundig verhandelt worden. Amst. 1761 — 1767. 7 Deele 8.

Nieuwe algemeene vaderlandsche Letteröffeningen. ib. 1768 u. ff. 8. — Im J. 1788 existirte dieses Journal noch.

Allgemeene Oeffenschoole van Kunsten en Wetenschappen. Amst. 1763 — 1783. 30 Deele. 8.

Hedendaagsche vaderlandsche Letteröffeningen. eb. 1772 — 1778. 7 Deele. 8.

Allgemeene Bibliothek. eb. 1777 — 178. . . .

Nieuwe Nederlandsche Bibliothek. eb. 178. . . . .  
Von 7 Stücken des 8ten Theils giebt Nachricht die ALZ. 1788. B. 3. S. 779 u. f.

Allgemeene Konst- en Letter-Bode, voor meer en min geöffenden; behelzende Berigten mit de geleerde Weereld van alle Landen. Haarlem seit dem Jul. 1788 wöchentl. 1 Bogen in 4; also mehr Zeitung, als Journal.

e. Englische.

Weekly Memorials for the ingenious: or an Account of books lately set forth in several languages, with other Accounts relating the arts and sciences. Lond. 1682 — 1683. 4.

The compleat Library: or News for the Ingenious containing several Original-Pieces; an historical Account of the choicest books printed in England and in the foreign Journals; Notes on the memorable passages happening in May. As also the state of learning in the world. To be published monthly 1692, 1693, 1694. By a London Divine etc. R. W. M. A. ib. 3 Voll. 4.

Miscellaneous Letters published weekly giving an account of the works of the learned both at home and abroad. ib. 1694 — 1696. 4.

The History of the works of the learned. ib. 1699 — 1711. 13 Voll. 4.

Censura temporum: the good or ill tendencies of books, sermons, pamphlets etc. impartially consider'd in a dialogue between Eubulus and Sophronius. ib. 1708 — 1710. 3 Voll. 4. — Von Sam. Parker.

Memoirs of literature, containing a weekly account of the state of learning, both at home and abroad. ib. 1710—1714. 4 Voll. (Der erste Band in fol. die übrigen in 4). Neue Ausgabe ebend. 1722. 8 Voll. 8.— Verf. Mich. de la Roche.

New Memoirs of literature, containing an Account of new books printed both at home and with dissertations upon several subjects, miscellaneous observations etc. ib. 1725—1727. 6 Voll. gr. 8. — Von demselben. Fortgesetzt unter dem Titel:

The present state of the Republic of Letters ib. 1728—1736. 18 Voll. gr. 8. — Als Verf. sind bekannt Reid u. Colin. Campbell.

Historia litteraria: or an exact and early Account of the most valuable books published in the several Parts of Europe. Number 1—23. ib. 1730—1734. 4 Voll. 8.

The literary Magazine: or the History of the works of the learned; containing an Account of the most valuable books publish'd both at home and abroad, in most of the languages in Europe and in all arts and sciences; with proper observations on each author. To which are occasionally added biographical Memoirs, Dissertations and critical Enquiries. By a Society of Gentlemen, for the years 1735—1736. ib. 2 Voll. gr. 8. Hernach unter dem Titel: History of the works of the learned. . . . 1746 wurde es noch fortgesetzt.

The monthly Review. Lond. 1749. gr. 8. Wird noch fortgesetzt; monatlich ein Stück, deren 6 einen Band ausmachen. — Ueber die ersten 70 Bände existiren vortreffliche Register von Sam. Ayscough. ib. 1786. 2 Voll. gr. 8.

The critical Review. ib. 1765. gr. 8. Wird auch noch fortgesetzt auf dieselbe Weise.

The analytical Review, or History of literature domestic and foreign on an enlarged Plan. ib. 1788. . . . 8.

#### g. Schweizerische.

##### a) Journale.

Nova litteraria Helvetica, collecta a Joh. Jac. Scheuchzero pro a. 1701—1714. Tiguri 1702—1715. 9 Voll. 8.

Estratto della letteratura Europea. Bern u. Iserten 1758—1766. 9 Jahrgänge oder 36 Stücke 8. — Herausgeber: Fortunat de Felice. Antheil haben: A. v. Haller, Dan. Bernoulli u. a. Wurde in Mayland von

einigen dortigen Gelehrten bis 1768 fortgesetzt.

Bibliothek der neuesten theologischen, philos. u. schönen Litteratur. Zürich 1784—1786. 3 Bände gr. 8. — Von J. J. Hottinger u. a.

e) Zeitungen.

Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern, u. andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen. Zürich 1744—1763. 20 Jahrgänge 4. — Von J. Konrad Füssli u. a. Bodmer soll die Aufsicht gehabt haben. Meistens aus fremden Zeitungen. Fortgesetzt auf dieselbe Art unter dem Titel: Wöchentliche Anzeigen zum Vortheil der Liebhaber der Wiss. u. Künste. eb. 1764—1766. 8.

Gazette littéraire et universelle de l'Europe, qui contient l'annonce et les extraits des principaux livres qu'on y met au jour. à Lausanne 1768—1769. 5 Voll. 8.

f. Danische.

Mercure Danois. à Copenhague 1757—1760. 8. — Von Mallet, des Roches u. Reverdi. Hauptsächlich nordische Litteratur, doch nicht ganz mit Ausschluss anderer. Alle übrige in Danemark herausgekommene Journale beschäftigen sich nur mit der Litteratur ihres Landes; ausgenommen:

Den kritiske Tilskner over indenlandske og udenlandske Litteratur. Kiöbenhavn 1775—1776. 4.

g. Schwedische.

Svea-Rikes Annales uti förbindelse med utländska Historien sam den in- och utländska Biographien etc. började med Året 1787, utgifne af Upfostrings-Sällskapet in Stockholm, 3 Deelen 8. — Diese Zeitung von Gjörwell führt auch den Titel: Upfostrings-Sällskapets Almanna Tidningar.

## B. Befondere Journale und Zeitungen.

## I. nach den Ländern.

## a. für Italien.

Giornale de' Letterati d' Italia. Venezia 1710—1740. 42 Voll. 12. — Aufser den Brüdern Apostolo u. Pet. Cathar. Zeno haben daran gearbeitet: Trevisano, Vallisnieri, Morgagni, Maffei u. a.

Supplementi al Giornale de' Lett. d' Italia (da Girol. Lioni). ib. 1722 sqq. 3 Voll. 8.

Osservazioni letterarie, che possono servir di continuazione al Giornale de' Lett. d' Italia (da Marchese Scipione Maffei). In Verona 1737—1740. 6 Voll. 8.

Bibliothèque Italique ou Histoire littéraire d' Italie. à Geneve 1728—1734. 18 Voll. 8. — Direktor: Lud. de Bochar; Gehülffen: Bourguet, Ruchat, du Lignon, de Correvon, Vernet. Sie theilten auch Bemerkungen u. Briefe mit.

Novelle letterarie publicate in Firenze. 1740. . . . 4. — Von J. Lami u. a.

Giornale de' Letterati publicato in Firenze. 1742—1759. 13 Voll. 4.

Journal des Savans d' Italie; (par Bianconi). à Amst. 1745—1749. . . . 8.

Excerptum totius Italicae nec non Helveticae litteraturae. Bernae 1758—1762. 8 Voll. 8. — Herausgeber: F. de Felice. Fast mehr Abhandlungen, als Recensionen.

## b. für Frankreich.

Mercure de France. à Paris 1721 sqq. bis auf die neuere Zeit. gr. 12. Schon seit 1672 erschien: Mercure galant (von Jean Danneau de Vize u. a. wozu v. 1678 bis 1685 Supplemente kamen, betitelt: L'Extraordinaire de Merc. de Fr. Dieser Mercure enthält aber weniger Bücheranzeigen, als dieser: wiewohl auch er sich mehr mit andern Dingen beschäftigt. Jahrl. 16 Stücke oder 4 Bände.

Bibliothèque Française, ou Histoire littéraire de la France. à Amst. 1723—1746. 44 Voll. 8. — Anfangs von Franc. Dion. Camusat, Jac. de Veze u. a. Es sind auch viele Briefe u. Bemerkungen darin.

Avant-Coureur, oder Verzeichniß der neuesten französischen Schriften, mit kurzen Nachrichten. Strasburg 1787—1789. 8. — Von F. R. Salzmann.

Journal général de la Littérature de France, ou Répertoire méthodique des Livres nouveaux, Cartes géographiques, Estampes et Oeuvres de musique qui paraissent successivement en France, accompagné de notes littéraires. à Paris et Strasbourg 1798. Monatlich ein Heft von 2 Bogen gr. 8.

c. für Teutschland.

Bibliothèque Germanique, ou Histoire littéraire de l'Allemagne et des Pays du Nord. à Amsterd. 1720 — 1741. 50 Voll. 8. — Direktoren: Jac. Lenfant, H. de Beausobre, Paul Emile de Mauclerc, Joh. Heinr. Sam. Formey; mit mehrern Gehülffen. Man findet auch Aufsätze darin.

Journal littéraire d'Allemagne, de Suisse et du Nord; par les Auteurs de la Bibl. Germ. à la Haye 1741—1743. 2 Voll. 8. Direktoren: Mauclerc u. Formey.

Nouvelle Bibl. ou Hist. litt. d'Allemagne, de la Suisse et des Pays du Nord. à Amst. 1746—1759. 25 Voll. 8; wozu noch ein Registerband kam.

Allgemeine teutsche Bibliothek. B. 1—12. Berlin u. Stettin 1765—1770. (Die ersten Bände wurden neu aufgelegt). Anhang dazu in 2 Abtheilungen (oder Bänden). eb. 1771. B. 12—24. eb. 1770—1775. Anhang dazu in 3 Abtheil. eb. 1777. B. 25—36. eb. 1775—1778. Anhang dazu in 6 Abtheil. eb. 1780. B. 37—52. eb. 1779—1783. Anhang dazu in 4 Abtheil. eb. 1785. B. 53—86. eb. 1783—1789. Anhang dazu in 5 Abtheil. (deren letzte 2 Bände stark ist). eb. 1791. B. 87—106. eb. 1789—1791. B. 107—118. Kiel 1792—1796. — Neue allgem. teutsche Bibl. B. 1—28. eb. 1793—1797. Anhang dazu in 3 Abtheil. eb. 1797—1798. B. 29—41. eb. 1797—1798. Zusammen 181 Bände gr. 8. (Jeder Band, die Anhänge ausgenommen, besteht aus 2 Stücken, u. ist mit dem Bildniß eines berühmten Gelehrten geziert. Jeder Band der N. allg. teut. Bibl. ist in 8 Hefte vertheilt u. mit einem Intelligenzblatt versehen). — Der Verleger der alten Bibl. bis zum 106ten B. incl. — Friedrich Nicolai zu Berlin — war der Stifter dieses Journals, an dem stets über 100 Gelehrte arbeiten. Die von 1765 bis 1792 gestorbenen 58 Mitarbeiter hat Nicolai genannt in der Vorrede zum 2ten St. des 106ten Bandes.

Auserlesene Bibliothek der neuesten teutschen Literatur. Lemgo 1772—1781. 20 Bände. gr. 8. — Stifter u. erster Herausgeber: K. R. Haufen.

Die frankischen Zuschauer bey gegenwärtigen besseren Ausichten für die Wissenschaften u. das Schulwesen im Vaterlande, eine periodische Schrift zur Beförderung dieser guten Anfänge. 4 Stücke. Frankf. u. Leipz. 1773. 8. (Meistens Recensionen). — Als Fortsetzung ist anzusehen: Litteratur des katholischen Deutschlands, zu dessen Ehre u. Nutzen, herausgegeben von katholischen Patrioten. 8 Bände, (jeder von 4 Stücken). Coburg 1775 — 1788. gr. 8. — Vom 5ten B. an auch mit dem Titel: Neue L. d. k. T. Herausgeber und Hauptverfasser: Placidus Sprenger, Benediktiner zu Banz. Sein vornehmster Gehülfe: Ildephons Schwarz. Die Fortsetzung lieferten beyde unter folgendem Titel:

Auserlesene Litteratur des kath. Deutschlands. 3 Bände (jeder von 4 Stücken), eb. 1788 — 1790. gr. 8.

Fortgesetzte auserles. Litt. des kath. Deutschl. 1 B. oder 4 Stücke. Nürnberg. 1792. gr. 8. — Hauptsächl. v. Ild. Schwarz. Fortgesetzt unter dem Titel:

Litterarisches Magazin für Katholiken u. deren Freunde, 1 B. 1 — 6tes Stück. Coburg 1792 — 1795. kl. 8. — Es sind auch Abhandlungen darin. Herausgeber u. Hauptverfasser: Pl. Sprenger. — 2 B. 1 — 3tes St. eb. 1796 — 1798. kl. 8. — Herausgeber u. Hauptverfasser; Columban Flieger, auch Bened. zu Banz.

Kaspar Ruef's Repertorium der neuesten philosophischen u. theol. Litt. des kath. Deutschlands, 1ster B. Ulm 1790. 8.

#### d. für die Niederlande.

Bibliothèque Belgique. à Leyde 1731 — 1732. 2 Tomes. 12. — Vom 1 Jul. 1731 bis u. mit April. 10 Monate. Vorzügl. v. Ferdinandez.

Nouvelle Bibl. Belgique, par une Société de Gens de Lettres. à la Haye 1781 — 1784. 6 Voll. 8. — Jeder B. enthält 2 Stücke, wovon vierteljährig eines erschien, vom 1 Oct. 1781 bis Jun. 1784.

#### e. für Großbritannien.

Bibliothèque Angloise, ou Histoire littéraire de la Grande Bretagne; par M. D. L. R. (Mich. de la Roche). T. 1 — 5. à Amsterd. 1717 — 1719. T. 6 — 15. ib. 1720 — 1727. 12. (von Armand de la Chapelle, dessen Name auf dem Titel des 9ten B. steht: auf den Titeln der vorherigen Bände, sieht man die Buch-

haben A. B. D. M. T. d. h. Armand Bloisbelland de Montrefor, der eigentliche Name desselben Verfassers, den er in Frankreich führte. Jeder B. besteht aus 2 Theilen. Es sind auch Aufsätze u. biogr. Nachr. darin.

Bibliothèque Britannique, ou Hist. des ouvrages des Savans de la Gr. Bretagne, à la Haye 1733—1747. 25 Voll. 8. — Jeder Band besteht aus 2 Stücken.

Journal Britannique par Matthieu Maty. ib. 1750—1757. 24 Voll. gr. 12. — Jeder B. besteht aus 2 Stücken. Maty schrieb das Journal bis zu u. mit dem 18ten B. die übrigen de Mauve.

Nouvelle Bibl. Angloise; par Elie de Joncourt. ib. 1756—1757. 3 Voll. 8.

Britische Bibliothek. Leipz. 1756—1767. 6 Bände. 8. — Von K. W. Müller.

Englische allgemeine Bibliothek, von mehrern Gelehrten in England ausgefertigt (eigentl. von J. C. F. Schulz). Leipz. 1775. 12 Stücke gr. 8. — Es sind überfetzte Recensionen aus dem Monthly u. Critical Review.

Eschenburg's Britisches Museum für die Teutschen. eb. 1777—1780. 6 Bände. 8. — Es sind auch Abhandlungen, aus dem Englischen überfetzt, darin; und am Ende eines jeden Bandes eine Britische Anthologie. Fortgesetzt unter dem Titel:

Annalen der Britischen Litteratur vom ganzen Jahr 1780. eb. 1781. 8.

f. für Dänemark u. Norwegen.

Dänische Bibliothek, oder Sammlung von alten und neuen gelehrten Sachen aus Dänemark. Kopenh. 1737—1747. 9 Theile. 8. — Von Ol. Heinr. Moller.

Nachrichten von dem Zustande der Wissenschaften u. Künste in den Königlich Dänischen Reichen u. Ländern. Kopenhagen u. Leipz. 1753—1757. 3 Bände oder 24 Stücke 8. — Die beyden ersten B. hauptfächl. von A. E. Büsching; der 3te von Josias Lork, der auch die Fortsetzung besorgte unter dem Titel:

Fortgesetzte Nachrichten u. f. w. eb. 1756—1768. 4 Bände. 8. — Jeder B. von 6 Stücken.

Efterretninger om nye Böger og lærde Sager i Danmark og Norge. Kiöbenh. 1756—1757. 8. — Hernach unter andern Titeln; u. zwar seit 1783: Nyeste Eft. — Eine gelehrte Zeitung.

Mémoires sur la Littérature du Nord. ib. 1759. 8.

Kiöbenhavns Konglig privilegerede Adresse - Contours kritiske Journal. eb. 1767—1773. 8. — Fortgesetzt unter dem Titel:

Kiöbenhavns Kong. privil. nye kr. Journal for Aar 1774—1776. eb. 4. — Vergl. Fried. Ekkard's Dänische, Norwegische u. Isländische Litteratur von 1770 bis 1776; in Gatterer's hist. Journal Th. 12. S. 154 u. ff.

Kritisk Fortegnelse over alle de Skrifter, som Trykfriheden har givet Anledning til. eb. 1771—1773. . . . 8.

Danmarks literariske Progreffer. 4 Deelen. Odense 1781—1789. 8.

Kritik og Antikritik. Kiöbenh. 1788 u. ff. 8. — So wie das folgende, eine gel. Zeitung, erst von J. K. Tode, hernach von andern.

Kritik og Analyse. eb. 1790. 8. — Von J. K. Tode.

#### g. für Schweden.

Acta litteraria Sueciae. Upsaliae 1720—1742. 4 Voll. 4. — Ehrich Benzel u. a. liefern darin Nachrichten von der schwedischen Litteratur von 1720 bis 1739.

Stockholms historiska Bibliothec, af Carl Christoffer Gjörwell. Stockh. 1755. 3 Theile. 8.

Desselben Svenska Mercurius. eb. 1755—176.. 8. Darin sind auch Notizen ausländischer Bücher.

Desselben Swenska Bibliothec. eb. 1757—1761. 5 B. 4. Fortgesetzt unter dem Titel:

Det nya Swenska Biblioteket. eb. 1761. gr. 8

Desselb. Nya lärda Tidningar. eb. 1774—1776. 8. — Eine gel. Zeitung, worin auch ausländ. Sachen vorkommen.

Neueste Geschichte der Gelehrsamkeit in Schweden. Rostock u. Wismar 1756—1760. 5 Stücke. 8. — Von A. L. Schloezer. Ausser Recensionen von Büchern seit 1750, kommen auch andere Notizen darin vor.

Allgemeines Schwedisches Gelehrsamkeits-Archiv unter Gustafs des Dritten Regierung; von verschiedenen Gelehrten in Schweden ausgearbeitet u. herausgegeben von Christo. Wilh. Lüdeke. Leipz. 1781—1796. 7 Theile. gr. 8. — Man verbinde damit desselben Allgem. Uebersicht der Schwed. Litt. unter Gustav's III Regierung, oder der Jahre 1771 bis Johannis 1792; im Allg. litt. Anzeiger 1798. Nr. 11—14. Ferner desselben Abriss des Zustandes der Litt. in Schweden unter der Zwischenregierung des Herzogs

Karl v. Südermannland, oder von Gustav's III Tode am 29 März 1792 bis zu Gustav's IV Adolph's Thronbesteigung am 1 Nov. 1796. ebend. Nr. 89. 90. 91.

Journal für Svensk Literatur. eb. kommt seit 1797 bey dem Buchhändler Gust. A. Silverstolpe heraus.

h. für Polen u. Preussen.

Journal littéraire de Pologne, contenant un Recit exact des livres nouvellement publiés dans ce pais, avec plusieurs remarques utiles et curieuses. S. l. 1754. 8. — Von Christl. Gottlieb Frieße.

Lorenz Mizler's Warschauer Bibliothek, oder gründliche Nachrichten von verschiedenen Büchern und Schriften, sowohl alten als neuen, so in Pohlen herausgekommen; worinnen zugleich von dem dermaligen Zustand der Gelehrsamkeit in Pohlen zuverlässige Nachricht gegeben wird. Bestehet aus 4 Theilen nebst denen darzu gehörigen Registern. Auf das J. 1754. Warschau u. Leipz. 1755. 8. — Der 1ste Theil erschien 1753.

(Eiusd.) Acta litteraria regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae a. 1755 publicata. Varsoviae et Lips. 4. — a. 1756. ib. 4. — Vierteljährig ein Stück. Es sind auch Abhandl. darin: so auch im vorherigen.

Journal Polonois. à Varsovie 1770. 8.

In dem oben angeführten Gelehrten Preussen (v. Ge. Pet. Schulz) stehen auch Recensionen; so auch in (Steiner's) Polnischen Bibliothek. Warschau 1787—1788. 9 Hefte. kl. 8.

i. für Russland.

H. L. C. Bacmeister's Russische Bibliothek zur Kenntniß des jetzigen Zustandes der Litteratur in Russland. St. Petersb. Riga u. Leipz. 1772—1787. 11 Bände. 8.

k. für Spanien.

Diario de los Litteratos de España. Madrid 1737—1743. 7 Tom. 8. — Von Franz de la Puerta, Juan Martinez Salafranca u. Leopoldo Geronimo Puig.

## B. Besondere Journale und Zeitungen.

## 1. nach den Wissenschaften.

## a. Philologie.

Beyträge zur critischen Historie der teutschen Sprache. Leipz. 1732—1744. 8 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Hauptsächl. v. Gottsched u. Joh. Ge. Lotter. Recensionen alter u. neuer Bücher, wie auch Aufsätze. Fortgesetzt unter dem Titel:

Jac. Christ. Hecker's philologische Bibliothek. Leipz. 1743—1754. 4 Theile. 8. — Es sind auch Recensionen theol. u. philos. Bücher darin.

Philologische Bibl. herausg. unter der Aufsicht des Hrn. D. Walch's. Gött. 1770—1777. 3 Bände (jeder von 8 Stücken). 8. — Auch Abhandl. besonders von C. Meiners.

Neue philol. Bibl. Leipz. 1777—1778. 4 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. — Herausgeber und Hauptverfasser: Joh. Karl Volborth. Vorzügl. Mitarbeiter: Dietr. Tiedemann.

Bibl. philologica. ib. 1778—1781. 3 Voll. 8. — Meistens v. Volborth; auch die Fortsetz. unter dem Titel:

Nova Bibl. philol. et critica. Götting. 1782—1783. 8 mai.

Christi. Friedr. Schmidt's philol. u. krit. Bibl. Leipzig 1770—1772. 2 Bände (jeder von 5 Stücken). 8.

Desselben neue philol. u. krit. Bibl. Wittenb. 1772—1775. 5 Stücke. 8.

Bibliotheca critica. Amstelod. 1777—1783. 2 Voll. f. 8 Partes. 8 mai. — Herausgeber: Mutzenbecher; Mitarbeiter: Ruhnken, Dan. Wytttenbach, Heinr. Wagner. Wytttenbach gab hernach heraus: Vol. 3. P. 1 (1787). P. 2 (1790).

Bibliothek der alten Litteratur u. Kunst, mit ungedruckten Stücken aus der Eskurialbibliothek und andern. Gött. 1786—1793. 10 Stücke. 8. — Vorzügl. von T. C. Tychsen, A. H. L. Heeren u. D. G. Moldenhawer.

J. C. C. Rüdiger's neuester Zuwachs der teutschen, fremden u. allgemeinen Sprachkunde, in eigenen Aufätzen, Bücheranzeigen u. Nachrichten. 1—6 Stück. Halle 1782—1796. 8. Vom ersten Stück eine neue verbesserte u. stark vermehrte Ausg. eb. 1796. 8.

Humanistisches Magazin zur gemeinnützl. Unterhaltung u. insonderheit in Beziehung auf akademische Studien; herausg. von Fried. Aug. Wiedeburg. Helmst. 1787

— 1797. 6 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. Vom 4ten B. an ist es auch betitelt: Philologisch-pädagogisches Magazin. — Mehr Aufsätze, als Recensionen.

Joh. Dav. Michaelis oriental. u. exegetische Bibl. Frankf. am M. 1771—1789. 24 Theile (den 9ten besorgte T. C. Tychsen), nebst 2 Anhängen 8. — Der letzte Th. enthält ein 7faches Register über das ganze Werk von J. W. Stüber. — Es sind auch Recenss. theol. Bücher darin.

Deffelb. neue oriental. u. exeget. Bibl. Gött. 1786—1788. 5 Theile. 8.

Joh. Fried. Hirt's oriental. u. exeget. Bibl. Jena 1772—1776. 8 Theile. 8. Fortgesetzt unter dem Titel:

Wittenbergische oriental. u. exeget. Bibl. eb. 1776—1779. 4 Theile. 8.

Joh. Gottfr. Eichhorn's allgemeine Bibl. der biblischen Litteratur. Leipz. 1787—1798. 8 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Es sind auch Abhandlungen darin.

## b. Geschichte.

Joh. Georg Hager's geographischer Büchersaal, zum Nutzen u. Vergnügen eröffnet. Chemnitz 1764—1778. 3 Bände (jeder von 10 Stücken). 8. — Meistens Recensionen alter und neuer Bücher, aber auch Abhandl.

Karl Renatus Haufen's allgemeine Bibl. der Geschichte und der einheimischen Rechte in Teutschland. Halle 1767—1768. 5 Stücke. 8.

Allgemeine hist. Bibl. von Mitgliedern des königl. Instituts der hist. Wissenschaften zu Göttingen; herausg. v. Joh. Christo. Gatterer. Halle 1767—1771. 16 Bände. gr. 8. — Vor jedem B. steht eine oder mehrere Abhandl. und am Ende Nachrichten und Fragen.

Deffelben hist. Journal u. s. w. Gött. 1773—1781. gr. 8. — Meistens Recensionen.

Betrachtungen über die neuesten hist. Schriften. Altenb. 1769—1773. 5 Theile (jeder v. 3 Abschnitten) gr. 8. — Herausgeber und Hauptverfasser J. G. Meusel. Fortsetzung:

Fortgesetzte Betracht. über d. neuest. hist. Schr. Halle 1774—1778. 4 Theile (jeder v. 3 Abschnitten) gr. 8

Neueste Litteratur der Geschichtskunde; herausg. und größtentheils verfertigt v. J. G. Meusel, Erfurt 1778—1780. 6 Theile. 8.

Hist. Litteratur für die Jahre 1781—1785; in Gesellschaft einiger Gelehrten herausg. v. J. G. Meusel. Erlang. 1781—1785. gr. 8. — Bis u. mit 1784 erschien monatl. ein Stück: für das J. 1785 aber überhaupt 2 Bände.

Litterarische Annalen der Geschichtskunde in u. außer Teutschland für das J. 1786; in Gesellschaft mehrerer Gelehrten verfertigt v. J. G. Meusel. Bayreuth u. Leipzig 1786—1787. 8 Stücke. gr. 8. — Bey allen Stücken dieser Meuselischen Journale sind viele hist. Nachrichten oder eine Art von Geschichtszeitung; bey der hist. Litt. v. 1781—1785 auch statistische u. politische Aufsätze.

Anton Friedr. Büsching's wöchentl. Nachrichten von neuen Landcharten, geogr. statist. u. hist. Büchern u. Sachen. Berlin 1773—1778. 15 Jahrgänge. 8.

Christi. Wilh. Schneider's Bibl. der Kirchengeschichte. Weimar 1781. 2 Bände (jeder v. 3 Stücken). gr. 8. — Mehr Aufsätze, als Recensionen.

Neue wöchentl. Nachrichten v. neuen Landkarten, geogr. statist. hist. wie auch Handlungsbüchern u. Sachen, herausg. v. Friedr. Gottlieb Canzler. 1ster Jahrgang. Gött. 1788. 2ter Jahrg. eb. 1789. 8.

Desselben Allgem. Litteraturarchiv für Geschichte, Geographie u. Statistik, deren Nebenwissenschaften und Hülfsmittel, Landkarten u. s. w. für das J. 1791. Leipz. 1792. — für das J. 1793. Berl. 1793—1795. 3 Bände. — für 1794 u. 1795. Lieferung I. Gött. 1795. gr. 8. — Es sind auch Aufsätze darin.

Annalen der geogr. u. statist. Wissenschaften, herausg. v. E. A. W. Zimmermann. 1ster Jahrg. Braunschw. 1790. 12 Stücke. — 2ter Jahrg. eb. 1791. 6 Stücke. gr. 8. — Es sind auch einige Abhandl. darin, z. B. kurze Uebersicht der geogr. u. statist. Wissensch. seit dem letzten Drittel des jetzigen Jahrhunderts.

\*

\*

\*

Ausführliche u. kritische Recensionen litterar-historischer Bücher findet man in dem Litterarischen Museum (Altdorf 1777—1779. 2 Bände 8) u. in Meusel's historisch-litterarisch bibliographischen Magazin (Zürich u. Chemnitz 1788—1794. 8 Stücke. gr. 8).

\*

\*

\*

K. T. G. Schönemann's Bibliothek für positive Rechtswiss. u. Diplomatie. S. oben unter Jurisprudenz.

Staatslehre.

Auserlesene Bibl. der allgemeinen Staatswissenschaft, für Staats- und Geschäftsmänner, Gelehrte, Freunde u. Beflissene dieser Wiss. von C. D. Vofs. Leipz. 1795 — 1796. 2 Bände (jeder von 2 Quartalen oder Stücken). gr. 8.

c 1. Mathematik.

Hierher gehört zum Theil die oben angeführte Einleitung zur mathem. Bücherkenntniß v. J. E. Scheibel.

K. F. Hindenburg's u. J. Bernouilli's Magazin für reine u. angewandte Mathematik. Leip. 1785 — 1789. 3 Jahrgänge (jeder zu 4 Stücken: vom 3ten erschienen jedoch nur 3 St.) 8. — Hauptfächl. Abhandl. aber auch Recensionen. Eben dies gilt von

Hindenburg's Archiv der reinen u. angew. Math. eb. 1794 — 1798. 7 Hefte. 8.

Allgemeine geogr. Ephemeriden, verfaßt v. einer Gesellsch. v. Gelehrten und herausg. von Franz v. Zach. Weimar 1798. Monatl. ein Stück. gr. 8.

c 2. Kriegswissenschaft.

(Georg v. Scharnhorst's Militärbibliothek. Hannover. 1782 — 1784. 4 Stücke. 8.

(Desselb.) Bibl. für Officiere. 1sten B. 1 — 4tes St. Gött. 1785 — 1786. 8.

(Desselb.) Neues militärisches Journal. eb. 1788 — 1797. 8 Bände (jeder v. 3 Stücken) 8. Neue Aufl. des ersten B. eb. 1798. 8. — Aufsätze u. Recensionen. Wenigere der letzten findet man in der

Militärischen Monatschrift. Berlin 1785 — 1787. Für 1785 u. 1786 erschienen 12, für 1787 6 Stücke. 8. — Herausgeber: Aug. Lud. v. Massenbach.

Neue militärische Zeitung, auch unter dem Titel: Neue mil. Bibl. Marburg 1789. 4 Bandchen. 8. — Von F. K. Schleicher.

## d. Philosophie.

Acta Philosophorum, d. i. gründl. Nachrichten an der Hist. philosophica; nebst beygefügtten Urtheilen von den dahin gehörigen alten u. neuen Büchern. Halle 1715—1723. 3 Bände oder 18 Stücke. 8. — Von C. A. Heumann. Mehr Abhandl. als Recensionen.

Philos. Büchersaal, worinnen sowohl von alten als neuen dahin gehörigen Büchern eine gründl. Nachricht ertheilt wird. Leipz. 1741—1744. 8 Stücke. 8. — Eine Fortsetz. des Heumann. Werks v. Joh. Ge. Hager. Alte u. neue Bücher. Fortgesetzt v. einem Ungeannten unter dem Titel:

Philos. Untersuchungen u. Nachrichten von einigen Liebhabern der Weisheit. Leipz. 1744—1745. 8. — Mehr Abhandl. als Recens.

Christi. Ernst v. Windheim's Göttingische philos. Bibl. worin Nachr. v. den neuesten Schriften der heutigen Weltweisen u. anderen Umständen derselben, wie auch kurze Untersuchungen, mitgetheilt werden. Hannov. 1749—1753. 8 Bände (jeder v. 6 Stücken). 9ter B. Nürnberg. 1757. 8.

Deffselb. Bemühungen der Weltweisen, oder Nachrichten u. Auszüge aus ihren Schriften, sonderlich der ausländischen, vom J. 1700 bis 1750. Nürnberg. 1751—1754. 6 Bände (jeder v. 3 Theilen). 8.

Jenaische philos. Bibl. unter der Aufsicht des Hrn. Hofraths Darjes herausgegeben. Jena 1759—1760. 2 Bände (jeder v. 6 Stücken). 8.

Kritische u. zuverlässige Nachrichten von den neuesten Schriften für die Liebhaber der Philos. u. schönen Wiss. Jena u. Leipz. 1761—1763. 2 Bände (jeder v. 4 St.) 8. Die Fortsetzung: Freye Beurtheilungen die neueste Litt. betreffend, gehört nicht hierher.

Friedr. Just Riedel's philos. Bibl. 1ster Band, welcher das erste bis 4te Stück enthält. Halle 1768—1769. 8. — Es haben auch andere Theil daran. Es stehen auch Abhandl. darin.

Joh. Tob. Sattler's philos. Bibl. Leipz. 1771. 3 Stücke. 8.

Bibl. der Philos. u. Litt. herausg. v. Rud. Heinr. Zobel. Frankf. an der O. 1774—1775. 2 Bände (jeder v. 2 Stücken). 8.

Neue philos. Bibl. eb. 1774—1776. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Stifter u. Herausgeber der beyden ersten Stücke war Joh. Ernst Faber; der folgenden J. C. Hennings. Dem 1sten u. 2ten Stück ist ein alph. Verzeich. der in Wind-

heim's, Riedel's u. Darjes philos. Bibl. recensirten Schriften beygefügt.

Neueste philos. Litt. v. Joh. Christ. Loffius. Halle 1778—1782. 7 Stücke. 8.

Desselb. Uebersicht der neuesten philos. Litt. Gera 1784—1785. 3 Stücke. 8.

Die unter den allgem. Journalen angeführte Bibl. u. s. w. (Zürich 1784. 8).

Karl Adolph Caesar's Denkwürdigkeiten aus der philos. Welt. Leipz. 1785—1788. 6 Bände (der 1ste v. 4 Quartalen). 8. — Nur im 1sten B. stehen Recensionen.

Desselben Annalen der Philosophie. Nürnberg. 1787—1793. 2 Bände (jeder von 2 Theilen). 8.

Philos. Bibliothek; herausgegeben von J. G. H. Feder u. C. Meiners. Gött. 1788—1791. 4 Bände. 8. — Auch Abhandl.

Allgem. Magazin für kritische u. populäre Philosophie. 1sten B. 1 u. 2tes St. 2ten B. 1stes St. herausg. v. Joh. Wilh. Andr. Kosmann. Breslau 1791—1794. gr. 8. — Es sind auch Recensionen der neuesten Schriften darinn.

Philosophisches Journal; herausg. v. Joh. Heinr. Abicht. Erlang. 1794—1795. 3 Bände (jeder v. 4 Heften). 8. Auch unter dem Titel: Repert. der philos. Litt. von der Ostermesse 1794 u. 1795.

Neue philos. Bibl. herausg. von Kiefewetter u. Fischer. 1 St. Berl. 1794. 8.

Annalen der Philosophie u. des philos. Geistes, von einer Gesellsch. gelehrter Männer; herausg. von Lud. Heinr. Jakob. Halle 1795. 12 Stücke. 4. Leipz. 1796—1797. 8 Quartale. 4.

Philos. Journal einer Gesellschaft von Gelehrten; herausg. von Fried. Im. Niethammer. Neu-Strelitz 1795—1796. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. Die Fortsetz. gab er mit Joh. Gottlieb Fichte heraus zu Jena 1797 u. 1798. jährl. 12 Hefte. gr. 8.

\* \* \*

### P a d a g o g i k.

Acta scholastica, worinnen nebst einem gründlichen Auszuge derer auserlesensten Programmatur der gegenwärt. Zustand derer berühmtesten Schulen u. der dahin gehörigen Gelehrf. entdeckt wird. Leipz. u. Eisenach 1741—1748. 8 Bände. 8. — Herausgegeben von Joh. Gottlieb Bidermann.

L

Nova Acta scholast. eb. 1748—1751. 2 Bände. 8. — Von demselben.

Altes u. Neues von Schulfachen. Halle 1752—1755. 8 Theile. 8. — Von demselben.

Magazin für Schulen und die Erziehung überhaupt. Nördlingen 1766—1772. 6 Bände. 8. — Von Schöpperlin, J. A. P. Gefner u. a. Abhandl. u. Recensionen, so wie auch die folgenden.

Allgemeine Bibl. für das Schul- u. Erziehungswesen. eb. 1773—1785. 11 Bände (jeder von 2 Stücken). gr. 8. — Herausgeber u. Hauptverfasser: Christl. Gottfr. Boeckh.

Archiv für die ausübende Erziehungskunst. Gießen 1777—1784. 12 Theile. 8. — Erst v. Karl Christl. Heyler, hernach vom 5ten Th. an v. Joh. Fried. Roos. Der 11te u. 12te Th. führt auch den Titel: Bibl. für Paedagogen.

Magazin für Erziehung u. Schulen, besonders in den Preuss. Staaten. Halle 1782—1783. 1 Bandes 1—4tes Stück. 8.

Landschulbibliothek oder Handbuch für Schullehrer auf dem Lande. Berlin 1779—1790. 4 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Von Joh. Fried. Prenniger. Es kommen auch Anzeigen von Schulbüchern darin vor.

#### e. Schöne Wissenschaften und Künste.

Neuer Bücheraal der schönen Wissensch. und freyen Künste. Leipz. 1745—1750. 10 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Herausg. Gottsched, der die Fortsetzung unter folgendem Titel lieferte:

Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit. eb. 1751—1763. 12 Bände (jeder von 12 Stücken). 8.

Bibliothek der schönen Wissensch. u. freyen Künste. Leipz. 1757—1765. 12 Bände (jeder v. 2 Stücken) nebst 2 Anhängen u. einem Hauptregister. gr. 8. Die ersten Bände wurden neu aufgelegt. Stifter u. erster Herausgeber: Fried. Nicolai. Vom 5ten B. an gab sie heraus: Christl. Felix Weiße, der auch einen grossen Theil der Fortsetz. besorgte unter dem Titel:

Neue Bibl. der schön. Wiss. u. freyen Künste. eb. 1765—1798. 61 Bände (jeder von 2 Stücken). nebst 5 Hauptregistern (deren jedes sich über 12 Bände erstreckt). gr. 8. — Seit einigen Jahren giebt sie heraus: Joh. Gottfr. Dyck. Vor den meisten Stücken sowohl der alten als neuen Bibl. stehen Abhandlungen. Vor jedem Bande steht

das Bildniß eines berühmten Gelehrten oder Künstlers.

Teutsche Bibl. der schönen Wissensch. herausg. vom Hrn. geh. Rath Klotz. Halle 1767 — 1771. 6 Bände (jeder von 4 Stücken). gr. 8.

G. B. Schirach's Magazin der teutschen Kritik. ebend. 1772 — 1776. 4 Bände (jeder von 2 Theilen). gr. 8.

Christo. Gottlieb v. Murr's Journal zur Kunstgeschichte u. zur allgemeinen Litteratur. Nürnberg. 1775 — 1789. 17 Theile. 8.

Litt. der schön. Wissensch. u. klassischen Schriftsteller aus den neuesten Journalen. Frankf. u. Leipz. (Bamberg) 1780. 2 Bände. 8. — Aus den 12 ersten Bänden der Allg. teut. Bibl. aus der Klotzischen Bibl. u. aus der Leipz. Bibl. der sch. Wiss.

Fragmente zur Kenntniß der neuesten vornehmsten Schriften in den schön. Wiss. Hamb. 1783 — 1785. 4 Bändchen. 8. — Kein Recensionsjournal: sondern Auszüge aus Reisebeschreibungen, aus Krünitz u. f. w.

Kritische Uebersicht der neuesten schönen Litteratur. Leipz. 1788 — 1789. 2 Bände (jeder v. 2 St.) 8.

Auch gehört hierher der größte Theil der Berliner Litteraturbriefe u. Wieland's Teutscher Merkur. Weimar 1773 — 1798. 8).

#### f. Staatswissenschaft.

Beckmann's kurz vorher erwähnte Bibl.

Physikalische Zeitung fürs J. 1784. 1 u. 2. Quartal. Halle. — 3 u. 4. Quart. Breslau. 4. — Fortgesetzt unter dem Titel:

Physikalisch ökonomische Zeitung aufs J. 1785, durch eine Gesellschaft Naturforscher u. Oekonomen; herausg. von J. C. C. Löwe u. J. Riem. Breslau 1785. Monatl. 6 Bogen. 8. Von 1786 — 1789 gab sie Riem allein heraus. Dresden u. Leipz. 8. — Es gehört dazu: Dreyjähriger alphabetischer Sachinhalt seiner 1786 u. 1787 — 1788 u. 1789 herausgegebenen phys. ökon. Monats- u. Quartalschrift. Dresd. 1790. 8. — In diesem u. in den nächsten period. Schriften stehen Aufsätze u. Recensionen.

S. G. F. Mund's landwirthschaftl. Magazin. Leipz. 1789 — 1791. 2 Jahrgänge (jeder von 4 Quartalen). gr. 8. — Es sind auch Recensionen darinn: aber meistens aus andern Journalen.

Gartenkalender auf die J. 1782—1789; herausg. v. C. C. L. Hirschfeld. Kiel, Dessau u. Braunschw. 7 Jahrgänge. 12. Fortgesetzt unter dem Titel:

Kleine Gartenbibliothek; eine erweiterte Fortsetzung des Gartenkalenders. 1ster Theil. Kiel 1790. kl. 8. — Es ist eine fast vollständige Gartenlitteratur während jener Jahre darin.

(Joh. Alb. Klüpfel's) Journal für die Gärtnerey. Stuttgart 1783—1794. 24 Stücke. 8.

K. C. A. Neuenhahn's Annalen der Gärtnerey; nebst einem allgemeinen Intelligenzblatt für Garten- u. Blumenfreunde. Erfurt 1795—1798. 7 Stücke. 8.

J. H. Pfingsten's Journal für Forst-Bergwerks-Salz-Schmelzhütten-Fabrik-Manufaktur-u. Handlungsfachen. Hannover 1786—1790. 5 Stücke in 3 Jahrgängen.

J. A. Hildt's Handlungszeitung oder wöchentl. Nachrichten vom Handel-Manufakturwesen u. Oekonomie. Gotha 1784—1798. kl. 4. — Auf den Titeln der 5 ersten Jahrgänge hat er sich nicht genannt.

#### g. Physikalische Wissenschaften.

Commentarii de rebus in scient. naturali et med. ge-  
stis. S. vorhin unter Medicin.

Joh. Beckmann's physikalisch-ökonomische Bibl. Gött. 1770—1798. 20 Bände (jeder v. 4 St.) 8.

Joh. Christi. Polykarp Erxleben's physikal. Bibl. oder Nachrichten von den neuesten Büchern, die in die Naturkunde einschlagen. Gött. 1774—1777. 3 Bände (jeder v. 4 Stücken) u. vom 4ten B. das 1ste St. 8.

Joh. Sam. Schröter's Journal für die Liebhaber des Steinreichs u. der Konchyliologie. Weimar 1773—1780. 6 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Derselbe für die Litt. u. Kenntniß der Naturgeschichte, sonderlich der Konchylien u. der Steine. eb. 1782. 2 Bände. 8.

Derselb. neue Litt. u. Beyträge zur Kenntniß der Naturgeschichte, vorzüglich der Konchylien u. Fossilien. Leipz. 1784—1787. 4 Bände. 8. — In diesen Schröteri'schen Journalen stehen auch Aufsätze.

Siegm. Fried. Hermbstädt's Bibl. der neuesten physikalisch-chemischen, metallurgischen u. pharmaceutischen Litt. Berl. 1787—1795. 4 Bände (jeder von 4 Stücken). gr. 8.

Bibl. der gesammten Naturgeschichte; herausg. v. J. Fibig u. B. Nau. Mainz 1789—1791. 2 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Friedr. Alb. Karl Gren's Journal der Physik. Leipz. 1790 — 1794. 8 Bände (jeder von 3 Heften). gr. 8.

Deffelb. Neues Journal der Physik. eb. 1795 — 1798. 4 Bände (jeder v. 4 Heften.) gr. 8. — Meistens Abhandl.

\* \* \*

Bergmännisches Journal; herausg. von Alex. Wilh. Köhler. Freyberg 1788 — 1793. 6 Jahrgänge. 8.

Neues bergmänn. Journal; herausg. von A. W. Köhler u. C. A. S. Hoffmann. eb. 1795 — 1798. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — In beyden Journalen stehen mehr Aufsätze, als Recensionen.

F. A. A. Meyer's zoologische Annalen für das J. 1793. Weimar 1794. 1ster B. 8.

Das Magazin für das Neueste aus der Physik u. Naturgeschichte, das erst Lud. Christl. Lichtenberg in 3 Bänden (jeder v. 4 Stücken), hernach Joh. Heinr. Voigt bis zu u. mit dem 11ten B. herausgab (Gotha 1781 — 1798. 8) enthält auch Anzeigen neuer Bücher.

#### h. Medicin.

Des Hrn. v. Haller's Tagebuch der medicinischen Litteratur der Jahre 1745 bis 1774; gesammelt u. mit verschiedenen Abhandlungen aus der Geschichte u. Litt. der Medicin begleitet v. J. J. Römer u. P. Usteri. 1 B. (od. vielmehr 1sten B. 1ster Theil). Bern 1789. — 1 B. 2 Th. eb. 1790. — 2 u. 3 B. eb. 1791. gr. 8. — Diese 3 Bände enthalten nur die Recensionen medicinischer Bücher, die Haller von 1745 bis 1753 lieferte.

Rud. Augustin Vogel's Medicinische Bibl. darinnen von den neuesten zur Arzneygel. gehörigen Büchern u. Schriften ausführl. Nachricht gegeben u. zugl. nützl. Erfahrungen, nebst andern Neuigkeiten, bekannt gemacht werden. Erfurt 1751 — 1752. 19 Stücke oder 2 Bände. 8.

Deffelben neue med. Bibl. Göttingen 1754 — 1773. 48 Stücke oder 8 Bände. 8.

Commentarii de rebus in scientia naturali et medicina gestis. Lipsi. 1752 — 1798. 38 Voll. 8 mai. (Jeder B. besteht aus 4 Stücken). — Stifter u. erster Herausgeber bis 1773 war Christl. Gottlieb Ludwig; hernach bis 1783 Joh. Dan. Reichel; bis 1786 oder bis

Vol. 28 incl. N. G. Leske; bis 1789 G. F. Franz bis jetzt K. G. Kühn.

La Gazette salutaire, composée de tout ce que contiennent d'intéressant la Médecine, la Chirurgie, la Botanique, la Chymie etc. à Bouillon 1761—1791. gr. 4. — Wöchentl. ein halber Bogen. Herausgeber: D. Grünwald.

Giornale di Medicina. In Venezia 1762—1774. 12 Voll. 4. Herausgeber: Peter Orteschi.

Nuovo Giornale di Medicina. ib. 1781. . . . gr. 4. — Herausgeber: F. Vitali.

Aug. Gottlieb Richter's chirurgische Bibliothek. Gött. 1771—1797. 15 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Joh. Andr. Murray's medicinisch-praktische Bibliothek, worinnen Nachrichten von den neuesten zur Ausübung der Heilkunde gehörigen Schriften u. Vorfällen gegeben wird. eb. 1774—1781. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

Joh. Klemens Tode's medicinisch-chirurgische Bibliothek. Kopenh. 1774—1787. 10 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8.

Desselben Arzneykundige Annalen. eb. 1788—1792. 13 Stücke. 8.

Desselben medicinisch-chirurgisches Journal. eb. 1793—1798. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

Joh. Christi. Traugott Schlegel's medicinische Litteratur für praktische Aerzte. Leipz. 1780—1787. 12 Theile. 8.

Desselben Neue medic. Litt. eb. 1787—1794. 4 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Bis zu des 2ten B. 2ten St. war Just Arnemann gemeinschaftlicher Herausgeber.

J. F. Blumenbach's medicinisches Journal. Gött. 1783—1795. 3 Bände (jeder von 4 Stücken). 8. — Es sind sogenannte Beyfugen angehängt.

Weeko — Skrift för Läkare och Naturforskare. Stockh. 1781 u. ff. 8. Wird wahrseheinl. noch fortgesetzt. 1791 erschien der 10te B. Die beyden ersten Bände wurden neu aufgelegt. Meistens Abhandl. u. Berichte. — Vergl. Lüdecke's Schwed. Gelehrsamkeitsarchiv Th. 1. S. 225 u. f. Th. 5. S. 188 u. ff.

E. G. Baldinger's medicinisches Journal. ebend. 1784—1797. 36 Stücke. 8.

Desselben neues physisch-medicinisches Journal. Marburg 1797—1798. 3 Stücke. 8. — Auch in denselben Magazinen für Aerzte stecken viele Büchernotizen.

Christi. Friedr. Michaelis medicinisch - praktische Bibliothek. Gött. 1785—1786. 1 B. 1—3 St. 8.

J. D. Metzger's u. C. F. Elfner's medicinisch-gerichtliche Bibl. Königsb. 1784—1786. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

Desselben Bibl. für Physiker, als Fortsetzung der medic. Bibl. Königsb. 1787—1790. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

Neue litterarische Nachrichten für Aerzte, Wundärzte u. Naturforscher auf die J. 1786—1789. Halle. 4 Bände (jeder von einem Quartal). gr. 8. — Von Kurt Sprengel, der sie fortsetzte unter dem Titel:

J. V. Müller's u. G. F. Hoffmann's Frankfurter med. Annalen für Aerzte, Wundärzte, Apotheker u. denkende Leser aus allen Ständen. 1ster Jahrg. für das J. 1789. Frankf. am M. 1789—1790. 4 Quart. 8.

Derselben med. Wochenblatt, oder fortgesetzte med. Annalen, für die J. 1790—1798. eb. 7 Bände 8. Die 4 letztern auch unter dem Titel: Medicin. Rathgeber für Aerzte, Wundärzte u. s. w. — Es sind mehr Aufsätze als Recensionen darinn.

Medicinisch-praktische Bibl. für Aerzte u. Wundärzte; v. K. G. T. Kortum u. J. E. Schaffer. Münster u. Hamm. 1789—1791. 3 Bände (jeder von 3 Stücken). 8.

Wiener medic. Monatschrift; herausg. v. G. E. Kletten. Wien 1789. 1 Band. 8.

J. Arnemann's Bibl. für Chirurgie u. praktische Medicin. Gött. 1790—1794. 1sten B. 1—3tes St. 8.

Joh. Hunczovsky's u. J. A. Schmidt's Bibliothek der neuesten medicinisch-chirurgischen Litteratur für die K. K. Feldchirurgen. Wien 1790—1792. 3 Bände (die beyden 1sten von 4, der 3te von 2 Stücken) 4 B. 1stes St. eb. 1793. gr. 8. — Der erste Band ist nicht von ihnen, sondern von einem Ungenannten.

Paul Usteri's Repert. der medicinischen Litt. von 1789. Zürich 1790. gr. 8.

(Joh. Jos. Hartenkeil's u. F. X. Mezler's) Medicinisch-chirurg. Zeitung, für die J. 1790—1798. Salzburg. gr. 8. — Wöchentl. ein Bogen, oder jährl. 4 Bände. — Universalrepert. zu den Jahrg. 1790—1794. eb. 1795. gr. 8.

C. W. Hufeland's neueste Annalen der französischen Arzneykunde. Leipzig 1791—1793. 2 Bände. gr. 8.

Annalen der Arzneymittellehre; herausg. von Joh. Jak. Römer. eb. 1795—1798. 1sten B. 1—3tes Stück, 8. — Meistens Aufsätze.

Geist der Kritik der medicinischen und chirurg. Zeitschriften Teutschlands für Aerzte u. Wundärzte; herausg. von Kaufch. 1sten Jahrg. 1ster Band. Leipz. 1798. 8.

Medicinische Nationalzeitung für Teutschland u. die mit selbigem zunächst verbundenen Staaten. Altenburg 1798. gr. 4.

## i. Jurisprudenz.

(Gottlieb Slevogt's) Nachricht von einigen aus-erlesensten, größtentheils raren, alten und neuen jurist. Büchern. Jena 1725. 2 Theile. 8.

Acta Jureconsultorum, oder neueste Nachrichten von gelehrter Juristen Leben u. Schriften, und andere nützl. Beyträge zur heutigen Rechtsgel. Wittenb. 1734—1737. 8 Theile. 8. — Die 3 ersten Theile, die auch neu aufgelegt wurden, gab Fried. Bened. Carpzov heraus; die übrigen Unbekannte.

Juristischer Büchersaal, oder gründliche Nachricht von den besten jurist. Büchern, der berühmtesten Rechtsgelahrten Leben u. andern zur Rechtsgel. dienenden Sachen. Leipz. 1737. 2 Bände. 8. — Von Gottlob Aug. Jenichen, der die Fortsetz. lieferte unter dem Titel;

Nova Acta Ictorum, oder gründl. Auszüge u. unparthey. Urtheile über die neuesten jurist. Bücher u. Disputationes; nebst vollst. Lebensbeschreibungen berühmter Juristen, u. andern nützl. Beytr. zur heutigen Rechtsgel. Wittenb. 1738—1739. 9 Theile. 8. — Fortgesetzt v. eben demselben, unter dem Titel:

Allerneueste Nachr. v. jurist. Büchern, acad. Abhandlungen, Deductionen u. Verordnungen großer Herren, Leben der berühmtesten u. noch lebenden Rechtsgelahrten; nebst andern zu der Rechtsgel. gehörigen Sachen. Jena 1738—1755. 10 Bände oder 80 Stücke. 8. — Herausgeber: Jenichen, J. A. Hoffmann u. K. F. Walch.

Unpartheyische Kritik über jurist. Schriften in- u. außerhalb Teutschland. Leipz. 1750—1759. 6 Bände. 8. — Von Joh. Aug. Bach. Es sind auch Bemerkungen u. Biographien darinn.

Juristische Bibliothek, worinn von den neuesten jurist. u. andern einem Juristen dienlichen Büchern u. Schriften Nachricht gegeben wird. Stuttgart 1758—1762. 6 St. 8. — Von Karl Fried. Gerstlacher.

Joh. Heinr. Christl. v. Selchow's jurist. Bibl. v. neuen jurist. Büchern u. Schriften. Gött. 1764—1782.

5 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Das allermeiste vom Herausgeber selbst.

Aug. Fried. Schott's unparteyische Kritik über die neuesten jurist. Schriften. Leipz. 1768—1782. 100 Stücke. 8. — Fortsetzung unter dem Titel:

A. F. Schott's Bibl. der neuesten jurist. Litteratur für die J. 1783—1788; nebst Anhang. eb. 1783—1790. 7 Bände. gr. 8. — An beyden Journalen haben viele geholfen.

Beyträge zu der jurist. Litt. in den preuss. Staaten. Berlin 1775—1784. 8 Sammlungen; nebst einem Repertorium. eb. 1790. gr. 8. — Herausgeber: J. W. B. Hymmen. Den grössten Raum nehmen Abhandlungen u. Rechtsfälle ein.

Neueste jurist. Litteratur. Erlangen 1776—1784. 8. Von 1776—1780 jährl. 2 Bände u. von 1781—1784 jährl. 4 Stücke. Bearbeiter der 7 ersten Bände waren Christl. Gmelin u. Karl Fried. Elsäßer; des 8ten Joh. Gottfr. Mayer; u. des 9ten u. 10ten Jul. Friedr. Malblanc u. Joh. Christl. Siebenkees.

Deutschlands litterar. Annalen der Rechtsgelehrsamkeit; herausgegeben v. Joh. Peter Waldeck. 1ster B. Litt. v. 1778. Leipz. 1780. gr. 8.

Neueste jurist. Bibl. vornämlich des teutschen Staats- u. Kirchenrechts. Gießen 1780—1786. 30 Stücke. 8. — Von Andr. Jos. Schnaubert. Fortgesetzt unter seinem Namen mit dem Titel:

Neueste fortgesetzte jurist. Bib. 1sten Bandes 1—5tes Stück. Jena 1788—1791. 8.

Allgemeine jurist. Bibl. herausgegeben von 2 Altdorfschen Professoren. (Malblanc und Siebenkees). Nürnberg. 1781—1787. 6 Bände (die 5 ersten von 2 Stück. der 6 von 1 St.) gr. 8.

E. F. Rühl's allgemeine jurist. Bibl. 1 B. 1—4 Heft; 2 Band 1 und 2 Heft. Frankf. am M. 1781—1782. gr. 8.

Wilh. Lud. Storr's jurist. Litt. der Teutschen v. 1771 bis 1780; ein Beytrag zur Kenntniß juristischer Bücher. 1 Th. Dessau 1783. — 2 Th. eb. 1785. — 3 Th. Frankf. 1787. gr. 8.

Franz Jos. Hartleben's vollständige Anzeigen u. unparteyische Beurtheilung der neuesten jurist. Litt. für das J. 1784. 2 Th. Mainz 1785. — 3 Th. eb. 1786. 8. — Fortsetz. unter dem Titel:

Allgemeine Bibl. der neuesten jurist. Litt. für das J. 1786. Mainz u. Frankf. 1787—1790. 3 Bände. gr. 8. — für das J. 1791. Mainz 1791—1792. 2 Stücke. gr. 8. Beyde auch mit dem Titel: Fortsetz. der Schottischen Bibl. der neuesten jur. Litt.

F. J. Hartleben's neue jurist. Bibl. für 1792. 1sten B. 1 u. 2tes Stück. eb. 1792. 8. — An diesen Hartleben'schen Journalen haben auch andere Theil.

Gabr. Peter Haselberg's jurist. Bibl. 1 B. 1—4tes Stück; 2 B. 1—4 St. Göttingen 1789—1790. — 3 B. 1—4 St. Bayreuth 1791—1792. 4 B. 1 u. 2 St. eb. 1794. (Diese beyden Stücke auch unter dem Titel: Neue jurist. Bibl.) 8.

Zeitungen für Rechtsgelehrte; der Aufklärung der Rechtskunde u. Justizpflege gewidmet. Lemgo 1788. 1789. 2 Jahrg. 8.

(Theod. Konr. Kretschmann's staatswissenschaftl. Zeitung. Cahla u. Leipz. May 1789 bis April 1790. 4.

Staatswissenschaftliche u. jurist. Litt. des Jahres 1794, in einer Gesellsch. von Gelehrten herausgegeben v. Völderndorff u. Kretschmann. Bayreuth 1794. Monatlich ein Heft. gr. 8. — So auch für das Jahr 1795 (wo jedoch Nov. u. Dec. in einem Heft vereinigt sind), dem auch ein Intelligenzblatt zugegeben wurde.

Allgemeine jurist. Bibl. von einer Gesellsch. Tübinger Rechtsgelehrten. Tüb. 1796—1798. 4 Bände. gr. 8.

Bibl. für die peinliche Rechtswissensch. u. Gesetzkunde. 1 Th. 1 St. Herborn u. Hadamar 1798. 8.

K. T. G. Schoenemann's Bibliothek für positive Rechtswissenschaft u. Diplomatie. 1sten Bandes 1stes Stück. Gött. 1798. gr. 8. — Es haben auch andere Theil daran.

Jurist. Journal, herausgeg. von einer Gesellsch. praktischer und theoretischer Juristen. 2 Bände (jeder von 4 Heften). Ronneburg u. Leipz. 1798. 8. — Mehr Aufsätze, als Recensionen. Herausgeber: K. A. Löffius.

Karl Grolmann's Bibliothek für die peinliche Rechtsgelehrsamkeit u. Gesetzkunde. 1sten Theils 1 u. 2tes Stück. Hadamar 1798. 8. — Aufsätze u. Recensionen.

#### k. Theologie.

Das Alte u. Neue aus dem Schatz theologischer Wissenschaften. Wittenb. 1701. 8. — Herausgeber: Val. Ernst Loescher. Fortgesetzt von demselben unter dem Titel:

Unschuldige Nachrichten von alten u. neuen theol. Sachen, Büchern, Urkunden, Controversien, Veränderungen, Anmerkungen, Vorschlägen u. s. w. Leipzig

1702 — 1719. 8. — Erst wöchentlich, hernach von 1704 — 1710 monatlich, u. von 1711 — 1719 nur 6 Theile.

Fortgesetzte Sammlung von alten u. neuen theol. Sachen, darinnen von Büchern, Urkunden — durch einige Diener des göttl. Worts nützl. Nachricht ertheilet wird. eb. 1720 — 1750. 8. — Erst von Mich. Heinr. Reinhard, hernach wieder von Loescher, der auch Mitarbeiter geblieben war; zuletzt J. E. Kapp, der auch folgende Fortsetzung anfieng, die hernach J. R. Kiesling vollendete:

Neue Beyträge von alten u. neuen theol. Sachen u. f. w. eb. 1751 — 1761. 8. — Als Anhänge sind folgende Bücher zu betrachten:

Die theol. Annales des 1sten u. 2ten Decennii des 18ten Saeculi, oder Begriff der Unschuld. Nachr. u. fortgesetzten Samml. v. theol. Sachen, von a. 1701 bis 1720, nebst dazu gehörigen Supplementen, Vertheidigung u. Verbesserung obgedachter Jahre der Unsch. Nachr. mit einiger christlicher Personen Beyhülfe ausgefertigt. eb. 1715. — B. 2. eb. 1725. 8. — B. 3 (oder 3tes Decennium, von Joh. Ge. Hager). eb. 1737. — B. 4 (von Karl Fr. Hesse). eb. 1748. — B. 5 (von demselb.) eb. 1754. 8. — Von Loescher.

Die früh aufgelesenen Früchte der theol. Samml. von Alten und Neuen u. f. w. eb. 1735 — 1742. 8. — Jahrl. 6 Stücke.

Hauptregister über das ganze Werk. 5 Decennia od. Bände. eb. 1721 — 1755. 8. — Der letzte B. von J. C. Messerschmid.

Joh. Christo. Ammon's Auszug der besten Schriften u. auserlesenen Materien in allen Theilen der theol. Wissenschaften, aus den 40 Bänden der Unschuld. Nachrichten. Roth im Anspachischen 1745 — 1752. 4 Theile. 8. 5ten Theils 1stes Stück. eb. 1758. 8. — Dieser Auszug veranlafste einen andern unter folg. Titel:

Neueröffnete Schatzkammer aller theol. Wissenschaften, aus den Unschuld. Nachr. fortgef. Samml. früh aufgeles. Früchten u. ihren Annalibus, für die Liebhaber der geistl. Gelehrs. mit nöthigem Fleisse u. in gehöriger Ordnung ausgefertigt von Benedicto Bornio (vielmehr Benj. Bieler). Leipz. 1746 — 1747. 4 Th. 8.

Alle bisher angeführten Werke füllen 77 Bände.

Auserlesene theol. Bibl. oder gründliche Nachrichten von den neuesten u. besten theol. Büchern u. Schriften. Leipz. 1724 — 1736. 7 Bände oder 84 Theile, nebst 16 Zulätzen. 8. — Von Joh. Christo. Coler. Die Ausgabe der letzten Theile besorgte nach Coler's Ab-

sterben Wilh. Ern. Bartholomaei. Es stehen auch Abhandl. darinn.

Nachrichten von den neuesten theol. Büchern und Schriften. Jena 1742—1748. 60 Stücke oder 8 Bände 8. — Erst von Fried. Wilh. Kraft; hernach vom 5. Band an von Gottfr. Büchner u. Christl. Wilh. Becker.

C. W. Kraft's Neue theol. Bibl. darinnen von den neuesten theol. Büchern und Schriften Nachricht gegeben wird. Leipz. 1746—1759. 130 Stücke oder 14 Bände 8. Nebst einem aus 2 Theilen bestehenden Hauptregister. eb. 1758—1759. 8. — Kraft arbeitete das Meiste selbst, hatte aber doch Gehülfen; welches auch von der Fortsetzung gilt, die betitelt ist:

Joh. Aug. Ernesti Neue theol. Bibliothek. eb. 1760—1770. 10 Bände (jeder von 10 Stücken). 8.

Desselben Neueste theol. Bibl. eb. 1771—1779. 4 Bände (jeder der 3 ersten von 10, der letzte von 6 Stücken). 8. — Fortgesetzt unter dem Titel:

Joh. Christo. Doederlein's auserlesene theol. Bibliothek. eb. 1780—1792. 4 Bände (jeder von 12 Stücken). 8.

Theologische Berichte von neuen theol. Büchern u. Schriften. Danzig 1764—1773. 110 Stücke oder 11 Bände. 8. — Von E. A. Bertling, Jonath. Heller, Verpoorren, Gottlieb Wernsdorf u. a. — Fortgesetzte theol. Berichte u. s. w. ebend. 1774. 10 Stücke. 8. — Von J. Gerber u. a.

Danziger Berichte von neuen theolog. Büchern und Schriften. Leipz. 1771—1783. 120 Stücke oder 12 Bände. 8. — Von G. Wernsdorf u. a.

Nachrichten von den merkwürdigsten theol. Schriften unserer Zeit. Lübeck 1765—1771. 3 Bände (jeder von 12 Stücken). 8. — Von J. F. Froriep, C. F. Schmid u. a.

J. F. Froriep's Bibl. der theolog. Wissenschaften. Lemgo 1771—1787. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8.

Desselben Bibl. der theol. Litteratur. Erfurt 1779. 2 Stücke. 8.

Allgemeine theol. Bibliothek. Mitau 1774—1780. 14 Bände. gr. 8. — Herausgeber: K. F. Bahrdt, J. C. F. Schulz u. S. Murfinna.

Nova Bibliotheca ecclesiastica Friburgensis. Friburgi 1775—1790. 7 Voll. f. 28 Fasc. 8. — Herausgeber und vornehmster Bearbeiter: Engelbert Klüpfel.

Ge. Fried. Seiler's gemeinnützige Betrachtungen über die neuesten Schriften, welche Religion, Sitten u. Besserung des menschl. Geschlechts betreffen. Erlangen 1776—1798. Jährlich ein Band, jeder aus 4 Quartalen bestehend; hierzu noch eine jährliche Beylage von 4 Stücken. 8.

Desselben Theologisch-kritische Betrachtungen neuer Schriften, als Beylage zu den gemeinnütz. Betracht. ebend. 1779—1798. Jährlich ein Band von 4 Stücken. 8. — An beyden Journalen haben mehrere Antheil.

Ge. Ernst Waldau's Almanach für Freunde der theol. Lektüre, auf die J. 1780—1783. 4 Jahrgänge. 8. — Die in diesen Jahren erschienene Schriften sind in Klassen gebracht und die Recensionen derselben in andern Journalen angezeigt.

Nova Bibliotheca theologica. Vol. 1. Fasc. 1 et 2. Erlang. 1782. 1783. 8 mai. — Herausgeber: W. F. Hufnagel.

J. N. Eyring's litterarische Annalen der Gottesgelehrsamkeit, insonderheit von Teutschland; nach einem systematischen Entwurf verfaßt und herausgegeben. 1ster Zeitraum 1778, 1779, 1780. Nürnberg. 1782. 8.

Allgemeine Bibl. der neuesten teutschen theol. Litteratur. Quedlinburg 1784—1787. 8 Bände. gr. 8. — Herausgeber: Joh. Aug. Hermes u. H. M. A. Cramer.

Joh. Matthaeus Haffencamp's Annalen der neuesten theol. Litteratur u. Kirchengeschichte. Rinteln 1789—1797. 9 Jahrgänge. 8. — In Verbindung mit vielen andern Gelehrten, von denen C. G. Horstig u. L. Wachler nach H's. Absterben am 6 Okt. 1797 die Fortsetzung während desselben Jahres u. 1798 besorgten.

C. F. Ammon's u. H. K. A. Hänlein's neues theol. Journal. Nürnberg. 1793—1794. 8. Monatlich ein Stück. Hernach in Verbindung mit H. E. G. Paulus. eb. 1795—Jun. 1798. 8. Fortgesetzt seit dem Jul. 1798 von J. P. Gabler. Es sind auch Abhandl. darinn. Seitdem werden jedem Stück litterar. u. kirchl. Nachrichten beygefügt. Der Mitarbeiter sind viele.

Göttingische Bibl. der neuesten theol. Litteratur; herausgegeben von J. F. Schleufner u. K. F. Stäudlin. Gött. 1794—1798. 4 Bände (jeder v. 2 Stücken). 8. — Seit dem 4 B. giebt sie Stäudlin allein heraus. Mit Abhandl.

Ephemeriden der neuesten theol. Litt. u. Kirchengeschichte; herausg. von J. O. Thiefs. Schleswig 1795. 12 Stücke. 8.

Joh. Christi. Wilh. Augusti's theol. Blätter, od. Nachrichten, Anfragen u. Bemerkungen theol. Inhalts. 2 Jahrgänge. Gotha 1796—1797. 8. (Diese Monatschrift fieng mit dem Jul. 1796 an).

\* \* \*

Homiletisches Journal. 1 B. (von 8 Stücken). Halle 1765. — 2 B. (von 6 Stücken). eb. 1770. 8. Journal für Prediger. eb. 1770—1798. 34 B. gr. 8. Seit dem 26 B. 1789 führt es auch den Titel: Neues J. f. P. 1 B. u. f. w. Es gehören 3 Anhänge dazu vom 1—10, vom 11—20 u. vom 21—30 B. eb. 1781 u. ff. gr. 8. — Erst unter der Direktion des 1786 zu Hamburg verstorb. Pastors C. C. Sturm, hernach des 1788 verstorb. Hall. Predigers D. G. Niemeyer; alsdann seit dem N. Journ. unter Dir. des dort. Pred. H. B. Wagnitz.

J. O. Thiefs Allgemeine Predigerzeitung. Hamb. u. Leipz. 1790—1791. 2 Jahrgänge. 8.

(H. L. Pfaff's Zeitung für Landprediger u. Schullehrer. Gotha 1793—1795. 3 Jahrg. gr. 8. Fortgesetzt von andern unter dem Titel: Zeitung für Landpredig. Schullehrer und Erzieher. Schnepfenthal 1796. gr. 8.

## 2. Journale über kleine Schriften.

### a. Allgemeine,

Fama academica, intimans disputationes, in Academicis Germanicis, ac quibusdam exteris, habitas. Lips. 1707—1709. 14 Tubae. 4.

Die gelehrte Fama, welche den gegenwärt. Zustand der gelehrten Welt u. sonderl. der teutichen Universitäten entdeckt. eb. 1711—1718. 6 Bände oder 68 Theile. 8. — Von A. F. Petzold, F. A. Usleber u. J. J. Klofe.

Bibliotheca academica, anni 1718, qua disputationes, orationes et programmata hoc anno vel primum edita, vel recusa, recensentur. Hal. Magd. 1718. 10 Stücke u. 1719 1 St. 4. — Von J. C. Frank u. J. H. Schulz.

Die oben angeführten Nova litter. maris Balthici enthalten auch größtentheils Nachrichten von solchen Schriften.

Nova litteraria, quae disputationes aliasque commentationes theol. iurid. med. et philos. in praecipuis Germaniae academicis et gymnasiis novissime divulgatas, recensent et earum occasionem, finem et usum, notis hinc in-

de annexis, ostendunt. Lipf. 1727. 12 Partic. 4. — Von J. G. Cramer.

Acta academica, praesertim academiarum, societatum litterarum, gymnasiorum et scholarum statum illustrantia. ib. 1733 — 1738. 6 Voll. (jeder von 12 Sectionen. 4. — Von J. E. Kapp, J. H. Mylius, H. G. Frank u. G. A. Jenichen.

Gründliche Auszüge aus den neuesten theol. philos. u. philol. Disputationibus, die auf denen hohen Schulen in Teutschland gehalten worden. eb. 1733 — 1745. 13 Bände (jeder v. 6 Stücken). 8. — Von Abr. Kriegel. Fortgesetzt von ihm unter dem Titel:

Vollständige Nachrichten von dem ordentl. Inhalte der kleinen u. auserlesenen acad. Schriften, welche vornehmlich in die Gottesgelahrtheit, Weltweisheit u. schön. Wiss. einschlagen u. in neuerlicher Zeit an das Licht gekommen. eb. 1746 — 1761. 16 Bände (die beyden ersten v. 6, die übrigen v. 12 Stücken). 8.

Gründliche Auszüge aus den neuesten jurist. med. hist. phys. u. math. Disputationibus, welche auf den hohen Schulen, sonderl. in Teutschland, gehalten worden. eb. 1736. 1ster B. 4. Von 1737 — 1743 erschienen besonders Auszüge aus jurist. u. hist. Disp. (4 B. 4.) u. von 1737 — 1741 Ausz. aus med. phys. und math. Disp. (4 Bände. 4.)

Commentarii de libris minoribus. Bremae 1766 — 1768. Vol. I. P. 1 — 4. — Bremae et Amstelod. 1768 1770. Vol. II. P. 1 et 2. 8. — Herausgeber und Hauptverfasser: I. G. Meusel. Mitarbeiter: J. E. Faber, J. F. Herel u. a.

Novi Commentarii de libris minoribus. Vol. I. P. I. (Gothae) 1773. 8. — Von D. C. Seybold.

Anzeigen u. Beurtheilungen akademischer u. anderer kleinen Schriften. Frankf. u. Leipz. (Nürnberg) 1777 — 1778. 2 Bändchen. 8. — Herausgeber: G. C. Harles.

Desselben kritische Nachrichten von kleinern theolog. philos. histor. u. philol. Schriften. Nürnberg. 1781 — 1785. 2 Bände (der 1ste v. 4, der 2te v. 3 Stück.) 8.

Desselb. fortgesetzte krit. Nachr. v. kleinen — Schriften. Halle 1785 — 1786. 2 Bände (jeder von 2 Stücken). 8. — Es haben mehrere Antheil daran. Vor jedem St. steht eine Abhandl.

Bibl. von Anzeigen u. Auszügen kleiner meist akademischer Schriften, theol. philos. math. hist. u. philologischen Inhalts. Jena 1789 — 1792. 3 Bände (jeder v. 4 Stücken). 8. — Herausgeber: H. E. G. Paulus.

Auserlesene Bibl. für kleine akad. u. scholast. Schriften theol. philos. philol. hist. u. pädagogischen Inhalts, in

Verbindung mit einigen Gelehrten verfaßt u. herausg. v. J. F. Degen. 1sten B. 1 u. 2tes St. Altenb. 1795. 1796. 8.

#### b. B e s o n d e r e.

Joh. Christi. Melhorn's Gründliche Erklärung der heil. Schrift A. T. welche durch vollst. Auszüge aus denen in Menthenii u. Ikenii Thesauris befindl. auch übrigen besten Disputationen u. andern Anmerk. gelehrter Männer verfertiget u. mit eigenen Anmerk. vermehret worden. Leipz. 1738 — 1748. 6 Bände. 4.

Nachrichten von alten und neuen kleinen exeget. Schriften. Leipz. 1750. 4 Stücke. 8.

Nachrichten v. klein. Erklärungsschriften der göttl. Offenbarung. eb. 1751 — 1753. 8 Stücke. 8.

Kleine theol. Bibl. enthaltend Auszüge aus den neuesten theol. Streit - Einladungs - und andern Gelegenheitschriften. Naumb. u. Zeitz (hernach zu Erfurt) 1777 — 1778. 10 Stücke. 8. — Herausgeber: Gottfr. Joach. Wichmann.

J. F. Stockmayer's gründl. Auszüge aus den neuesten jurist. Disp. welche auf hohen Schulen in Teutschl. gehalten worden. Stuttg. 1753. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8.

J. L. Klüber's kleine jurist. Bibl. oder ausführl. Nachrichten von neuen kleinen jurist. vornehmlich akad. Schriften, mit unparteyischer Prüfung derselben, herausgegeben. Erlangen 1785 — 1794. 26 Stücke (deren 6 einen Band ausmachen). 8.

F. A. Weiz'ens vollst. Auszüge aus den besten chirurg. Disputationen; nebst Auszügen von neuen chirurg. Büchern u. Neuigkeiten. Budiffin 1769 — 1774. 6 Bände. 8. Die beyden ersten wurden neu aufgelegt.

Desselben neue Auszüge aus Dissertationen für Wundärzte. Frankf. u. Leipz. 1774 — 1783. 18 Theile. 8.

Des Hrn. v. Haller auserlesene chirurg. Disput. in einen Auszug gebracht u. mit Anmerk. versehen v. F. A. Weiz. Leipz. 1777 — 1782. 3 Bände. 8. — Die Disputt. sind nicht v. Haller geschrieben, sondern nur gesammelt u. herausg. worden.

F. A. Weiz'ens Sammlung kleiner akad. Schriften über Gegenstände der gerichtl. Arzneygelahrtheit u. medic. Rechtsgel. Altenb. 1793 — 1797. 2 Bände (jeder von 4 Stücken). 8.

C. J. Mellin's Auszüge aus den besten medicin. Probeschriften des 16ten u. 17ten Jahrhunderts. 1 u. 2ter

Theil. Altenb. 1771—1774. — 3ter Th. Offenbach 1783. — 4ter Th. Kempten 1786. 8.

C. G. Gruner's krit. Nachrichten von kleinen medicin. Schriften in - u. ausländischer Akademien (vom J. 1780 an) in Auszügen u. kurzen Urtheilen. Leipz. 1783 — 1788. 3 Theile (der 3te auch mit dem Titel: Neue Nachrichten u. f. w.) 8.

\*

\*

\*

Hierher gehören auch Journale über die Verhandlungen einzelner Universitäten; z. B. Fasti universitatis Altorfinae in rectoratu annuo, ab a. 1717—1722. (auct. J. D. Koeler). Alt. 1719—1723. 8. G. A. Willii Catalogus dissertat. Altorfinarum; in Bibl. Norica Williana P. 5. p. 197—336. J. C. Coleri Acta litt. Acad. Vitemb. T. 1. Vit. 1719. 8. J. A. Strubbergii Diarium Salanum. Jen. 1720—1721. 8. Annales Acad. Juliae etc. (auct. C. D. Koch). Helmst. 1722—1727. 3 Voll. 8. (J. G. Eck's) Leipziger gel. Tagebuch auf die J. 1780—1797. Leipz. 1781—1798. gr. 8. J. C. Eschenbach's Annalen der Rostockischen Akademie. Rost. 1788—1798. 7 Bände. 8. C. Weidlich's vollständ. Verzeich. aller auf der — Univerf. zu Halle — herausgek. jurist. Disp. u. Progr. mit einigen litter. Anmerkungen; nebst beygefüger Succession aller Rechtsgelehrten dieser — Univerf. u. deren kurzgefaßten Biographien; als ein Beytrag zur gel. Geschichte der Univ. Halle. Halle 1789. 8.

### 3. Journale und andere Werke über ältere Bücher.

Außer den schon angeführten Journalen, worinn meistens neue, aber mit unter auch ältere Bücher recensirt werden (z. B. von le Clerc) gehören hierher folgende:

Bibliothèque choisie, par Paul Colomiès. à la Rochelle 1682. 12. à Amst. 1699. 12. Aus dieser einer Seits vermehrten, andrer Seits aber auch mangelhaften Ausgabe in Colomesii Opp. a J. A. Fabricio curatis. Hamb. 1709. 4. — augmentée des Notes des Messieurs (Jean) Bourdelot, (Bernard) de la Monnoye, et d'autres; avec quelques opuscules du même Colomiès, qui n'avoient point été recueillies. à Paris 1731. gr. 12. — Es wird von 100 alten, zum Theil aber auch neuen Büchern Nachricht erteilt.

M

Georgii Beyeri de utili et necessaria auctorum juridicorum et juris arti inservientium notitia Schediasma Lips. 1698 — 1705. 3 Specimina 8. Zusammenge- druckt u. etwas vermehrter ib. 1726. 8. — G. A. Jenichen Continuatio notitiae auctorum juridicorum et juris arti inservientium, quam olim evulgavit G. Beyerus. ib. 1738. 8. (Es sind 20 Recenss. jurist. Bücher, die J. vorher in die Acta Erud. verfertigt hatte). — K. F. Hommel that eine 2te, 3te u. 4te Continuation hinzu. ib. 1749 — 1750. 8; so wie H. G. Franke eine 5te ib. 1758. 8.

Bibliotheca antiqua, publicata (a B. G. Struvio). Jenae 1705 et 1706. 2 Voll. 4.

Summarische Nachrichten von auserlesenen, mehrentheils alten, in der Thomasischen Bibliothek vorhandenen Büchern. Halle 1715 — 1718. 24 Theile oder 2 Bände. 8. Nach Thomafii Absterben mit einem neuen Titel: Nucleus Bibl. Thomasiae, bestehend u. f. w. eb. 1729. — J. Z. Platner, C. A. Salig u. 2. hatten Antheil daran.

Hamburgische Bibliotheca historica, der studierenden Jugend zum Besten zusammen getragen. Leipz. 1715 — 1729. 10 Centurien, mit einem Registerband, 12. — Verfasser: Joh. Hübner, J. A. Fabricius, Mich. Richey u. Phil. Fried. Han.

Joh. Fabricii Historia bibliothecae Fabricianae, qua singuli eius libri — et alia, ad rem litterariam facientia recensentur, scriptoresque anonymi et pseudonymi, nec non scripta spuria, indicantur. Guelpherb. 1717 — 1724. 6 Partes. 4.

Jo. Henr. a Seelen Selecta litteraria, quibus varia, civilia, philologica, philosophica, ac alia, continentur; libri Mss. rarissimi accurate recensentur et prae reliquis notabilia ex iisdem suppeditantur. Elirio secunda, novorum speciminum pentade multisque accessionibus aliis aucta. Lubecae 1726. 8. Die erste Ausgabe erschien in Programmen, unter dem Titel: Specimina etc. ib. 1720 fqq.

Petri Zornii Bibliotheca antiquaria et exegetica in universam scripturam sacram. Francof. et Lips. 1724 — 1725. 12 Partes. 8.

Georg Jak. Schwindel's hernach anzuführende Werke gehören zum Theil auch hierher. Nürnberg 1731 u. ff.

Kurze Nachricht von den Büchern u. deren Urhebern in der Stollischen Bibl. Jena 1733 — 1743. 18 Theile. 4. Die beyden ersten Theile neu aufgelegt eb. 1749. 1750. — Die 8 ersten u. 8 darauf folg. Theile sind mit Registern versehen, indem 8 Th. einen

B. bilden. Der 3te B. blieb mit dem 17 u. 18 Th. unvollendet.

Bibliotheca historiae litterariae critica, eaque generalis, h. e. Catalogi bibliothecae Reimmannianae systematico-criticae Tomus secundus, in quo libri ad hist. litter. generalem spectantes, et bibl. Reimmannianae partem facientes, qua fieri potuit solertia, enumerantur, et quid in unoquoque sit asterisco vel obelo dignum, ea, qua fas est, modestia et libertate iudicatur; accedit Catalogus Mfctorum et designatio numerum quorundam. Hildesiae 1739. 8.

Die Merkwürdigkeiten der königl. Bibl. zu Dresden, ausführlich beschrieben, und mit Anmerkungen erläutert. Dresd. 1744—1748. 3 Bände (jeder v. 6 Sammlungen). 4. — Von Joh. Christ. Goetze. Lauter Recensionen alter Bücher.

Nachrichten von einer Hallischen Bibliothek. Halle 1748—1751. 8 Bände, (jeder von 6 Stücken). 8. — Von S. J. Baumgarten, dessen Bibl. gemeint ist, u. unter dessen Namen die Fortsetzung folgte, unter dem Titel:

Nachrichten von merkwürd. Büchern. eb. 1752—1757. 11 Bände (jeder von 6 Stücken). — 12 Band, welcher die vollständ. Register über alle Bände sowohl dieser als auch der Nachr. v. e. Hall. Bibl. enthält. eb. 1758. 8. — Gehülfen Baumgarten's waren: J. S. Semler, A. G. Masch, J. D. Heilmann, G. T. Zachariae, B. G. Clauswitz. Es kommen auch mitunter Recensf. gleichzeitiger Bücher vor.

Litterarisches Wochenblatt, oder gelehrte Anzeigen mit Abhandlungen. Nürnberg 1770. 2 Bände. gr. 8. — Hauptsächl. v. G. A. Will. Die Recensf. betreffen meistens alte Bücher.

Acta litteraria Bohemiae et Moraviae, recensuit atque edidit Adauctus Voigt a S. Germano. Pragae 1774—1783. 2 Voll. (f. 12 Partes). 8 min. — Es sind auch Aufsätze u. Lebensbeschr. böhm. u. mähr. Gelehrten darin.

In den unter dem nächsten Abschnitt (13) angeführten Werken sind mehrere, worinn auch alte, nicht eben seltene Bücher recensirt werden; z. B. Freytagii Apparat.

Zur Bücherkenntniß dienen ferner:

# I. Werke über seltene Bücher.

\*) Ursachen der Seltenheit mancher Bücher, wonach ihre Klassen zu ordnen sind. Es liegt dabey Folgendes zum Grund: Einige Schriften sind gleich Anfangs selten. Ihre Seltenheit ist entweder absolut, oder sie ist relativ. Einige werden selten, theils durch die ursprünglich geringe Zahl der aufgelegten Exemplarien, theils durch die Länge der Zeit, theils durch ungünstige Ereignisse, theils durch ihre Kleinheit, theils durch ihre Schlechtigkeit. Auch sind die meisten ausländischen Bücher in Deutschland selten. — Vergl. (G. C. Schwarzens) Versuch einer Theorie von seltenen Büchern; in Strobel's Beyträgen zur Litteratur. B. 2. St. 2. S. 443 — 466.

S. S. (Serpilii, Superintendentis) Verzeichniß einiger rarer Bücher. Frankf. u. Leipz. (Regensb.) 1723. 3 Stücke. 8.

Viele Recensionen seltener Bücher liefert Joh. Ge. Schelhorn in seinen *Amoenitatibus litterariis*. (Frankof. et Lipf. 1725—1731. 14 Tomi. 8), in seinen *Amoenit. historiae eccles. et litt.* (ib. 1737—1738. 2 Tomi. 8), u. in seinen *Ergötzlichkeiten aus der Kirchengeschichte und Litt.* (Ulm 1761—1764. 3 Bände oder 12 Stücke 8).

Notizia de' libri rari nella lingua Italiana, divisa in quattro parti principali; cioè, Istoria, Poesia, Prose, Arti e Scienze; da Nicolo Francesco Haym. Annesso vi tutto il libro dell' Eloquenza Italiana di Monf. Giusto Fontanini, con il suo Ragionamento intorno la detta materia. In Londra 1726. gr. 8. In Venezia 1728. 4. ib. ed in Milano 1741. 4 (eine vermehrte Ausgabe). In Milano 1771. 2 Voll. 8. ib. 1773. 2 Voll. 8.

Johannis Vogt *Catalogus historico-criticus librorum rariorum*. Hamburgi 1732. 8. ib. 1738. 8. ib. 1747. ib. 1753. 8. — post curas tertias et quartas denuo recognitus, pluribus locis emendatus et copiosiori longe accessione adauctus (a Mich. Truckenbröt). Francof. et Lipf. (Norimb.) 1793. 8. — Cf. Dan. Gerdesii *Spicilegium librorum quorundam rariorum in Catalogo Vogtiano omisforum*; in *Miscell. Groningani* T. 2. p. 643—706. T. 3. p. 65—123. Dieses *Spicilegium* erschien hernach vermehrt unter folgendem Titel:

Florilegium historico-criticum librorum rariorum, cui multa simul lectu jucunda adsparguntur, historiam omnem litterariam, et cum primis reformationis ecclesiasticam illustrantia. Groningae 1740. 8. Ed. II auctior longe et emendatior. Groningae et Bremae 1747. 8. ib. 1763. 8 mai. — Zu diesem Spicilegio kam hernach noch ein Spicilegium in eiusd. Sermio antiquario. (Groningae 1765. 4). T. 8. p. 700—721.

Theophili Sinceri (s. potius Georg. Jacob. Schwindelii) Nachrichten von lauter alten u. raren Büchern. Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1731—1732. 6 Stücke. gr. 8.

Deffselben neue Sammlung von lauter alten u. raren Büchern. eb. 1733—1734. 6 Stücke. gr. 8.

Eiusd. Bibl. historico-critica librorum opusculorumque variorum et rariorum, oder Analecta von lauter alten u. raren Büchern. (Nürnb. 1736. 8.

(Eiusd.) Thesaurus bibliothecalis, d. i. Versuch einer allgemeinen und auserlesenen Bibliothec, darinnen nicht nur ein accurates Verzeichniß von allerhand alten u. neuen, auf Reisen u. sonst, in den vortrefflichst- u. berühmtesten Bibliotheken, mit Augen selber angesehenen Büchern enthalten ist, sondern auch zugleich von einem jeden Auctore u. Buch eine hinlängl. u. so viel immer möglich, gründl. Nachricht, nebst richtiger Anzeige der Fontium, wo ein mehreres davon zu finden sammt vielen andern Observat. Litterariis, gelehrten Briefen, Manuscriptis, u. was nur in die Hist. Litt. einschlägt, treul. mitgetheilet wird. Zu vielem Nutzen u. Vergnügen der Bücher-Liebhaber ans Licht gestellt u. s. w. Norimb. 1738—1739. 4 Bände 4. — Kam Nummern- oder Bogenweise heraus.

Eiusd. librorum non nisi veterum rariorumque proximis ab inventione typographiae annis usque ad a. 1682 in quavis facultate et lingua editorum Notitia historico-critica; oder neue Nachrichten von lauter alten Büchern u. s. w. Der 1ste Band auf das J. 1747 (Mehr kam nicht heraus). Frankf. u. Leipz. (Nürnb.) 1748. 4. Mit einem neuen Titelblatt. Wien. 1753.

Aug. Beyer's Memoriae historico-criticae librorum rariorum; acc. Evangelii Cosmopolitani Notae ad J. B. Menckeni de Charlataneria Eruditorum declamationes, in quibus exempla nonnulla praecipue Hispanorum adferuntur. Dresdae et Lips. 1734. 8.

Sam. Engel Bibliotheca selectissima, s. Catalogus librorum in omni scientiarum genere rarissimorum, quos nunc venum exponit. Bernae 1743. 8 mai.

J. D. Janozki's Nachricht von denen in der hochgräflich-Zaluski'schen Bibl. sich befindenden raren polni-

schen Büchern. Dresden u. Breslau 1747 — 1753. 3 Theile. gr. 8.

Ferd. Bosch Adpendicula ad D. Gerdesii et J. Vogtii Florilegium et Catalogum lib. rar. Lingae 1747. 8.

Eiusd. Schediasma de libris rarioribus ad emendationem Miscell. nov. Lips. ib. 1749. 8.

Bibliothèque curieuse, historique et critique, ou Catalogue raisonné de livres difficiles à trouver; par David Clement. à Goettingen (der letzte Band à Leipzig) 1750 — 1760. 9 Voll. 4. — Der letzte B. geht bis H. Eob. Hessus.

Frid. Gotthilf. Freytagii Analecta litteraria de libris rarioribus. Lips. 1750. 8.

Eiusd. Apparatus litterarius, ubi libri partim antiqui partim rari recensentur. ib. 1752 — 1755. 3 Tomi 8. — In dem ersten Werk beobachtet F. die alph. Ordnung: in dem andern aber nicht.

Desselb. Nachrichten von seltenen u. merkwürdigen Büchern. 1ster Band. Gotha 1776. gr. 8.

Frid. Boernerii librorum rariorum physico-medico-rum specimina II historico-critica. Helmst. 1751 — 1753. 4. Recusa, et quidem locupletius, in eiusd. Noctibus Guelphicis (Rostoch. et Wismar. 1755. 8.) p. 161 199.

Eiusd. Relationum de libris physico-medice partim antiquis, partim raris, Fascic. I. Vitemb. 1756. 8.

Jak. Wilh. Blaufufs vermischte Beyträge zur Erweiterung der Kenntniss seltener u. merkwürdiger Bücher. Jena 1753 — 1756. 2 Bände. 8.

Melch. Lud. Widekind's ausführl. Verzeichniss von raren Büchern, mit hist. u. krit. Anmerk. in alphab. Ordnung verfaßt. Berlin 1753 — 1755. 4 Stücke. gr. 8. — Geht nur bis u. mit Bibel.

Altes aus allen Theilen der Geschichte, oder alte Urkunden, alte Briefe u. Nachrichten von alten Büchern, mit Anmerkungen. Chemnitz 1760 — 1766. 2 Bände (jeder von 6 Stücken). 8. — Unter der Vorrede zum 2ten B. steht der Name des Herausgebers: Joh. Gottfr. Weller. Der Abhandl. sind mehr als der Beschreibungen rarer Bücher.

J. H. a Seelen *Supplementa* libraria, s. librorum rariorum index I et II, selectis observationibus instructus. Lubec. 1762. 4.

J. Barth. Riederer's Nachrichten zur Kirchen-Gelahrten u. Bücher-Geschichte, aus gedruckten u. ungedruckten Schriften gesammelt. Altdorf 1764 — 1768. 4 Bände oder 16 Stücke. 8. — Meistens Nachr. v. seltenen Büchern.

Bibliographie instructive, ou Traité de la connoissance des livres rares et singuliers; par M. Guil. Franç. De-bure. à Paris 1763—1782. 10 Voll. gr. 8.

Lud. Guil. Balhornii Progr. IV de libris quibusd' rarioribus, eorum maxime, qui Latinas litteras adamarunt eura aut cognitione dignis. Hannov. 1765—1778. 4.

Joh. Christ. Hennings Bibl. f. Notitia librorum rariorum, latina et linguis cognatis, Italica, Hispanica, Gallica etc. item Graeca nec non Hebraea, Arabica, Persica, Aethiopica, Armenica etc. scriptorum, imprimis in usum eorum, qui peregrinas adeunt bibliothecas, ordine alph. instructa, in qua aliorum labores partim emendantur partim non contemnendo numero augentur. Pars I. Kiliae 1766. 8 mai. — Geht nur bis Contardi.

Dictionnaire typographique, historique et critique des livres rares, singuliers estimés et recherchés en tous genres, contenant par ordre alphabetique les noms et surnoms de leurs auteurs, le lieu de leur naissance, le tems, où ils ont vecu et celui de leur mort, avec des remarques nécessaires pour en distinguer les bonnes editions, et quelques anecdotes historiques, critiques et intéressantes, tirés des meilleures sources; on y a joint le prix qu' ils se vendent la plupart dans les ventes publiques; par J. B. L. Osmont, Libraire. à Paris 1768. 2 Tom. 8. — Es laufen auch neue u. nicht seltene Bücher mit unter. — Vergleiche Gatterer's hist. Bibl. B. 14. S. 189—204.

Andr. Gottlieb Masch Beyträge zur Geschichte merkwürdiger Bücher. Bütz. u. Wismar 1769—1776. 9 Stücke. 8.

Nachricht v. einigen seltenen Büchern der Schulbibl. zu Arnstadt (2 Progr.). Arnst. 1770—1771. 4.

Bibl. librorum rariorum universalis, oder vollständ. Verzeichniß rarer Bücher, aus den besten Schriftstellern mit Fleiß zusammengetragen u. aus eigener Erfahrung vermehret v. Joh. Jac. Bauer, Buchhändler in Nürnberg. Nürnberg. 1770—1772. 4 Theile. 8. — 2 Supplementbände. eb. 1774. 8. — 3ter Supplementband. eb. 1791. 8. — Diese 3 Bände sind von Bernh. Fried. Hummel, obgleich Bauer's Name auf den Titeln steht; unter der Vorrede zum 3ten nennt sich Hummel. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 20. St. 1. S. 295 u. ff. B. 25. St. 2. S. 606 u. ff. Anhang zum 25—36 B. 6te Abth. S. 3260—3268.

(Hummel's) Verbesserungen u. Zusätze zu Bauers Bibl. libr. rar. in Meusel's hist. litt. bibliogr. Mag. St. 3. S. 182—188. St. 5. S. 133—142.

Joh. Ge. Schellhorn's (des jüngern) Beyträge zur Erläuterung der Geschichte, besonders der Schwab. Kir-

chen - u. Gelehrtengegeschichte. Memmingen 1772—1777  
4 Stücke. 8.

J. G. Schelhorn's (d. j.) Sammlung für die Geschichte, vornehmlich zur Kirchen- u. Gelehrtengegeschichte. 1 B. Nördl. 1779. 8. — In beyden Sammlungen mehr Abhandl. als Recenss.

J. R. Schlegelii Progr. II de libris bibl. publicae Heilbron. rarioribus. Heilbr. 1772—1774. 4.

Joh. Friedr. Eckhard's Nachrichten von einigen seltenen Büchern der Bibl. des hochfürstl. Gymnasii zu Eisenach aus dem 15ten Jahrhundert. Eisenach 1775. 8. — 14 zusammengedruckte Programmen.

Bernh. Fried. Hummel's Neue Bibl. von seltenen u. sehr seltenen Büchern u. kleinen Schriften, sammt beygefügt noch ungedruckten Briefen u. andern Aufsatzen gelehrter Männer der vorigen Zeit. Nürnberg. 1775—1782. 3 Bände (jeder von 4 Stücken).

Bibliographie instructive, ou Notice de quelques livres rares, singuliers et difficiles à trouver, avec des notes historiques, pour connoître et distinguer les différentes éditions et leur valeur dans le commerce, disposée par François de Los-Rios. à Avignon 1777. gr. 8. à Lyon 1779. gr. 8. — Ob letztere eine neue Ausgabe oder eine Fortsetzung bedeute, weiß ich nicht.

Die Merkwürdigkeiten der K. K. garelischen öffentl. Bibl. am Theresianum; von Mr. Denis. Wien 1780. gr. 4.

Index rariorum librorum bibliothecae universitatis regiae Budensis. Budae 1780—1781. Partes II. 8 mai. — Alphabetisch, von Ge. Pray, dessen Name vor der Vorrede steht.

Karl Benj. Lengnich's Beyträge zur Kenntniß seltener u. merkwürd. Bücher, mit besonderer Rücksicht auf die Numismatik. Danzig u. Leipz. 1776. 2 Theile 8.

Desselb. Nachrichten zur Bücher- u. Münzkunde. Danzig 1780—1782. 2 Theile. 8.

Desselb. Neue Nachr. zur Bücher- u. Münzkunde 1ster B. Danzig u. Dessau 1782. — 1sten B. 2ter Th. zur numismatischen Bücherkunde u. Münzkunde. ebend. 1782. 8.

Erasmi Nyerup Spicilegium bibliographicum ex bibliotheca regia Havniensi Fasc. I. Describitur in tribus speciminibus semicenturia monumentor. typogr. rarissimorum, quae annalium typogr. auctori cl. M. Maittario ignota fuere. Havniae 1783. 8. — Jene 3 Specimina erschienen zuerst einzeln 1782—1783. Vergl. Meusel's hist. Litt. für das J. 1784. S. 332—342.

Aug. Fried. Pfeiffer's Beyträge zur Kenntniss alter Bücher u. Handschriften. Hof 1783—1786. 3 Stücke. 8.

Karl Theodor Gemeiner's Nachrichten von den in der Regensburgischen Stadtbibl. befindl. merkwürd. und seltenen Büchern aus dem 15ten Jahrhundert. Regensb. 1785. 8.

Merkwürdigkeiten der Zapffischen Bibliothek. 1 Band (von 2 Stücken). Augsb. 1787. gr. 8. — Meistens seltene Bücher u. Handschriften.

In Meusel's hist. litt. bibliogr. Magazin (1788—1794. 8 Stücke. 8) ist ein stehender Artikel für seltene Bücher.

Bibl. der ältern Litteratur, oder historische Auszüge, Uebersetzungen, Anekdoten u. Charaktere, aus verschiedenen, theils kostbaren, theils seltenen Werken, für die Liebhaber einer ernsthaften u. nützl. Litteratur gesammelt von Fried. Pächtermünze (oder vielmehr Ignatz Schmid). 1 Stück. Zürich 1793. 8.

(L. W. C. v. Halem's) bibliographische Unterhaltungen. Oldenb. 1794. 2 Stücke. 8.

(G. E. Waldau's) Neues Repertorium von seltenen Büchern u. Schriften. Nürnberg. 1795—1797. 3 Stücke. 8.— Vergl. (am Ende) im ALA. 1797. S. 1233 u. ff.

\* \* \*

Hierher gehören auch die, anderwärts anzuführenden Verzeichnisse der ältesten Druckschriften, auch Maittaire's Annales typographici u. a.

## 2. Die sogenannten Bücher in Ana.

Verzeichnisse derselben findet man in der Vorrede Joh. Chph. Wolf's zu den Casaubonianis (Hamburg. 1710. 8); wozu Mich. Lilienthal in den Selectis hist. et litt. (P. I. p. 141—177) Nachträge lieferte. Ferner in Nouv. Mémoires d'histoire etc. par M. d'Artigny T. 1. p. 287—318 (es werden da auch Bücher angezeigt, die zwar nicht dem Titel, aber dem Inhalte nach, zu den Ana gehören); in Catalogo Bibl. Bunavianae T. 1. p. 1735 sqq. in Jugleri Bibl. hist. litt. T. 2. p. 1480—1497. Cf. Suppl. p. 260 sq. in Schelhorn's Anleitung für Bibliothekare B. 1. S. 89—95; in Lawätz's Handbuch Th. 1. B. 3. S. 476—484. Nachtr. 1. S. 473 u. f. Die ältern, in französische Verse gebracht, findet man im Catal. rais. de la librairie d'Etienne de Bourdeaux T. 3. p. 83 sqq.

Die vorzüglichern, die hierher gehören, sind: Scaligerana (Hag. Com. 1666. 8. ib. 1668. 8). Prima Scaligerana, nunquam antehac edita. (Groningae 1669. 8. Ultraj. 1670. 8). Beyde Scaligerana zusammen (à Cologne oder vielmehr à Amst. 1695. 12. Die beste Ausgabe von Pet. des Maizeaux. Amst. 1740. 2 Tom. gr. 12). Perroniana (Genev. 1667. 8. ib. 1669. 8. Hag. Com. 1669. 12. Amst. 1669. 12.) Menagiana (à Paris 1693. 12. à Amst. 1693. 12. T. 2. à Paris 1695. T. 3 et 4 — von Bern. de la Monnoye. ib. 1715. 12. ib. 1715. 4 Voll. 12. à Amst. 1716. 4 Voll. 12.) Parrhasiana (von le Clerc. à Amst. 1699. 2 Tomes. 8. ib. 1701. 2 Tomes. 8. ib. 1709. 2 Tomes. 8). Casauboniana (Hamb. 1710. 8). Conringiana epistolica (Helmst. 1719. 8). Carpenteriana (à Paris 1724. gr. 12). Ducatiana (à Amst. 1738. 2 Voll. 8). Matanassiana (à la Haye 1740. 2 T. 8).

### 3. Katalogen öffentlicher Bibliotheken.

Bernhardi de Montfaucon Bibliotheca bibliothecarum manuscriptorum nova, ubi, quae innumeris pene manuscriptorum bibliothecis continentur, ad quodvis litteraturae genus spectantia et notatu digna describuntur et indicantur. Paris, 1739. 3 Tomi. fol.

Mich. Casiri Bibl. Arabico-Hispana Escorialensis, s. librorum omnium Mss. quos Arabice ab auctoribus magnam partem Arabo-Hispanis compositos bibliotheca coenobii Escorialensis complectitur, recensio et explanatio. Tomus prior. Matriti 1760. — Vergl. (Eyring) in Gatterer's hist. Bibl. B. 3. S. 195 — 212. — Tomus posterior. ib. 1770. — Vergl. (Spittler) in (Meusel's) Fortgef. Betracht. üb. d. neuest. hist. Schriften Th. 3. S. 479 — 489.

Regia bibl. Matritensis; codices Graeci; Joh. Iriarte, eiusd. custos, recensuit. Matriti 1769. fol.

Mutio Panfa della libreria Vaticana Ragionamenti. In Roma 1590. 4.

Bibl. orientalis Clementino-Vaticana; recensuit — Jos. Sim. Assemanus. T. 1 — 3. Romae 1719 — 1728. 4 Voll. fol. Teutscher Auszug von A. F. Pfeiffer. Erlang. 1776 — 1777. 2 Bände. 8.

Bibliothecae apostolicae Vaticanae catalogus codicum manuscr. in tres partes distributus; Steph. Evod. Assemanus et Jos. Sim. Assemanus recensuerunt. Pars I. T. 1. 2. 3. (Orientales). Rom. 1756 — 1759. 3 Voll. fol.

Bibl. Casanatensis catalogus librorum typis impressorum. Rom. 1761 — 1775. 3 Voll. fol. (die aber nur

bis G gehen). — Von Joh. Bapt. Audiffredi. Vergleichende Gött. gel. Anz. 1777. S. 172—175.

Catalogo de' codici manoscritti orientali della biblioteca Naniana, compilato dall' Abbate Simone Affe-  
mani — vi s' aggiunge l' illustrazione delle monete cufiche  
del Museo Naniano. Parte 1. Padua 1787. fol. min. —  
Vergl. Gött. gel. Anz. 1787. S. 1897—1904. — Die  
Fortsetzung unter dem Titel:

Museo Cufico Naniano etc. P. 2. ib. 1788. fol.  
min. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1788. S. 1932—1935  
u. 2064.

Bibliothecae Mediceae Laurentianae et Pala-  
tinae codicum MSS. orientalium catalogus. Steph. Evod.  
Affe-manus recensuit, digessit, notis illustravit, Ant.  
Franc. Gorio curante. Florent. 1742. fol.

Bibliothecae Mediceo-Laurentianae catalogus,  
ab Ant. Mar. Biscionio digestus. T. 1. Codd. orient.  
T. 2. Codd. graec. complectens. Florent. 1752. fol.

Catalogus codicum manuscript. bibliothecae Medi-  
ceae Laurentianae; Aug. Maria Bandinius recen-  
suit. (Codd. Graeci). T. 1—3. Florent. 1764—1770.  
(Codd. Lat.) T. 1—5. ib. 1774—1778. 8 Voll. fol. —  
Vergl. (Eyring) in Gatterer's hist. Bibl. B. 7. S. 129—156.

Catalogus codicum saeculo XV impressorum, qui in  
publica bibl. Magliabechiana Florentiae adservantur;  
auctore Ferd. Foffio, eiusd. bibl. praefecto. Florent.  
1793—1795. 3 Voll. fol. — Vergl. ALZ. 1794. B. 2.  
S. 212 u. ff. 1797. B. 1. S. 268 u. ff.

Codices MSS. bibl. regii Taurinensis Athenaei;  
recensuerunt et animadversionibus illustrarunt Joseph Pa-  
finus, Ant. Rivautella et Franc. Berta. Tauri-  
ni 1749. fol. — Vergl. Relationes de libris novis. Fasc.  
5. p. 158—200.

Graeca D. Marci (Venetiis) bibliotheca codicum  
MSS. — (recensuerunt M. Zanetti et Ant. Bongiovan-  
ni). Venet. 1740. fol.

Latina et Italica D. Marci bibl. codicum MSS. (auct.  
Zanetti). ib. 1741. fol.

Bibl. Codd. MSS. monasterii S. Michaelis Venetia-  
rum prope Murianum; una cum appendice librorum im-  
pressorum saec. XV; opus posthumum Joh. Bened. Mit-  
tarelli, (editore Jac. Ceruti). Venet. 1779. fol. mai.

Essai historique sur la bibliothèque du Roi (de  
France) et sur chacun des dépôts qui la composent (par  
Thom. Nic. le Prince). à Paris 1782. 12.

Catalogue des livres imprimés de la bibl. du Roi. ib.  
1739—1742. 6 Voll. fol.

Catalogus codd. MSS. bibl. regiae. ib. 1739—1744. 4 Voll. fol.

Notices et Extraits des Manuscrits de la bibl. du Roi, lus au Comité établi par Sa Maj. dans l'Acad. des Inscr. ib. 1787—1788. 2 Voll. 4. Englisch, Lond. 1789. 2 Voll. 12. Teutsch (nur zum Theil). Hildburgh. 1790—1791. 8. (Die Abhandlungen sind auch einzeln paginirt zu haben).

F. K. G. Hirsching's Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands, nach alphab. Ordnung der Städte. Erlangen 1786—1791. 4 Bände. gr. 8.

Chph. Theoph. de Murr Memorabilia bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altorfinae. P. I. cum 8 tabb. aen. Norimb. 1786. — P. II. cum 14 tabb. aen. ib. 1788. — P. III. cum 2 tabb. aen. ib. 1791. 8 mai. — Vergl. Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 3. S. 189—198. Allg. teut. Bibl. B. 106. S. 546—549.

(Hieron. Wolfii) Catalogus Graecorum librorum MSS. Augustanae bibl. Aug. Vind. 1575. 4. Auction per Dav. Hoeschelium. ib. 1595. 4. Auch in Montfauconii Bibl. bibliothecarum. T. 1. p. 592 sqq.

Ant. Reiseri Index Manuscriptorum bibl. Augustanae. Aug. Vind. 1675. 4.

(Ge. Henisch) Bibliothecae inclytae Reip. Augustanae, utriusque tum graecae tum latinae, librorum et impressorum et manu exaratorum catalogus. ib. 1600. fol. ib. 1609. fol.

Eliae Ehingeri Catalogus bibl. amplissimae Reip. Augustanae. ib. 1633. fol.

Hieron. Andr. Mertens Progr. 2 de cimeliis bibl. Augustanae. ib. 1775—1776. fol.

Placidi Braun Notitia historico-litteraria de libris ab artis typographicae inventionem usque ad a. 1500 inclus. impressis, in bibl. monasterii ad SS. Ulricum et Afram Augustae exstantibus. Aug. Vind. 1788—1789. 2 Partes 4 mai. — Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 2. S. 300—309. St. 4. S. 232—242.

Eiusd. Notitia hist. litt. de codd. MSS. ibidem exstantibus; in fine habetur Adpendix, continens Anecdota historico-diplomatica ex iisdem codicibus excerpta. ib. 1791—1795. 5 Voll. 4 mai.

J. C. W. Moehsen Diss. epistolicae II. de manuscriptis medicis bibl. regiae Berolinensis. Berol. 1746. 4.

Joh. Eph. Scheibel's Nachrichten v. den Merkwürd. der Rehdigerischen Bibl. zu Breslau. 1 St. Bresl. Hirschberg u. Lissa 1794. gr. 4.

(Fried. Molter's) Beyträge zur Geschichte u. Literatur aus einigen Handschriften der markgräf. Baadischen Bibl. (zu Carlsruhe). Frankf. am M. 1798. gr. 8.

(F. W. Strieder's) Typographische Monumente der Casseler öffentl. Bibl. in den Hess. Beyträgen. St. 6 u. 7 (1786).

C. B. Lengnich's Nachricht v. einer in der Oberpfarrkirche zu St. Marien in Danzig von ihm entdeckten Bibl. nebst einer Beschreib. der ältesten gedruckten darinn befindl. Bücher; in Meusel's angef. Mag. St. 3. S. 63—94. St. 4. S. 139—166. St. 5. S. 96—132.

(J. C. Götz'ens) oben angef. Merkwürd. der kön. Bibl. zu Dresden.

(J. M. Frankii) Catal. bibl. Bunavianae. Lips. 1750—1756. 3 Partes f. 7 Voll. 4 mai.

Catalogus bibl. Bruhlianae. Dresdae 1750—1756. 4 Partes. fol.

Monumenta typographica, quae exstant in bibl. collegii canonicorum regul. in Rebendorf. Collegit, notis illustravit et edidit eiusd. colleg. bibliothecarius (Andr. Straufs), Eichstadii 1787. 4. — Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibl. Mag. St. 1. S. 153 u. ff.

Von Büchern u. Handschriften der Gymnasiumsbiibl. zu Eisenach und der Universitätsbiibl. zu Erlangen s. vorher unter Nr. 5 J. F. Eckhard u. A. F. Pfeiffer.

Joh. Jac. Lucii Catal. bibl. publicae Moenofrancofurtenfis, in decem sectiones ordine alphab. digestas — divisus etc. Franc. ad Moen. 1728. 4.

Joh. Maria Helmschrott Verzeichniß alter Druckdenkmale der Bibl. des uralten Benediktiner Stifts zum heil. Mang in Füssen; mit litterar. Anmerk. begleitet. Ulm 1790. 4. — Vergl. (am Ende) a. a. O. St. 5. S. 149—159.

Ern. Sal. Cypriani Catal. codd. MSS. bibl. Gothanae. Lips. 1714. 4.

H. E. G. Paulus über einige Merkwürd. der herzogl. Bibl. in Gotha. Gotha 1787. 8.

Academiae Grypeswaldensis bibl. catalogo auctorum et repertorio reali universali descripta a Joh. Car. Daehnert. Gryp. 1775—1776. 3 Tomi. 4 min.

Bibliotheca Heilsbronnensis\*), s. Catal. librorum omnium, tam manuscriptorum, quam impressorum, qui in celeberrimi monasterii Heilsbronnensis bibl. publ. adservantur; codicum omnium formas, aetatem, typogra-

---

\*) Sie ist längst mit der Erlangischen Universitätsbiibl. vereinigt; hat aber dort noch ihren besondern Platz.

phos, auctores, auctorumque plurimorum vitas, nec non curiosiora e Manuscriptis excerpta exhibens; studio Joh. Lud. Hockerii. Norib. 1731. fol.

Joh. Chph. Mylii Memorabilia bibl. acad. Jenensis, s. designatio codd. MSS. in illa bibl. et librorum impressorum plerorumque rariorum. Jenae 1746. 8.

Bibliothecae acad. Ingolstadiensis incunabula typographica, s. libri ante a. 1500 impressi — quos secundum annorum seriem disposuit, descripsit et notis historico-literariis illustravit Seb. Seemiller. Ingolst. 1787—1792. 4 Fasc. 4 mai. — Vergl. (am Ende) am a. O. St. 1. S. 153 u. ff.

Joach. Felleri Catal. codd. MSS. bibl. Paulinae (Lipsiae); praemittitur eiusd. Or. paneg. memoriae C. Borneri. Lips. 1686. 12. Ist auch desselben Oration. de bibl. acad. Lips. Paulina (ib. 1676. 4) beygefügt.

Verzeichniß der vor 1500 gedruckten, auf der öffentl. Bibl. zu Lübeck befindl. Schriften; zuerst herausgegeben von Joh. Ge. Gefner, jetzt aufs neue mit den Originalen verglichen, mit einigen Veränderungen, Zusätzen u. einer Vorrede, zum Druck befördert von Lud. Suhl. Lübeck 1782. 4.

Verzeichniß der von 1500 bis 1520 gedruckten, auf der öffentlichen Bibl. zu Lübeck befindl. Schriften u. s. w. eb. 1783. 4.

Val. Ferd. de Gudenus Recensus codd. antiquorum complurium tam MSS. quam impressorum, Moguntiae in capitulo metropolitani bibl. latitantium. P. I; in eiusd. Sylloge I variorum diplomatiorum (Francof. ad Moen. 1728. 8). p. 337 sqq. — Continuatio huius Recensus in eiusd. Codice dipl. (Francof. et Lips. 1747. 4). T. 2. p. 563 sqq.

Steph. Alex. Würdtwein Bibl. Moguntina libris saeculo primo typographico Moguntiae impressis instructa, hinc inde addita inventae typographiae historia. Aug. Vind. 1787. 4. — Vergl. (am Ende) in Meusel's hist. litt. bibliogr. Mag. St. 1. S. 153 u. ff. — Vergl. auch die anderwärts anzuführende älteste Buchdruckergesch. v. Mainz, v. Zapf.

Catal. graecor. codd. MSS., qui asservantur in inelytaeren. utriusque Bavariae Ducis bibl. (Monachii). Ingolst. 1602. 4.

Gerhoh Steigenberger's litterarisch-krit. Abhandl. über die 2 allerältesten gedruckten teutschen Bibeln, welche in der kurf. Bibl. zu München aufbewahret werden; mit Anhang u. 4 Kupfertafeln. Münch. 1787. 4.

Der Kirchenbibl. zu Neustadt an der Aisch 1—6te Anzeige von den darinn befindl. Handschriften u. sel-

tenen Büchern u. s. w. von Ge. Matthäus Schnizer. Nürnberg. 1782—1787. 4.

C. A. Oertelii Catalogi bibl. scholae Neostadiensis ad Aissum particulae VII, adiectis notis litterariis. ib. 1787—1790. 4.

Verzeichniß typographischer Denkmähler aus dem 15ten Jahrhundert, welche sich in der Bibl. des regulirten Korherrenstiftes des heil. Augustin zu Neustift in Tyrol befinden. Brixen 1789. 4. — Von Franz Gras. Vergl. (am Ende) a. a. O. St. 4. S. 242—252. Allg. teut. Bibl. B. 106. S. 539—546 (wo auch das folg. Buch recensirt wird).

(Desselb.) Verzeich. einiger Büchermerkwürdigkeiten aus dem 16ten u. 17ten Jahrh. — zu Neustift —. eb. 1790. 4.

C. T. de Murr Memorab. bibl. Norimb. etc. S. vorhin unter Altdorf

J. G. C. Adleri Bibliotheca biblica seren. Würtembergici Ducis (Stuttgartiae), olim Lorckiana. Altonav. 1787. 5 Partes. 4. — Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 78. S. 202—214.

Jer. Dav. Reuff's Beschreib. merkwürd. Bücher aus der Universitätsbibl. zu Tübingen von 1468—1477, u. 2 hebr. Fragmente. Tüb. 1780. 8.

Petri Lambecii Commentariorum de augustiss. bibl. Caesarea Vindobonensi libri 8. Vindob. 1665—1679. 8 Voll. fol. (Den Anfang des 9ten Buches findet man in Schelhornii Amoenit. litt. T. 5. p. 97—115). Editio altera, opera et studio Adami Franc. Kolariii. Vindob. 1766—1782. 8 Voll. fol. — Vom 1sten Band f. (Eyring) in Gatterer's hist. Bib. B. 9. S. 158—195. Die Fortsetz. erwartet man von Denis.

Codices MSS. theologici bibl. Palatinae Vindobonensis Latini aliarumque Occidentis linguarum. Vol. I, codices ad Caroli VI tempora bibliothecae illatos complexum: P. I et II; recensuit, digessit, indicibus instruxit Mich. Denis. ib. 1793—1794. fol. mai.

Dan. de Nessel Catal. f. Recensio specialis omnium codd. MSS. Graecorum, nec non linguarum orientalium, augustiss. bibl. caes. Vindob. Partes VI. Vindob. et Norimb. 1690. fol.

J. F. Reimmanni Bibl. acroamatica, comprehensens recensionem specialem omnium codd. MSS. aug. bibl. caes. Vindob. olim a P. Lambecio et Dan. Nesselio congesta, nunc autem in hanc concinnam epitomen redacta; acc. diss. praelim. in qua de spissis Lambecii et Nesselii voluminibus accurate disseritur. Hannov. 1712. 8.

Catal. bibl. Gschwindianae. Vindob. 1723. 8.

Bibl. Windhagiana. ib. 1733. 4.

Bibl. antiqua Vindob. civica, f. Catal. librorum cum MSS. tum ab inventa typogr. ad a. 1560 typis excussum, cum annotationibus historico-litterario-criticis. Viennae 1750. 4. — Es ist nur der erste Theil (von P. J. Lambacher).

Die Merkwürdigkeiten der K. K. garellischen öffentl. Bibl. am Theresiano (zu Wien: jetzt zu Lemberg); von M. Denis. eb. 1780. gr. 4.

Von der Bibl. zu Wolfenbüttel findet man zwar geschichtliche Nachrichten in den bekannten Werken von Conring (1684) u. Burckhard (1744 — 1746); aber keine Verzeichnisse. Manches wichtige geschriebene u. gedruckte Buch lernt man kennen aus Lessing's 6 Beyträgen zur Geschichte u. Litt. aus den Schätzen der herzogl. Bibl. zu Wolfenb. (Braunschw. 1773 — 1781. gr. 8).

(Eduardi Bernardi) Catalogi librorum manuscriptorum Angliae et Hiberniae, in unum collecti, cum indice alphabetico. Oxon. 1697. fol.

Catal. librorum MSS. bibliothecae Cottonianae; cui praemittitur Rob. Cottoni, Equitis aurati et Baronetti, vita, et bibl. Cotton. historia et synopsis; scriptore Th. Smicho. ibid. 1696. fol.

Dav. Casley's Catalogue of the manuscripts of the Kings Library; an Appendix to the catal. of the Cottonian Library; together with an Account of Books burnt or damaged by a late fire: one hundred and fifty specimens of the manner of writing in different ages, from the third to the fifteenth century in copper plates; and some observations upon MSS. in a Preface. London 1734. 4.

Guil. Reading bibliothecae cleri Londinensis in Collegio Sionensi catalogus, duplici forma concinnatus. Pars I exhibet libros, iuxta ordinem scriniorum distributos et ad proprias classes redactos; Pars II omnium auctorum nomina et rerum praecipuarum capita ordine alph. completitur. Acc. historia Collegii et bibl. Sion. Anglice scripta. ib. 1724. fol.

Catal. of the Harleian collection of manuscripts. ib. 1759. 2 Voll. fol.

Catal. of the manuscripts preserved in the British Museum etc. by Sam. Ayscough. ib. 1782 2 Voll. 4.

Librorum impressorum, qui in Museo Britannico adservantur, catalogus. ib. 1787. 2 Voll. fol. — Alphabetisch. Vergl. ALZ. 1787. B. 4. S. 228 — 231.

Th. Jamesii Ecloga Oxonio-Cantabrigiensis, tributa in libros duos, quorum prior continet catalogum confusum librorum MSS. in bibliothecis duarum Academia- rum, Oxoniae et Cantabrigiae; posterior catalogum eorum

distinctum et dispositum secundum quatuor facultates, observato tam in nominibus, quam in operibus ipsis, alph. litterarum ordine etc. London 1600. 4.

Th. Jameſii Catal. librorum bibliothecae, quam Th. Bodlejus in Academia Oxon. publicam instituit. ibid. 1605. 4.

Eiusd. Catal. universalis librorum in bibl. Bodlejana. Oxon. 1620. 4. Eiusd. Appendix ad hunc catal. ib. 1635. 4.

Th. Hyde Catal. impressorum librorum bibl. Bodlejanae in Acad. Oxon. ib. 1674. fol. Paris. 1693. fol. Oxon. 1694. fol.

Catal. impressorum librorum bibl. Bodlejanae in Acad. Oxon. ib. 1738. 2 Voll. fol. — Von Jos. Bowles, Rob. Fyſher u. Em. Langford.

Bibl. Bodlejanae codicum MSS. orientalium, videlicet hebraicorum, chaldaicorum, syriacorum, aethiopicorum, arabicorum, persicorum, turcicorum, copticorumque catalogus; iussu curatorum preli academici a Joanne Uri confectus. Pars I. ib. 1787. fol. — Vergl. ALZ. 1788. B. 1. S. 562—564.

Catal. librorum MSS. in bibl. Collegii corporis Christi in Cantabrigia, quos legavit Matthae. Parkerus. Lond. 1722. fol.

Catal. bibl. publ. Amstelodamensis. Amst. 1668. 4. ib. 1711. 4.

Catal. bibl. Delphenſis. Delph. 1721. fol.

Catal. librorum bibl. publ. quae est in illustrium Ordinum Academia Franekerana; statuta et leges eiusd. bibl. Franekerae 1656. fol. ib. 1713. fol.

Catal. libror. bibl. universitatis Groningae et Omlandiae, studio Gerardi Lammers. Gron. 1669 fol. ib. 1722. fol.

Catal. libror. bibl. Harlemlanae. Harlemi 1716. 4.

Catal. libror. tam impressorum, quam manuscriptorum, bibl. publ. universitatis Lugduno-Batavae. Lugd. Bat. 1716. fol. et Suppl. ib. 1741. fol. — Vergl. Acta Erud. 2. 1716. p. 540—545.

Catal. bibl. Trajectino-Batavae. Traj. ad Rhen. 1718. fol.

Catalogus codicum MSS. bibliothecae Bernensis, annotationibus criticis illustratus—curante J. R. Sinner, bibliothecario. Bernae 1760—1772. 3 Tomi. 8. — Ist nicht geendigt.

Bibl. Bernensis codicum MSS. syllabus ex maiori opere contractus a J. R. Sinner. ib. 1773. 8 mai. — Ist eigentl. das Register zum vorigen Werk, mit einer Vorrede.

(J. R. Sinnes) Bibl. Bern. librorum typis editorum catalogus. ib. 1764. 8.

(Joh. Ith) Catalogi libror. typis editor. qui in bibl. Bern. exstant supplementum II. ib. 1784. 8.

Catal. librorum bibl. Tigurinae. Tiguri 1744. 2 Voll. 8.

Catalogue raisonné des Manuscrits conservés dans la bibl. de la Ville et République de Geneve; par Jean Senebier, Bibliothécaire. à Geneve 1779. 8.

Petri Scavenii Designatio librorum in qualibet facultate, materia et lingua rariorum etc. in amorem patriae et supplementum instructiss. bibl. regiae (Hafniae), conquisitorum. Hafn. 1665. 4.

Catal. centuriae libror. rariss. MSS. et partim impresorum Arabicorum, Persicorum, Turcicorum, Graecorum, Latinorum etc. qua a. 1705 bibliothecam publ. Acad. Upsaliensis auxit et exornavit J. G. Sparvenfeldius etc. Upsal. 1706. 4.

Historia bibliothecae R. Academiae Aboensis, disputationibus publicis 23 a. 1771—1787 proposita ab Henr. Gab. Porthan. Aboae. 4. — Das Verzeichniß der vornehmsten Handschriften u. seltenen gedruckten Bücher nimmt über die Hälfte des Werks ein. Vergl. ALZ. 1788. B. 2. S. 332 u. ff.

J. D. A. Janozki Specimen catalogi codicum MSS. bibl. Zalusciana. Dresd. 1752. 4 mai. — Vergl. (Mizler's) Warschauer Bibl. Th. 1. S. 13—23.

Christi. Frid. Matthaei Notitia codicum Msptorum Graecorum bibliothecarum Mosquensium sanctiss. synodi ecclesiae orthodoxae Graeco-Rossicae; cum variis anecdotis, tabulis aeneis et indicibus locupletissimis. Mosquae 1776. fol.

#### 4) Katalogen über Privatbibliotheken.

Von der fast zahllosen Schaar solcher Katalogen findet man Verzeichnisse in Frank'sens Catal. bibl. Bunav. T. 1. p. 858—875 u. in Lawartzens Handbuch Th. 1. B. 2. S. 704—749. Nachtr. 1. S. 300—310. Ich erinnere nur an folgende: Catal. bibl. Duboisiana (à la Haye 1725. 2 Voll. 8); bibl. Uffenbachiana (Francof. ad Moen. 1729—1731. 4 Tomi 8); bibl. Harleiana (Lond. 1743—1745. 5 Voll. 8 mai.); bibl. Ludewigiana (Hal. 1745—1746. 4 Partes 8); bibl. Ryffeliana (Vitemb. 1745. 8); bibl. Rinckiana (Lips. 1747. 8 mai.); bibl. Menckiana (ib. 1755. 2 Partes. 8); bibl. Thomasia (Norimb. 1765. 2 Voll. 8); bibl. Feuerliniana (Norimb. 1768—1779. 2 Voll. 8 mai.); bibl. Crevenniana (à Amst. 1778.

4 Voll. 4. ib. 1789. 4 Voll. gr. 8); bibl. Firmianae (Mediol. 1783. 6 Voll. 4 mai.); bibl. Vallierianae (à Paris 1783. 3 Voll. 8); bibl. Revitzkyanae (sub tit. Periergi Deltophili Bibl. Graeca et Latina. Berol. 1784. 8 mai.); bibl. Franckianae (Graizae 1784. 3 Partes. 8 mai.); bibl. Pinellianae (Venet. 1787. 6 Voll. 8); bibl. Duvianae (Hannov. 1787—1789. 2 Partes. 8); bibl. Thottianae (Hafn. 1788—1795. 7 Voll. 8); bibl. Luxdorphianae (ib. 1789. 2 Partes 8); bibl. Roloffianae (Berol. 1789. 2 Partes 8 mai).

14.

Anhangsweise hier auch noch die vornehmsten Uebersetzungslitteraturen:

Traduttori Italiani, o sia notizia de' volgarizzamenti d' antichi scrittori Latini e Greci, che sono in luce; aggiunto il volgarizzamento d' alcune insigni iscrizioni Greche; e la notizia del nuovo museo d' iscrizioni e le medaglie; dal Marchese Scipione Maffei. In Venez. 1720. 8.

Biblioteca degli autori antichi Greci e Latini volgarizzati, che abbraccia la notizia delle loro edizioni: nella quale si essamina particolarmente, quanto ne hanno scritto i celebri Maffei, Fontanini, Zeno e Argelati. Opera librario-literario-critica; di Jacopo Maria Paitoni. ib. 1766—1767. 5 Tomi. 4. Nach alphab. Ordnung. Vergl. (le Bret in) Gatterer's hist. Bibl. B. II. S. 158—193.

Von den französischen Uebersetzungen der griechischen, römischen u. italienischen Dichter handelt ausführl. Goujet in Bibl. Française T. 3—7 incl.

Joh. Gottlieb Schummel's Uebersetzer-Bibliothek zum Gebrauche der Uebersetzer, Schulmänner und Liebhaber der alten Litteratur. Wittenb. u. Zerbst 1774. 8.

(Joh. Ge. Karl Schlüter's) vollständige Sammlung aller Uebersetzungen der Griechen und Römer vom 16ten Jahrh. bis auf das J. 1784. Frankf. u. Leipzig (Hannover) 1785. 8.

Joh. Fried. Dege's Versuch einer vollständigen Litteratur der teutschen Uebersetzungen der Römer. Altenb. 1794—1797. 2 Abtheilungen (oder Bände). 8.

Desselben Litteratur der teutschen Uebersetzungen der Griechen. eb. 1797—1798. 2 Bände. 8. — Beyde Werke sind nach alphab. Ordnung bearbeitet.

A View of the various Editions of the Greek and Roman classics, with Remarks; by Edward Harwood. Lond. 1775. 8. Teutsch von F. K. Alter. Wien 1778. 8. — Vergl. Gött. gel. Anz. 1775. S. 763–767.

A View of the English Editions, Translations and Illustrations of the ancient Greek and Latin Authors, with Remarks; by Lewis Will. Brüggemann. Stettin 1797. gr. 8. — Eine Probe über Cicero's Werke war anonymisch vorausgegangen 1795.

### Allgemeine Uebersicht der Wissenschaften und ihrer Theile.

(Vergl. — C. G. Schütz'ens — Auszug der encyclopädischen Tafel; vor dem Allgem. Repert. der Litteratur für die Jahre 1785 bis 1790; und W. T. Krug's Versuch einer systematischen Encyklopädie der Wissenschaften. Wittenb. u. Leipz. 1796–1797).

## I. Philologische Wissenschaften.

### I. Allgemeine Sprachwissenschaften — Sprachkunde.

#### A. Wissenschaften, die sich auf die Sprache selbst beziehen.

##### 1) auf das Aeußere.

a) Kenntniß der Entstehung u. Ausbildung der Sprache überhaupt — allgemeine Geschichte der Sprache.

b) Kenntniß der Entstehung u. Ausbildung der auf die Sprache sich beziehenden Schrift — allgemeine Schriftkunde oder Graphik.

##### 2) auf das Innere.

a) Kenntniß des formellen Inhalts einer Sprache, oder Theorie der Darstellung der zu ihr gehörigen Redetheile nach ihrer zweckmäßigen Beschaffenheit u. Verbindung — allgemeine Grammatik.

b) Kenntniß des materiellen Inhalts einer Sprache, oder Theorie der Darstellung der zu ihr gehörigen einzelnen Wörter nach ihrer Bedeutung u. grammatischen Bestimmung — allgemeine Lexikographie.

#### B) Wissenschaften, die sich auf die in einer Sprache abgefaßten schriftlichen Werke beziehen.

1) Theorie der Beurtheilung ihres Textes — Kritik.

2) Theorie der Darstellung ihres Sinnes — Hermeneutik oder Exegetik im weitern Sinne.

- a) durch ausführliche u. zusammenhängende Erklärung der Worte u. Redensarten — Hermeneutik oder Exegetik im engern Sinne, oder Auslegungskunst schlechthin.
  - b) durch Uebertragung aus einer Sprache in die andere — Uebersetzungskunst.
- II. Besondere Sprachwissenschaften — Sprachenkunde.
- A. Allgemeine Kenntniss der einzelnen Sprachen ohne Unterschied: Linguistik, oder universelle Sprachenkunde.
  - B. Detaillirte Kenntniss der Sprachen — specielle Sprachenkunde.
    - 1) der orientalischen oder asiatisch-afrikanischen.
    - 2) der occidentalischen oder europäischen.
      - a) der altern u. grösstentheils ausgestorbenen.
      - b) der neuern u. noch lebenden Sprachen.

## II. Historische Wissenschaften.

- I. Historische Kenntniss der Gegenstände im Raume — beschreibende Wissenschaften.
- 1) Beschreibung des Weltgebäudes oder des Himmels — Kosmographie oder Uranographie\*).
  - 2) Beschreibung der Erde — Geographie, u. zwar politische im weitern Sinne genannt.
    - A. ohne Rücksicht auf Zeitverhältnisse.
      - a) allgemeine — Universalgeographie.
      - aa) natürliche Erdkunde — politisch-historische Geographie oder schlechthin politische Geographie, aber im engern Sinne genannt.
        - α) überhaupt.
        - β) in besonderer Beziehung
          - a) auf die Oerter und Länder, welche gewisse Menschen u. Völker zu eigenthüml. Wohnplätzen gemacht haben — Choro- u. Topographie.
          - b) auf die Menschen u. Völker, welche die Erde bewohnen, nach ihrer Beschaffenheit und

---

\*) Weil uns zu wenig davon bekannt ist; so wird das, was hier eine Stelle finden könnte, theils in der Kosmologie, theils aber, und zwar am meisten bey der Astronomie eingeschaltet.

ihrem Zustande — Anthropographie und Ethnographie.

c) auf die Staatsverfassungen, welche die Völker unter sich eingeführt haben, und ihre daraus entspringenden innern u. äußern Verhältnisse — Statistik, politische Geographie im engsten Sinne

b) besondere — specielle oder Partialgeographie.

B. mit Rücksicht auf Zeitverhältnisse,

a) alte

b) mittlere

c) neuere u.

d) neueste Geographie.

I. Histor. Kenntniß der Veränderungen in der Zeit oder der Begebenheiten — erzählende Wissenschaften, hist. Wissenschaften im engern Sinne, od. eigentliche Geschichte.

1) Geschichte der leblosen und unvernünftigen Natur.

A) des Himmels.

B) der Erde.

2) Geschichte der Menschenwelt oder des menschl. Geschlechts — vorzugsweise Geschichte genannt.

A) ohne Rücksicht auf besondere Hauptzeitabschnitte.

a) Menschengeschichte im Ganzen nach allgemeinen Gesichtspunkten — allgemeine Weltgeschichte, Universalhistorie.

b) Menschengeschichte nach particulären Rücksichten — Specialhistorie.

a) Geschichte der Menschheit oder der menschl. Kultur.

q) überhaupt — allgemeine Geschichte der Menschheit.

b) insonderheit,

aa) Geschichte aller Arten von Gewerben und Künsten.

bb) Geschichte der Sitten u. Lebensarten.

ec) Geschichte der gelehrten Kultur.

aa) überhaupt — allgemeine Litteraturhistorie.

bb) insonderheit,

aa) Geschichte der Wissenschaften selbst — Gelehrsamkeitsgeschichte.

bb) Geschichte ihrer Pfleger u. Bearbeiter — Gelehrtengegeschichte.

cc) Geschichte der äußern, auf die Gelehrsamkeit sich beziehenden Gegenstände.

dd) Geschichte der religiösen Kultur.

αα) überhaupt — allgemeine Religionsgeschichte.

ββ) insonderheit,

αα) Geschichte der Irreligion oder des Atheismus.

ββ) Geschichte der Religionen.

aaa) der natürl. Religion.

ααα) in Rücksicht des rohen Haufens — Geschichte des Polytheismus od. Paganismus.

βββ) in Rücksicht der Denker — Geschichte der reinen Vernunftreligion, gemeinl. Theismus oder Deismus, auch Naturalismus genannt.

bbb) der geoffenbarten Religionen.

ααα) durch inneres Licht — Geschichte des Fanaticismus oder der Religionschwärmerey.

βββ) durch äußere Thatfachen oder gewisse Mittelspersonen, als göttliche Gesandte.

ααα) Geschichte der außerchristlichen Offenbarungen.

βββ) Geschichte der christlichen Religion. (Die weitere Eintheilung derselben s. unter den theol. Wissensch.)

ρ) Geschichte der Staaten u. Völker — politische Geschichte.

a) allgemeine.

b) besondere.

c) Menschengeschichte nach individuellen Gesichtspunkten — *historia specialissima*.

α) Geschichte besonderer Stände.

β) Geschichte besonderer Familien.

γ) Geschichte merkwürdiger Personen — Biographische Geschichte.

B. mit Rücksicht auf besondere Hauptzeitschnitte.

a) alte

b) mittlere

c) neuere

d) neueste Geschichte — Geschichte des Tages, journalistische Geschichte.

Anmerk. Zu den hist. Wiss. rechnet man auch noch einige andere Wiss. die entweder als bloße Anweisungen zum hist. Studium, oder als besondere Darstellungen gewisser, mit der Gesch. überhaupt verwandter Gegen.

stände, deren genaue Kenntniss aber für das gesammte hist. Studium höchst wichtig ist, anzusehen sind. Man begreift sie daher unter dem allgem. Titel historischer Hülfswissenschaften. Es sind ihrer 9: Historiographie, Chronologie, Genealogie, Heraldik, Numismatik, Diplomatik, Epigraphik, Mythologie u. Alterthumskunde.

### III. Mathematische Wissenschaften.

#### I. Wissenschaft der ausgedehnten Grössen — Mathesis extenforum oder Mathesis $\kappa\alpha\tau'$ $\epsilon\zeta\omicron\chi\eta\nu$ .

##### A. Reine Grössenlehre — Mathesis pura.

##### 1) Wissenschaft der unterbrochenen (discreten) Grössen - Arithmetik.

a) bestimmter — Zahlen — oder besser Ziffern-Rechnung.

b) unbestimmter — Buchstaben-Rechnung, zu welcher auch die Algebra u. die Analysis gehört, wiewohl in dieser die weiteste u. fruchtbarste Anwendung der algebraischen Rechnungsart gemacht wird — höhere Arithmetik überhaupt.

##### 2) Wissenschaft der stetigen (continuirlichen) Grössen — Geometrie.

a) aus Betrachtung der geraden Linien u. der dadurch bestimmten Figuren, nebst der einfachsten krummen Linie, dem Zirkel — Elementargeometrie.

b) aus Betrachtung der übrigen oder sogenannten höhern, krummen Linien — höhere Geometrie, auf welche sich vornaml. die Analysis bezieht.

##### 3) aus beyden gemischte Wissenschaft der Dreyecke — Trigonometrie.

a) der Dreyecke auf einer ebenen Fläche — ebene Trigonometrie.

b) der Dreyecke auf einer Kugelfläche — sphärische Trigonometrie.

##### B. Angewandte Grössenlehre — Mathesis applicata.

1) unmittelbare Anwendung der rein-mathematischen Principien auf, in der Erfahrung gegebene Grössen überhaupt.

a) auf unterbrochene — praktische Arithmetik.

a) überhaupt — Rechenkunst mit benannten Zahlen oder gemeine Arithmetik.

- β) insonderheit, in Beziehung auf bestimmte u. wichtigere Geschäfte des menschl. Lebens — ökon. technol. kaufmänn. u. f. w. Rechenkunst, oder technische Arithmetik überhaupt.
- b) auf stetige — praktische Geometrie.
  - α) geometria subsolaris — Feldmefskunst, Geodäsie.
  - β) geometria subterranea — Markscheidekunst.
- γ) mittelbare Anwendung der rein-mathematischen Principien auf besondere Gegenstände der Erfahrung in Ansehung dessen, was an ihnen als Grösse bestimmt werden kann.
- α) auf Gegenstände der Natur, wie sie frey nach ihren Gesetzen wirkt — mathematische Naturwissenschaften.
  - α) auf die Bewegung — Mechanik im weitern Sinne, oder mechanische Wissenschaften überhaupt.
  - a) mathem. Theorie der allgemeinen Bewegungsgesetze — Dynamik.
  - b) mathemat. Theorie der besondern Bewegungsgesetze.
    - aa) in Rücksicht auf feste Körper — Mechanik im engern Sinne.
    - aa) Theorie des Gleichgewichts — Statik.
    - ββ) Theorie ihrer wirklichen Bewegung — Mechanik im engsten Sinne.
    - bb) in Rücksicht auf flüssige Körper — Hydraulik im weitern Sinne oder hydraulische Wissenschaften überhaupt.
      - αα) betreffend die tropfbar flüssigen Körper oder die eigentl. sogenannten Flüssigkeiten u. insonderh. das Wasser — Hydraulik im engern Sinne.
      - aa) Theorie seines Gleichgewichts — Hydrostatik.
      - bb) Theorie seiner Bewegung — Hydraulik im engsten Sinne.
      - ββ) betreffend die elastisch flüssigen Körper oder die Luft — Aërometrie im weitern Sinne.
      - aa) Theorie ihres Gleichgewichts — Aërostatik.
      - bb) Theorie ihrer Bewegung — Aërometrie im engern Sinne.
- β) auf das Licht — Optik im weitern Sinne oder optische Wissenschaften überhaupt.

- a) an ſich — Photometrie.
- aa) Theorie der gerade fortgehenden Lichtſtrahlen — Optik im engern Sinne.
- bb) Theorie der gebrochenen Lichtſtrahlen,
  - αα) wenn ſie durch einen Körper durchgehen — Dioptrik.
  - ββ) wenn ſie von einem Körper zurückprallen — Katoptrik.
- b) in Beziehung auf Zeichnung der Körper, wie ſich ihre Umriſſe dem Auge natürlicher Weiſe darſtellen müſſen — Perſpektive.
- γ) auf die Weltkörper — Aſtronomie im weitern Sinne oder astron. Wiſſenſchaften überhaupt.
- α) an ſich — Aſtronomie im engern Sinne.
- aa) Theorie des Weltgebäudes überhaupt u. ſeiner einzelnen Theile — Aſtronomie im engſten Sinne.
  - αα) nach dem Scheine — ſphäriſche Aſtronomie.
  - ββ) nach der Wahrheit — theoriſche Aſtronomie.
- bb) Theorie der Erde inſonderheit — mathem. Geographie.
- b) in Beziehung auf die Zeitbeſtimmung — Chronologie im weitern Sinne oder chronologiſche Wiſſenſchaften überhaupt.
  - aa) nach größern Perioden durch bloße Rechnung — Chronologie im engern oder eigentlichen Sinne.
  - bb) nach kleinern Abtheilungen durch gewiſſe künstl. Vorrichtungen — Gnomonik oder Horographie.
- b) auf Gegenſtände der menſchl. Kunſt — mathem. Kunſtwiſſenſchaften.
  - α) in Rückſicht auf das Wohnen der Menſchen auf dem feſten Lande — architektoniſche Wiſſenſchaften.
    - a) betreffend die Wohnungen u. Gebäude ſelbſt — bürgerl. Baukunſt.
    - b) betreffend ſowohl den Schutz der Gebäude nebst den dazu gehörigen Befetzungen der Menſchen gegen das Waſſer, als auch die Communication der Menſchen über das Waſſer auf dem feſten Lande — Waſſerbaukunſt, Hydrotechnie.
  - β) in Rückſicht auf das Befahren des Waſſers — nautiſche Wiſſenſchaften.
    - a) betreffend die Erbauung der Schiffe — Schiffbaukunſt.

- b) betreffend die Führung oder Regierung derselben — Nautik oder Schiffsfahrtskunde.
- 7) in Rücksicht auf Angriff u. Vertheidigung gegen Feinde — Kriegswissenschaften.
  - a) betreffend die dazu nöthige Einrichtung lebloser Dinge, nämlich
    - aa) des Pulvers u. der dazu gehörigen Werkzeuge — Artillerie oder Pyrotechnie.
    - bb) der gegen den Angriff zu vertheidigenden Wohn- u. Sicherheitsplätze — Fortification oder Kriegsbaukunst.
  - b) betreffend die Organisation u. Direktion der zum Angriff u. zur Vertheidigung bestimmten Menschen als beweglicher Maschinen — Taktik.
- II. Wissenschaft der ausgedehnten Größen — Mathesis interforum.

#### IV. Philosophische Wissenschaften.

- I. Wissenschaften, deren Inhalt durch Betrachtung des Menschen, als eines für sich bestehenden Sinnenwesens, überhaupt bestimmt ist — philosophische anthropologische Wissenschaften.
  - a) Allgemeine Kenntniss von dem Körper des Menschen an und für sich — philosophische Somatologie.
  - b) Kenntniss von den Eigenschaften, Kräften und Wirkungen der menschlichen Seele, die wir durch Erfahrung erlangen — empirische Psychologie.
- II. Wissenschaften, deren Inhalt sich besonders auf den theoretischen Vernunftgebrauch bezieht — theoretische Philosophie.
  - A. Wissenschaft der höchsten und letzten Principien des Vorstellens, Anschauens und Denkens — theoret. Elementarlehre, welche auch, auf die gesammte Philosophie bezogen, die allgemeine heissen kann.
  - B. Wissenschaft des aus jenen Principien abgeleiteten und theils rein, theils mit der Erfahrung verbundenen, Vernunftgebrauchs — abgeleitete theoret. Philosophie.
    - 1) Wissenschaft von den nothwendigen Gesetzen des Denkens u. ihrer Anwendung — Logik.
      - a) ohne Beziehung auf die subjektive Beschaffenheit des Denkenden — reine Logik.
      - b) mit Beziehung oder näherer Anwendung oder Wissenschaft der besondern Regeln des Denkens — angewandte Logik.

- 2) Wissenschaft der durch die Denkgesetze erkannten allgemeinen Grundsätze u. Wahrheiten — spekulative Realphilosophie im weitern Sinne, oder Metaphysik.
  - a) Analytik der Begriffe und Grundsätze der reinen Vernunft von (unbestimmten) Gegenständen überhaupt — Ontologie.
  - b) Wissensch. der auf bestimmte Objekte sich beziehenden Begriffe u. Grundsätze — spekulative Realphilos. im engern Sinne.
    - α) Wissensch. der auf die sinnliche Natur oder die Welt der Erscheinungen sich beziehenden Begriffe u. Grundsätze — transcendente Physiologie oder metaphys. Naturwiss. auch niedere Metaphysik genannt.
    - β) Wissensch. der auf die über sinnliche Natur oder die Verstandeswelt sich beziehenden Begriffe und Grundsätze — höhere Metaphysik.
      - a) in Beziehung auf die absolute Substanz, welche die Seele heist — transcendente Psychologie oder metaphys. Seelenlehre.
      - b) in Beziehung auf die absolute Ursache, welche die freye heist — transcendente Aetiologie oder metaphys. Causalityatslehre.
      - c) in Beziehung auf die absolute Gemeinschaft, welche die Welt heist — transcendente Kosmologie oder metaphys. Weltlehre.
      - d) in Beziehung auf das absolut nothwendige oder durch seine Möglichkeit wirkliche Wesen, welches die Gottheit heist — transcendente Theologie oder metaphys. Gotteslehre.
- II. Wissenschaft des praktischen d. h. auf das Handeln überhaupt sich beziehenden Vernunftgebrauchs — praktische Philos. oder Moralphilosophie im weitern Sinne.
  - A. Wissensch. der höchsten u. letzten Principien des Fühlens, Begehrens u. Wollens — prakt. Elementarlehre.
  - B. Wissensch. der, aus jenen sich ergebenden besondern Principien des prakt. Vernunftgebrauchs — abgeleitete prakt. Philos.
    - 1) Wissensch. dessen, was durch das oberste praktische Vernunftgesetz in Ansehung unseres Thuns u. Las-

fens bestimmt ist — Moralphilof. im engeren Sinne.

- a) in Beziehung auf das, was vermöge des obersten prakt. Vernunftgesetzes Maxime des Willens seyn muß — Moralphilof. im engsten Sinne — Ethik oder philof. Sittenlehre.
- b) in Beziehung auf das, was vermöge des obersten prakt. Vernunftgesetzes geschehen darf. Wissenschaft der außern Gesetzgebung — Naturrecht oder philof. Rechtslehre.
- a) Wissensch. dessen, was durch das oberste prakt. Vernunftgesetz in Ansehung unseres Glaubens und Hoffens bestimmt ist — Moralthologie oder philof. Religionslehre.

Anmerkung. Als ein Anhang zu den philof. Wissensch. kann die Paedagogik, die Theorie der Regeln, nach denen die Geistes- und Körperkräfte des Menschen im Stande der Unmündigkeit zu entwickeln sind, angesehen werden. — Die Aesthetik (Geschmackslehre) und die Politik machen, weil man sie detaillirt behandelt, eine eigene Klasse von Wissenschaften aus.

## V. Schöne Künste und (uneigentl. sogenannte) Wissenschaften.

I. Theorie des Schönen überhaupt — Aesthetik.

II. Theorie des Schönen insbesondere — specielle Aesthetik.

A. der Künste, die sich zur sinnlichen Darstellung der Sprache bedienen — redende Künste.

a) Dichtkunst.

b) Redekunst.

B. der Künste, die die Natur nachzubilden suchen — bildende Künste.

a) nach der Sinnenwahrheit — Plastik.

1) Bildhauerkunst.

2) Baukunst.

b) nach dem Sinnenschein — Mahlerkunst.

1) eigentliche Mahlerkunst.

2) Lustgartnerey.

C. Theorie der Künste, die auf dem schönen Spiel der Empfindung beruhen

a) der Empfindung des künstlichen Spiels für das Gehör — Musik.

b) der Empfindung des künstlichen Spiels für das Gesicht — Farbenkunst.

- c) der Empfindung des künstlichen Spiels für die Gebihrden — Mimik.
- D. Theorie der Verbindung mehrerer schönen Künste mit einander
  - a) der redenden Künste und Mimik — Schauspielkunst.
  - b) der Musik u. Mimik — Tanzkunst.
  - c) der Musik u. Dichtkunst — Singekunst u. s. w.

## VI. Staats- oder politische Wissenschaften.

I. Wissenschaften, deren Inhalt durch Betrachtungen dessen, was besonders zur Hervorbringung und klugen Verwaltung dessen, was auf das Wohlfeyn und die Glückseligkeit des Menschen, so wie auch auf sein äusseres rechtliches Verhalten in eben dieser Hinsicht abweckt, bestimmt wird — Staatswissenschaften, auch politische u. Kameralwissenschaften im weitern Sinne.

A. Wissenschaften, die sich auf die Hervorbringung u. Behandlung der Naturprodukte beziehen — Gewerbskunde, auch Kameralwissenschaften im engern Sinne.

1) wissenschaftl. Kenntniss der Gewinnung der Naturprodukte — Oekonomie im weitern Sinne.

a) der mineralischen — Bergwerkskunde, wozu man, ausser der eigentl. Bergwerkskunde, auch

α) die Torf- u. Steinkohlengräberey u.

β) die Salzwerkskunde zu rechnen hat.

b) der nicht mineralischen Naturprodukte — Oekonomie im engern Sinne, welche, in wie fern sie sich bezieht

α) auf die Erziehung allerley fruchtbarer Gewächse durch Bebauung der Erdoberfläche und auf die Zucht allerley Arten nützlicher Thiere Oekonomie im engsten Sinne, od. Landwirthschaftskunde.

β) auf die Kultur des wilden Holzes u. die Gewinnung der wilden Thiere, Forst- u. Jagdwissenschaft, heisst.

2) wissenschaftl. Kenntniss der Verarbeitung der Naturprodukte — Technologie.

3) wissenschaftl. Kenntniss des Umsatzes roher u. verarbeiteter Naturprodukte — Handelswissenschaft.

**B. Wissenschaften, die das außere rechtliche Verhalten in Hinsicht auf das höchstmögliche Wohlfeyn zum Zweck haben — politische Wissenschaften im engern Sinne.**

- 1) wiefern es durch ein weises u. kluges Betragen eines jeden für sich gegen andere neben u. mit ihm lebende Menschen erreicht wird — Privatpolitik oder Klugheitslehre schlechthin.
- 2) wiefern es durch zweckmäßige Einrichtung u. Regierung einer ganzen Gesellschaft, zu welcher sich mehrere absichtl. verbunden haben, bewirkt wird — öffentl. oder Gesellschaftspolitik.
  - a) überhaupt — allgemeine Gesellschaftspolitik.
  - b) insonderheit — besondere Gesellschaftspolitik.
    - α) in Beziehung auf die häusl. Gesellsch. — Haushaltungspolitik.
    - β) in Beziehung auf die bürgerl. Gesellschaft — Staatspolitik, woraus sich die polit. Wiss. im engsten Sinne oder die eigentl. Staatswissenschaften ergeben.
    - γ) in Beziehung auf die innern Verhältnisse des Staats — innere Staatspolitik oder Polizeywissenschaft.
      - aa) in Rücksicht der Organisation einer bürgerl. Gesellschaft — Staatsverfassungspolitik.
      - bb) in Rücksicht der Administration derselben — Staatsverwaltungspolitik, wohin die Polizeywiss. u. Finanzwiss. oder Kameralistik bloß als einzelne Theile gehören.
    - δ) in Beziehung auf die außern Verhältnisse des Staats — außere Staatspolitik, welche zuweilen auch schlechthin Politik genannt wird.

## VII. Physikalische Wissenschaften.

Wissenschaften, die sich auf die bloße Kenntniß der Natur u. ihrer Produkte beziehen — theoret. Naturwissenschaften oder physikal. Wiss. κατ' ἐξοχην.

**A. wissenschaftl. Kenntniß der Naturdinge überhaupt nach ihren allgemeinen Eigenschaften u. Gesetzen — allgemeine Physiologie oder Physik im weiteren Sinne.**

- 1) durch bloße Beobachtung u. mechanische Versuche — Physik im engeren Sinne oder Naturlehre.

- a) überhaupt — allgemeine Naturlehre, Physik im engsten Sinne oder schlechthin.
- b) insonderheit — besondere Naturlehre.
  - a) in Beziehung auf das ganze Weltgebäude, als Theorie der natürl. Gründe von der Beschaffenh. u. dem Zusammenhange der grossen Körper, welche dasselbe ausmachen — Kosmophysiologie.
  - a) physische Theorie des Himmels — Uranophysiologie.
  - b) physische Theorie der Erde — Geophysiologie.
  - β) in Beziehung auf die in der Welt anzutreffende Organisation als Theorie der natürl. Gründe von der Beschaffenh. solcher Körper, die ein zweckmässig verbundenes durch Intussusception bestehendes Ganzes ausmachen — Physiologie der organisirten Natur.
- 2) durch Scheidung u. Auflösung — Chemie im weitern Sinne.
  - a) ohne Rücksicht auf gewisse Arten von Gegenständen — reine Chemie, oder Chemie im engerm Sinne.
  - b) in Beziehung auf gewisse Arten natürlicher oder künstlicher Gegenstände — angewandte Chemie.
    - a) insgemein — physische, ökonomische, technische, pharmaceutische u. s. w. Chemie.
    - β) insonderheit auf Metalle, u. zwar
      - a) deren Prüfung u. Vorbereitung zum weiteren Gebrauche — metallurgische Chemie.
      - b) deren mögliche Veredelung — Alchemie.
- B. wissenschaftl. Kenntniss der irdischen Naturdinge insonderh. nach allgemeinen Begriffen oder klassisch geordnet — allgemeine Physiographie oder Naturbeschreibung im weitern Sinne.
  - 1) der Gegenstände, die an der Erde als Bestandtheile u. Erscheinungen zu bemerken sind — physikal. Geographie.
  - 2) der Gegenstände, die in u. auf der Erde als für sich bestehende Produkte derselben zu bemerken sind — Naturbeschreibung im engern Sinne, vulgo Naturgeschichte.
    - a) der unorganisirten Körper — Mineralogie.
    - b) der organisirten Körper.
      - a) der Pflanzen oder Gewächse — Phytologie oder Botanik.

β) der Thiere — Zoologie.

- a) der Säugethiere — Tetrapodologie.
- b) der Vögel — Ornithologie.
- c) der Amphibien — Amphibiologie.
- d) der Fische — Ichthyologie.
- e) der Insekten — Entomologie.
- f) der Würmer — Helminthologie.

VIII. Medicinische Wissenschaften.

I. Wissenschaftl. Kenntniss der Beschaffenh. u. des Zustandes des menschl. Körpers in Beziehung auf Erhaltung und Herstellung desselben überhaupt — theoret. Arzneywissenschaften.

A. Kenntniss des gesunden Zustandes des menschl. Körpers.

1) nach seinen Bestandtheilen u. ihrer Verbindung — Anatomie im weitern Sinne.

a) durch Zergliederung — Anatomie im engern oder eigentl. Sinne, oder mechanische Anatomie.

α) den menschl. Körper an u. für sich betrachtet — absolute Anatomie.

a) Kenntniss der Knochen — Osteologie.

b) Kenntniss der Muskeln — Myologie.

c) Kenntniss der Gefäße — Angiologie.

d) Kenntniss der Eingeweide — Splanchnologie.

e) Kenntniss der Nerven — Nevrologie.

f) Kenntniss der Drüsen — Adenologie.

g) Kenntniss der Bänder — Syndesmologie.

β) den menschl. Körper in Beziehung auf andere organische, insonderh. thierische Körper betrachtet — vergleichende Anatomie.

b) durch Scheidung u. Auflösung — chemische Anatomie.

a) nach seinen Functionen sowohl überh. als in Anseh. der einzelnen Bestandtheile insonderh. — Physiologie, nämlich des menschl. Körpers.

a) absolute.

b) vergleichende.

B. Kenntniss des kranken Zustandes des menschl. Körpers — Pathologie im weitern Sinne.

1) anatomisch - physiologische Kenntniss des menschl. Körpers in Rücksicht der kranken Theile — Pathognosia partium corporis humani, oder Pathognosie schlechthin.

a) Kenntniss der Krankheiten selbst — Pathologie im engern Sinne.

## 210. Allgem. systemat. Uebersicht

- a) allgemeine Theorie der Krankheiten — *Pathologia generalis*.
    - α) Lehre von den Krankheiten an sich — Pathologie im engsten Sinne.
      - α) als Erscheinungen nach ihrer verschiedenen Art u. Beschaff. — Nosologie oder Phä-nomenologie.
      - β) als Folgen gewisser Ursachen — Aetiologie.
      - γ) als Ursachen gewisser damit verbundenen Zu-fälle — Symptomatologie.
    - β) Lehre von den Krankheiten, als durch gewisse Zeichen angedeuteten Dingen — Semiotik oder Semiologie.
  - b) besondere Theorie der Krankheiten — *Pathologia specialis*.
    - α) der innerlichen — *Pathologia interna*, auch *Pathologie κατ' ἐξοχην*.
    - β) der äußerlichen — *Pathologia externa*, od. chirurgische Pathologie.
    - γ) der gemischten — *Pathologia mixta*.
- II. Wissenschaftl. Kenntniss der Behandlung des menschl. Körpers in Beziehung auf seinen Zustand — prakti-sche Arzneywissenschaften.
- A. in Beziehung auf den gesunden Zustand, um ihn zu erhalten — Diätetik.
    - 1) allgemeine.
    - 2) specielle Diätetik.
  - B. in Beziehung auf den kranken Zustand, um ihn zu heilen — Therapie oder Therapeutik im wei-tern Sinne.
    - 1) Kenntniss der Mittel, durch welche die Heilung geschehen soll — Arzneimittellehre.
      - a) der einfachen und rohen Arzneystoffe — *Materia medica*.
      - b) der zusammengesetzten u. künstl. Arzneyen — *Pharmacologie*.
        - α) Kenntniss ihrer schriftl. Anordnung — Recep-tirkunst.
        - β) Kenntniss ihrer Zubereitung — *Pharmaceu-tik*.
        - γ) Kenntniss ihrer Kräfte u. Wirkungen — phar-maceutische Dynamilogie.
    - 2) Kenntniss der Art u. Weise, wie die Heilung ge-schehen soll — Therapeutik im engern Sinne.
      - a) allgemeine Theorie der Kurmethode — *Thera-pia generalis*.
      - b) besondere Theorie derselben — *Therapia spe-cialis*.

- α) bey innerlichen Krankheiten — *Therapia interna*, auch *Therapeutik* schlechthin.
- β) bey äußerlichen Krankheiten — *Therapia externa* oder *Chirurgie*.
- γ) bey gemischten Krankheiten — *Therapia mixta*, wohin besonders gehört
  - a) die Kunst, ungebohrne Kinder ins Leben zu fördern — *Entbindungskunst* oder *Geburtshülfe*.
  - b) die Kunst, scheinbartode Menschen ins Leben zurückzubringen — *Anegertik* oder *Wiederbelebungskunst*.
- δ) detaillirte Anweisung zum Verfahren am Krankenbette — *Therapia specialissima* oder *Klinik*.
- 3) Kenntniß der medicin. Beschaffenh. der Länder und Oerter sowohl in Rücksicht ihres physischen Einflusses auf Gesundheit u. Krankheit als der dafelbst getroffenen öffentl. Anstalten in Beziehung auf beydes — *Medicinische Geographie*.

## IX. Positive Rechtswissenschaft.

### I. Theoretische Rechtswissenschaften.

- A. Historische Kenntniß des positiven Rechtes nach seiner successiven Entstehung und Ausbildung — *Rechtsgeschichte*.
  - 1) des positiven Rechtes überhaupt — *allgemeine Rechtsgeschichte*.
  - 2) des teutschen insonderh. — *besondere Rechtsgeschichte*.
- B. wissenschaftl. Kenntniß des positiven Rechtes nach seiner gegenwärtigen Beschaff. — *Rechtsdoctrin*.
  - 1) wiefern es die innerl. Verhältnisse der einzelnen Völker u. Staaten an u. für sich betrachtet, betrifft — *positives Landesrecht*.
    - a) des teutschen — *einheimisches oder inländisches, teutsches Recht* — *ius patrium* f. *germanicum*.
      - α) in Rücksicht des Ursprunges
        - a) eigenthümlich oder urprüngl. teutsches Recht — *ius germanicum originarium* f. *proprium*.
        - b) in Teutschland auf- u. angenommenes römisches (u. anderweites fremdes) Recht — *ius romanum modernum* oder überh. *ius peregrinum in foro receptum*.

β) in Rücksicht des Gegenstandes.

\*) Wissenschaften, bey denen keine Mischung der privaten u. öffentl. staatsbürgerl. Verhältnisse vorkommt — reine positive Rechtswissenschaft.

a) Wissenschaft der positiven Rechtsbestimmungen, die sich auf die Verhältnisse der einzelnen Staatsbürger beziehen — teutsches bürgerl. oder Privatrecht — *ius privatum* oder *ius civium* s. *civile*.

aa) allgemeines oder gemeines.

bb) besonderes.

αα) particuläres — Provincial — und Stadtrecht, welches nur für einzelne Theile Teutschlands gültig ist.

ββ) speciell, das besondere Klassen von teutschen Staatsbürgern nach ihren eigenthüml. Angelegenheiten und Verhältnissen betrifft.

aa) Fürstenrecht.

bb) Adelsrecht.

cc) Stadt - u. Bürgerrecht, nebst dem dazu gehörig. städtischen Gewerbs- u. Handwerks-Rechte.

dd) Dorf - und Bauern - oder Land-Recht, nebst dem dazu gehörigen ländlichen Gewerbs - oder Landwirthschafts-Rechte.

ee) Kaufmanns - u. Handels-Recht, nebst dem damit in Verbindung stehenden Wechselrechte u. Seerechte.

ff) Kriegs- oder Soldatenrecht.

gg) Juden oder Nichtchristenrecht überhaupt.

β) Wissenschaft der positiven Rechtsbestimmungen, die sich auf die öffentlich. Verhältnisse u. Angelegenheiten des Staats beziehen — teutsches öffentl. Recht, Staatsrecht im weitern Sinne — *ius publicum sensu latiore* s. *ius ciuitatis*.

aa) betreffend die Verfassung u. daraus entspringende Regierungsform des Staats — Staatsrecht im engern Sinne oder Staatsverfassungsrecht — *ius publicum sensu strictiore* s. *ius imperii*.

αα) betreffend Teutschland überh. — allgem. teutsches Staatsrecht — Reichsstaatsrecht.

ββ) betreffend einzelne Theile desselben —  
besonderes teutsches Staatsrecht —  
Territorialstaatsrecht.

bb) betreffend die Verwaltung des Staats oder die  
anderweitigen öffentl. Angeleg. wodurch die  
Wohlfarth des Staats befördert werden soll —  
Staatspolizeyrecht im weitern Sinne  
oder Staatsverwaltungsrecht — *ius po-  
litiae*.

αα) in Rücksicht des Gegenstandes.

aa) in wie fern es sich bezieht auf die An-  
stalten selbst, welche die Staatsgewalt zu  
jenem Zweck zu treffen hat — Staats-  
polizeyrecht im engern Sinne, oder  
Polizeyrecht schlechthin.

bb) in wie fern es sich bezieht auf diejeni-  
gen Gegenstände, deren ausschließl. Befor-  
gung u. Benutzung der Staatsgewalt als Mit-  
tel zu jenem Zwecke zukommt — Kame-  
ralrecht, von dem das Domanenrecht,  
Bergrecht, Postrecht, Forstrecht u. f. w.  
blos einzelne Theile sind.

cc) in wie fern es sich bezieht auf öffentl.  
Untersuchung u. Bestrafung aller Rechts-  
verletzungen, als Verbrechen, wodurch  
jener Zweck zerstört wird — peinliches  
od. Kriminalrecht.

ββ) in Rücksicht des Umfanges.

aa) allgemeines.

bb) besonderes; welche Eintheilung sich  
natürlich auf die vorhergehenden 3 Wis-  
senschaften insbesondere beziehen läßt.

\*\*) Wissenschaften, in welchen sowohl private als öf-  
fentl. staatsbürgerl. Verhältnisse nach gewissen besondern  
Gesichtspunkten u. Modificationen erwogen werden — ge-  
mischte positive Rechtswissenschaften.

a) Lehnrecht — *ius feudale*.

aa) in Rücksicht des Ursprungs.

αα) eigenthümliches teutsches.

ββ) angenommenes langobardisches.

bb) in Rücksicht des Gegenstandes.

αα) Staatslehnrecht.

ββ) Privatlehnrecht.

cc) in Rücksicht des Umfanges.

aa) allgemeines.

ββ) besonderes.

b) Kirchenrecht — *ius ecclesiasticum* &  
*ius canonicum sensu latiore*.

- aa) in Rücksicht der kirchlichen Parteyen.
    - αα) päpstliches oder römisch-katholisches — *ius pontificale* f. *ius canonicum sensu strictiore*. (Was *ius canon.* im engsten Sinne bedeute, wird unten erklärt).
    - ββ) protestantisches — *ius eccles. Protestantium*.
  - bb) in Rücksicht der kirchlichen Verhältnisse.
    - αα) der außern, in Beziehung auf die weltliche Macht — Staatskirchenrecht.
    - ββ) der innern, in Beziehung auf die eigenthüml. Angeleg. der Kirche u. die Geschäfte u. Verhältnisse ihrer Diener — Privatkirchenrecht.
  - cc) in Rücksicht des Umfanges.
    - αα) allgemeines.
    - ββ) besonderes.
  - b) der Völker u. Staaten ausser Teutschland — fremdes oder ausländ. Recht — *ius exoticum* f. *peregrinum*.
  - a) in wie fern es die äusserl. Verhältnisse der Völker u. Staaten gegen einander wechselseitig betrifft — positives Völkerrecht.
    - a) allgemeines.
    - b) speciellcs oder particuläres — europäisches Völkerrecht.
    - c) individuelles — teutsches Völkerrecht oder Völkerrecht der Teutschen.
- II. Praktische Rechtswissenschaften — *iurisprudentia practica sensu latiore*.
- A. Anweisung zur Auslegung der auf positive Rechtsbestimmungen sich beziehenden Aufsätze — juristische Auslegungskunst — *Hermeneutica iuris*.
  - B. Anweisung zur rechtlichen Geschäftsführung — Wissenschaft der jurist. Praxis — *iurisprudentia practica sensu angustiore*.
    - 1) in nächster Beziehung auf die Verhandlung der Geschäfte selbst.
      - a) in Ansehung der privaten Geschäfte — praktische Privatrechtsgelehrtheit.
      - α) außer Gericht — außergerichtl. prakt. Privatrechtsgelehrtheit — Notariatskunst.
      - β) vor Gericht — gerichtl. prakt. Privatrechtsgelehrtheit — Processwissenschaft.
      - a) in Rücksicht des Umfanges.
        - αα) gemeiner teutscher Process.

- bb) particulärer oder provincieller deutscher Process.
- b) in Rücksicht des Gegenstandes.
  - aa) Civilprocess.
  - bb) Kriminalprocess.
- b) in Ansehung der öffentl. Geschäfte — prakt. Staatsrechtsgelahrtheit
  - a) außergerichtliche — Staatskanzleywissenschaft.
  - β) gerichtliche — Reichsprocesswissenschaft.
- a) in nächster Beziehung auf die durch die Verhandlung der Geschäfte entstandenen Akten.
  - a) Referir - u. Dekretirkunst.
  - b) Archiv - u. Registratur-Wissenschaft.

## X. Positive Religionswissenschaften.

### I. Positive Religionswissenschaften.

#### A. Propädeutische.

- 1) hist. Theologie — Geschichte der christl. Religion u. Kirche.
  - a) allgemeine.
    - b) besondere.
      - a) der Lehre.
        - a) überhaupt — Dogmengeschichte.
        - b) insonderh. in Beziehung auf die Meinungen u. Schriften der Kirchenväter — Patristik.
      - β) der Verfassung.
        - a) überhaupt — Geschichte des Kirchenwesens.
        - b) insonderh. in Beziehung auf die altern Zeiten — christl. Antiquitäten oder Archaeologia sacra.
    - γ) der Parteyen.
      - a) überhaupt — Sektengeschichte.
      - b) insonderheit,
        - aa) der altern Parteyen.
        - bb) der römischen Kirche.
        - cc) der griechischen Kirche.
        - dd) der protestantischen Kirche oder der durch die Reformation entstandenen Parteyen überh.
- 2) exegetische Theologie.
  - a) allgemeine litterarisch - philologische Untersuchungen über die Religionsurkunden — Einleitung ins A. u. N. Testament.
  - b) besondere Theorien der Behandlung ihres Textes.
    - a) der Beurtheilung seiner Aechtheit — bibli-sche Kritik.

## 216 Allgem. systemat. Uebersicht u. f. w.

β) der Auslegung seines Inhalts — biblische Hermeneutik.

### B. Dogmatische — systematische Theologie.

1) betreffend die Glaubenslehren.

a) überhaupt — Dogmatik, Thetik.

b) insonderheit.

α) in Beziehung auf die Gegner der für orthodox gehaltenen Glaubenswahrheiten, nebst der Anweisung, jene zu widerlegen — Polemik.

β) in Beziehung auf die Bekenntnissbücher einer gewissen Religionsparthey, nebst der Erklärung ihrer Entstehung u. ihres Zwecks u. Inhalts — Symbolik.

2) betreffend die Handlungsvorschriften.

a) überhaupt — christl. Ethik, auch theol. Moral oder Moralthologie.

b) insonderheit.

α) in Beziehung auf die christl. Tugendübung — Ascetik oder Myistik.

β) in Beziehung auf besondere Handlungsfälle — Kasuistik.

### II. Praktische Religionswissenschaften — Pastoraltheologie im weitern Sinne.

#### A. Theorie des Vortrags.

1) in zusammenhängenden Reden — Homiletik.

2) in unterrichtenden Gesprächen — Katechetik.

#### B. Theorie der Amtsführung selbst — Pastoraltheologie im engern Sinne.

1) in Ansehung der Einrichtung des Gottesdienstes — Liturgik.

2) in Ansehung der übrigen Amtsgeschäfte — Pastoraltheologie im engsten Sinne, oder Pastoral-  
klugheitslehre.

**L e i t f a d e n**  
**z u r**  
**Geschichte der Gelehrsamkeit.**

---

Verfassen

1811

Geschichte der Gelehrsamkeit

---

## E i n t h e i l u n g

### der Geschichte der Gelehrsamkeit.

---

**G**ewöhnlich fängt man mit Adam oder mit der Erschaffung der Erde an und läßt den ersten Zeitraum bis auf Noah oder die sogenannte Sündfluth fort laufen. Er soll  $17\frac{1}{2}$  Jahrhunderte — bis 1656 \*) — gedauert haben. Während einer so langen Zeit können die Menschen allerdings sehr viel wichtige Erfindungen in Künsten und Wissenschaften gemacht haben. Machten sie aber dergleichen wirklich? und, wie waren sie beschaffen? Dies kann niemand wissen, weil wir keinen einzigen Schriftsteller aus jener ungeheuern Urzeit besitzen. Der älteste Historiker, Moseh, lebte viel zu spät — nachdem das Menschengeschlecht schon dritthalbtausend Jahre existirt hatte, also beynahe 900 Jahre nach Noah — als daß er uns von dem Zustande der Wissenschaften vor diesem Altvater und hernach bis auf seine eigene Zeit etwas Zuverlässiges, geschweige denn Zusammenhängendes, hätte erzählen können. Aus seinen Nachrichten kann man nicht einmal einen deutlichen und sichern Begriff von der Civilgeschichte jener Zeit schöpfen: wie viel weniger von der gelehrten! Meine Vorgänger stopfen demnach ihren er-

---

\*) Alles nach der Petavischen, als der noch immer gangbarsten, Zeitrechnung.

sten weiten, lüftigen Zeitraum mit Vermuthungen, Hypothesen, Grillen und Fabeln aus. Gab uns doch der sonst scharfsinnige Reimann ein Buch, unter dem Titel: *Historia litteraria antediluviana*. (Hal. 1709. 8); Joach. Joh. Mader sogar ein *Werklein de scriptis et bibliothecis antediluvianis* (in J. A. S. — Schmid — *de bibliothecis atque archivis libelli etc.* — Helmst. 1702. 4. — p. 1 — 30); Gottfr. Vockerodt eine *Historia societatum et rei litterariae ante diluvium*. (Jen. 1687. 8. ib. 1704. 8).

Selbst die Menge von Schriften über den Ursprung der menschlichen Sprache — f. die vornehmsten in der Einleitung Nr. 10. 2) 13 — liefern uns nur Muthmassungen, keine Thatfachen. Nur der Satz: Die Sprache war dem ersten Menschen nicht anerschaffen, sondern er erfand sie, ist gewiss, und wird doch wohl, selbst noch heut zu Tage, bestritten. Von der Ursprache ist keine Spur vorhanden. Es ist demnach vergebliche Mühe, ihre Beschaffenheit auskundschaften zu wollen.

Eben so wenig weiß man historisch, wann, wo und wie die Schrift erfunden worden ist. Vergl. Herm. Hugonis *de prima scribendi origine et universa rei litterariae antiquitate liber*. Antverp. 1617. — cui notas, opusculum de scribis, apologiam pro Waechtlero, praefationem et indices adjecit C. A. Trotz. Traject. ad Rhen. 1738. 8 mai. Gouet a. a. O. in der Einleitung. *The origin and progress of Writing as well hieroglyphic as elementary* — by Thom. Astle. Lond. 1784. 4.

Folgende Eintheilung scheint am zweckmässigsten zu seyn:

**Erster Zeitraum:** Von Moseh bis zu Alexander dem Großen, 2450 — 3648 (oder vor Christi Geb. 1530 — 336).

**Zweyter Zeitraum:** Von Alexander dem Großen bis zum Absterben des Kaisers August, 3648 — 3953 (oder vor Chr. Geb. 336 — — 14 nach Chr. Geb.).

**Dritter Zeitraum:** Von August bis zur sogenannten großen Völkerwanderung, 14 — 400 nach Chr. Geb.

**Vierter Zeitraum:** Von der Völkerwanderung bis zur Zeit der Kreuzzüge, 400 — 1100.

**Fünfter Zeitraum:** Von den Kreuzzügen bis zur Wiederherstellung der Wissenschaften, 1100 — 1500.

**Sechster Zeitraum:** Von Wiederherstellung der Wissenschaften bis auf die neueste Zeit, 1500 — 1800.

In jedem dieser Zeiträume nehmen wir Rücksicht

1) auf die allgemeine Beschaffenheit der Wissenschaften und ihrer Kultur.

2) auf die Beförderer der Wissenschaften oder sogenannten Mäcenen.

3) auf die Gelehrten, die großen Einfluß auf die gesamten Wissenschaften überhaupt hatten, wie auch auf die Männer, die in mehr als einer Wissenschaft vorzüglich geblüht und Epochen gemacht haben.

4) auf die während derselben entstandenen denkwürdigen Lehranstalten und gelehrten Gesellschaften.

5) auf die vorzüglichsten Bibliotheken.

6) auf die Schicksale der einzelnen Wissenschaften, nach der voranstehenden Ordnung, und auf die Gelehrten und ihre Schriften, durch welche sie bewirkt wurden.

**E r s t e r   Z e i t r a u m .**

Von Moseh bis auf Alexander den Großen.

Vom J. der Welt 2450 — 3648

oder vor Chr. Geb. 1530 — 336.

**I. Allgemeine Beschaffenheit der Kultur der Wissenschaften.**

Schnell und mächtig breiten sich Kultur, Künste und Wissenschaften aus in Asien, in dem östlichen Afrika und dem südöstlichen Europa. Luxus, der Erzeuger seiner Kenntnisse, herrscht in Mittelasien, in Aegypten, bey den Israëlitern und Phöniziern. Die Köpfe der asiatischen und europäischen Griechen bilden sich völlig aus nach Eroberung des blühenden und üppigen Troja. Der daher entstandene Handel nach Kleinasien machte sie nach und nach zu reichen, feinen und gelehrten Leuten. Hierzu kamen die vielfachen Reisen wissbegieriger Männer zu den Orientalern, hauptsächlich zu den Aegyptern, ihren vorzüglichen Lehrern, die sie in der Folge weit hinter sich ließen. Ihr eingeschränkter Boden trieb sie, bey einer unverhältnismässigen Volksmenge, zur Thätigkeit, zum Fleiß und zur Beharrlichkeit. Der gemässigte Himmelsstrich, unter dem es lag, beförderte diese den höhern Kenntnissen vortheilhaften Eigenschaften; nicht minder ihre republikanische Verfassung, die jedoch dann und wann in Anarchie ausartete. Auch ihre grossen Volksfeste und feyerlichen Wettspiele wirkten mit hierzu. Durch ihre in Unteritalien und anderwärts angesetzten Kolonien verbreiteten sie auch unter andern Nationen ihre Kenntnisse. Ihre glänzendste Litteraturperiode fiel in die Zeit zwischen

dem persischen und heiligen Krieg (ungefähr von 3500 — 3600 oder 5—400 Jahre vor Chr. Geb.).

Tiefer in Asien folgten auf die Assyrier, Babylonier und Meder die Perfer, unter denen sich Staats- und Kriegsverfassung bald als Wissenschaft zeigte.

In der ältern Periode dieses Zeitraumes wurden alle gelehrte Kenntnisse mündlich, zum Theil auch in Gefängen, erhalten und fortgepflanzt. An Absonderung der Wissenschaften und an ihre systematische Behandlung wurde während dieses ganzen Zeitraumes noch nicht gedacht.

Gelehrsamkeit wurde sehr bald, vorzüglich in Chaldaea, Aegypten und Palaestina, ein Monopol der Priester. Dies, und die von ihnen getriebene Magie, wie auch der daher entstehende Hang zum Wunderbaren, waren Haupthindernisse der Kultur der Wissenschaften, folglich der Aufklärung, die durch alle Jahrhunderte bis jetzt fort wirkten und unaussprechlichen Schaden stifteten. — Vergl. Dieterici Disputatio de quaestione: quae fuerit artium magicarum origo, quomodo illae ab Asiae populis ad Graecos atque Romanos et ab his ad ceteras gentes sint propagatae, quibusque rationibus adducti fuerint ii, qui ad nostra usque tempora easdem vel defenderent vel oppugnarent? quae praemium tulit a Societate scient. regia, quae Goettingae est. Marburgi 1787. 4. — Vergl. Anhang zu dem 53 — 86 B. der allg. teut. Bibl. Abtheil. 2 S. III2 — III1.

Die Aegypter blieben originell, bis sie unter fremde Oberherrschaft kamen. Die Fruchtbarkeit ihres Landes, und selbst ihre politische Verfassung, lud sie zum Erwerb höherer Kenntnisse ein: nur Schade, daß das erwähnte Monopol, die Verslossenheit des Volkes überhaupt und Anhänglichkeit am Alten, wie auch der Gebrauch der Hieroglyphen, lebendigere Kultur derselben

hinderten. Aehnliche Hindernisse fanden sich bey den Ebräern und andern Orientalern.

## II. Beförderer der Wissenschaften.

Der jüdische Richter Samuel und die Könige David und Salomon; Pisistratus zu Athen; Perikles ebendasselbst; der lydische König Krösus; der römische König Numa Pompilius.

## III. Männer von grossem Einfluß auf die Wissenschaften überhaupt.

Moseh, der älteste vorhandene Schriftsteller, Geschichtschreiber, Gesetzgeber, Dichter. Bey der Genesis oder dem ersten Buche seines Pentateuch scheinen zwey verschiedene uralte Denkschriften zum Grunde zu liegen. — Vergl. Philonis, Judaei, de vita Mosis libri III; in eius Opp. Conjectures sur les Mémoires originaux dont il paroît que Moïse s'est servi pour composer le livre de la Genese (par Jean Astruc). à Bruxelles (à Paris) 1753. 12. Teutsch, Frankf. am M. 1783. 8. (J. G. Eichhorn's) Urgeschichte; in dessen Repert. für bibl. u. morgenl. Litt. Th. 4. S. 129 u. ff. Mit J. P. Gabler's Einleitung u. Anmerk. Nürnberg. u. Altd. 1790. — 2 Th. 1 B. eb. 1792 (eigentl. 1791). — 2 B. eb. 1793. 8. Jerusalem's Betracht. über die Wahrheit der christlich. Rel. B. 2. Th. 2. S. 557 u. ff. C. D. Beck's Pr. de fontibus, unde sententiae et coniecturae de creatione et prima facie orbis terrarum ducuntur. Lips. 1782. 4. Hermes Trismegistus oder Taaut, Thorh u. f. w. (um 1460 vor Chr. Geburt?) wird als Erfinder vieler Wissenschaften und Künste, als Gesetzgeber, Philosoph und Priester beschrieben. Historische Gewissheit mangelt aber seinen Werken und Thaten fast ganz. Die unter seinem

Namen cursirenden Schriften sind untergeschoben. — Vergl. Joh. Henr. Urfini *Exercitationes de Zoroastre, Hermete et Sanchoniathone etc.* Norimb. 1661. 8. Meiners über die Religionsgesch. der ältesten Völker (Gött. 1775. 8.) S. 202.

Zeréthoschtrô oder Zerduscht, gewöhnlich Zoroaster, soll auch ein gar hochgelahrter Mann gewesen seyn, von dem man aber im Grunde gar nichts mit Gewissheit weiß, nicht einmal die Zeit seiner Existenz. Die ihm beygelegten Schriften sind ohnehin unächt. — Vergleiche Urfinus in libro laudato. C. Meiners D. III. de Zoroastris vita, institutis, doctrina et libris; in Commentatt. Soc. reg. Gotting. Vol. I et II (1779. 1780). T. C. Tychsen Comment. I et II de Zoroastre eiusque scriptis et placitis; ibid. Vol. XI (1793). Vol. XII (1794).

Thales und Pythagoras. S. hernach unter den Artikeln Mathematik und Philosophie.

#### IV. Lehranstalten.

Die ältesten findet man in Aegypten zu Memphis, Heliopolis und Thebe, wo vorzüglich Arzneykunde und Mathematik gelehrt wurden.

Zu Babel soll Belus eine astronomische Schule und gelehrte Gesellschaft angelegt haben.

Was von den ältesten Schulen der Ebräer vor dem Propheten Samuel erzählt wird, ruht auf schwachen Füßen. Aber dieser gelehrte Mann fieng an, die Studien unter seinen Landsleuten zu beleben, und es entstanden wahrscheinlich durch ihn die sogenannten Prophetenschulen, in denen nur Religion und Theologie gelehrt wurde. Es gab aber auch niedrigere Schulen.

Joh. Heldii Progr. de Judaeorum synagogis et scholis, earundemque antiquitate atque propagatione. No-

rimb. 1664. 4. Ge. Ursini Antiquitates Hebraicae scholastico-academicae, in quibus scholarum et academiarum Judaicarum historia, forma, docentium et discipulorum officia, ritus, dimissio e schola, promotio, promotionum tituli, distincti Professorum ordines et facultates, methodus disputandi, studia, statuta, privilegia et stipendia etc. eruta leguntur. Hafniae 1702. 4. — Erstreckt sich auch über die folgenden Zeiträume. Dan. Heinr. Hering's Abhandlungen von den Schulen der Propheten unter dem A. T. von der Schule des Apostels Johannis zu Ephesus, und von dem Kanon des N. T. Breslau 1777, 8.

Das Gymnasium zu Kreta scheint früher gestiftet worden zu seyn, als irgend eine Lehranstalt in dem eigentlichen Griechenland; wie denn überhaupt auf jener Insel eher, als hier, Kultur herrschte.

Unter den Griechen waren berühmt die Schulen zu Athen, Smyrna, Phocaea und Chios. Die meisten griechischen Philosophen hatten eigene Oerter oder Gebäude, wo sie lehrten, z. B. Poecile, Cynosarges, Akademie. Pythagoras stiftete mehrere Lehranstalten in Unteritalien.

## V. Bibliotheken.

Die älteste, deren die Geschichte erwähnt, ist diejenige des ägyptischen Königs Osymanduas, eines Zeitgenossen des jüdischen Königs David, zu Memphis.

Die Ebräer hatten gewöhnlich bey ihren Schulen Büchersammlungen.

In Griechenland war Pisistratus zu Athen der erste, der eine öffentliche Bibliothek anlegte.

Die Bibl. des Polykrates auf der Insel Samos war berühmt. Von beyden hat man so wenig genaue Nachrich-

ten, als von andern, die in mehreren griechischen Städten vorhanden gewesen seyn mögen.

Von Bibliotheken bey andern Völkern weiß man gar nichts.

## VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

### 1.

Ganz natürlich gab es in den ersten Zeiten des Menschengeschlechts nur eine, und zwar rohe Sprache, die sich, bey der Anhäufung und bey der dadurch veranlaßten Trennung der Menschen und allmählichen Bildung mehrerer Völkerstämme, unter verschiedenen Himmelsstrichen, in Dialekte und besondere Sprachen verwandelte.

### 2.

Im Ganzen blieben sich die morgenländischen Sprachen länger gleich, als die abendländischen. Eine der ältesten Sprachen überhaupt ist die ebräische, die, von Moseh kultivirt, unter David und Salomo ihr goldenes Alter erreichte, und unter ihren Nachfolgern ausartete, vorzüglich durch die Einfälle der Chaldäer in Palaestina und durch Verpflanzung der Juden nach Babylon. Ihr erstes Alphabet scheint von den Phöniziern entlehnt und nach und nach verändert worden zu seyn. Die noch üblichen ebräischen Buchstaben sind Ueberreste der chaldäischen Quadratschrift. — Die aramäische Sprache theilte sich in zwey Dialekte, chaldäisch und syrisch. Ihr altes Alphabet heist Estranghelo, das andere Mendai. Von beyden ist das noch jetzt übliche verschieden. — Die phönizische Sprache theilte sich in zwey Hauptmundarten: in die phönizische und punische. Jene herrschte in dem asiatischen Hauptlande und in allen dessen unmittelbaren Kolonien: diese, in der afrikani-

ſchen Hauptkolonie Karthago und in ihren Nebenkolonien. — Die arabische Sprache iſt auch unſtreitig eine der älteſten: aber ihr Urfprung und ihre frühere Bildung und Zertheilung in mehrere Mundarten liegt jenseits des Gebietes hiſtoriſcher Gewiſſheit. Aus dieſem Zeitraum hat man ohnehin kein Denkmahl von ihr. — Die ägyptiſche Sprache theilt ſich in zwey Hauptdialekte: in den oberägyptiſchen oder, wie man ihn auch heut zu Tage nennt, koptiſchen, und in den niederägyptiſchen oder ſahidiſchen.

Joh. Bapt. Bianconi de antiquis litteris Hebraeorum et Graecorum libellus. Bonon. 1784. 4.

## 3.

Unter den abendländiſchen Sprachen kommt hier hauptſächlich die griechiſche in Betrachtung. Ihre erſten Spuren findet man in der Geſchichte des nach Griechenland gekommenen Phöniziern Kadmus, der die Griechen ihre Sprache mit phöniziſchen Buchſtaben ſchreiben lehrte; wozu hernach Palamedes vier Diphthongen ſetzte. Durch Orpheus, Homer und andere groſſe Originalköpfe wurde ſie bereichert und verfeinert, und durch Luxus, Klima und Staatsverfaſſung ſo kultivirt, daſſ ſie ſchon in dieſem Zeitraum, vorzüglich zu Athen unter Perikles Auſpicien, ihre höchſte Vollkommenheit erreichte. Sie wurde die erſte allgemeine Sprache der feinern Welt. Von ihren Dialekten ſind der doriſche und joniſche am ſtärkſten und der attiſche am feiſten ausgebildet worden.

Man theilt ihre Geſchichte für dieſen Zeitraum in 3 Perioden ein, deren erſte, oder die Zeit der Kindheit, vom Urfprung der Nation bis zum Orpheus und zum Argonautenzug vor Chr. Geb. 1285 geht; die 2te, das poëtiſche Zeitalter, bis zum Pherecydes, v. C. G. 600; die 3te,

das Zeitalter der völlig gebildeten Prosa, bis zum Aristoteles und Alexander, v. C. G. 330.

Die lateinische oder römische Sprache entstand wahrscheinlich zum Theil aus den Sprachen der Etrusker, Kleinasien und Aetolier, die nach und nach in Italien einwanderten. Ihre erste Politur erhielt auch sie durch Dichter, wie Ennius u. a. Nach und nach wurde sie durch die ausgebreitete Herrschaft des Volkes, das sie sprach, allgemein.

## 4.

Die Gelehrten jener Zeit schrieben alle in ihren Muttersprachen, und ein Philolog brauchte sich eben nicht viel um andere Sprachen zu bekümmern; er hatte folglich desto mehr Muße, seine Kenntnisse zu vervollkommen. Von Grammatik und Kritik wußte man damals noch nichts.

## VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

## I.

Geschichte, im weitläufigsten Sinne des Wortes, ward wohl von jeher von allen Nationen geschätzt und gepflegt. Konnten sie noch nicht schreiben; so erhielten sie die Schicksale ihrer Vorfahren durch mündliche Ueberlieferungen und Volkslieder. Jedes Volk hat demnach seine Geschichte, die sich der Wahrheit mehr oder weniger nähert, je nachdem dasselbe zum Wunderbaren und zu Allegorien mehr oder weniger geneigt, je nachdem dessen Sprache mehr oder weniger bildervoll ist. Der ganze Orient war und ist sich in Behandlung der Geschichte gleich; entweder dichterisches Gewand, oder trockene Annalen, oder einzelne märchenhafte Erzählungen! Nach und nach fieng man, besonders unter den Griechen, an, das Bildliche immer mehr zu verlassen: und so entstand die kältere Prosa. Seitdem machte die Geschichte starke Fortschritte.

## 2.

Die Aegypter hatten heilige Bücher, worinn sie ihre Schicksale aufzeichneten, deren Verlust man dem Despotismus der Könige und Priester, der Unwissenheit des Pöbels und der Barbarey der nachherigen Eroberer Aegyptens zuschreiben muß. Ihre Hieroglyphen, die auch nach Annahme der Buchstabenschrift bey öffentlichen Denkmahlen gebraucht wurden, sind für uns tode Schätze.

## 3.

Die Phönizier hatten frühe ihre Geschichtschreiber; schon Herodot benutzte sie: aber nur von dem einzigen Sanchuniathon (1220 vor Chr. Geb.?) aus Berytus sind wenige Bruchstücke, angeblich von Philo aus Byblus (im 2ten Jahrh. n. Chr. Geb.) ins Griechische übersetzt, auf uns gekommen, deren Aechtheit überdies sehr bezweifelt wird. Ganz kann sie indeffen wohl nicht verworfen werden.

\*) Der neueste, der diese Aechtheit vertheidigte, ist Court de Gebelin in *Allégories orientales, ou le Fragment de Sanchoniathon, qui contient l'histoire de Saturne etc.* à Paris 1773. 4. Teutsch von Adam Weishaupt. Regensb. 1789. 8. Der neueste Gegner: Meiners in *Historia doctrinae de vero Deo etc.* (Lemgov. 1780. 8.) p. 64 sqq. — Die ganze hierher gehörige Litteratur findet man in *Bibl. hist. Voll. II. P. I. p. 1—6.*

## 4.

Nicht unter den Ebräern allein, sondern überhaupt, ist Moseh der älteste Geschichtschreiber, der uns übrig geblieben ist. (Vergl. oben Nr. III). Seit ihm war die Stiftshütte, hernach der Tempel das Archiv für die historischen Denkmahle, und die Priester zeichneten die Geschichte, oder eigentlich die genealogischen Tabellen und

merkwürdigsten Ereignisse auf. Die Liebe zur Geschichte nahm bey den Ebräern immer mehr und mehr zu. Die Könige hielten sich ihre Geschichtschreiber, deren Unparteylichkeit aber manchen gerechten Zweifeln ausgesetzt bleibt. Ausser Moseh's hist. Schriften verdienen hier Erwähnung: Das Buch Josuah (scheint erst noch nach Salomo Zusätze und die gegenwärtige Gestalt erhalten zu haben); das Buch der Richter (eine Sammlung von Heldengeschichten, wahrscheinlich zu Davids Zeit geschrieben); das erste Buch der Könige (sonst Samuels; aus alten Quellen geschöpft); die andern drey, nebst den zwey Büchern der Chronick, sind erst nach dem babylonischen Exil und so ziemlich in einerley Ton geschrieben.

## 5.

Bey den Griechen gieng es Anfangs nicht anders, als bey den Orientalern. Auch sie hatten historische Lieder, und erhielten dadurch das Andenken merkwürdiger Begebenheiten. Hierzu kam der Beystand öffentlicher Denkmahle, Feste, geheiligter Plätze, Altäre u. s. w. die dem Andenken gewisser feyerlicher Vorfälle geheiligt waren. Dies alles gewährte indessen nur momentanen Behef, bis die Schreibkunst der wahren Geschichte aufhalf. Durch sie allein konnte eine Begebenheit in den Ausdrücken und mit den Empfindungen des ersten Erzählers auf die Nachwelt kommen. Gesetze, Staatsverträge, grofse Thaten wurden durch Steinschriften, und weiterhin durch Münzen, aufbewahrt, und konnten für die Nachkommen ziemlich lautere Quellen einer wahren Geschichte werden. Nun fiel es leichter, die merkwürdigen Vorfälle eines Völkerstamms und Zeitalters aufzuzeichnen, und es entstand gleichzeitige Specialgeschichte; ein anderer

brachte durch Forſchen die faſt vergeſſene und unbekannte Geſchichte der Vorfahren heraus, und das war denn alte Specialgeſchichte; weit ſpäter kam man auf den Gedanken, eine allgemeine Geſchichte zu ſchreiben. Dieſes wichtige Geſchäfte ward durch wechſelſeitige Mittheilung der Völkerannalen, durch Handel, Reiſen u. ſ. w. ſehr erleichtert.

Schon in den ältern Zeiten war es der Geſchichte unter den Griechen vortheilhaft, daß die Prieſter, denen die Aufzeichnung der merkwürdigern Begebenheiten oblag, nicht alle aus Einem Stamme, wie bey den Orientalern, waren, ſondern daß jeder brauchbare Mann Prieſter werden konnte; die Folgen des Monopols waren demnach nicht ſo ſchlimm; ſolglich gieng auch mit dem Umſturz des Prieſterordens oder mit der Zerstörung des Tempels die Geſchichte eines ganzen Stamms und mehrerer Jahrhunderte nicht verlohren.

Gereinigtes Studium der Philoſophie kam der Geſchichte auch bald zu Statten.

Hinderlich waren ihr, unter andern, die vielen ſchwer mit einander zu vergleichenden Zählungsarten, als: Mond- und Sonnenjahre, die mannichfachen, höchſt verſchiedenen Aeren u. ſ. w.

Herodot von Halikarnaß in Karien, der Vater der Geſchichte (um 450 vor Chr. Geb.). Sein aus 9 Büchern beſtehendes Geſchichtwerk fängt vom König Gyges in Lydien an und erzählt alſdann die Begebenheiten von Cyrus bis auf die Flucht des Xerxes aus Griechenland. Gelegentlich ſind die Geſchichten anderer Nationen eingeſchaltet. Er berichtet ſelten etwas ohne Prüfung und eigenes Urtheil, benutzte mehrere Nachrichten und ſonderte die zuverlässigen von den ungewißern und minder glaubwürdigen ſorgfältig ab. Sein Stil iſt nicht ſelten nachläſſig,

aber immer gefällig und fließend. — Beste Ausgabe von Pet. Wesseling. Amst. 1763. fol. Wiederholt durch A. C. Borheck, Lemgov. 1781—1782. 2 Voll. 8 mai. — Erläuterungsschriften: Henr. Stephani Apologia pro Herodoto unter andern in der Galeischen Ausgabe Herodots. — Wesseling's Vorrede zu seiner Ausgabe. — Défense d'Herodote contre les accusations de Plutarque, par M. l'Abbé Geinoz; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 19. p. 115 sqq. T. 21. p. 120 sqq. T. 23. p. 101 sqq. Teutsch in Gatterer's hist. Bibl. B. 10. S. 29—136. — Recherches et Dissertations sur Herodote; par M. Bouhier. à Dijon 1746. gr. 4. — Gatterer von dem Plan des Herodots; in dessen hist. Bibl. B. 2. S. 46—126; auch vor der Borheckischen Ausgabe. — Essai sur la chronologie d'Herodote et Table géographique par M. Larcher; bey dessen franz. Uebersetz. Herodots (à Paris 1786. 7 Voll. 8). Teutsch mit einigen Zusätzen von J. F. Degen bey dessen teut. Uebers. Herodots (Frankf. am M. 1783—1791. 6 Bände. 8). Lateinisch, mit Verbesserungen, von A. C. Borheck in dessen Apparatu ad Herodotum intelligendum et interpretandum. Vol. I. (Lemgov. 1795. 8).

Thucydides von Athen (um 420 vor Chr. Geb.), Feldherr seiner Landsleute im peloponnesischen Krieg, dessen ganze Geschichte er beschreiben wollte, aber nur die ersten 21 Jahre in 8 Büchern vollenden konnte. Er verfährt dabey sehr unparteyisch, mischt treffliche politische und moralische Maximen ein und bedient sich einer Schreibart, die in Ansehung ganzer Aussprüche schwer, gedungen und in einander gewunden, in Ansehung der Wortfügungen sonderbar und oft unregelmäßig, in Ansehung des Ausdrucks sehr fruchtbar, aber auch neu und ungewöhnlich ist. Dem achten Buche fehlt die Feile. —

Beste Ausgabe von Jos. Wasse und Karl Andr. Ducker. Amst. 1731. fol. Unvollendet ist die noch bessere Gottleber-Bauerische Ausgabe, deren erster Band erschien zu Leipzig 1790. gr. 4. Erläuterungsschriften: Dionysius Halic. *περὶ τῆς Θουκυδίδος χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τῆς συγγραφέως ἰδιωμάτων*; in eiusd. Opp. Teutsch mit einem Vorbericht von Meusel in Gatterer's hist. Bibl. B. 6. S. 3—104. — Henr. Dodwelli *Annales Thucydidei et Xenophontei*; praemittitur apparatus cum vitae Thucydidis synopsi chronologica. Oxon. 1702. 4; auch in der Duckerischen Ausgabe. — Joh. Dav. Heilmann's kritische Gedanken von dem Character und der Schreibart des Thucydides. Lemgo (1758). 4. — Vergl. Bibl. hist. Vol. III. P. II. p. 180—185.

Xenophon von Athen (um 400 vor Chr. Geb.), Schüler und Vertrauter des Sokrates, Staatsmann und General, Verfasser mehrerer historischen Werke: 1) der Cyropaedie, in 8 Büchern, die jedoch eigentlich nicht hierher gehört; denn im Grunde ist sie nichts anders, als ein historisch-politischer Roman. 2) von dem Feldzuge des jüngern Cyrus 7 Bücher; wo er als Heerführer, folglich als Augenzeuge, spricht. 3) griechische Geschichte 7 Bücher, wovon die beyden ersten die Geschichte des pelop. Krieges von Thucydides vollenden und die übrigen die Geschichte der Griechen bis auf das Treffen bey Mantinea fortsetzen. 4) über die spartanische und athenische Republik; und noch einige kleinere. — Beste Ausgabe aller Werke von Ed. Wells, Oxon. 1703. 5 Voll. 8. Lipf. 1763—1766. 4 Voll. 8 mai. Nr. 1) u. 2) von J. K. Zeune. ib. 1780 et 1785. 8 mai. 3) von demselben angefangen und von J. G. Schneider vollendet. ib. 1791. 8 mai. — Erläuterungsschriften: Diff. für

la Cyropédie de Xenophon, par M. Fraguier; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 2. Teutsch von Borheck in dessen teut. Uebers. der Xenophontischen Werke. B. 1 (Lemgo 1778. 8). Réflexions sur la Cyropédie et sur l'histoire de Cyrus; par M. Banier; ib. T. 6. — X. ist ein philosophischer und beredter Geschichtschreiber. Ueber seine historische Glaubwürdigkeit können wir nicht bestimmt urtheilen, weil es uns an gleichzeitigen Geschichtschreibern sehr fehlt: doch leuchtet seine Vorliebe für die Lacedämonier, bey seiner übrigen Wahrheitsliebe, nur zu deutlich hervor. Das eigenthümliche seines historischen Stils besteht mehr in einer reinen, einfachen und eleganten Sprache, als in künstlicher und geschickter Verbindung der mancherley Begebenheiten.

Ktesias aus Knidus, Xenophons Zeitgenosse, wurde in dem Treffen bey Kunaxa vom persischen König Artaxerxes gefangen, und blieb als Arzt 17 Jahre bey ihm. Seine verlohren gegangene Geschichte von Persien, Assyrien und Medien, die er als Augenzeuge und nach den Erzählungen der Perfer, die ächte Zeugen seyn konnten, wie auch aus den Annalen der persischen Könige und aus Archiven selbst bearbeitete, haben nach ihm lebende Historiker benutzt. Seine Beschreibung von Indien, wovon wir noch Bruchstücke besitzen, zog ihm den Namen eines fabelhaften Schriftstellers zu. Mit Herodot steht er oft in Widerspruch. S. hierüber Jac. van Rhoer in Feriis Daventriensibus (Traj. ad Rhen. 1758. 8 mai.) p. 137 sqq. — Die Reste dieses Historikers findet man, unter andern, bey der Gronovischen Ausgabe Herodots. (Lugd. Bat. 1715. fol.).

## 6.

Die Chronologie blieb lang äußerst schwankend und ungewiss, indem nicht allein die Bestimmung des Jahres, bey der mangelhaften Astronomie, sehr unvollkommen war, sondern es auch bey den meisten Völkern an einem festen Punkt fehlte, an den man den Faden der Geschichte anknüpfen konnte. Die Griechen hatten, bey aller ihrer Kultur, keine übereinstimmige Jahrrechnung: sondern jeder Staat zählte die Jahre nach seinen Obrigkeiten. Nach und nach führten die Historiker eine allgemeine Jahrrechnung nach den olympischen Spielen ein, die, so unvollkommen sie auch ist, der bisherigen Ungewissheit doch zum Theil abhalf. Noch mehr that dies die römische Jahrrechnung ab U. C. Allein, es dauerte noch geraume Zeit, ehe die wahre Geschichte diesen Grund benutzte. Die Griechen sind auch hier Vorgänger und Muster, wenn wir die historischen Bücher des A. T. annehmen.

## 7.

Geographie wurde bald kultivirt. Aus Stellen des alten Test. sieht man, daß die Ebräer darinn nicht unerfahren waren. Josuah soll sogar Landkarten gehabt haben (s. dessen Statistik von Palaestina Kap. 18. V. 8 u. 9) wenigstens wahrscheinlicher, als der ägyptische König Sesostris. — Herodot war der erste Grieche, der eine zusammenhängende Erdbeschreibung in seine Geschichte verwebte. — Uebrigens auch hier noch nichts Wissenschaftliches. Selbst die wahre Gestalt der Erde blieb noch lang unbekannt, und nur ein Astronom kam hier und da darauf, daß sie einer Kugel gleiche; und die Astronomie mußte schon einen beträchtlichen Fortgang gemacht haben, ehe man den Gedanken wagen konnte, die Gröfse dieser Kugel zu messen.

Hanno, ein Karthager, dessen Lebenszeit man nicht weiß (vielleicht um 400 vor Chr. Geb.) gab eine Reisebeschreibung in punischer Sprache heraus, die noch bey seinem Leben ins Griechische übersetzt worden seyn soll. Ob die noch vorhandene Uebersetzung dieselbe und ob sie überhaupt ächt sey, wird bezweifelt. S. Henr. Dodwelli *D. de vero Peripli, qui Hannonis nomine circumfertur, tempore*; im 1sten Theil der von Hudson edirten *Geographorum veterum minorum*. Vergl. dagegen Hager's geogr. Bücheraal. B. I. S. 408—449.

### VIII. Zustand der mathematischen Wissenschaften.

#### I.

Die Mathematik ist eine der frühesten, aber auch dem Menschen unentbehrlichsten Wissenschaften. Zufall und Noth gaben ihm die nächste Veranlassung zu mathematischen Erfindungen. Je seltener in einem Zeitraume diese Veranlassungen sind, desto langsamere Fortschritte wird man auch bemerken. In manchen Jahrhunderten schienen diese Wissenschaften gleichsam zu ruhen, giengen aber weniger, als andere, rückwärts. Die ersten mathematischen Kenntnisse, nicht Wissenschaften, bezogen sich auf Geometrie, Astronomie und Arithmetik. Dafs manche derselben früher, als andere, in wissenschaftliche Form gebracht und mehr, als andere, bearbeitet worden, war auch Wirkung, nicht im mathematischen Kreise liegender Umstände; z. B. die altgriechische Pädagogik, vermöge welcher niemand ohne Geometrie die Philosophie — den Umfang des damahligen Studirens — erlernen durfte.

#### 2.

Die Chaldäer oder die Bewohner der Gegend um Babylon stehen in der Geschichte der Mathematik oben

an. Unter ihnen keimten die ersten astronomischen Kenntnisse auf. Nach ihnen folgen die Aegypter, die durch die jährliche Ueberschwemmung des Nils zu praktisch - geometrischen Einsichten genöthigt wurden. Aus Neugierde und Mufse erwarben sich ihre Priester astronomische und physikalische Kenntnisse, die sie mit der natürlichen Geometrie verbanden. Aus dem vergoldeten Zirkel des Olymanduas und aus den Pyramiden will man ihre genaue Kenntniß der Weltgegenden beweisen; wohin auch ihre Beobachtungen der Sonnen- und Mondfinsternisse gehören. Ihnen verdankt man die erste Bestimmung des Sonnenjahrs, Anfangs zu 360, dann zu 365 Tagen. Auch kann man ihnen den Gebrauch des Hebels und der schiefen Fläche, mit einigen hydraulischen und hydrostatischen Einsichten, nicht absprechen. Das Mechanische der Schiffbaukunst und Regierung des Schiffs erfanden, durch den ausgebreiteten Seehandel veranlaßt, die Phönizier, die auch diese und andere Kenntnisse in das Abendland verpflanzten. Die Juden haben wenig Verdienste um die Mathematik: die Griechen desto mehr. Thales und Pythagoras lernten von den Aegyptern und Chaidäern, übertrafen aber in der Folge ihre Lehrer weit. Thales zeigte astronomische, geographische und gnomonische Einsichten, als er die Höhe der Obelischen, vermöge ihres Schattens, maß. Er zog viele Schüler, vorzüglich Anaximander, der die Geometrie zuerst öffentlich lehrte und dem man die Erfindung der Landkarten beylegt; und Anaxagoras, der die Schwungkraft kannte, an die Quadratur des Zirkels dachte, die Ursache der Mondfinsternisse entdeckte, Seleniten glaubte, auch zuerst über die Optik geschrieben haben soll; ferner, Pythagoras erfand das nach ihm benannte Theorem oder den Magister Matheseos, wandte die Mathematik auf die

Mufik an, u. a. m. Seine Schüler kannten Arithmetik, Geometrie, in welcher fie die fünf regulären Körper erfanden, wie auch Astronomie: fuchten aber Geheimniffe in den Zahlen; welches in ihre anderweitigen Behauptungen großen Einfluß hatte. — Sokrates that nichts für die Mathematik: deſto mehr beförderte ſie ſein Schüler Plato. Er ſoll die geometriſche Analyſis, und die Kegelfchnitte erfunden haben. Das Delifche Problem war unter ihm ein beſonderer Gegenſtand der Aufmerkſamkeit. Plato's Schüler erfanden auch in dieſem Zeitraum die Lehre von den geometriſchen Oertern.

## 3.

Was noch beſonders die Arithmetik betrifft, ſo ſoll ſie von den Phöniziern erfunden worden ſeyn. Außer ihnen waren die Chaldäer, und beſonders die Aegypter, gute Arithmetiker. Unter den Griechen wird auch Thales als Lehrer der Rechenkunſt genannt. Pythagoras kultivirte ſie merklich, und erfand die nach ſeinem Namen genannte Tabelle. Beſondere Zeichen, die Zahlen auszu- drücken, hatten die Alten nicht: ſondern ſie brauchten die Buchſtaben ihrer Alphabete dazu. Auf übrig gebliebenen ägyptiſchen Denkmahlen will man zwar Ziffern geſehen haben: allein, wer ſteht dafür, daß ſie nicht ſpäter darauf gekommen ſind? Sie ſollen indiſchen Urſprungs ſeyn.

## 4.

In der Geometrie ſoll Euphorbus aus Phrygien der erſte gewefen ſeyn, der die Linien und ihre Verhältniſſe betrachtete. Auch hat ſie dem Thales viel zu danken. Sein Schüler Anaximander ſchrieb eine Einleitung in dieſe Wiſſenſchaft. Pythagoras und ſeine Schule thaten viel für ſie: aber ſie beſchäftigten ſich zu ſehr

mit abstrakten Spekulationen; und dies dauerte bis auf Archytas fort. Einen grossen Zuwachs empfing die Geometrie durch den Fleiss des Plato und seiner Schule. Davon vorhin und im folgenden Zeitraum.

## 5.

Um die Astronomie machten sich zuerst die Chaldäer verdient. Sie und die Aegypter suchten ihr schon ein wissenschaftliches Ansehn zu geben. Beweise der chaldäischen Sternkunde sollen seyn: Die Sternwarte auf dem Tempel des Belus; die Berechnungen der Sonn- und Mondfinsternisse; die Berechnung gewisser Zeitmaasse (Saros — eine Periode von 6585 Jahren, welche Halley blos um 16'40" verbesserte und daher Gelegenheit zu seinen vieljährigen Beobachtungen des Mondes nahm — Neros und Sefos); die Erfindung der Sonnenuhren. Vergl. Ge. Heinr. Martini von den Sonnenuhren der Alten, Leipz. 1777. gr. 8. — Von den Aegyptern s. vorhin §. 2. — Die Phönizier, als die älteste Schiffahrt treibende Nation, wandten besondern Fleiss auf die Astronomie. Sie sind die ersten, die den grossen und kleinen Bären zum Leitstern bey der Schiffahrt machten. Unter den Griechen wird Thales der Vater der Sternkunde genannt. Er kannte die Runde der Erde und berechnete die Sonnenfinsternisse. (Vergl. J. A. Eberhard über die Astronomie des Thales u. der Pythagoräer; in der Berlin. Monatschr. 1787. St. 6. S. 505—521). Er kannte ferner die Schiefheit der Sonnenbahn, mas den Diameter der Sonne, und wandte seine theoretischen Kenntnisse auf die Verbesserung des Kalenders und der Schiffahrt an. Aber schon vor ihm soll Chiron die ersten elf Sternbilder erfunden haben. Anaximander erfand die Ringkugel, verfertigte unter den Griechen die ersten Sonnen-

ühren, und soll die Bewegung der Erde behauptet haben. Pythagoras und seine Nachfolger kultivirten die Astronomie vorzüglich. Sie statuirten Antipoden — das Wort brauchte Plato zuerst — die Bewegung der Erde um sich selbst und um die Sonne (S. jedoch Eberhard a. a. O.); und hatten ziemlich richtige Begriffe von der Natur der Kometen und der Fixsterne. Demokritus soll zuerst den Glanz der Milchstraße richtig erklärt haben.

Joh. Konrad Schaubach über die Meynungen der Alten von unserm Sonnensystem. Meinungen 1796. 4.

Die Sinesen trieben frühzeitig Astronomie: jedoch nicht so früh, als sie selbst vorgeben. Die Erfindung ihrer Astronomie schrieben sie dem fabelhaften König Yao zu, der um das J. 2300 vor Chr. Geb. gelebt haben soll. Sie wollen eine Conjunction von 5 Planeten zwischen den Jahren 2513 — 2437 vor Chr. Geb. wie auch eine Sonnenfinsterniß 2155 vor Chr. Geb. beobachtet haben. Richtiger scheint ihre Beobachtung einer Sonnenfinsterniß 776 J. vor Chr. Geb. zu seyn, wie auch andere, die älter, oder eben so alt sind, als die chaldäischen. Vergl. hierüber den Zweifler de Pauw in Recherches philos. sur les Egyptiens et les Chinois.

Uebrigens wurde bey allen Völkern der alten und mittlern Zeit die Astronomie durch den Misbrauch derselben, Astrologie genannt, beschimpft und in ihren Fortschritten gehindert.

Kalender der Alten. Erst Mondjahr; dann Sonnenjahr. Die Chaldäer und alle älteste Nationen behielten lang ein Jahr von 360 Tagen. Die Aegypter hielten sich allein an die Bewegung der Son-

ne, und rechneten auf ihr Jahr 365 Tage und 6 Stunden. Bey den Griechen machten Thales und Kleostratus Verbesserungen, die das Jahr sehr berichtigten, aber doch groſſe Unordnungen in einer langen Zeit nicht verhüteten. Meton und Euktemon erfanden (3552) einen Cyklus von 19 Jahren — die sogenannte goldene Zahl — worunter 7 Jahre von 13 Monaten waren; und dies half der Unordnung bis auf 10 Stunden in jedem Cyklus ab. Diese Unrichtigkeit verminderte Kallippikus (3654), indem er einen Cyklus von 76 Jahren erfand, worinn das 4te Jahr allemal einen Monat von 29 Tagen hatte. Hierdurch entstand in jedem Cyklus nur eine Unrichtigkeit von 6 Stunden.

## 6.

Die Nothwendigkeit der Mechanik bey dem kleinsten körperlichen Geschäfte machte, daß sie längst ausgeübt ward, ehe man darauf dachte, sie wissenschaftlich zu bearbeiten. Die groſſen Gebäude der Chaldäer und Aegypter, die Schifffahrt der Phönizier und anderer Völker setzen die Erfindung vieler mechanischer Werkzeuge voraus. Wir haben aber keine Nachricht von dem allmählichen Wachsthum dieser Wissenschaft unter den Orientalern. Ihre meisten Operationen scheinen sehr einfach gewesen zu seyn, so auch ihre Maschinen. Die Griechen scheinen es während dieser Zeit hierinn nicht weiter gebracht zu haben. Zur Zeit des Thucydides kannten sie noch nicht einmahl den Kran.

## 7.

Hydrotechnie mußte auch zeitig entstehen, da sich die Babylonier, Aegypter und Tyrier häufig mit dem Wasserbau beschäftigen mußten. Aber eigentliche Nach-

richten hiervon fehlen. Die Beschreibung der ältesten Wasserwerke lehret uns indeffen, daß jene Völker die Kunst verstanden, Kanäle zu ziehen, Schleusen anzulegen, und grössere Wasserbehälter zu graben, als die neuere Zeit aufweisen kann.

## 8.

Die Optik blieb in diesem Zeitraum, und auch noch lange nachher, in der Kindheit. Pythagoras glaubte, daß von der Oberfläche der Gegenstände immerhin Theilchen sich absonderten. Empedokles und die Platoniker aber meynten, das Sehen geschähe vermittelt etwas, das aus dem Auge herausgeht. Einige Bemerkungen, die nämlich mit den angegebenen Erklärungen bestehen konnten, scheinen auch von den Platonikern gemacht worden zu seyn, z. B. die Fortpflanzung des Lichts in gerader Linie, die Gleichheit des Winkels des einfallenden und zurückgeworfenen Strahls; indem sie bald nach ihnen bekannt waren und als Grundsätze gebraucht wurden.

## 9.

Die Kriegswissenschaft entstand auch sehr spät. Denn obgleich die Menschen sehr bald anfiengen, einander mit Knütteln und Keulen tod zu schlagen, und sich statt ihrer bald Schwerdter und Spieße zulegten; so wurden doch erst die erfindungsreichen Griechen gewahr, daß eine gewisse Anzahl Spieße, vereinbart und auf einen gewissen Ort hingelenkt, besser wirkte, als eben so viel einzelne. Hierzu aber war eine Haufenstellung nothwendig, deren Bewegung noch überdies einförmig seyn mußte, um in den Gegentheil mit fester Ordnung einzudringen. Daß aus solchen Anfängen der Phalanx entstand, daß

die einmahl aufgeregte Begierde nach Vervollkommnung in der Folge immer mehr Kunstgriffe, Hülfsmittel und Vortheile entdeckte, und mit der Zeit das Todschlagen zu einer sehr zusammengesetzten und schweren Wissenschaft erhob, ist dem, der mit der Geschichte bekannt ist, sehr begreiflich. Die Streitwagen älterer Nationen — erfunden, um die dichten Reihen der Gegner zu durchbrechen — und einige Reuterey, die zu Verfolgung der Flüchtigen, zu Streifereyen, zur Abschneidung der Zufuhr, zum Recognosciren, und überhaupt zum kleinen Krieg, gebraucht wurde, machten die Angriffs- und Vertheidigungsanstalten und die Stellungen der Heere mannichfacher. So bildete sich die Kriegskunst der Griechen. Jede bestimmte Stellung zum Angriff zog eine eben so bestimmte Stellung zur Vertheidigung nach sich, und der angreifende Theil konnte aus seiner Angriffsart deutlich voraussehen, welche Schlachtordnung der Feind zu seiner Vertheidigung annehmen würde. Nur wenige Feldherren wagten es bey ansserordentlichen Vorfällen, von diesen allgemeinen Regeln abzugehen, und neue Stellungen nach Maassgabe der Umstände anzunehmen. Nüchtlige Ueberfälle und die überlegene Macht des Feindes nöthigte sie, auf einige Bedeckung ihres Lagers zu denken. Gräben und Verzäunungen waren die ersten gewöhnlichen Mittel; nach und nach kamen Rasendämme, hölzerne Thürme, Wolfgruben und Fulsangeln hinzu. Damit das Lager möglichst geschwind verfertigt werden konnte, mußte es den möglichst kleinen Umfang haben; daher mußten Zelte und Bagage in einem engern Raum gebracht und zu Vermeidung aller Verwirrung und Unbequemlichkeit eine bestimmte innere Einrichtung getroffen werden. So entstand die Lagerkunst der Griechen. Ein festgesetztes Modell eines Lagers wurde, nach der größern oder

geringern Menge der Truppen, nach einem mehr oder weniger verjüngten Maasstabe ausgeführt. Daher waren alle Lager der Alten nur in der Grösse und in der Stärke der Befestigung verschieden; die Form war und blieb dieselbe. Starke Thürme, hohe Mauern und tiefe Gräben wurden für das beste Mittel gehalten, Städte gegen die Gewalt der damaligen Waffen zu schützen: der Feind brauchte dagegen alle Mittel der einfachen, aber wirklichen Maschinenkunst der Alten, diese Festungswerke zu zerstören. Da das Geschütz der Alten, grosse Massen mit mässigen Kräften im Bogen warf; so pflanzte man es mit Vortheil auf beträchtliche Höhen; die Belagerer bauten hölzerne Thürme von ungeheurer Höhe, und die Belagerten erhöhten die ihrigen. Diese Thürme vernichteten den Vortheil der Höhe der Mauern und machten die Belagerer, in Absicht der Stellung, den Belagerten gleich. Daher wurde der feindliche Thurm von den Vertheidigern mit der grössten Anstrengung, mit Feuer, mit ungeheuern Steinmassen und mit Minen angegriffen. Da jeder Bürger als Soldat für sein Eigenthum stritt; so machten sich die Belagerten sehr oft den Belagerern furchtbar, so dafs bey den meisten Belagerungen starke Circumvallationslinien gezogen werden mußten. Hartnäckige Vertheidigungen bewirkten stärkere Angriffe, und beyde ausserordentliche Hülfsmittel, die bey den folgenden Belagerungen zu Mustern dienten; und so bildete sich nach und nach das Belagerungssystem der Griechen aus. Die Römer nahmen das ganze Kriegssystem der Griechen an, und behielten es, mit wenigen Abänderungen, bis zur Zeit ihres Verfalles bey. Im Ganzen übertrafen sie jedoch nach und nach ihre Lehrer, indem sie durch Ausbildung ihrer Legion zuletzt alles, und den Phalanx selbst, überwand, der zu sehr auf einerley Waffen und auf einerley Boden be-

rechnet war. (Größtentheils aus Wald's Zusätzen zu seiner Gesch. der Wiss. S. 66 u. ff.)

## IX. Zustand der philosophischen Wissenschaften.

### I.

Was wir Philosophie\*) nennen, war in den ältern Zeiten bey allen Nationen ein abentheuerliches Gemisch von wenigen richtigen Erfahrungen, mit einer Menge von Irrthümern, falschen Schlüssen und Erdichtungen. Da man das Wesen und die Kräfte der Körperwelt noch sehr unvollkommen kannte; so können die Begriffe von der intelligibeln Welt noch weit weniger geläutert gewesen seyn.

### 2.

Kaum ist es der Mühe werth, sich in diesem Zeitraum bey andern Völkern, als bey den Griechen, zu verweilen. Denn was wir von ihrer Philosophie wissen, ist größtentheils fabelhaft, dunkel und fragmentarisch. Höchstens könnte man folgenden Sätzen einige Aufmerksamkeit schenken:

Bey den alten Ebräern sieht man sich vergebens nach Philosophie um. Wenn man die Weisheit der Patriarchen, Moseh's, Salomo's u. a. so nennet; so ist dies Mißbrauch des Wortes.

Joh. Franc. Buddei introductio ad historiam philosophiae Hebraeorum. Hal. 1720. 8.

(C. A. Heumann) von der Philosophie der Patriarchen oder der alten Hebräer; in den Actis Philos. St. 5. S. 755—809. St. 6. S. 925—943. St. 7. S. 1—58.

---

\*) Erfinder dieses Wortes war nicht Pythagoras. Das Zeitwort φιλοσοφειν kommt schon in Herodot's Werk vor, setzt folglich schon das Nennwort φιλοσοφια voraus.

Was man chaldäische Philosophie nennt, waren einige Beobachtungen am Himmel. Seit der Zerstörung ihres Staates durch Cyrus scheinen sie von den Persern etwas mehr gelernt zu haben.

Eigentliche Philosophie darf man bey den Aegyptern nicht suchen; so sehr auch die Alten ihre Weisheit erheben. Doch vergl. man: F. V. L. Pleffing's *Memnonium*, oder Versuch zur Enthüllung der Geheimnisse des Alterthums. 2 Bände. Leipz. 1787. gr. 8; und P. J. S. Vogel's Versuch über die Religion der alten Aegypter und Griechen. Nürnberg. 1793. gr. 4. In diesem unvollendeten Werk ist nur von den Aegyptern die Rede. Vergl. ALZ. 1787. B. 5. S. 289—295. Gött. gel. Anz. 1793. S. 505—519.

Bey den Persern kommen ihre Priester, Magier genannt, in Betrachtung, ob sie gleich der Philosophie und den Wissenschaften überhaupt mehr Schaden als Nutzen brachten. Der oben erwähnte Zoroaster soll ihr Stifter seyn. Die Schriften, die unter seinem Namen noch jetzt herumgehen, sind untergeschoben. Die merkwürdigste ist ein Fragment in Versen, *Λογία* oder *Oracula* betitelt.

van Dale D. de origine ac progressu idololatriæ et superstitionum c. 3.

Thomæ Hyde historia religionis veterum Persarum eorumque Magorum. Oxon. 1700. 4. ib. 1760. 4.

Calmet D. sur les Mages; in dessen Kommentar über den Evang. Matthæus.

Das Alterthum der arabischen Philosophie beruht auf bloßen Vermuthungen.

Von der Weisheit der alten indischen Philosophen, von den Griechen *Gymnosophisten* genannt, ist wenig

mit Zuverlässigkeit bekannt. Die Brachmanen (Braminen) oder Priester der Indier gehören hierher nicht.

Die hohe Idee, die man ehemals von der großen Bekanntschaft der Sinesen mit den Wissenschaften, namentlich mit der Philosophie, hegte, ist in der neuern Zeit sehr zusammengeschwunden.

## 3.

Wie viel die Griechen diesen angeführten Ausländern zu danken hatten, wird man nie mit Gewissheit bestimmen können. Zuverlässig aber ist, daß sie dieselben alle weit übertroffen haben. Ihr lebhafter Geist entdeckte bald Aehnlichkeiten unter den gesammelten Kenntnissen und Erfahrungen, reihete die zusammengehörigen an einander, vermehrte sie mit eigenen, entdeckte dadurch Lücken und füllte sie aus. So entstanden bey ihnen die meisten Wissenschaften, die wir noch kennen, namentlich die Philosophie. Jene Systeme tief gedachter Philosophie, jene Ideale der Kunst, worauf die Muse Griechenlands stolz ist, haben die Ausländer nicht auf die Griechen übertragen; dies sind Werke ihres schöpferischen Genies, dessen Kraft nur ein fremder Antrieb in Bewegung setzte.

## 4.

Vor der wissenschaftlichen Philosophie der Griechen gieng eine poetische oder mythische voraus, welche Philosopheme unter dem Schleyer von Mythen und Fabeln vortrug. Der älteste Grieche, der dies that, war Orpheus, ein Thrazier, der noch vor dem trojanischen Krieg lebte, und den die Urgeschichte Griechenlands nicht bloß als Barden, sondern als vorzüglichen Urheber der philosophischen Kultur aufstellt. Obgleich die unter seinem Namen vorhandenen Gedichte nicht von ihm herrühren;

so zeigen sich doch in ihnen, zumahl in den Hymnen, Spuren ächt-orphischer Ideen. — Beste Ausgabe der *Orphicorum* von J. M. Gesner, Lips. 1764. 8 mai. Vergl. Andr. Christi. Eschenbach *Epigenes de poeti Orphica*, in *priscae Orphicorum carminum memorias liber commentarius*. Norimberg. 1702. 4. Joh. Gottl. Schneider *de dubia Orphicorum carminum auctoritate atque vetustate*; in *eius Anal. crit. (Traj. ad Viadr. 1777. 8.) Sect. 4.* Griechenlands erste Philosophen, oder Leben und Systeme des Orpheus, Pherecydes, Thales und Pythagoras; von Dietr. Tiedemann, Leipzig 1780. 8.

Die ältesten ächten Mythen findet man in Homer's Heldengedichten und in Hesiod's Theogonie. Beyde entlehnten sie größtentheils von ältern Schriftstellern. S. die folgende Nummer u. vergl. Heynii *Progr. de causis fabularum s. mythorum veterum physicis*; in *eius Opusc. Vol. I. p. 184—206.* Eiusd. *Comment. de origine et causis fabularum Homericarum*; in *Comment. Soc. reg. Gotting. T. 13.* Teutsch in der N. Bibl. der schön. Wiss. B. 23, S. 1—53. Eiusd. *Comment. de Theogonia Hesiodi*; in *Nov. Commentat. — per a. 1779.*

Diese Mythen sind theils religiöse, theils moralische, theils politische.

## 5.

Es folgte das Zeitalter der Gnomiker und ersten Gesetzgeber Griechenlands. Folgende waren vorzüglich berühmt: Periander, Pittakus, Thales, Solon, Bias, Chilo und Kleobulus. Man nennt sie die sieben Weisen Griechenlands. Sie waren aber — den Thales ausgenommen — keine eigentlichen Philosophen, sondern kluge Männer, deren Kenntnisse nur

in praktischen Erfahrungen aus dem gemeinen Leben bestanden, die sie zum Theil durch Gnomen oder Sentenzen gemeinnütziger zu machen suchten, als vorher durch Mythen geschehen konnte. Die griechischen Gnomen empfehlen sich vorzüglich durch Simplicität, Naivetät und das Sylbenmaas. Mitunter dichteten ihre Urheber auch Hymnen zur Ehre der Götter und Lieder der Freude, erfanden Räthsel, äsopische Fabeln und Allegorien. Vergl. Heyne's Vorrede zu: *Sententiosa vetustissimorum Gnomi-  
corum quorundam poetarum opera*; cura E. G. Glandorfii et F. A. Fortlage. Gött. 1776. 8.

Joh. Franc. Buddei *Sapientia veterum s. dicta illustria septem Graeciae sapientum*. Jen. 1699. 4.

*Histoire des sept-Sages*; par Isaac Larrey. à Rotterdam. 1713—1716. 2 Voll. 8. — augmentée de Remarques par M. de la Barre de Beaumarchais. à la Haye 1734. 2 Voll. 8. (Heumann) von denen sieben Weisen in Griechenland; in den Act. Phil. St. 10. S. 493—537.

## 6.

Die wissenschaftliche Philosophie keimte zuerst unter den Griechen auf, die nach Ionien in Kleinasien gezogen waren. Dort zu Miletus ward der schon genannte Thales, Stammvater der Jonischen Philosophie (ungefähr 600 vor Chr. Geb.) gebohren. In seinen Lehren bemerkt man noch den Einfluss der mythischen Philosophie seiner Vorgänger: aber er zog doch den dabey zum Grund liegenden Ideen ihre Symbole ab, stützte sie auf eine, obgleich sehr mangelhafte Induction von Beobachtungen über die Natur der Dinge, und dachte sich eben die Principien der Welt mit einer gewissen Deutlichkeit, die seine Vorgänger nur in unbestimmten Bildern der Phan-

tasie anschauten. Das Wasser nahm er zum Grundelement aller Dinge an. Er hielt auch, wie es scheint, die Materie für die ursprüngliche schöpferische Kraft und für die Seele der Welt, die alles erfülle. — Sein Schüler, Anaximander, auch ein Milesier, glaubte, das Wasser sey noch nicht das letzte Grundprincip; nahm daher als Urstoff der Sinnenerrscheinungen ein Etwas an, gröber als Luft und feiner als Wasser; aus der Verdünnung desselben sey Luft und Feuer, aus dessen Verdichtung aber Wasser und Erde entstanden\*). — Anaximenes, dessen Schüler, ebenfalls von Milet, verfeinerte jenes Grundprincip noch mehr, indem er gleichsam das Mittel zwischen dem Thaletischen und Anaximandrischen, die Luft, annahm, der er eben die Eigenschaften zugestand, die Thales von dem Wasser und Anaximander von seinem Etwas angenommen hatte. — Pherecydes aus der Insel Syros, Zeitgenosse von Thales und Anaximander, dachte sich drey Principien der Welt, die Zeit, die Materie und den Zeus oder Aether; alle drey waren, seiner Meynung nach, von Ewigkeit her neben einander vorhanden. (Pherecydis fragmenta, coll. et ill. F. G. Sturz. Gerae 1789. 8. ib. 1798. 8). — Hermotimus aus Klazomenä schließt sich auch hier an, und ist für die Geschichte der Philosophie dadurch merkwürdig, daß er auf den Begriff einer verständigen Weltursache außerhalb der Materie gerieth, und daß Anaxagoras ihm vielleicht die Anleitung zu seiner Theorie der Welterschöpfung verdankte. (Vergl. Ueber die Sagen von Hermotimos aus Klazomenä; ein kritischer Versuch von Prof. Carus in Leipz.; in Fülle-

---

\*) Einige nennen ihn den ersten Philosophen von der Ionischen Schule; vermuthlich weil er zuerst in der Philosophie öffentlichen Unterricht gegeben hat.

borns Beyträgen zur Gesch. d. Phil. St. 9. S. 58 — 147). Mit diesem Anaxagoras, einem auch aus Klazomenä gebürtigen, aber größtentheils zu Athen lebenden Philosophen fängt eine neue Periode der Ionischen Schule an (500 vor Chr. Geb.). Er, nicht aber Thales\*), ist als eigentlicher Stifter des Deismus anzusehen. Er drang tiefer in die Natur der Dinge ein, als seine Vorgänger. Die Unzulänglichkeit der bisherigen kosmogonischen Systeme leitete ihn einer Seits zu einer neuen Hypothese von den materiellen Weltprincipien: andrer Seits zum Begriff eines besondern Urwesens, das aus ihnen die Welt der Form nach hervorgehen hieß; folglich dessen Erbauer und Erhalter sey. Er behauptete, alle Arten der Körper entstünden aus der Homöomerie (S. Conjectures sur le système des Homéoméries ou parties similaires d'Anaxagore; par M. l'Abbé le Batteux; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 25. Teutsch in Hissmann's Magazin B. 3. S. 153 u. ff.); die Seelen der Menschen und Thiere wären Produkte der Weltseele u. f. w.

Vie d'Anaxagore etc, par M. Jean Phil. Heinius; in Mém. de l'Acad. de Berlin a. 1752. — Des écrits et de la doctrine d'Anaxagore; par le même; ib. 1753. Teutsch in Hissmanns Mag. für d. Phil. B. 5.

Godofr. Ploucquet D. de dogmatibus Thaletis Milesii et Anaxagorae Clazomenii etc. Tubing. 1763.

4. Et in eiusd. Comment. phil. select.

Frid. Aug. Carus de Anaxagorae Cosmo-Theologiae fontibus. Lips. 1797. 4.

---

\*) Joh. Fridr. Flatt D. de Theismo, Thaleti Milesii abiudicando. Tubing. 1785. 4.

Berühmte Anhänger der Ionischen Schule waren noch: Diogenes von Apollonia, Schüler des Anaximenes, der nach dessen Tode in Milet Philosophie lehrte; und Archelaus von Athen, Schüler des Anaxagoras.

## 7.

Etwas später, als die Ionische Schule der Kosmophysiker, bildete sich die Pythagoreische oder Italische Philosophengesellschaft in Großgriechenland: aber sie erwarb sich einen ungleich größern Ruhm, als jene. Ihr Stifter Pythagoras, aus der Insel Samos, ein Schüler des Pherecydes, kam, nach seinen ägyptischen Reisen und mehreren Widerwärtigkeiten, um das J. 540 vor Chr. Geb. nach Kroton in Unteritalien und lehrte dort mit außerordentlichem Beyfall bis zu seinem Todesjahr 489 vor Chr. Geb. Aus seiner Schule giengen die größten Dichter, Erfinder und Erweiterer der Wissenschaften, viele berühmte Staatsmänner, Gesetzgeber und Feldherrn. Eine ausgesuchte Zahl von Freunden vereinigte er zu einem Bunde, der durch seinen Unterricht erst selbst eine Verbrüderung weiser und guter Menschen werden, und hernach mit gemeinschaftlichen Kräften zur Verbesserung und Beglückung der Zeitgenossen in moralischer und politischer Hinsicht beytragen sollte. Groß ward dadurch der politische Ruf der Pythagoreer: aber noch größer ihr philosophischer, durch Originalität, Tieffinn und Erhabenheit der Lehren über die Natur und den Ursprung der Welt und über die Natur und Bestimmung des Menschen, die sie aufstellten und verbreiteten. Nach Anleitung der noch übrigen Trümmer der pythagorischen Philosophie läßt sie sich eintheilen in die Metaphysik der Natur und der Sitten. Jene enthielt, vermöge des Gebrauchs mathematischer Be-

Begriffe zu Erklärungsgründen der Sinnenwelt, folgende Grundlehren: 1) der letzte und oberste Gattungsbegriff, worauf die Analyse jeder einzelnen Sinnenerscheinung und der Dinge überhaupt, führt, ist das Eins ( $\tau\omicron \epsilon\upsilon$ ); welches eben so Princip der Form, als der Materie ist. 2) Das Eins, als Materie gedacht ohne Form, ist das Gleiche. Es ist, ohne alle Merkmahe. Es ist unendlich; denn wenn es das nicht wäre, müßte es Bestimmungen (Gränzen) haben, die ihm doch fehlen. Das Eine, als Materie gedacht mit der Form, ist das Ungleiche. Es ist, mit Merkmalen, und daher in sich selbst unterscheidbar. Es ist endlich; denn es ist bestimmt. Form und Materie sind unzertrennlich verbunden; oder das Gleiche und Ungleiche sind die ewigen Principien der Dinge; sie sind in dem ewigen nothwendigen Einem gegeben. 3) Das Ungleiche wirkte von Ewigkeit her auf das Gleiche (die Form auf die Materie) und daraus entstand die Welt. 4) Das Ungleiche drückt entweder Ein Gerades oder Ein Ungerades aus; denn das Gerade und Ungerade sind die beyden einzigen Bedingungen der Form, welche die Einheit als Materie zuläßt; und da die Materie unendlich ist, so können auch diese Bedingungen der Form ins Unendliche auf sie angewandt werden. In der Beziehung des Geraden und Ungeraden, als der nothwendigen Bedingungen der Form, auf die unendliche Materie, liegt also der Grund der Mehrheit, und ihrer unendlich mannichfachen Zusammensetzungen. 5) Das Gerade und Ungerade (die Bedingungen der Form) sind Zahlverhältnisse, und nur durch Zahlen bestimmbar. Mit den Zahlverhältnissen stimmen auch die Sinnenerscheinungen aufs genaueste überein. Daher ist die Wissenschaft von den Zahlen die Wissenschaft von den Principien der Natur. 6) Die geraden Zahlen sind vollkommner, als die ungeraden. Unter jenen sind wieder

diejenigen die vollkommensten, in welche und durch welche sich die meisten andern Zahlverhältnisse auflösen lassen, die also am fähigsten sind, harmonische Verhältnisse zu bewirken. Die vollkommenste Zahl von allen ist deswegen die Dekas. — Unter den Figuren hingegen ist die runde die vollkommenste. Die Pythagoreer hielten deswegen das Weltganze für rund. Vom Mittelpunkt desselben geht die Wirkung des formenden Aethers aus. Hier ist also der Urquell der Weltseele, das Göttliche im Weltall, die heilige Wache des Zeus. Die Substanz der Weltseele nahmen sie vermuthlich als feurig an, weil die Natur des Feuers die reinste zu seyn scheint, ihm die schnellste Bewegung eigen ist, und es den erhabensten Ort im Universum erreicht. Dieser erhabenste Ort ist gleichwohl, in so fern von ihm alle Weltentstehung ausgehen soll, immer der Mittelpunkt des Universums, den sie auch das Centralfeuer nannten. Um dasselbe herum bewegt sich der ganze Sternhimmel mit der Erde in 10 abgemessenen von einander verschiedenen Kreisen. Durch die Dekas der Sphären drückt das Weltall seine höchste Vollendung aus. Die regelmässige Bewegung der Sphären in ihren Distanzen bewirkt eine harmonische Musik, den berühmten Sphärengefang oder Weltchoral der Pythagoreer. — Ob sie gleich den Aether als das Göttliche überhaupt im Weltall anerkannten; so wurden sie doch dadurch nicht zum Glauben an Eine Gottheit hingeleitet: sondern sie vereinigten den Polytheismus mit ihren philosophischen Principien über die Natur und den Ursprung der Dinge eben so, wie die ältesten Ionischen Philosophen.

P. beobachtete bey seinem Unterricht eine verschiedene Methode; worinn ihm mehrere Philosophen nachahmten. Den großen Haufen belehrte er auf eine andere

Weise, als wie seine vertrauten gebildeten Freunde; jenen, durch praktische Vorschriften, wie sie die gewöhnliche Erfahrung liefert und bewährt: diese, durch philosophische Gründe, die Resultate eines tiefern Nachdenkens über die Natur der Dinge und des Menschen waren. So entstand seine esoterische und exoterische Philosophie. Letztere bezog sich vornämlich auf Moral. Die esoterische Moral, die mit der Zahlenlehre zusammenhieng, ist für uns fast ganz verloren. Uebrigens hat sich bey keiner philosophischen Schule der alten und neuen Zeit die Moraltheorie im wirklichen Leben und Handeln anschaulicher dargestellt, als bey der pythagorischen. Um Körper und Seele in eine, ihren beyderseitigen Zwecken entsprechende Stimmung zu setzen, theilten die Pythagoreer ihre Sorgfalt aufs genaueste zwischen beyden. Strengste Reinlichkeit, einfache und mäßige Diät, tägliche körperliche Uebungen, waren Pflichten für sie, deren Beobachtung sie sich nie entzogen. Durch Musik und Gesang heiterten sie am frühen Morgen die Seele auf, um sie zu den Geschäften des Tages vorzubereiten; philosophische Unterhaltung, gymnastische Spiele, bürgerliche Thätigkeit, wechselten mit einander ab; der Abend war dem Genuße rein menschlicher Freuden, und die letzte Stunde vor der Ruhe der stillen ernsten Selbstprüfung gewidmet. Treue Freundschaft, die eigene sittliche Veredelung und Menschenglück überhaupt zum Ziel hatte, vereinigte die Pythagoreer, und liefs sie auch als Gesellschaft dem Ideale vollendeter Humanität so nahe kommen, wie ihm nachher nie wieder ein Philosophenbund nahe gekommen ist. Ihr Andenken ist in der Geschichte unsterblich, weil sie, wenn auch nicht durch ihre philosophische Theorie, doch durch ihr Leben die weisesten Menschen waren, welche die Geschichte kennt.

Die *χρόσα ἐπη*, die gewöhnlich dem P. beygelegt werden, sind nicht von ihm selbst, aber wahrscheinlich von einem pythagorischen Philosophen, der noch vor Plato lebte. Die beste Ausgabe von E. G. Glandorf. Gött. 1776. 8.

Ueber die Zeitrechnung des P. f. Bentley in D. de epistolis Phalaridis. Lond. 1699. 8; auch in dessen Opusc. philol. Lips. 1781. 8. Lloyd in D. de chronologia Pythagorae. Lond. 1699. 8. Dodwell in Exercitatt. de aetate Phalaridis et Pythagorae. ib. 1741. 8. Meiners über das Zeitalter des P. in dessen Geschichte des Ursprungs — der Wiss. in Griechenl. u. Rom. B. I. S. 304 — 375.

Von P. und der pythagorischen Philosophie überhaupt f. Jamblichus de vita Pythagorica; graece et latine etc. Amst. 1707. 4. Joh. Schieffer de natura et constitutione philosophiae Italicae f. Pythagoricae etc. Vitemb. 1701. 8. Griechenlands erste Philosophen von Tiedemann, f. oben. Meiners a. a. O. S. 178 — 602. Buhle's Lehrbuch der Geschichte der Philosophie Th. I. S. 224 — 277. — Mehrere f. in Ortloff's Handbuch der Litt. der Philos. Abtheil. I. S. 95 u. ff. (welches Buch ich hier ein- für allemahl citirt haben will).

## 8.

Vorzügliche Pythagoreer waren: Empedokles von Agrigent, (den jedoch andere zu den folgenden Eleatikern rechnen) glaubte, daß in der ersten ewigen Materie schon der, einem jeden Elemente eigenthümliche Stoff enthalten sey; und darinn gieng er von Anaxagoras ab, der eine unbestimmte Menge vom Grundstoffen annahm; so wie von der übrigen Ionischen Schule; die nur Einen

Grundstoff statuirte: diese elementarischen Theile aber hielt er für den Urstoff der daraus geschiedenen vier körperlichen Elemente, ohne ihn weiter aus etwas Einfacherm herzuleiten. (*Recherches sur la vie d'Empedocles; par Bonamy; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 10. Teutsch in Hiffmann's Mag. B. 2. System des Empedokles von Tiedemann; in dem Gött. Mag. der Wiss. u. Litt. Jahrg. 2. St. 4. S. 38—71.* Alkmäon, Timaeus von Lokri, Ocellus Lukanus, Epicharmus, Theages, Archytas, Philolaus und Eudoxus. (Meiners über die Aechtheit einiger pythagorischen Schriften; in der Philol. Bibl. B. 1. St. 5. S. 204 u. ff. Dagegen s. Tiedemann's Bemerk. über die Aechtheit einiger pythag. Schriften; in dem Teut. Museum 1778. Aug. S. 150 u. ff. Vergl. hiermit Meiners in der Gesch. der Wiss. in Griechenl. u. Rom. B. 1. S. 587 u. ff.)

## 9.

Xenophanes, von Kolophon in Kleinasien, der sich, noch zur Zeit des Pythagoras, nach Elea in Großgriechenland begab, wird als Stifter einer neuen philosophischen Schule genannt, die von ihrem Entstehungsort den Namen der eleatischen empfing. Er und seine Anhänger konnten in dem Pythagoreismus ihre Befriedigung nicht finden, indem dadurch so manches in der Sinnenwelt keinen Aufschluß erhielt. Sie wagten sich demnach über sie hinaus, und suchten durch Schlüsse aus reinen Vernunftgrundsätzen jene metaphysische Wahrheit zu finden, die bey der Sinnenerkenntniß, auch nach der von den Pythagoreern unternommenen scharfen Analyse, vermißt wurde, und legten so den Grund zur Ideenlehre. X. gieng von dem Satz aus: 1. dafs, wenn etwas sey, es von jeher müße gewesen seyn; denn aus Nichts könne

nicht Etwas werden. 2. Dieses dehnte er nicht bloß auf das Ganze, sondern auch auf alle Theile desselben, ihre Accidenzen oder Modificationen aus; 3. Daraus folgte, daß die Welt ein ewiges, unveränderliches Wesen und im höchsten Grade Eins sey. Entstand nun aber die Frage, wie die Modificationen und Accidenzen ewig seyn können, da sie auf einander folgen, und also erst nach einander in der Zeit entstehen; so antwortete er 4. daß die Accidenzen, wenn sie empfindbar werden, nicht erst entstehen, sondern nur empfindbar werden, indem sie von Ewigkeit schon im Keime auf eine unbemerkte Art wirklich gewesen. Eben diese Antwort gab er 5. wenn die Frage war, wie neue Körper entstehen: sie sind bereits im Keime vorhanden gewesen, und, indem sie zu entstehen schienen, nur entwickelt worden. Diese Keime waren dann seine Elemente, die also von den Elementen aller andern philos. Systeme so verschieden waren, daß aus ihnen ohne alle neue Zusammensetzung neue Körper wurden. In diesem System ist also keine Erwähnung einer Gottheit, als einer wirkenden Ursache, und wenn X. von Gott sprach; so verstand er die Welt selbst darunter. 6. Ob das All der Ausdehnung nach unendlich oder endlich sey, entschied er nicht.

Philosophische Fragmente des Xenophanes, mit einer Uebersetzung und Erläuterung von G. G. Fülleborn; in dessen Beyträgen zur Gesch. der Phil. St. 7. S. 1 — 15.

Liber de Xenophane, Zenone, Gorgia, Aristoreli vulgo tributus, passim illustratus a G. G. Fülleborn. Hal. 1789. 4.

Ge. Lud. Spalding Commentarius in primam partem libelli de Xen. Zen. et Gorgia; praemissis vindiciis philosophorum Megaricorum. Berol. 1793. 8.

J. G. Buhlii Comment. de ortu et progressu Pantheismi inde a Xenophane, primo eius auctore, usque ad Spinozam; in Comment. Soc. reg. scient. Goett. ad a. 1789—1790. T. X. Eiusd. Comment. de veterum philosophorum graecorum ante Aristotelem conaminibus in arte logica invenienda et perficienda; ib.

Xenophanes; ein Versuch von Fülleborn; in dessen Beytr. St. I. S. 59 u. ff.

Parmenides von Elea war noch ein schärferer und folgerechterer Denker, als sein Lehrer X. Zuvörderst vermied er den Widerspruch, worinn dessen System mit der Erfahrung steht, dadurch, daß er die Welt, so fern sie ein Gegenstand des Verstandes ist, oder die intellectuelle und unsinnliche Welt von der sinnlichen unterschied. Hiernächst gab er dadurch Gelegenheit, die Begriffe von dem Wesen und den Bestimmungen, die zur Wirklichkeit eines Dinges gehören, von den Verstandesbegriffen und den sinnlichen Begriffen, den ewigen Wahrheiten und den Zeitwahrheiten, den unbedingt und bedingt nothwendigen Wahrheiten besser zu entwickeln. Die Entstehung der sinnlichen Welt dachte er sich auf folgende Art: Aus Licht und Finsterniß gieng ursprünglich das gegenwärtige System der Sinnendinge hervor. Das Licht ist seiner Natur nach einfacher und feiner; es ist das thätige Princip; die Finsterniß ist gröber; es ist das leidende Princip. Beide wurden durch die Liebe verbunden und bewirkten gemeinschaftlich die Elemente und die Himmelskörper. Die anfängliche Lage der Urelemente stellte sich P. kreisförmig vor. Der oberste war ein reiner Feuerkreis, der das All umschloß; nächst diesem der Luftkreis; dann der Wasserkreis; in der Mitte die Erde.

Fragmente des Parmenides; gesammelt und erläutert von Fülleborn. Züllichau 1795. 8. Auch in

feinen Beyträgen zur Gesch. d. Philos. St. 6. S. 1 — 102. Einige Anmerkungen zur Sammlung der Parmenideischen Fragmente; von Fülleborn; ebend. St. 7. S. 16 — 18. — Carl Frid. Heinrich *Spicilegium observationum in Parmenidis fragmenta*. Ebend. St. 8.

Melissus aus Samos, näherte sich wieder dem System des Xenophanes, ohne die Verbesserungen, wodurch es Parmenides scheinbarer gemacht hatte, anzunehmen.

Zeno aus Elea, ein Zuhörer und adoptirter Sohn des Parmenides, stimmte zum Theil mit ihm, zum Theil mit Xenophanes überein. Sein philosophischer Scharf sinn entdeckte indeß bald die kosmologischen Antinomien der reinen Vernunft, in welche das eleatische System verwickelte, und die von den Urhebern desselben zwar beseitigt, aber nicht aufgelöst, auch nicht einmahl ganz deutlich gedacht waren. Diese Entdeckung weckte in ihm die Idee einer philosophischen Kunst, die Wahrheit entgegengesetzter Principien mit gleich starken Gründen zu beweisen, oder die Idee einer Dialektik. Wahrscheinlich waren zwar vorher schon Versuche damit gemacht worden; aber Z. war doch der erste, der sich vorzüglich darinn auszeichnete, und dadurch der erste Skeptiker wurde: ein Sophist aber, in dem spätern Sinne dieses Wortes, war er nicht. Die Aufmerksamkeit, die er zuerst auf die Vorstellungen des Raumes und der Zeit richtete, macht in der Geschichte der Philosophie Epoche.

Heraklitus von Ephesus, (um 510 vor Chr. Geb.) war weder Stifter noch Anhänger einer Schule, und scheint ein Selbstdenker gewesen zu seyn. Hierher wird er vornämlich wegen seiner Art zu philosophiren gerechnet. Mit Gewissheit weiß man wenig von seiner Philosophie. Er statuirte eine Weltseele, für deren Theile er die mensch-

liche Seele hielt. Daher erklärte er nicht die sinnliche Empfindung, sondern den göttlichen und gemeinen Verstand, der uns umgebe und den wir einhauchen, für einen zuverlässigen Zeugen der Wahrheit. Unter der Seele verstand er das, was er sonst Feuer, Gott, Schicksal, Nothwendigkeit, Welt und Schöpfer nannte; denn alle diese Wörter brauchte er von einer und derselben Sache. Das reine Feuer stellte er als das schaffende Princip vor, und es war ihm auch die Weltseele, von welcher alles Leben, Empfinden und Denken ausginge. Je mehr eine Substanz von dieser Weltseele enthielt und je geläuterter dieses thätige Princip in ihr war, desto vollkommener war sie. Daher Heraklit's Satz: Die trockenste Seele ist die vollkommenste (Heynii Pr. de animabus siccis, ex Heracliteo placito optime ad sapientiam et virtutem instructis. Goett. 1781. fol. u. in dessen Opusc. Vol. 3. p. 93 — 107).

Leucippus, Heraklit's Zeitgenosse, dessen Geburtsort zweifelhaft ist, suchte den Zwist der Vernunft und der Sinnenerfahrung, den die Philosophie der eleatischen Schule erregt hatte, zu vermitteln, und wurde dadurch der Erfinder eines neuen philosophischen Systems, des sogenannten Atomenystems; welches Demokritus von Abdera weiter ausbildete. Durch diese beyden Philosophen entstand die neuere eleatische Schule. Unter andern lehrten sie, die menschliche Seele bestehe aus einer feinen Materie, dergleichen das Feuer ist, und gehe mit dem Körper unter; die Gesichtsempfindungen seyen in der Seele die Bilder, die sich von der Oberfläche der Körper losreißen, durch die Luft gehen und sich in den Augen abdrucken, welche daher Wasser enthalten; das höchste Gut des Menschen sey die Gemüthsruhe (*εὐθυμία*); zwischen Recht und Unrecht gebe es von Natur keinen Unter-

schied: er werde blos durch die bürgerlichen Gesetze festgesetzt. — Uebrigens ist die Geschichte Demokrit's durch Fabeln entstellt; wohin seine freywillige Blindheit, sein Lachen und seine Tollheit gehört.

G. Ploucquet de placitis Democriti Abderitae. Tübing. 1767. 4; und in dessen Commentt. philos. select.

Berühmte Schüler Demokrit's waren: Protagoras von Abdera, ein angesehener Sophist zu Plato's Zeit; Diagoras von der Insel Melos; und Anaxarchus.

## 10.

Ungefähr seit dem J. 410 vor Chr. Geb. fieng eine vortheilhafte Revolution in der Philosophie an; 1) veränderte sie ihren Schauplatz, indem die bisher zerstreut gewesenen Philosophen und ihre Schulen größtentheils Athen zu ihrem Hauptsitz wählten; 2) erhielt diese Wissenschaft durch Sokrates einen andern Zweck, indem die seinige, statt das Entstehen des Weltalls zu untersuchen, von ihrem Gebrauch zum Berathschlagen ausgieng; 3) wurde der philosophische Vortrag profaischer und dadurch deutlicher. Zu den vorbereitenden Ursachen der Vortragsart der Sokratischen Schule gehörte 1) die wachsende Kultur in Athen durch die Werke der Kunst und des Geschmacks, 2) die demokratische Regierungsform. In Athen, dem mächtigsten Staate Griechenlands, herrschte das Volk; und, um dieses zu leiten und zu regieren, gab es kein nothwendigeres Mittel, als die Kunst der Beredsamkeit. Ihr Gebrauch und Mißbrauch weckte sehr bald Männer, welche die Grammatik, Rhetorik, Dialektik und Sophistik lehrten, und daher vorzugsweise Rhetoren und Sophisten genannt wurden. Letzteres Wort hatte Anfangs eine gute Bedeutung und bezeich-

nete einen Lehrer der Weisheit. Sie hatten auch wirklich Verdienste um die Wissenschaften. Sie waren zu Athen die Lehrer der Beredsamkeit und der Politik; und es ist unläugbar, daß ihnen die Sprache und Beredsamkeit viel zu danken habe. Unter ihnen zeichneten sich vorzüglich aus: der vorhin erwähnte Protagoras, Gorgias von Leontium, Hippias von Elis, Prodikus von Ceos und Thrasymachus von Chalcedon. Ihr Genuß großer Ehre, Ansehens und Reichthums erzeugte bald eine Menge anderer Sophisten, die es ihnen nicht an wirklicher philosophischer Einsicht zuvorthaten, wohl aber an Anmaßung, an niedriger Gewinnsucht und an Verstand und Sitten verderbenden Truglehren. Als Rhetoren mochten sie Verdienste haben: aber als Philosophen waren sie Rabulisten.

Meiners a. a. O. B. 2. S. 1—227.

Tiedemann's Geist der spekulat. Philos. B. I. S. 349—371.

Stäudlin's Gesch. u. Geist des Skepticismus. B. I. S. 216 u. ff.

## II.

Sokrates, ein Athener, dessen Name schon ein Lobspruch ist, trieb Anfangs, wie sein Vater, die Bildhauerkunst, wurde aber, als er ungefähr 30 Jahre alt war, von Kriton, einem reichen atheniensischen Bürger, unterhalten und in die Schulen der Philosophen Anaxagoras, Archelaus, Prodikus, Evenus, Isimachus und Theodorus geschickt. Er war auch Soldat, und gewöhnte sich durch tägliche Uebung zu einer harten Lebensart. Um das Wohl des Vaterlandes zu befördern, suchte er seine jungen Mitbürger zur Weisheit und Tugend zu bilden: jedoch so, daß er nicht, wie andere Philosophen, eine eigene Schule hielt, auch nicht zu gewissen Zeiten und an gewis-

fen Orten lehrte, sondern schickliche Gelegenheiten, seine Lehren anzubringen, ergriff. Er bediente sich dabey einer besondern Methode, die er die Hebammenkunst der Seele nannte; wodurch er nicht blos das Gedächtniß seiner Zuhörer mit nützlichen Grundsätzen anfüllte, sondern sie insonderheit zum Nachdenken über wichtige Gegenstände gewöhnte, mit dem sie dieselben aus sich selbst entwickeln könnten. (Vergl. F. R. Walther über das Charakteristische der Sokratischen Lehrart; im 5ten Theil der Borhekischen teut. Uebers. von Xenophons Werken, 1794). Da es zu seinem Plan gehörte, die Sophisten in ihrer Blöße zu zeigen und ihre Künste unwirksam zu machen; so mußte er sich bald ihren Haß und den Haß ihrer zahlreichen Partey zuziehen. Die Verläumdungen, durch die sie ihn dem gemeinen Volke verhasst machten, und welche die Priester und Demagogen ohne Zweifel verbreiten halfen, bewirkten seine Verurtheilung zum Giftbecher (398 vor Chr. Geb.). An einen Genius, von dem er bisweilen vorgab, er begleite und berathe ihn, glaubte er wohl im Ernste selbst nicht.

Außer Xenophon's, Aeschines, Plato's und Diogenes Schriften s. la Vie de Socrate; par François Charpentier. 3me Edit. revue et augmentée. à Amst. 1699. 12. Teutsch von Chr. Thomafius. Halle 1720. 8.

The Life of Socrates, collected from the Memorabilia of Xenophon and the Dialogues of Plato, and illustrated farther by Aristotle etc. by Gilbert Cooper. Lond. 1749. 8.

J. A. Eberhard's neue Apologie des Sokrates, oder Untersuchung der Lehre von der Seligkeit der Heiden, Berl. u. Stettin 1772. 1—2te verbess. Ausg.

2 Theile. eb. 1776—1778. — 3te verbeff. Ausg. des 1ten Theils. eb. 1788. 8.

Charakter des Sokrates von Moses Mendelssohn; vor dessen Phaëdon (4te Ausg. Berl. 1776. 8).  
Meiner's Geschichte des Sokrates und seiner Philosophie; in dessen Geschichte der Wiss. in Griechenl. B. 2. S. 346—540. Buhle a. a. O. Th. 1. S. 361—391. W. T. Krug (resp. Simon) de Socratis in philosophiam meritis rite aestimandis. Vitemb. 1797. 4. —

Plutarchi de genio Socratis liber; in eius Opp. — Apuleii liber de deo Socratis; in eius Opp. — Gottfr. Olearii D. de Socratis daemonio. Lips. 1702. 4; et in Stanleji Hist. phil. p. 130 sqq. — Meiners von dem Genius des Sokrates; in dessen philos. Schr. B. 3. S. 1. u. ff. — Vom Genius des Sokrates; eine philos. Untersuchung (nach einigen von Mauvillon: nach andern von A. G. Uhle.) Hannov. 1778. 8. Die darüber gewechselten Schriften s. bey Ortloff I. III u. ff. — Essay on the Demon or the Divination of Socrates; by R. Nares. Lond. 1782. 8. — Glaubte Sokrates an seinen Genius? von Nachtigal; in der teut. Monatschr. 1794. Dec. S. 326—346. — Derselbe von der Verurtheilung des Sokrates; eb. 1790. Jun. S. 127 u. ff. (T. C. Tychsen) über den Prozeß des Sokrates; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst. St. 1 u. 2.

Das Unwesen, das die Sophisten mit ihren Spitzfindigkeiten und Wahrheitsverdrehungen trieben, liefs den Sokrates erkennen, daß die Philosophen bisher den wahren Zweck ihrer Wissenschaft verkannt hätten. Er beflifs sich daher einer popularen Theologie und der allgemeinen natürlichen Sittenlehre. Er verband beyde mit einander,

indem er lehrte, der reinste Gottesdienst bestehe in der Erfüllung der Pflichten gegen sich selbst, der geselligen und, unter diesen, der häuslichen und bürgerlichen Pflichten, indem durch die Erfüllung aller dieser Pflichten, der Endzweck des höchsten Wesens, der in der Vollkommenheit und Glückseligkeit des Ganzen bestehe, am besten erreicht werde. Diesem höchsten Wesen seyen gewisse höhere wohlthätige Geister, die Dämonen, untergeordnet, deren sich Gott zur Regierung der Welt bediene, und durch die er diejenigen heiligen Seelen, die ihre Sinnlichkeit nicht hindert, auf solche leise Winke aufmerksam zu seyn, bey gewissen Gelegenheiten warne. Er lehrte ferner auf eine sehr einleuchtende Art den genauen Zusammenhang zwischen allen Tugenden und derjenigen aller Tugenden mit dem Wohl der menschlichen Gesellschaft, von der die bürgerliche Gesellschaft den Theil ausmacht, dem sich der Patriot zunächst schuldig ist.

## 12.

Unter den Schülern dieses großen Mannes war keiner, der sich so ganz nach ihm gebildet hatte, wie Xenophon, der Staatsmann, Feldherr und Schriftsteller in gleich hohem Grade war (um 400 vor Chr. Geb.). So wichtig seine Werke für das Studium der Sokratik sind; so lehrreich ist das Studium seines Lebens für die Kunst, die Sokratik praktisch auszuüben. Sein vornehmstes hierher gehöriges Werk sind die Denkwürdigkeiten des Sokrates in 4 Büchern; herausgegeben von J. A. Ernesti (zum 5tenmahl Lipf. 1772. 8), von F. A. Stroth (Goth. 1780. 8), von C. G. Schütz. (Hal. 1780. Ed. 2da auctior et emendatior, ib. 1793. 8), von J. K. Zeune (Viteb. 1781. 8 mai.). Die ihm beygelegte Apologie des Sokrates wird heut zu Tage nicht mehr für acht gehalten.

## 13.

Von ächten Sokratikern verdienen noch genannt zu werden: Aeschines (dessen 3 Dialogen, an deren Aechtheit gezweifelt wird, J. F. Fischer zum 4tenmahl edirt und erläutert hat, Misniae 1788. 8 mai.), Cebes (unter dessen Namen, wahrscheinlich mit Unrecht, eine Schrift, voll Sokratischer Philosophie, Πινυξ, die Tafel, betitelt, vorhanden ist. Ed. Jac. Gronovii, Amstel. 1687. 8), und Krito (dessen Sokratische Dialogen verlohren sind). Vergl. Meinerss Iudicium de quorundam Socraticorum reliquiis; in Commentt. Soc. Gotting. Vol. 5. (1783). — Diese Männer behandelten in ihren Schriften sittliche Materien.

## 14.

Nach dem Tode des Sokrates veranlaßten die verschiedenen Denkart und Absichten, wie auch das daraus entsprungene mannichfache Interesse seiner Schüler, auch wohl ihre verschiedene Fassungskraft für diese oder jene Lehre, eine Trennung derselben in ihren Lehrmeinungen. Demnach theilten sie sich in mehrere Schulen, und zwar

I. die Cyrenaische, deren Stifter Aristippus aus Cyrene in Libyen war (um 400 vor Chr. Geb.). Ein Schüler des Sokrates, aber auch ein feiner, weiser Wollüstling, der erst zu Aegina als Lehrer der Philosophie, hernach eine Zeit lang am Hofe des jüngern Dionysius zu Syrakus lebte und nach Sokrates Absterben zu Athen bis an sein Ende lehrte. Ein Sophist war er nicht. Seinem Lehrer blieb er darinn treu, daß er seine philosophischen Untersuchungen auf die praktische Philosophie einschränkte: gieng aber von ihm darinn ab, daß er behauptete, nur der innere Sinn, nicht aber der äußere, stelle das Wahre

vor; man könne also von der Vollkommenheit und Unvollkommenheit der Dinge nach den innern Empfindungen urtheilen; folglich sey gut, was angenehme, und böß, was unangenehme Empfindungen verursache; man müsse demnach das Vergnügen begehren und den Schmerz verabscheuen u. s. w. Von dem epikurischen System ist das seinige in so fern verschieden, daß er die Wollust, als das höchste Gut, weder bloß in den Körper noch in die bloße Schmerzlosigkeit setzt.

Aristippus, philosophus Socraticus f. de eius vita, moribus et dogmatibus commentarius (auct. Frid. Menzio). Hal. 1719. 4.

Développement de la morale d' Aristippe etc. par M. l'Abbé le Batteux; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 26. Teutsch in Hissmann's Magazin B. 4.

Henr. Kunhardt D. (Praef. F. A. Wideburg) de Aristippi philosophia morali, quatenus illa ex ipsius philosophi dictis secundum Laërtium potest derivari. Helmst. 1796. 4.

Seine Nachfolger, von den Alten ἡδονικοί genannt, wichen in verschiedenen Stücken von ihm ab, und kommen nur in seinem ersten Grundsatz mit ihm überein. Sie theilen sich in Hegesiaker (von Hegesias. S. J. J. Rambach de Hegesia περὶ θανάτου. Quedlinb. 1771. 4; und in dessen Sylloge Diff. Nr. 4), Annicerier (von Anniceris aus Cyrene) und Theodorier (von Theodorus eben daher). Unter den letzten war am berühmtesten Evhemerus (Recherches sur la vie et les ouvrages d'Evhémère; par Sevin; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 8. p. 107 sqq. Diff. sur l'ouvrage d'Evhémère intitulé ἱερὰ ἀναγκή; sur la Panchaie dont il parloit, et sur la relation qu'il en avoit faite; par Fourmont; ib. T. 15. p. 265 sqq. Mém. sur le système d'Evhémère; par

Foucher, ib. T. 34. p. 434 sqq. Alle drey Teutsch in Hiffmann's Magazin B. 1 u. 3).

Meiners a. a. O. B. 2. S. 646 u. ff.

Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 50 u. ff.

Buhle a. a. O. Th. 1. S. 412 — 424.

2. die Elische und Eretrische, von Phaedo aus Elis, einem Anhänger des Sokrates, und von Menedemus aus Eretrien. Beyde scheinen dem Sokrates in Lehren und Leben am ähnlichsten gewesen zu seyn. Von den noch vorhandenen ausdrucksvollen Sprüchen und Anekdoten des letztern schließt man auf die Strenge seiner Philosophie.

3. die Megarische, von dem Megarenser Euklides, auch, wegen ihres Hanges zum Disputiren, die eristische und dialektische. E. war ein beständiger Zuhörer des Sokrates, scheint aber aus dem, was bey diesem nur Methode war, die Hauptsache gemacht zu haben. Diese Methode war ihm zu populär: zu seiner Ueberzeugung foderte er auch Demonstration. Die Resultate seines häufigen Disputirens sind uns wenig oder gar nicht bekannt. Eubulides aus Miletus und Stilpo, seine Schüler, trieben das Disputiren und Zweifeln noch weiter. Der erste erfand die 7 berühmten Sophismen, die damals großes Aufsehn erregten: der letzte läugnerte unter andern, daß die sogenannten allgemeinen Begriffe einen Inhalt hätten, weil sie sich auf keinen bestimmten Gegenstand bezögen, — denn da würden sie immer concrete Begriffe seyn — und folglich überhaupt leer wären. Dadurch regte er zuerst den Streit an, der noch lange nach ihm bis auf unser Jahrhundert herab über die Beschaffenheit der allgemeinen Begriffe geführt ist, und der besonders im Mittelalter die berühmten Parteyen der Nominalisten und Realisten veranlaßte. Auch der

Unterschied der analytischen und synthetischen Urtheile blieb den Megarikern nicht unbemerkt. Ueberhaupt erwarben sie sich das Verdienst, tiefer, als irgend eine ältere philosophische Partey, in die Natur des menschlichen Erkenntnißvermögens eingedrungen zu seyn.

J. E. Walchii D. de philosophis veterum eristicis. Jen. 1755. 4.

J. C. Schwab's Beweis, daß den griech. Philosophen der Unterschied zwischen den analyt. u. synth. Urtheilen nicht unbekannt war; in Eberhard's philos. Archiv B. 2. St. 1. S. 112 — 116.

J. F. Graeffe D. qua iudiciorum analyticorum et syntheticorum naturam iam longe ante Kantium antiquitatis scriptoribus non fuisse perspectam, contra Schwabium probatur. Goett. 1794. 8.

4. Die cynische, deren Stifter Antisthenes von Athen, ein geschätzter Zögling des Sokrates, war, erhielt wahrscheinlich ihren Namen von dem Gymnasium außerhalb Athen, das Cynofarges hieß, wo er lehrte. Auf faßte die moralischen Grundsätze des Sokrates in einem so strengen Sinne und übte sie im wirklichen Leben auf eine solche Weise aus, wie dieser selbst sie nicht verstanden und ausgeübt haben wollte. Mit Verwerfung der theoretischen Spekulation machte er die Glückseligkeit zum Zweck aller Philosophie, nach dem Grundsatz: Lebe der Natur gemäß, wenn du glücklich seyn willst; trieb aber seine Freymüthigkeit, Armuth und Genügsamkeit zu weit: und doch übertraf ihn hierinn noch Diogenes von Sinope, ein Erzsonderling († 322 vor Chr. Geb.) Denn wenn man auch das Erdichtete und Unwahrscheinliche von den ihm beygelegten Handlungen und Reden abzieht; so bleibt immer noch so viel Sonderbares und Unanständiges übrig, daß man ihn unmöglich für einen Weisen halten kann. Er be-

dachte nicht, daß man Gleichgültigkeit gegen Ueberfluß ausüben könne, ohne vorsetzlich ein schmutziger und zerlumpter Bettler zu seyn. Ueberhaupt sind die ersten Cyniker von ihren spätern ausgearteten Nachfolgern zu unterscheiden. Krates und Hipparchia scheinen jedoch mehr in den Schranken der Anständigkeit geblieben zu seyn.

Meiners a. a. O. B. 2. S. 666—682.

Buhle a. a. O. Th. 2. S. 402—411.

5. Die Platonische, deren Stifter der Athener Plato († 347 vor Chr. Geb.) unter allen Schülern des Sokrates die größte Aufmerksamkeit verdient. Von seinem Lehrer unterschied er sich sowohl in Ansehung der Fähigkeiten des Geistes, als in Ansehung der Anlagen und Bildung des Gemüths: noch mehr aber in Rücksicht auf Sprache und Lehrart. Nach dessen Tode hörte er bey Kratylus die Philosophie des Heraklitus und bey Hermogenes diejenige des Parmenides. Zur Erweiterung seiner Kenntnisse reiste er nach Großgriechenland, Cyrene und Aegypten. Den Hof der beyden Dionyse zu Syrakus besuchte er dreymahl. Seinen Unterricht gab er in der Akademie, einem Gymnasium vor Athen. Seine Philosophie ist in Dialogen eingekleidet. Ist er auch nicht der Erfinder dieser Mimen; so hat er sie doch zu dem höchsten Grade der Vollkommenheit erhoben; denn er brachte darinn alle Schönheiten an, deren sie fähig sind. Der ächten rechnen die Alten 56, so daß die 10 Bücher der Republik und die 12 Bücher der Gesetze für eben so viel Dialogen gerechnet werden. Ihre Eintheilung in Tetralogien und Trilogien ist eine Träumerey späterer Grammatiker. Ausserdem giebt es noch einige dem Plato untergeschobene und zweifelhafte Schriften. Neueste Ausgabe Gr. et Lat. ex versione Marfilii Ficini. Bipon-

ti 1781—1787. II Tomi 8 mai. Als 12ten Band kann man betrachten: *Dialogorum Platonis argumenta, exposita et illustrata a Diet. Tiedemann. ib. 1786.* Ausgaben einzelner Dialogen, mit trefflichen Sprach- und Sacherklärungen lieferten F. A. Wolf, Gottleber, M. W. Müller, Bießer und Gedike. — Erläuterungsschriften: *Essay on the Composition and Manner of writing of the ancient, particularly Plato; by James Geddes. Glasgow 1748.* 8. Teutsch in der Sammlung vermischter Schriften zur Beförderung der schön. Wiss. u. Künste. (Berlin 1759 u. ff.) B. 3. St. 2. B. 4. St. 1 u. 2. — *Vies d'Epicure, de Platon et de Pythagore; par M\*\*.* 1752. 12. — *Remarks on the life and writings of Plato with answer to the principal objections against him and a general view of his dialogues. Edinb. 1760.* 8. Teutsch mit Anmerkungen und Zusätzen von Karl Morgenstern. Leipz. 1797. gr. 8. — (J. J. H. Naf) *de methodo Platonis philosophiam tradendi dialogica.* Stuttg. 1787. 4.

Pl. hat nicht allein den Umfang der Philosophie erweitert, sondern sie auch der systematischen Form näher gebracht. Indess ist es wegen der dialogischen Form, die er seinen Schriften gab und wegen ihrer poetischen Diction nicht allemahl leicht, seine wahre Meynung zu bestimmen. Denn um die Trockenheit der Sokratischen Fragen zu vermeiden und seinen Lehren desto mehr Beyfall zu verschaffen, bemüht er sich, sie auf eine beredte und geschmückte Art vorzutragen, wozu ihn überdies noch seine feurige Einbildungskraft hintrieb. Seine Philosophie theilte er in Dialektik, Physik und Ethik. Unter der ersten verstand er nicht die Wissenschaft, die wir Logik nennen, sondern die Wissenschaft des Endzwecks, und der Mittel, zu demselben zu gelangen; die zweyte enthält auch die Theologie oder die Lehre von Gott und der Materie; die

dritte gründet sich auf die Meynungem und Lehren, theils  
 daß die menschliche Seele ein Theil der Weltseele sey,  
 die nicht bloß aus dem Wesen Gottes, sondern auch aus  
 der Materie entstanden; theils daß der Leib ein Gefäng-  
 niß der Seele sey und sie hindere, zur Quelle ihrer Glück-  
 seligkeit zurück zu kehren. Dies hielt ihn jedoch nicht  
 ab, Fortdauer der Seele nach dem Tode des Körpers zu  
 behaupten. Auch glaubte er, das höchste Wesen, das die  
 Welt gebildet, sorge auch für sie mit seiner, sich auch auf  
 das Kleinste erstreckenden Vorsehung. Er fuhr fort, wie  
 Sokrates angefangen hatte, die allgemeinen menschlichen  
 Pflichten mit ihrer natürlichen Verbindlichkeit vorzutragen,  
 und diese nicht bloß aus ihren nächsten Gründen herzulei-  
 ten, sondern auch auf die entferntesten und letzten, auf  
 die Vervollkommnung des Menschen, zurückzugehen.  
 Seine Meynung von der Praeexistenz der Seelen wurde  
 später hin über alle Schranken getrieben. Pl. ist auch der  
 Urheber der auf die neuere Philosophie vererbten  
 Eintheilung der Dinge in eine Sinnenwelt und  
 eine Verstandeswelt. Um das, was wir Aesthetik  
 nennen, hat er durch seine Vorstellungsart von der Natur  
 des Schönen Verdienst. — Der größte und lehrreichste  
 Theil seiner praktischen Schriften hat die Politik und Ge-  
 setzgebung zum Inhalt. Jene, die genau mit seiner Moral  
 zusammenhieng, war ihm die Wissenschaft, die Menschen  
 zu einer Gesellschaft zu verbinden unter der Herrschaft  
 des Sittengesetzes, und sie in dieser Verbindung zu erhal-  
 ten; von dieser stellte er eine eigene Theorie auf, die  
 aber vollständig einzusehen schwer fällt.

Außer der Menge älterer von Orloff a. a. O. S. 122  
 u. ff. verzeichneter Schriften s. Meiners Geschichte  
 des Plato und seiner Philosophie; a. a. O. B. 2. S. 683  
 — 808. — J. J. Engel's Versuch einer Methode,

die Vernunftlehre aus Platonischen Dialogen zu entwickeln. Berlin 1780. 8. — Pleffing's *Memnonium*. (Leipz. 1787. 8.) B. 2. Ebendeff. *Versuche zur Aufklärung der Philosophie des ältesten Alterthums*. eb. 1788—1790. 2 Bände in 3 Theilen. 8. — Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 63—198. — W. G. Tennemann's *System der Platonischen Philosophie*. 4 Bände. Leipz. 1792—1795. gr. 8. — Buhle a. a. O. Th. 2. S. 1—275. — Außerdem noch: Joh. Ge. Oelrichs *de doctrina Platonis de Deo, a Christianis et recentioribus varie explicata et corrupta*. Marburgi 1788. 8. — Caroli Morgenstern *Progr.: Quid Plato spectaverit in dialogo, qui Meno inscribitur, componendo*. Hal. 1794. 4.

Plato's Schule wurde in der Akademie fortgesetzt, und erhielt nach seinem Tode den Namen der akademischen. Ueber die Zahl dieser Schulen ist schon frühzeitig geirrt worden; indem einige 5, andere 2, die akademischen Philosophen selbst aber nur 1 Akademie gezählt haben. Ihr Unterschied beruhte bloß auf der Frage über die Gewissheit der menschlichen Erkenntniß und ihre Grade, bey deren verschiedenen Beantwortung sich jede auf das Ansehn des Sokrates und Plato berief. Am füglichsten theilt man sie in die alte Akademie (deren Häupter Speusippus, Xenokrates, Polemo, Krates und Krantor waren), in die mittlere (unter Arcesilaus) und neuere (unter Lacydes, Karneades und Klimomachus). — Vergl. Bayle in *Diction. f. v. Arcefilas, Carneade etc.* Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 328 u. ff. Stäudlin's *Gesch. u. Geist des Skepticismus*. B. I. S. 281 u. ff. Buhle a. a. O. S. 259—285.

## Anhang von der Pädagogik.

Auf die Erziehung war man sehr früh aufmerksam; man erkannte ihre Wichtigkeit und ihren Einfluß in die fortschreitende Bildung des Menschen, und wußte sehr wohl, daß sie mit der Gesetzgebung und Religion die Hauptstütze des Staats ausmachte. Belege hierzu finden sich für die Aegypter beym Diodor, für die Ebräer beym Moseh, und für die Perser beym Herodot und Xenophon. Die Griechen sahen die Erziehung der Kinder, besonders der Söhne, als eine Sache des Staats an, und schon Lykurg ertheilte darüber Vorschriften; und wer kennt nicht die strenge Erziehung der Spartaner? Sokrates heftete sein Augenmerk auf dieselbe, indem er die Resultate seines Nachdenkens sogleich zur wirklichen Verbesserung anwendete. Plato stellt uns für die Pädagogik den Satz fest: der Mensch wird durch die Erziehung größtentheils das, was er ist; und er beschäftigt sich in mehreren Stellen seiner Werke mit ihrer Theorie. Er unterschied die Bildung zu einem gewissen Zweck, die Bildung des Körpers und diejenige des Geistes; sagte, daß sie den Fähigkeiten und Kräften der Jugend angemessen seyn müsse, und beweist die wichtige und jetzt noch sehr vernachlässigte Wahrheit: die Erziehung vor der Geburt des Kindes, also bey der Bildung der Eltern selbst, anzufangen. — Bey den Griechen gehörte zur Erziehung der gesitteten Stände auch die Musik, welche die Römer lange Zeit verachteten.

## Zustand der schönen Künste und Wissenschaften.

## A. Dichtkunst.

Was gewöhnlich von einer Urpoësie und von der Entstehung der verschiedenen Dichtungsarten erzählt wird, beruht nicht auf Thatfachen, sondern auf Vermuthungen. Wahr-

scheinlich war die lyrische die Grundlage aller. Dichter gab es wohl von jeher unter allen Nationen, selbst unter rohen: aber es verlohnt sich nicht der Mühe, hier davon zu handeln.

## I.

Die Orientaler waren wegen ihrer lebhaften Einbildungskraft, ihres Himmelsstriches und der großen Muse, die ihnen ihr fruchtbarer Boden gewährte, vorzüglich zur Dichtkunst aufgelegt. Von jeher waren Musik, Tanz und Poesie ein Theil ihres Gottesdienstes und ihrer Gelehrsamkeit, und fast ihre einzige Lustbarkeit. Indessen sind von der alten orientalischen Poesie keine Ueberbleibsel auf unsre Zeiten gekommen, als Ebräische. Wahrscheinlich gab es schon vor Moseh Dichter; wie denn selbst die ersten Kapitel der Genesis bis auf Abrahams Geschichte Fragmente zweyer uralten historischen Gedichte sind. Indessen ist er doch den Ebräern das, was Homer den Griechen war, ihr erhabenster Dichter und klassischer Schriftsteller. Seine Thaten und deren Beschreibung gaben den Dichtern Stoff zu Gefängen; er pflanzte Vaterlands- und Freyheitsliebe in die Herzen der Nation, bevollmächtigte die Propheten oder Weisen, in gewissen Fällen das Volk und dessen Obern selbst, im Namen Jehovah's, zu warnen und zu unterweisen; wozu sie sich oft der poetischen Darstellung bedienten. Endlich ward er durch seine eigenen Lieder Beyspiel und Muster. Der Schreibart nach gehört auch das Buch Hiob in die ältesten Zeiten; es ist ein didaktisch-episches Gedicht\*). Von Moseh an bis auf Sa-

---

\*) In der neuern Zeit hat man es zu einem arabischen Dichterwerk machen wollen. Vergl. Hartmann's allgem. Geschichte der Poesie. B. 1. S. 147—174. Stäudlin (im 2ten B. seiner Beyträge u. s. w. Nr. 4) macht

mu el war die Poësie kriegerisch. Zur Zeit dieses Reformators giengen aus den Dichterschulen einfache Naturdichter hervor, deren Lieder wahrscheinlich nur dem Gedächtniß anvertraut wurden, und nicht auf uns gekommen sind. Das wahre goldene Zeitalter der ebr. Dichtkunst fällt in die Regierungen Davi d's und Salomo's. Jener verwandelte die natürliche Dichtkunst in Tempelpoësie, machte den Gottesdienst feyerlicher und dichtete zu dieser Absicht Lieder, die auswendig gelernt und häufig nachgeahmt wurden. Die lyrischen Gefänge, die man Psalmen nennet, rühren grossentheils von ihm oder aus seinem Zeitalter her; es sind auch Elegien darunter. Mit Salomo's Regierung fieng Luxus an zu herrschen und die Dichtkunst üppig zu werden. Sein hohes Lied gehört zur erotischen Poësie; die Sprüchwörter sind vermuthlich nur zum Theil von ihm, meistens von spätern Dichtern; der sogenannte Prediger ist nicht von ihm, sondern von einem weit spätern Schriftsteller verfaßt worden. Die ebr. Dichtkunst blieb in ihrer Stärke zu den Zeiten der Propheten, unter denen sich Jesaias, Jeremias und Amos auszeichnen.

Der Charakter der ebräischen Poësie ist ungemeine Stärke in Bildern, gehäufte Metaphern und Gleichnisse, ein prächtiger Ausdruck. Die Fabel scheinen die Ebräer frühzeitig kultivirt zu haben: aber an das eigentliche Drama wagten sie sich nie.

\*) Die hierher gehörige Litteratur s. in der Einleitung. Man verbinde damit Hartmann a. a. O. B. I.

---

es wahrscheinlich, daß es vom K. Salomo herrühre; wenigstens sey es nicht vor dessen Zeit geschrieben worden.

Die griechische Dichtkunst ist so alt, daß die Nation den Ursprung derselben den Göttern zuschrieb. Ihn historisch zu ergründen, ist unmöglich. Denn die ersten, auf uns gekommenen Dichter zeigen durch ihre Schönheit, besonders durch die von ihnen beobachteten Regeln, daß sie schon viele Vorgänger gehabt haben mußten. Namen vorhomerischer Dichter wissen wir zwar, als: Orpheus, Musaeus, Linus: aber was für ihre Werke ausgegeben wird, ist untergeschoben. Homer fand also eine Sprache vor, die schon durch mehrere Dichter ihre poetische Form erhalten hatte; ferner eine Begebenheit alter Zeit, für seine Nation höchst interessant; und ein System der Götterwelt, einen Reichthum an philosophischen und historischen Mythen, die er seinem Werke künstlich einzuweben verstand.

Man weiß zwar, daß Homer, — der Vater der Dichtkunst und des guten Geschmacks, der Dichter aller Zeiten und aller Nationen — ein asiatischer Grieche war: aber man kennt weder seinen Geburtsort, noch seine Lebenszeit (um das J. der Welt 3000 oder 1000 vor Chr. Geburt?), noch die Entstehungsart seiner Werke — ob er sie selbst niedergeschrieben, oder ob sie sich durch Hülfe des Gedächtnisses erhalten und erst nach seinem Tode zusammengesetzt worden —. Unter mehrern, ihm beygelegten poetischen Werken sind blos acht, obgleich nicht ganz so, wie wir sie haben, aus seiner Hand gegangen: 1) die Ilias, ein Heldengedicht in 24 Rhapsodien oder Büchern, deren Stoff aus der Geschichte des trojanischen Kriegs entlehnt und deren Hauptthema Achilles ist, wie er, vom Agamemnon beleidigt, durch seinen Vater Jupiter an dem ganzen griechischen Heere gerächt wird. Die Handlung begreift nur einen Zeitraum von wenigen

Tagen. 2) die Odyffee, auch ein episches Gedicht, in eben so viel Bücher abgetheilt, worinn die Reisen, Widerwärtigkeiten und Rückkehr des Ulyffes nach Ithaka, einem Infelchen des Ionifchen Meeres, befchrieben werden. Die Handlung dauert 40 Tage. — Unächt find: 1) die *Batrachomyomachie*; ein kleines komifches Heldengedicht, unftreitig das ältefte, das wir von diefer Dichtungsart haben. 2) 33 Hymnen. 3) Epigrammen. — Ausgaben fämmtlicher Werke: von Sam. Clarke; 9te Ausgabe. Lond. 1779. 4 Voll. 4. Von J. A. Ernefti, Lipf. 1759 — 1764. 5 Voll. 8 mai. Von F. A. Wolf, Hal. 1784, 2 Voll. 8. Nach diefer Handausgabe erfchien von demfelben: *Homeri et Homeridarum opera et reliquiae, ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide recensuit. Pars I. Ilias. Vol. I et II. ib. 1794 (eigentl. 1795). 8 mai.* Ferner von demfelben: *Homeri Opera omnia Tomus prior*; auch unter dem Titel: *Prolegomena in Homerum; five de operum Homericorum prisca et genuina forma variisque mutationibus et probabili ratione emendandi. ib. 1795. 8 mai. Vergl. Gött. gel. Anzeigen 1795. S. 1857 — 1864. ALZ. 1796. B. I. S. 257 — 272. F. A. Wolf's Fünf Briefe an Hrn. Hofr. Heyne; eine Beylage zu den neueften Unterfuchungen über den Homer. Berlin 1797. 8. Ilias ad veteris coelicis Veneti fidem recensita, scholia in eam antiquissima ex eodem codice aliisque nunc primum edita, cum asteriscis, obeliscis, aliisque signis criticis; edidit J. B. C. d'Anffe de Villoifon. Venet. 1788. fol. — Hymni Homeri, cum reliquis carminibus Homero tribui solitis et Batrachomyomachia; textum recensuit et animaduersionibus criticis illustravit C. D. Ilgen. Hal. 1796. 8 mai.*

Homer's Schriften waren für die Griechen ein Elementarwerk, das man der Jugend vor allen andern Büchern

in die Hände gab. Nicht allein Dichter aller Art bildeten ſich nach ihnen: ſondern auch die Proſaiſten, hauptſächlich Hiſtoriker, Philoſophen und Redner, hatten ihn ſtets vor Augen. Mahler und Bildhauer entlehnten aus ihnen Subjekte zu ihren Arbeiten, oder bildeten wenigſtens ihren Geſchmack darnach. Könige und Fürſten ſchätzten ſie hoch. Aberglaube und Schwärmerey trieben ihr Spiel mit ihnen. Man nannte ihren Urheber vorzugsweiſe den Dichter. Kein Wunder! H. vereinigte, nach Quintilian's Urtheil, alle poëtiſche Eigenſchaften in ſich, das Erhabene, das Ernſthafte, das Angenehme, das Lachende; in ſeinem Ueberfluß und in ſeiner Kürze iſt er gleich bewundernswürdig. Schwerlich wird ein epiſches Gedicht vorhanden ſeyn, das einen ſo vortrefflich angelegten und glücklich ausgeführten Plan haben ſollte, als die Ilias. Wie bewundernswürdig iſt der Dichter nicht in Schilderung der Charaktere ſeiner Götter und Helden! wie glücklich weiſt er ſie durch das ganze Werk beyzubehalten! und die Schreibart, den Ton, die beneidenswürdige Simplicität, die Harmonie des Ausdrucks und des Verſes hat noch kein Alter und Neuer erreicht. Zu ſeinen Fehlern gehören einige zu lange und ermüdende Reden, einige unſchickliche Gleichniſſe, die Dürftigkeit vieler moralischen Urtheile, die Mangelhaftigkeit ſeiner politiſchen, geographiſchen und phyſikalischen Kenntniſſe. Manche dieſer Fehler erſcheinen jedoch im mildern Lichte, wenn man ſich — wie dies bey Beurtheilung aller Schriftſteller Pflicht iſt — in ſein Zeitalter zu verſetzen weiſt.

Ludolphi Kuſteri *Historia critica Homeri*. Francof. ad Viadr. 1696. 8; et in editione Wolfiana (1785).

Alex. Pope's *Essay on the life, writings and learning of Homer*; vor deſſen engl. Ueberſ. der

*Ilias*; auch französisch, Paris 1749. 12. An Enquiry in to the life and writings of Homer. (by Thom. Blackwell). Lond. 1736. 8. Teutsch von J. H. Voss, Leipz. 1776. 8.

Angeli Mariae Riccii Dissertationes Homericae, antea tribus voluminibus comprehensae (Florent. 1740. 4), nunc in unum collectae; curavit et praefatus est F. G. Born. Lipf. 1784. 8 mai.

C. A. Klotzii Epistolae Homericae. Altenburg 1764. 8.

Rob. Wood's Essay on the original Genius of Homer. Lond. 1769. gr. 4. 2 Ed. augmented. ib. 1775. gr. 4. Teutsch (von C. F. Michaelis). Frankfurt am M. 1773. gr. 8. Zusätze und Veränderungen aus der 2ten Ausgabe des Originals, von demselben. ebend. 1778. gr. 8.

Andr. Heinr. Schott über das Studium des Homers in höhern und niedern Schulen. Leipzig 1783. 8.

Ueber Homer's *Ilias*, eine von der Teylerischen Stiftung gekrönte Preisschrift des Hrn. J. J. de Bosch; aus dem Holl. von E. H. Mutzenbecher. Züllichau 1788. 8.

Joh. Heinr. Just Köppen über Homers Leben und Gefänge. Hannov. 1788. 8. Desselben erklärende Anmerkungen zum Homer. 5 Bände. eb. 1788—1792 (eigentl. 1791). 8. Gehen nur bis zum 20ten B. der *Ilias*.

Die Ebene von Troja, nach dem Grafen Choiseul Gouffier und andern Reisenden — von K. G. Lenz. Mit Kupfern. Neu-Strelitz 1798. 8. — Vergleiche (Heyne in) Gött. Anz. 1798. S. 1825 — 1833.

G. F. D. Goefs D. de Batrachomyomachia; Homero  
vulgo adscripta. Erlang. 1789. 8.

G. E. Groddeck de hymnorum Homericorum reliquiis.  
Gött. 1786. 8.

Hundert und mehr Jahre nach Homer wurde der von  
ihm behandelte Stoff Lieblingsgegenstand vieler Dichter.  
Sie verarbeiteten entweder die ganze Mythologie von der  
Hochzeit des Himmels und der Erde bis zum Ende der  
Abentheuer des Ulysses herab, oder sie wählten einzelne  
Begebenheiten aus, und sangen sie nach Homer's Weise,  
in seinem Ausdruck und oft mit seinen Worten. Sie wer-  
den cyclische Dichter genannt. Dergleichen waren  
Lesches, Epimenides u. a. von denen nur wenig  
Bruchstücke übrig sind. Der späte Quintus Calaber  
scheint aus ihnen geschöpft zu haben. (C. G. Schwarz  
de poetis cyclicis. Altd. 1735. 4; und in der von Har-  
les veranstalteten Ausgabe seiner Dissertationum select.  
(Erl. 1778. 4). p. 33 sqq. — Heynii Excursus I ad  
Lib. II Virgilii Aeneidos.

Hesiodus von Kumä in Aeolien lebte entweder  
bald vor oder bald nach Homer'n, und zwar gewöhnlich  
zu Askra in Boeotien. Hier wird seiner hauptsächlich  
erwähnt wegen seiner Theogonie, einer Haupt-  
quelle der alten Mythologie; jedoch kein System der-  
selben, sondern eine Kompilation ganz verschiedenarti-  
ger Stücke und Theile, die schon vorher in alten Gedich-  
ten einzeln enthalten waren, die Hesiod nicht einmal mit  
philosophischer und historischer Einsicht zusammengestellt,  
sondern bloß als Dichter mit aller, seinem Zeitalter eige-  
nen Einfalt benutzt hat. Daher sind eben die Mythen  
ganz verschiedener Art. (Vergl. Heyne de Theogonia  
ab Hesiodo condita; in Comment. Soc. reg. Gotting. per

a. 1779. Vol. 2). — Ein anderes Hesiodisches Gedicht ist betitelt: Werke und Tage oder deutlicher: Ethische und ökonomische Vorschriften. Denn die sittliche Ausbildung des Menschen zu befördern und seinen häuslichen Beschäftigungen eine bestimmte und zweckmäßige Richtung zu geben, ist der edle Zweck dieses Gedichts. — Noch ein dem Hesiod beygelegtes Gedicht: Schild des Herkules, ist wahrscheinlich ein Bruchstück aus einer, bis auf wenige Fragmente verlohren gegangenen Heroologie. (Vergl. Fried. Schlichtegroll über den Schild des Herkules nach der Beschreibung des Hesiodus; ein antiquarischer Versuch. Gotha 1788. 8. J. D. Hartmann's Anmerk. zu seiner teutschen metrischen Uebersetzung dieses Gedichts, wobey auch das Original befindlich ist. Lemgo 1794. 8.) — Sämtliche Werke von C. F. Loefner, Lips. 1778. 8. Die Theogonie besonders von A. F. Wolf, Hal. 1783. 8. Die moral. und ökon. Vorschriften besonders, mit Anmerkungen von L. Wachler und einer teutschen Uebersetzung von J. D. Hartmann, Lemgo 1792. 8. — Vergl. (H. K. A. Eichstädt) in dem kurzgefaßten Handwörterbuch über die schönen Künste B 2. S. 588 — 595.

4. In den nächsten Zeiten nach Homer und Hesiod tritt eine Reihe lyrischer Dichter auf, deren Namen die Nachwelt mit Ehrfurcht nennt, von deren Werken wir aber, mit Ausnahme Anakreon's und Pindar's, nur noch wenige Reste besitzen, nämlich: 1) Archilochus aus der Insel Paros (ungef. 660 vor Chr. Geb.), der Vater der lyrischen Dichtkunst, gewissermaassen auch der Satire oder Sitten, und der Erfinder des Jambus. 2) Alkman, ein Erotiker aus Lydien (um 620). 3) Arion zu Methym-

na, deffen Schüler, der den Dithyrambus ausbildete. 4) Terpander, aus Antissa, dem man die Einführung der Skolien oder Tischlieder\*) beylegt; er verfertigte für verschiedene Instrumente Gefänge, brachte neue Rhythmen in die Dichtkunst, vervollkommnete den Gefang der Homerischen Werke, indem er die Melodie durch Noten zu bestimmen suchte, und that zu den bisherigen vier Saiten der Lyra noch drey. 5) Alcaeus von Mitylene (um 600), der Erfinder des nach seinem Namen genannten Sylbenmaafses. — Alcaei Fragmenta collegit J. D. Jani. Hal. 1782 sqq. in 3 Programmen. — Seine Zeitgenossin, Landsmännin und Geliebte 6) Sappho erfand ebenfalls ein nach ihr genanntes Sylbenmaas. Der Reichtum, die Innigkeit und Stärke ihrer Lieder erwarben ihr den Namen der zehnten Muse. Fragmenta eius cum notis varior. et vita Sapphonis edidit Joh. Cristo. Wolfius. Lond. 1733. 4). 7) Erinna aus Lesbos. 8) Stesichorus von Himera. (Fragmenta digessit et illustravit J. A. Suchfort. Gött. 1771.) 4). 9) Ibykus aus Rhegium. 10) Anakreon von Teos in Ionien (um 530), scheint ein feiner Welt- und Hofmann gewesen zu seyn, der gerne genoss, und mit seiner naiven Laune, mit seinem muntern Scherz und feinem Witz die Gesellschaften zu erheitern gewohnt war. Die unter seinem Namen vorhandenen Oden sind nicht alle von ihm, sondern größtentheils von spätern Dichtern, die ihn theils kopirten, theils Gedichte in seinem Geschmack verfertigten. Ihr Sylbenmaas, dreyfüßige Jamben, ist dem leichten und fröhlichen In-

---

\*) Σκολια h. e. Carmina convivalia Graecorum, metris suis restituta et animaduersionibus illustrata a C. D. Ilgen; praemissa disquisitione de hoc genere carminis. Jenae 1798. 8.

halt, der Empfehlung des Genusses der Liebe und des Weins ganz angemessen. — Ausgaben: von J. F. Fischer, Ed. 3tia, Lips. 1793. 8 mai. Von R. F. Brunk, Ed. 3tia, Argent. 1786. 8. Von J. F. Degen, Ed. 2da. Erlang. 1786. 8. Vergl. J. G. Schneider's Anmerkungen über den Anakreon. Leipz. 1770. 8). 11) Korinna; Pindars Freundin und Lehrerin, den sie auch in mehrern dichterischen Wettstreiten besiegte. 12) Lafus aus Hermione, Lehrer des folgenden. 13) Pindarus aus Theben (um 520), der grösste lyrische Dichter alter und neuer Zeit. Auch Simonides war sein Lehrer. König Hiero in Sicilien, dem zu Ehren er viele Oden verfertigte, liebte und schätzte ihn vorzüglich. Er soll bey 90 J. alt geworden seyn. Von seinen Gedichten haben wir noch 45 im dorischen Dialekt geschriebene Oden, zu denen die Subjekte von den Siegern in den feyerlichen Wettspielen der Griechen hergenommen sind; daher werden sie eingetheilt in olympische, pythische, nemäische und isthmische. Ausserdem Fragmente verlohren gegangener Oden, Hymnen und Dithyramben. Ausgaben: von Eras. Schmid (Viteb. 1616. 4); von C. G. Heyne, Gött. 1773. 4 min. Eiusd. *Addimenta ad lectionis varietatem etc.* ib. 1791. 4; von C. D. Beck. T. 1. Olympia. Lips. 1792. — T. 2. Pythia, Nemea. ib. 1795. 8 mai. *Carmina selecta cum scholiis selectis et animadv. edidit F. Gedike.* Berol. 1786. 8. *Carminum Pindaricorum fragmenta*, ed. J. G. Schneider. Argent. 1776. 4 min. Wegen der Anmerkungen s. auch Gediken's teutsche Uebersetzung der olympischen und pythischen Siegeshymnen. Berl. 1777 u. 1779. 8. Erläuterungsschriften: C. H. Schmid's Biographie der Dichter Th. 2. S. 319 — 358. *Discours sur Pindare et sur la poesie lyrique*; par M. Cha-

banon; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 32. p. 431 sqq.  
 J. G. Schneider's Versuch über Pindars Leben und  
 Schriften. Strasb. 1774. 8. Nachträge zu Sulzer's  
 Theorie B. I. St. I. S. 49 — 76. — Quintilian (X.  
 1): Novem vero Lyricorum longe Pindarus princeps, spi-  
 ritus magnificentia, sententiis, figuris, beatissima rerum  
 verborumque copia, et velut quodam eloquentiae flumine;  
 propter quae Horatius eum merito credit nemini imitabi-  
 lem. Man wirft ihm allzulange Digressionen und Dunkel-  
 heit vor. 14) Bacchylides aus Ceos, theilte eine Zeit  
 lang die Gunst des syrakusischen Königs Hiero mit Pindar.  
 In den noch von ihm vorhandenen Bruchstücken herrscht  
 ein reiner Stil, Richtigkeit der Schilderungen, eine Regel-  
 mäßigkeit und lichtvolle Darstellung, die bey Pindar ver-  
 geblich gesucht wird.

Hierher kann man auch die Kriegs- und Sieges-  
 lieder von Kallinus aus Ephesus und Tyrtäus aus  
 Miletus (um 630) rechnen. Jener erfand wahrscheinlich  
 das sogenannte elegische Sylbenmaas, worinn er seine pa-  
 triotischen Gefänge, von denen noch ein schätzbares Bruch-  
 stück übrig ist, verfertigte. Dieser war wahrscheinlich ein  
 guter Flötenspieler, der in seinem Vaterlande die lydi-  
 schen Märsche nach der Begleitung der Doppelflöte ge-  
 lernt hatte, und nach dem Geist jener Zeit, wo Musik und  
 Gesang noch unzertrennlich waren, in einem passenden  
 Sylbenmaas Kriegsgefänge dichtete, die durch Takt und  
 Gesang erstaunliche Wirkungen hervorbrachten. — Tyr-  
 taei quae supersunt omnia collegit, commentario illustra-  
 vit, edidit C. A. Klotzius. Altenb. 1767. 8 mai. (es  
 sind 2 Diff. dabey de Tyrtaeo et de carminibus bellicis quo-  
 rumdam populorum). Vergl. Köppen in der griech.  
 Blumenlese Th. 2. — Deux Mémoires sur les chansons  
 de l'ancienne Grèce; par M. de la Nauze; in Mém. de

l'Ac. des Inscr. T. 9. Deutsch von J. A. Ebert, hinter Hagedorn's poet. Werken.

## 5.

Als Elegiendichter blühten in diesem Zeitraume: Mimnermus aus Kolophon, den das Alterthum als einen der vorzüglichsten Elegiker schätzte. Er war Zeitgenosse des auch hierher gehörigen Gesetzgebers Solon (um 600), dessen poetische Fragmente Fortlage im 2ten Bande der *sententioforum vetustiss. gnomiconum poetarum operum* (Lips. 1776. 8.) edirt hat. Ferner Theognis aus Megara (um 530), in dessen Sentenzen-sammlung sich fremde eingeschlichen haben. Am besten edirt in Brunkii *Gnomicis poetis Graecis* (Argent. 1784. 8). — Simonides aus Ceos (um 465), dem die Elegie hauptsächlich ihre Vervollkommnung verdankt. In sein Zeitalter fällt auch der Ursprung des Namens Elegie für die aus Hexametern und Pentametern gemischte Versart. Die Ueberbleibsel seiner Gedichte stehen in der Brunkischen Sammlung. Vergl. *Hist. de la Vie de Simonide et du siècle où il a vécu; par M. de Boissy. à Paris 1755. 12. Edit. entièrement réfondue et augm. ib. 1788. 12.* Petri Gerhardi Dukeri (Praef. van Goens) *Comment. de Simonide Ceo poeta et philosopho.* Ultraj. 1768. 4.

## 6.

Der Apolog oder die sogenannte äsopische Fabel ist uralt, und man sucht ihre Entstehung vielleicht mit Grunde bloß in dem Geiste der Sprache, in dem bildlichen Ausdrücke, worinn der ungebildete Mensch alle seine Erzählungen vorzutragen genöthigt war. Sie wurde zum Gleichniß benutzt und zu moralischen Ermahnungen be-

stimmt. Weiterhin bekam sie freylich eine andere Gestalt, da sie weniger zum Unterricht, als zum Vergnügen, gebraucht wurde. Von Aesopus selbst weiß man wenig mit Gewißheit. Er soll aus Phrygien gebürtig, eine Zeit lang Sklave gewesen, aber freygelassen worden seyn und zu Sardis am Hofe des Königs Krösus gelebt haben. Wahrscheinlich schrieb er seine Fabeln nicht auf, sondern erzählte sie bloß bey gewissen Gelegenheiten als lehrreiche und witzige Einfälle. Die ältesten, ächtesten, jedoch nicht ungeänderten äsopischen Fabeln findet man im Aristophanes, Xenophon und Aristoteles. Die gewöhnliche, unter seinem Namen gedruckte Sammlung enthält bey weitem nicht alle, auch nur der Erfindung nach, von Aesop gedichtete Fabeln; sie sind nicht einmal alle aus dem guten griechischen Alterthum. Vielmehr ist es wahrscheinlich, daß Babrius oder Gabrius, die zu seiner Zeit — zur Zeit des Kaisers August — unter Aesops Namen vorhandenen, vielleicht auch wirklich von ihm hinterlassenen, und die, von andern Griechen, unter Aesops Namen, verfaßten Fabeln, in Choliamben — wie er sie nennt — gebracht, und daß verschiedene Federn, nicht der im 12ten Jahrhundert n. Chr. Geb. lebende Maximus Planudes allein, diese wieder, zu verschiedenen Zeiten, in diejenige Prose aufgelöst — wahrscheinlich auch selbst manche hinzugesetzt — haben, in welcher wir sie jetzt besitzen. — Beste Ausgabe von J. C. G. Ernesti (accessit D. de fabula Aesopia) Lips. 1781. 8. Erläuterungsschriften: J. M. Heusinger de Graecis Aesopi fabulis. Isenaci 1739. 4. G. E. Lessing's Abhandlungen bey den Fabeln desselben (Berl. 1759 u. 1778. 8.) auch dessen Beyträge zur Litt. (Braunschw. 1770. fg. 8.) Nr. 1. u. 2. des ersten u. Nr. 21. u. 22. des 5ten Stücks, und dessen Aufsatz zur Geschichte der äsop.

T

Fabeln (im 2ten Th. seiner vermischten Schriften S. 221 u. ff.) Thom. Tyrwhitt de Babrio, fabularum Aesopiarum scriptore. Lond. 1776. 8. Ed. altera eaque auctior curante Harlesio. Erlangae 1785. 8. Meiners in der Gesch. der Wiss. in Griechenland B. I. S. 71 u. ff. Gebhard über den Ursprung der äsop. Fabel; in dem teut. Museum 1784. Dec. S. 553—563. Jacobs in den Nachträgen zu Sulzer B. 5. St. 2. S. 269—300.

## 7.

Das griechische Drama entwickelte sich höchst wahrscheinlich aus den lyrischen Chören, die man an gottesdienstlichen Festen in großer Versammlung absang. Indem man dort, unter pantomimischen Tänzen, die Thaten des Weingottes und anderer Wohltäter der Urwelt durch Gefänge verherrlichte, liefs man, von dem Gestränge des gepriesenen Gottes begeistert, sich nicht selten auch zu Spottliedern auf andere fortreißen. Anfangs sang man sowohl die dem Gott geweihten Dithyramben, als die Spottlieder, wie das volle Herz sie eingab. Mit zunehmender Kultur aber verfertigte man eigene Gefänge zu dieser Feyer: allein, auch jetzt noch wechselten Loblieder mit Spottgefängen. Endlich liefs man sich sogar in Wettgefänge ein, und ein Bock, der Feind der Reben, war der Preis des Siegers. Erzählungen von den Thaten und Schicksalen berühmter Männer unterbrachen nun bald die Anfangs von dem ganzen Haufen in Chören gesungenen Lieder. Diese Erzählungen aber waren so lebendig, so sehr mit mimischen Geberden begleitet, daß sie der Handlung glichen. Nach und nach entwickelten sie sich immer weiter; und so entstand ein rohes Schauspiel, eine burleske Tragödie, die besonders von den Landleuten bey ihren ländlichen Festen gespielt wurde. Um das

Spiel noch auffallender zu machen, verkleideten sich die Landleute zum Theil in Satyrn, und legten dadurch den Grund zum satyrischen Drama. Der diesem Schauspiel ertheilte Beyfall war so groß, daß Thespis auf dessen Vervollkommnung dachte. Er hob daher blos edle Personen aus der Geschichte aus, deren Ereignisse er durch einen eigenen Schauspieler erzählen ließ. Er gieng endlich so weit, daß er mit einer Gesellschaft von Schauspielern auf einem Wagen umher fuhr und das neugierige Volk zu unterhalten suchte. Diesem Beyspiele folgte Sufarion, wie Thespis, ein Ikarier. Durch seine Vorliebe für das Lächerliche kam es dahin, daß er hauptsächlich komische Charaktere auf die Bühne brachte, und oft sogar durch schmutzige Handlungen und Gefänge zu unterhalten suchte; weswegen er von den Städten ausgeschlossen und auf das Land eingeschränkt wurde. Aus diesem Grunde erhielten seine dramatischen Vorstellungen den Namen der Komödie. Die Schauspiele des Thespis aber behielten den alten Namen Tragödie. So theilte sich das Drama, und es entstanden zwey verschiedene Formen, woraus sich allmählig das vollständige Trauerspiel und Lustspiel bildete. Während dessen gieng auch das Satyrspiel nicht verlohren; ja, es entstand sogar noch eine neue Art des Schauspiels, das komische satyrische Drama. Ihre Abstammung von Chorgesängen verriethen die Tragödie und das Satyrspiel noch spät durch die Chöre, die zwischen den Auftritten sangen, und bey Aeschylus sogar an der ganzen Handlung Theil nahmen und beständig auf der Bühne blieben. Selbst die ältere Komödie hatte diese Chöre noch: die neuere aber entschlug sich ihrer ganz.

Théâtre des Grecs, par le P. Brumoy, à Paris 1732.

6 Voll. 8. Nouv. Ed. par Mrs. de Rochefort, du

T 2

Theil et \*\*\* (Prevost.) ib. 1785 — 1789. 13 Voll. 8. Vergl. A. L. Z. 1789. B. 2. S. 505 — 516. 1791. B. 4. S. 430 u. ff.

Franklins Diff. on the Tragedy of the Ancients. Lond. 1762. 8. u. bey seiner engl. Uebers. des Sophokles.

Mémoires sur les Tragiques Grecs; par M. le Beau; in Mém. de l'Ac. des Inscri. T. 35. p. 432 fqq.

De la Tragédie Grecque etc.; par M. l'Abbé Auger. à Paris 1792. 8. — Vorzüglich von dem Gefang in den griech. Trauerspielen. Gegen Barthelemy in Voy. du jeune Anacharsis Vol. 6. p. 168 fqq.

A. H. L. Heeren D. de Chori tragici Graecorum natura et indole. Goett. 1785. 4. Chorus Graecorum tragicus qualis fuerit, et quare usus ejus hodie revocari nequeat, scripsit C. D. Ilgen. Lips. 1788. 8.

## 8.

Die größten griechischen Tragiker, von denen wir noch ganze Schauspiele übrig haben, sind:

Aeschylus, ein Athener (um 500 vor Chr. Geb.), von dessen 70 oder gar 90 Trauerspielen nur 7 ganz auf uns gekommen sind. Beste Ausgabe von C. G. Schütz, Hal. 1782—1794. (der letzte Band ward aber erst 1797 ausgegeben,) 3 Voll. 8 maj. Hierzu gehört dessen lateinischer Kommentar, ib. eod. 3 Vol. 8 maj. Vergl. auch: Joh. Meursii Aeschylus, Sophocles et Euripides de eorum tragoediis liber, ex auctoris autographo auctus. in Gronovii Thes. ant. Graec. T. 10. p. 398 fqq. (vorher Lugd. Bat. 1619. 4) I. A. Starkii de Aeschilo et in primis ejus tragoedia, quae

Prometheus vinctus inscripta est, libellus. Goett. 1763.

4. Sulzer's Theorie (die auch hier ein für allemahl citirt seyn soll.) Nachträge dazu B. 2. St. 2. S. 391—461 (von Friedr. Jacobs.) Heeren's Bemerkungen über die dramatische Kunst des Aeschylus; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst St. 8. Nr. 1. — A. leitete das Trauerspiel auf den Weg zur Vollkommenheit. Oft zeigte er sich noch als roher Zögling der Natur: aber einer Natur, die der höchsten Veredlung fähig war. Kühnheit und rohe Grösse ist das charakteristische Kennzeichen seiner Werke, und äussert sich in der Wahl der Handlung, die er mehr mit dem Chor in Verbindung setzte, der Personen und des Ausdrucks. Er führte die Masken ein, und kleidete seine Schauspieler in ein anständigeres Gewand. Noch wichtiger ist, daß er einen zweyten Schauspieler aufstellte und dadurch den Dialogen belebte, der vorher zwischen dem Chor und der einen spielenden Person war gehalten worden. Es scheint auch, als wenn er zuerst die Tragödie durch eine bestimmtere Gränze von dem Satyrspiele geschieden habe.

Sophokles, auch ein Athener und Schüler des vorigen (um 440), Rival des folgenden, war eine Zeit lang General der Athener, und schrieb über 100 Trauerspiele, wovon nur noch 7 übrig sind. Beste Ausgabe von R. F. P. Brunck, cum veterum Grammaticorum scholiis; ad optimorum exemplarium fidem recensuit, versione et notis illustravit, deperditarum fragmenta collegit. Argent. 1786. 2 Voll. f. 5 Partes 4. Auch ib. eod. 2 Voll. 8. ib. 1789. 3 Voll. 8. (In dieser Ausgabe sind die in der ersten Oktavausgabe fehlenden Scholien). — Vergl. Lessing's Leben des Sophokles; herausg. von J. J. Eschenburg. Berlin 1790. 8. Sulzer's Theorie B. 4. S. 356—359. Nachträge

dazu B. 4. St. 1. S. 86 — 147 (von Jacobs). — Sophokles, das Muster der tragischen Dichter, hatte vom Trauerspiel den richtigsten Begriff oder das richtigste Gefühl. Er zog die Gränzen des Chors enger zusammen und gab der Handlung einen größern Raum. Die Begebenheiten wurden mannichfacher, ohne sie zu verwirren; die Charaktere wurden der Natur näher gebracht; die Leidenschaften waren groß, ohne ausschweifend zu seyn, und sie kämpften öfter gegen die Vernunft, als gegen andere Leidenschaften; der Sprache ward der poetische Schwulst genommen und ein edlerer Ausdruck eingeführt. Er vermehrte den, vorher aus 12 Personen bestehenden Chor mit 3, und zu den beyden vorher gewöhnlichen Zwischenrednern that er den dritten hinzu.

Euripides von Salamis (um 440), ein Vertrauter des Sokrates, Liebhaber der Philosophie und Malerey, lebte größtentheils zu Athen, zuletzt aber am Hofe des macedonischen Königs Archelaus. Von den mehr als 120 Trauerspielen, die er soll geschrieben haben, besitzen wir noch 20 (von dem letzten nur den Anfang). Beste Ausgabe von C. D. Beck, der die von Sam. Musgrave zu Oxford 1778 in 4 Quartbänden besorgte Ausgabe zu Leipz. 1779 in 2 Quartbänden wieder auflegen ließ; 1788 folgte der 3te Band, der Musgrave's Notizen enthält; *acc. praeter lectionis varietatem scholia auctiora, commentationes et animadversiones virorum doctorum excerptae et index verborum copiosus*. Derselbe fieng hernach eine eigene Ausgabe an *cum animadv. perperuis et glossario*. T. I. Hecuba, Orestes, Phoenissae, Medea. Regiom. et Lipf. 1792. 8. Vergl. Sulzer's Theorie B. 2. S. 116 — 122. Nachträge dazu (von Jacobs) B. 5. St. 2. S. 335 — 422. Lessing über den Euripides

und besonders die Prologen seiner Stücke; in dessen Dramaturgie B. I. S. 382 u. ff. C. F. Ammon's Leben des Euripides; vor seiner teut. Uebers. des Hekuba (Erlang. 1789. gr. 8.) Bey Harwood's engl. Uebers. (Lond. 1774. 2 Voll. 4.) sind krit. und erläuternde Anmerkungen. — Longin sagt, E. habe beständig an seinen Werken geübt und das durch die Kunst auszurichten gesucht, was er, so zu sagen, durch die Natur nicht erreichen konnte. Quintilian: In affectibus E. cum omnibus mirus, tum in iis, qui miseratione constant, facile praecipuus. Er besaß zwar weder des Aeschylus Erhabenheit, noch des Sophokles Adel; aber die Kunst zu rühren verstand er besser, als beyde. Sein elegischer Ton verfehlt selten oder nie seine Wirkung. Zu oft hascht er aber nach rhetorischen Blumen; oft artet seine Beredsamkeit in leeres Wortgepränge aus. Indessen seine tragische Kunst und der Zauber seines Styls machen auch selbst seine sichtbarsten Fehler gut.

## 9.

Mit dem Trauerspiele zugleich erhielt in Athen die Komödie das Bürgerrecht. Die sogenannte alte Komödie war dort, wo damals Demokratie herrschte, die ausgelassenste Satyre, die man sich nur in einem solchen Staate erlauben konnte, wo jeder Bürger an der Regierung den lebhaftesten Theil nahm und sich ein freyes Urtheil über Menschen und Sachen erlauben durfte. Die ersten ausgezeichneten Dichter dieser Art waren: Kratinus, Krates, Eupolis und Aristophanes. Nur von letzterm — dessen Vaterland ungewiß ist, der aber Bürger zu Athen war (um 420) — haben wir noch 11 Lustspiele aus der großen Menge, deren die Alten erwähnen. Beste Ausgabe von Brunk, Argent. 1783.

4 Tomi 4. oder 6 Tomi 8. Vergl. Bayle. *Chaufepié*. Sulzer. J. G. Willamovii *libellus de ethopoeia comica Aristophanis*. Berol. 1766. 8. Flögel's *Gesch. der komischen Litt.* B. 4. S. 45—67. *Aristophanes impunitus deorum gentilium irrisor.* auct. C. A. Böttiger. Lipf. 1790. 8. maj. — Die meisten aristophanischen Stücke sind während des peloponnesischen Krieges geschrieben, und der grössere Theil derselben stellt die damaligen Begebenheiten unter einem dünnen allegorischen Schleyer auf. Unglaublich ausschweifend und abentheuerlich ist die Einbildungskraft ihres Urhebers in seinen Erfindungen und Anlagen, und ganz unzählbar seine Mittel, die angesehensten, so wie die schlechtesten Menschen zu verhöhnen und dem Gelächter Preis zu geben. Dabey gilt ihm die Art der Mittel gleich viel, und der schmutzigste Witz gieng so wenig, als die feinem Anspielungen bey seinen Zuhörern verlohren. Die Charaktere und Sitten seiner Personen führt er meistens glücklich durch. Dem Geschichtschreiber ist A. noch besonders werth, indem er die Sitten der Athener jener Zeit nirgends besser, als von ihm, lernen kann.

Nachdem die Lacedaemonier am Ende des pelop. Krieges die Athener überwunden und ihnen 30 sogenannte Tyrannen aufgedrungen hatten, und diese nicht vertragen konnten, daß man sie auf dem Theater lächerlich und ihre Staatsfehler dem Volke öffentlich bekannt machte; so gab einer von ihnen, Lamachus, 400 J. vor Chr. Geb., ein Dekret, wodurch den Komikern untersagt wurde, jemand auf der Bühne mit Namen zu nennen. Daher entstand die mittlere Komödie; und einige der letztern aristophanischen Stücke sind von dieser Art. Zu gleicher Zeit wurde auch der Chor abgeschafft, der an den bittersten Spöttereien den größten Antheil

hatte. Nunmehr nannten zwar die Dichter niemand mehr mit Namen, charakterisirten aber diejenigen, die sie lächerlich machen wollten, so, daß man sie leicht errathen konnte. Namen von Dichtern dieser Art haben wir zwar, aber nichts von ihren Werken.

## B. Redekunst.

### I.

Die Redekunst ist weit jünger, als die Dichtkunst. Da indessen die erste Regierungsform der Menschen nicht despotisch war, sondern ihre Anführer sie durch Ueberredungen zur Befolgung ihrer Befehle bewegen mußten; so folget, daß die ersten natürlichen Redner eben so alt, als die ersten natürlichen Dichter, sind. Die erste Entstehung der Redekunst liegt in dem Verlangen, andere zu seinem Willen zu bewegen. Daher zuerst Staats- und Kriegsreden. Zu erstern gehören auch die gerichtlichen. Später entstanden die Ermahnungsreden der Sittenlehrer eines Volks.

### 2.

Von der Beschaffenheit dieser Kunst unter den Orientalern und Aegyptern haben wir keine Kenntniß, ausgenommen die kleinen Proben im A. T. Wahrscheinlich ist das Schicksal der Redekunst bey den minder sklavischen Aegyptern besser gewesen, als bey den unterjochten Afiaten. Von Moseh haben wir manche Beweise seiner Beredsamkeit, sowohl in politischer, als moralischer Hinsicht. Die republikanische Regierungsart vor den Zeiten der Könige, und nach ihrer Erwählung die eingeschränkte Macht derselben, erhielt die Staatsberedsamkeit unter den Isräeliten. Die Propheten waren ihre Redner.

## 3.

Die Griechen übertrafen auch hierinn alle andre Nationen. Schon ihre natürliche Empfänglichkeit für alle feine Kenntniffe, noch mehr aber ihre republikanische Verfaßlung, trug das Meiste dazu bey. Ein guter Redner lenkte das Volk, wie er wollte, und war die erste Person in dem Staate. Diefes groſſe Erfolg der Beredſamkeit war ein mächtiger Reitz für jeden, der eine Rolle in dem Staate zu ſpielen ſuchte, ſich mit Eifer darauf zu legen; und ſo wurde ſie die erſte Wiſſenſchaft des Staatsmannes. Seitdem Griechenland die erſten Stufen der Kultur betrat, brachte es Redner hervor. Schon Homer's Helden können als ſolche angeſehen werden. Der erſte, der die griechiſche Proſe kunſtmäſſig bearbeitete, war Pherecydes. Athen übertraf alle andere griechiſche Völkerſchaften an Menge groſſer Staatsmänner, die auch wegen ihrer Beredſamkeit berühmt ſind. Solon, Piſiſtratus, Themiftokles, Alcibiades, nebt mehreren andern, und Aſpafia, gehören hierher.

Keiner aber glich hierinn dem groſſen Kenner des Schönen, Perikles. Von ſeiner Zeit an wurde erſt die Beredſamkeit wiſſenſchaftlich betrieben. Die älteſten Rhetoren waren: Empedokles, Korax und Tiſias. Indeſſen hatte die Beredſamkeit vor Sokrates Zeit keine ächte Güte. Die Rhetoren, als Redner ſelbſt, ſetzten gewöhnlich ihre Stärke in die Kunſt, jeden Satz vertheidigen zu können, er mochte wahr oder falſch ſeyn; ihre Kunſt artete alſo in Sophiſtik aus. Die berühmteſten ſophiſtiſchen Redner waren: Protagoras aus Abdera, Gorgias aus Leontium, Hippias aus Elis, Prodikus aus Ceos; und die nächſten Schüler der beyden erſten: Kallias, Kallikles, Polus, Thraſymachos u. a.

## 4.

Der eigentliche Vater der griechischen Beredsamkeit, sowohl im Lehren als im Beyspiel, war Isokrates, ein Athener (um 400), dessen vorzügl. Lehrer Protagoras, Gorgias und Prodikus waren. Da es ihm an Muth und Stimme gebrach; so bildete er durch Unterricht mehrere Redner und verfertigte Reden für andere. Es existiren von ihm noch 21 Reden und 7 Episteln. Neueste Ausgabe sämtlicher Werke von Athanas. Auger, Paris. et Rothomag. 1782. 3 Voll. 4 u. gr. 8. Der Pannegyrus einzeln von S. F. N. Morus, Lips. 1766. 8. Vergl. Kunsturtheil des Dionysius über den Isokrates (aus dem Griech. mit einer Nachschrift des Uebersetzers); in Wieland's att. Mus. B. I. H. 3. S. 125 — 175. G. B. Schirachii D. II. de vita et genere scribendi Isocratis. Hal. 1765. 4. — Sein Hauptverdienst besteht in der Periodologie, die vorher ganz vernachlässigt ward. Ferner ist an ihm zu rühmen die leichte und elegante Art, wie er seine moralischen Gedanken vorträgt; wie er sich durch Anmuth und Harmonie seiner Worte Beyfall zu erwerben weiß: doch, gewöhnlich schmeichelt seine Beredsamkeit mehr dem Ohre, als daß sie das Herz rühren sollte. Durch zu großen Fleiß, den er auf seine Reden wendete, verlohren sie oft Feuer und Nachdruck.

## 5.

Der Zeitordnung nach folgten: Antiphon, Verfasser der ersten, aber nicht mehr vorhandenen Rhetorik (Petri van Spaan — Praef. Ruhnkenio — D. de Antiphonte, oratore Attico. Lugd. Bat. 1765. 4; auch im 7ten B. der hernach anzuzeigenden Reiskischen Sammlung), Andocides, Lyfias (einer der vorzüglichsten, der aber nur für andere Reden schrieb, deren 425 gewesen seyn sollen, wovon wir aber nur noch 34 ganz haben.

Beste Ausg. von Joh. Taylor, mit Jer. Markland's Conjecturen, Lond. 1736. 4), Alcidas, Isaeus, Lysurgus (dessen noch übrige Rede gegen einen gewissen Leokrates J. G. Hauptmann am besten edirt hat. Lips. 1751. 8), Aeschines (Rival des Demosthenes), Hyperides und Dinarchus.

Alle diese übertraf Demosthenes aus Paeanium in Attica (um 340), Schüler des Plato, Kallistratus, Isokrates und Isaeus, der heftigste Gegner der macedonischen Könige Philipp und Alexander mit der Zunge, aber nicht mit dem Schwert. Sein moralischer Charakter war nicht der beste. Seine noch vorhandenen 61 Reden und 6 Episteln gab, nebst den Ueberbleibseln der ebengenannten 9 attischen Redner heraus J. J. Reiske in 8 Bänden Lips. 1770—1773. Dazu kamen noch 3 Bände Apparatus critici ad Demosthenem 1774—1775, worinn Hier. Wolf's, Taylor's und Reiske's Anmerk. stehen; endlich noch ein Band mit den Registern 1775. Zusammen 12 Bände gr. 8. Oratio contra Leptinen, cum scholiis vet. et comment. perpetuo cura F. A. Wolfii, Hal. 1789. 8. — Vergleiche Dionysius Halic. de admirabili vi dicendi in Demosthene. Cf. Capperonnier in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 24. p. 1 sqq. Plutarchi Vita Demosthenis. Dav. Ruhnkenii Historia critica oratorum Graecorum; praemissa Rutilio (Lugd. Bat. 1768. 8) et in Reiskii ed. orator. T. 8. p. 168 sqq. — Lucian, Longin, Hermogenes, Quintilian und andere Kenner des Alterthums stellen den D. einstimmig als das vollkommenste Muster der Beredsamkeit vor. So auch neuere, z. B. Gesner in Praelect. in Isagogen T. 1. p. 282.: Nullus est orator, qui non velit similis esse Demostheni; neque quidquam poterit inveniri in omnibus, omnium, qui hodie sunt oratores, orationi-

bus, quod non fit in Demosthene. Spondebo, quidquid mihi ostendatur pulchri, figurarum bonarum et quidquid placere potest, idem me esse inventurum in Demosthene jam, et Cicerone. Non occurret facile elegantia aut pulchra orationis conversio, quae non sit etiam in antiquis. Seine Hauptstärke zeigt D. in den Reden, wo er vermischten Versammlungen zu gefallen suchte.

## 6.

Hierher gehören auch die griechischen Epistolographen jener Zeit. Die Sophisten und Rhetoren gaben ihren Schülern, als Uebung, die Verfertigung eines Briefes von irgend einem berühmten Manne auf. Daher hauptsächlich kommen so manche noch vorhandene unächte Briefe von Anacharsis, Themistokles, Sokrates u. a. Nur wenige sind ächt. In ihnen zeigt sich die ihren Verfassern eigenthümliche gesunde und starke Art, sich zu erklären: aber außer dieser allgemeinen Eigenschaft wird man keinen besondern Charakter, der ihre Briefe merklich unterschiede, entdecken. Ausgabe: Epistolae veterum Graecorum per Eil. Lubinum. Heidelberg. 1609. 8. Vergl. (Schönheyder) in der N. Bibl. der schön. Wiss. B. 5. S. 292 u. ff.

## XI. Zustand der Staatswissenschaften. \*)

Es ist leicht begreiflich, daß mit der Entstehung einzelner Staatensysteme, man auch Rücklicht auf Mittel zur Realisirung des darinn bestimmten Zwecks nehmen mußte,

---

\*) Da Geschichte der Oekonomie, der Gewerbe, des Handels, der Schifffahrt u. dergl. Objekt der Kultur-

dafs also die Ideen über Politik nothwendig zugleich mit der Bildung der Staaten zu keimen anfiengen. Was die Orientaler darinn geleistet und wie weit diese es in der Politik gebracht haben, ist uns unbekannt. Deutliche Ideen darüber finden wir zuerst bey den Griechen; in Xenophons Cyropaedie oder der Bildung des Fürsten, und in den Schriften des Plato. Letzterer trug zur frühen wissenschaftlichen Behandlung der Politik in seinen zehen Büchern von der Republik, in den zwölf Büchern von den Gesetzen, und in dem Gespräche Politikus, das Meiste bey. Er baute diese Wissenschaft auf die Moral, und hat das Verdienst, den Begriff derselben zuerst mit grossem Scharfsinn untersucht zu haben. Ihm zu Folge ist sie, ihrem formellen Charakter nach, eine theoretisch-praktische Wissenschaft, eine Erkenntniß, die sich auf Handlungen beziehe, und zugleich eine absolut gesetzgebende Wissenschaft; ihr Gegenstand sey eine Gesellschaft von Menschen, die zu dem gemeinschaftlichen höchsten Zweck geleitet und regiert werden solle; in den wirklichen Staaten sey es nicht die wahre Staatswissenschaft, welche regiere, sondern vielmehr Despotismus der Gesetze oder Despotismus der Willkühr, welcher die Herrschaft ausübe; für positive Gesetze, wenn sie in der That politischgültig seyn sollen, müsse man einen Kanon auffuchen, welcher anzeige, wie sie es seyn können, und warum sie es sind; dieser Kanon, der erst die wahre Staatswissenschaft seyn würde, sey allein, weil er absolutgesetzgebend wäre,

---

geschichte oder Geschichte der Menschheit ist, und diese Kenntnisse sehr spät wissenschaftlich bearbeitet wurden; so kann hier nicht die Rede davon seyn. Höchstens könnte man bemerken, dafs es schon ökonomische Schriftsteller in diesem Zeitraume gab, nämlich Hesiodus und Xenophon.

in der Vernunft anzutreffen u. s. w. Aus dem allen fließt folgender Begriff des Plato von der Politik: Sie ist die Wissenschaft, die Menschen zu einer Gesellschaft zu verbinden unter der Herrschaft des Sittengesetzes und sie in dieser Verbindung zu erhalten. Uebrigens scheint die gewöhnliche Meynung von der Absicht dieses Werks nicht so ganz richtig zu seyn, als wenn nämlich Pl. eine idealische Staatsreform darinn habe aufstellen wollen: er wollte vielmehr das Ideal der Tugend des Menschen in einem großen Gemälde anschaulich zeigen; in einem Ideal der Tugend des Staats.

Caroli Morgenstern de Platonis Republica Commentationes III: I. de proposito atque argumento operis disquisitio. II. Doctrinae moralis Platonicae ex eodem potissimum opere nova adumbratio. III. Civitatis ex mente Platonis perfectae descriptio atque examen. Hal. 1794. 8 mai. Vergl. (Buhle in den) Gött. Anz. 1794. S. IIII3.—IIII7. Ein Fragment daraus, unter dem Titel: Plato und Rousseau; in Wieland's teut. Merkur 1795. St. 3. S. 271—278. Derselbe über Platon's Verbannung der Dichter aus seiner Republik, und seine Urtheile von der Poesie überhaupt; in der N. Bibl. der schön. Wiss. B. 61. S. 3—50. Tennemann's System der Platonischen Philosophie B. 4. S. 143—147.

## XII. Zustand der physikalischen Wissenschaften.

### A. Physik.

#### I.

Ihr brachte von jeher großen Nachtheil der Hang der Menschen zur Magie und zum Wunderbaren (davon oben in diesem Zeitraum Nr. I.), und in alten Zeiten noch

besonders der geringe friedliche Verkehr der Nationen unter einander, der kriegerische Geist der meisten, die Trägheit der Morgenländer, die allegorische Lehrart und der Mangel an Aufmunterung von Seiten der Großen. Ueberhaupt war sie in diesem Zeitraum ein bloßes Gewebe unnützer Spekulation.

## 2.

Was die Ebräer, Phönizier, Aegypter und andere morgenländische Nationen damahls von der Naturlehre gewußt haben, bedeutet—so weit uns die Geschichte darüber urtheilen läßt—sehr wenig. Die Griechen thaten sich auch in dieser Wissenschaft vorzüglich hervor. Ausser dem, was oben schon von Thales und seinen Nachfolgern angeführt wurde, mag hier noch folgendes bemerkt werden. Thales hatte sich auf seinen Reisen viel Naturkenntniß erworben und theilte sie seinen Schülern von Allegorie<sup>e</sup> enthüllt, mit. Sein Schüler Anaximander hatte richtige Vorstellungen vom Gewitter und Winde, lehrte auch die Physik öffentlich. Archelaus brachte sie zuerst aus Ionien nach Athen. Ueberhaupt beschäftigte sich die ionische Schule mit Untersuchungen der Natur. Sie erklärte die Entstehung und Trennung der Körper durch die Sympathie und Antipathie. Demokritus dachte sich zuerst Atomen, und trieb sein Spiel damit. Aus ihren überfinnlichen Principien suchten die Pythagoreer die sinnlichen oder physischen herzuleiten; und zwar 1) die Ausdehnung und die Dimensionen derselben, indem sie sie alle aus dem Punkte, wie die Zahlen aus der Monas, herleiten zu können glaubten; woraus also folget, daß sie sich ihre ersten Elemente einfach dachten. 2) die übrigen Eigenschaften der Körper. Sie behaupteten ferner, jedes der vier körperlichen Elemente bestehe aus

einer eigenthümlichen Art von regulären Körpern, z. B. die Erde aus Würfeln, das Feuer aus Pyramiden; diese Elemente verwandeln sich in einander u. f. w. Ueber die Frage: ob die Materie aus der Monas selbst entstanden oder von jeher örtlich von ihr verschieden gewesen sey? waren sie unter einander getheilt. Darinn aber kamen sie überein, daß das Feuer oder der Aether das erste körperliche Element gewesen, welches die übrigen in sich enthalten, die sich hernach aus demselben entwickelten. — Die eleatische Schule beschäftigte sich auch mit Physik, und lehnte den Betrug der Sinne. Demokritus behauptete die Unendlichkeit der Welt und die Nichtexistenz der Gespenster. Ocellus Lucanus und Timaeus hielten die Welt für unendlich. Sokrates schien die, schon in Subtilitäten über den Ursprung der Dinge ausgeartete Physik nicht zu achten, und seine Schüler Antisthenes und Aristippus verwarfen sie ganz. Nicht so Plato. Er forschte der Natur der Dinge scharfsinnig nach: verfiel aber dabey auch auf manche Träumerey. Indem er die Naturlehre mit der Dialektik allzu genau verband, verwandelte er sie beynahe in Metaphysik. Scipio Aquillianus de placitis philosophorum, qui ante Aristotelis tempora floruerunt, ad principia rerum naturalium, et causas motuum assignandas pertinentibus. Studio et opera Georgii M's. (Monalis) Venetiis 1620. 4. Ex seriniis paternis edidit et annot. auxit Carol. Frid. Brucker. Lipsi. 1756. 4.

#### B. C h e m i e.

In Ansehung einiger Fächer war diese Wissenschaft eine der ältesten. Die Metallurgie z. B. war schon vor der Sündfluth bekannt, und zur Glückseligkeit der Menschen zu nothwendig, als daß sie von Noach's ersten Nachkom-

U

men hätte vernachlässigt werden sollen. Zu Abrahams Zeit war die Kenntniß der Metalle schon allgemein. Die Art der Alten, das Metall zu graben und zu reinigen, ist nicht bekannt: doch wissen wir den Goldprozeß der Aegypter. Ueberhaupt scheinen diese in der Chemie ziemlich weit gekommen zu seyn. Sie verstanden die Kunst, edle Steine nachzuahmen; sie hatten Arten von Porzellan; bearbeiteten und färbten auch das Glas sehr vorzüglich, so daß sie Statuen, Pyramiden und Obeliskten davon machten. Die Erfindung des Glases selbst schreibt man gewöhnlich den Phöniziern zu. (Vergl. G. C. Hamberg *vitri historia, ex antiquitate eruta; in Commentt. Soc. Goett. T. 4. J. D. Michaelis historia vitri; ebend. Teutsch im Hamburg. Mag. B. 21.*) Die Aegypter machten auch die murrhinischen Gefäße durch eine Komposition nach (vergl. J. F. Christii *de Murrhinis veterum liber. Lips. 1743. 4. v. Veltheim über Vasa Murrina. Helmst. 1791. 8.*) Die Aegypter verstanden ferner die Kunst, chemische Farben und Arzneyen zu machen, bedienten sich auch verschiedener Säuren und Salze. Indessen weiß man nicht, ob die Chemie jemahls eine scientifische Gestalt bey ihnen gehabt habe. (Vergl. Morhof *de philosophia naturali Aegyptiorum; in dessen Polyhistor p. 167 sqq.*)

Von den Griechen ist diese Wissenschaft mit wenigerm Fleiß getrieben worden: doch kannten sie die Bearbeitung der Metalle sehr bald, und wußten sie in der Folge bey ihren Goldschmiedearbeiten mit gutem Erfolge zu brauchen. Glaukus von der Insel Chios erfand, nach Herodot's Zeugniß, die Kunst, das Eisen zu löthen.

Die Verehrer der Alchemie behaupten fälschlich, die Aegypter hätten auch das Geheimniß der Verwandlung der Metalle entdeckt. Vergl. Jac. Tollii *Fortui-*

ta, in quibus tota fabularis historia Graeca, Phoenica, Aegyptiaca ad chymiam pertinere afferitur. A mst. 1688. 12. Gegengift stellt auf de Pauw in Recherches sur les Egyptiens et les Chinois, und Wiegleb. in der hist. krit. Untersuchung der Alchymie S. 100 u. ff.

### C. Naturbeschreibung.

Für sie geschah in diesem Zeitraume sehr wenig: oder vielmehr, die Alten sagen uns zu wenig von der Kultur dieses Zweiges der Physik. Wenn man z. B. liest, die Aegypter und andre Völker besaßen botanische und zoologische Kenntnisse, oder König Salomo war ein großer Botaniker; so gewähret dies schlechte Nahrung für unsere Wissbegierde. Schriftsteller, die hierher gehörten, giebt es gar nicht. Was Demokritus über die Thiere schrieb, ist verlohren gegangen; und so vielleicht manches andre.

## XIII. Zustand der medicinischen Wissenschaften.

### I.

Ohne auf die fabelhaften und mythischen Nachrichten Rücksicht zu nehmen, ist wohl unläugbar, daß die Arzneykunst eine der ältesten Künste ist, die von allen Nationen getrieben wurde, besonders der chirurgische Theil derselben. In den frühesten Zeiten, wo die Menschen sehr einfach lebten und am Alter starben, brauchten sie weder Aerzte noch Arzneykunde: als aber Luxus einriß, fanden sich Krankheiten ein, die ohne Heilmittel nicht weichen wollten. Die Kenntniß dieser Mittel konnte Anfangs nur empirisch seyn. Man setzte die Kranken auf die Straßen und ließ ihnen durch die Vorübergehenden Rath oder Mittel ertheilen; welches Geschäfte sich endlich die Priester zueigneten und in den Tempeln

mit vielem Aberglauben ausübten. Die Krankheiten konnten, ihrem Vorgeben nach, nicht anders, als durch die Versöhnung der Gottheit, geheilt werden. Daher der Glaube an einen göttlichen Ursprung der Medicin. Die Kunst, diese gottesdienstlichen Verrichtungen auszuüben, wurde in Aegypten und in Griechenland vom Vater auf den Sohn vererbt. Endlich traten die Philosophen auf, und erregten durch kunstmäßige Zergliederung der Thiere und durch Bearbeitung der Theorie die Nacheiferung der Priester. Nach und nach ward diese Methode, die Medicin zu bearbeiten, immer allgemeiner, je höher die Kultur überhaupt stieg. Die Priester mußten nun auch mit ihrem Zeitalter fortrücken. So bekam die Arzneykunst allmählig das Ansehn eines Zweiges der Philosophie.

## 2.

Die Aegypter legten sich eifrig auf die Medicin, und man hält sie für die ersten, welche die unbestimmten und willkührlichen Kunstgriffe und Erfahrungen auf Grundsätze gebracht und an gewisse Regeln gebunden haben. Der Grund dieser Nachricht oder Vermuthung beruht auf der natürlichen Beschaffenheit ihres Landes. Sie wurden dadurch einer Menge allgemeiner und eigenthümlicher Krankheiten ausgesetzt; sie mußten sich folglich zeitig mit geschickten Mitteln, ihnen abzuhelpen, beschäftigen. Sie hielten es für nothwendig, die Gegenstände der Arzneykunde unter mehrere Personen zu vertheilen oder jeder Krankheit eine besondere Klasse von Aerzten zu bestimmen. Von der Beschaffenheit ihrer Arzneymittel haben wir keine bestimmten Nachrichten. Man weiß nur, daß sie von der Diät und den Purgirtränken, und überhaupt von Präservativkuren, starken Gebrauch machten.

Nachtheilig mußte es der Kunst seyn, daß die Priester als Aerzte nicht von den in den sogenannten heil. Büchern vorgeschriebenen Recepten abgehen durften, und daß sie, vermuthlich, zuerst die Astrologie mit der Medicin verbanden. — Viele halten die Aegypter für große Anatomiker, weil sie die Kunst, Leichname einzubalsamiren, so meisterlich verstanden. Allein, so großen Schein auch diese Meynung hat; so ist sie doch ohne Grund, so bald man ihr Verfahren dabey kennt. Ueberdies hat man historische Zeugnisse von der Unwissenheit der Priester in den ersten Anfangsgründen der Zergliederungskunst und der Physiologie.

C. G. Gruner de veterum Aegyptiorum anatome; in eius Analectis ad antiqq. medicas (Vratisl. 1774. 8.)

Vom Aderlassen scheinen sie nichts gewußt zu haben: desto gewöhnlicher war bey ihnen das Klystiren.

3. Unter den Griechen war die Medicin eine sehr geschätzte Kunst. Fürsten beschäftigten sich damit, und glückliche Aerzte wurden bisweilen mit Fürstenthümern belohnt. Ihre Erfindung schrieben sie dem nachher göttlich verehrten Asklepius oder Aeskulap, einem kleinen Fürsten in Thessalien, zu. Er soll ein Schüler des, in den ersten Versuchen der Chirurgie nicht unerfahrenen, Chiron, den man gewissermaßen als den Vater der griechischen Kultur ansehen kann, gewesen seyn. Seine Priester nannten sich Asklepiaden und verschafften sich das Monopol, die medicinische oder vielmehr chirurgische Kunst auszuüben. Vermuthlich verfahren sie dabey, wie die ägyptischen Priester. Zu den Philosophen, die den ersten Schritt zur Veredelung der Arzneykunst thaten, ge-

hört besonders Pythagoras und seine Schüler. Sie erwarben sich um die Physiologie das Verdienst, daß sie die Erklärung der Geschäfte und Erscheinungen des gefunden thierischen Körpers zu einem ihrer Augenmerkmale machten. P. verwandelte die Kunst, die bis dahin nur einen Theil der Gottesverehrung ausgemacht hatte, in eine Gehülfin der Staatskunst und Gesetzgebung. Die Diätetik des Körpers wurde durch ihn zuerst bearbeitet. Er und seine Schüler übten auch die praktische Medicin. Einer von ihnen, Alkmäon von Kroton, soll die erste Physiologie geschrieben haben. Er suchte tiefer, als sein Lehrer, in die Theorie der Erzeugung einzudringen; von ihm rührt auch die älteste Theorie des Schlafes her. Er soll auch das Auge zergliedert und Empedokles diese Untersuchung fortgesetzt haben. Dieser schrieb drey Bücher über die Natur, woraus die Alten viele Fragmente anführen. Auch Demokritus war ein Zergliederer. — Das oben erwähnte System des Heraklitus hatte beträchtlichen Einfluß in die medicinischen Theorien. — Bald ward unter den Griechen Gymnastik mit Medicin vereinigt. Hauptsächlich geschah dies durch die gelehrten Sophisten Ikkus von Tarent und Herodikos oder Prodikos von Selymbrien.

## 4.

Endlich trat ein Mann auf, der, wie ein wohlthätiger Genius, sowohl der Wissenschaft von den Geschäften des gefunden und kranken Körpers, als auch der Kunst, den kranken Körper zu heilen, gerade die Richtung gab, wodurch beyde für die Menschheit gleich gemeinnützig wurden; der den großen und glücklichen Gedanken faßte, die Erfahrungen der Asklepiaden der Vernunft zu unterwerfen und die Theorien der Philosophen durch Erfah-

rungen zu rectificiren. Dies war Hippokrates aus der Infel Kos, ein Nachkömmling des Asklepius (um 400 vor Chr. Geb.) Als Lehrer desselben werden genannt: Herodikos, Gorgias, Heraklitus und Demokritus. Er lebte größtentheils in Theffalien und Thracien, allem Anfehn nach in beständiger Abwechfelung praktischer Geschäfte und des eifrigsten Studiums, bis er im 90sten Jahre seines Alters starb und zwischen Gyrtou und Lariffa begraben wurde. Man vergötterte ihn. Unter seinem Namen existiren noch viele Schriften: aber die meisten haben offenbar einen weit spätern Ursprung, und von den wirklich ächten ist fast keine unverstümmelt und frey von neuen Zusätzen geblieben. Zu manchen gab er wahrscheinlich gewisse Data, und seine Nachfolger verfaßten sie nach seinen Ideen und thaten viel hinzu. Seine Söhne ordneten sie und änderten Manches darinn. Unter die ächtesten gehören z. B. das 1ste und 3te Buch von Landseuchen; die Aphorismen, das Buch von der Lebensordnung in hitzigen Krankheiten, von der Luft, den Wassern und Klimaten, von der Vorhersehung, über die Kopfwunden. Ausgaben: von Anutius Foësius, Francof. 1595. ib. 1621. ib. 1645. Genev. 1657. fol.; von Renatus Chartier, Paris. 1679. 13 Voll. fol. (dabey sind auch Galens Werke); von Steph. Mack, Vindob. 1743—1749. 2 Voll. fol. (ist nicht vollendet); von J. A. van der Linden, Lugd. Bat. 1665. 2 Voll. 8. Neap. 1754. Venet. 1757. 2 Voll. 4. Die Aphorismen besonders, notationibus variorum illustratos digessit et indices necessarios addidit J. C. Rieger Hag. Comit. 1767. 2 Voll. 8 maj. Aphorismos et praenotionum librum recensuit et notas adjecit E. F. M. Bosquillon, Paris 1784. 2 Voll. 8. Erläuterungsschriften: Oeconomia Hippocratis, alphabeti

ferie distincta, in qua dictionum apud Hipp. omnium, praefertim obscuriorum, usus explicatur etc. Anutio Foëfio auctore. Francof. 1588. Genev. 1662. fol. J. M. Gefner de divino Hippocratis ingenio. Goett. 1739. 4. C. G. Gruneri Censura librorum Hippocraticorum, qua veri a falsis, integri a suppositis segregantur. Wratisl. 1772. (auch mit der Jahrzahl 1773.) 8. Selecta doctorum virorum opuscula, in quibus Hippocrates explicatur, denuo edita ab E. G. Baldinger. Goett. 1782. 8. Kurt Sprengel's Apologie des Hipp. und seiner Grundsätze. Leipz. 1788 — 1792. 2 Theile 8. Vergl. dessen Versuch einer prag. Gesch. der Arzneykunde, Th. 1. S. 212 — 266. — H. war ein sehr philosophischer Kopf. Er hatte seine Kunst bey Philosophen gelernt, die vor ihm viel über die Arzneykunde geschrieben hatten. Aber er schied, wie Celsus sagt, die Arzneykunde von der Philosophie, und nicht leicht hat jemand seine philosophischen Talente besser angewendet. Er scheint nur Sinn zu seyn, und nur das wissen und sagen zu wollen, was er durch die Sinne der Natur abmerkt. Seine Philosophie braucht er blos zur Leitung seiner Sinne, zur Berichtigung des Beobachteten, und zur sorgfältigen Scheidung dessen, was in jedem Falle das Besondere ist, von dem Allgemeinen, was Regel werden soll. Mit der Abstraktion über Facta scheint sich sein Geist sehr beschäftigt zu haben: aber sparsam ist er in Auspähung der Ursachen, entfernt von Erklärungsfucht, und der Theorie feind. Blos in chirurgischen Sachen, wo alles gewisser sinnlich ist, scheint er sich mehr Raïonnement zu erlauben. Wie seine Sachen, so sind auch seine Beschreibungen, ein genauer und fester Abdruck der Natur. Sie sind daher richtig, passend und oft mahlerisch, so daß er manchmal alles in ein sehr komponirtes Beywort zusammenpreßt,

dergleichen nur im poëtischen Stil üblich ist. Die Alten nannten ihn daher homerisch im Ausdruck und zum Wortbilden geneigt. Uebrigens aber vernachlässigt er alle Verzierungen der Rede. Es herrscht in seinen Schriften die äußerste Kürze, oft bis zur Dunkelheit, und eine gewisse Dürre und Magerkeit in seinem Stil, welche, verbunden mit der starken Zeichnung und der Wichtigkeit der Sache selbst, seinem Vortrage den ernstvollen Nachdruck ertheilt, der ihn von jeher so berühmt gemacht hat. Seine Aphorismen bleiben die vornehmste und sicherste Richtschnur aller Praktiker. Wegen der noch schlecht bearbeiteten Anatomie sind seine physiologischen Grundsätze höchst dürftig: in der Semiotik hingegen hat ihn niemand übertroffen.

## 5.

Die Söhne des Hipp. Theffalus und Draco, so wie sein Schwiegersohn Polybus, waren auch seine Nachfolger in der Ausübung der Kunst, und zugleich, höchst wahrscheinlich, die Stifter der frühern dogmatischen Schule, d. h. sie verbanden die Theorien gleichzeitiger Philosophen mit den Grundsätzen des Hipp. und schlugen zwischen dem Wege der ältern Jatro-Philosophen und dem Wege des Hipp. einen Mittelpfad ein, der sich aber mehr zu den erstern als zum andern neigte, und gewiss nicht gerade zu dem großen Ziele der Arzneykunde führte. Sie selbst nannten ihre Schule die hippokratistische. Die in diesen Zeitraum fallenden Aerzte dieser Art waren: Diokles, (der sich mehr, als seine Vorgänger, mit der Anatomie beschäftigte, die Diätetik sehr sorgfältig bearbeitete, und in wesentlichen Punkten von den pathologischen und praktischen Grundsätzen des

Hipp. abwich,) Philistion, Kallimachus, Petronius, Eudoxus, Chrysippus, Praxagoras, dessen Name in der Anatomie und Pathologie unsterblich ist; mit Recht wird er der Erfinder der Humoral — Pathologie genannt. Die Chirurgie übte er sehr herzhafte aus.

## 6.

Bey den Römern stand die Arzneykunde anfangs in schlechtem Ansehn, indem kein freyer Bürger sich damit abgab. Als hernach solche die feinere Medicin trieben; so gab es dabey doch immer auch noch Aerzte, welche Sklaven waren; wahrscheinlich der größte Theil der Chirurgen. Archagathus, ein Peloponnesier, machte im J. 219 vor Chr. zuerst den Römern Lust zur freyen Arzneykunst, und 100 J. hernach Asclepiades von Prusa, der sich durch glückliche Kuren und durch Großsprecherey nicht geringes Ansehn erwarb. Er schlug einen ganz neuen Weg ein, die Theorie der Medicin zu bearbeiten, widersprach allen seinen Vorgängern, nannte die hippokratistische Methode ein Studium des Todes, und versicherte, daß in Rom eine ganz andere Theorie und eine ganz andere Kunst gelte, als in Griechenland. Kurz, er war — ein Windbeutel. S. C. G. Gumperti D. de Asclepiade Bithyno. Jen. 1794. 8 mai. Asclepiadis Bithyni fragmenta, digessit et curavit idem; praefatus est C. G. Gruner. Vinar. 1794. 8 mai. — Vergl. J. H. Schulzii Excurso in antiquitates ad servi medici apud Graecos et Romanos conditionem eruendam. Hal. 1723.

4. J. C. Schlaegeri Historia litis de medicorum apud veteres Romanos degentium conditione. Helmst. 1740.

4. A. G. Richteri D. Prisca Roma in medicos suos haud iniqua. Goett. 1764. 4.

## XIV. Zustand der juristischen Wissenschaften.

## 1.

Aeltere geschriebene Gesetze, als die mosaischen, sind nicht vorhanden. Sie sind genau mit der Religion verbunden, und den damahligen Zeiten, dem Volkscharakter und jüdischen Staatsinteresse entsprechend; sie zweckten auf Besitznehmung und Erhaltung des eroberten Kanaan ab; sie verboten alle nähere Verbindung mit Ausländern, und sicherten so die Nation gegen Luxus und Sittenverderb; sie vereinten durch allgemeine Volksfeste die Juden näher mit einander, schützten, so weit es damahls möglich war, Menschen- und Bürgerrechte, empfahlen Pflichten, die andern Nationen noch lange fremd blieben, und erhielten mittelbar eine reine Gottesverehrung.

## 2.

Von andern Gesetzgebern des frühesten Alterthums haben wir keine sichern Nachrichten. Ehe eine Nation gesittet wird, läßt sich ohnehin an keine positiven Gesetze bey ihr denken. Wahrscheinlich gaben daher schon die ältern ägyptischen Könige dergleichen Gesetze; so wie Dejoces den Medern, Minos den Kretern, Phoronaus den Argoliern, Pittakus den Lesbiern, Zaleukus den Lokriern, Cekrops, Drako und Solon den Athenern, Lykurg den Spartanern, Charondas den Thuriern, und in gewissem Verstande Konfutsee den Sinesern, Sammona-Kodom den Siamern, Zoroaster den Persern, Numa den Römern.

Zu zeigen, wie die Gesetze dieser Legislatoren beschaffen gewesen, gehört theils in die Jurisprudenz selbst, theils in die Geschichte, theils in die Philosophie,

Da die Existenz des Plato noch in diesen Zeitraum fällt; so muß auch hier noch bemerkt werden, daß er sich (in seinen Büchern von Gesetzen) bemühte, auch für die positive Gesetzgebung das oberste Princip auszumitteln. Ein gültiges Gesetz kann, ihm zu Folge, nur ein gerechtes seyn, und ein gerechtes ist wiederum nur das, was dem obersten Princip der Sittlichkeit gemäß ist. Daher müssen auch alle mögliche gültige Gesetze überhaupt mit einander übereinstimmen. Der Zweck der Gesetze kann ferner nicht den Vortheil der Machthaber im Staate, oder auch die Macht und der Reichthum des Volks, oder die eigene politische Unabhängigkeit, oder die Unterdrückung und Beherrschung anderer Völker seyn. In Beziehung auf den Staat aber kann der oberste sittliche Zweck der Gesetzgebung nur das allgemeine Beste seyn, an dem alle Individuen auf gleiche Weise Theil nehmen, ohne dessen Erhaltung und Beförderung die bürgerliche Gesellschaft nicht bestehen kann. Um dieses allg. Beste zu befördern, müssen die Gesetze nothwendig die Sinnlichkeit bezähmen und dem Egoismus der Individuen seine Schranken anweisen. Es erhellen hieraus auch die Eigenschaften, die der Gesetzgeber selbst besitzen muß, so wie die Norm seines Verfahrens bey der Legislation. Vornämlich muß er für die moralische Erziehung sorgen, als die Grundlage aller Rechtlichkeit der Staatsbürger überhaupt. Für die eigentliche positive Gesetzgebung machen die äußern gesellschaftl. Verhältnisse die Gegenstände aus; denn die innere Pflicht kann nicht Objekt eines positiven Gesetzes seyn. Jedes positive Gesetz bedarf Mittel, um dessen Beobachtung von Seiten der Bürger zu sichern. Plato rechnet dahin Belehrung über die Gründe der Verbindlichkeit eines Gesetzes, Ehre und Be-

lohnung für dessen Befolgung, Schande und Strafen für die Uebertretung u. f. w. Unter den Mitteln der Beweisführung wollte er den Eid nur in den Fällen gestatten, wo es einleuchtend sey, daß der Schwörende durch den Meyneid nichts gewinne; denn zu einem entgegengesetzten Falle sey der Eid, bey dem schwankenden Religionsglauben, ein höchst unsicheres Mittel u. f. w. (Vergl. Buhle's Lehrbuch der Gesch. der Philos. Th. 2. S. 259 u. ff.)

## 4.

Von der ältern römischen Gesetzgebung wird im 2ten Zeitraum im Zusammenhang gehandelt werden.

## XV. Zustand der Religionswissenschaft.

## I.

Die Religionsbegriffe der Völker jener Zeit waren noch so wenig in wissenschaftliche Form gebracht, als weltliche Kenntnisse. Daß durch die oben erwähnte Magie und den damit verbundenen Aberglauben auch jene Begriffe greulich entstellt worden seyen, leuchtet schon an sich in die Augen, wenn uns auch die Geschichte keine Belege dazu gäbe. Hingegen schweigt sie vom Ursprung der Abgötterey, dem man also bloß durch Vermuthungen auf die Spur zu kommen suchen muß.

## 2.

Die Religion der Ebräer mußte wohl, ihrer sehr sinnlichen Denkart gemäß, größtentheils sinnlich seyn. Ihr Gott wurde ihnen als Nationalgott und König geschildert; daher die Opfer, eine Ehrenbezeugung gegen den Vornehmsten, dem der Geringe nach morgenländischen

Sitten immer Geschenke zu bringen pflegt; daher hatten auch die bürgerlichen Gesetze sittliches Ansehn; und daher war Manches so ganz natürlich, was für viele befremdend ist. Nach Moseh's Meynung sollten die Priester über Erhaltung der Landesverfassung, Gesetze und Rechte, Polizey und des Gottesdienstes wachen, arteten aber bald in Schwärmer und Eiferer aus.

## 3.

Von den Religionsideen der alten griechischen Philosophen ist oben unter Nr. IX. das Nothwendigste beygebracht worden.

## Zweyter Zeitraum.

Von Alexander dem Großen bis zum Absterben des  
Kaisers August.

Vom J. der Welt 3648 — 3997  
oder vor Chr. Geb. 336 — 14 nach Chr. Geb.

### I. Allgemeine Beschaffenheit der Kultur der Wissenschaften.

Ein, in Vergleichung mit dem vorigen, kleiner Zeitraum, aber weit reicher an litterarischen Ereignissen. Der macedonische König Alexander, macht Epoche in der Litterargeschichte. Durch seine Heereszüge und durch seine Nachfolger wurde ein großer Theil der damahls bekannten Welt griechisch; nach seinem Tode regierten geborne Griechen darinn, und die griechische Sprache wurde Schrift- und Hoffsprache. Länder- Natur- und Sprachkunde wurden hoch getrieben. Mit Erweiterung der Naturkenntniß verlor der Aberglaube manche Stürze. Die jüdische und altägyptische Kultur verblühet: aber die griechische steht noch eine Zeit lang im hohen Flor, und die italische keimt auf, nachdem Rom Karthago gestürzt und Korinth erobert hatte, und blühet herrlich nach Athens Besiegung. Das verwelkte Aegypten erhohlt sich unter den Nachfolgern Alexanders, den Ptolemäern, und bildet sich wieder nach griechischen Mustern. Alexandria, von Alexander'n gegründet, wurde der Hauptsitz der Gelehrsam-

keit. Die Philosophie im weitesten Sinne, so fern sie Aufklärung des Verstandes, Ausbildung der obern Seelenkräfte ist, bekommt erst in Griechenland ihre wahre Richtung verbreitet sich nach und nach im römischen Staat, und legt dadurch den Grund zu mancher Revolution in den Wissenschaften. Der eben genannte Staat zeigt uns viele derselben und fast alle Künste im völligen Glanze: doch erreichten die Römer nie ganz die Originalität, die Leichtigkeit, die Grazie der klassischen Griechen. Diese bildeten sich früh, meistens aus sich selbst; ihre Kultur hob sich, dem Geiste einer sich aus der Rohheit hervorarbeitenden Nation gemäß, bey Dichterwerken an, und erhielt gar bald nicht gemeine, gleichsam zum Codex oder Canon des guten Geschmacks. Ihre Kultur nahm zwar hierauf langsame, aber sichere und gemessene Fortschritte. Alles anders bey den Römern! Erst von den bezwungenen Griechen lernen sie eigentliche Gelehrsamkeit kennen: verachten aber, als Sieger, den Vorzug der Besiegten. Endlich zertheilt sich der Nebel dieses Vorurtheils, und nun läßt sich alles von den Griechen und in ihrer Manier unterrichten. Der Geschmack bildet sich durch unermüdete Nachahmung mit schnellen Schritten. Das Studiren wird Liebhaberey, wird Modeton. Mitten in diesem Gedränge nach Aufklärung erstirbt die große Triebkraft, die republikanische Freyheit; leider, zu früh für das Treiben großer origineller Köpfe. Zwar unter August's Regierung sahen sich einige vorzügliche Dichter gelitten und aufgemuntert: aber unter der Reihe der folgenden Kaiser, wo Despotismus, Luxus und Sklaveninn sowohl Sitten und Nationalcharakter, als Geschmack, verderbten, verwelkte der emporstrebende Keim großer Genies, oder wurde zur Krüppelpflanze.

Joh. Guil. de Berger de M. Alexandri meritis in  
divinam humanamque sapientiam. Vitembergae  
1739. 4.

Heyne de genio saeculi Ptolemaeorum; in eius  
Opusc. Vol. I. p. 76—134.

J. G. Frikii D. sistens initia eruditionis apud Roma-  
nos. Altd. 1728. 4.

## II. Beförderer der Wissenschaften.

Alexander; die meisten Ptolemäer, vorzüglich  
Soter, Philadelphus und Evergetes; Eumenes  
der 2te, König von Pergamum; Julius Caesar, Au-  
gust und Mäcen. (J. H. Meibomii Maecenas etc.  
Lugd. Bat. 1653. 4. Vie de Mecenas, avec des notes  
historiques et critiques; par M. Richer. à Paris 1746. 8.  
Wieland über den Charakter des Maecenas; (vor des-  
sen teut. Uebers. der horazischen Episteln).

## III. Männer von großem Einfluß auf die Wissen- schaften überhaupt.

Aristoteles, Eratosthenes, Cicero, Varro,  
Julius Caesar.

## IV. Lehranstalten.

### I.

Die Ebräer legten, nach der babylonischen Gefan-  
genschaft, Privat- und öffentliche Schulen an, welche  
letztere theils Kinderschulen waren, theils Synago-  
gen, die sich nachher sehr vermehrten, und bey denen  
besondere Lehrhäuser waren, theils eine Art von hohen  
Schulen zu Jerusalem, Alexandria, Babylon, und nach-  
her zu Pumbeditha, Sora und Nehorda in Mesopotamien.

Unter den Makkabäern entstanden Lehrer unter den Namen der Schriftgelehrten (Sopherim), Gesetzgelehrten und Rabbinen. — Vergl. Jac. Altingii *Hebraeorum respublica scholastica s. historia academiarum et promotionum academicarum in populo Hebraeorum, gemina oratione delineata*. Amst. 1652. 12; et in eius Opp. (ib. 1687. fol.) T. V. Andr. Norrelii *Diatyposis academiarum apud Judaeos, in qua eorum, ut et gymnasiorum et scholarum, in illa gente tituli, multitudo, docentium et discipulorum studia, studendi methodus, mores et privilegia, concinne memorantur etc.* Upsal. 1746. 8 mai. C. G. Joecheri *D. de academia Pumbedithana*. Lips. 1737. 4. J. Gramm *de academia Sorana in Babylonia; in der Dänischen Bibl. Th. 7. p. 710 — 724*. Val. Friderici *de titulis doctorum Judaicorum*. Lips. 1692. 4. J. F. Zachariae *D. de ritibus scholasticis Judaeorum*. Kil. 1745. 4. Campegi *Vitringae de Synagoga vetere libri III etc.* Franequ. 1696. 2 Voll. 4.

## 2.

Die Chaldäer hatten Schulen zu Babylon und Hipparemon, Orchoë, Borsippe; an welchen Orten auch gelehrte Gesellschaften gewesen seyn sollen. Die Perfer, Schulen der Magier zu Balch und Sufa. Die Phönizier, die schon im vorigen Zeitraume Schulen zu Tyrus und Sidon hatten, legten auch zu Karthago dergleichen an.

## 3.

In Aegypten blühten noch die alten, oben erwähnten Schulen: aber unter den Griechen, die sich des Landes bemächtigten, entstanden bald grössere und bessere Lehranstalten, vorzüglich zu Alexandria, wo, unter

ändern, das Museum von Ptolemaeus Philadelphus, in dem Quartier der Stadt, das Bruchium hies, gestiftet wurde; ein weitläuftiges und prächtiges Gebäude, das einen Theil der königl. Residenz ausmachte, worinn viele Gelehrte beyfammen wohnten, gemeinschaftlich speissten, studirten und andere unterrichteten. Es wurden dort alle, damahls bekannte Wissenschaften und Künste, fogar Magie, getrieben. Es reisten deswegen viele Ausländer dahin, um sich zu vervollkommen.

J. F. Gronovii et L. Kufteri D. D. de Museo Alexandrino; in Gronovii Thes. T. 8.

C. F. Gerischeri Comm. de Museo Alex. eiusque *ὑπομνηστικὴ* et *ὑπόμνημα*. Lips. 1752. 4.

## 4.

In dem eigentlichen Griechenland dauerten die im vorigen Zeitraum erwähnten Schulen zum Theil noch fort, und zu den philosophischen kam jetzt das Lyceum, die Stoa u. a. m.

## 5.

In den ältesten Zeiten Roms waren die Schulen Privatanstalten, um die sich der Staat nicht bekümmerte. Die ersten grammatischen Schulen legten dort an: Spurius Carvilius und Crates Mallotes; jener nach dem ersten, dieser nach dem zweyten punischen Krieg. Einige behaupten, schon vorher habe Livius Andronicus griechische und lateinische Schulen daselbst angelegt. Lucius Plorius Gallus errichtete die erste rhetorische Schule eben daselbst. Unter Caesar und August vermehrten sich die Schulen der Sprach- und Redekunst; die Lehrer, ehemals Freygelassene, erhielten nun das Bürgerrecht und zum Theil ansehnliche Befoldungen. Cicero, Ma

cen u. a. hielten gelehrte Gesellschaften. (Reimanni Idea syst. ant. litt. p. 496—525).

## V. Bibliotheken.

### I.

Es wurden mehrere unter allen kultivirten Völkern um die Wette angelegt. Die Ebräer hatten dergleichen fast bey allen Synagogen. Nehemias legte eine öffentliche zu Jerusaleum an.

### 2.

In Aegypten dauerte die Bibl. des Ofymanduas fort. Zu Alexandria gab es zwar mehrere: aber zwey werden vorzüglich gerühmt, wegen der darinn befindlichen zahlreichen Bücher, und weil sie auf königliche Kosten angelegt und vermehrt wurden. Die erste stand, wo nicht in dem Museum, doch nahe dabey; die andere, in dem Serapeum oder Tempel des Götzen Serapis. Der Eifer der Ptolemäer, diese Bibliotheken recht ansehnlich zu machen, gieng sehr weit. Eine schlimme Folge desselben war das Unterschieben neuer Bücher, die man berühmten Gelehrten zuschrieb, und das Verfälschen schon vorhandener. Man suchte zwar, so viel als möglich, die eigenhändigen Manuscripte berühmter Gelehrten zu erlangen: aber sehr oft wurde man doch getäuscht. Das, damals allgemein gewöhnliche Schreibmaterial, Papyrus, beförderte das Anwachsen jener Bibliotheken. Als die Bibl. im Museum zu Caesar's Zeit durch Schuld seiner Soldaten verbrannte, wurde sie einigermassen dadurch ersetzt, daß der römische Triumvir Anton der Königin Kleopatra die Bücherfassungen schenkte, die sich zu Pergamus fanden, dessen Beherrscher aufser den Ptolemäern die einzigen waren, welche Sinn für Litteratur besaßen,

und darinn gewissermaassen mit diesen gewetteifert hatten. — S. Bonamy sur la bibliothèque d'Alexandrie; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 9. p. 397 sqq. C. D. Bekkii Specimen bibliothecarum Alexandrinarum. Lipsiae 1779. 4. Vergl. Heyne in Opusc. Vol. 1. p. 126 sqq.

## 3.

Zu Susa in Persien war auch eine berühmte Bibliothek. Auch Karthago hatte öffentliche Büchersammlungen, die hernach durch die Römer größtentheils in die Hände der benachbarten afrikanischen Regenten kamen.

## 4.

Die oben erwähnte, von Pisistratus zu Athen angelegte Bibl. ließ Xerxes nach Persien schaffen: aber Seleukus Nikanor brachte sie nach Athen zurück, und dort scheint sie geblieben zu seyn, bis Sulla diese Stadt eroberte und die Bibl. nach Rom schaffte; welches derselbe auch mit der ansehnlichen, mancherley Schicksalen unterworfenen Büchersammlung des Aristoteles that. Zu Heraklea legte Klearch eine große Bibl. an.

## 5.

Bey den Römern erwachte der Trieb, große und öffentliche Bibl. anzulegen, erst dann, als sie kultivirte Nationen zu besiegen begannen. L. Aemilius Paulus brachte zuerst eine nach Rom, nachdem er den maced. König Perseus überwunden hatte, und nach ihm L. Lucullus aus der pontischen Beute. Cicero besaß einen ansehnlichen Bücherschatz. Die vorzüglich berühmte Bibl. des Asinius Pollio wurde von ihm zum öffentlichen Gebrauch bestimmt, als er sie in dem Vorhofe des von ihm wieder hergestellten Tempel der Libertas aufstel-

len hieß. Ueberhaupt wurden unter August zuerst Bibliotheken in öffentlichen Gebäuden angelegt. Nach der allgemeinen Sitte der alten Welt, welche heilige Gebäude zu dem, was öffentlichen Gebrauch erforderte, bestimmte, bediente man sich dazu der Tempel, und zwar gewöhnlich der Porticus, welche die Tempel umgaben, und zugleich die Versammlungsplätze der Gelehrten waren. Die berühmteste von August gestiftete Bibl. der Art war im Tempel des Apollo Palatinus; daher sie Palatina hieß. Außerdem die oktavische und capitolinische. — Vergl. Silv. Lürsenii lib. de templo et bibliotheca Apollinis Palatini; adjecta est disp. de bibliothecis veterum, maxime Romanorum. Franequ. 1719. 8.

## VI. Zustand der philologischen Wissenschaften.

### I.

Die Bibliotheken und andere litterarische Anstalten zu Alexandrien gaben zuerst Anlaß zum Studium der Philologie, Grammatik und Kritik. Grammatiker bedeuteten nicht blos Sprachforscher, sondern Encyclopædisten; Männer, denen man die vertrautere Bekanntschaft mit den Schätzen der griechischen Sprache, die bessern Recensionen der homerischen Werke, die für das Studium der ganzen klassischen Litteratur so fruchtbaren Notizen, deren eine Menge in den Scholien oder Commentarien zu den griechischen Dichtern, zum Theil auch Profaischen, stecken, verdankt. Fast jeder Gelehrte war Philolog oder Grammatiker, z. B. Kallimachus, Apollonius Rhodius, Aratus, Nikander. Vorzugsweise aber verdienen als solche genannt zu werden; Zenodotus aus Ephesus (Stifter der ersten grammatischen Schule zu Alexandrien), Eratosthenes aus Cyrene (Bibliothekar

dieselbst), Aristophanes aus Byzanz (eben so, zugleich Vorsteher einer sogenannten grammatischen Lehranstalt, der viele Schüler zog; er soll die griechischen Accente erfunden haben), Aristarchus aus Samothrace (der berühmteste unter allen, dessen Name im guten, so wie derjenige des Zoilus im schlimmen Sinne, zum Sprüchwort geworden ist. Vergl. C. L. Matthesii D. de Aristarcho Grammatico. Jen. 1725. 4.; Krates von Mallos, Dionysius aus Thracien (schrieb ein eigenes System der Grammatik), Apollonius der Sophist (samelte ein Glossarium über Homers Werke; herausg. mit einer lat. Uebers. u. mit Anmerk. von Villoison, Paris 1773. 2 Voll. 4.; ex ed. Paris. repetiit, recensuit et illustravit Herm. Tollius, Lugd. Bat. 1788. 8.), Didymus ὁ χαλκέντερος (verschieden von dem spätern Scholienschreiber.) — Der Nutzen dieses Studiums konnte die schädlichen Folgen desselben nicht hindern. Das damit verknüpfte Forschen nach Subtilitäten verdarb manchen guten Kopf, und verleitete ihn zu Mikrologie und schlechten Geschmack; und zwar nur gar zu bald.

## 2.

Bey den Juden hörte die ebräische Sprache während der sogenannten babylonischen Gefangenschaft auf, eine Muttersprache zu seyn, und sie bedienten sich der chaldäischen, und nachher der syrischen und griechischen Sprache. Esdra, damahls ihr größter Philolog, soll zuerst den ebräischen Text, der sonst ohne Trennung der Wörter geschrieben wurde, durch den Soph pafuk oder 2 Punkte in Pefukim oder Verse abgetheilt haben. An der später erfundenen Masora hat er ohnehin keinen Antheil.

In diesem Zeitraume entstand die samaritanische Sprache, die sich meistens der chaldäischen, oft der syrischen, bisweilen auch der ebräischen, nähert.

## 3.

Die Römer widmeten sich spät der Philologie. Ennius (um 200 vor Chr. Geb.) der seine Gedanken in 3 Sprachen ausdrücken konnte, gilt für ihren ersten Philologen. Unstreitig hat er das große Verdienst, daß er ihnen zuerst die Schätze Griechenlands öffnete, und die Wissenschaften überhaupt beliebter unter ihnen machte. Er half ihre Sprache feiner bilden und bereicherte sie mit neuen Wörtern. Von der Menge seiner Schriften sind nur noch Bruchstücke übrig, die am besten edirt hat Franz Hessel, Amst. 1707. 4. Voran steht Hier. Columnae vita Ennii. Vergl. Chaufepié f. v. Ennius. — Marcus Terentius Varro (50 vor Chr.) gehört auch hierher wegen seiner 24 Bücher de lingua Latina, wovon nur noch das 4te bis und mit dem 9ten, jedoch auch hier und da verstümmelt, übrig ist; gedruckt theils mit seinen übrigen Werken (Dordraci 1659. 8.) theils besonders Lugd. 1563. 8. Dabey sein Leben von Vertranio Mauro. — Attejus, Zeitgenosse des Asinius Pollio, nahm selbst den Namen eines Philologen an, was mit Grammatiker bey den Griechen ziemlich einerley Bedeutung hatte.

## VII. Zustand der historischen Wissenschaften.

## I.

Durch die Abnahme der Beredsamkeit in dem, nicht mehr freyen Griechenlande litt die Geschichte verhältnißmäßig noch mehr, als die andern Wissenschaften. Ih-

rem Vortrage entgieng nun Einfalt, Würde und Unpartheylichkeit. Alexander nahm zwar auf seinen Zügen Historiker mit sich: aber sie mußten unverschämt schmeicheln können, wenn sie Brod und Leben behalten wollten; daher auch der Verlust ihrer Werke so bedauernswürdig eben nicht ist, als er auf den ersten Blick zu seyn scheint. Denn wir kennen sie nur durch Auszüge und Urtheile späterer Schriftsteller. (Vergl. *Examen critique des anciens historiens d'Alexandre le Grand*; par M. le Baron de Sainte Croix. à Paris 1775. 4. Englisch, mit Anmerk. von Richard Clayton, Lond. 1793. 4.) Andere griechische Geschichtschreiber, deren Werke in rhetorischem Stil abgefaßt und dem größern Theile nach auf uns gekommen sind, haben, ihrer Fehler ungeachtet, einen unschätzbaren Werth. Sie konnten theils mündliche, theils schriftliche Nachrichten benutzen, Auszüge aus jetzt nicht mehr vorhandenen Schriftstellern machen und ihre Erzählungen unter einander vergleichen. Ohne sie würde über ganze Zeiträume der alten Geschichte Dunkelheit verbreitet liegen, ob sie gleich, eben wegen ihres Hafsens nach Blumen, keinesweges ohne Kritik gelesen werden müssen. Die vorzüglichern sind:

Polybius aus Megalopolis in Arkadien (um 150). Sein Vater, der als Stratege oder Praetor mit an der Spitze des achäischen Bundes stand, bildete ihn nach sich, und von Philopömenes, dem Oberhaupte dieses Bundes, lernte er Kriegskunst. Seine Landsleute brauchten ihn zu verschiedenen Gefandtschaften; in einer ihrer wichtigsten Angelegenheiten war er auch zu Rom, wo er sich bey mehreren Grossen der Republik beliebt machte, vorzüglich bey Scipio, den er nach Afrika begleitete, und bey Zerstörung der Stadt Karthago, so wie nachher der Stadt Korinth, gegenwärtig war. Er unternahm auch einige Reisen nach

Aegypten, Gallien, Spanien u. f. w. Die Achäer setzten ihm eine marmorne Bildsäule. Von den 40 Büchern seiner allgemeinen Geschichte einer Zeit von 53 Jahren, vom Anfang des 2ten punischen Kriegs bis zum Untergang des macedonischen Reichs, sind nur noch die 5 ersten ganz übrig; von den meisten andern nur Auszüge. Beste Ausgabe von Joh. Schweighäuser, Lips. 1789—1795. 8 Tomi (deren letzter aus 2 Theilen besteht. Der 2te Theil ist betitelt: *Index graecitatis Polybianae* f. *Lexicon Polybianum* etc.) 8 mal. Die französische Uebersetzung von Vincent Thuillier, verdient wegen des vom Ritter Folard hinzugethanen Kommentars auch hier Erwähnung, Paris 1727. 6 Voll. 4. und nach Folards Tode, Amsterd. 1753. 7 Voll. 4. Von dieser Uebersetz. und dem beygefügtten Kommentar erschien eine von 2 preuss. Officieren (von Oelsnitz und du Grossel) gefertigte teutsche Uebers. Berlin 1755—1769. 7 Bände 4. Eine andere teut. Uebers. (von dem östreich. Hauptmann Joh. Theobald Bion) erschien zu Wien 1789 u. ff. Dabey ist auch eine Uebers. der vom preuss. Obersten Karl Guischart oder Quintus Icilius herrührenden *Mémoires militaires sur les Grecs et les Romains* etc. à la Haye 1758. 2 Voll. 4. Der teutschen Uebers. von D. C. Seybold (Lemgo 1779—1783. 4 Bände, gr. 8.) sind Auszüge aus den Folardischen und Guischartischen Commentarien beygefügt. Das Beste über Polyb's historische Talente hat Isaak Casaubonus in der Dedication seiner Ausgabe (Paris. 1609. fol. Francof. 1609 fol.) geschrieben. — Polyb's Hauptabsicht bey Verfertigung seines Werks war vaterländischer Patriotismus. Man hat es von jeher eine Philosophie, die durch Beyspiele unterrichtet, genannt. Er hat fast allen Pflichten eines Geschicht-

schreibers Genüge geleistet. In Ansehung seiner Einsicht in die Kriegskunst darf man nur andere, z. B. den Dio Cassius, lesen, um ihn gehörig zu schätzen. Es giebt nicht leicht ein Buch, das den Verstand mit den Vortheilen, die sonst die Erfahrung gewährt, besser ausrüsten, zur politischen Beobachtung angewöhnen, und einen Jüngling zum Geschäftsmann so gut bilden könnte, als Polyb's Werk. Seine Sprache, so weit sie auch von attischer Anmuth und Eleganz entfernt seyn mag, hat doch einen so angemessenen ruhigen Gang, einen so kräftigen, körnigten Ausdruck, so viel Mänilches und Praktisches, daß man sich nicht wundert, ihn von jeher für das Muster pragmatischer Geschichtschreiber gehalten zu sehen.

Dionysius von Halikarnas (um Chr. Geb.) kam nach geendigten bürgerlichen Kriegen unter dem Kaiser August nach Rom. Nachdem er sich durch Erlernung der röm. Sprache und durch den Erwerb geschriebener und ungeschriebener Hülfsmittel zu seinem Werk geschickt gemacht hatte; so erschien es in Rom unter dem Titel: *Ῥωμαϊκὴ ἀρχαιολογία*, in 20 Bücher abgetheilt, wodurch die röm. Geschichte von ihrem Anfange bis gegen den ersten punischen Krieg hin, (264 vor Chr.) wo Polyb sein Werk angefangen hatte, fortgeführt ward. Es sind aber nur noch die ersten 11 Bücher ganz, und von den übrigen nur einige Bruchstücke vorhanden. Jene gehen bis 312 ab U. C. Außerdem einige rhetorische und kritische Schriften. Ausgaben: von Joh. Hudson, Oxford 1704. 2 Voll. fol. Nachlässig nachgedruckt, aber mit Anmerkungen von Reiske, Leipz. 1774—1777. 6 Voll. 8 mai. Wegen der neuen Recension des Textes muß auch hier bemerkt werden: *Dionysii Hal. Archaeologiae Romanae, quae ritus Romanos explicat, synopsis; adornavit, animadversiones interpretum suasque et indicem in usum ti-*

ronum locupletiorum adjecit D. C. Grimm. Lipf. 1786. 8 mai. Die franz. Uebers. von Bellanger (Paris 1723. 2 Voll. 4.) wegen der Anmerkungen. Vergl. H. Dodwelli D. de aetate Dionysii Halic. im 2ten Bande der Hudson. Ausgabe. Chronologie de Denys d'Halic. par M. Boivin; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 2. p. 373 — 384. — D. schrieb für seine Landsleute, die Griechen; daher gewährt uns sein Werk eine gründlichere Einsicht in die Staatsverfassung Roms, als die röm. Geschichtsbücher, weil deren Verfasser alles, was dahin Bezug hat, als bekannt voraussetzten: ob er gleich auch Manches, was ihm, als Griechen, uninteressant schien, nicht berührt. Er lieferte nicht blos eine Geschichte im eigentlichen Verstande, sondern wir haben in ihm auch einen Geschichtsforscher zu verehren; und man muß daher behutsam verfahren, wenn man eine passende Vergleichung zwischen ihm und Livius anstellen will. Ueber sein eigentliches hist. Verdienst können wir fast gar nicht urtheilen, weil der Theil seines Werks, worinn er wahres schreiben konnte, verloren ist. Von dem Langweiligen, das man bisweilen bey ihm antrifft, liegt der Grund in dem von ihm bearbeiteten Stoffe. Seine Schreibart ist nicht in dem Ton der ältern Griechen, sondern nach Polyb'en gebildet, jedoch rein und richtig. Sie ist neu, aber mit einer angenehmen Simplicität bekleidet: doch gehört er nicht unter die Historiker, die einer reizenden Schreibart höhere Pflichten aufopfern.

Diodorus aus Argyrium in Sicilien (um Chr. Geb.) unternahm in jüngern Jahren weite Reisen, hielt sich lang in Aegypten auf, und studirte überall die Landesgeschichte, lernte die röm. Sprache, und schrieb alsdann seine historische Bibliothek oder eine Art von Universalgeschichte in 20 Büchern, von den ältesten Zeiten bis auf

Cäſars Kriege in Gallien. Wir haben aber davon nur noch: die 5 erſten Bücher, und das 11te bis und mit dem 20ten: von den übrigen aber nur Bruchſtücke. Beſte Ausgabe von Pet. Weſſeling, Amſt. 1745. 2 Voll. fol. Die teutſche Ueberſ. von Stroth (Frankf. am M. 1782 — 1787. 6 Bände 8.) Lat. Anmerkungen. Vergl. *Réflexions ſur les Hiftoriens en général, et ſur Diodore du Sicile en particulier*; par M. le Comte de Caylus; in *Mém. de l'Ac. des Inſcr.* T. 27. p. 55 — 58. J. N. Eyring's Gedanken von der Stelle, welche Diodor unter den Schriftſtellern, und beſonders unter den Geſchichtſchreibern, verdient; in *Gatterer's hiſt. Bibl.* Th. 4. S. 3 — 20. Derſelbe von dem Plane des D. aus Sic. eb. S. 20 — 214. Th. 5. S. 29 — 38. Heynii *D. de fide Diodori*; in *Commentt. Soc. Goett. per a.* 1782. Vol. 5. *Idem de fontibus et auctoribus hiftoriarum Diodori*; *ibid.* Vol. 7. — Diodor's Vorzug vor den frühern Hiſtorikern beſteht in ſtrenger Beobachtung der Chronologie. Die fabelhaften Erzählungen, die man ohnehin zur Erklärung anderer Dinge brauchen kann, miſcht er mit Fleiß ein, ohne ſie für wahr zu halten. Was man ihm am wenigſten verzeiht, iſt die Unterlaſſung der Angabe ſeiner Quellen: doch, dies hat er mit den meiſten andern alten Hiſtorikern gemein. Seine Schreibart iſt deutlich, aber zu ſehr nach der polybiſchen gemodelt.

## 2.

Die Römer waren, während ihrer republikaniſchen Zeit, in der Geſchichte originell. Groſſe Thaten fanden groſſe Geſchichtſchreiber. Schade, daß der gröſſere Theil der hiſtoriſchen Werke aus jener Zeit nicht mehr iſt! Die älteſte röm. Geſchichte beſtand aus Sagen, ausgeſchmückt durch Zuſätze, und oft einander wider-

sprechend. Alle Denkmale und Staatsdokumente gingen durch den bekannten gallischen Einfall verloren. Auch die historischen Schriften der ältesten röm. Dichter, Navius und Ennius, sind verloren, und von den eigentlichen ältern Historikern, Fabius Pictor, M. Porcius Cato, M. Terent. Varro, besitzen wir nur noch Bruchstücke. Desto schätzbarer sind uns die Werke folgender Geschichtschreiber:

Cajus Julius Caesar († 44 vor Chr. Geh.), als Staatsmann, Feldherr und Gelehrter gleich groß, beschrieb die Geschichte seiner Thaten in Memoiren, die den Titel führen: *De bello, quod cum Gallis fecit, commentariorum libri 7*, (das 8te that Aul. Hirtius hinzu; sie begreifen die Geschichte eben so vieler Jahre,) und *de bello civili Pompeiano libri 3*. Diesen wird in den gewöhnlichen Ausgaben beygefügt: Oppius oder Hirtius *de bello Alexandrino et de bello Africano*, und eines ganz unbekannten Verfassers Buch *de bello Hispaniensi*. — Ausgaben: von Franz Oudendorp, Lugd. Bat. 1737. 4.; von S. F. N. Morus, Lipsf. 1780. 8 mai. Bey der franz. Uebersetzung von Danville (Amst. 1763. 12.) sind treffliche Anmerkungen. *Commentaires de César, avec des notes historiques, critiques et militaires*; par M. le Comte Turpin de Crissé. à Montargis 1785. 3 Voll. 4. Es ist die Danvillische Uebersetzung, von de Wailly hier und da verändert, dabey. — C. ist auch in seinen Schriften der große Mann, der er im Leben war. In Ansehung der Sachen läßt sich von einem so erprobten und gelehrten Kriegsverständigen natürlich viel erwarten. Er konnte die Lage und Beschaffenheit der von ihm eroberten Städte, die Sitten der von ihm bezwungenen Völker, die von ihm erfundenen Kriegsmaschinen, Brücken u. f. w. am richtig-

sten beschreiben. Mit Recht sagt man von ihm: *Eodem animo scripsit, quo bellavit*. Im Ganzen schreibt er von sich und seinen Thaten bescheiden und unparteyisch: obgleich hier und da etwas Menschliches mit unter läuft. Warnery (in *Mélanges de remarques surtout sur César, à Varsovie 1782. 8.*) will Cäsars Commentarien allen Werth abprechen: aber s. J. F. Röschens Commentar über die Commentarien des Cäsar, als eine Beantwortung der *Remarques sur César* des Hrn. Generalmajors von W. (Warnery); nebst Beyträgen zur römischen Taktik. Halle 1783. gr. 8. Allg. teut. Bibl. B. 53. S. 29 u. ff. Seine Schreibart gleicht sehr derjenigen des Xenophon: Cicero (in *Bruto c. 75*): *Atque etiam commentarios quosdam scripsit (Caesar) rerum suarum, valde quidem, inquam, probandos, nudi enim sunt, recti et venusti, omni ornatu orationis, tanquam veste, detracto.*

C. Sallustius Crispus von Amiternum († 35 vor Chr. Geb.) studirte in seiner Jugend so eifrig, daß er die bey den Römern so nöthige Waffenübung darüber verabsäumte. In der Folge wurde er Quaestor, Tribunus plebis, Praetor und Proprætor. Zuletzt privatisirte er in Rom, und verwandte seine Schätze auf Gebäude, Gärten, Bildsäulen, Gemälde u. s. w. Dabey schrieb er sehr viel: es ist aber nichts ganz mehr davon vorhanden, als: *Bellum Catilinarium et Jugurthinum*; und selbst diese Kriegsgeschichten scheinen Stücke aus seiner großen römischen Geschichte zu seyn, die aus 6 Büchern bestand, von denen nur noch Bruchstücke übrig sind. Diese legte de Broffes zum Grunde bey seinem Werke: *Histoire de la République Romaine dans le cours du 7me siècle par Salluste, en partie traduite du Latin sur l'original, en partie reta-*

blie, et composée sur les fragmens, qui sont restés de ses livres perdus, remis en ordre dans leur place véritablement ou la plus vraisemblable — à Dijon 1777. 3 Voll. gr. 4. — Ausgaben der beyden Kriegsgeschichten: von Korte, Lipf. 1724. 4.; von Havercamp, Hag. Com. 1742. 2 Voll. 4.; von (G. C. Crollius) Biponti 1780. 8 mai.; von W. A. Teller, Berl. 1790. 8. Wegen der Vorrede und der 9 politischen Abhandl. ist zu bemerken die engl. Uebers. von Th. Gordon, Lond. 1744. gr. 4.; und wegen der Anmerk. die franz. von Nic. Beauzée, à Paris 1775. gr. 12.; so auch die teutsche von A. G. Meissner, Leipz. 1790. 4. — Vergl. Angeli Mariae Peverati Adnotationes in Sallustii hist. de coniuratione Catilinae et bello Jugurthino, nec non synopsis de historia. Ferrariae 1731. 8. J. C. Brieglebii D. de brevitae Sallustiana. Coburgi 1773. 4. Eiusd. D. de ingenio philosophico Sallustii historici. ib. 1779. 4. (J. J. H. Nasti) Progr. de virtutibus historiae Sallustianae. Stuttg. 1785. 4. J. F. Roos Progr. über Sallust's moralischen Charakter. Gief. 1788. 4. S. hierüber auch Wieland in den Anmerk. zu seiner teut. Uebers. der horaz. Satyren. — Sallust's beyde Schriften bleiben Kabinetsstücke, an denen man sich nicht satt sehen kann, die man immer zu betrachten, zu bewundern, zu studiren geneigt ist. Sie sind voll von trefflichen, edeln Gedanken, Maximen und Reflexionen. Durchgehends äußert er eine tiefe Kenntniss der Staats- und Sittenlehre. Wenn Jul. Caesar Aehnlichkeit mit Xenophon hat; so kann man Sallust'en mit Thucydides vergleichen.

Corn. Nepos aus Verona, privatisirte vermuthlich in Rom († um 30 vor Chr. Geb.) Von seinen vielen Schriften haben wir nur noch Lebensbeschreibungen großer Feldher-

ren, die vielleicht Aemilius Probus (unter Kaiser Theodos I.) aus dessen sämmtlichen hist. Schriften gezogen hat. — Ausgaben: von Augustin van Staveren, Lugd. Bat. 1734. 8; vermehrt nach dessen Tode von K. A. Wetstein, ib. 1773. 8 mai. ex recensione A. van Staveren cum Kappii suisque adnot. ed. T. C. Harles, Erlang. 1773. 8.; von Joh. Mich. Heusinger, Isenaci 1755. 8.; von Ith, Bern 1779. 8. Vergl. die engl. Uebers. von J. Clark wegen der Anmerk. J. H. Schlegelii Obsf. crit. et hist. in Corn. Nepotem, cum chronologia rerum graec. et pers. carthag. et rom. ad eundem auctorem illustrandum. Hafniae 1778. 4. — Die meisten Biographien dieses Schriftstellers sind mit Eleganz und mit einer, der Deutlichkeit nicht nachtheiligen Kürze geschrieben. An der Glaubwürdigkeit ist hier und da zu zweifeln.

Titus Livius aus Padua lebte größtentheils in Rom unter dem K. August und † 19 n. Chr. Geb. Seine römische Geschichte bestand aus 142 Büchern; wovon wir nur das 1ste bis 10te und das 21ste bis 45ste übrig haben. Von dem ganzen Werke ist eine Epitome und aus dem 91. B. ein Bruchstück vorhanden. — Ausgaben: von Arn. Drakenborch, Lugd. Bat. 1738 — 1746. 7 Voll. 4.; von A. W. Ernesti, cum Glossario Liviano, Lipsf. 1785. 5 Voll. 8.; von F. A. Stroth u. F. W. Döring, Vol. I., Goth. 1796. (eigentl. 1795. 8.) Vergl. D. G. Morhofii liber de Patavinitate Liviana etc. Kil. 1684. 4. (auch im 7ten B. der Drakenborch. Ausgabe.) Joh. Tolandi Adeisidaemon s. T. Livius a superstitione vindicatus. Hag. Com. 1709. 8. C. W. Bosii schediasma, quo Livium supersticiosae antiquitati diffidentem sistit. Lipsf. 1793. 4. J. H. Parreidt D. de suspecta Livii fide. ib. 1743. 4. (auch im 7ten B. der Drakenb. Ausg.) J. F.

**Eſchenbachii** D. qua fides Livii defenditur adverſus Joecheri (Parreidti) aliorumque objectiones. ib. 1773.

4. **S. C. Schwabii** Vindiciae credulitatis Livii, cuius ob ſaepius recensita prodigia inſimulatur. Goett. 1773. 4.

**J. G. C. Klotzſch** D. de diligentia Livii in enarrandis prodigiis recte aeſtimanda. Viteb. 1789. 4. —

**Nich. Macchiavelli** Diſcorſi ſopra la prima Deca di T. Livio. Coſmopolis (Florenz) 1770. 8 Voll. 8. Teutſch

(von J. G. Schaffner) Danzig 1776. 3 Bände in kl. 8.

— **J. H. Parreidt** D. de lactea Livii ubertate. Lipſ. 1746. 4. —

Das Livifche Werk hat alle Eigenſchaften einer pragmatiſchen Geſchichte: doch verdient er in der älteſten Geſchichte weniger Glauben, als in der spätern.

Hier und da merkt man den Römer zu ſehr. Nichts aber geht über ſeine Kunſt, groſſe Charaktere und Begebenheiten zu zeichnen.

**Quintilian**: Non indignetur ſibi Herodotus aequari T. Livium, cum in narrando mirae jucunditatis, clariffimique candoris, tum in concionibus, ſupra quam enarrari poteſt, eloquentem; ita dicuntur omnia,

cum rebus, tum perſonis, accommodata: ſed affectus quidem, praecipue eos, qui ſunt dulciores, ut pauciſſime dicam, nemo historicorum commendavit magis. —

Vergl. **J. J. Rambach** de hiſtoria Romana magnam partem incerta et impedita; in eius Sylloge diſſ. p. 101 ſqq.

## 3.

Für die Chronologie geſchah in dieſem Zeitraum wenig: doch gewann ſie ziemlich durch die, in der

129ſten Olympiade auf Koſten eines Privatmannes auf der Inſel Paros in eine Marmortafel gehauene Chronik;

wovon ſich ein Theil bis jetzt erhalten hat. Beſte Ausgabe von Rich. Chandler, Oxon. 1763. fol. max.

Vergl. die pariſche Chronik, griechiſch; überſetzt und

erläutert; nebst Bemerkungen über ihre Aechtheit, nach dem Englischen von K. F. C. Wagner. Goett. 1790.  
 8. Des Rhodifers Kastor Bemerkungen über die Irrthümer in der Zeitrechnung, sind verlohren. (Vergl. Heyne de epochis Castoris; in Nov. Commentt. Soc. Goett. Vol. I. p. 84 fqq.)

## 4.

Desto mehr gewann das Studium der Geographie während dieser Zeit, vorzüglich durch Alexander's Züge nach Persien und Indien, und dann durch die von den Ptolemäern veranstalteten Fahrten nach Taprobana (Seylan) und Indien. (Vergl. F. S. de Schmidt de commerciis et navigationibus Ptolemaeorum; in eius Opusc. p. 125—379. Hist. du commerce et de la navigation des Egyptiens sous le regne des Ptolemées; par M. Ameilhon. à Paris 1766. 12. Teutsch Prag 1769. 8.) Die daher entstandenen, zum Theil auf Alexander's Befehl gefertigten Beschreibungen sind größtentheils verlohren gegangen. Aristoteles und Theophrast scheinen Manches daraus gerettet zu haben. Noch haben wir den Periplus Nearch's, den Alex. in den indischen Ocean gesendet hatte. Dafs er ganz unächt sey, ist nicht zu glauben. Den größten Theil desselben hat uns Arrian in seinen Indicis (s. 3ten Zeitr. VII. 2.) erhalten. (Vergl. The voyage of Nearchus from the Indus to the Euphrates, collected from the original journal preserved by Arrian, and illustrated by authorities ancient and modern, containing an account of the first navigation attempted by Europeans, in the Indian ocean, by Will. Vincent etc. Lond. 1797. gr. 4. mit Landkarten u. andern Kupfern.) Seitdem wurde die Reiselust der Griechen immer lebhafter; daher mehrere kleine geographische Werkchen, z. B.

von Dicaearch, Scymnus und Agatarchides. Sie stehen in Hudson's Geographis minoribus, Oxon. 1698 — 1712. 4 Voll. 8.

Der schon erwähnte Eratosthenes that vorzüglich viel für die Geographie. Er stellte aus den vielen Hilfsmitteln, die ihm die alex. Bibl. darbot, und zum Theil aus eigenen Erfahrungen und mündlich eingezogenen Nachrichten, die geogr. Kenntnisse seines Zeitalters systematisch zusammen, und sein Werk wurde für die nachherigen Geographen der Grund, worauf sie ihre Systeme bauten. Wir kennen es nur aus den von Strabo u. a. erhaltenen Fragmenten. (Eratosthenis Geographicorum fragmenta, edidit G. C. F. Seidel. Goett. 1789. 8. Cf. Laur. Ancheri Diatr. in fragmenta Geographicorum Eratosthenis, ib. 1770. 4.)

Pytheas aus Marseille, Alexander's Zeitgenosse, wandte zuerst die Astronomie auf die Geographie an. (Vergl. J. P. Murray de Pythea Massiliensi; in Nov. Comment. Soc. Goett. T. 6. ad a. 1775.)

Hipparchus von Nicaea (um 50 vor Chr. Geb.), war der erste, der Längen und Breiten berechnete und die Lage der Oerter darnach bestimmte. Posidonius maß den Umkreis der Erde nach der Polhöhe von Rhodus und Alexandrien. Bestimmter that dies Eratosth. Die Lehre von der Runde der Erde war zwar noch nicht allgemein: doch nahmen sie die meisten Gelehrten an, z. B. Aristoteles, dessen Grundsätze meistens von den spätern Geographen angenommen wurden.

Dionysius Periegeta von Charax, wurde von August zu einer Entdeckungsreise in das Morgenland geschickt, und beschrieb sie in einem heroischen Gedicht (*περιήγησις οἰκουμένης*), das Eustathius durch einen gelehrten, über die damalige Erdkunde sehr viel Licht ver-

breitenden Commentar erläuterte. Seine Erklärungen sind fast durchaus von ältern Geographen entlehnt: doch nennt er sie meistens. — Ausgaben: in Hudson's Geographis Gr. min. Vol. 4., wobey auch der Commentar ist. Ohne diesen von Sig. Haverkamp. Lugd. Bat. 1736. 8. — Vergl. Dodwelli D. de aerate et patria Dionysii Perieg. vor dem 4ten B. des Hudsonischen Werks.

## 5.

Die Römer wandten viel Fleiß auf die Geographie, so bald sie mit ihr bekannt wurden. Scipio der 1ste ließ durch Polyb den Schauplatz des 2ten punischen Kriegs beschreiben und zum Theil aufnehmen. Caesar ließ gleichfalls Ausmessungen machen und arbeitete selbst in diesem Fache. Landkarten und Sphären waren jetzt allgemein bekannt. Dafs die Römer an ihren grofsen Landstrassen Meilenzeiger hatten, verdient auch hier bemerkt zu werden.

## VIII. Zustand der mathematischen Wissenschaften.

## I.

Einige derselben, besonders die Geometrie, erreichten in diesem Zeitraume beynahe den höchsten Gipfel der Vollkommenheit, so, dafs die folgenden mit Mühe ihm gleich kommen konnten. Die grössten Philosophen waren auch Mathematiker. Durch die Stiftung der Schule zu Alexandrien gewannen diese Wissenschaften neue Stärke. Fast alle grofse Mathematiker jener Zeit kamen aus ihr. Ueberhaupt thaten auch in diesem Fache alles die an Geisteskräften allen Nationen überlegenen Griechen.

## 2.

Die Platoniker kultivirten die Mathematik fleißig. Aristaenus ist besonders berühmt; denn aus seinem verlorenen Werke über die Kegelschnitte entlehnte Apollonius das Meiste. Auch in der Schule des Aristoteles schätzte man die Math. hoch, aber ohne sonderlichen Fortgang; er selbst leistete hierinn nicht viel: ausgenommen etwa in der Astronomie. Pytheas beobachtete die Schiefe der Ekliptik und zog Folgerungen daraus.

## 3.

Das größte mathematische Genie in dem ganzen Alterthume war Euklides, dessen Vaterland unbekannt ist, der aber zu Athen unter den Platonikern studirte, und hernach zu Alexandrien seinen Lehrstuhl aufschlug (um 280 vor Chr. Geb.) Seine *στοιχεια* oder Elemente der reinen Mathematik, in 13 Bücher abgetheilt, verewigen hauptsächlich seinen Namen, und sind die besten; vergebens hat man seine Ordnung zu ändern gesucht. Das 14. u. 15. Buch sind vom Hypsikles aus Alexandrien. Diese Elemente sind ungemein häufig edirt, (z. B. von Rob. Simpson, Glasgow 1756. 4.) in viele Sprachen übersetzt und unfähig viel darüber geschrieben worden. Nach ihnen sind noch zu bemerken die *δεδομένα* s. Data s. *theoremata geometrica* 95. (verbessert und vermehrt von Simpson; aus dem Engl. übersetzt und mit einer Samml. geometrischer, nach der analytischen Methode der Alten aufgelöster Probleme begleitet von J. C. Schwab, Stuttg. 1780. 8.); *Phaenomena*, welche geometrische Beweise des verschiedenen Auf- und Untergangs der Sterne enthalten, und mehrere, die zum Theil zweifelhaft, zum Theil offenbar untergeschoben sind. Opp. omnia ed. Dav. Gregorius. Oxon. 1703. fol.

Vergl. J. A. Schmidii D. de Euclide Geometra. Jen. 1685. 4. Sam. Reyheri D. de Euclide. Kil. 1693. 4.

Apollonius von Perga in Pamphylien lernte Mathematik von Euklid's Schülern (um 250), von den Alten der groſſe Geometer genannt, ſchrieb 8 Bücher von Kegelschnitten, wovon die 4 letzten ſeine eigenen Erfindungen enthalten, die aber nicht mehr im griech. Original vorhanden ſind, ſondern das 5., 6. u. 7te in einer arabiſchen Ueberſetzung; das 8te iſt ganz verlohren, aber nach Anleitung des Pappus, von Halley wieder hergeſtellt worden. Man findet darinn ſchon Unterſuchungen vom Größten und Kleinſten, von den Evoluten und dem Mittelpunkte des Schwunges. Beſte Ausgabe von Edmund Halley, Oxon. 1710. fol. Derſelbe gab heraus: De ſectione rationis ſ. proportionis libri 2, ex arabis MSto latine verſi; acc. ejusd. de ſectione ſpatii libri 2 reſtituti etc. ib. 1706. 8. Später erſchien ein verlohrenes Werk des Ap. nach Anleitung des Pappus ausgeführt: Inclinationum libri 2; reſtituebat Sam. Horsley. ib. 1770. gr. 4. Vergl. A reſtitution of the geometrical treatiſe of Apollonius Pergaeus on inclinations — by Reuben Burrow. Lond. 1780. gr. 4. Apollonii de tactionibus, quae ſuperſunt, ac maxime lemmata Pappi in hos libros graece nunc primum edita e codicibus manuſcr. cum Vietae libror. Apollonii reſtitutione, adjectis obſervationibus, computationibus, ac problematis Apolloniani hiſtoria, a J. W. Camerer. Goth. et Amſt. 1795. 4. Teutſch von demſelben. Leipz. 1798. 8.

Kteſibius, Erfinder der Waſſerorgel, lebte um 245 vor Chr. Geb. Hero, ſein Schüler, erfand die Waſſerſehren und den künstlichen Brunnen, der noch nach ſeinem Namen fons Heronis genannt wird. Seine

noch übrigen Schriften stehen in der Sammlung alter Mathematiker. Paris 1693. fol.

## 4.

Archimedes von Syrakus in Sicilien (um 250) hatte auch zu Alexandrien studirt und war in allen Theilen der Mathematik bewandert, vorzüglich aber in der Geometrie und Mechanik. In jener bearbeitete er ein bey nahe unbebautes Feld, und legte den Grund fast zu allen neuern wichtigen Entdeckungen. Seinen Lehrsatz vom Verhältniß der Kugel zu dem Cylinder befahl er auf seinem Grabmahle abzubilden. Tieffinnig ist, was er von den Konoiden und Sphaeroiden schrieb. Seine Quadratur der Parabel macht ihm groſſe Ehre, so wie die Eigenschaften der Spirallinie, die Konon erfunden. Er ist der Urheber der Mechanik, und hat die wahren Grundsätze der Statik und Hydrostatik gelehrt. Denn er erfand die Wasserschraube, und wollte die Erde bewegen, wenn er einen Platz auſſer ihr bekommen könnte. Wie er durch neu erfundene Kriegsmaschinen seine Vaterstadt gegen die Römer vertheidigt, bey Eroberung derselben aber seinen Tod gefunden habe, ist aus der Civilgeschichte bekannt. Die Erzählung von der erstaunlichen Wirkung seiner Brennspiegel beruht auf den Zeugnissen späterer Schriftsteller: die frühern schweigen davon. (J. A. Segner de speculis Archimedis. Jen. 1732. 4. Fragment d'un ouvrage grec d'Anthemius sur des paradoxes de mécanique; revu et corrigé sur quatre manuscrits, avec une traduct. françoise et des notes; par M. Dupuy. à Paris 1777. 4.) Die vornehmsten Schriften: De sphaeris et cylindro libri 2; de circuli dimensione liber; de planis aequiponderantibus; de figuris conoidibus obtusis et de sphaeroidibus

libri 2; de lineis spiralibus; Arenarius s. de numero arenae (entstand, als jemand behauptete, man könne nicht die Zahl des Sandes am Meer ausdrücken). — Ausgaben: Opera omnia, gr. et lat. cum Eutocii Ascalonitae commentariis; ex recensione Jos. Torelli, Veronenſis; acc. lectt. var. ex codd. Mediceo et Parisiensibus. Oxon. 1792. fol. Teutſch mit Anmerk. von J. C. Sturm. Nürnberg. 1670. fol. Die meiſten Schriften ſind auch einzeln gedruckt mit Anmerk. Vergl. J. M. Mazzuchelli Notizie ſtoriche e critiche intorno alla vita ed agli ſcritti di Archimede. Breſcia 1737. 4. Chaufepié ſ. v. Archimede. Recherches ſur la vie d'Archimede; par M. Melot; in Mém. del'Ac. des Inſcr. T. 14. p. 128 ſqq.

Die Aſtronomie wurde während dieſer Zeit weit über die engen, ihr von den Pythagoreern angewieſenen Gränzen erhoben, beſonders durch Ariſtarch aus Samos (250 vor Chr. Geb.). Er beobachtete ſehr fleißig, und ſeine Methode, die Entfernung der Sonne von der Erde durch die Dichotomie des Mondes zu finden, beweiset die Größe ſeiner Einſichten. Er nahm die Sonne unbeweglich an, und gab ſich viele Mühe, dieſer Lehre Anſehn zu verſchaffen. Seine Schrift: de magnitudinibus et diſtantiis ſolis et lunae, die ſchon lang durch die lat. Ueberſ. bekannt war, gab zuerſt griech. mit Anmerk. heraus Wallis zu Oxford 1688. 8; auch in deſſen Opp. math. T. 3. p. 565 ſqq.

Nicht minder groß ſind die Verdienſte des Hipparchus aus Nicaea, der zu Rhodus lebte, († 125). Unter andern beſtimmte er die Länge des Sonnenjahres nach einer noch üblichen Methode; fand die Eccentricität der Sonne von  $\frac{1}{24}$  des Halbmessers ihrer Bahn und den Ort

ihrer Erdferne im  $24^\circ$  der Zwillinge; untersuchte die Mondstheorie, und berechnete die ersten Sonn- und Mondstafeln. Um die Entfernungen der himmlischen Körper von einander und die Gröfse des Weltgebäudes zu finden, bediente er sich einer besondern Methode, die unter dem Namen *Diagramma Hipparchi* bekannt ist. Ein neuer Stern, der zu seiner Zeit erschien, reizte ihn zur Verfertigung des ersten Sternenverzeichnisses und zur Zeichnung der Sternbilder auf einer Kugel. Bey dieser Gelegenheit machte er die wichtige Entdeckung von dem Vorrücken der Nachtgleichen. Er zeigte zuerst, wie die Lage eines Ortes auf der Erde durch dessen Länge und Breite zu bestimmen sey und lehrte jene aus den Mondfinsternissen finden. Von seinen Schriften ist nur ein Kommentar in 3 Büchern über die *Phaenomena Arati* (von dem hernach unter den Dichtern) et *Eudoxi* übrig geblieben; am besten edirt von *Dion. Petavio*; in dessen *Uranologio*. (Parisi. 1630. fol.) p. 171 sqq.

*Geminus* aus Rhodus (um 80 vor Chr. Geb.) schrieb eine sehr gute Einleitung in die Astronomie (*cum versione et notis Petavii l. c. p. 1—70*).

*Sofigenes*, aus Alexandrien, ein Peripatetiker (um 60) wurde von Caesar bey der Verbesserung des Kalenders gebraucht.

## 6.

Bald genug artete das Studium der Astronomie in Astrologie aus. Viele Grillenfänger beschäftigten sich während dieser Zeit mit ihr; und von ihrem unnützen Geschreibe hat sich mehr erhalten, als von den trefflichen Werken der alex. Mathematiker und Astronomen.

## 7.

Unter den Römern wurden auch mathematische Kenntnisse spät beliebt. Papirius verfertigte zu Rom die erste Sonnenuhr (um 290 vor Chr. Geb.); Scipio Nafica die erste Wasseruhr (157); C. Sulpicius Gallus konnte Sonnen- und Mondfinsternisse vorherfagen (167); P. Nigidius Figulus (45), einer der gelehrtesten Römer, Cicero's Freund, schwärmte in der Astrologie und Divination, und schrieb viel darüber. (Vergl. Burigny sur la vie et les ouvrages de P. Nigidius Figulus; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 29. p. 190 fqq.).

## 8.

In diesem Zeitraume lebte auch der älteste Schriftsteller, den wir über die Kriegskunst haben, Aeneas, der Taktiker genannt, Feldherr der Arkadier (um 360 vor Chr.). Er schrieb *στρατηγικὰ βιβλία*, wovon wir noch das *τακτικὸν* und *πολιορκητικὸν* besitzen, und worinn von der Anordnung einer Armee, von Belagerungen und andern zur Kriegswissenschaft gehörigen Dingen gehandelt wird. Er ist gewöhnlich mit Polyb'en edirt worden, steht aber auch in Sriver's Samml. taktischer Schriftsteller. Lugd. Bat. 1644. 12. — Vergl. Commentaires sur la defense des places d'Aeneas le Tacticien, le plus ancien des auteurs militaires, avec quelques notes; le tableau militaire des Grecs du même tems; les écoles militaires de l'antiquité, et quelques autres pièces; par M. le Comte de Beaufobre. à Paris 1757. 2 Voll. 4.

## IX. Zustand der philosophischen Wissenschaften.

## I.

In diesem Fache geschahen jetzt beträchtliche Fortschritte, gegründet auf Erfahrung und Bekanntschaft mit

den Naturgesetzen und Körperkräften. Sie beweisen, wie sehr manche wissenschaftliche Untersuchungen durch monarchische Verfassung gewinnen, weil Theilnahme an öffentlichen Geschäften die Aufmerksamkeit nicht zerstreut. Dagegen ist auch unläugbar, daß gerade mit diesem Zeitraum die unglückliche Systemfucht anfing, die den Fortgang achtphilosophischer Entdeckungen hemmte, nicht auf Erwerbung neuer Kenntnisse, sondern blos auf Anordnung und Verbindung mancher Zweige der Litteratur hinführte. Jetzt entstanden eigentlich diejenigen philosophischen Sekten, die für ihre Systeme mit blinder Schwärmerey stritten. Ehe es dahin kam, erschien der Mann, der den Philosophen vieler folgenden Jahrhunderte zum Leitstern diente, der ohne Zweifel unter allen griechischen Weltweisen durch Scharf- und Tiefsinn, durch systematischen Geist und ausnehmend viele und große Verdienste um die Wissenschaften die erste Stelle einnimmt.

## 2.

Dies war Aristoteles, den man als den Stifter der peripatetischen Schule ansieht. Zu Stagira, einer Stadt in Thracien, ward er im J. 386 vor Chr. geboren. Sein Vater Nikomachus war Leibarzt des macedonischen Königs Amyntas. Einige Zeit nach dessen Tode begab er sich in Platon's Schule, dessen Unterricht er 20 J. lang genoß, nach der Methode jener Zeit, wo Lehrer und Schüler einander gemeinschaftlich in Gesprächen über wissenschaftliche Gegenstände aufklärten. Dabey studirte er zu Hause so unermüdet, daß ihn Pl. die Seele seiner Schule und dessen Haus das Haus des Anagnosten nannte. Als Speusippus ihrem gemeinschaftlichen Lehrer, nach dessen Tode, auf dem Lehrstuhl folgte, gieng A. zum Hermias, einem Zögling Platon's und sogenannten Tyrannen

zu Atarnae in Myſien, mit dem er zu Athen Freundschaft errichtet hatte. Als Hermias durch die Perſer unglücklich wurde, floh A. nach Myſlene, und heurathete die von ihm gerettete Verwandtin und angenommene Tochter des Hermias. Dort erhielt er vom maced. K. Philipp den Ruf, ſeinen, damahls 15jährigen Sohn Alexander zu erziehen. Er folgte ihm und blieb an dem dortigen Hof 8 Jahre lang. Der Schüler, der wahrſcheinlich in den ganzen Umfang der Kenntniſſe des Lehrers eingeweiht wurde, bewies dieſem Lebenslang die höchſte Achtung. 13 Jahre lang lehrte hernach A. die Philoſophie zu Athen in dem Lyceum, einem Gymnaſium, und zwar gewöhnlich in deſſen Hallen oder bedeckten Spatziergängen (*περιπατοις*); wovon ſeine Schule den Namen der peripatetiſchen erhielt. Von der Menge ſeiner Schüler wurden hernach mehrere berühmte Männer. Nach Alexanders Tode war er den Verfolgungen ſeiner philoſophiſchen Gegner ſo ſehr ausgeſetzt, daß er ſich nach Chalcis in Euboea begab. Dort ſtarb er in ſeinem 63ſten Jahre (320 vor Chr. Geb.); man weiß nicht mit Gewiſſheit wie?

Nach dem Beyſpiele der Pythagoreer und des Plato beobachtete A. bey ſeinem Unterricht eine zweyfache Methode. Seine fähigern und vertrautern Schüler und Freunde unterwies er Morgens nach einer ſtreng wiſſenſchaftl. Methode, die er die akroamatiſche nannte: hingegen dem größern Publikum hielt er in den Abendſtunden philoſ. Vorträge in der Sprache des gemeinen Lebens und nach einer populären Methode, der er den Namen der exoteriſchen gab. Und ſo theilte er auch ſeine Schriften ein. Vergl. J. G. Buhle de diſtributione librorum Ariſtotelis in exotericos et acroamaticos eiusque rationibus et cauſis. Gött. 1786. 8 mai. Auch vor dem 1ſten B. ſeiner Ausgabe der ariſtotel. Werke.

Bey seinem Leben gab A. sehr wenig Schriften heraus, und von den akroamatischen vielleicht gar keine. Nach des Philosophen Tode kamen seine Bibliothek und eigenen Werke an Theophrast; von diesem erbte sie Neleus aus Skepsis, einer seiner Schüler, der die Bibliothek dem Ptol. Philad. verkaufte, die Handschriften aber unwissenden Erben hinterliefs, die sie, aus Furcht vor den Königen von Pergamum, unter deren Bothmäfsigkeit die Skepsier standen, in einem Keller verbargen, wo sie durch Nässe und Würmer sehr verderbt wurden. Zufällig wurden sie von einem reichen Bücherliebhaber, Apellikon von Teos, entdeckt und um einen hohen Preis gekauft. Er liefs sie nach Athen bringen, neu abschreiben, und, was unleserlich geworden war, willkührlich ergänzen, so gut es sich wollte thun lassen. Nach der Eroberung Athens durch Sylla wurde Apellikons Bibl. nach Rom gebracht, wo Tyrannion, ein gelehrter Grieche und Maecena's Freygelassener, Erlaubniß, die aristotel. Schriften zu benutzen, erhielt. Durch ihn kamen Abschriften einzelner Werke an andere, besonders an den Rhodiser Andronikus, der zu ihrer allgemeinen Verbreitung vorzüglich viel beytrug. Er ordnete sie dem Hauptinhalt nach in *πραγματειας*; sie wurden mehrmahls abgeschrieben; aber nachlässig und fehlerhaft. Schon unmittelbar nach der Entdeckung der aristotel. Handschriften wurden, aus mehrern Anlässen, fremde Werke dem A. untergeschoben; und in der Folge noch weit mehr; vorzüglich durch die Araber und ihre Uebersetzungsfabriken, die auch den Verlust von manchem Original nach sich zogen.

Aus den kritischen Untersuchungen, die Buhle, der neueste Herausgeber der aristotel. Schriften, über ihre Aechtheit angestellt hat, fliessen im Allgemeinen folgende Resultate. I. Zu den entschieden unächtten Wer-

ken gehören: De secretiori parte divinae sapientiae secundum Aegyptios libb. 14. — De perfecto magisterio et de practica lapidis philosophici ad Alexandrum. — De virtutibus et vitiis libellus. — Secretum secretorum s. de regim. princip. II. Entschieden ächt sind: 1. Das Organon (in 14 Büchern, nämlich: 2 Bücher Analysis, 8 B. Topika, 2 B. Syllogistik, von der Auslegungskunst und den Kategorien; letztere sind mit Unrecht verdächtig gemacht worden). 2. Die Bücher über die Physik: de coelo, de generatione et corruptione, die Meteorologica, und diejenigen Schriften von den Parvis Naturalibus, die philos. Inhalts sind: hingegen kann man die Unächtheit des Buches de mundo als erwiesen annehmen. — Unentschiedener ist die Aechtheit des Werks, das unter dem Namen Metaphysik (*τὰ μετὰ τὰ Φυσικά*) dem A. beygelegt wird. Wahrscheinlich sind nur das 4te, 6te, 7te, 8te, 9te, 13te u. 14te Buch für ächt zu halten. (Vergl. Buhle über die Aechtheit der Metaphysik des Aristoteles; in der Bibl. der alten Litt. u. Kunst St. 4; und Fülleborn in den Beyträgen zur Gesch. der Phil. St. 5. aber dagegen Buhle in dem Lehrbuch der Gesch. der Phil. Th. 2. S. 333 u. ff.) — Von den Schriften, die praktische Philosophie betreffend, kann man wohl die Ethica ad Nicomachum, die Politica und die Oeconomica für ächt ansehen. Zweifelhaft hingegen ist die Aechtheit der sogenannten Magna Moralia und der Ethica ad Eudemum. — Die Aechtheit der Politica, eines der trefflichsten Werke, ist nie angefochten worden. (S. Buhle de doctrina Aristotelis civili; vergl. Gött. gel. Anz. 1797. S. 185 — 195). — Die Oeconomica sind unter den praktisch philos. Werken des A. das unwichtigste und am wenigsten

vollendete. — Von den Schriften rhetorischen Inhalts haben wir noch zwey: eine größere in 3 Büchern, und eine kleinere mit einer Epistel an Alexander'n, deren Aechtheit aber sich schwerlich behaupten läßt. — Von den 3 Büchern der Poëtik hat sich nur das erste erhalten. — Ausserdem sind noch 2 anerkannt ächte mathematische Schriften von A. vorhanden: *Quaestiones mechanicae* und *de lineis infecabilibus*.

Ausgaben: Die Sylburgische (Francof. 1587. 5 Voll. 4.) ist bis jetzt noch die beste und vollständigste des griechischen Textes sämmtlicher Werke. Sie, und die von Wilh. du Val (Parisi. 1639—1654. 4 Voll. fol.) nachlässig besorgte, wird übertreffen die von Buhle zu Zweybrücken 1791 angefangene und bis 1793 fortgesetzte, aber noch nicht geendigte Ausgabe, deren 4 bisher erschienene Bände den litterarischen Apparat, das Organon und die Rhetorik enthalten. Einzelne Schriften sind häufig edirt, in alten und neuen Zeiten mit Commentarien versehen und in mehrere Sprachen übersetzt worden.

Erläuterungsschriften, und zwar aufser den schon angeführten: Andr. Schotti *Vitae Aristotelis et Demosthenis inter se comparatae*. Aug. Vind. 1603. 4. *Comparaison de Platon et d'Aristote* par Mr. Rapin. à Paris 1671. 12; und in dessen *Oeuvres* T. I. p. 280 sqq. Bayle in *Diction. f. v. Aristote*, *Theophraste*, *Andronique*, *Tyrannion*. *Aristotelis vita per annos digesta* a J. G. Buhle in eius edit. *Opp. Arist.* T. I. p. 80 sqq. — Franc. Patricii *Discussiones peripateticae*. Basil. 1571. fol. *Conr. Gesneri Physicae meditationes, annotationes et scholia libri 5*. Tiguri 1586. fol. *Petri Rami Animadversiones Aristotelicae libris 20 comprehensae*. Paris. 1556. Eiusd.

scholarum physicarum libri 8. ib. 1565. Eiusd. scholarum metaphysicarum libri 14. ib. 1566. fol. Pet. Gasfendi exercitationes adversus Aristotelem; in eius Opp. (Florent. 1727. Voll. 6. fol.). Tiedemann's Geist der spekulat. Philos. B. 2. S. 212 — 328. — F. V. L. Pleffing über Aristoteles, u. Untersuchung über die Platonischen Ideen; in Caesar's Denkwürd. aus der phil. Welt B. 3. S. 1 u. ff. (1786). — Die Kategorien des A. mit Anmerk. erläutert u. als Propädeutik zu einer neuen Theorie des Denkens dargestellt von Sal. Maimon. Berl. 1794. 8.

Die hervorstechendsten Merkmale des aristotelischen Genies sind: Eine alles umfassende Wißbegierde, eine ihr angemessene unermüdliche Thätigkeit, tief eindringender Scharfsinn, Witz, und praktische Urtheilskraft, genährt und geübt an einem großen Vorrath von Erfahrung. Schwerlich hat je ein Mensch gelebt, von dem man so historisch wahr, wie vom A. rühmen kann, er habe in einer Epoche, wo seine Nation eine hohe Stufe vielseitiger Kultur erstiegen hatte, alle vorhandene wissenschaftl. Kenntnisse nicht bloß in sich vereinigt, sondern sie im Ganzen und im Einzelnen aus zerstreuten verworrenen Massen zu Systemen umgeformt, und zugleich geläutert, berichtigt, und unermäßlich bereichert. Um die Bildung der philosophischen Kunstsprache hat er sich höchst verdient gemacht. — In der Logik, die er als den organischen Theil der Philosophie ansah, hat er die Regeln der Vernunftkenntniß so tiefkönnig entwickelt, und vollständig vorgetragen, daß die neuern Verbesserer derselben nur die Regeln der Erfahrungserkenntniß erweitern konnten. Besonders ist seine Syllogistik eine Erfindung, die den Gebrauch der Vernunft mehr erleichtert, als viele zu glauben geneigt sind. — Die Gründung der

Metaphysik, womit er die natürliche Theologie verband, ist sein Werk. Er versteht darunter die höchste Philosophie, welche die ersten Gründe der Dinge, die allgemeinen oder nicht völlig bestimmten Dinge, das Urwesen, als solches, dessen Natur und allgemeinsten Eigenschaften, die ihm als Urwesen zukommen, betrachtet. Vom Urwesen kann es, in Rücksicht auf dessen Zufälligkeiten, gar keine Wissenschaft geben. Gott ist die erste Ursache aller Bewegung, und hieraus lassen sich seine Eigenschaften leicht herleiten. Er ist im eigentlichsten Sinne Substanz und Zweck des Ganzen. Folglich war A. kein Atheist, aber freylich auch nur wenig davon entfernt. Die Gottheit war ihm das reinste Lichtwesen; aus ihr floss die menschliche Seele; sie ist die Form der Welt und die Quelle ihrer vornehmsten Kräfte. — Die Psychologie wurde durch ihn zuerst eine Wissenschaft. Die Seele, als Lebenskraft, ist ihm Substanz, Beschaffenheit eines physischen Körpers, der belebt werden kann, kommt folglich eben so gut dem Menschen, wie dem Thiere und der Pflanze zu; sie verhält sich zum Körper, wie das Sehvermögen zum Auge, kann also auch von ihm nicht getrennt werden, ist blos Folge der Organisation. Empfindung ist etwas Leidendes oder eine mitgetheilte Veränderung; sie ist nur Vermögen, nicht Thätigkeit, und daher können die Sinne — über welche sich bey A. viele neue, scharfsinnige, obgleich nicht immer richtige Bemerkungen finden — ohne äußern Eindruck keine Empfindung hervorbringen. Besonders merkwürdig ist hierbey die Entdeckung des vor A. nicht bemerkten innern von dem äußern ganz unabhängigen Sinnes, wodurch er den Grund zum Beweise für die Einfachheit der menschl. Seele und ihrer Trennung von der Organisation legte. — Auch in der praktischen Philosophie machte er

den Anfang zur Systematik. Sein Begriff von dem höchsten Gute, woraus er die moralischen Begriffe herleitet, ist zwar dem gesunden Verstande gemäßer, als der stoische, und auch von den meisten beybehalten worden: allein, sowohl in Ansehung des Bezugs der Sittenlehre auf die Religion und einen Zustand nach dem Tode, und der Unterscheidung vom Naturrechte, ist sein moralisches System noch mangelhaft.

## 3.

Aristoteles bestimmte selbst seinen liebsten Schüler, Theophrastus von Eresus auf der Insel Lesbos, zu seinem Nachfolger im Lehramte (320 vor Chr. Geb.). Dessen Unterricht ward mit so großem Eifer gesucht, daß er bis auf 2000 Schüler zählte. Die maced. und aegypt. Könige begegneten ihm mit zuvorkommender Achtung. Er ward eben so sehr wegen seines edlen, liebenswürdigen Charakters, seiner Wohlthätigkeit und der Amoenität seiner Sitten geliebt, als wegen seiner Talente und Beredsamkeit bewundert. Er starb 85 J. alt. Bey seinem Vortrag schränkte er sich auf die leichtern und gemeinnütziger Theile der Philosophie, Naturgeschichte und Sittenlehre, ein; und selbst in letzterer mehr auf das, was davon der Erfahrung näher liegt und keiner Anstrengung des tiefsinnigen Verstandes bedarf. Wenigstens ist das einzige von ihm noch übrige moral. Werkchen so beschaffen; nämlich seine moral. Charaktere: eine Gallerie von getreuen Abbildungen fehlerhafter Originale; vielleicht ein Auszug aus einigen moral. Werken Theophrast's.

— Ausgaben: Opera omnia, gr. et lat. ex ed. Dan. Heinfii Lugd. Bat. 1613. fol. Die Charaktere besonders von J. F. Fischer, Cob. 1763. 8 mai. (es ist

der treffliche Kommentar von Is. Casaubonus dabey), von J. J. H. Naft, Stuttg. 1791. 8. (Dieser Ausgabe sind auch die beyden Charaktere beygefügt, die Amaduzzi aus einer vatican. Handschrift herausgab, Parmae 1786. 4), und von J. P. Siebenkees u. J. A. Götz, Norimb. 1798. 8 (nach einer vollständign Handschrift, als alle vorige Ausgaben). Die franz. Uebers. von la Bruyere, sehr oft gedruckt, wird für klassisch gehalten; er that eigene Charakter schilderungen hinzu. Vergl. C. A. Klotzii Animadversiones in Theophrasti characteres. Jen. 1761. 8. Einleitung zum Anfang einer teutschen mit Anmerk. versehenen Uebers. (von J. J. Hottinger) in Wieland's Att. Museum. B. I. H. 3. S. 71 u. ff. — Diese Sittengemälde halten das Mittel zwischen der plumphen persönlichen Satire der ältern griech. Komiker und den idealischen Charakter schilderungen der neuen Sittenmähler. Die Charakterzüge des Griechen sind treue Kopien der Natur, und seine häufigen Anspielungen auf wirkliche, damahls bekannte Thatfachen mußten von dem beleidigenden Ansehn, das sie bey dem ersten Anblick haben konnten, viel verlihren, weil sie mit andern Zügen zusammengestellt und gleichsam verflößt sind. In der Form dieser Schilderungen entdeckt man wenig ausgezeichnetes, ja sogar Einförmigkeit. Jedem Charakter geht eine allgemeine Beschreibung voraus, welcher dann die einzelnen Züge der Reihe nach folgen, durch die er gleichsam verfinnlicht wird. Diese Manier hat nun freylich nichts kunstmäßiges: aber sie empfiehlt sich gleichwohl durch ihre Einfachheit, und nähert sich der strengen philos. Methode, die zuerst die Definition vorausschickt und sie dann in ihre Bestandtheile auflöst. Sie gewährt zugleich einen leichten Ueberblick des ganzen Charakters und bringt durch nähere Zusammenstellung der einzelnen Züge einen

bestimmtern Totaleindruck hervor. — Von Theophrast's übrigen Schriften s. den nächsten Abschnitt.

## 4.

Von den übrigen Peripaterikern verdienen noch bemerkt zu werden: Strato von Lampfakus. (Theophrast's Nachfolger im Lyceum), Aristoxenus (der die aristotel. Untersuchungen u. phys. Entdeckungen auf die Musik anwandte in seinen 3 Büchern über die Harmonie f. *Antiquae musicae auctores* 7, ex ed. Marci Meibomii, Amst. 1652. 4) und Dicaearchus (aus Messene in Sicilien, des vorigen Zeitgenosse), Demetrius Phalereus (von dem hernach) und Heraklides Pontikus (unter dessen Namen homerische Allegorien übrig sind).

## 5.

Der Stifter der stoischen Schule war Zeno aus Cittium auf der Insel Cypren; ein Schüler von Krates, Stilpo, Xenokrates und Polemo, als er in seinem 22sten J. nach Athen gekommen war. Er lehrte hernach selbst Philosophie in dem bedeckten Gange, den Polygnatus gemahlt hatte, und der ποικίλη σοφία hieß; daher die Benennung seiner Schule. Seiner Rechtschaffenheit wegen stand er in großem Ansehn bey den Athenern und bey dem maced. König Antigonus Gonatas († 98 J. alt, 261 vor Chr. Geb.). Seine Nachfolger auf dem Lehrstuhl: Kleanthes, ein Lydier, (von dem noch eine vortreffl. Hymne an Gott übrig ist, griech. mit Noten v. F. W. Sturz, Lips. 1785. 8: griech. u. teutsch v. H. H. Cludius, nebst einer genauen Darstellung der wichtigsten Lehrrsätze der stoischen Philosophie. Gött. 1786. gr. 8), Chrysippus, ein Cilicier (Schüler des vorigen; das größte Genie un-

ter den Stoikern, überhaupt einer der scharffsinnigsten Philosophen. J. E. Richteri D. de Chrysippo, Stoico fastuoso. Lips. 1738. 4), Dionysius der Babylonier (der zuerst den Stoicismus in Rom einführte), Panaetius aus Rhodus (auch in Rom sehr beliebt. Vergl. Mém. sur la vie et les ouvrages de Panaetius; par M. Sevin; in Mém. de l'Ac. des Inscr. T. 10. p. 75 sqq.), Teutsch in Hiffmann's Mag. B. 4. S. 263 u. ff.), Posidonius aus Apamea (der beredeste und gelehrteste Stoiker). — Den Begriff der Dialektik faßten die Stoiker richtig, indem sie darinn die Regeln der Vollkommenheit der deutlichen Erkenntniß vortrugen. Die Vernunftschlüsse theilten sie in erweisliche und unerweisliche, und verstanden unter den letztern diejenigen, welche die neuere Logik unmittelbare Folgerungen nennt. Ueber Wahrheit und Zweifel hegten sie meistens vortreffliche Gedanken. In Ansehung der Psychologie war ihnen die Seele eine besondere, von dem Körper verschiedene, aber deswegen nicht ganz einfache Substanz; sie enthalte alle obern und untern Erkenntniß- und Begehrungskräfte; der Mensch habe also nicht mehr als Eine Seele; ihre obere Erkenntnißkraft, der Verstand und die Vernunft, sey das *ἡγεμονικόν*; diese sey Anfangs ganz leer, und entwickle sich nach und nach, indem sie durch die Eindrücke der Sinne gewisse Bilder (*φαντασίαι*, *visa*) empfangen, aus denen sie sich allgemeine Begriffe und Wahrheiten (*πρόληψεις*) bilde; vor dieser Entwicklung werde sie durch bloße sinnliche Triebe zu ihrer Erhaltung bestimmt (dies sind die *ὀρμαί*, *primae naturae*); in der Folge würden diese zu Leidenschaften werden, wenn ihnen die Seele in ihrem Urtheilen über den Werth der Dinge folgte; das Begehren (*ὀρεξις*) sey also entweder sinnlich (*ὀρμη*) oder vernünftig (*εὐπραγεία*, *constantia*); daraus entstän-

den, nach Beschaffenheit der Gegenstände, 4 Leidenschaften oder Gemüthsbewegungen und 3 vernünftige Willensbestimmungen (*constantiae*); der Weise bestimme sein Begehrungsvermögen nur durch die letztern; und darinn bestand die stoische Apathie. Das Unterscheidende der stoischen Sittenlehre, besonders von der peripatetischen, besteht darinn, 1) daß sie nur die letzten und zureichenden Gründe der menschl. Glückseligkeit für das höchste Gut hält; daraus folgt 2) daß nur die innern Güter wahre Güter sind: die äußern sind unter gewissen Umständen zu wählen; dann sind sie *προηγμένα* (*sumenda*): unter andern zu verwerfen; dann sind sie *ἀπροηγμένα* (*rejecta*). 3) Unter Tugend verstanden die Stoiker die höchste moral. Vollkommenheit, und da diese zu den innern Gütern gehört; so ist sie nicht nur ein wahres, sondern auch das höchste und einzige wahre Gut; 4) zur Tugend hat also der Mensch die stärkste Verbindlichkeit. Eine jede tugendhafte Handlung, oder eine solche, wodurch die Vollkommenheit der Seele vermehrt wird, ist eine vollkommne Pflicht *κατέρθωρα*, *officium perfectum*; jede andere rechtmäßige Handlung, eine Pflicht schlechtweg (*καθήκον*, *officium*). 5) ein Hauptgrund, warum sie nur die moral. Vollkommenheiten der Seele Güter, und die ihnen entgegengesetzten Unvollkommenheiten Uebel nennen wollten, war, daß diese allein von unserer Freyheit abhängen und in unsrer Gewalt stehen, oder ἐφ' ἡμῶν sind. 6) die οὐκ ἐφ' ἡμῶν können zwar Vergnügen und Schmerz wirken, aber der Weise hält sie deswegen nicht für Güter oder Uebel; er begehrt die erstern und verabscheuet die letztern nicht; welches durch das *συγκατατίθεσθαι* (d. i. billigen und mißbilligen, oder für ein Gut und Uebel halten, geschehen würde. Weiter gieng ihre Apathie nicht. — Bey allen Mängeln dieser Philo-

sophie vergesse man nicht, wie sehr sie sich um einzelne wichtige Lehren verdient gemacht und was Rom ihr zu danken hatte, nicht nur zur Zeit der Rep., sondern auch in den beyden ersten Jahrhunderten n. Chr. Geb. — Uebrigens bemerkt man, bey Vergleichung des Zeno und seiner beyden ersten Nachfolger mit den Philosophen der alten Akademie und mit den Arist. und Theophrast, bald, daß schon in den Menschenaltern nach Alexandern nicht bloß Beredsamkeit, sondern auch die Philosophie und die philos. Sprache gesunken sind. — Vergl. Tiedemann's System der stoischen Philosophie. Leipz. 1776. 3 Theile, 8. Vergl. dessen Geist der spek. Phil. B. 2. S. 427—566. Meiners über die Apathie der Stoiker; in dessen philos. Schr. Th. 2. S. 130 u. ff. Derselbe über die Meynung der Stoiker nach dem Tode; ebend. S. 265 u. ff.

## 6.

Unter den übrigen philos. Schulen dieses Zeitraumes war die berühmteste die epikurische. Ihr Stifter Epikurus war zu Gargettus in Attika gebohren († 270 vor Chr. Geb.) Er legte sich sehr früh auf die Philosophie und besuchte zu Athen auf kurze Zeit die Schulen des Xenokrates und Theophrast's. Sein System wollte er ohne Beyhülfe anderer erfunden haben. Er lehrte es, nachdem er vorher zu Mitylene und Lampfakus Unterricht ertheilt hatte, zu Athen in einem Garten, wo er wohnte; daher seine Zuhörer Gartenphilosophen genannt wurden. Dies, und sein deutlicher, ordentlicher Vortrag, noch mehr aber seine, dem eigennützigem Geiste des Zeitalters schmeichelnde Sittenlehre verschaffte ihm viel Beyfall, zumahl da seine spekulative Philosophie keine Anstrengung kostete und sehr sinnlich war. Uebrigens lebte

er äusserst mässig und thätig. Von seinen vielen Schriften hat sich nichts erhalten, als 3 Briefe.

In ihren Hauptfärzen stimmt seine Philosophie mit derjenigen des Demokritus überein. Seine Logik nannte er Kanonik, und nahm darinn drey Kennzeichen der Wahrheit an, die äussere Empfindung, Vorstellungen abwesender Gegenstände und innere Empfindung. — In der prakt. Philos. mußte er das sinnliche Vergnügen für das höchste Gut und den sinnlichen Schmerz für das höchste Uebel halten, da er die sinnl. Empfindung von Vergnügen und Schmerzen für das ursprüngl. Kennzeichen des Guten und Bösen hielt. Dafs E. unter Wollust oder Vergnügen (*ἡδονή*) nur das verstand, das in dem Körper seinen Grund hat, beweiset der ganze Zusammenhang seines Systems und die einhellige Versicherung der Alten, die übrigens seinen Sitten Gerechtigkeit wiederfahren lassen. In der Lehre von dem höchsten Gute kommt seine Philos. der cyrenaischen am nächsten: indess gab er der Quelle der Wollust eine verschiedene Richtung, 1) dadurch, dafs er auch die Wollust auf die Schmerzlosigkeit ausdehnte; 2) dafs er zwar darunter auch das Vergnügen der Seele begriff, und dieses noch für grösser erklärte, als das körperliche: unter diesem Vergnügen der Seele aber nichts weiter verstand, als die Erinnerung an körperliche Vergnügen. Aristipp hingegen begriff unter der Wollust auch die Vergnügen des innern Sinnes. — Vergl. das 10te Buch des Diogenes Laërtius. — Lucretius de rerum natura. — Petri Gassendi de vita et moribus Epicuri libri 8. Lugd. 1647. 4 Hag. Com. 1656. 4 Ejusd. Animadversiones in decimum librum Diogenis Laërtii, qui est de vita, moribus placitisque Epicuri. Tomi III. Lugd. 1649. fol. — Et in ejus Opp. — Bayle in Diet. f. v. Epicure. — La Morale d'Epicure, tirée de ses

propres écrits; par M. l'Abbé Batteux. à Paris 1758. 8. Teutsch (von J. G. Bremer.) Mietau 1774. 8. Halberst. 1792. 8. (nur mit einem neuen Titelblatt.) — Meiners über Epikurs Charakter und dessen Widersprüche in der Lehre von Gott; in dessen philos. Schriften B. 2. S. 45 u. ff. — Tiedemann's Geist B. 2. S. 366 — 402.

## 7.

Weit fruchtbarer für die Bestimmung und gründlichere Untersuchung der philos. Wahrheiten war das System des Skepticismus, dessen eigentlicher Urheber zwar nicht Pyrrho von Elis im Peloponnes, ein Zeitgenosse des Aristoteles, war: der aber doch das Haupt einer zahlreichen Schule entschiedener Skeptiker wurde. Er hatte die dogmatisch-philosophischen Systeme seiner Vorgänger und Zeitgenossen kennen gelernt. Die Sage nennt als seinen vornehmsten Lehrer den Anaxarchus aus Abdera, Demokrits Schüler, mit dem zugleich P. den Alexander auf dessen asiatischen Eroberungszug begleitete. Mit der megarischen Dialectik soll ihn Dryso, Stilpo's Sohn, bekannt gemacht haben. Aber P. fand weder die Befriedigung, die ihm der Dogmatismus verhieß, noch konnt' ihn das bloß dialektische Vernunftspiel der Megariker Interesse abgewinnen; die Sophisten vollends verachtete er herzlich. Er gab sich also der Ungewissheit preis, und glaubte, bey dieser allein die Gemüthsruhe des Weisen zu erlangen. Diese Ruhe bestand in dem höchsten Grade des Indifferentismus. Daher war ihm auch sein Skepticismus selbst gleichgültig, und er hinterließ nichts Schriftliches darüber. Ueber seinen ausgezeichneten philos. Geist ist im historischen Alterthume Eine Stimme. Nicht nur dadurch, sondern auch durch seine sittliche Art zu denken

und zu handeln erwarb er sich das Wohlwollen und die Achtung seiner Zeitgenossen in einem sehr hohen Grade. Seine Landsleute gaben ihm dadurch einen ehrenvollen Beweis ihrer Werthschätzung, daß sie ihm die Würde eines Oberpriesters ertheilten, und alle Philosophen von öffentl. Abgaben befreysten. Sagen von gewissen Sonderbarkeiten in seinem Betragen sind wahrscheinlich nur — Sagen. — Er läugnete schlechthin alle Möglichkeit einer wahren Erkenntniß für den Menschen, hob die Gültigkeit nicht nur des Zeugnisses der Sinne, sondern auch der Aussprüche der Vernunft auf, erklärte folglich jede Wissenschaft für ungewiß, und selbst die Behauptung, daß alles ungewiß sey. Um seinen Skepticismus zu begründen, brauchte er besonders 10 Argumente, die in der Folge von den spätern Pyrrhoniern vermehrt wurden, aus denen die Subjectivität und Relativität der Erkenntniß und der gänzliche Mangel absoluter Wahrheit derselben, erhellen sollte. Diese Argumente dienten als Gemeinplätze, deren Anwendung zur Bestreitung der Gültigkeit menschlicher Erkenntniß und das unterscheidende Merkmal der Pyrrhonisten wurde. Die Schüler und spätern Anhänger des Pyrrho, Timon, Aenesidemus, Numenius, Nauphanes, führten sie in ihren Schriften weiter aus; am umständlichsten aber und lehrreichsten stellte sie Sextus Empirikus in seinen pyrrhonischen Hypotyposen vor.

Die Anhänger dieser Sekte empfingen nach dem Geist und Zweck ihrer Philosophie mehrere Beynamen, als: Skeptiker, Aporetiker, Zeletiker, die zweifelnd die Wahrheit suchten, und immer die Wahrheit bezweifelten. Weil sie nie entschieden und ihren Beyfall stets zurück hielten, hießen sie Ephektiker.

Der berühmteste unter den Schülern Pyrrho's war Timon von Phlius. Seine Skepsis wurde dem Rufe und Ansehn der ältern dogmatischen Schulen und ihrer damals lebenden Anhänger desto furchtbarer, jemehr seine gallische Laune sie in das Gewand der Satyre und des Spottes kleidete. Er focht ohne Unterschied die ältern philos. Systeme und die Persönlichkeit ihrer Urheber und Freunde an. Seine Sitten waren die Xenien des griechischen Alterthums. Die Alten rühmen seinen Fleiß, seine ausgebreiteten philos. Kenntnisse und die philos. Gleichmüthigkeit, mit welcher er auf alles herab sah, was die Menge in Bewunderung und Unruhe setzt. Er erreichte, wie sein Lehrer, ein sehr hohes Alter.

Nach ihm zeichnete sich als Pyrrhonier besonders aus Aenesidemus, der Kretenser, der zu Alexandrien lehrte (um 80 vor Chr. Geb.) Eines seiner Werke über die skeptische Kunst machte in der Geschichte der pyrrhonischen Philosophie Epoche: wir haben aber davon nur noch einen Auszug in der Bibliothek des Photius und Fragmente im Sextus. — Vergl. Jac. Bruckeri *Obs. de Pyrrhone, a scepticismi universalis macula absolvendo*; in eius *Miscell. hist. philos.* p. 1 sqq. God. Ploucquet *D. de epocha Pyrrhonis*. Tübing. 1758. 4. Tiedemann a. a. O. B. 2. S. 332—366. Karl Friedr. Stäudlin's *Geschichte und Geist des Skepticismus*, vorzüglich in Rücksicht auf Moral und Religion. Leipz. 1794. 2 Bände 8. — H. Frid. Langheinrich *D. II. de Timone Sillographo*. Lips. 1710. 4.

## 8.

In Vergleichung mit andern Wissenschaften fand die Philosophie in Aegypten, besonders zu Alexandrien, kein sonderliches Gedeihen. Sie machte dort

keine weitem Fortschritte aufserhalb den Schranken der bisherigen Systeme. Statt der Weltweisen sahe man Gelehrte, und statt der Erfinder Ausleger. Selbstdenken verlor sich, so wie Büchergelehrsamkeit und Sammlerfleiss stiegen. Zwar fanden sich bey dem Anfange der Herrschaft der Ptolomäer auch viele Philosophen von allen Schulen dort ein: aber bald entfernten sich die den strengern Systemen zugehörigen Männer, und es blieben blos einige Anhänger Epikur's und Aristipp's daselbst. Von den später dort gedeihenden Platonikern im nächsten Zeitraum.

## 9.

Nach Verbreitung der griechischen Gelehrsamkeit in Aegypten, gieng sie auch zu den dort und anderwärts wohnenden Juden über. Ausser den 3 bekannten Sekten der Sadducäer, Pharisäer und Essäer, welche Philosophie mit ihren Religionsmeynungen vermischten, bedienten sie sich der griech. Gelehrsamkeit auf verschiedene Art, indem sie entweder ihren Polizeygesetzen die politische Philosophie der Griechen anpassten, oder durch allegorische Auslegungen den äussern Gottesdienst in einen innern verwandelten.

## 10.

Weder die Nähe der Pythagoreer in Unteritalien, noch die Gegenwart einiger griechischen Philosophen, die im J. 599 ab U. C. als Gesandte in Rom waren, konnten der Philosophie unter den Römern vollen Eingang verschaffen: vielmehr ergieng 593 ein Senatsdekret de philosophis et rhetoribus, ne Romae essent. Erst um 670 erhielt sie mehr Achtung und Anhänger, theils durch die Feldzüge der Römer in Griechenland, theils durch Lukull, der an den griechischen Philoso-

phen Geschmack fand und durch die von ihm angelegte Bibliothek das Studium der Philosophie unter seinen Landsleuten verbreitete, theils aber auch, und zwar vorzüglich, durch Marcus Tullius Cicero. Kein Römer hatte den ganzen Umfang der griech. Philosophie so genau inne, als er; denn er hatte die Systeme der verschiedenen Sektenstifter studirt; wie seine philos. Bücher klar beweisen, durch welche zuerst eine vollständigere und bestimmtere latein. philos. Sprache gebildet und ein grosser Theil der griech. Philosophie aufbewahrt wurde. Obgleich die dialogische Form seiner meisten philos. Werke sein eigenes System nicht deutlich einsehen läßt; so sieht man doch leicht, daß er in der spekulativischen Philos. die Meynungen der akademischen Schulen vorgezogen, in der praktischen aber hauptsächlich den Stoikern gefolget sey, doch so, daß er den Aristoteles, zumahl bey seinen rhetorischen Arbeiten, nicht ganz unbenutzt ließ. — *Schriften:* *Quaestiones academicae*, (welches Werk er 3mahl umarbeitete; wir besitzen ein Fragment aus dem ersten Buche der 3ten Recension — die aus 4 Büchern bestand — und das 2te Buch der ersten Recension. Vergl. *Academica*, f. de iudicio erga verum ex ipsis primis fontibus, opera Petri de Valentia, Zafrensis in extrema Baetica .... 1595... Recudi curavit Durand, Lond. 1741. 8.; de finibus bonorum et malorum libri 5; *Quaestiones Tuscultanae* l. 5; de natura deorum l. 3. (Vergl. C. V. Kindervater's Anmerk. und Abhandl. philos. und philol. Inhalts über Cicero's Bücher von der Natur der Götter. Leipz. 1790 — 1791. 2 B. gr. 8. Das Original von demselben, cum notis perpetuis. ibid. 1796. 8 mai.) De divinatione l. 2. (ex recensione et cum notis J. J. Hottingeri, Lips. 1793. 8 mai.); de legibus l. 3. (eigentl. eine Fortsetz. des ver.

lohrnen Werks über die Staatsverfassung, die wir aber auch nicht vollständig besitzen; recensuit et annotatione auxit J. F. Wagner. Hannov. 1795. 8 mai.); de officiis l. 3 reutisch, nebst 3 Theilen philosophischer Anmerk. und Abhandl. v. C. Garve. 4te, mit einigen Anmerk. vermehrte Ausg. Bresl. 1792. 4 Bände gr. 8.); Cato, Laelius, Paradoxa (perpetua annotatione et excursu illustravit J. C. F. Wetzell, Lignicii 1792. 8 mai.) — Vergl. noch: C. W. Snell's philos. Lesebuch aus Cicero's Schriften zusammengetragen, mit erklärenden Anmerk. und einigen kleinen Abhandl., wie auch mit einer kurzen Gesch. der griech. und römisch. Philos. begleitet. Frankf. a. M. 1792. 8. Examen de la philosophie de Cicéron; par M. Gautier de Sibert; in Mem. de l'Ac. des Inscrip. T. 41 et 43. C. Meiners Orde philosophia Ciceronis eiusque in universam philosophiam meritis; in dessen verm. Schr. B. I. S. 274 u. ff. Vergl. damit dessen Gesch. des Verfalls der Sitten unter der Staatsverf. der Römer, (Leipz. 1782. 8.) Unter den übrigen Römern waren zwar viele vornehme Männer Schüler und Freunde griechischer Philosophen; aber zur Aufklärung und Erweiterung der Philosophie trugen sie nichts bey. Die stoische Lehre von den Pflichten, als eine auf Grundsätze der Moral gebaute Politik, war ihnen vorzüglich wichtig und wurde von ihren großen Juristen benutzt. (Vergl. J. A. Ortloff über den Einfluß der stoischen Philos. auf die röm. Jurispr. Erlangen 1797. 8.) — Von der Philos. unter den Römern überhaupt: Paganinus Gaudentius de philosophiae ap. Rom. origine et progressu etc. Pisis 1643. 4.; und in Nova varior. scriptor. coll. (Hal. 1717. 8.) Fasc. 2. p. 81—338. Fasc. 2. p. 1—416. Cf. Obs. Hal. T. 7. p. 235—260. Heumann's Act. phil. St. 16. S. 631—641. J. L.

Bleffig de origine philosophiae apud Romanos. Argent.  
1770. 4.

### Anhang von der Pädagogik.

#### I.

Aristoteles, Theophrastus und Kleomenes haben Bücher über die Erziehungskunst geschrieben: sie sind aber nicht mehr vorhanden. In den noch übrigen Schriften des ersten, der überdies selbst praktischer Erzieher war, findet man hier und da vortreffliche Regeln über diese Kunst; besonders in der Ethik.

#### 2.

Der eigentliche Unterricht bey den Griechen, der sich nur auf das wirklich Nutzbare, nicht auf unfruchtbare Spekulation verbreiten sollte, fieng bey der Geometrie an, aber nur in Rücksicht auf die allgemeine Kenntniß von der Lage und Gröfse der Erde und die Geschicklichkeit, ein Stück Land auszumessen, das Ausgemessene zu beurtheilen, und davon bey andern Vertheilungen und Anordnungen gelegentlichen Gebrauch zu machen. Unmittelbar darauf folgte das Allgemeine und Brauchbarste aus der Sternkunde; und dann die Rechenkunst. Aus der Schule der Weltweisen, wo die Lehrlinge zuerst Schweigen und Hören lernen mußten, und dann die philos. Wissenschaften lernten, giengen sie fort zu den Rhetorikern, welche die gerichtl. Beredsamkeit durch beständige Uebung lehrten; wo dem Jüngling, neben dem Umgange mit großen Rednern, die Aussicht in die Verfassung seines Vaterlandes, in dessen Verhältnisse mit den Auswärtigen, und in die Gesetzgebung eröffnet wurde. So vorbereitet trat er dann als Redner vor Gericht auf, unterzog sich der Staatsverwaltung, und that seine Feldzüge.

Dies war der gewöhnliche Gang der Erziehung im vorigen und noch in einem Theile des jetzigen Zeitraumes: aber er artete nun bald sowohl im eigentlichen Griechenland, als in den griechischen Kolonien, z. B. in Aegypten, aus. Wortkenntniß, Vernünfteley, Sentiment, schöngeistige Halbwisserey und frühe Artigkeit im äußern Betragen setzten die Leibesübungen und die alte Ordnung des Unterrichts immer tiefer und tiefer herunter. Die kostbare Zeit schlich den jungen Leuten unter den Händen weg, und sie kamen ohne Vorbereitung und gemeinlich mit Ekel an ernstern Geschäften ins Amt.

In Rom durfte sich die Obrigkeit auf die besondere Sorgfalt der Aeltern in der Erziehung verlassen, so lang die Summe der alten Nationaltugenden beträchtlich war, einheimische Sitten, Mäßigkeit und strenge Censur ihre volle Kraft hatten. Aus keuscher Ehe erzeugt, wurde das Kind an der Brust und unter den Augen der Mutter erzogen, deren höchster Ruhm war, gute Hausmutter und Kindererzieherin zu seyn; und, wie sie es war, bezeugen die Beyspiele einer Cornelia, der Mutter der Gracchen, einer Aurelia des Caesars, und Accia des August. Der Jüngling gieng dann in den Krieg, und nach der Rückkunft hielt er sich zu einem angesehenen Rechtskündigen oder Staatsmann, lernte von ihm praktische Redekunst, besuchte die öffentl. Gerichte und Volksversammlungen, hörte die Reden seiner Mitbürger bey Klagen, Vertheidigungen und Berathschlagungen über Staatsgeschäfte, unterredete sich darüber mit seinem Anführer und wiederholte das Gehörte unter einer frugalen Mahlzeit mit seinen Verwandten oder mit jungen Leuten von gleichem Alter. So erwarb er sich, mit einer männlichen Beredsamkeit, zugleich praktische Kenntniß von den Pflichten, von den Rechten und dem Interesse einzelner Bürger und des Staats. Er priva-

tifirte bis zu einem, durch die Gesetze bestimmten Alter und diente dann dem Staate von unten auf. Diese altrömische Erziehungsart änderte sich, als die Römer mit der griechischen Weichlichkeit und Verfeinerung bekannt wurden.

## X. Zustand der schönen Künste und Wissenschaften.

### A. Dichtkunst.

#### I.

Die erste Poëtik schrieb Aristoteles: er hat sie aber entweder nicht vollender, oder es ist davon verlohren gegangen. Gewöhnlich vermuthet man, wir hätten noch das erste Buch und die beyden andern wären verschwunden. A. handelt in dem Ueberbleibsel hauptsächlich von der Natur und Beschaffenheit der Epopoe und Tragoedie. Seine, aus der Natur und aus der Kenntniß des menschlichen Herzens geschöpften Regeln sind nach so vielen Jahrhunderten durch neue und scharffsinnige Wahrnehmungen der größten kritischen Genies immer bestätigt worden. Ausgaben: von Harles, Lips. 1780. 8. mai. (es ist auch die latein. Uebers. oder vielmehr Paraphrase Theodor Goulston's dabey); von Reiz, ib. 1786. 8. Vergl. *Les quatre Poëtiques d'Aristote, d'Horace, de Vida et de Despreaux Boileau, avec les traductions et des remarques. à Paris 1771. 2 Voll. 8.* Englisch, mit Anmerk. von H. J. Pye, Lond. 1788. 8; und von Th. Twining, ib. 1789. gr. 4. (Bey der letztern Uebers. sind 2 Abhandl., deren eine, über die Poësie, als eine nachahmende Kunst, ins Teutsche überferzt steht in der N. Bibl. der schön. Wiss. B. 42.) Teutsch, mit Anmerk. begleitet u. mit Twining's Abhandl. über die Poësie herausg. v. J. G. Buhle. Berl.

1798: 8. S. auch Casaubonus de poësi satirica, Home in den Grundsätzen der Kritik, und Lessing in der Dramaturgie.

Horazens Epistel an die Pisonen wird gewöhnlich eine Poëtik genannt: sie enthält aber keineswegs eine vollständige Theorie der Dichtkunst, ob sie gleich wegen der darinn enthaltenen herrlichen Vorschriften auswendig gelernt zu werden verdient.

## 2.

Mit dem Verfall des jüdischen Staats sank auch dessen Dichtkunst dahin. Jesus, der Sohn Sirach's, war, soviel wir wissen, der einzige, der dem dichterischen Ruhme seiner Abnherren nacheiferte (ungef. 180 vor Chr. Geb.). Seine, wahrscheinlich in ebräischer Sprache abgefaßten Gnomen besitzen wir nur noch in einer griechischen Uebersetzung. — *Sententiae Jesu Siracidae, Graece, ad fidem codicum et versionum emendavit et illustravit J. W. Linde.* Gedani 1795: 8.

## 3.

Die arabische Poësie hat mit der ebräischen sehr viel Aehnliches; beyde sind gleichsam Töchter Einer Mutter. Herrschend war unter den Arabern, wie bey allen Orientalern, die lyrische Dichtart. Ihre ältesten Denkmale, aus diesem Zeitraume, sind im Hamjarischen Dialekt verfertigt, und stehen in der Hamassah, einer Sammlung vorzüglicher arabischer Gedichte aus den ältesten Zeiten.

## 4.

Was sonst von der Dichtkunst anderer orientalischen Völker gesagt werden könnte, ist für uns sehr unfrucht-

bar. Höchstens könnte in Ansehung der Poesie der Hindu die Rede seyn von dem Schauspiele Sakontala oder dem entscheidenden Ringe, von Calidas. Die Zeit seiner Abfassung ist zwar nicht genau bekannt: auf alle Fälle aber ist es um 100 Jahre älter, als Christus. Vergl. Sacontala, or the fatal Ring; an Indian Drama; by Calidas; translated from the Original Sanscrit and Prácrit; (by Will. Jones). Lond. 1790. gr. 4. Teutsch, mit Erläuterungen, v. Ge. Forster. Mainz u. Leipz. 1791. 8. Herder über ein morgenländ. Drama; in dessen zerstreut. Blätt. Samml. 4. S. 263 — 312. Friedr. Majer über die Geschichte der alten Hindu, und den Werth der Sacontala für dieselbe; in dessen hist. Untersuchungen zur Kulturgeschichte der Völker B. 2. (1798. 8.)

5. Die frühern Gedichte der Sinesen waren moralisch, oder hatten doch einen moralischen Anstrich, und waren häufig mit Sittensprüchen durchflochten. Daher ermunterte Kong-fu-tsee seine Schüler häufig zum Studium der alten Poesie, besonders aber des kanonischen Buches Schi-king, einer Sammlung von 300 Oden aus dem ältesten dichterischen Alterthum von Sina. An Heldengedichten fehlt es dort ganz; ja, selbst das eigentliche Drama ist unbekannt; denn die sinesischen Schauspiele sind blos Gespräche, mit etwas Gesang vermischt. Die kürzern Gattungen poetischer Produkte, als Sinngedichte, Madrigale, Sonnette, waren den Sinesen seit langer Zeit die liebsten: hauptsächlich aber gilt dies von dem folgenden Zeitraume, wo sie sich vorzüglich mit dichterischen Tändeleien beschäftigten. — Vergl. Freret de la poésie des Chinois; in Hist. de l'Ac. des Inscr. T. 3.

## 6.

In dem eigentlichen Griechenland gerieth die Dichtkunst schon in diesem Zeitraume sehr in Verfall. Die Unterwerfung des Volks unter andere Nationen, die innerlichen Zerrüttungen, der Mangel an Wetteifer bey den oft unterbrochenen heiligen Spielen, waren die vornehmsten Ursachen desselben. Von allen Zweigen der Dichtkunst blühte daher fast nur die Komödie noch, die unter Menander's Einfluß sich sehr reizend entwickelte. Er lebte um 300 vor Chr. Geb. war ein Schüler Theophrast's, und schilderte meisterhaft die moralische Seite des Menschen. Sein Geschmack — so weit man aus den Ueberbleibseln seiner Dramen, deren keines mehr übrig ist, urtheilen kann — ist feiner, als der aristophanische, sein Geist aber schwächer; der Witz gesucht und wenig natürlich. Mit ihm endiget sich die Epoche der attischen Dichtkunst. Philemon aus Cilicien, sein Nebenbuhler, muß viel natürliche Anlage zum gröbern Komischen gehabt haben, weil er sich über einen Esel, der Feigen fraß, zu Tode lachen konnte. Von ihrem Zeitgenossen, Apollodorus von Gela in Sicilien, haben wir auch nur Fragmente. Vergl. Hug. Grotii *Excerpta ex comoediis et tragoediis graecis*. Paris. 1626. 4. Menandri et Philemonis reliquiae; ex ed. J. Clerici. Amst. 1709. 8.

## 7.

In der aegyptisch-griechischen Schule zu Alexandria bildete sich ein ganz neuer Stil der Poesie. Die dortigen Dichter zeichnen sich durch Eleganz aus, womit sie die von den ältern griechischen Sängern nachgeahmte Einfalt zu verschönern und dem Geiste ihres Zeitalters angemessener zu machen suchten; ferner, durch reine und

correcte Sprache, vorzüglich aber durch tiefe Gelehrsamkeit und oft hieraus entstehende Dunkelheit. Neuheit, Erhabenheit und Kühnheit der Gedanken und des Ausdrucks trifft man äußerst selten bey ihnen an: wohl aber einen gewissen Kleinigkeitsgeist, der sich nie mit ächter Begeisterung verträgt.

Vergebens trat Apollonius von Rhodus in Homers Spuren, um nach dessen Muster sich als Epiker Unsterblichkeit des Namens zu erwerben. Er lebte um 200 vor Chr. Geb. und war entweder zu Naukratis oder Alexandria gebohren. Anfangs genoß er den Unterricht des Kallimachus: in der Folge aber entzweyten sich beyde. Dies und die gleichgültige Aufnahme seines Argonautenzuges, bewog ihn, nach Rhodus zu ziehen, wo er eine Zeit lang Rhetorik lehrte. Dort feilte er sein Epos noch einmal durch, und machte sich durch seine rhetorischen Talente bey den Rhodiern so beliebt, daß sie ihm das Bürgerrecht schenkten. Nachher kehrte er doch nach Alexandrien zurück, und erhielt nach dem Tode des Eratosthenes die Aufsicht über die dortige Bibliothek. Seine *Argonautica* sind in 4 Bücher abgetheilt. Er wählte einen Mythos, der sich durch Mannigfaltigkeit wunderbarer Begebenheiten empfahl, und der Eitelkeit des Dichters reiche Gelegenheit gab, seine Gelehrsamkeit an den Tag zu legen. Aber indem sein Fleiß beschäftigt war, die Ideen seiner zahlreichen Vorgänger zu sichten und zu ordnen, blieb seine Einbildungskraft unthätig, und sein Werk ist mehr als ein Denkmahl der Gelehrsamkeit, als des poetischen Geistes, mehr als ein Meisterstück der Sprache für das Studium des Sprachforschers, als des Geschmacks für den Genuß des Liebhabers, anzusehn. Einzelne Stellen sind vortrefflich und athmen Originalgeist.

— Ausgabe von Brunck, Strasb. 1780. 8. Ital.

Ueberf. mit Anmerk. (vom Kardinal Flangini.) Rom. 1791 — 1794. 2 Voll. 4. — Vergl. Scheffler von den griechischen Heldendichtern aufser dem Homer, deren Gedichte auf unsere Zeiten gekommen sind; in Wiedenburg's paedag. Mag. 1787. St. 3. S. 245 — 280. St. 4. S. 305 — 344.

An die Stelle der, vormahls das Gepräge edler Einfach und Würde tragenden Orakelpoësie trat jetzt ein schwerfälliges Gewebe von Weifsagungen, die Lykophon (aus Chalcis in Euboea um 280), um durch das Ungewöhnliche Aufsehn zu erregen, einer fabelhaften Prophetin, Kassandra, in den Mund legt, deren dunkle Sprache uns ohne die vielfältigen Bemühungen alter Kommentatoren eine räthselhafte Hieroglyphe geblieben wäre. — Ausgabe von H. G. Reichard, Lipf. 1788. 8 mai.

Zu Lehrgedichten wählte man jetzt nicht mehr solche Gegenstände, die durch ihr Interesse und durch ihre Empfänglichkeit für dichterische Darstellung zu ihrer Bearbeitung einluden, sondern nur solche, die entweder nie oder in den ältesten Zeiten von den Dichtern waren behandelt worden. So befang Aratus aus Soli in Cilicien (um 270) die Gestirne, ihre Kräfte und Vorbedeutungen, unter den Titeln: *Phaenomena* und *Prognostica*. Jene lehren die Natur und Bewegung der Sterne: diese verbreiten sich über ihre Stellungen, Verbindungen und Einflüsse in den Erdboden und in den Menschen. Die Sprache dieses Gedichts ist einfach, rein und gefällig, und, so trocken auch an und für sich dessen Stoff ist: so hat es doch schöne Stellen und hin und wieder einen vorzüglichen Grad von Interesse. Cicero, Germanicus Caesar und Avienus übersezten es ins Lateinische. — Ausgaben von J. Fell, Oxon. 1672. 8.; v. Buhle, Vol. I. Lipf. 1793. 8 mai.

So schrieb auch Nikander von Kolophon in Ionien (um 160) zwey Lehrgedichte, *Theriaca* (vom Bisse giftiger Thiere und von dessen Heilmitteln) und *Alexipharmaca* (Heilmittel gegen Gift.) Sie, so wie das aratische Lehrgedicht, werden schätzbarer durch die Scholien, die, obgleich von ungleichem Werthe, sehr brauchbare Notitzen für die ganze griech. Litteratur und Geschichte der Arzneykunde enthalten. — Ausgaben: *Theriaca et Alexipharmaca*; J. Gorrheus latinis versibus reddidit, italicis vero, qui nunc primum in lucem produnt, A. M. Salvinius; acc. var. codd. lectiones, selectae annotationes, et graeca Euternii paraphrasis, ex codd. Mediceae et Vindob. bibl. descripta ac nondum edita; curante A. M. Bandinio. Florent. 1765. 8 mai. *Alexipharmaca*, cum scholiis graecis et Euterni paraphrasi graeca; ex libris scriptis emendavit animadversionibusque et paraphrasi lat. illustravit J. G. Schneider. Hal. 1792. 8 mai. Andere Dichter hiengen sich an die alten Mythen und an die damit verbundene mythologische Geographie, und wählten sie theils zum Schmuck, theils zum Gegenstand ihrer Werke. So sammelte Euphorion seltene Mythen, und hüllte sie in eine räthselhafte Sprache ein. So veranstaltete Kallimachus (von Cyrene um 250) ähnliche, gleichfalls verlohren gegangene Sammlungen. In seinen noch übrigen 6 Hymnen bemerkt man ein, mit Gelehrsamkeit überfülltes Gedächtniß. Vergebens würde man darin jenen Ton feyerlicher Andacht und innigen Glaubens suchen, der aus einer lebendigen Vorstellung der Gedanken entspringt, die den Gegenstand der Hymnen ausmachen. Ton, Sprache und Ideengang zeigen ein von Begeisterung leeres Gemüth. Aber das Bestreben nach dem Scheine der Begeisterung hat eine Menge verunglückter Stellen erzeugt, in denen ein falsches

Pathos herrscht, womit der Dichter den Mangel innigen Gefühls verbergen zu können glaubte. Mehr Geist zeigt sich in seinen kleinern Gedichten, die man Epigrammen nennt, von denen einige dem Schönsten, was sich von dieser Gattung erhalten hat, an die Seite gesetzt zu werden verdienen. — Ausgabe von J. A. Ernesti cum comment. Spanhemii et gloss. Hemsterhusii, Ruhnkenii etc. Lugd. Bat. 1761. 2 Voll. 8 mai. — Vergl. Manso in den Nachtr. zu Sulzers Theorie B. 1. St. 2. S. 86 — 112. C. W. Ahlwardt's Anmerk. zu seiner teut. Uebers. des Callimachus (Berl. 1794. 8.)

Den höchsten Ruhm in diesem Zeitraume und unter allen ägyptisch-griechischen Dichtern erwarb sich Theokritus, gebürtig v. Syrakus, der sich aber meistens am Hofe des K. Ptolemäus Philadelphus aufhielt, der ihn sehr hoch schätzte (um 275). Unter seinem Namen sind noch 30 Idyllen, d. i. nach dem Sinne jener Zeit, vermischte Gedichte, vorhanden, die aber nicht alle wirklich von ihm herühren. Der Name Hirtengedicht ist für den Begriff jenes griechischen Wortes zu eng; denn nicht blos Hirten, sondern auch Jäger, Fischer, Schiffer u. f. w. werden in diesen Gedichten redend eingeführt. Man hat sie unter drey Klassen gebracht. Die erste enthält die eigentlichen bukolischen Gedichte, die uns Gemälde von den Empfindungen und dem Zustande der Hirten liefern; in die zweyte gehören die poëtischen Stücke, die Charakter-schilderungen von Menschen liefern, die, ohne gerade Hirten zu seyn, doch weder einen höhern Rang in Absicht ihrer Glücksgüter und ihres Standes, noch ihrer Verfeinerung und Geistesbildung verdienen; man könnte sie mimische Gedichte nennen. Die dritte Klasse faßt alle die Dichtungen in sich, die nicht zu den beyden erstern gehören, und die sowohl in Ansehung der Materie oder der

darin herrschenden Ideenreihe, als in Hinsicht auf Form der Darstellung verschieden sind. Die eigentlichen Idyllen oder bukolischen Gedichte Theokrit's gehen wieder in verschiedenen Punkten von einander ab, und sind entweder Empfindungsausdruck (lyrische Bukolien) oder Gegenstandsdarstellung (beschreibende Bukolien) oder bloße Charakterdarstellung ohne bestimmten Empfindungsausdruck (mimische Bukolien). Die meisten theokritischen Bukolien sind Wettgefänge, d. h. Nachbildungen jener geselligen Wechsellieder, die auf den glücklichen Fluren Siciliens zu dem angenehmsten Zeitvertreib der Hirten gehörten, und die noch jetzt auf jenen Auen nicht ganz erstorben sind. Ueberdies eignete sich keine Form zur Menschendarstellung und Charakterbezeichnung nach der Natur so gut, als die dialogische. Da nun aber Th. es sich zum Geschäfte machte, treue Gemälde von den Sitten der sicilischen Hirten zu liefern; so mußte ihm diejenige Form der Darstellung die liebste seyn, wodurch er seine Absicht am besten erreichen konnte. Er mahlt Natur, aber verschönerte, nicht allzuverfeinerte Natur. Seine Hirten sind Wesen, die wir noch zu kennen glauben: aber unter denen, die wir kennen, sind sie die besten. Er giebt ihnen Sitten, aber nicht Manieren; er giebt ihnen Gefühl, Witz und zuweilen auch Feinheit, aber nicht Lebensart und Geist. Seine Beschreibungen sind voll Wahrheit, bald groß und prächtig, bald voll unaussprechlicher Anmuth. Keinem weicht er hierinn, selbst Homer'n nicht. — Ausgaben von Th. Warton, Oxford 1770. 2 Voll. 4. (es gehören Toup's *Curae posteriores* dazu, ebend. 1772. 4.); von J. C. Valkenaer (nebst Bion und Moschus) Leiden 1779. 8. — Vergl. Aemilii Porti *Lexicon Doricum s. Theocriticum*. Hannover. 1603. 8. Des Abbé Genest *Abh. vom Schäfer-*

leben u. den Schäfergedichten, übersetzt in der Berlin. Samml. vermischter Schriften. B. 2. Manfo in den Nachtr. zu Sulzers Theorie B. I. St. I. S. 89—117. H. C. A. Eichstädt D. *Adumbratio quaestionis de carminum Theocriteorum ad genera sua revocatorum indole ac virtutibus.* Lips. 1793. 4.

Bion von Smyrna und Moschus von Syrakus, sein Zeitgenosse, (um 170 vor Chr. Geb.) hinterliessen Gedichte vermischten Inhalts eben so verschieden in Ansehung des Stoffs, als der Form der Darstellung. Sie sind daher Idyllen nach dem Sprachgebrauch der Alten, nicht aber Bukolien. Höchstens können nur einige an diese Benennung Anspruch machen; und auch diese sind mehr Ideale, als treue Gemälde der Hirtenwelt. Die meisten sind mythische Erzählungen, lyrische Empfindungsergüsse und poetische Tändeleien. Von den erstern behauptet Europa von Moschus eine vorzügliche Stelle unter allen griechischen Gedichten dieser Gattung, so wie der Klaggesang dieses Dichters auf Bion's Tod, und Bion's Klage über Adonis, unter den lyrischen Stücken des griechischen Alterthums hervorragen. — Ausgabe v. Valkenaer mit Theokrit (s. vorhin). Griechisch u. deutsch (mit Anmerkungen und Einleitungen über der beyden Dichter Leben und Schriften) von J. C. F. Manfo. Gotha 1784. 8. von F. Jacobs, Gotha u. Amst. 1795. 8.

Meleager von Gadara in Syrien (um 100) hat verschiedene kleine Gedichte hinterlassen, worinn fast durchaus eine bezaubernde Grazie herrschet. (*Meleagri reliquiae, quibus lectionis varietatem, versionem metricam et commentarium perpetuum adjecit J. C. F. Manfo.* Jen. 1789. 8). Als Sammler der ersten griechischen Blumenlese ist er noch denkwürdiger. Nach ihm machten sich um die Vermehrung der Anthologie ver-

dient: Philipp von Theffalonich, unter August's Regierung, und Strato, unter Alexander Severus. Die kleinen Gedichte späterer Zeit wurden zuerst von Agathias, unter Justinian, gesammelt und ihrem Inhalt nach unter gewisse Klassen gebracht. Diese Einrichtung gefiel auch dem Konstantinus Kephala im 10ten Jahrhundert. Er sammelte aus den Anthologien seiner Vorgänger ein neues Werk, das sich erhalten hat, und nebst der Sammlung des Maximus Planudes, eines Mönches des 14ten Jahrhunderts, den Grund eines Werks ausmacht, betitelt: *Analecta veterum poetarum Graecorum*, Graece; edidit R. F. P. Brunck. Argent. 1772 — 1776. 3 Voll. 8. (Vergl. *Bibl. crit.* Vol. I. P. 2. pag. 20 sqq.). *Anthologia Graeca*, s. *poetarum Graecorum lusus ex recensione Brunckii*; indices et commentarium adjecit F. Jacobs. Lipf. 1794 — 1795. 5 Tomi. 8 mai. Eiusd. *Animadversiones in epigrammata Anthologiae Graecae, secundum ordinem Analectorum Brunckii*. Vol. I. P. 1 et 2. ib. 1798. 8 mai. *Anthologia Graeca cum versione Latina Hug. Grotii*, edita ab Hieron. de Bofch. Ultraj. ad Rhen. 1795 — 1797. 2 Voll. 4 mai. (Es sollen noch 2 Bände folgen). — Vergl. C. G. Sonntag *Historia poëseos graecae brevioris*. Lipf. 1785. 8. F. W. B. von Ramdohr's *Venus Urania*. Th. 3. Abtheil. I. S. 420 u. ff.

Zur Charakteristik dieses Zeitalters gehört noch die Anzeige, daß manche Dichter der Würde ihrer Kunst so sehr vergaßen, daß sie sich zum Anagramma und zur Bildung seltsamer Gestalten ihrer Produkte von Eyern, Flügeln, Pfeiffen und Altären, durch Verbindung mehrerer Sylbenmaafse, herabließen.

## 8.

In Rom fand die dramatische Pöësie zuerst Eingang, weil sie zum Vergnügen der noch ziemlich rohen Bewohner diente: aber auch selbst für dieses Vergnügen sorgten Ausländer. Livius Andronicus, ein römischer Sklave griechischer Abkunft, übersezte die Meisterstücke der griechischen Bühne, und führte regelmässige Trauerspiele da auf, wo vormals nur die Possen etruscischer Histrionen waren gesehen worden (um 240 vor Chr.). Auf seinen Spuren gelangten Cn. Navius aus Campanien, Attius und dessen Rival, M. Pacuvius aus Brundisium in Grossgriechenland, zum Ruhm. Denselben Weg schlug der schon erwähnte Ennius ein. Aber auch er vermochte sich so wenig, als fast alle folgende römische Dichter, von der Nachahmung griechischer Werke loszureißen. Das Trauerspiel wollte bey den Römern gar nicht gedeihen, weil ihr Pöbel zu sehr Pöbel war, um Theil nehmen und gerührt werden zu können, weil es an epischen Dichtern fehlte, welche einheimische Fabeln behandelt und dem tragischen Dichter im Zeichnen der Charaktere, im Ausdruck der Leidenschaften und Gesinnungen und in der angemessenen Sprache vorgearbeitet hätten, und weil die Römer zu viel Vorliebe für alte Dichter hegten, und den Mimen, Pantomimen, auch wohl dem Lustspiele, weit mehr Beyfall schenkten.

M. Accius Plautus, aus Sarsina in Umbrien († 184 vor Chr. Geb.), war Principal einer Schauspielertruppe, und soll zum Theil unter mancherley Widerwärtigkeiten, bey 130 Komödien verfertigt haben, von denen aber Varro, der nach ihrem Charakter, Geist und ihrer Sprache urtheilte, nur 21 für ächt erklärte, und die wir, bis auf eine, wiewohl hier und da verstümmelt, noch besitzen. — Ausgaben: von J. F. Gronov, cum praef.

J. A. Ernesti, Lipf. 1760. 2 Voll. 8 mai. Biponti 1779—1780. 2 Voll. 8 mai. Ed. altera emendatio ib. 1788. 3 Voll. 8 mai. (Zwar nur der Text, an den aber viel Arbeit und Mühe verwendet ist). — Diese Schauspiele sind freye Uebersetzungen oder Nachahmungen griechischer Komödien von Philemon, Diphilus u. a. die er gemeinlich in den Prologen nennet. Da die Originale nicht mehr existiren; so kann man nicht beurtheilen, was ihm eigenthümlich ist. Wie dem aber auch sey, so hält man ihn für den Meister im Komischen unter allen Mitstreitern um den Preis des röm. Lustspiels. Alles ist bey ihm Handlung, Bewegung, Feuer. Seine Sprache ist im Ganzen naïv, stark und kernicht; sein Ausdruck rein und fließend. Seine Jamben sind unharmonisch: aber das Verdienst eines Versificators schien ihm zu klein, als daß er darnach gestrebt hätte. Die Wildheit seines Genies riss ihn oft über die Gränzen des edlern Komischen in das Gebiet des Burlesken, der Poffen, Wortspiele und Zweydeutigkeiten, die nur den Pöbel belustigen konnten, dem er aber eben, nach dem Geist seiner Zeit, zu gefallen suchen mußte. — Vergl. Lessing's Biographie des Plautus; in dessen Beytr. zur Historie u. Aufnahme des Theaters. Stuttg. 1750. 8. Vergl. desselben sammtl. Schriften Th. 16. S. 383 u. ff. (mit Eschenburg's Anmerk.). C. H. Schmid's Biogr. der Dichter B. 1. S. 204 — 306. Sulzer's Theorie unter Plautus. M. A. Plautus u. F. W. Reiz von B. Kordes. Kiel 1793. 8.

Publ. Terentius Afer kam in seiner Kindheit nach Rom als Sklave des Senators Terentius Lucanus, der ihn gut erzog und frey sprach. Er setzte sich bey Scipio dem Afrikaner und C. Laelius so in Gunst, daß man vermuthete, er werde von ihnen bey Verfertigung seiner Schauspiele thätig unterstützt. Er starb auf einer Reise

nach Griechenland im J. 161 vor Chr. — Seine 6 Lustspiele hat am besten edirt und mit einem Commentar versehen B. F. Schmieder. Hal. 1794. 8 mai. Derselbe hat sie auch einzeln metrisch verteutscht und mit philol. u. moral. Anmerk. begleitet ebend. 1790—1793. gr. 8. — T. ist minder stark im Komischen, als Plautus, aber glücklicher in der Anlegung und Ausführung des Plans, in der Schürzung und Auflösung des Knotens und in der ganzen dramatischen Kunst. Er würde der Menander der Römer geworden seyn, wenn er sich nicht zu genau an diesen griechischen Komiker gebunden hätte. Mit Plautus befindet er sich in Ansehung der Deklamation und Handlung im umgekehrten Fall. Er überraschet selten: aber er hört nicht einen Augenblick auf, unterhaltend zu seyn. Seine grösste Kunst besteht in Zeichnung der Charaktere: wenn er sie anders nicht Menander'n abgeborgt hat. In seinen Prologen versichert er jedoch mehr als einmahl, daß er den Griechen nicht blos kopirt habe. Sein Dialog ist vortrefflich, und seine Sprache so rein und schön, daß sie zum Muster dienen kann. — Vergl. Casp. Sagittarii Comment. de vita et scriptis Plauti, Terentii et Ciceronis. Altenb. 1671. 8. Sulzer's Theorie. J. C. Brieglebii Progr. 8 de lectione Terentii, philosopho non indigna. Coburgi 1769—1775. 4.

T. Lucretius Carus, ein römischer Ritter, der sich im J. 53 vor Chr. selbst ums Leben brachte, schrieb, als ein Anhänger Epikur's, ein Lehrgedicht in 6 Büchern de rerum natura. Die Vorliebe für das epikurische System hatte ihn mit der höchsten Begeisterung durchdrungen, und er hegte den aufrichtigen Wunsch, die ganze Welt von der Wahrheit und dem wohlthätigen Inhalte desselben überzeugen zu können. Daher ist seine Darstellung feurig, wahr und original. Wenn er auch nachge-

ahmt hat; so ist seine Nachahmung wenigstens nicht auf ein einziges Muster gerichtet gewesen. Sein Ausdruck scheint hier und da zu gesucht: allein, daran war die von ihm behandelte Materie Schuld. — Ausgaben: von Sig. Havercamp (wobey die latein. Uebers. des Engländers Th. Creech ist). Lugd. Bat. 1725. 2 Voll. 4. Bionti 1782. 8 mai. Franz. mit Anmerk. von de Coucures, mehrmals gedruckt z. B. Paris 1708. 12. Teutsch in Hexametern und mit Anmerk. und Abhandl. von J. F. Meinecke, Leipz. 1795. 2 Bände. gr. 8. — Vergl. Bayle s. v. Lucrece. Dusch in den Briefen zur Bild. des Geschmacks. Th. 2. Br. 1—6. Anti-Lucretius s. de deo et natura libri 9 Cardinalis Melchioris de Polignac. Paris. 1747. 8. Lips. 1748. 8 mai.

C. Valerius Catullus aus Verona starb als Privatmann zu Rom 49 vor Chr. Er zeichnete sich in mehrern Gattungen der Poesie aus, in kleinen epischen und lyrischen Gedichten, Epigrammen, Elegien und Hendekasyllaben. In seinen Einfällen ist er original; aber seine meisten und, wie es scheint, besten Werke, sind Uebersetzungen griechischer Gedichte. Sein Hauptcharakter ist Naivetät und Gelehrsamkeit; jene verdankte er seinem Genie, diese den alexandrinischen Dichtern, besonders dem Kallimachus. Solche griechische Originale sind wohl auch Schuld, wenn er kalt, matt und prosaisch wird. — Ausgabe von F. W. Döring, Lips. 1788—1792. 2 Voll. 8. — Vergl. Prolegg. ad edit. Doeringii. Nachtr. zu Sulzer. B. I. St. I. S. 158—171.

Albius Tibullus, aus Rom und aus dem Ritterstand, verlor den größten Theil seines Vermögens durch die Proscriptionen und lebte meistens auf dem ihm noch übriggelassenen Landgute im Genuß der Freuden und der Liebe. († 20 vor Chr.). Wir haben 4 Bücher Elegien

von ihm, die Heyne am besten kritisch und ästhetisch bearbeitet hat, und zwar zum 3tenmahl. Lipf. 1798. 8 mai. — Die Hauptzüge seines Charakters sind Hang zu ruhigen und feyerlichen Empfindungen; zum Schwärmerischen und Zärtlichen, zuweilen plötzliche lebhaftere Aufwallungen, die sich aber immer in Ergebung und Duldsamkeit auflösen, eine Weichheit, die nicht selten Thränen erpreßt, und das Herz verwundet, eine Schwermuth, die oft in Sehnsucht nach Tod und Grab übergeht. Unter seine vorzüglichsten Gemälde gehören die ländlichen. Zwar zeichnen sie sich weder durch die Zusammensetzung, noch durch den Reichthum von Bildern, noch durch lebhaftere Farben aus: aber desto mehr reizen und gewinnen sie durch die stille Ruhe, die durchgehends in ihnen athmet. — Vergl. Prolegg. ad ed. Heynii. Essais sur les Elegies de Tibulle etc. par M. Guys. à la Haye et Paris 1779. 8; auch in dessen Voyage litt. de la Grèce. T. 4. J. F. Degen über den Tibull, nebst einigen seiner Elegien übersetzt. Ansbach 1780. 8. Manfo in den Nachtr. zu Sulzer B. 2. St. 1. S. 190 — 221.

Sextus Aurelius Propertius aus Umbrien ward eben auch seines väterlichen Vermögens beraubt, gewann aber Mäcen's, und durch diesen August's Gunst, und scheint ein ruhiges, glückliches Leben geführt zu haben. († 16 vor Chr.). Seine 4 Bücher Elegien sind in den Ausgaben sehr verschieden. Die beste: von F. G. Barth, Lipf. 1777. 8 mai. Vergl. die Prolegg. zu dieser Ausgabe, und desselben Vorlesungen über einige Elegien des Properz u. s. w. Dresd. 1775. 8. Manfo in den Nachtr. zu Sulzer B. 3. St. 1. S. 5 — 48. — Bey dem vielen Schönen, wodurch sich diese Elegien auszeichnen, verrathen sie doch gar zu sehr das Studium der Alexandriner, Kallimachus und Philetas, wenn er sich auch nicht

selbst den römischen Kallimachus genannt hätte. Seine Liebe erscheint weder so überzärtlich, als Tibull's Leidenschaft, noch so flatterhaft, als Ovid's verliebter Leichtfinn. T. liebte geistiger: P. sinnlicher. Der Gang seiner Empfindungen ist ruhiger, gemäßigter, methodischer. Er schweift oft aus dem Ton der Gefühle in den Ton des Lehrgedichts über. Ein Theil seiner Gedichte ist sogar episch, und enthält Erzählungen aus der römischen Fabelwelt.

Publ. Virgilius Maro, aus Andes bey Mantua, verlor sein Erbtheil durch August's Veteranen, empfahl sich aber durch sein Dichtertalent diesem Kaiser, dem Mäcen und andern Großen Roms so sehr, daß er nicht nur das Verlorne wieder erhielt, sondern auch mit Wohlthaten und Geschenken überhäuft wurde. († 19 vor Chr. Geb.) Wir haben von ihm: 1) Bucolica oder 10 Eclogas oder Hirtengedichte. Es sind Jugendproben, worinn er weit hinter seinem Vorbilde Theokrit zurückbleibt. 2) Georgica oder 4 Bücher von der Landwirthschaft. Sein treffliches Werk, an dem er Lebenslang feilte und es so meisterhaft ausführte, daß Columella sagt: *agricolationem Virgilius carmine potentem fecit*. Plan, Darstellung, Versbau, Wahl des Ausdrucks, alles ist vollendet und musterhaft. Von geringfügig scheinenden Dingen redet er mit der größten Anmuth und Würde. Mahler können die schönsten Schilderungen ländlicher Scenen daraus entlehnen. Hier und da hatte er das Hesiodische Gedicht vom Landbau vor Augen. Vergl. die teutsche Uebersetz. von J. H. Voss mit Erklärungen. Eutin und Hamb. 1789. 8. Derselbe über des virgilischen Landgedichts Ton und Auslegung. Altona 1791. 8. Man verbinde damit Allg. teut. Bibl. B. III. S. 311—355. N. Bibl. der schön. Wiss. B. 41. S. 18—62. 3)

Aeneis, ein Heldengedicht in 12 Büchern, das zwar vom Aeneas den Namen führt, in das aber der Dichter die ältere Geschichte Roms künstlich verflochten hat. Hier ahmte er Homer'n und die cyklischen Dichter nach: aber selbst in dem Gebrauch, den er von ihnen macht, ist er bewundernswerth. Er weiß den griech. Mythen einen Anstrich von Originalität zu geben: obgleich diese Arbeit die letzte Feile nicht erhalten hat. Sie wurde dennoch von den Römern fleißiger gelesen und nachgeahmt, als Virgils übrige Gedichte. Man legt ihm noch einige kleinere poëtische Erzählungen und Schilderungen bey, als: die Mücke, das Frühstück armer Leute, die Schenkwirthin und Ciris. Beste Ausgabe von Heyne, Lipf. 1787 — 1789. 4 Voll. 8 mai. Nachgedruckt zu Lond. 1794. Vergl. N. Bibl. der sch. Wiss. B. 37. S. 198 — 248. B. 39. S. 138 — 150. — Aus allen virgilischen Gedichten erhellet, daß ihr Urheber große und mannichfache Kenntnisse, einen gebildeten Verstand und einen Geschmack, dem nichts an Feinheit und Richtigkeit beykam, besaß. Er schuf sich eine neue poëtische Sprache und gab ihr den höchsten Grad des Wohlklanges und der Vollendung. Einbildungskraft und Erfindungsgeist findet man bey ihm in einem eben nicht hohen Grade. — Vergl. Virgilii vita per annos digesta im 1sten B. der Heynischen Ausgabe. Fulv. Ursini Virgilius cum graecis scriptoribus collatus; ex ed. Valkenarii. Leoward. 1745. 8. Klotzii libellus de verecundia Virgilii; in eius Opusc. p. 242 — 302. L. A. Bartenstein Pr. 2: Cur Virgilius moriens Aeneida comburi iusserit? Cob. 1772 — 1774. 4.

Q. Horatius Flaccus, von Venusia in Apulien, erhielt eine treffliche Erziehung, diente in jüngern Jahren unter dem Heere des Brutus, wurde hernach der Liebling

Bb 2

des Kaisers August und Mäcen's, ob er gleich das Privatleben und die Kultur der Wissenschaften dem Hofleben vorzog. († 19 vor Chr. Geb.) Schriften: 1. *Carminum libri 4 et Epodon lib 1*. Letztere sind jugendliche Arbeiten: erstere hingegen größtentheils geistreiche Nachahmungen der Oden und Lieder griechischer Lyriker. Die Bildung der römischen Sprache zur Lyrik ist ganz sein Werk. Er hatte hierinn weder Vorgänger noch Nachfolger; denn Catull's lyrische Versuche waren blos Uebersetzung. Allein, seine Begeisterung ist, mit Ausnahme dessen, was die Ereignisse seiner Zeit betrifft, fast durchaus Widerschein des Feuers der Griechen; er ist regelmäßiger und correcter: aber er reißt nicht hin; er interessiert nicht so sehr, und künstelt zu viel. Die Lebensweisheit, die in vielen seiner Oden liegt, übertrifft an Würde und Schönheit die Sittenlehren in allen andern Gestalten. 2. *Carmen saeculare*, ein Jubellied, auf August's Befehl verfertigt. 3. *Sermonum libri 2*, Satiren in Dialogenform. Zu Vorgängern in dieser Dichtart hatte H. den Ennius und Lucilius. Letzterer soll 30 Bücher Satiren geschrieben haben: es ist aber keine einzige ganz auf uns gekommen: inzwischen hat man doch so viele Bruchstücke, daß man daraus und aus den Urtheilen Horatz'ens u. anderer Alten auf den Charakter seiner Stücke, der in einer ihm eigenthümlichen Laune und Drolligkeit bestand, so ziemlich schliessen kann. H. behandelt mit vieler Einsicht und Menschenkenntniß verschiedene Gegenstände des gemeinen Lebens. Die darein verwebten Schilderungen, Thorheiten und Lächerlichkeiten seines Zeitalters scheinen nur Nebensache: desto länger und wohlgefälliger verweilt er mit seiner Geißel bey allem, was gegen Lebensart, guten Ton und hergebrachte Sitten verstößt. 4. *Epistolarum libri 2*. Sie sind von seinen

moralischen Satiren nur der Aufschrift nach verschieden und das Edelste und Köstlichste, was der Griffel der römischen Muse der Nachwelt übergeben hat. Zwar sagt ihr Urheber keine Wahrheiten, die sich durch Neuheit, aber wohl durch die Kunst der Darstellung und Einkleidung empfehlen. 5. *De arte poëtica liber ad Pisones*; wahrscheinlich der 3te Brief des 2ten Buches der poëtischen Sendschreiben. S. oben in diesem Abschnitt Nr. 1. — Ausgaben: cum perpetua annotatione C. D. Jani. Lips. 1778—1782. 2 Voll. 8 mai. Als Probe einer neuen Ausgabe: *Libri primi carmen quartum adnotatione perpetua et observationibus criticis instructa* — a C. W. Mitscherlich. ib. 1792. 8 mai. — Vergl. Joh. Maffon *vita Horatii ordine chronol. etc.* Lugd. Bat. 1708. 8. Lessing's Rettungen des Horaz; in dessen vermischten Schr. Th. 3. Klotzii *Lectiones Venusinae*. Lips. 1770. 8 mai. Wieland's Einleitungen u. erläut. Anmerk. zu seiner tent. Uebers. der Satiren (Leipz. 1786. 8.) und der Sendschreiben (ebend. 1790. 8). C. H. Schmid's Kommentar über Horazens Oden. 1ster Theil. eb. 1789. 8. Ejusd. *Polemicae Horatianae specimina* 32. Giffae 1776—1798. 4. Desselben Apologie des Horaz gegen einige neuere Schriftsteller; in Archenholz's neuen Litt. u. Völkerk. 1789. St. 1. S. 33 u. ff. C. G. Schreiter *de Horatio, Platonis aemulo, eiusque epistolae ad Pisones cum huius Phaedro comparatione*. Lips. 1789. 4. Manso in den Nachtr. zu Sulzer B. 4. St. 2. S. 409—496. B. 5. St. 2. S. 301—334.

Publ. Ovidius Naso, von Sulmo in der Landschaft der Peligner, heut zu Tage Abruzzo citra, kam frühzeitig nach Rom, um Wissenschaften und Künste zu lernen. Er reiste alsdann nach Athen, durch einen Theil Asiens

und nach Sicilien. Statt, nach dem Willen seines Vaters, Staatsämter zu bekleiden, begnügte er sich mit dem Ritterstand, und befaß sich dabey eines wollüstigen Lebenswandels, der ihm die Landesverweisung nach Tomi am schwarzen Meere zuzog, wo er auch starb im J. 16 nach Chr. Geb. Von Jugend an zeigte sich bey ihm eine besondere natürliche Neigung zur Dichtkunst, und die Natur war ihm hierinn so günstig, daß fast alles, was er sprach und schrieb, Verse waren. Diese Leichtigkeit, verbunden mit mannichfachen Kenntnissen, erzeugte eine Menge poëtischer Werke, z. B. Heroiden, oder 21 Briefe von Personen aus der griechischen Geschichte oder Fabel, in einer entscheidenden Lage ihres Lebens geschrieben, oder eigentlich Monologen im elegischen Sylbenmaas. Ob Ovid der Erfinder dieser Dichtart sey, oder sie einem Griechen nachbildete, ist ungewiß. — *Amorum* l. 3; *artis amatoriae* l. 3; *remedia amoris* liber unus. Das erste dieser Werke ist ein fortlaufendes und, im Ganzen genommen, gewiß treues Gemählde seines, Amor'n und Corinnen geweihten Lebens; das Verzeichniß seiner Genüsse und Freuden. In Absicht der Originalität haben diese Gedichte einen ganz besondern Werth und sind von dieser Seite den Heroiden weit vorzuziehn. Das zweyte Werk ist eine Sammlung feiner Maasregeln, deren Ausübung Natur und Neigung beyden Geschlechtern empfehlen, um zu dem letzten Ziele aller Liebe zu gelangen. Das letzte enthält nicht etwan einen Widerruf des vorherigen, sondern nur eine nähere Erklärung und Mäßigung der ersten Lehren. Unter vielen giftigen Pflanzen stehen viele heilsame Kräuter. — *Metamorphoseon* libri 15. Ovid's vorzüglichstes Werk! So gering auch sein Antheil an der Erfindung der darinn enthaltenen Fabeln ist; so großer Ruhm gebührt dagegen seinem Genie von

Seiten der Komposition und Vereinigung so vieler ungleichartigen Theile; nicht minder auch in der Wahl und Behandlung der Fabeln. Für bildende Künstler ist dieses ein wahrer Schatz. Auf der andern Seite aber ist keines fähiger, dem Geschmack eine schiefe Richtung zu geben; so viel Ueppigkeit paart sich hier mit Reichthum; so viel kindische Tändelei mit wahrem Witze, und so viel falscher Schimmer mit ächtem Glanze. — *Fastorum* l. 6. Es werden darinn die in den ersten 6 Monaten zu Rom gefeyerten Feste geschildert. Ovid's Mißgeschick hat uns um die übrigen 6 Monate gebracht. Der Natur des Stoffes gemäß ist er hier mehr Erzähler, als Dichter, und für den Unterricht der Leser eben so sehr besorgt, als für ihr Vergnügen. — *Tristia* s. *tristium elegiarum* l. 5 et *Epistolarum Ponticarum* s. e. *Ponto* l. 4; enthalten ein stetes Gewinsel über seine Verbannung aus Rom: doch sind sie dem Geographen und Historiker nicht gleichgültig. — Ausgaben: von P. Burmann. Amst. 1727. 4 Voll. 4. *Heroides ex emendationibus Heinsii*, Burmanni et J. F. Heusingeri. Brunswig. 1786. 8. — curavit indicesque rerum et verborum philologicos adiecit C. W. Mitscherlich. Gött. 1796—1798. 2 Voll. 8 mai. Franz. mit Anmerk. von Bachet de Meziriac. à la Haye 1716. 2 Voll. 8. Die Kunst zu lieben metrisch verteuft und mit Anmerk. erläutert (v. Nitz). Leipz. 1790. 8. *Metamorphoses — notis perpetuis — a G. E. Gierig*. ib. 1784—1787. 2 Tomi 8 mai. Franz. avec un discours préliminaire, des notes de littérature et de gout etc. par M. de St. Ange. à Paris 1785. gr. 12. Teutsch mit Anmerk. für angehende Künstler u. Kunstliebhaber v. A. Rode. Berl. 1791. 2 B. 8. *Fastorum* l. 6. a G. E. Taubnero, cum indice historico-philologico. ib. 1749. 2 Voll. 8. Franz. avec des notes et

des recherches de critique, histoire et de philosophie, par M. Bayeux. à Rouen 1783 — 1788. 4 Voll. 8. Tristium l. 5, ex Ponto l. 4 et Ibis, a J. J. Oberlino. Argent. 1778. 8. — Vergl. J. Maffoni vita Ovidii. Amst. 1708. 8. (Carlo Rosinini) vita di P. Ovidio Nasone. Ferrara 1789. 2 Voll. 8. Dusch's Briefe Th. 3. F. W. R. Mellmanni Comment. de causis et auctoribus narrationum de mutatis formis ad illustrandum maxime et diiudicandum opus Metamorphosium Ovidianarum. Lips. 1786. 8. Manfo in den Nachtr. zu Sulzer B. 3. St. 2. S. 325 — 394.

M. Manilius (vor 9), von dessen Lebensumständen wir nichts wissen, schrieb ein Lehrgedicht: *Astronomicum* L. 5., über die Kunst des Nativitätsstellens oder über den Einfluß der Sternbilder in die Schicksale der Menschen. Für die Poësie ein sehr unfruchtbarer Gegenstand; kein Wunder demnach, wenn das Gedicht, im Ganzen genommen, wenig Interesse und dichterisches Kolorit hat. Einzelne Stellen, besonders die Eingänge, Episoden und Digressionen verrathen ein wahres poëtisches Genie, und sind manchemal zum Entzücken schön. — Ausgaben: ex recensione Bentleii cum selectis varior. ac propriis notis; praefationi subiuncta varia de Manilio indicia et Jul. Pontederæ epist. de Man. astronomia et anno celesti; cura Eliae Stoeber. Argent. 1767. 8. — cum notis aliorum et suis; opera Edmundi Burton. Lond. 1783. 8 mai. — acc. Ciceronis Aratea, cum interpretatione Gallica et notis; edente Al. Ge. Pingré. Paris. 1786. 2 Voll. 8 mai. —

## B. Redekunst.

Die älteste Rhetorik, die uns übrig geblieben ist, rührt von Aristoteles her. Er zog ihre Regeln aus den besten Mustern. Sie sind reich an psychologischen Beobachtungen, und größtentheils jetzt noch anwendbar. —

Ausgabe: *Αριστοτέλης τεχνῆς ρητορικῆς βιβλία γ'*; ex aliquot editionum collatione. Lipf. 1772. 8. (Beforgt v. Garve, Reiz und Hindenburg.) Vergl. *Animadversiones et lectiones ad Arist. libr. 3. Rhetoricorum*; auct. J. S. Vater. Lipf. 1794. 8.

## 2.

Unter den Griechen gab es Anfangs noch Redner, zum Theil lebten auch noch einige aus dem vorigen Zeiträume. Zu jenen gehören: Demades von Athen, Anhänger Philipps von Macedonien und Schmeichler seines Sohnes Alexander. Unter seinem Namen ist nur noch eine Rede übrig, an deren Aechtheit noch dazu gezweifelt wird. — Hyperides aus Attika, Platons und Isocrates Schüler, Freund des Demosthenes, ein sehr bedeutender Redner. Ob die einzige, die 17te unter den Demosthenischen Reden, ihm zugeschrieben werden dürfe, ist ungewiss. — Dinarchus von Korinth, von Jugend an aber zu Athen, Theophrast's Schüler, von dem noch 3 Reden übrig sind. — Demetrius von Phalerus, auch ein Schüler Theophrast's, schwang sich durch sein Rednertalent zu den höchsten Ehrenstellen, mußte aber zuletzt dem Demetrius Poliorketes weichen, und floh zum Ptolemaeus Soter nach Aegypten. Dort machte er die erste Anlage zur Bibliothek in Alexandrien, und soll die erste griechische Uebersetzung der Bibel veranstaltet haben. Reden von ihm haben sich nicht erhalten. Ehehin legte

man ihm ein rhetorisches Büchelchen bey, voll trefflicher Bemerkungen und betitelt: *Περὶ ἐρμηνείας* f. de elocutione: man ist aber jetzt vollkommen darüber einig, daß es später, wahrscheinlich von einem andern Demetrius aus Alexandrien, zur Zeit des Kaisers Markus Antonius, verfaßt worden sey. Ausgabe von J. G. Schneider, Altenb. 1779. 8.

Von den ältern Rednern der römischen Republik, z. B. C. Corn. Cethegus, M. Porcius Cato, C. Laelius und P. Corn. Scipio Africanus, Tib. und C. Gracchus, Hortensius u. a. sind keine Denkmale mehr vorhanden: desto mehrere von dem vollkommensten aller römischen Redner, Cicero, in der Theorie und Praxis gleich groß. Schon vor ihm hatte L. Crassus angefangen, ein Studium aus der Beredsamkeit, nach Art der Griechen, zu machen und Regeln abzufassen: aber Cicero gab ihnen zuerst die systematische Form, und erwarb sich auch besonders durch die Charakterisirung der einzelnen Redner großes Verdienst. Wir haben von ihm noch: 1. Theoretisch-rednerische Schriften, und zwar: a) *Rhetoricorum ad C. Herennium libri 4*. Ihr wahrer Verf. ist ungewiß: sicher aber sind sie von einem Zeitgenossen Cicero's. b) *De inventione rhetorica l. 2*. 2 Bücher sind verlohren gegangen. C. schrieb sie in seinem 18ten J. c) *De oratore dialogi f. l. 3*, ad Q. fratrem. Das vollendetste unter allen diesen Werken. d) *Brutus* f. de claris oratoribus liber; (perpetua annotatione illustratus a J. C. F. Wetzel. Hal. 1793. 8.), eine vortreffliche, kurze Geschichte der röm. Beredsamkeit. e) *Orator* f. de optimo genere dicendi ad M. Bru-

tum (cum emendd. et animadd. G. B. Schirach. Hal. 1766. 8.); worinn er das Ideal eines Redners schildert. f) *Topica ad C. Trebatium ICrum*, über Beweismittel und Scheingründe; man hat einen alten Commentar darüber von Boëthius; g) *de partitione oratoria dialogus inter Ciceronem patrem et filium*; eigentlich ein Compendium der Rhetorik; h) *de optimo genere oratorum*; eine Vorrede zu seiner verlohrnen Uebersetzung der Wechselreden des Demosthenes und Aeschines. — 2. Praktisch-rednerische Schriften oder 59 Reden, deren einige im Senat, andere an das Volk, andere vor Gericht gehalten worden sind. — Die vollständigste Ausgabe sämmtlicher Reden: ex recensione J. G. Graevii cum eiusd. animadv. et notis integris Franc. Hotomanni, Dion. Lambini, Fulv. Ursini, Pauli Manutii ac selectis aliorum. Amst. 1695 — 1699. 6 Voll. 8 mai. — 3 Briefe, und zwar: a) 16 Bücher Briefe an verschiedene Personen (cura G. Cortii, additis multis animadv. Lipf. 1722. 1735. 1749. 8. cum notis criticis T. F. Benedicti. Lipf. 1790 — 1795. 2 Tomi 8.) Nach der Zeitfolge geordnet und mit Einleitungen und Anmerk. zum Schulgebrauch erläutert v. A. C. Borhek. Lemgo 1795. 2 Theile, 8. b) 16 Bücher an T. Pomp. Atticus (cum notis integris Victorii, Camerarii, Ursini et selectis Manutii, Lambini etc. collegit, disposuit, recensuit Is. Verburgius. Amsterd. 1727. 2 Voll. 8. Teutsch von E. C. Reichard, mit Anmerk. Halle 1783 — 1784. 4 Bände, gr. 8.) c) 3 Bücher an seinen Bruder Quintus, enthaltend Regeln, wie er sich bey Verwaltung der Provinz zu betragen habe. — Eine treffliche chronologisch geordnete Auswahl aus allen ciceronischen Briefen ist: *Ciceronis epistolarum selectarum libri VI*,

quibus res Romanae inde a Caesaris morte usque ad triumvirorum conspirationem continentur; animadversionibus in usum scholarum ed. F. A. Stroth. Berol. 1784. 8.

Die rhetorischen Schriften Cicero's, zumahl die in spätern Jahren verferrigten, enthalten die herrlichsten Regeln der Kunst, die er sein ganzes Leben hindurch mit so großem Glück ausgeübt hat. Sie sind indessen größtentheils griechischen Rhetoren abgeborgt; aber in den Reden ist er originell. Sie sind alle des Studirens würdig: angenommen etwa die gerichtlichen in Privatprozessen. Die Briefe sind wegen des Lichtes, das sie über die Zeitgeschichte, über die Charaktere merkwürdiger Menschen und über den Zustand der Litteratur verbreiten, die interessanteste, zugleich aber auch die schwerste Lektüre. Besonders gilt dies letztere von den Briefen an seinen Bufenfreund Atticus.

## XI. Zustand der Staatswissenschaften.

### I.

Aristoteles brach auch hier eine bessere Bahn, ob er gleich die Politik noch nicht genug aus den ersten Gründen hergeleitet, noch sie von dem allgemeinen Staatsrechte abgesondert hat. Die Mannigfaltigkeit positiver, politischer Einrichtungen zu seiner Zeit und die politischen Theorien seiner Zeitgenossen waren ihm sehr günstig, zu einer wissenschaftl. Politik zu gelangen. Er wählte hierbey die Geschichte zur ersten Lehrerin, sammelte gemeinschaftl. mit seinem vertrautesten Schüler, Theophrast, Notizen von allen damahls bekannten Staatsconstitutionen, achtete hauptsächlich auf die durch sie hervorgebrachten Wirkungen, suchte die Gründe derselben auf, und schritt

so durch Abstractionen aus der Kritik der vorhandenen positiven Verfassungen zur Idee einer Staatsform fort, welche die wenigsten Uebel für jedes gegebene Volk überhaupt haben möchte — zur Idee der besten Republik — und hernach zur Festsetzung politischer Maximen, die für die Errichtung und Erhaltung von Constitutionen für bestimmte Völker zu befolgen wären, da die beste Republik in ihrer wirklichen Ausführbarkeit gedacht, nur ein sehr allgemeiner Umriss einer Staatsform seyn kann, der vielerley Schattirungen zuläßt, und ihrer auch bedarf. Uebrigens läßt sich die Politik des A. auf folgende Hauptmomente zurückführen: 1. Vom Ursprung der Gesellschaft überhaupt; allgemeines Gesellschaftsrecht. 2. Vom Ursprunge des Staats überhaupt; allgemeines Staatsrecht. 3. Kritik, sowohl der zur Zeit des A. vorhandenen positiven Staatsverfassungen, als der von Philosophen in der Theorie entworfenen. 4. Von der besten Staatsverfassung überhaupt. 5. Von der Bestimmung einer Staatsverf. die einem gegebenen Volke die angemessenste wäre. 6. Von der Staatsverwaltung und den Mitteln gegen Revolutionen. — Aristotelis Politica l. 8. graece et lat. ex versione P. Victorii, cum prooemio et introductione Herm. Conringii. Helmst. 1656. 4. Teutsch, mit einer Analyse des Textes und vollständigem Register versehen v. J. G. Schloffer. Lübeck 1797—1798. 3 Abtheil. gr. 8. — Vergl. Buhlen's Lehrbuch der Gesch. der Philos. Th. 3. S. 166—225.

## 2.

An die Politik im engern Sinne, als die Wissenschaft der Gründung und Verwaltung eines Staats, knüpfte Aristoteles die Oekonomie, oder die Wissenschaft der Erwerbung und Verwaltung eines Hauswesens, und die

Chrematistik an, oder die Wissenschaft überhaupt, Güter zu erwerben. Diese beyden Disciplinen erscheinen inzwischen in seinem Systeme nur in einem sehr allgemeinen Umriss und die Hauptgegenstände derselben sind nicht einmahl berührt; viel weniger ist ihre Darstellung auch nur einigermaßen erschöpfend. Dennoch verdient der erste Versuch, den A. zu ihrem Anbau machte, ein historisches Andenken, und namentlich sind einige seiner chrematistischen Maximen von der Art, daß sie auch noch jetzt für die bewährtesten in der Finanzwissenschaft erkannt werden. Zum Erwerb des natürlichen oder Geldreichthums fordert er mit Recht Industrie und kluge Beurtheilung des Orts, der Umstände und des Zeitpunkts. Er unterscheidet ferner 4 Hauptarten des Erwerbs, die königliche, satrapische, politische und den Privaterwerb u. s. w. Die Schriften der Vorgänger und Zeitgenossen des A. über Gegenstände der Haushaltungskunst, in Beziehung sowohl auf die Familie als den Staat, sind bis auf die xenophontischen, verlohren gegangen. Sein Werk über die Oekonomie ist nicht vollständig auf uns gekommen; wir haben nur noch 2 Bücher davon. Einige erklären es ganz für untergeschoben: andere nur das 2te Buch. Auf alle Fälle ist es mehr eine Sammlung staatswirthschaftl. Maximen, aus Beyspielen abstrahirt, als ein zu irgend einer systematischen Vollständigkeit gediehenes theoretisches Ganzes. — Aristotelis Oeconomica; graece; ap. Guil. Morellum. Paris. 1560. 4. Das 2te Buch teutsch in C. F. Hugo's Abhandlungen aus dem Finanzwesen. (Berl. 1774. 8.) — Vergl. Buhle a. a. O. S. 225—236.

Viele ökonom. Schriftsteller der Griechen, z. B. Euphron, Amphiolites, Krates, Eubolus, Melampus, Epigenes, Phytion, sind verlohren gegangen.

## 3.

Unter allen wissenschaftlichen Werken der Römer sind keine schätzbarer, als die ökonomischen. In den glücklichen Zeiten der Republik war Ackerbau kein Gewerbe, sondern die edelste Beschäftigung. Mancher große Mann mußte hinter dem Pfluge gesucht werden, um die Dictators- oder Feldherrenwürde zu übernehmen.

M. Porcius Cato hinterließ ein Buch von der Landwirthschaft, das wir noch besitzen, obgleich nicht ganz ächt. Es enthält einzelne Erfahrungssätze, ohne Verbindung und systematische Ordnung, in einer rauhen, oft sehr dunkeln Sprache. Es begreift auch nicht alle Gegenstände der Landwirthschaft. Die neueste Ausgabe von J. G. Schneider im 1sten B. der *scriptorum rei rusticae* Lips. 1794. 8 mai. Teutsch mit Anmerk. v. G. Grosse. Halle 1787. 8.

Varro schrieb in seinem 80sten Jahre 3 Bücher *de re rustica*, in Dialogenform, weit methodischer, als Cato, und in einer etwas bessern Sprache. Neben den ökonomischen enthält es treffliche Lebensregeln; und aus dem 3ten Buche kann man sich einen Begriff machen, wie hoch der Luxus der Römer damahls schon (um 30 vor Chr.) gestiegen war. — Ausgabe von Schneider a. a. O. Teutsch von G. Grosse. Halle 1788. 8.

Auch Virgil, obgleich Dichter (s. hernach), gehört hierher wegen seines, auch der Sachen wegen lesenswürdigen Werks von der Landwirthschaft. In 4 Büchern beschreibt er den Ackerbau, die Baum-, Vieh- und Bienenzucht.

## 4.

Bey den Karthagern war die Landwirthschaft geehrt und ein Gegenstand der Litteratur. Mago, einer

ihrer Generale, schrieb ein Werk von 28 Büchern darüber, welches allgemeine Achtung erhielt. Cassius Dionysius übersetzte es ins Griechische, und der Grieche Diophanes machte einen Auszug daraus. Nach Karthagens Eroberung ließ es der römische Senat durch fachkundige Männer übersetzen. Original und Uebersetzung existiren nicht mehr.

Auch in andern afrikanischen Ländern gab es Schriftsteller in diesem Fache. Juba, Sohn des Königs von Mauretanien gleiches Namens, schrieb über die Oekonomie. Libyen hatte den Julius Africanus, Utica den oben erwähnten Dionysius u. s. w.

## XII. Zustand der physikalischen Wissenschaften.

### A. Physik.

#### I.

Aristoteles fühlte früh den hohen Beruf, Vertrauter und Ausleger der Natur zu werden; wozu ihm, außer seinem eisernen Fleiß, seiner ausgebreiteten Lektüre, und den reichhaltigen Nachrichten von den Naturprodukten in den entferntesten Ländern, welche Alexander ihm mittheilen ließ, besonders sein Beobachtungsgeist, sein durchdringender Blick und Scharfsinn, mit dem er unglaublich schnell Resultate faßte und die Kette der Dinge über sah, berechtigten. So umfaßte sein Geist eine neue Wissenschaft, die allgemeine und besondere Geschichte der Natur, d. h. die Untersuchung des Ursprungs oder der Ewigkeit der Welt; der Urfachen, des Grundstoffes und der Beschaffenheit alles dessen, was existirt; der Natur und wechselseitigen Einwirkung der Elemente; der Bestandtheile, der Zusammensetzung und Auflösung der Körper; wozu denn auch die Untersuchun-

gen über das Unendliche, über die Bewegung, die Leere und Raum und Zeit gehören. A. begriff unter dem Namen Naturgeschichte alles, was im Himmel, in und auf der Erde ist und wirkt, folglich auch die Menschen nach körperlicher und geistiger Beschaffenheit. Er behauptet unter andern: Alle Naturkörper zusammen genommen machen das Universum aus, welches so vollkommen ist, wie jeder seiner Theile, woraus es besteht. Ewig und unveränderlich ist der Aether; aus ihm bestehen die Gestirne; die Welt ist nicht unendlich — wovon A. den ersten tieflinnigen, noch jetzt gültigen Beweis geführt hat — es giebt auch nicht mehrere Welten; die Gestalt der Welt ist rund, weil diese die vollkommenste ist. Die Elemente sind Körper, worin sich die andern auflösen, und die in den andern, sey es der Wirklichkeit oder Möglichkeit nach, enthalten sind; die Natur dieser Urkörper kann nicht aus Erfahrung, sondern a priori erkannt werden; sie sind nicht ewig, entstehen aus einander und vergehen. Aus den Elementen entstehen alle übrige Körper durch Vermischung, und zwar befinden sich in jedem Körper alle Elemente u. s. w. — Aristotelis commentationum de natura libri 8; de coelo 4; de ortu et interitu 2; meteorologicorum 4; de anima 3; et Parva Naturalia; Graece, cum variis lectionibus; ap. Guil. Morel. Paris. 1561. 4. Graece et Lat. per Jul. Pacium. Francof. 1601. 8. De naturali auscultatione libri 8; graece et latine, Jul. Pacio interprete. ib. 1596. 8. Arist. de mundo liber; ed. J. C. Kapp. Altenb. 1792. 8.

## 2.

Die Stoiker nahmen in ihrer Physik 2 Grundur-  
sachen an: Gott und die Materie. Das Daseyn Gottes  
Cc

bewiesen sie aus der Zufälligkeit der Bewegung. Durch die vermeynte Erfahrung, daß die Seele den Körper bewege, verleitet, schlossen sie, daß Gott sich zu der Welt eben so verhalte, wie die Seele zu dem menschl. Körper. Da die alte Philosophie nichts anders für unkörperlich hielt, als den leeren Raum; so stellten sie sich Gott als eine feine Materie vor, die man Aether nennt. Diese feine Materie, die eine Art von Feuer sey, habe die Elemente der gemischten Körper und so die Gestalt der Welt gebildet; diese Gestalt werde durch das Verbrennen vernichtet, bis die Welt wieder eine neue Gestalt bekomme; alsdann werden auch die menschlichen Seelen, welche Theile der Gottheit sind, wieder mit ihrer Substanz vereinigt werden.

## 3.

Epikur folgte dem Demokritus in Ansehung der Atomen und des Leeren. Da er aber eine senkrechte Bewegung der erstern annahm; so glaubte er ihr Zusammenstoßen dadurch begreiflich zu machen, daß er einige von der senkrechten Linie um ein kleinstes abweichen ließ. Es ist nicht ausgemacht, ob er seine Lehre von den Göttern nur zum Schein in sein System gebracht, oder ob er wirklich davon überzeugt gewesen ist.

## B. Chemie.

Sie hat während dieser Zeit, so weit unsere Kenntniß reicht, keinen reellen Zuwachs erhalten.

## C. Naturbeschreibung.

## 1.

König Alexander machte sich ganz vorzüglich um diese Wissenschaft verdient, indem er mit großen Kosten

dem Aristoteles aus allen Gegenden Afiens, wohin er kam, Thiere überfandte, um sie zu zergliedern. Er gab ihm überdies eine ansehnliche Geldsumme zur Bearbeitung seiner Thiergeschichte. A. brachte in der That die Zoologie, für jene Zeiten, zu einem sehr hohen Grade der Vollkommenheit. Unter andern bestimmte er zuerst den Unterschied des Menschen von dem Affen. Er bemerkte auch den Unterschied, daß kein schlafendes Thier auf dem Rücken liege, als der Mensch. Fast alle dessen Angaben vom Bau und von den Theilen des Elephanten bestätigte in der neuern Zeit Camper. A. berichtigte und widerlegte unzählige Vorurtheile über die Naturgeschichte der Säugethiere. Diejenige der Vögel bereicherte er besonders dadurch, daß er theils die Lehre von dem Ausbrüten des Eyes physiologisch auseinander setzte, theils zuerst die wesentlichen Unterschiede der Vögelgattungen aufstellte. Besonderes Lob verdient er wegen seiner vorzüglichen Bearbeitung der Ichthyologie. Er suchte auch hierinn zuerst die wesentlichen Unterschiede der Fische auf, und setzte zu dem Ende zwey Klassen fest: diejenigen, die mit einer Haut bedeckt und mit Knorpeln statt der Gräten versehen sind, und die, welche mit Schuppen bedeckt sind und Eyer legen, statt daß jene lebendige Jungen zur Welt bringen. Auch die übrigen Thierklassen untersuchte er sehr sorgfältig: die Schlangen, Schildkröten, andere Amphibien, die Krebse, Insekten sogar, zergliederte er; und seine Beobachtungen werden von vielen neuern Schriftstellern bestätigt. Auch seine sogenannten Probleme enthalten einen Schatz von Beobachtungen und Resultaten, deren manche man in unsern Tagen für neue wichtige Entdeckungen ausgab. Einzelne Irrthümer kann man ihm desto mehr übersehen, da selbst solche Naturforscher der neuesten Zeit, die in der Verach-

tung des A. eine Ehre suchen, nicht frey davon sind. — Aristotelis historia de animalibus, Jul. Caes. Scaligero interprete, cum eiusd. commentariis etc. Tolosae 1619. fol. Franz. von A. G. Camus. à Paris 1783. 2 Voll. 4. (Der 2te Band enthält Anmerk. in Form eines Realregisters.) Aristotelis liber de mirabilibus auscultationibus, explicatus a Joh. Beckmanno etc. Goett. 1786. 4. (Wenn auch dieses Buch nicht ganz vom A. herrührt; so ist es doch schätzbar, indem es, bey Nachrichten von sehr ungleichem Werth, eine Menge Naturfaltenheiten und Merkwürdigkeiten enthält, welche Aufmerksamkeit verdienen.)

## 2.

Um die Mineralogie machte sich Theophrast durch sein Buch von den Steinen verdient. Er theilte sie zuerst ein in Rücksicht auf ihre Härte, Dichtigkeit und Verhältnisse zum Feuer und zu andern Körpern. Ausgabe von Joh. Hill, mit einer engl. Uebersetzung, mit physikal. und krit. Anmerk. und einigen in die Naturgeschichte und Chemie einschlagenden Briefen. Lond. 1746. 8. Dasselbe Buch Franz. (Paris 1753. 12.), und Teutsch von A. H. Baumgärtner (Nürnberg 1770. 8.) — Hierher gehört auch das bey den Orphicis befindliche Gedicht von den Steinen.

## 3.

Solche Muster, und selbst der verschwenderische Aufwand der Ptolemäer für die Naturbeschreibung, thaten doch dieser Wissenschaft auf der hohen Schule zu Alexandria, so weit man sehen kann, keinen sonderlichen Vor-  
schub. Das ächte Studium derselben konnte, bey dem dort herrschenden Hange zum Wunderbaren, keine tie-

fen Wurzeln schlagen. Die Sammlung wunderbarer Erzählungen von Antigonos aus Karystus von der Insel Euboea, zur Zeit der ersten Ptolemäer, ist eine ziemlich brauchbare Kompilation, deren erste 127 Kapitel fast allein aus Aristoteles Naturgeschichte excerptirt sind; die folgenden 62 enthalten Auszüge aus meistens verlohrnen Schriftstellern. Ausgabe von Joh. Beckmann, mit Anmerk. anderer, Lips. 1791. 4. Vergl. Allg. teut. Bibl. B. 113. S. 549—554.

Bey den Römern geschah vollends gar nichts für diese Wissenschaft.

### XIII. Zustand der medicinischen Wissenschaften.

#### I.

In dem eigentlichen Griechenland erhielt die oben erwähnte dogmatische Schule der Aerzte durch die Stoa eine ganz besondere Gestalt. Sie führte zum Theil neue Principien in die Physiologie und Pathologie ein; zum Theil wurde die didaktische Methode geändert, indem die medicinische Theorie zum Gegenstande der Dialectik umgebildet ward. Schon Zeno gab Gelegenheit dazu. Da er eine allweise Vorsehung erkannte und verehrte; so verband er die Lehre von derselben, nach Platon's Muster, auch mit der Erklärung des Baues, der Verrichtungen und des Nutzens der Theile des thierischen Körpers.

#### 2.

Durch die vorhin erwähnten Verdienste des Aristoteles um die Thiergeschichte gewann die Anatomie

ganz ungemein. Ob er Kenntniß vom menschlichen Körper durch eigene Zergliederungen erlangt habe, kann nicht historisch entschieden werden. Indessen stellt er oft Vergleichen des Baues des thierischen und menschlichen Körpers an, und seine Beschreibung des letztern ist der Natur und Wahrheit weit mehr angemessen, als bey allen seinen Vorgängern. Zu seinen Hauptverdiensten um die Anatomie gehört die Entdeckung der Nerven: obgleich schon Plato einige dunkle Kenntniß davon gehabt zu haben scheint. (Vergl. J. C. F. Harlessii *Nevrologiae primordia*. Erlang. 1795. 8 mai.) Auch war A. der erste, der den Ursprung aller Adern im Herzen suchte. Seine Meynung, daß aus der Luftröhre Geist oder Luft in das Herz komme, hatte starken Einfluß in die Physiologie und Pathologie der folgenden Zeiten. Er war der erste, der anatomische Zeichnungen entwarf und sie seinen Schriften beyfügte: sie sind aber verlohren. Seine Verdienste um die Botanik kann man nicht beurtheilen, da sein Werk von den Pflanzen nicht mehr existirt. Das noch unter seinen Schriften vorkommende ist untergeschoben. Er stellte auch Untersuchungen über die Krankheiten der Thiere an. — Ueberhaupt wurde Anatomie, Botanik und Physiologie durch die peripatetische Schule eifrig bearbeitet.

## 3.

Der berühmteste Peripatetiker war auch in dieser Hinsicht Theophrast. Wir haben ein Werk von ihm über die Gerüche, worinn er manche Meynungen vorträgt, die mit den aristotelischen übereinstimmen: andere aber weichen davon völlig ab. Zwey andere hierher gehörige Schriften handeln von dem Schwindel und der Mattigkeit.

Am verdientesten machte er sich um die Botanik und Physiologie der Pflanzen. Die Beschreibungen derselben sind freylich nicht immer von der Art, daß man sie daran erkennen kann, aber doch immer aus der Natur geschöpft. Am meisten scheint er sich mit ihrer Physiologie beschäftigt zu haben. Er suchte die Grundsätze des peripaterischen Systems auch auf dieses Reich der Natur anzuwenden, und gieng zu dem Ende von der Vergleichung der Thiere mit den Pflanzen aus. Daher legt er letzteren eine eigenthümliche Wärme und Lebenskraft bey. Auch die thierischen Fibern, die Arist. aus dem Blut erzeugt werden läßt, und die er mit den Adern vergleicht, findet T. in der Organisation der Pflanzen. Er bemerkte schon daß die Blumen monströser Pflanzen unfruchtbar seyen. Die Befruchtung des Feigenbaums hat er vortreflich entwickelt, und die Caprification so deutlich gezeigt, daß neuere Naturforscher kaum etwas hinzuzusetzen haben. Seine Aufmerksamkeit erstreckte sich bis auf die Krankheiten der Pflanzen. Vergl. J. J. P. Moldenhawer Tentamen in historiam plantarum Theophrasti. Hamb. 1791. 8 mai.

## 4.

Zu Alexandria wurde zwar das Studium der medicinischen Wissenschaften eifrig getrieben: aber es schlich sich allmählig, wegen des den Aegyptern angebohrnen Hanges zum Wunderbaren, die Liebe zu Paradoxien und die Sophistik unter den Egyptischen Aerzten ein. Sie vernachlässigten die Praxis, und glaubten, mit sophistischen Grübeleyen und dictatorischen Aussprüchen ihren Zweck erreichen zu können.

Zur Zeit des ersten Ptolemäus lebten in Aegypten die beyden größten Zergliederer, die es bis dahin gegeben hatte, Herophilus und Erasistratus. Ersterer, wahrscheinlich aus Chalcedon, lebte zu Alexandria, war Schüler des oben erwähnten Praxagoras, und, dem Zeitalter gemäß, ein Dialektiker. Nach Galen's Zeugniß soll er die Anatomie auf den höchsten Gipfel der Vollkommenheit gebracht haben, den sie damahls erreichen konnte. Gewiß ist, daß er menschl. Leichname in Menge zergliederte, da seine Vorgänger sich mehrentheils mit der Zergliederung der Thiere begnügt hatten. Ob er Verbrecher lebendig geöffnet habe, läßt sich bezweifeln. Seine wichtigsten Entdeckungen beziehen sich auf die Verrichtungen des Nervensystems und auf die Adern des Gekröses, die zur Leber hingehen, die er von den Gefäßen unterschied, welche sich in die Drüsen des Gekröses verlihren, und nachher unter dem Namen der Milchgefäße bekannt wurden; er beschrieb sie aber doch nicht so genau, wie Erasistratus. Die Pulslehre machte ihn aufmerksam auf die Semiotik, und er behandelte sie nach ihren 3 Theilen, Diagnostik, Anamnestik und Prognostik. In seiner Pathologie häufte er die Subtilitäten, und suchte sich durch einen Schein von Gelehrsamkeit und durch ein Galimathias von Worten zu helfen, wenn ihm Ideen fehlten: das war aber in Alexandria herrschender Ton. Er schrieb auch ein Werk über die Diätetik, aus dem man uns noch eine merkwürdige Aeufserung über den Nutzen der Gesundheit aufbewahrt hat.

Fast noch berühmter ist Erasistratus, der wahrscheinlich mit dem vorigen zugleich in Alex. lebte. Er war aus Julis auf der Insel Ceos gebürtig, ein Schüler von

Chrysipp und Theophrast, und eine Zeit lang am Hofe des syrischen Königs Seleukus Nikator. In der Folge legte er die Praxis nieder und lebte zu Alex. in einer unabhängigen Mafse, indem er sich blos den Speculationen und der Anatomie widmete. Seine Bemühungen um letztere setzten vorzüglich die Lehre von den Verrichtungen des Gehirns und des Nervenystems in ein wohlthätiges Licht. Er sah die Herzklappen sehr richtig und legte ihnen die besondern Namen bey, die sie in der Folge behalten haben. Bey Erklärung der natürl. Verrichtungen des Körpers verwarf er die specifischen Kräfte, die die Schulen vor ihm angenommen hatten, besonders die anziehende Kraft bey der Absonderung. Ueberhaupt entfernte er sich sehr von dem peripaterischen System, mit dem er oft im Widerspruch war. Die Pathologie der folgenden Zeiten verdankt ihm mehre Theorieen, die sehr viel Aufsehn gemacht haben. Er vernachlässigte die Lehre von den Verderbnissen der Säfte, die Praxagoras und Herophilus zur Erklärung der Veränderungen des Körpers im natürl. u. widernatürl. Zustand angewandt hatten, und suchte die meisten Krankheiten aus Verirrung der Säfte und der geistigen Substanz herzuleiten. Bey seiner Kurmethode wich er von den Grundsätzen seiner Vorgänger ungemein ab. Er empfahl vorzügl. eine mässige Lebensart, häufige warme Bäder, Klystire, Brechmittel, Frictionen und starke Bewegungen. Er tadelte die Thorheit der Aerzte, die aus allen 3 Naturreichen Arzneymittel zusammensuchen, und versicherte, dafs man mit der Ptsane, mit Schröpfköpfen und Oelen viel weiter reiche, als mit dem Wust zusammengesetzter Mittel.

Die meisten Nachfolger dieser beyden grossen Aerzte waren ihnen sehr unähnlich, geschwätzigte Sophisten, von

denen uns fast nichts, als ihre abweichenden Definitionen des Pulses, bekannt sind. Diejenigen Herophileer, die dem Beyspiel ihres Lehrers folgten und dem Dogmatismus noch anhiengen, sind vorzügl. Demetrius von Apamea, der eine eigene Schule stiftete, Mantias und Kallianax.

5. Als Ptolemaeus Evergetes die Gelehrten aus Alex. vertrieb, mußten auch die Aerzte flüchten. Die Anhänger des Erasistratus begaben sich nach Smyrna, und Ikenfius errichtete dort eine Schule. Die Herophileer aber zogen sich nach Laodicea und stifteten in dem Tempel des Monats Karus, zwischen Karura und Laodicea, eine Schule. Als Vorsteher derselben sind bekannt Zeuxis und Alexander Philaerthes.

6. Die ersten Aerzte waren sicher Empiriker, aber ein eigentliches empirisches System, das sich durch wesentliche Grundsätze unterschied, gab es nicht eher, als 250—280 J. vor Chr. Geb. Seine Entstehung war theils in der Lage der dogmatischen Schulen der Aerzte, theils in der veränderten Gestalt der herrschenden Philosophie gegründet. Die ältesten Empiriker zogen die Kenntniß durch unmittelbare Erfahrung derjenigen a priori vor, und hatten auch daher ihren Namen. Sie haben das, die Bemühungen vieler theoretischer Aerzte des Alterthums weit überwiegende Verdienst, die Beobachtungskunst gewissen Regeln unterworfen zu haben; und sie haben dadurch, trotz den Widersprüchen der Dogmatiker, mehr genutzt, als die ganze alte dogmatische Schule mit ihren Spekula-

tionen. Ihre Regeln der Beobachtung können noch jetzt zur Grundlage ähnlicher Versuche und zum Prüfstein unserer Beobachtungen dienen. Stifter der ältern empirischen Schule war Philinus von Kos, Schüler des Herophilus, der ihn selbst veranlaßt haben soll, die Ungewissheit des wissenschaftlichen Theils der Medicin zur Grundlage eines neuen Systems zu machen. Sein Nachfolger, Serapion von Alexandrien, scheint viel weiter gegangen zu seyn; daher ihn auch einige für den Stifter dieser Sekte halten. Die Herophileer nahmen bald nach dem Tode ihres Lehrers die Parthey der Empiriker; und die Folge dieser Verbindung war, daß der Empirismus, mit allen Sophismen der Dialektik ausgerüstet, zum Kampfe gegen den Dogmatismus desto eher bereit war. Heraklides von Tarent, einer der wichtigsten Empiriker, erwarb sich das Verdienst, die *Materia medica* besser zu bearbeiten und schrieb zuerst ein vollständiges Werk über die Arzneymittel. Auch die Diätetik hat ihm mehr Ausbildung und bessere Bearbeitung zu danken.

## 7.

Zu Rom hatte Asklepiades von Prusa zahlreiche Anhänger, unter denen aber keiner so berühmt wurde, als Themison, der die methodische Schule gründete; wovon im nächsten Zeitraum Nachricht folgen wird.

## 8.

Was die Sinesen betrifft; so stehen bey ihnen der Kultur der Arzneykunde dieselben Hindernisse entgegen, wie allen Wissenschaften; ihre Erziehung, ihr Despotismus, ihr Aberglauben, ihr Hochmuth, ihre Anhänglichkeit am Schlendrian. Gewöhnlich sagt man, Hoang-ti

habe vor 4000 Jahren schon den medicinischen Codex aufgesetzt, nach dem sich die Aerzte in Sina richten: er ist aber, nach dem Zeugniß der gelehrtesten Mandarine, nicht kanonisch, sondern erst ungefähr 230 vor Chr. untergehoben worden. Es gab ehemals kaiserliche Schulen der Medicin in Sina, worinn die Arzneykunde in Verbindung mit der Astrologie, der die Sinesen ungemein anhängen, gelehrt wurde. Die angesehensten Aerzte sind die, welche ihre Kunst von ihren Vätern erlernen haben, und sie auf ihre Kinder forterben. Ausserdem aber steht Jedem frey, die Medicin auszuüben, wie er will, und jeder Arzt macht seine Medicamente nach Belieben. Ihre Kenntniß des menschl. Körpers ist sehr verworren. Das Studium des Pulses ist das wichtigste Stück der sines. Medicin: aber ihre Theorie davon ist eben so wenig erbau- lich, als ihre übrigen medicinischen Grillen. — Bey den benachbarten Japanern ist's eben so. — Bey den Hindu sind die Brahmanen die Gelehrten, Priester und — Aerzte. Zwar sind sie nicht ohne medicinische Kenntniß: aber sie treiben die Kunst handwerksmäsig und suchen sie nie zu vervollkommen. In Ausübung derselben herrscht eben so viel Aberglauben, als bey den Sinesen. Die Diät macht einen Haupttheil der indischen Medicin aus. Die Kräfte der Pflanzen sollen die Brahmanen sehr gut kennen und manche Mittel sollen sie mit großem Nutzen anwenden. Uebrigens verordnen sie größtentheils gelinde Mittel, Pflaster und Salben.

## XIV. Zustand der juristischen Wissenschaften.

## I.

Die Gesetzgebende Gewalt war in den orientalischen Staaten in den Händen der Könige, unter denen sich während dieses Zeitraumes keiner durch vorzügliche Weisheit oder durch nachahmungswürdige Gesetze auszeichnete: wenigstens nennet uns die Geschichte keinen solchen.

## 2.

In Griechenland gab der ätolische und achäische Bund seine Gesetze auf den allgemeinen Versammlungstagen. — Aristoteles verwarf die Meynung derer, daß es überhaupt nur positive Gesetze gebe: vielmehr behauptete er, es gebe auch, aufser ihnen, ein Naturrecht, und die Verschiedenheit des Rechts gelte nicht in Ansehung des letztern, sondern nur jenes. Sie entspringen aus der willkürlichen Uebereinkunft der Menschen, betreffend den Nutzen gewisser Handlungsweisen. Diese Uebereinkunft beruhe auf subjektiver Beurtheilung, deren Resultate sehr verschieden seyn können. Daher gleichen die positiven Rechte den Maafen und Gewichten. Ein Volk hat kleinere, das andere grössere eingeführt, wie es die Meynung von dem individuellen Bedürfnisse mit sich bringt; derselbe Fall sey bey der Verschiedenheit der willkürlichen Rechte bey verschiedenen Völkern. Die Völker haben auch verschiedene Staatsformen: gleichwohl

lasse sich nur Eine beste, d. i. natürliche gerechte, denken u. f. w.

## 3.

In K a r t h a g o scheint Anfangs der Senat die Macht, Gesetze zu geben, mit dem Volke gemeinschaftlich gehabt zu haben: hernach aber zog sie das Volk allein an sich.

## 4.

\*) In Rom hatte das Volk vom Anfange her die gesetzgebende Gewalt: jedoch nur zum Schein, indem es der Senat durch die Auguren nach seinem Willen zu stimmen wufste. Romulus, Numa und Servius Tullius waren die ersten römischen Gesetzgeber; in dem Verstande, wie Lykurg und Solon, daß sie nämlich dem Volke Vorschläge thaten, die alsdann durch allgemeine Volkschlüsse entweder genehmigt oder auch verworfen wurden. Die übrigen Staatsgesetze wurden allmählig hinzugehan, besonders bey Vertreibung der Könige und bey den Unruhen zwischen den Patriciern und Plebejern. Jene hatten nicht allein, durch den ausschließlichen Besiz des Konfulats, Anfangs den Richterstuhl in bürgerlichen Sachen allein, sondern sie wußten auch allein die unter den Kö-

---

\*) Was hier vorgetragen wird, gehört zum Theil in den vorigen Zeitraum, man hat es aber um des Zusammenhanges willen hierher gestellt.

nigen über solche Fälle angeordneten Gesetze und, wo diese nicht zureichten, die Vorschriften des Herkommens (*Mos maiorum*). Unter solchen Umständen geschah den Plebejern so oft Unrecht und die Patricier behandelten sie so sehr nach Willkühr, daß sie endlich auf ein geschriebenes Gesetzbuch drangen, wonach im Gericht gesprochen werden sollte. Nach langwierigem Zwiste wurden Gesandte nach Griechenland geschickt, um die Solonischen und andere Gesetze zu sammeln. Hierauf wählte man, mit Aufhebung des Consulats und Tribunats, 10 Männer unter dem Namen *Decemviri legum scribendarum*, die ein dem römischen Staate angemessenes Gesetzbuch entwarfen und zugleich die Staatsgeschäfte verwalteten. Sie lasen 12 Tafeln voll griechischer, vielleicht auch einheimischer, Gesetze aus, und brachten sie in Vorschlag, da sie denn das Volk genehmigte (448 vor Chr.). Diese *Leges duodecim tabularum* sind die Grundlage des peinlichen und bürgerlichen Rechts der Römer. Wir haben sie zwar nicht mehr ganz; es sind aber doch noch ansehnliche Bruchstücke vorhanden, die Jakob Godefroy (in *Quatuor fontibus iuris civilis*. *Genevae* 1653. 4; auch in *Ottonis Thesauri iuris* T. 3.) am besten geordnet und unter einander verbunden hat. Vergl. *Leges XII tabularum, suis quotquot reperiri potuerunt fragmentis restitutae et observationibus critico-antiquariis illustratae* a Joh. Nic. Funcio. Rintel. 1744. 4. *Commentaire sur la Loi de 12 Tables*; par M. Bouchaud. à Paris 1787. gr. 4. Vergl. D. sur l'origine des loix des 12 Tables; par M. Bonamy; in *Mem. de l'Ac. des Inscr.* T. 18. p. 41 — 152.

Da aber diese Gesetze zum Theil gar zu kurz und dunkel abgefaßt waren, auch die veränderten Zeitumstände neue Gesetze erforderten; so erweiterten sie die Praetoren durch ihre Edikte, d. i. Inbegriffe von Rechtsvorschriften, die sie allemahl bey dem Antritte ihres Amtes bekannt machten und nach denen sie während ihrer jährigen Amtsverwaltung Recht sprachen. Weil sie aber nach und nach ihre Edikte, entweder aus Gunst oder aus Haß, im Laufe des Jahres oft veränderten; so wurde dies erst durch ein Dekret vom Senat, hernach durch ein Gesetz verboten, welches C. Cornelius zum großen Verdruss des Adels durchsetzte (686 a. U. C.). Von der Zeit an erhielten die Rechtsvorschriften der Praetoren mehr Beständigkeit, und die Rechtsgelehrten fiengen an, ihre Edikte mit allem Fleisse zu studiren, und einige auch darüber zu commentiren. Endlich hielten sogar einige öffentliche Vorträge. Der erste, der dies that, war Tiberius Coruncanius (um 500 ab U. C.) — Uebrigens publicirten auch andere Magistratspersonen Edikte. Da sie zusammen Honorati genennt wurden; so hieß das aus ihren Edikten abgeleitete Recht *ius honorarium*. Die Edikte der Praetoren waren aber doch unter allen die wichtigsten.

Zu den berühmtesten römischen Rechtsgelehrten dieses Zeitraums gehören: Appius Claudius Caecus, der über den Prozeß und die Usurpationen schrieb;

Cn. Flavius, der die Rechtsformeln, nach denen die Klagen eingerichtet seyn mußten, sammelte und bekannt machte; die Mucii Scaevolae (f. G. Arnoldi vitae Scaevolarum editae ab H. J. Arntzenio. Traj. ad Rh. 1767. 8.) und Cato sammelten die Gutachten und Bedenken berühmter Juristen; P. Cincius Alimentus schrieb über die Pflichten des Juristen; L. Aelius, der Weise, hinterließ einen Commentar über die 12 Tafeln; Quintus schrieb Definitionen, wovon etwas wenig in den Pandekten steht; Servius Sulpicius Rufus (f. Ev. Otto de vita, studiis, scriptis et honoribus S. S. Rufi. Traj. 1737. 8.); G. Trebatius Testa und Alfenus Varus aus Cremona (f. Ottonis Varus, ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus. ib. 1736. 8.). — Unbiegsame Strenge und Anhänglichkeit an das stoische System charakterisiren sie im Allgemeinen. (S. J. G. Schaumburg de iurisprudentia veterum iurisconsultorum Stoica etc. Jen. 1745. 8. Ortloff's Abhandl. oben IX. 10. Unter den Sätzen jener Philosophie, die vorzüglich in die röm. Rechtstheorie, und vermittelt derselben in das Naturrecht Einfluß hatten, zeichnet sich besonders der vom Ulpian vorgetragene Grundsatz der Gleichheit aus. Nicht weniger merkwürdig ist der Satz, daß die Heiligkeit des Eides nicht auf der Furcht vor den Göttern, sondern auf der Heiligkeit des Rechts und der Wahrheit beruhe.

## XV. Zustand der theologischen Wissenschaften.

## I.

Das Religionswesen befand sich in den traurigsten Umständen, selbst bey den Juden, zumahl gegen das Ende dieses Zeitraumes, wo verschiedene Sekten, die Pharifäer, Sadducäer und Essäer, unter ihnen entstanden. Doch, dies und anderes gehört in die Civil- und Kirchengeschichte. Von ihrer Philosophie s. den 3ten Zeitraum Nr. IX, 8. Hier ist zu bemerken, daß der Kanon des alten Test. mit dem Propheten Maleachi geschlossen wurde, daß die apokryphischen Bücher zum Vorschein kamen, und die griechische Uebersetzung der Bibel durch die sogenannten 70 Dolmetscher zu Alexandria vom K. Ptol. Philad. veranstaltet wurde. Ausgabe von Breitinger, Zürich 1730 — 1733. 4 Voll. 4. Vergl. Humfred. Hodius de biblicorum textibus originalibus, versionibus graecis, et latina vulgata; una cum praemissa Aristeae historia. Oxon. 1705. fol. Ant. van Dale D. super Aristeae de LXX. interpretibus. Amsterd. 1705. 4. An enquiry of the present state of the 70 version of the old Test. by Henry Owen. Lond. 1769. gr. 8. Desselb. brief account historical and critical of the 70 version. ib. 1787. gr. 8. J. C. Bielii novus thesaurus philologicus s. Lexicon in LXX et alios interpretes et scriptores apocryphos V. T. Ed. E. H. Mutzen-

becher. Hag. Com. 1779—1780. 3 Partes 8 mai.  
Lexici in interpretes graecos V. T., maxime scriptores  
apocryphos, spicilegium, post Bielium congeffit et edidit  
J. F. Schleufner. Lipf. 1784—1786. Specimina 2.  
8 mai. — Von den 8 chaldäifchen Ueberfetzungen  
(Targumim), die zum Behuf des gemeinen Volks, das  
kein hebräifch mehr verftand, gefertigt wurden, er-  
fchienen 2 vor Chr. Geb., nämlich das Targum des  
Onkelos über die 5 Bücher Mofeh's und das T. Jona-  
thans, des Sohnes Uziel, über die fogenannten  
vordern und hintern Propheten. Ausgabe in Brian  
Walton's Polyglotte. Lond. 1657. 6 Voll. fol.

## 2.

Bey den Heiden herrfchte durchgehends entweder  
Abgötterey und Aberglaube, oder Atheifterey. Was  
auch die Philofophen der verfchiedenen Sekten von Gott  
lehrten, war fo dunkel, ungewifs und widerfprechend  
abgefaßt, daß es nicht der Mühe werth ift, dabey zu ver-  
weilen. Selbft mit der Theologie des Ariftoteles ver-  
hält es fich fo, ob fie gleich vernünftiger, als diejenige  
der übrigen Weltweifen zu feyn fcheint. Sondert man fie  
von feinem Systeme der Naturwiffenfchaft ab; fo begreift  
fie nur wenig Lehrfätze, die er mit mehrern Philofophen  
gemein hat, und ihre Darftellung ift fo fchwierig eben  
nicht: ganz anders aber ift es, wenn Gott nicht allein als  
absolutes Wefen, fondern auch als absolute Urfache der

Bewegung, nicht allein an sich, sondern auch im Verhältniß zur Natur betrachtet wird. Wenn man dabey den Gang beobachtet, den die Speculation der Philosophen nahm; dann trifft man auf bedeutendere Schwierigkeiten, weil die Gränzen der Naturwiss. und der Theol. in einander zu laufen scheinen, und es so leicht nicht auszumachen ist, ob A. die Natur zum Gott machte, oder Gott in den Kreis der Natur herabzog. Vergl. Fülleborn über die natürliche Theologie des A. in dessen Beyr. St. 3. S. 86—98. Theologiae Aristoteleae vindiciae; auctore J. S. Vater. Lips. 1795. 8.

## Druckfehler und Verbesserungen.

Immer Seite 5 ist in der Druckerey aus Versehen *Traité de l'opinion* — par le Gendre zwischen die Bücher über Heumann's *Conspect* gerathen, statt dass es nach Bouginé und nach dem darauf folgenden Queerstriche hatte kommen sollen.

S. 12. Z. 21 ist der Name F. Federau's in Klammern einzuschliessen.

S. 22. Z. 15 müßte mit den Worten: (Vom heutigen u. s. w. eine neue Zeile anfangen.

Ebend. sind zwischen Z. 22 und 23 Sternchen, als Abtheilungszeichen, zu setzen. So auch S. 27 zwischen Z. 16 und 17.

S. 24. Z. 8 l. Menschling.

S. 31. Z. 17 Der erste Band von de Loys *Abrégé chronol. pour servir à l'hist. de la physique* erschienen Teutsch von K. G. Kühn. Leipz. 1798. gr. 8.

S. 44. nach Z. 8 Derselben Einleitung in die Geschichte der theologischen Wissenschaften. Halle 1799. gr. 8. Geht nur bis zu Luther's Reformation.

Ebend. nach den Sternchen: Wilh. Münfcher's Handbuch der christlichen Dogmengeschichte. 2 Bände. Marburg 1797—1798. 8.

S. 45. Z. 29 l. Schuler's.

S. 55. Z. 9 v. u. a. setze man nach dem Worte werden: mit Ausnahme der alten Klassiker.

S. 61. Z. 15 sind die Namen Sarti et Fattorini in Klammern einzuschliessen und am Ende der 17ten Z. hinzuzusetzen: mai,

S. 69. Z. 24 l. Agaffiz.

S. 78. Z. 7 v. u. a. l. Waraei.

S. 83. Z. 5 v. u. a. l. Wharton.

S. 87. Z. 5 v. u. a. setze man nach Universitäten: be-  
schreibend.

S. 88. Z. 23 l. Morotius.

S. 108 ist zu der letzten Zeile zu setzen: Lipen nahm  
das Wort philosophica im weitläufigsten Sinne, dem zu  
Folge alles, was nicht zu den drey höhern Wissenschaften ge-  
hört, darunter begriffen wird.

S. 125. Z. 20 l. 3r u. 4r Band.

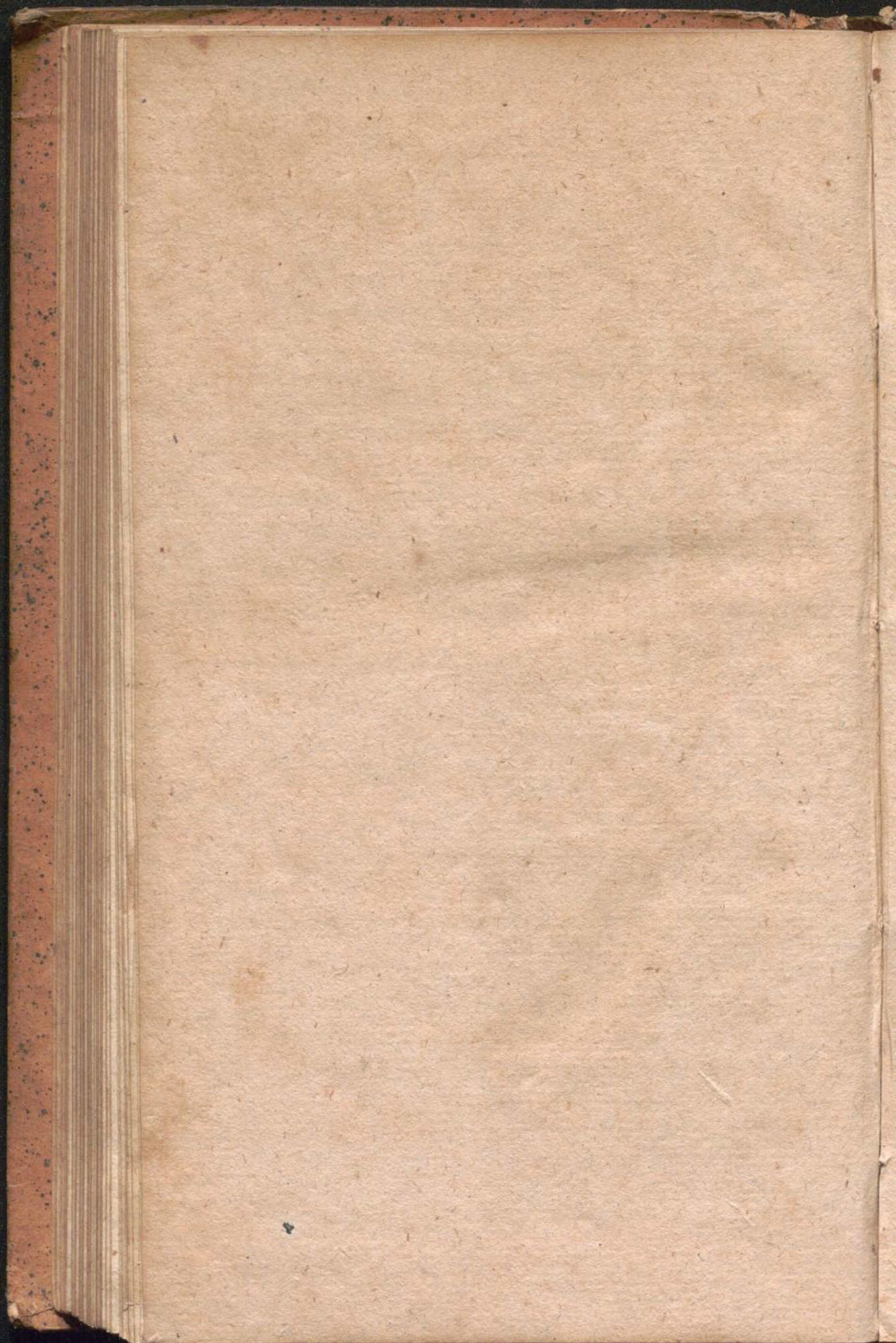
S. 126. Z. 12 v. u. a. l. Pfaffin.

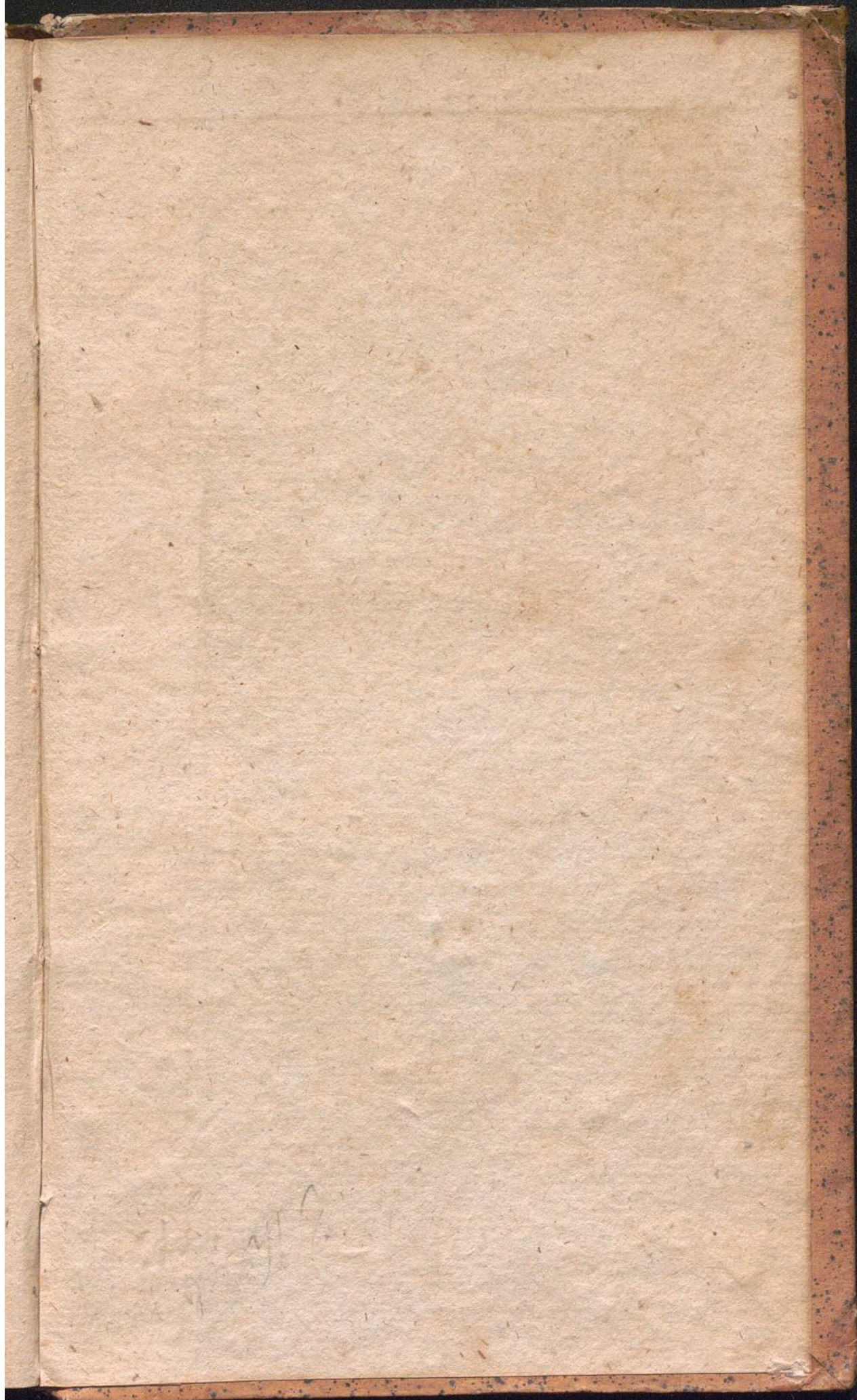
S. 135. Z. 14 v. u. a. l. Tschirnhausen.

S. 141. Z. 4 v. u. a. l. 1790—1798.

UBP: 06AHA1080-1

<20+>041686885141840S440







P  
06

7  
pg cat

AHA  
1080-1